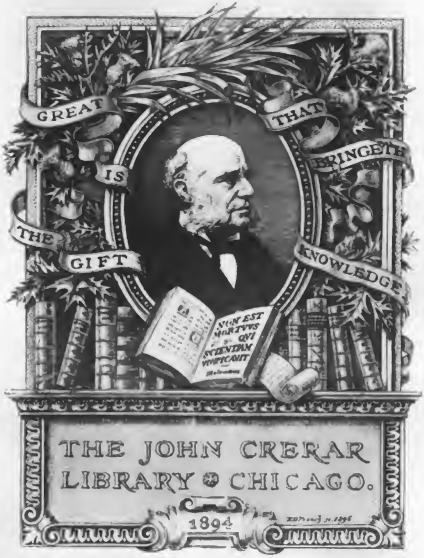
Digitized by Google


GREAT
IS
THE
GIFT
THAT
BRINGETH
KNOWLEDGE
NON EST MORTVVS QVI SCIENTIAM VIVIFICAVIT
THE JOHN CRERAR
LIBRARY CHICAGO.
1894

Digitized by Google

Digitized by Google

Schlüssel

zum

Botanisiren,

von

Eduard Schmidlin,
Verfasser des im gleichen Verlage erschienenen Werkes:
Die bürgerliche Gartenkunst.

Stuttgart.
Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung.
1845.

Digitized by Google

Anleitung

zum

Botanisiren

und zur

Anlegung der Pflanzensammlungen

nebst einer

leichtfaßlichen Unterweisung

im

Untersuchen der Pflanzen

und einem

praktischen Schlüssel zum Auffinden der Gattungen und Arten.

Für Anfänger in der Botanik und insbesondere für Volksschulen bearbeitet

von

Eduard Schmidlin,

Verfasser des im gleichen Verlage erschienenen Werkes:
Die bürgerliche Gartenkunst u. m. a.

Stuttgart.

Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung.

1846.

Digitized by Google

THE
JOHN CRERAR
LIBRARY

Digitized by Google

Vorrede.

Durch ein jahrelanges Unterrichtgeben in der Pflanzenkunde sind mir die vielen Schwierigkeiten klar geworden, mit welchem die Anfänger in dieser lieblichen Wissenschaft fast immer zu kämpfen haben, und nicht wenige junge Leute habe ich kennen gelernt, welche dieselben für unüberwindlich gehalten und sich dadurch haben abschrecken lassen von einem Studium, welches, hat man nur erst über die Anfangsgründe sich hinausgearbeitet, nicht minder anziehend, als lehrreich und bildend ist. Würde dadurch auch kein weiterer Vortheil erreicht, als daß wir lernen, Alles, was uns in die Augen fällt, weit genauer nach allen Verhältnissen zu betrachten, daß wir uns an die im Leben höchst nothwendige Pünktlichkeit und Ordnung gewöhnen, und daß wir dadurch abgehalten werden von so mancherlei geisttödtenden Zerstreuungen — dem Fluche, der auf der jetzigen Generation lastet —, so wäre der Nutzen, welchen uns diese Beschäftigung gewährt, gewiß schon erheblich genug. Aber die Kenntniß der Pflanzen ist überdieß für Viele eine der unentbehrlichsten Hülfswissenschaften bei ihrem sogenannten Brodstudium, und somit nothwendig zu ihrem weiteren Fortkommen in der Welt. Dabei bietet namentlich das Sammeln der Pflanzen in Flur und Wald, das sogenannte Botanisiren, so große Annehmlichkeiten, es ist so gesund für Körper und Geist, daß es insbesondere jungen Leuten nie genug empfohlen werden kann,

580,2
460763
K60C
Digitized by Google

und Allem aufgeboten werden sollte, um die Lust dazu immer allgemeiner zu machen.

In den verflossenen zwanzig Jahren ist in dieser Richtung Vieles geschehen. Fast in allen Schulen wird die Pflanzenkunde gelehrt; jedes Jahr bringt uns wenigstens ein neues Handbuch der Botanik, und einzelne derselben sind so eingerichtet, daß sie auch von Demjenigen benützt werden können, der keinen Unterricht in den sogenannten gelehrten Sprachen genossen hat. Der meistens ziemlich hohe Preis jedoch hindert deren allgemeinere Verbreitung, und den Zweck, welchen ich durch vorliegendes Werkchen erreichen möchte, verfolgt keines derselben, den Zweck nämlich, jungen Leuten bei ihren botanischen Wanderungen und der Anlegung von Pflanzensammlungen auf eine praktische Weise an die Hand zu gehen. Denn solches ist unstreitig der geeignetste Weg, um die Liebe zum Studium der Pflanzenkunde zu erwecken und immer mehr zu steigern.

Nicht praktisch dagegen finde ich es, wenn namentlich Solche, welche das Studium der Botanik nicht treiben müssen, mit Auswendiglernen von Kunstausdrücken und mit der Systemkunde von vorn herein ermüdet werden. Denn Niemand wird läugnen wollen, daß bei den wenigsten jungen Leuten große Ausdauer im Ueberwinden der ersten Schwierigkeiten vorausgesetzt werden darf, deren aller Anfang, insbesondere aber der Anfang in der Pflanzenkunde, genug darbietet, und unter welchen das Bestimmen der Pflanzen eine der ersten ist.

Zur Erleichterung desselben wird der vierte Abschnitt dieser Anleitung, die Zusammenstellung unserer wildwachsenden Pflanzenarten nach Standort, Blüthezeit und Farbe, dienen; eine Anordnung, welche ich keineswegs für einen neuen Gedanken ausgeben will, denn Andere haben ähnliche Zusammenstellungen schon vor mir bekannt gemacht, deren genaue

Digitized by Google

Durchführung aber mir nur durch meine vieljährigen Beobachtungen über die Standörter der Pflanzen möglich geworden ist, und deren praktischen Werth und Brauchbarkeit ich an vielen meiner Schüler zu erproben Gelegenheit gehabt habe.

Natürliche Anordnungen taugen für den Anfänger zum Bestimmen der Pflanzen bekanntlich gar nicht, und die Linné'schen Klassen und Ordnungen sind für denselben nicht selten so schwierig zu erkennen, daß er nicht einmal die Klasse herausfindet, viel weniger die Ordnung und in dieser die Gattung. Ich will damit keineswegs gesagt haben, daß der Anfänger sich keine Mühe zu geben brauche, um das Linné'sche System zu erlernen. Im Gegentheil, — schon der Kürze des Ausdrucks wegen ist die Kenntniß desselben unerläßlich, und hat er erst eine Anzahl Pflanzen beisammen, so drängt sich Jedem das Praktische und Bequeme dieses Systems von selbst auf. Aber junge Leute, insbesondere solche, welche nur teutsche Schulen und diese oft nur kurze Zeit besuchen, sind in diesem Alter wenigstens an dergleichen systematische Eintheilungen noch nicht gewöhnt, haben nicht selten gar keinen Begriff davon, und so wird für sie schon die Erlernung nur eines solchen Systems zu einer mächtigen Schwierigkeit, welche Manchem zum Voraus allen Muth benimmt. Das Gleiche gilt von der botanischen Kunstsprache, der Terminologie, deren Studium, einem Anfänger auf ungeschickte Weise zugemuthet, ebenfalls der kürzeste Weg ist, demselben die Pflanzenkunde ganz und gar zu verleiden.

Ist man ihm aber behülflich, die Namen der Pflanzen, auf welche er bei seinen begonnenen Wanderungen gewöhnlich zuerst aufmerksam wird, ohne viel Kopfzerbrechen mittelst der auffallendsten Merkmale selbst herauszufinden, wie in dieser Zusammenstellung von mir geschieht, so wird er, wie ich aus vielfältiger Erfahrung weiß, durch den schnellen guten Erfolg sicherlich angespornt, sich

Digitized by Google

immer mehr Mühe zu geben und die anfängliche Liebhaberei zum Studium zu machen.

Dieß meine Absicht bei vorliegendem Werkchen, dem ich eben deßhalb seinen Mangel an der gewöhnlichen wissenschaftlichen Anordnung des Inhalts nicht zum Vorwurf zu machen bitte. Ich habe für Solche geschrieben, welche noch gar keinen Begriff von der Sache haben, und Wer sich schon mit dem Unterricht in der Botanik befaßt hat, namentlich bei Schülern aus den niederen Lehranstalten, der wird das Bedürfniß nach einer solchen Anleitung wohl schon oft empfunden haben.

Konstanz, im Mai 1845.

Der Verfasser.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichniß.

Seite

Einleitung 1

Erster Abschnitt. Das Trocknen der Pflanzen und Anlegung einer Kräutersammlung 12

Zweiter Abschnitt. Das Botanisiren 38

Dritter Abschnitt. Das Untersuchen und Bestimmen der Pflanzen im Allgemeinen 50

Vierter Abschnitt. Praktischer Schlüssel zum Untersuchen der Pflanzen, oder Zusammenstellung derselben nach Blüthezeit, Standort, Farbe u. s. w. 109

I. Abtheilung. Bäume.

A. Obstbäume 113

B. Waldbäume 115

a. Nadelhölzer 115

b. Laubhölzer 115

1. Februar 115

1. März 115

2. April 116

3. Mai 118

4. Junius 120

5. Julius 121

II. Abtheilung. Sträucher.

A. Obsttragende 122

B. Wildwachsende 123

a. Immergrüne 123

b. Laubabwerfende 123

1. Februar 123

1. März 123

2. April 123

3. Mai 124

4. Junius 127

5. Julius 131

6. August 132

Digitized by Google

Seite

III. Abtheilung. Gräser.
A. Aechte Grasarten ... 132
1. März ... 134
2. April ... 135
3. Mai ... 135
4. Junius ... 137
5. Julius ... 146
6. August ... 151
7. September und später ... 155
B. Scheingräser ... 156
1. März ... 160
2. April ... 161
3. Mai ... 163
4. Junius ... 172
5. Julius ... 177
6. August und später ... 179
IV. Abtheilung. Krautartige Pflanzen.
1. März ... 181
2. April ... 185
3. Mai ... 196
4. Junius ... 224
5. Julius ... 284
6. August ... 342
7. September ... 360
8. Oktober und später ... 379
Register der lateinischen Namen ... 384
Register der der teutschen Namen ... 396

Digitized by Google

Einleitung.

Die Pflanzenkunde oder Botanik (abgeleitet von *Βοτάνη* [Botanä] dem griechischen Wort für Kraut oder Pflanze) ist ein Theil der Naturgeschichte, und lehrt uns die Gewächse kennen.

Unsere Aufgabe ist nun zwar allerdings zunächst diejenige, dem Anfänger das Ausfindigmachen der Namen von Pflanzen, welche er da und dort auf seinen Wanderungen antrifft, zu erleichtern. Aber in der bloßen Kenntniß dieser Namen allein besteht die Pflanzenkunde keineswegs, obschon es Manche geben mag, welche glauben, daß mit dem Namenwissen Alles gethan sei. Zu der Naturgeschichte der Gewächse gehört mehr; nicht nur ihre äußeren Formen und Merkmale, sondern auch ihren inneren Bau müssen wir kennen lernen, ihre Lebensgesetze, die eigenthümlichen Stoffe, welche ihre verschiedenen Theile bisweilen enthalten, und wodurch viele Pflanzen für uns von der größten Wichtigkeit werden, sei es als Nahrungsmittel, als Heilmittel, oder zu Gewerben aller Art, oder am Ende wohl gar als Giftpflanzen, vor welchen wir uns zu hüten haben. Alles dieß lehrt uns die Botanik oder Pflanzenkunde überhaupt, wenn wir ihre verschiedenen Zweige gründlich studiren. Um aber diesem Studium mit Erfolg obliegen zu können, gehört natürlich vor allen

Digitized by Google

Dingen dazu, daß man die Pflanzen, von welchen die Rede wird, ihrem Aeußeren nach und mit Namen kennen gelernt habe; denn sonst wäre es ja eine Unmöglichkeit, sich dieselben vorstellen zu können.

Wie es aber anfangen, um sich unter der großen Menge von Pflanzen aller Art zurecht zu finden? Das zeigt uns die sogenannte specielle Botanik, welche über die verschiedenen Abtheilungen, in welche der leichteren Uebersicht wegen alle Gewächse von den Botanikern zusammengestellt worden sind, Aufklärung gibt, jede einzelne Pflanzenart in bestimmten Ausdrücken beschreibt und den ihr zugehörigen Namen kennen lehrt. Den Alten waren noch nicht sehr vielerlei Pflanzen bekannt; sie fühlten deßhalb auch kein Bedürfniß, dieselben zur Erleichterung der Uebersicht zu classificiren und zu benennen. Meistens wurden dieselben nach dem Gebrauch, der von ihnen gemacht worden, unterschieden. Längst schon ist dieß anders. Mit der genaueren Kenntniß der Gewächse entdeckte man natürlich auch immer mehr Verschiedenheiten; bald reichten bloße beschreibende Verzeichnisse nicht mehr zu, und die Kräuterkenner machten es sich zur Aufgabe, Mittel und Wege zu finden, um das Auseinandersuchen der verschiedenen Pflanzen zu erleichtern.

Wie überhaupt in der Botanik, so namentlich auch in dieser Richtung hat ein französischer Botaniker, Tournefort (geb. im Jahre 1656 zu Aix in Südfrankreich), die Bahn gebrochen und Außerordentliches geleistet. Er theilte zuerst das ganze Gewächsreich in verschiedene Gattungen ab, unter die alle Pflanzen zusammengestellt wurden, welche in den Blumen- und Fruchttheilen völlig gleiche Verhältnisse hatten, ohne Rücksicht darauf, ob sie in den Blättern, im Stengel, in der Wurzel, Färbung, Größe oder im Wuchse verschieden seien. Zeigten sich solche Verschiedenheiten, so beschrieb er dieselben näher und erklärte diese Pflanzen für be-

Digitized by Google

sondere Arten einer und derselben Gattung, für welche er einen eigenen Namen aufstellte. Ein Beispiel wird dieß deutlich machen. Tournefort lernte z. B. viele Pflanzen kennen, welche dieselben Verhältnisse in den Blumen- und Fruchttheilen hatten und vollkommen ähnlich unserer gemeinen Heckenrose waren; er nahm sie deßhalb alle zu der von ihm aufgestellten Gattung Rose oder Rosa gehörig an. Nun aber fand er noch weiter, daß einzelne derselben in den übrigen Theilen, im Wuchs u. s. f. ganz verschieden seien, und beschrieb sie also hienach als besondere Arten von Rosen, die eine z. B. als die Rose mit dem rostigen Anflug, eine andere als die Rose mit zottig behaarten Blättern, eine dritte als die Rose, welche immer nur ein paar Stacheln unter dem Blatt stehen habe u. s. w., u. s. w. Aber Rosen waren sie alle, d. h. sie hatten alle dieselbe Bildung und Form der Blüthentheile, wenn auch kleiner oder größer oder anders gefärbt, ebenso dieselbe Fruchtform und Eintheilung und die gleiche Form und Lage der Samen im Inneren der Frucht.

Nach Tournefort kam ein schwedischer Botaniker, der unsterbliche Linné (geb. im Jahre 1707 zu Roshult in Schweden), der auf den Gedanken gerieth, auch jede einzelne Art mit einem besonderen Namen zu bezeichnen, der als ein Beiwort zu dem Gattungsnamen gesetzt wird, wodurch die lange Artenbeschreibung bei der Benennung einer Pflanze vermieden, und natürlich Vieles abgekürzt und bestimmter wird. Statt „die Rose mit den zottigbehaarten Blättern“ nannte Linné diese Art z. B. kurzweg die „zottige Rose“, Rosa villosa; die Rose „mit dem rostigen Anflug“ erhielt den Namen „rostfarbige Rose,“ Rosa rubiginosa u. s. f. Auch die Ausdrücke zur Beschreibung der Pflanzen vermehrte er um viele, und schuf überhaupt eine fast neue und äußerst bezeichnende Sprache hiezu, die sogenannte Terminologie. Damit solche, so wie auch die Gattungs- und Arten-Namen, jedem

Digitized by Google

wissenschaftlich Gebildeten verständlich seien, wählte er sie aus der lateinischen, oder wenn diese nicht zureichen wollte, aus der griechischen Sprache, bisweilen aus beiden zugleich. Diese Terminologie ist längst auch in's Deutsche übertragen worden, und das Erlernen derselben natürlich für Jeden, der es in der Botanik weiter bringen will, unerläßlich, auch keineswegs schwer, nur eben nicht so unterhaltend, als das Aufsuchen der Pflanzen in Flur und Wald, oder das Bestimmen derselben nach einem guten Handbuche.

Endlich verdanken wir Linné eine der sinnreichsten Eintheilungen des Pflanzenreiches, um die einzelnen Gattungen leichter auffinden zu können, das weltbekannte „Linné'sche System," begründet auf die Verhältnisse der Blüthentheile an den Pflanzen; es soll hievon weiter unten näher die Rede sein.

Bleiben wir vorerst dabei stehen, daß das ganze Pflanzenreich in Gattungen eingetheilt worden ist, welche wieder in besondere Arten zerfallen, deren es in einer Gattung bald mehr bald weniger sein können. Während eine Gattung nur eine oder zwei bis drei Arten hat, besteht eine andere aus zwei- bis dreihundert, wie z. B. die Gattung der Heidekräuter, welche meistens auf dem Kap der guten Hoffnung einheimisch sind. Vergessen wir dabei nicht, daß, um herauszufinden, ob eine Pflanze zu dieser oder jener Gattung gehöre, wir die Theile der Blume und Frucht genau betrachten müssen, während Blätter, Stengel, Wurzel und andere an diesen Organen vorkommende Nebentheile die Unterscheidungsmerkmale für die Art abgeben.

Für den Anfänger ist die erste Aufgabe, recht viele solcher Gattungen und Arten unterscheiden und ihre Namen kennen zu lernen, und hiezu gibt es natürlich keinen kürzeren und sichereren Weg, als die Pflanzen an ihren Standörtern aufzusuchen, ihre äußeren Merkmale zu vergleichen und sodann mit Hülfe guter Beschreibungen die Gattung und Art ausfindig zu machen, zu welcher

Digitized by Google

ſie gehören mögen. Dieſe gewiß ſehr anziehende Beſchäftigung wird Botaniſiren genannt.

Um aber die einmal kennengelernten Pflanzen nicht wieder aus dem Gedächtniß zu verlieren, was gar bald geſchehen iſt bei der großen Anzahl der bis jetzt bekannten Pflanzenarten, die ſich bereits weit über 28,000 belaufen (in Deutſchland wildwachſende Pflanzen zählt man nun gegen 800 Gattungen mit ungefähr 4000 Arten; das ganze bis jetzt bekannte Pflanzenreich zerfällt in ungefähr 3300 Gattungen mit über 28,000 Arten), iſt es unumgänglich nothwendig, ſich dieſelben zu ſammeln und getrocknet aufzubewahren, um von Zeit zu Zeit die Sammlung durchſehen und mit Hülfe derſelben das Erlernte wieder auffriſchen zu können. Solche Sammlungen werden „Kräuterſammlungen“ (Herbarien, Herbarium vivum) genannt und ſind von großem Werthe, wenn die Pflanzen beim Trocknen pünktlich und zweckmäßig behandelt und richtig beſtimmt werden. Aber Pünktlichkeit und Fleiß gehört dazu, und deßhalb iſt die Anlegung eines ſolchen Herbariums, abgeſehen von jedem weiteren Nutzen, ſchon deßhalb ſehr zu empfehlen, weil wir dadurch an Ordnung und Pünktlichkeit gewöhnt werden. Eine Anleitung hiezu wird daher den erſten Abſchnitt dieſes Werkchens bilden. Im zweiten Abſchnitte ſoll das Botaniſiren ſelbſt beſprochen werden, und im dritten will ich die nöthige Unterweiſung geben, wie man beim Beſtimmen der aufgefundenen Pflanzen zu verfahren hat. Die hiezu nöthige Kunſtſprache oder Terminologie wird in Form eines kleinen Wörterbuches als Anhang beigefügt, um den Anfänger nicht im Zweifel zu laſſen, falls er auf einen ihm nicht ganz verſtändlichen Ausdruck ſtößt. Doch ſind in demſelben nur ſolche Ausdrücke erklärt, welche ſich nicht, wie man ſagt, von ſelbſt verſtehen.

Für den Anfänger in der Botanik iſt, wie wir ſchon bemerkt haben, die Hauptſache, daß er ſchnell eine große Menge

Digitized by Google

von Pflanzen dem Namen nach kennen und sie nach ihren äußeren Merkmalen von anderen unterscheiden lerne. Mit der Zahl der Pflanzen, welche er genauer kennt, wächst bei ihm unfehlbar auch die Lust zum tieferen Studium dieser Wissenschaft, und überdieß kann der Mediciner, der Pharmaceut, der Landwirth, der Forstmann, der Gärtner, ja irgend ein Techniker nicht bestehen ohne gründliche Kenntnisse von der Naturgeschichte der einzelnen Gewächse, welche in den Bereich seines Wissens gehören.

Kein Theil der Naturgeschichte ist gründlicher bearbeitet, als das Pflanzenreich; wir besitzen die genauesten Beschreibungen über alle bis jetzt bekannten Gewächse, und wäre die Menge derselben nicht so ungeheuer groß, so würde es uns ein Leichtes sein, mit Hülfe dieser Beschreibungen jede unbekannte Pflanze sogleich heraus zu finden. So aber erfordert schon die Kenntniß der Ausdrücke, deren sich die Botaniker bei den Beschreibungen der von ihnen entdeckten Pflanzen bedienen, eben diese sogenannte botanische Kunstsprache oder Terminologie, der Vielfältigkeit der Formen und ihrer Eigenschaften wegen, ein eigenes Studium; und um eine leichtere Uebersicht zu erhalten über das große Reich der Gewächse, wird es unerläßlich, die Systemkunde oder die Abtheilungen nach Klassen, Ordnungen und Familien gründlich zu erlernen, in welche die verschiedenen Gattungen und Arten der Pflanzen von den genialsten und scharfsinnigsten Forschern in diesem Gebiete des Wissens gebracht worden sind.

Das Studium der Kunstsprache oder Terminologie ist unstreitig die mühseligste Arbeit für den Anfänger, und ganz geeignet, ihn abzuschrecken, wenn er dazu auf eine Weise gezwungen wird, welche Langeweile und Ekel erregen muß. Solches wird unfehlbar geschehen, wenn man vom Schüler verlangt, daß er das lange Verzeichniß der Namen der verschiedenen Pflanzenorgane und ihrer Formen und Eigenschaften auswendig lerne, ehe man ihm die

Digitized by Google

lebendige Anschauung an den Pflanzen selbst gibt; wenn man ihn mit Systemen plagt, die er nicht begreifen kann, weil es ihm noch an aller Vorstellung gebricht von den Organen, auf welche sie begründet sind. Geben wir ihm aber die leichtesten Mittel an die Hand, schnell mit der ihn umgebenden Pflanzenwelt bekannt zu werden, indem wir ihn mit Hülfe der auffallendsten Merkmale ohne viele Mühe und langes Suchen auf den Namen der Pflanzen führen, den er sofort im Register eines Handbuches, welches Pflanzenbeschreibungen enthält, nachschlagen und so Näheres über die von ihm aufgefundene Blume nachlesen kann; so wird es nicht viele Zeit brauchen, bis er aus den ihm gebotenen Beschreibungen die häufigsten und unentbehrlichsten Ausdrücke selbst herausgefunden und fast ohne es zu wissen erlernt hat. Zugleich prägt er sich dabei immer mehr Pflanzennamen in's Gedächtniß, sein Eifer wird größer, weil er die Früchte seines Fleißes sogleich verspürt, und während ein Anderer mit der größten Unlust noch an der sogenannten „allgemeinen Botanik“ sich den Kopf zerbricht, kann er schon eine kleine Sammlung richtig bestimmter und gutgetrockneter Pflanzen aufweisen, weiß aber allerdings noch nicht alle Wörter aus der Terminologie auswendig, und die Systemkunde wird ihm noch ziemlich fremd sein.

Diese leichtesten Mittel zum Kennenlernen der uns zunächst umgebenden Pflanzenwelt bestehen unstreitig darin, daß wir den Anfänger als Hauptmerkmale zum Auseinanderfinden der verschiedenen Pflanzenarten nicht vornemlich auf die Theile der Blume und Frucht verweisen, welche, um sie richtig zu sehen und zu beurtheilen, oft eben schon ein geübtes Auge verlangen und deßhalb den Neuling, namentlich wenn sie sehr klein sind, nicht selten in Verlegenheit bringen und rathlos lassen; sondern daß wir die große Menge der Pflanzen mit Hülfe von, wenn auch nicht allgemein gültigen, so doch in der Regel beständigen und sehr in die Augen

Digitized by Google

fallenden Erkennungszeichen nach und nach in so kleine Abtheilungen bringen, daß keine große Wahl mehr übrig bleibt und man nicht viele und ähnliche Merkmale zu vergleichen hat.

Blüthezeit, Blumenfarbe, Blumenstand, Geruch oder Geschmack, Standort, ob holzartig oder krautig, — diese sind in Verbindung mit der Form der Blumenkrone bei großblumigen Pflanzen, in der Regel weit praktischere Merkmale für den Anfänger zum Erkennen einer aufgefundenen Pflanze, als die nach den Regeln der Wissenschaft von den Blüthen- und Fruchttheilen entlehnten Gattungscharaktere; und wenn uns erstere auch bisweilen im Zweifel lassen werden, so haben wir immer noch die Zuflucht zu den letzteren, um uns zurecht zu finden. Den meisten Büchern jedoch, welche der Anfänger zu diesem Zwecke in die Hand bekommt, ist das Linné'sche System zu Grunde gelegt, und es sind darin streng wissenschaftlich jedenfalls die Gattungscharaktere von den Befruchtungsorganen entnommen; bei der Beschreibung der Arten folgen alsdann allerdings auch Bemerkungen über die Blumenfarbe, Blüthezeit, Standort u. s. w. Wie aber, wenn der Anfänger, was so häufig vorkommt, nicht einmal die Klasse, geschweige die Gattung richtig ausfindig gemacht hat? Wie dann die Art herausbringen?

Wir wollen deßwegen einen anderen Weg einschlagen; keinen neuen, denn Andere haben ihn längst schon auch als praktisch erkannt, aber einen Weg, wo nicht viel vom Schüler zum Voraus verlangt wird und der ihm gewiß Freude macht, weil er ihn kurzweilig findet.

Denken wir uns einmal ganz in einen Anfänger in der Pflanzenkunde hinein, in welcher Art er uns Bericht erstatten wird über eine blühende Pflanze, welche seine Aufmerksamkeit gefesselt hat, und wir finden am sichersten Das heraus, was ihm am schnellsten in die Augen springt.

Digitized by Google

Sicherlich wird er uns zuerst sagen, ob die fragliche Pflanze ein Baum, oder ein Strauch, oder ein Gras, oder ein anderes Gewächs, eine krautartige Pflanze gewesen sei. Dann wird er uns die Jahreszeit nennen, in welcher er sie in der Blüthe gesehen. Dann, wo er sie gesehen und welche Farbe die Blume gehabt habe.

Nach weiteren Merkmalen werden wir fragen müssen, um seinem Gedächtniß zu Hülfe zu kommen.

Fragen wir nun, wie viele Staubgefäße und Staubwege in der Blume enthalten gewesen seien, was für eine Frucht die Pflanze getragen habe, so wird unser junger Naturforscher in den meisten Fällen ein „ich weiß es nicht“ zur Antwort geben. Fragen wir aber, ob er nur eine einzelne Blume auf einem Stiel oder deren mehrere beisammen gesehen habe, so wird er uns Näheres angeben können, und zwar wird er wo möglich zur Vergleichung seine Zuflucht nehmen; es sei ein Blumenstand gewesen wie bei der oder der Pflanze, und seine Vergleichung wird uns bald auf eine weitere Spur bringen. Ebenso wird es gehen bei der Frage nach der Form der Blume; gewöhnlich erfolgt eine Antwort mit einer Vergleichung, eine Blume wie die Maslieben, oder wie der Klee, oder wie die Rose, die Nelke u. dergl. m.; die Fragen, ob helmförmig, glockig, trichterförmig, schmetterlingsförmig u. a. m. werden von ihm augenblicklich verstanden und helfen seinem Gedächtnisse nach; ebenso unsere Fragen nach dem Geruch, nach dem Geschmack, nach auffallenden Eigenthümlichkeiten im Wuchs und ganzen Bau, ob grasähnlich, schilfartig, zwiebelähnlich, distelähnlich, wie hoch u. dgl. m.

Fragen wir aber nach Belaubung, Form der Blätter, Behaarung, Verzweigung, so werden wir sicherlich keine oder nur wenig bestimmte Antworten erhalten können; diese Eigenschaften

Digitized by Google

sind dem Anfänger entweder entgangen oder wieder aus dem Gedächtniß entschwunden.

Diese Beobachtungen, welche gewiß schon Jeder gemacht haben wird, welcher jungen Leuten Unterricht in der Pflanzenkunde gegeben, bestimmten mich zu der folgenden Zusammenstellung und Beschreibung der in Deutschland häufiger vorkommenden Pflanzen, welche eigentliche Blüthen und Früchte tragen, nach Merkmalen, welche dem Anfänger leichter in die Augen springen, als es gewöhnlich bei denen der Fall ist, welche von den Blüthentheilen entlehnt sind. Die sogenannten „verborgenblüthigen Gewächse oder Kryptogamen," welche keine wirklichen Blumen tragen, wie z. B. Schwämme, Moose, Flechten ꝛc. überging ich dabei absichtlich, weil sie vom Anfänger nur mit der größten Mühe unterschieden und auseinander gefunden werden; nur von den Gliederfarren und den Rückenfarren sind die häufigsten und auffallendsten Arten an den betreffenden Standörtern angeführt. Es wird dadurch die Anzahl der zu unterscheidenden Gewächse fast um die Hälfte verringert und dem Anfänger die Sache bedeutend erleichtert. Aus demselben Grunde habe ich auch die seltensten sichtbarblüthigen Pflanzen übergangen, wofür mir der Anfänger Dank wissen wird, weil je weniger Arten in den verschiedenen Abtheilungen zusammengestellt sind, desto leichter er den Namen der von ihm zu bestimmenden Pflanze herausfindet, und weil er, bei den meisten Fällen, bis ihm dergleichen Seltenheiten zu Gesichte kommen, bereits so weit sein wird, daß er dieses Handbüchleins nicht mehr bedarf, sondern ganz vollständiger Floren sich bedienen kann, ohne Gefahr zu laufen, durch die Menge der aufgeführten Arten und der bei ihrer Beschreibung angegebenen Merkmale in vielen Fällen irre und dadurch dem weiteren Studium abwendig gemacht zu werden.

Ich hielt es deßhalb auch für nothwendig, in einem weitern

Digitized by Google

Abschnitte nicht allein den Gebrauch dieser Zusammenstellung, wie ich sie gegeben, zu erklären, sondern auch eine Unterweisung beizufügen, wie der Anfänger zu Werke gehen muß, um sich in anderen nach den Gesetzen der Systemkunde und Phytographie geordneten Handbüchern zurecht zu finden, mit andern Worten, eine Unterweisung im schnellen und sicheren Auffinden der einzelnen Blüthen- und Fruchttheile und sonstigen äußeren Merkmale an den Pflanzen und im richtigen Vergleichen derselben mit den Beschreibungen in dergleichen Handbüchern, was eben unter dem Ausdrucke „das Untersuchen und Bestimmen der Pflanzen“ verstanden wird.

Für den Anfänger hat solches weit größere Schwierigkeiten, als man gewöhnlich vermuthet. Nicht allein die Kleinheit und Mannigfaltigkeit in der Form besonders der Blüthen- und Fruchttheile, sondern namentlich auch die große Menge von Gattungen und Arten, welche oft unter eine Hauptrubrik zu stehen kommen, erschweren demselben das Herausfinden der Namen ungemein, so daß ein fleißiger Schüler zuweilen wohl eine Stunde und länger über einer Pflanze sitzen kann, deren Namen er nach meiner Zusammenstellung in wenigen Minuten sicher gefunden haben wird. Denn nach Standort, Blüthezeit und Farbe zerfallen solche reichhaltigen Ordnungen gewiß schon in mehrere Abtheilungen, welche bedeutend weniger Arten enthalten, und die Vergleichung und Auswahl wird um eben so viel leichter, ganz abgesehen davon, daß diese angegebenen Erkennungsmerkmale solche sind, worüber gar kein Zweifel obwalten kann. Dabei werden nicht sogleich beim ersten Anfange eine so große Menge von Kunstausdrücken nöthig, so wie ich überhaupt im Gedanken daran, daß ich für junge Leute schreibe, welche nicht alle Latein und Griechisch lernen, bemüht gewesen bin, die Kunstausdrücke so leicht verständlich als möglich zu geben.

Digitized by Google

Erster Abschnitt.

Das Trocknen der Pflanzen und die Anlegung einer Kräutersammlung.

„Ein gutes Herbarium geht über alle Abbildungen; kein Botaniker kann dasselbe entbehren," sagt der große Linné, und zwar mit vollkommenem Recht. Die beste Abbildung gibt uns kein so getreues Bild von einer Pflanze, als wenn wir sie nett und pünktlich ihrem eigenthümlichen Wuchse gemäß eingelegt und gut getrocknet haben. Dabei ist eine solche Sammlung getrockneter Pflanzen von Jahrhunderte langer Dauer, wenn sie sorgfältig behandelt wird; die Herbarien von Linné, Tournefort und andern berühmten Botanikern sind noch jetzt ganz unversehrt und die Pflanzen alle recht gut erhalten, und doch sind schon manche derselben weit über hundert Jahre alt.

Das Verfahren beim Trocknen der Pflanzen, das sogenannte Einlegen derselben, ist so einfach, daß es von Jedem besorgt werden kann, der sich einiger Sorgfalt befleißigen mag, und was dazu sonst erfordert wird, kann man sich fast immer ohne Geldauslagen, jedenfalls ohne bedeutende Unkosten anschaffen. Zwei oder vier ebene, glattgehobelte, viereckige, tannene Brettchen von der Form eines recht großen Papierbogens, wie sie jeder Schreiner um wenige Kreuzer uns liefert; einige Stöße Papier, das nicht allzu stark geleimt sein soll, und wozu sich alte Zeitungen oder sonstiges Maculatur trefflich eignen, was man sich also wieder fast umsonst verschaffen kann, und endlich einige größere Steine zum Beschweren der Papierstöße sind Alles, was wir dazu nöthig haben.

Die glatten Brettchen dienen, um das Papier, in welches

Digitized by Google

die Pflanzen eingelegt werden, dazwischen zu bringen, ehe man es mit den Steinen beschwert; denn sonst würden letztere einen ungleichen Druck ausüben und namentlich an den Enden das Papier aufstehen machen, so daß einzelne Theile der darin befindlichen Pflanzen gar nicht gepreßt, sondern unordentlich zusammenschrumpfen würden. Es ist deßhalb sehr gut, die Brettchen so groß machen zu lassen, daß sie einen bis zwei Zoll ringsum über das Papierformat hervorstehen, weil auf diese Weise der ganze Stoß gleichförmig niedergedrückt wird.

Was das Papier anbelangt, so soll dasselbe nicht so stark geleimt sein, daß es nicht alle Feuchtigkeit leicht einziehen läßt, weßhalb im Allgemeinen einer Papiersorte, wie sie die Buchdrucker brauchen, der Vorzug vor eigentlichem Schreibpapier gegeben wird. Alte Zeitungen thun zu diesem Zwecke treffliche Dienste; nur wähle man möglichst großes Format. Rauhes grobes Fließpapier von der bekannten grauen Sorte ist, obgleich es gar viel dazu verwendet wird, gerade am unzweckmäßigsten; die feineren Blätter und Blüthentheile trocknen sich darin nicht gut, und auch schon ziemlich dürre Exemplare leiden in demselben leicht beim bloßen Hin- und Herlegen. Es ist in jetziger Zeit dieses Fließ- oder Lösch-Papier auch keineswegs mehr das wohlfeilste Material; Maculatur von alten Büchern, das dem Gewicht nach verkauft wird, kommt in der Regel weit billiger zu stehen. Dabei hat ersteres noch den Fehler, daß es die Feuchtigkeit allzu lange anhält und nur langsam wieder austrocknet. Doch kann dasselbe, wenn man etwa schon einen größeren Vorrath davon besitzen sollte, zum Trocknen der grünen Pflanzentheile benützt werden, nicht aber zum Trocknen der Blumen und Blumendeckblätter, denn diese erhalten sich nur zwischen feinem Schreibpapier ganz gut. Man muß deßhalb immer auch eine ziemliche Anzahl einzelner Schreibpapierblätter vorräthig halten, um mit solchen die zärteren Pflanzentheile zu unterlegen und zu be-

Digitized by Google

decken, damit sie nicht unmittelbar auf das ungeleimte Papier zu liegen kommen. Namentlich gilt dieß für blau, rosenroth oder gelb gefärbte Blumen, welche in ungeleimtem Papier auch bei gehörigem Fleiße beim Trocknen gewöhnlich schon in den ersten Tagen fast weiß, die gelben gewöhnlich dunkelgrün werden. Es schadet nicht, wenn diese geleimten Papierblätter auch überschrieben sind, nur dürfen sie nicht dick voll Tinte sein, denn sonst nehmen die Blumen eine violette Farbe an. Briefpapier ist das allerbeste dazu und ebenfalls leicht zu haben bei jedem Krämer im Orte; denn Maculatur dieser Art findet sich allerwärts.

Häufig habe ich schon beobachtet, daß Anfänger ihre Pflanzen zwischen einen ganzen Bogen Papier hinein eingelegt haben, was ein Fehler ist. Denn — will man mit dem Papier wechseln, was anfänglich oft geschehen muß, so ist man genöthigt, den Bogen zu öffnen und die Pflanze davon abzunehmen, was bisweilen schwer geht und wobei kaum vermieden werden kann, daß die zärteren Theile, welche schön ausgebreitet zwischen dem Papier durch den ausgepreßten Saft festgeklebt lagen, sich zusammenrollen und nicht mehr in Ordnung gebracht werden können.

Man muß die zu trocknende Pflanze auf der Außenseite eines Papierbogens zurechtlegen, und dann mit einem zweiten bedecken. So wird es viel leichter möglich, die Pflanze in der Folge in frisches trockenes Papier zu bringen, so oft es immer nöthig ist.

Wieder Andere machen sich das zum Trocknen der Pflanzen bestimmte Papier in lauter halbe Bogen zurecht, ohne solche irgendwie in kleine Parthieen zu vereinigen, was wieder ein Fehler ist. Es gibt Veranlassung zu mancherlei Unordentlichkeiten; die einzelnen Blätter verschieben sich leicht, schlagen sich unversehens zusammen, wodurch Eindrücke an den Pflanzen entstehen, fliegen bei jedem Luftzuge auseinander, — kurz, es kann kaum vermieden werden, daß die Papierstöße nicht in Unordnung gerathen, und dazu kommt

Digitized by Google

noch der Hauptübelstand, daß dieselben nicht leicht wieder trocken gemacht werden können, weil sie dem Luftzuge ausgesetzt fortfliegen, und würde man dieselben mit irgend Etwas beschweren, so könnte die Luft nicht einwirken, was doch unumgänglich nothwendig ist, weil man nie genug trockenes Papier haben kann.

Durch das Beschweren und Pressen der eingelegten Pflanzen tritt nämlich der Saft aus denselben heraus und zieht sich in das dazwischen gelegte Papier, welches davon feucht wird und zwar stärker, als man gewöhnlich vermuthet. Es müssen deßhalb nicht nur wenigstens 10—12 halbe Bogen zwischen je zwei Pflanzen gebracht werden, wenn man solche einlegt, sondern es ist auch unerläßlich, daß dieses Papier anfänglich jeden Morgen und des Abends wieder gegen anderes *trockenes* Papier gewechselt werde, was man das *Umlegen* nennt. Nach acht bis zehn Tagen wird das täglich zweimalige Umlegen nicht mehr nöthig, sondern es ist für die nächsten fünf bis sechs Tage hinreichend, dasselbe nur einmal des Tages vorzunehmen. Noch später soll es etwa alle drei Tage geschehen, bis — gewöhnlich nach vier bis fünf Wochen — die Pflanzen trocken genug sind, um zwischen einzelne stärker geleimte Papierbogen, in welchen sie aufbewahrt werden sollen, gebracht zu werden. Aber auch jetzt noch ist es nicht räthlich, letzteres zu thun, sondern man lasse die Pflanzen in diesen Bogen noch Wochen lang an einem Orte liegen, wo sie der Sonnenwärme und dem Luftzuge ausgesetzt sind, am besten etwa in einer Dachkammer oder sonst unter dem Dache; aber, wohlgemerkt, nie ohne eine leichte Bedeckung von einem Brettstücke oder etwas Aehnlichem, wovon eben der ganze Papierstoß bedeckt und niedergehalten wird. Denn sonst werfen sich die Papierbogen auf, und die darin befindlichen Pflanzen werden krumm, runzlich und unansehnlich und verdienen keineswegs mehr den Namen von fleißig getrockneten Exemplaren.

Auf die angegebene Weise bedeckt läßt man die Pflanzen, ohne

Digitized by Google

sie weiter umzulegen, liegen, bis sie ganz dürr sind, wovon man sich am sichersten überzeugen kann, wenn man eine oder die andere an den bloßen Arm oder die Wange hält. Fühlen sie sich dabei noch kühl an, so darf man keck annehmen, daß sie noch nicht hinreichend ausgetrocknet seien; im anderen Falle wird man keinen großen Unterschied von der umgebenden Temperatur bemerken können, und dann ist es Zeit, sie aufzubewahren in der Art und Weise, wie weiter unten angegeben werden soll.

Das Umlegen (s. Seite 15) wird öfters auch vom Anfänger falsch verstanden und daher übel besorgt. Ich habe schon mehr als einen derselben getroffen, der geglaubt hat, daß solches darin bestehe, das eingelegte Exemplar nur von einer Seite auf die andere zu legen, ohne das feucht gewordene Papier gegen anderes trockenes zu vertauschen. Die Folge hievon ist, daß die Pflanzen alle Farbe verlieren und wohl gar schimmelig werden zwischen dem feuchten, am Ende halb faulen Papier.

Auf das Trocknen des feuchtgewordenen Papiers muß alle Sorgfalt verwendet werden; man richte sich deßhalb dasselbe folgendermaßen zu. Nachdem Alles, was man von Papier zu diesem Zwecke hat aufbringen können und was auch für den Anfang nicht unter drei bis vier Ries sein sollte, bis auf etwa hundert ganze Bogen in lauter gleich große halbe Bogen zerschnitten und fleißig ausgeglättet ist, bringe man immer zehn solcher halben Bogen in einen ganzen als Umschlag hinein, und hefte sofort jede solche Parthie am unteren Ende in der Mitte der Breite, etwa einen Zoll vom Rande einwärts, mittelst einer starken Packnadel und Bindfaden zusammen, jedoch so, daß man die Enden des letzteren auf eine solche Länge abschneidet, daß, indem man sie zusammenknüpft, eine zwei bis drei Zoll weite Schleife entsteht, durch welche eine hölzerne Stange gesteckt werden kann. Der Zweck hievon ist leicht einzusehen. Es sollen nämlich diese Papierlagen nach einem jedesmaligen

Digitized by Google

Umlegen mittelst dieser Schleifen an Stangen gereiht und so dem Luftzuge ausgesetzt werden, damit sie schnell und völlig wieder austrocknen. Das Einlegen der halben Bogen in einen ganzen geschieht ferner aus zwei Gründen, einmal um zu verhindern, daß das Papier unordentlich auseinander fliege, und zweitens um nicht genöthigt zu sein, beim Umlegen lange zu blättern, bis man wieder eine Pflanze findet; denn auf die angegebene Weise darf man nur beim Einlegen darauf sehen, daß jedesmal der Rücken der Papierlagen nach der gleichen Seite zu liegen komme und alsdann beim Umlegen von dieser Seite her dieselben abheben, so hat man mit jedem Griffe eine ganze Lage in der Hand.

Das Umlegen geht dabei sehr schnell von Statten, so wie es überhaupt ein ganz einfaches Geschäft ist, wenn es ordnungsmäßig besorgt wird. Man behandle es, wie folgt. Den ganzen Stoß eingelegter Pflanzen bringe man, nachdem er unter der Presse hervorgenommen worden, gerade vor sich hin auf einen ziemlich breiten Tisch mit dem Rücken der Papierlagen nach der Linken gekehrt; ebenso auf die linke Seite einen Stoß getrockneten Papiers, das vorher in gute Ordnung gebracht worden sein muß; die rechte Seite des Tisches bleibt leer. Nun hebt man mit der rechten Hand die erste Papierlage vom Stoße der eingelegten Pflanzen vorsichtig ab, wobei die linke immer bemüht sein muß nachzuhelfen und sorgfältig abzulösen, wenn die darunter befindliche Pflanze an derselben wollte hängen bleiben, was in den ersten Tagen nach dem Einlegen häufig der Fall ist, jedoch in der Regel keine große Schwierigkeit beim Umlegen macht. Die abgehobene, feuchte Papierlage wird rechts auf den Boden gelegt. Die nunmehr bloß liegende Pflanze wird sofort mit einer trockenen Papierlage vom Stoße links bedeckt, worauf die rechte Hand, indem man den Arm obenauf ruhen läßt, diese nebst der nächstunteren faßt und beide zusammen ebenfalls ganz vorsichtig und langsam aufhebt, indem wiederum die Linke die

Digitized by Google

darunter befindliche zweite Pflanze losmacht und zurückhält, damit sie nicht mitgezogen wird. Ist man versichert, daß solche in ihrer Lage zurückbleibt, so fährt die linke flache Hand unter das halbaufgehobene Papier und, während von oben die rechte festhält, werden nun diese beiden Lagen zusammen umgewendet und auf den freien Raum rechts auf dem Tische gelegt, wobei also die obenauf gebrachte trockene Lage zu unterst und auf dem mittleren Stoße wieder eine zweite Pflanze bloß zu liegen kommt. Sofort wird die obere feuchte Lage von den beiden umgewendeten vorsichtig weggenommen und ebenfalls auf den Boden gelegt. Auf diese Weise also befindet sich nun die erste der eingelegten Pflanzen, ohne hiebei aus ihrer Lage gebracht worden zu sein, auf einer frischen trockenen Unterlage, unversehrt und schön ausgebreitet, wie sie nimmermehr geblieben wäre, hätte man sie frei vom Stoße weg aufgehoben und auf anderes trockenes Papier gebracht. Jetzt wird mit der zweiten trockenen Papierlage vom Stoße links die zweite bloßgelegte Pflanze auf dem mittleren Stoße wieder bedeckt; die rechte Hand ergreift wiederum zwei Lagen zusammen, hebt sie langsam und vorsichtig halb auf, bis man sicher ist, daß die darunter befindliche Pflanze nicht aus ihrer Lage kommt; die linke flache Hand unterfaßt und wendet schnell um, damit die trockene Papierlage wieder zu unterst kommt, und bedeckt damit sofort die erste Pflanze auf der Seite rechts. Jetzt hebt man die obere feuchte Lage ab und legt dadurch die zweite Pflanze auf dem neuangelegten Stoße bloß, während sich nunmehr die erste zwischen zwei frischen trockenen Papierlagen befindet. So wird fortgefahren, d. h. vom Stoße links wird wieder eine frische trockene Papierlage auf die dritte Pflanze auf dem mittleren Stoße gebracht; dann wird gewendet, damit das trockene Papier zu unterst kommt; dann hiemit die zweite Pflanze auf dem neuangelegten Stoße rechts bedeckt; dann die feuchte, nunmehr oben befindliche Papierlage von diesem

Digitized by Google

Stoße weg wieder auf den Boden gelegt; dann die bloßgelegte Pflanze auf dem mittleren Stoße wieder mit einer trockenen Papierlage bedeckt; dann gewendet u. s. f., u. s. f., bis der mittlere Stoß alle ist. Sofort muß der neu gebildete Stoß auf eines der Brettchen als Unterlage gebracht und mit einem zweiten von oben bedeckt und wieder mit Steinen beschwert werden. Das feuchte Papier aber wird sogleich an Stangen weitläufig angereiht und an einem luftigen Orte zum Trocknen aufgehängt, damit es beim nächsten Umlegen wieder verwendet werden kann.

Wie schon aus dieser Beschreibung zu ersehen, ist das Umlegen eine höchst einfache Arbeit, in welcher man sich schon nach wenigen Versuchen eine ziemliche Fertigkeit aneignen kann. Doch gehört immerhin Sorgfalt dazu, namentlich wenn die Pflanzen erst kürzlich eingelegt und von etwas zärtlichem Bau sind, weil solche meistens stark am Papier anhängen und beim Losmachen leicht zusammenschrumpfen. In solchen Fällen muß namentlich der rechte Arm oben auf dem Papier gehörig festhalten, und sehr zart gebaute Pflanzen, welche überhaupt besser zwischen Schreibpapierbogen gelegt werden, bringe man lieber mehrere Tage lang gar nicht aus ihrem Bogen heraus, sondern wechsle nur die Papierlagen, welche zwischen je zwei derselben gebracht worden sind. Weniger zärtliche Arten aber bedürfen dieser Vorsicht nicht, wohl aber eines sehr fleißigen Umlegens, weil sonst nicht nur die Blumen ihre Farbe gänzlich verlieren, sondern auch die grünen Blätter sich häßlich entfärben und nicht selten ganz schwarz werden. Aus diesem Grunde und weil das Trocknen überhaupt schneller von Statten geht, sollen auch immer die auf einer Wanderung gesammelten Pflanzen nach dem Einlegen einen besonderen Stoß für sich bilden, getrennt von den früheren, indem man denselben entweder für sich allein mit Steinen beschwert, was allerdings das Beste ist, oder aber, wenn solches aus Mangel an Brettchen und Steinen nicht möglich ist,

Digitized by Google

von den schon länger eingelegten Pflanzen mittelst einer Zwischenlage von vielem Papier oder einem Brettchen od. dgl. m. getrennt erhält.

Ich komme nunmehr zum Einlegen selbst, welches allerdings mehr Handgeschick erfordert, als das Umlegen, aber bei einiger Vorliebe und Geduld doch auch bald erlernt werden kann, so daß es nicht mehr besonders lange Zeit in Anspruch nimmt. Anfänglich aber ist es schlechterdings nothwendig, viele Zeit darauf zu verwenden; sonst fallen die ersten Versuche schlecht aus und es geht damit nur gar zu leicht die Lust verloren, sich eine derartige Sammlung anzulegen.

Hauptregeln beim Einlegen, welche vorausgeschickt werden müssen, sind folgende. Einmal dürfen die Pflanzen nicht naß sein, wenn man sie einlegen will; denn sonst werden sie gewöhnlich schwarz. Man lasse sie deßhalb erst einige Stunden lang abtrocknen, wenn man sie etwa vom Thaue oder sonst naß nach Hause gebracht hat. Am besten ist es in solchem Falle, die Pflanzen in Gläsern oder Schüsseln mit ihren unteren Enden in Wasser zu stellen, und etwa erst den andern Morgen früh einzulegen, wenn man Abends spät nach Hause gekommen ist. Dabei sollte nie versäumt werden, an diesen Enden ein kleines Stückchen frisch und scharf abzuschneiden; die Pflanzen saugen alsdann zwar mehr Feuchtigkeit ein, bleiben aber dabei weit frischer und behalten die natürliche Stellung der Blätter und Blumen besser bei. Sonst aber, wenn die Pflanzen trocken sind, ist es immer vorzuziehen, dieselben so bald als möglich einzulegen, so daß, hat man erst einmal einige Uebung darin erlangt, man weit besser thut, eine Mappe mit Papierbogen mit sich auf die Wanderungen zu nehmen und die Pflanzen wo möglich sogleich an Ort und Stelle einzulegen, als dieselben Stunden und Tage lang in Blechbüchsen mit sich herumzuschleppen, wobei nicht selten die eine und die andere

Digitized by Google

in einen solchen Zustand versetzt wird, daß sie später kaum oder gar nicht mehr ordentlich ausgebreitet werden kann. Dazu kommt, daß manche Blumen nur wenige Stunden geöffnet sind und sich später oft nicht mehr öffnen; andere schließen sich in der Dunkelheit; andere öffnen sich nur in der Sonne und diese ist vielleicht nicht sichtbar, wenn man die Pflanzen zu Hause einlegen will; bei vielen endlich geht ihre natürliche Stellung schon verloren, wenn sie nur kurze Zeit abgeschnitten oder aus dem Boden sind, und kehrt nicht wieder, wenn dieselben noch so lange in Wasser gestellt werden. Kurz — gar manche Gründe sprechen für das Einlegen sogleich an Ort und Stelle, und ich rathe jedem Anfänger, sich bald daran zu gewöhnen. Es ist nicht nöthig, zu diesem Behufe ganze Stöße von Papier mitzunehmen. Mit drei bis vier Buch in der Mappe reicht man weit; denn für die kurze Dauer der Wanderung schadet es den eingelegten Pflanzen nicht, wenn auch nur ein einziger Bogen dazwischen gelegt wird, und zu Hause angekommen, ist es ein Leichtes, dieselben sogleich umzulegen und mit den gewöhnlichen Zwischenlagen zu versehen. Bei dieser Gelegenheit läßt sich denn auch wohl am Zurechtlegen der Pflanzen da und dort, wo es im Freien nicht sollte ganz gelungen sein, ausbessern. Wenn aber dieselben schon ziemlich welk sind und überhaupt bei zärtlichen Exemplaren wird man hiemit nie gut zurecht kommen, weßhalb ein recht fleißiges pünktliches Einlegen gleich an Ort und Stelle nie genug empfohlen werden kann.

Eine zweite Hauptregel ist, die einzulegenden Pflanzen dabei nicht widernatürlich steif auszubreiten, sondern ihnen immer die Lage zu geben, in welcher man sie gewöhnlich in der Natur vorfindet. Man biege also gekrümmte Theile nicht gerade, wenn die Gestalt der Pflanze überhaupt diese Krümmungen mit sich bringt; richte nicht hängende Blumen aufwärts und umgekehrt, schräg stehende Blätter nicht horizontal und dergl. mehr,

Digitized by Google

kurz — man bemühe sich sorgfältig, den Habitus der Pflanze, wie der Botaniker sagt, beizubehalten. Denn steif eingelegte Pflanzen geben kein richtiges Bild, und überdieß lassen sie sich auch mit Beibehaltung ihres Habitus zierlich und pünktlich, und in der Regel weit geschmackvoller einlegen.

Drittens suche man, wenn nur immer möglich, alle Theile einer Pflanze zu bekommen und in's Papier zu bringen, also nicht allein die Blumen und etwa ein Stück vom Stengel mit einigen Blättern, sondern die ganze Pflanze sammt Wurzeln und Wurzelblättern, sammt Früchten und Samen. Dieß hat nun freilich seine Gränzen. Manche Pflanzen sind so groß, daß es Unsinn hieße, sie ganz einlegen zu wollen; bei andern ist es nicht wohl thunlich, die Wurzel in's Papier zu bringen und zu trocknen, wie z. B. bei allen mit holzigen oder sehr großen fleischigen Wurzeln. Aber dünne Längen- und Querdurchschnittsscheiben davon lassen sich in vielen Fällen doch trocknen und beilegen, und andere Theile, z. B. Blätter, wenn sie zu groß sind für das angewendete Papierformat, müssen eben pünktlich in Stücke zerschnitten und so getrocknet werden, daß sie nachher zusammengefügt werden können und alsdenn doch die richtige Blattform erkennen lassen. Es muß dieß namentlich bei solchen Pflanzen geschehen, wo die sogenannten Wurzelblätter, d. h. solche, welche nicht am Stengel hinauf, sondern unmittelbar aus der Wurzel herauswachsen und welche oft auffallend groß sind, eine von den Stengelblättern verschiedene Form haben. Hiebei ist allerdings nicht nothwendig, daß man eines der größten Blätter auswähle; die Hauptsache ist, daß dasselbe in allen Theilen und am Rande unversehrt sei und die eigenthümliche Form recht auffallend darbiete. Das Gleiche gilt von sehr großen Stengelblättern; sind bei diesen die oberen nicht verschieden von solchen, welche weit unten befindlich sind, so ist eines derselben, wenn es recht vollkommen ist, hinrei-

Digitized by Google

chend, um eine Vorstellung von denselben zu geben, ohne daß es gerade das größte sein müßte. Sind aber die unteren zum Beispiel vielfach zusammengesetzt, die mittleren doppelt gefiedert und die obersten wohl gar nur halbgefiedert oder fiedrig gespalten, so muß man für alle drei Formen ein vollkommenes Exemplar aussuchen und trocknen, und ist es dabei möglich, immer ein Stück vom Stengel mit einzulegen, um daraus die Stellung der Blätter an demselben zu erkennen, so ist es nur um so besser. Ist ferner eine Pflanze hoch, aber der Stengel nicht besonders dick noch fleischig, wie z. B. die Halme der Gras- und Getreide-Arten, so soll die ganze Pflanze eingelegt werden; man schneidet sie in Stücke, wie solche bequem in das Papier gebracht werden können, wobei durch den mehr oder weniger schrägen Schnitt und durch dessen Richtung leicht angezeigt werden kann, welche Stücke zusammen gehören. Finden sich Ausläufer vom Wurzelkopfe aus, so müssen solche beibehalten werden, wenigstens einer oder einige davon und in ihrer Richtung, in welcher sie wachsen, ob angedrückt auf dem Boden, oder aufwärts strebend u. s. w. Ranken, Dornen und Stacheln nehme man nicht ab, wenn es irgend möglich ist, ihrer Meister zu werden beim Pressen; doch kommt es öfters vor, daß namentlich die Dornen, je nachdem sie stehen, weggeschnitten und besonders eingelegt werden müssen. Eine Hauptsache endlich ist es, nicht nur auf die Blumen zu fahnden und diese in's Herbarium zu bringen, sondern auch um die Früchte und Samen sich zu bemühen, und diese gleichfalls zu trocknen, wenn es geschehen kann. Immer ist solches freilich nicht möglich; es wird Niemanden einfallen, verlangen zu wollen, daß man sich Mühe gebe, Gurken oder Aepfeln und dergl. mehr zu trocknen und der Sammlung einzuverleiben. Aber wo die Früchte und Samen trocken und nicht zu groß sind, soll es immer geschehen.

Letzteres ist überhaupt ein Punkt, worin sich die meisten Anfänger

Digitized by Google

Nachlässigkeit zu Schulden kommen lassen. Weil sich nicht immer auch reife Früchte vorfinden, wenn man die Pflanze in der Blüthe trifft, so glauben viele, schon genug gethan zu haben, wenn sie nur die letztere einlegen und kommen sehr schwer daran, späterhin ein zweites Mal nach derselben Pflanze zu gehen und auch die Früchte einzusammeln. Und doch ist zur genauen Kenntniß einer Pflanze ihre Frucht nicht minder wichtig, als die Blume, ja in den meisten Fällen kann die Gattung gar nicht ausfindig gemacht werden, ohne die genaueste Untersuchung der Früchte. Die Wurzelblätter werden ebenfalls leicht übersehen vom Anfänger, und nicht weniger die knolligen und ähnliche Wurzeln, weil sie meistens tief im Boden stecken.

Eine vierte und zwar sehr wichtige Regel ist, beim Einlegen alle Sorgfalt darauf zu verwenden, daß nicht einzelne Blätter über einander oder auf den Stengel, oder Blumen auf Blätter oder andere Blumen u. s. w. zu liegen kommen, ohne daß man ein besonderes Blatt Papier unterlegt; namentlich gilt dieses auch bei den Blumenblättern selbst. Wo dieses Unterlegen versäumt wird, verfärben sich die Theile; die grünen werden schwarz, die Blüthen verlieren alle Farbe. Uebrigens erfordert dasselbe lange nicht so viele Mühe und Zeit, als man etwa glauben möchte; auch kann es bedeutend vereinfacht werden dadurch, daß man, wenn die Blätter u. dgl. m. dicht stehen, einzelne davon und zwar die kleinsten und unvollkommensten ausschneidet, ohne jedoch dem Habitus der Pflanze Eintrag zu thun, und in der Art, daß die Blattstiele wenigstens zum Theil bleiben, so daß man erkennen kann, wo dieselben gestanden sind.

Fünftens trägt zum schönen Trocknen der Pflanzen sehr viel bei, wenn fleischige und sonst dicke sehr saftreiche Exemplare in einem besonderen Stoß zusammen ein-

Digitized by Google

gelegt werden, weil sie bedeutend mehr Saft enthalten und deßhalb viel langsamer trocknen, das Papier feuchter machen und daher leicht die Veranlassung sind, daß andere zugleich mit ihnen eingelegte Exemplare schwarz werden und anlaufen. Auch müssen sie häufiger, in der ersten Zeit wohl dreimal des Tags umgelegt werden und ertragen anfänglich nur einen schwachen Druck, der jedoch nach 14—18 Tagen wohl verstärkt werden darf. Ueberdieß müssen sie zwei, drei und mehr Zwischenlagen erhalten, weil sie vielen Saft verlieren.

Eigentliche Saftpflanzen, d. h. Hauswurzel- und Cactus-ähnliche Gewächse erfordern dabei noch eine besondere Behandlung, damit sie schneller trocken werden. Beim gewöhnlichen Verfahren leben nämlich manche Arten derselben oft noch lange fort, wachsen sogar noch im Papier unter der Presse, und deßhalb sucht man solchen zuvor das Leben zu nehmen, entweder indem man sie erst in siedend heißes Wasser etwa einige Minuten lang eintaucht, oder sie mit einem glühend heißen Bügeleisen zu wiederholten Malen überfährt. Es gehört jedoch einige Vorsicht und Gewandtheit dazu. Einmal müssen die Blumen damit verschont bleiben, weil sie sonst alle Farbe verlieren, und dann dürfen die Pflanzen nicht wirklich weich gesotten werden, weil sie sonst in wenigen Tagen faulen. Will man dergleichen Pflanzen abbrühen, so hält man sie am besten mit einer starken Pincette bis an die Blumen in's Wasser und läßt sie nachher etliche Stunden lange auf Fließpapier abtrocknen. Beim Bügeln müssen sie in mehrere Bogen Fließpapier gelegt werden, damit der Saft schnell einziehen kann; dabei wird es nöthig, zum öftern die Unterlagen zu wechseln, weil sie ganz naß werden, und begreiflicherweise müssen die Blumen daraus hervorsehen, denn das Bügeln würde ihnen so wenig gut bekommen, als das Abbrühen. Endlich ist bei solchen Pflanzen ein recht fleißiges und lange fortgesetztes Umlegen

Digitized by Google

ganz unerläßlich; sie brauchen in der Regel 3 — 4 Monate zum völligen Trocknen.

Das gleiche Verfahren muß auch mit Wurzelknollen, Zwiebeln und ähnlichen fleischigen Pflanzentheilen vorgenommen werden, so namentlich mit den Knollen an den Wurzeln der Knabenkraut- und Ragwurzarten, mit der Zwiebelbrut einiger Lilien u. dergl. m.

Sechstens müssen holzige und sonst sperrige steife Exemplare ebenfalls besonders eingelegt und diese namentlich für den Anfang weit stärker gepreßt werden, als andere, so daß sie schon aus diesem Grunde einen eigenen Stoß bilden sollten. Sie würden aber auch noch weiter so starke Eindrücke in den Zwischenlagen machen, daß solche an anderen weicheren Pflanzen deutlich sichtbar wären, was nicht sein soll. Hieher gehören blühende Zweige von unsern Holzarten, die Disteln und andere verwandte Arten, die Sonnenblumen und ähnliche. Manche schneiden dergleichen Blumenköpfe entzwei, suchen das Holz aus der Rinde zu schälen und legen nur diese ein; es macht aber viele Mühe und erschwert das nachherige Erkennen der Pflanzen außerordentlich.

Die Wasserpflanzen bedürfen siebentens auch einer besonderen Behandlung, wenn sie schön und leicht erkennbar sollen eingelegt werden; denn sobald solche aus dem Wasser genommen werden, legen sie sich in der Regel zusammen, schrumpfen auch wohl ein und sind nicht mehr ordentlich aus einander zu bringen. Bei solchen bleibt Nichts übrig, als sie sogleich an Ort und Stelle einzulegen; nur die weniger zierlichen Arten mit breiteren Blättern entfalten diese auch wohl wieder, wenn man sie zu Hause wieder in ein flaches Gefäß mit Wasser legt. Um mit den Wasserpflanzen zurecht zu kommen, ist der kürzeste Weg, dieselben an ihrem Standorte mit einem starken steifen Papiere zu unterfangen, sie auf demselben flach ausgebreitet herauszuheben, was ohne große Schwierigkeit geschehen kann, und alsdenn zwischen starken Lagen

Digitized by Google

von Fließpapier, die häufig gewechselt werden, zu trocknen, ohne sie von dem steifen Papiere wegzunehmen oder sonst zu berühren, bis sie ganz trocken sind.

Bei anderen sehr zierlichen und hinfälligen Landpflanzen gilt achtens dieselbe Regel. Diese dürfen ebenfalls beim Umlegen gar nicht berührt werden, und lassen sich am besten in Postpapierbogen, welche zwischen andern Papierbogen oder noch besser in dicke Folianten oder andere Bücher eingelegt werden, trocknen. Man versuche ja nicht, diese Bogen zu öffnen, ehe mindestens 2—3 Wochen um sind, sonst strupfen dergleichen Pflänzchen augenblicklich zusammen.

Endlich gibt es verschiedene Pflanzenarten, welche einen klebrigen Saft ausschwitzen und deßhalb beim Einlegen am Papier kleben bleiben, wie z. B. die jungen Triebe der Erle, die Klebacacie, Pechnelke u. m. a. Auch hier ist bald geholfen; man bestreue nur die klebrigen Theile mit Bärlapp- oder sogenanntem Hexenmehl, so hängen sie sich nicht mehr an, und das Mehl läßt sich leicht wieder abblasen, wenn die Pflanzen trocken sind.

Mit Pilzen und Schwämmen dagegen läßt sich fast Nichts anfangen; sie lassen sich nicht auf gewöhnliche Weise trocknen, weil sie immer schnell in Fäulniß übergehen, das Ausgießen mit Sand und das Erhitzen desselben hat ebenfalls bei den wenigsten Arten, wenn sie fleischig sind, einen guten Erfolg, und so thut man weit besser daran, mit solchen Versuchen die Zeit nicht zu verlieren, sondern sich die Exemplare zu zeichnen, was bei der sehr einfachen Form in der Regel weder große Uebung im Zeichnen, noch vielen Zeitaufwand erfordert, und aber eine herrliche Nachhülfe für das Gedächtniß ist.

Nach diesen Vorbemerkungen wollen wir nun zu den Handgriffen beim Einlegen selbst übergehen.

Vor allen Dingen suche man sich ein vollkommenes Exemplar

Digitized by Google

aus von der Pflanzenart, welche in die Sammlung aufgenommen werden soll. Dazu gehört, daß nicht allein die Blumen zahlreich und schön geöffnet seien, sondern auch die Blätter müssen ganz, nicht zerfressen von Insekten sein, sie sollen nicht theilweise fehlen, und insbesondere sehe man darauf, daß die unteren wurzelständigen Blätter nicht abgefault oder sonst mangelhaft seien. Glaubt man, ein schönes Exemplar gefunden zu haben, so steche man es mit der Wurzel aus, mache diese von der anhängenden Erde frei, nöthigenfalls durch Auswaschen derselben und bringe sofort die Pflanze in seine Blechkapsel, wenn man es nicht vorzieht, sie sogleich an Ort und Stelle in Papier einzulegen, was dem Anfänger, der noch gar keine Uebung darin hat, erstmals immerhin etwas schwer werden möchte. Er wird besser thun, sich etwa ein Dutzend schöne Exemplare verschiedener Art zu sammeln und nach Hause zu tragen, wo er es in mancher Hinsicht bequemer hat.

Dort angekommen, wird auf einem geräumigen Tisch vorläufig ein Stoß trockenes Papier, wie weiter oben beschrieben worden, hergerichtet; ferner bedürfen wir dazu ungefähr 20 bis 30 mittelgroße flache und glatte Kieselsteine, eine gute Scheere und etwa noch eine Pincette oder feine Zange, um damit nöthigenfalls kleine Pflanzentheile zu fassen und zurecht zu legen; endlich sind eine Partie verschieden großer Schreibpapierblätter nicht zu vergessen.

Haben wir Alles beisammen und die gesammelten Pflanzen auch auf dem Tische, am besten in einer flachen Schüssel ohne Wasser, so nehmen wir die nächste beste heraus und betrachten sie genau, um uns ihren Wuchs an dem Standorte, wo wir sie gefunden, wieder recht lebhaft in's Gedächtniß zurückzurufen. Zugleich untersuchen wir, ob nichts Faules oder sonst Verdorbenes an ihr sich findet, und entfernen Alles dergleichen mit der Scheere oder der Pincette.

Ist uns das ganze Bild der Pflanze, die Stellung der Blu-

Digitized by Google

men, der Blätter u. s. w. wieder recht erinnerlich, so sehen wir ferner, ob wir nicht da oder dort, wo Blumen oder Blätter zu dicht beisammen stehen, eines oder das andere wegnehmen können, ohne dem natürlichen Bau der Pflanze Eintrag zu thun. Je weniger gedrängt dergleichen Theile auf einander zu liegen kommen, desto leichter ist die Pflanze einzulegen, desto geschmackvoller wird sie später aussehen und desto schöner wird sie sich trocknen. Aber dieses Wegnehmen muß mit Vorbedacht geschehen; da ist oft bald zu viel gethan, und es entstehen leicht Lücken, welche dem Exemplare ein schlechtes unwahres Aussehen geben. Jedenfalls sollen auch dergleichen Theile immer nur so abgeschnitten werden, daß ein kleiner Blatt- oder Blumenstielrest stehen bleibt, damit man erkennen kann, daß an dieser Stelle etwas weggenommen worden ist. Am sichersten wird man immer beurtheilen können, ob da oder dort Etwas weggenommen werden darf, wenn man die Pflanze auf das Papier legt und versuchsweise mit den Fingern ausbreitet. Je weniger ihr hiebei Zwang angethan wird, desto eher wird sie ihren natürlichen Habitus beibehalten.

Nehmen wir an, wir hätten unter anderen Pflanzen auch zweierlei Schlüsselblumen gefunden, die hochgelbe und die blaßgelbe Art, und wären im Begriffe, sie einzulegen. Würden wir nun die Blumen bei beiden Exemplaren gleichmäßig nach allen Richtungen hin strahlenförmig ausbreiten wollen, so wäre dieß ein Fehler. Denn bei der ersteren, der hochgelben Art, nicken die Blumen alle nach einer Richtung; bei der blaßgelben hängen nur die äußeren ein wenig über, die in der Mitte der ganzen Blumendolde aber sind immer aufrecht. Es wäre ferner ein Fehler, bei der blaßgelben Art so viele Blumen ausschneiden zu wollen, daß sie in der Zahl gleich kämen mit der hochgelben; denn letztere hat im Allgemeinen einen weniger reichen Blüthenstand. Es wäre ein Fehler, die Blumen der hochgelben Art flach auszubreiten, wie sie bei der blaß-

Digitized by Google

gelben erscheinen, wenn sie völlig geöffnet sind; denn die Blumen der hochgelben sind nie so weit geöffnet. Bei beiden Arten aber bilden die Blätter eine ziemlich regelmäßige Rosette unten um den Blumenschaft, jedoch nicht flach auf den Boden gedrückt, sondern etwas aufstehend; wir müssen dieselben also in diese Richtung zu bringen suchen, gleichviel ob es deren 5, 6, 7 oder mehr seien, denn die Zahl dieser Wurzelblätter ist veränderlich. Wir dürfen also wohl alle bis etwa auf fünf wegnehmen. Wollten wir aber dadurch, daß wir sie mit dem Finger von der Mitte aus auseinander drücken, einen regelmäßigen Stern daraus bilden, wobei alle 5 Blätter uns ihre Oberfläche zukehrten, so begingen wir abermals einen doppelten Fehler; denn einmal würde man dadurch zu der Annahme verleitet, als lägen die Blätter flach auf dem Boden, und dann bekämen wir keine Rückseite eines Blattes zu sehen, was bei der Vergleichung beider nicht ohne Werth ist; denn die hochgelbe Art hat die Blätter nur auf der unteren Fläche kurzhaarig, die blaßgelbe aber auf beiden Seiten. Wir müssen also den Blättern eine mehr aufgerichtete Stellung geben, keines davon abwärts geschlagen, sondern wo möglich die beiden seitlichen halb zusammengelegt und das vorderste ganz von der Rückseite, während die beiden, welche hinter dem Blumenstiel auf das Papier zu liegen kommen, die vordere Seite ganz zeigen.

Sind wir nun im Reinen, wie die Pflanze eingelegt werden soll, was freilich, wenn wir ihren Habitus gehörig im Gedächtniß haben, schneller geht, als wir es hier lesen und bei größerer Uebung das Werk eines augenblicklichen Gedankens ist, so nehmen wir eine der oben beschriebenen Papierlagen vor uns, legen dieselbe darauf und fangen an, die einzelnen Theile in die ihnen zuständige Lage zu bringen. Nicht immer werden sie in derselben liegen bleiben wollen, sondern darin festgehalten werden müssen, und da haben wir am Ende lange nicht genug Finger an der Hand,

Digitized by Google

namentlich wenn es dabei sich auch noch um's Unterlegen mit Schreibpapier handelt, weßhalb wir denn unsere Zuflucht zu den Kieselsteinen nehmen und damit beschweren, was nicht unverrückt bleiben will. Bei unseren Beispielen, den Schlüsselblumen, müßte ebenfalls da und dort unterlegt werden. Erstlich die Blumen, welche zwar leicht in eine solche Lage zu bringen sind, daß keine die andere berührt oder gar bedeckt; aber, wie wir schon oben gehört haben, es verändert sich die gelbe Farbe sehr leicht in Grün, wenn man nicht vorsichtig ist, und da ist das Unterlegen und Bedecken der ganzen Blumendolde mit gutem festem Schreibpapier das einzige, und leider oft nicht einmal zureichende Mittel. Sodann käme der Blumenstiel mit seiner unteren Hälfte auf eines der hinteren Blätter zu liegen; es muß also zwischen diesen beiden auch ein Papierstreifen unterlegt werden; ebenso unter dem Blatte, das in etwas aufgerichteter Stellung uns die Rückseite zukehrt; und endlich die innere Seite der Blätter, welche wir etwa halb zusammengeschlagen anbringen wollen.

Haben wir nun dieses Alles pünktlich ausgeführt, die Blätter, damit sie in ihrer Lage bleiben, mit Kieselsteinen beschwert und eben so die Blüthendolde, auch die faserige Wurzel etwas ausgebreitet, was bei einiger Uebung wohl kaum eine bis zwei Minuten in Anspruch nimmt, so greifen wir nach der zweiten Papierlage, und bedecken damit die Pflanze sammt den Kieselsteinen. Sodann bringen wir die flache linke Hand mitten auf das Papier und halten es mit ausgespreizten Fingern fest, während die Rechte vorsichtig darunter greift und die Kieselsteine nach und nach sachte wegzuschieben sucht, ohne zu gestatten, daß die damit beschwerten Theile aus ihrer Richtung kommen. Dieses wird meistens schon vom Anfänger leicht bewerkstelligt; unwillkürlich übt die linke Hand von oben da einen etwas stärkeren Druck aus, wo es gilt, festzuhalten, bis der Stein weggeschoben worden, und ist dieß geschehen, so ver-

Digitized by Google

hindert die nun satt aufliegende Papierschichte jedes Zusammenrücken der Blumen oder Blätter.

So wäre denn die eine unserer Pflanzen *eingelegt*, und die Reihe käme an die zweite. Diese wird geradezu auf die Papierschichte gelegt, mit der wir so eben die erste bedeckt haben, ganz so behandelt, wie so eben gezeigt worden, und ebenfalls auch wieder mit einer Papierschichte bedeckt und sodann von den Kieselsteinen freigemacht. Nun folgt die dritte, die vierte, die fünfte u. s. f., bis alle gefundenen Pflanzen in einem Stoße beisammen eingelegt sind. Anfänglich geht es freilich etwas langsam, aber in kurzer Zeit wird Jeder, der sich Mühe geben will, eine solche Uebung erlangt haben, daß er in einer Stunde wohl 16—20 Exemplare *einlegen* und mehr als 100 in einer zweiten Stunde *umlegen* kann. Daß die einzelnen Papierschichten zwischen den Pflanzen pünktlich und genau, alle mit dem Rücken nach derselben Seite hin, auf einander gelegt werden müssen, bedarf wohl keiner besonderen Erinnerung; die Stöße werden nach und nach immer höher, je mehr Pflanzen eingelegt sind, und wenn man dabei unordentlich zu Werke geht, so stürzen sie wohl gar sammt den Steinen zum Pressen über einander, wodurch die eingelegten Pflanzen verdorben werden müssen. Es ist deßhalb rathsam, die Stöße nicht über anderthalb Fuß hoch zu machen und insbesondere auch immer darauf zu sehen, daß sie satt aufliegen und eine solide Unterlage haben.

Nachdem das Einlegen beendigt ist, wird zuerst eines der oben beschriebenen Brettchen, die immerhin einen halben bis einen Zoll stark sein sollten, zu unterst gelegt an der Stelle, wo man die Pflanzen pressen will, sodann der Papierstoß darauf, auf diesen wieder eines der Brettchen, und auf solches kommen dann erst einer oder zwei oder mehr Steine zu liegen, bis der Stoß nahezu auf zwei Drittheile seiner anfänglichen Höhe zusammengepreßt ist.

Allzu stark zu pressen, zumal gleich von Anfang an, ist nicht

Digitized by Google

anzurathen, namentlich bei sehr saftigen Pflanzen nicht, weil solche dadurch gequetscht werden könnten. Aus diesem Grunde, abgesehen vom Anschaffungspreis, sind auch Buchbinderpressen als sogenannte „Pflanzenpressen“ weniger empfehlenswerth, als obige weit einfachere Einrichtung. Mit der Presse wird der Druck leicht zu stark; man hat solchen bei weitem weniger in der Gewalt, als mit Steinen, deren man nach Belieben auflegen kann. Mit vier bis fünf Steinen, jeden zu 30 — 40 Pfund Gewicht hat man für einen Stoß genug, und es reicht hin, anfänglich nur zwei, nach 4 — 5 Tagen drei, und nach Verlauf von weiteren 4 — 5 Tagen die übrigen zu verwenden. Nur trage man Sorge, daß dieselben ziemlich gleich schwer seien, um keinen ungleichen Druck zu veranlassen.

Noch habe ich zu bemerken, daß der Ort, wo man Pflanzen trocknen will, nicht feucht sein darf, weil es sonst unmöglich wird, dieselben schön zu erhalten; und daß es unumgänglich nöthig ist, das vorräthige Papier an einem ganz trockenen Orte aufzubewahren.

Mit nur einem Stoß eingelegter Pflanzen wird man, wie schon weiter oben bemerkt worden, schon nach der zweiten oder dritten Wanderung nicht mehr zurecht kommen; er wird zu hoch, und dann müssen die saftreicheren Exemplare, welche das Papier stark durchfeuchten und weit langsamer trocknen, so wie solche mit dicken harten Stengeln, wodurch beim Pressen Eindrücke auf die ihnen zunächst liegenden Pflanzen entstehen, jedenfalls abgesondert für sich getrocknet werden. Auch ist es nicht zweckmäßig, frisch eingelegte Pflanzen in denselben Stoß mit anderen zu bringen, welche sich schon acht Tage und länger unter der Presse befinden und schon anfangen zu trocknen; die Feuchtigkeit aus den neu hinzugekommenen durchdringt leicht auch die älteren wieder und verzögert das schnelle Trocknen, macht sie sogar anlaufen und schimmeln. Die frisch eingelegten Pflanzen sollen deßhalb immer einen besonderen

Digitized by Google

Stoß für sich bilden, bis sie das Papier nicht mehr stark feucht machen, worauf sie wohl mit schon älteren Parthieen vereinigt werden dürfen.

Anfänglich kann eigentlich nie zu oft umgelegt werden; je öfter es geschieht, desto schöner trocknen sich die Pflanzen. Doch kann es, wenn man besonders sperrige Exemplare unter der Presse hat, für das erste Mal gerathen sein, vier und zwanzig Stunden zuzuwarten, um nicht Gefahr zu laufen, daß beim ersten Umlegen dieselben aus ihrer Lage kommen. Es aber länger anstehen zu lassen, ist nicht erlaubt; die zartgefärbten Blumen leiden durch die umgebende Feuchtigkeit nur gar zu schnell. Die Stöße mit frisch eingelegten Pflanzen lege man deßhalb acht bis zehn bis vierzehn Tage pflichtlich jeden Tag einmal, wo nicht zweimal um; zwei Wochen alte Stöße acht Tage lang alle zwei bis drei Tage; noch ältere zweimal in der Woche, bis endlich die Pflanzen so weit trocken sind, daß sie aus der Presse genommen und damit verfahren werden kann, wie weiter oben (Seite 15) angegeben worden ist. Damit aber sei man ja nicht voreilig; die Pflanzen müssen wirklich schon recht trocken sein, sonst schrumpfen sie auch bei gehöriger Bedeckung in den einzelnen Bogen zusammen und werden unscheinbar, was durch ein bis zwei Wochen längeres Pressen leicht vermieden wird. Ich weiß jedoch aus eigener Erfahrung, daß es der Anfänger kaum erwarten kann, bis er einmal eine Anzahl getrockneter Pflanzen aufzuweisen habe, und so läßt er sich in seiner Ungeduld leicht verführen, dieselben zu früh aus der Presse zu nehmen.

Man soll überhaupt nicht dieses Einlegen und Sammeln der Pflanzen zur Hauptsache machen. Was hilft eine Sammlung von Dingen, von welchen wir weiter gar Nichts wissen, als höchstens den Namen, welchen uns Andere gesagt haben, in deren Kenntnisse unbedingtes Vertrauen zu setzen wir vielleicht erst noch am Ende nicht einmal Grund haben?

Digitized by Google

Die Pflanzensammlungen sollen uns nur als sicheres Mittel dienen zum Zwecke der genauen Bekanntschaft mit dem Pflanzenreich. Der allererste Anfang dazu aber ist das Kennenlernen der uns umgebenden Pflanzen dem Namen und ihren äußeren Merkmalen nach, und deßhalb sollen wir keine Pflanze einlegen und trocknen, welche wir nicht nach allen ihren Theilen genau untersucht und hiernach ihren Namen ausfindig gemacht haben. Die Sammlung hilft alsdann unserem Gedächtniß nach, wenn solches in der Menge der Pflanzen irre zu werden droht oder uns untreu wird im Verlaufe der Zeit.

Wir müssen also vor allen Dingen die Pflanzen, welche wir einzulegen beabsichtigen, genau untersuchen und uns die nöthigen Notizen darüber machen, z. B. an welchem Standort, zu welcher Zeit wir sie gefunden haben, wie viele Staubgefäße und Staubwege sie haben u. s. w., kurz über Alles, von dem wir denken müssen, daß es an der getrockneten Pflanze nicht mehr so leicht zu erkennen sei. Sind wir nach dieser Untersuchung im Stande, auch den Namen selbst ausfindig zu machen, was allerdings so schwer nicht ist, und im dritten Abschnitte dieses Schriftchens gelehrt werden soll, so ist es um so besser, und wir werden nicht ermangeln, auch diesen Namen den Notizen beizufügen.

Der Anfänger hat hiebei freilich in der Regel mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen; es währt ziemlich lange Zeit, bis er seiner Sache gewiß ist. Aber Ausdauer und Geduld haben immer noch darüber hinausgeholfen, und eine Hauptlehre dabei ist, jede Pflanze in allen ihren Einzelnheiten auf's gründlichste zu studiren und sich nicht von den ersten, wenn auch vergeblichen Versuchen abschrecken zu lassen.

Die gemachten Notizen, am besten auf ein Extrablatt geschrieben, füge man sogleich beim Einlegen jeder Pflanze bei, und versäume nicht, dieselben beim Umlegen jedesmal durchzulesen; denn

Digitized by Google

solches ist der kürzeste Weg, sich Namen, Standort, Blüthentheile ꝛc. sicher und auf immer in's Gedächtniß zu prägen. Geht auch Einlegen und Umlegen dabei, namentlich Anfangs, etwas langsam, so lernen wir um so mehr dabei, und Wer auf diese Weise gründlich zu Werke geht, wird schon nach wenigen Wochen mit Sicherheit die gefundenen Pflanzen bestimmen, während Andere ganze Sommer hindurch botanisiren, und am Ende doch nicht im Stande sind, den Namen einer Pflanze selbst ausfindig zu machen.

Aber aller Anfang ist schwer, ist namentlich bisweilen etwas langweilig. Ist man aber über den Anfang hinaus, so geht es viel leichter, zumal, wenn wir gründlich dabei zu Werke gegangen sind. Also frisch daran!

Hat man endlich eine Anzahl gutgetrockneter Exemplare, versehen mit Gattungs- und Arten-Namen und den übrigen Bemerkungen über Standort, Blüthezeit u. s. w. u. s. w., so gehe man daran, dieselben nach irgend einem Systeme zu ordnen, um sie späterhin mit Leichtigkeit wieder auffinden zu können.

Für den Anfang empfehle ich hiezu unbedingt das bekannte System von Linné, welches dem Anfänger am leichtesten zum Erlernen wird, und worin er sich auch am besten zurecht findet. Er wird indessen die Klassen und Ordnungen desselben kennen gelernt haben, wird schon vom Untersuchen der Pflanzen vor dem Einlegen aus seinem Handbuche ersehen haben, in welche derselben die von ihm aufgefundenen Exemplare gehören, und auch darauf bedacht gewesen sein, das Nöthige hierüber auf dem beigelegten Notizenblatte zu bemerken, und so erfordert das Ordnen derselben nach diesem Systeme nicht mehr großen Zeitaufwand.

Jede einzelne Art befindet sich also bereits in einem besondern Papierbogen. Man wähle dazu eine große, möglichst glatte und etwas starke Sorte, und gebe eher einige Kreuzer mehr aus, als daß man lumpiges rauhes Papier kaufe, in welchem die spröden

Digitized by Google

dürren Blumen und Blätter abspringen, wenn ein Bogen etwas ungeschickt geöffnet wird. Die Exemplare darin festkleben oder gar anheften, ist durchaus verwerflich; man muß dieselben im nöthigen Falle herausnehmen können, um sie von allen Seiten zu betrachten.

Hat man von einer Gattung alle gesammelten Arten beisammen, so werden diese alle mit einem besondern Bogen als Umschlag versehen, auf welchen der Namen der Gattung geschrieben wird. Ebenso kommen alle Gattungen derselben Ordnung in einen mit dem Namen der letzteren versehenen Umschlag, und endlich bindet man alle Ordnungen, wie sie auf einander folgen, zwischen zwei steife, auf allen vier Seiten mit Bändern versehene Blätter von Pappendeckel, und bemerkt auf diesem den Namen der Klasse.

Späterhin, etwa im Winter, wo der junge Botaniker vom Sommer her schon vielfach auf die natürliche Verwandtschaft einzelner Gattungen unter sich aufmerksam geworden und mit dem Begriffe von Pflanzenfamilien im Reinen sein kann, wird es ihm ein Leichtes sein und das Studium einer sogenannten natürlichen Anordnung des Pflanzenreiches sehr erleichtern, wenn er seine Sammlung nach irgend einem solchen „natürlichen Systeme“ ordnet, und bei dieser Gelegenheit alle Exemplare wieder genau betrachtet. Kein besseres Hülfsmittel für das Gedächtniß, als dieses!

Daß eine solche Pflanzensammlung an einem trockenen Orte aufbewahrt werden muß, versteht sich von selbst, ebenso daß man weder Motten noch andere Insekten darin aufkommen lasse, welche die trockenen Pflanzen zerfressen. Ein öfteres Durchsehen der Sammlung ist das sicherste Mittel dagegen, denn wo sie häufig gestört werden, nisten sich die Motten und andere Larven von Insekten nicht ein. Auch das feste Zubinden der einzelnen Fascikel thut gute Dienste, und Wer sie leicht bekommen kann, lege Papierstreifen mit der Tinctura opii crocata bestrichen zu den Pflanzen; der Geruch dieser Salbe scheint den Insekten unerträglich zu sein.

Digitized by Google

Zweiter Abschnitt.

Das Botanisiren oder das Einsammeln der Pflanzen für's Herbarium.

Um die Pflanzen in unserer Umgebung genauer kennen zu lernen, ist es schlechterdings nothwendig, daß wir dieselben an Ort und Stelle, wo sie wachsen, aufsuchen und sie nach allen Theilen und Verhältnissen auf's genaueste betrachten und mit anderen vergleichen. Im Walde wachsen andere Arten, als auf dem Ackerfeld, oder an den Wegen u. s. w., im Frühling andere, als im Sommer oder Herbst, und nimmer mehr werden wir zu einer zahlreichen Sammlung von Pflanzen gelangen, wenn wir nicht ausgehen und zusammentragen, was wir nur immer auffinden können.

Ausflüge in dieser Absicht nennt man botanische Excursionen oder Wanderungen, häufig auch wohl das Botanisirengehen, und wie förderlich dasselbe für Geist und Körper sei, brauche ich gewiß keinem meiner Leser noch besonders anzupreisen.

Keine Gegend in unserem schönen fruchtbaren Deutschland ist wohl so arm an Gewächsen aller Art, daß nicht namentlich der Anfänger in seiner nächsten Nähe und zu allen Jahrszeiten, den Winter ausgenommen, Pflanzen genug fände, werth, um sie in die Sammlung aufzunehmen. Es ist deßhalb auch gar nicht nöthig, daß man sogleich Wanderungen dieser Art auf einen ganzen Tag lang macht. Lerne man nur erst seine nächste Nähe kennen; die Pflanzen in derselben sind gewiß nicht minder merkwürdig construirt, als solche, welche an entfernteren Orten wachsen, und Gewandtheit im Auffinden der äußeren Merkmale und Sicherheit in deren Beurtheilung, wornach der Anfänger zuerst streben muß, lassen sich an denselben eben so gut erwerben, ja noch besser, als wenn man

Digitized by Google

weit geht und von der Reise ermüdet zu Nichts mehr aufgelegt ist. Unser großer Meister Linné sagt in dieser Beziehung sehr treffend: „Bewundere Alles, selbst das Gemeinste, was dir von Naturprodukten aufstößt, und du wirst unwillkührlich auf Erscheinungen und Eigenschaften an Pflanzen, Thieren u. s. w. aufmerksam werden, welche du sonst übersehen hättest, und die dir nicht nur oft die reinste Freude und hohen Genuß gewähren, sondern auch selbst auf für die Wissenschaft oder das Leben wichtige Entdeckungen führen können.“

Noch immer jedoch sind mir junge Leute vorgekommen, welchen, um mich des gewöhnlichen Ausdrucks zu bedienen, ihre nächste Umgebung nicht gut genug war; welche geglaubt haben, zum Botanisiren gehöre eine große Tour zu machen, und Manchem war wohl auch die neue Blechkapsel und der Botanisirstab mit Beil und Spaten daran viel wichtiger, als die Wissenschaft, welche zu erlernen er sich eben anschickte. Ist es uns aber ein rechter Ernst damit, so wird es uns nicht einfallen, Nebendinge solcher Art zur Hauptsache zu machen, und noch viel weniger wird uns der Mangel daran abhalten, uns dem Studium hinzugeben, wie ich auch schon bei Einzelnen erlebt habe, welche von der noch nicht fertigen Botanisirbüchse den Grund hernahmen, warum sie keine Pflanzen gesammelt und eingelegt hatten.

Gut und bequem ist es allerdings, wenn man im Besitz einer solchen sogenannten Botanisirbüchse ist, wie man sie jetzt allenthalben sehen kann, weßhalb ich auch eine nähere Beschreibung derselben unterlasse, da jeder Flaschner oder Klempner sie zu fertigen versteht (man bezahlt 1 fl. 12 kr. — 2 fl. 48 kr. dafür, je nach Größe und Anstrich). Die Pflanzen welken darin lange nicht so schnell, als wenn wir sie in der Hand tragen, zumal im heißen Sommer. Aber unumgänglich nöthig für den Anfänger ist sie nicht. Er kann sich diese Ausgabe ersparen; denn nach

Digitized by Google

kurzer Zeit, wenn er fleißig ist, wird er so viel Uebung erlangt haben, daß er an Ort und Stelle einlegen und untersuchen kann, und dabei thut eine Mappe oder nur die Ueberdecke von einem alten Folianten, in welchem man einige Buch Papier zum Einlegen mit sich trägt, dieselben Dienste, ja noch bessere, als die Büchse.

Aber ohne ein starkes Messer kann man nicht wohl gehen; man bedarf desselben häufig, so wie eines starken Stockes mit einem Haken zum Herausfischen der Wasserpflanzen oder Herunterholen von hochhängenden Blüthen an Bäumen und Sträuchern. Auch eine kleine Handspate zum Ausgraben von Wurzelknollen ꝛc. ist beinahe unentbehrlich; denn mit dem Messer dieselben auszumachen, geht häufig schwer und kostet bisweilen auch die stärkste Klinge. Diese Handspate läßt sich leicht am Stocke anbringen und so einrichten, daß sie angeschraubt und wieder abgenommen werden kann. Ferner ist, insbesondere für den Anfänger im Untersuchen, ein scharfes, spitziges Federmesser nothwendig, sowie ihm noch weiter diese Arbeit durch ein sogenanntes Haarzänglein (Pincette), mit dem er feine Theile an den Pflanzen leichter fassen kann, als mit den anfänglich besonders ungeschickten Fingern, sehr erleichtert wird. Ohne eine gefaßte Glaslinse (Lupe oder Vergrößerungsglas), um sehr kleine Theilchen deutlicher sichtbar zu machen, wird der Anfänger freilich nur schwer zurecht kommen, und es ist gut, wenn er sich eine solche zu verschaffen weiß, übrigens entbehrt sie ein gutes Auge nicht so gar schwer, und Wer keine hat, kommt auch nicht in Versuchung, sie bei jeder Gelegenheit anwenden zu wollen, was jungen Augen leicht Schaden bringt. Endlich sind noch ein Bleistift und Papierblättchen, um sich die nöthigen Notizen zu machen, unentbehrlich, so wie eine gute Flora der Gegend oder von Deutschland überhaupt, d. h. ein Handbuch, in welchem alle in der Gegend wildwachsenden Pflanzen nach einem leichtfaßlichen Systeme geordnet und genau beschrieben

Digitized by Google

sind, so daß der Leser durch Vergleichung der selbst an der Pflanze aufgefundenen Merkmale mit den Beschreibungen im Buche bei einiger Uebung leicht im Stande ist, die Gattung und Art herauszufinden, zu welcher das von ihm gefundene Exemplar gehört. Ueber die am meisten praktische Einrichtung solcher Handbücher für den Anfänger lese man den folgenden dritten Abschnitt nach.

Ausgerüstet mit den eben angeführten Utensilien kann der Anfänger nichts Besseres thun, als Tag für Tag, wenn es immer die Witterung und seine sonstige Beschäftigung erlaubt, hinauszugehen und wo er eine blühende Pflanze findet, sich bei ihr niederzulassen, und sie nach allen ihren Theilen genau zu betrachten, bis er gleichsam Alles an ihr auswendig weiß. Um leichter und schneller sich zurecht zu finden, rathe ich Jedem, seine ersten Versuche nur an großblumigen Exemplaren zu machen, namentlich an solchen, deren Namen er schon vom Hörensagen kennt und ihn also in seinem Handbuche nachschlagen kann, z. B. an der Schlüsselblume, der weißen und rothen Taubnessel, Salbei, Maiglöckchen, Roßkastanie, Kirschbaum, Berberize, Klatschrose u. a. m.; kleine Blumen, deren viele in einem Kopf oder Schirm beisammenstehen, ähnlich wie bei der Maslieben, der Wegwarte, dem wilden Körbel und dem Klee sind schon schwerer nach ihren einzelnen Theilen zu erkennen und kosten den Anfänger weit mehr Mühe, als die ersteren.

Nun — alles Weitere darüber lehrt der nächste Abschnitt, und ich bemerke hier nur noch, daß man es sich eigentlich zum Gesetz machen soll, von keiner Pflanze wegzugehen oder sie zum Zwecke des Einlegens mit sich zu nehmen, ehe man sich eine ganz klare Vorstellung von allen ihren einzelnen Theilen, sowohl den Blüthentheilen als den Blättern u. s. w. verschafft hat. Wenn wir nur zwei Arten täglich kennen lernen, aber von Grund aus, so daß uns kein einziger Ausdruck mehr in der Beschreibung des Handbuches unklar, und wir über keinen derselben mehr im Zweifel sind,

Digitized by Google

daß er auf das von uns an der Pflanze aufgefundene Merkmal richtig passe, so werden wir in vier Wochen sicherlich viel weite sein und mehr Pflanzen kennen, als Andere, welche in ihrer Oberflächlichkeit nur sammeln und trocknen, ohne die gesammelten Exemplare zu studiren. Und täglich zwei Pflanzen recht genau betrachten und darüber nachlesen, sollte man denken, sei weder eine große Mühe, noch besonders zeitraubend.

Befinden wir uns in der Nähe unserer Wohnung, so ist es für den Anfänger jedenfalls praktischer, sich mehrere Exemplare von jeder Art, die er findet, einzusammeln und damit nach Hause zu eilen, um sie dort genauer zu betrachten und nach seinem Handbuche zu untersuchen. Bei den ersten Versuchen kommen wir an einem Tische und auf dem Stuhle weit besser damit zurecht; wir können Messerchen und Pincette schicklicher gebrauchen, auch sind wir im Zimmer weniger zerstreut. Hat man sich aber einmal die nöthige Uebung im Auffinden der einzelnen Organe verschafft, so ist es immer besser, die Pflanzen sogleich an ihrem Standorte zu untersuchen, und lieber nur wenige, aber genau bestimmte schöne Exemplare nach Hause zu bringen, als eine ganze Botanisirbüchse voll, wovon die eine Hälfte verdorben und die andere Hälfte sich in einem solchen Zustande befindet, daß es kaum der Mühe werth ist, sie einzulegen. Noch weiter entsteht daraus der Nachtheil, daß man öfters nicht mehr die nöthige Zeit zum genauen Untersuchen und Bestimmen der Pflanzen findet, oder auch wohl sich dieselbe nicht nehmen mag. So werden denn dieselben ununtersucht eingelegt, man läßt sich später von einem Freunde oder Bekannten ihre Namen sagen, nur um sie mit Namen im Herbarium einreihen zu können, und weiß auf diese Weise auch gar Nichts weiter davon, so daß in kurzer Zeit mit dem Namen auch die Vorstellung von all' denselben aus unserem Gedächtniß verschwindet, und die darauf verwendete Zeit also rein verloren ist.

Digitized by Google

Worauf ich den Anfänger namentlich aufmerksam machen will, ist, daß er bei seinen Ausflügen von Anfang an keine blühende Pflanze übergehe im Gedanken, daß es noch lange Zeit genug sei, dieselbe kennen zu lernen; sie werde noch Wochen hindurch in der Blüthe zu finden sein. Dieselben gehen oft nur gar zu schnell vorüber, und man hat am Ende des Jahres den Verdruß, bisweilen die bekanntesten Arten versäumt zu haben.

Man suche ferner vom ersten Frühlinge an abwechslungsweise die verschiedenartigsten Standörter auf, sei aber darauf bedacht, wenigstens alle 2—3 Wochen dieselben oder ganz ähnliche Plätze zu begehen, weil innerhalb dieser Zeit, im hohen Sommer wohl noch früher, an denselben gewiß immer wieder neue Gattungen und Arten aufgeblüht sein werden.

Mit dem Februar, ich möchte fast sagen, schon mit dem Januar beginnt die Blumenwelt zu erwachen; denn um diese Zeit schon findet sich die „schwarze Nießwurz oder Christblume“ und bisweilen auch schon der „Winterling“ auf kalkreichem Boden unterm Gebüsch an Bergabhängen in der Blüthe.

Der Februar kann schon mehrere Blumen aufweisen, wenn auch außer dem „Seidelbast“ und dem „Schneeglöckchen,“ wenig schöne und auch keine solche, welche dem Anfänger leicht werden zum Untersuchen. Mehrere Bäume kommen in diesem Monat in die Blüthe, vornämlich solche, welche feuchte Standorte besonders lieben, z. B. die Erle, die Saalweide, die Haselnuß, alle drei jedenfalls bekannt genug, so daß der Anfänger ihre Namen nachschlagen und so mit Hülfe des Handbuchs die einzelnen Theile der Blüthen doch auffinden und kennen lernen kann.

Im März, wenn die Witterung nur einigermaßen günstig ist, wird es schon nöthig, verschiedenartige Standörter zu besuchen. Bereits sind es nicht mehr nur Bäume und Straucharten, welche feuchte Standörter lieben; die Baumvegeta-

Digitized by Google

tion rührt sich überall, wo die Sonne leicht zukommen kann; Mandel-, Pfirsich-, Aprikosenbäume, welche in sonnig gelegenen Weinbergen stehen, fangen zu blühen an, und von anderen Holzarten insbesondere die Kornelkirsche, die Stachelbeere, die Eibe, der immergrüne Wegdorn, der Buchsbaum und der Lebensbaum. Außer diesen aber trifft man auch schon krautartige Pflanzen in voller Blüthe, namentlich an Stellen, in deren Nähe Bäche vorüberfließen; an lebendigen Hecken um Gras- und Obstgärten; an Bächen um Erlenstauden und an ähnlichen Plätzen; auf grasreichen Stellen, insbesondere auf Wiesen, welche gewässert werden können; ebenso auf sonnig gelegenem mergelhaltigem Thonboden, an Ackerrainen und Abhängen; endlich auch auf Kiesboden an sonnigen Stellen, namentlich auf Gartenwegen, z. B. das Hungerblümchen. Ein eifriger Sammler kann in diesem Monat schon über dreißig Arten finden, und unter diesen mehrere solche, welche, wenn er den dritten Abschnitt aufmerksam liest, und mit Hülfe des folgenden Schlüssels und seines Handbuches ihm nicht schwer fallen sollte, selbst zu bestimmen. Von anderen weiß er die Namen schon zum Voraus und kann also nachschlagen und sich mit Hülfe der Beschreibung über die einzelnen Theile zurecht finden, so daß ihm wenige Arten unbekannt bleiben werden.

Im April und noch weit mehr im Mai und in den folgenden Sommer-Monaten trifft man bereits allenthalben blühende Pflanzen in Menge an, so daß der Anfänger vollauf zu thun hat, wenn er nur alle Gattungen und Arten sammeln und genau kennen lernen will, welche in seiner nächsten Umgebung bis vielleicht in eine Entfernung von einer bis zwei Stunden vorkommen.

Die reichste Ausbeute wird er, zumal noch im April und Mai, auf grasreichen Wiesen und Triften in der Nähe von Quellen finden; sodann an Hecken, in Gebüschen, an

Digitized by Google

Waldrändern, an schattigen Mauern und an ähnlichen Orten; sodann in Wäldern, auf Waldwiesen und waldigen Hügeln, dann auf Saatfeldern, Brachäckern, Gemüseäckern und Gartenland; dann auf Wegen, Schuttplätzen u. dergl. Orten. Weniger reiche Ausbeute, welche aber deßwegen doch nicht versäumt werden darf, liefern ferner eigentliche Sandebenen, Kiesplätze und andere steinige Orte in der Nähe von Steinbrüchen u. dergl. m.; ferner wirkliche Felsen, felsige Bergplätze und Mauern; dann die Fluß-, See-, und Sumpfufer, Wassergräben und sonstige sumpfige nasse Stellen, und endlich die fließenden und stehenden Gewässer selbst.

Hat man die eine Klasse der so eben angeführten verschiedenen Standörter sorgfältig begangen und die auf ihnen vorgefundenen Pflanzenarten kennen gelernt, so besuche man des anderen Tages eine andere derselben, und zwar wo möglich eine solche, welche einen von der vorigen sehr verschiedenen Charakter hat, und man wird finden, daß dieß auch bei den meisten der vorkommenden Pflanzen der Fall sein wird. Man wechsle ab zwischen Acker- und Gartenland und Wiesen und Triften; zwischen Felsen und Mauern, und Wäldern und Waldwiesen; zwischen Hecken und schattigen Gebüschen, und Sandebenen und kiesigen Stellen u. s. w., und man wird jedesmal eine eigenthümliche Verschiedenheit im Charakter der Vegetation bemerken. Der Anfänger legt in der Regel viel zu wenig Werth auf die Standörter, die doch gar häufig ein ganz sicheres Erkennungsmerkmal abgeben, so sicher, daß wir in vielen zweifelhaften Fällen mit Gewißheit darauf zählen dürfen, eine bestimmt verschiedene Art vor uns zu haben, nur weil solche z. B. im Wald und nicht auf Mauern oder Felsen u. s. w. u. s. w. gefunden wurde. Freilich gibt es auch Pflanzenarten, welche die Fähigkeit besitzen, fast überall wachsen zu können, und das so eben Gesagte

Digitized by Google

darf nicht als allgemein gültige Regel angesehen werden; doch hat die teutsche Flora nicht besonders viele Arten aufzuweisen, welche an vielerlei ziemlich verschiedenen Standörtern anzutreffen wären.

Man mache es sich ferner zur festen Aufgabe, nach zwei bis drei Wochen dieselben Standörter wieder zu besuchen, nicht allein um neue Pflanzenarten aufzufinden, welche daselbst indessen wieder aufgeblüht sein könnten, sondern namentlich auch, wie schon früher bemerkt worden ist, um auch die reifen Früchte und Samen zu den schon früher eingelegten blühenden Pflanzen zu bekommen; denn in den wenigsten Fällen wird man Blumen und reife oder auch nur ziemlich vollkommen ausgewachsene Früchte zugleich finden.

Merkwürdig verschieden sind einzelne Pflanzenarten, bisweilen nicht nur in Hinsicht auf die Natur des Standortes, sondern namentlich auch auf ihr Vorkommen selbst. Während die eine Art einer Gattung oft ganze Strecken Landes überdeckt und zu hunderten beisammen angetroffen wird, kommt eine andere Art derselben Gattung immer nur vereinzelt vor. So findet sich z. B. die gemeine Ragwurz (Orchis Morio) auf grasreichen Waldwiesen im April und Mai immer in großer Menge, so daß der grüne Rasen von der Ferne nicht selten einen ganz röthlichen Schein hat, während die schwärzliche Ragwurz (Orchis ustulata), wenn auch nicht gerade überall selten, doch gewiß immer nur vereinzelt vorkommt; die Nestwurz (Ophrys Nidus avis) ist, wo sie vorkommt, häufig, die Insektenständel (Ophrys arachnites, apifera und aranifera) immer nur selten.

Dieß hat sich der Anfänger vor Allem wohl zu merken, und sich dabei vor dem großen Barbarismus zu hüten, den sich gar Manche in Bezug auf dergleichen seltene Pflanzen zu Schulden kommen lassen, die in der Freude über den seltenen Fund, oder um Exemplare zum Vertauschen zu bekommen, oder aus noch viel unnobleren Beweggründen von denselben zusammenraffen und mit-

Digitized by Google

nehmen, was sie nur finden können. Schon häufig sind auf solche Weise Pflanzen, welche in einer Gegend selten und ihr eigenthümlich waren, ganz ausgerottet worden, und nicht umsonst hat man dergleichen habgierige Sammler mit dem Namen „botanischer Räuber" belegt. Da muß man gewissenhaft sein und eher Allem aufbieten, um solche Seltenheiten in einer Gegend zu erhalten, als sich die Mitschuld an ihrem gänzlichen Verschwinden aufladen; lieber nur eine oder ein paar Blumen von der Pflanze abnehmen, um sie recht genau zu untersuchen, und aber letztere selbst stehen lassen und den Ort genau bezeichnen, um denselben zur Zeit der Samenreife wieder finden und so je nach den Umständen die Vermehrung dieser seltenen Art befördern zu können.

Stößt man auf eine solche vereinzelte Pflanze, und daß sie dieß sei, drängt sich uns in der Regel aus ihrer ganzen Erscheinung und aus der Eigenthümlichkeit des Standortes auf, so schaue man sich vorher, ehe man sie herausstickt oder gar ächt schülermäßig nur geradezu abbricht, in ihrer nächsten Nähe gehörig um, ob nicht noch mehrere Exemplare zu erblicken seien. Wo nicht, so wird jeder ächte Botaniker auch dieses einzige stehen lassen, sich dazu niedersetzen, es allenthalben genau betrachten und endlich wohl auch eine oder zwei Blumen davon abnehmen zur näheren Untersuchung, falls er nicht schon aus dem ganzen übrigen Bau der Pflanze die Gattung vermuthen kann, zu der sie gehören mag. Mit Hülfe seines Handbuches findet er alsdann Gattung und Art bald und mit Bestimmtheit heraus und zugleich auch eine Bemerkung dabei, ob solche eine wirkliche Seltenheit sei. Ist dem so, so soll er sie stehen lassen, sich den Ort genau bezeichnen und von demselben aus in allen Richtungen noch mehrere Exemplare davon suchen, und nur dann eines oder zwei zum Einlegen mit sich nehmen, wenn sich wirklich noch mehrere zeigen.

Ueberhaupt haben viele angehende Pflanzensammler die Un-

Digitized by Google

tugend, von derselben Art, insbesondere wenn sie eine auffallende Blüthe hat, fünf, sechs und noch mehr Exemplare mitzunehmen und einzulegen. Wozu das? Um sie gegen andere austauschen zu können? Bei wirklich seltenen Pflanzen, welche dessenungeachtet aber doch in einer Gegend bisweilen in ziemlicher Anzahl wachsen können und daher für entfernter Wohnende von Werth sein können, will ich diesen Grund gelten lassen; aber auch nur in diesem Fall. Sonst ist dieses Einlegen von mehrfachen Exemplaren zwecklos und raubt nur Zeit und Raum, die beide besser benützt werden könnten. Wer seiner Sache beim Einlegen gewiß ist, was Jeder sein kann, wenn er pünktlich dabei zu Werke geht, hat an einem, höchstens zwei Exemplaren zu diesem Zwecke genug; dann mag er sich noch ein drittes mit nach Hause nehmen, um an demselben die Untersuchung an Ort und Stelle noch einmal zu Hause nachholen zu können, zumal wenn er in einigen Theilen noch in Ungewißheit geblieben wäre.

Hat man eine Pflanze an Ort und Stelle genau untersucht und sich ein oder zwei recht vollkommene Exemplare zum Einlegen ausgewählt, so hänge man denselben sogleich kleine Zettel an mit derselben fortlaufenden Nummer, unter welcher man im Notizenhefte sich das Nöthige über Gattung und Art, Standort, Blüthezeit und Farbe u. s. w. bemerkt hat. In diese Zettelchen wird nur ein kleiner Schnitt gemacht, und sie mittelst desselben über den Stengel oder einen Zweig der Pflanze hineingestreift so, daß sie nicht verloren gehen oder verwechselt werden können. Mit Hülfe der Nummer hat es sodann keine Schwierigkeit, zu Hause angekommen die gemachten Notizen in's Reine zu schreiben und zu ergänzen, und die gesammelten Pflanzen wieder auseinander zu finden.

Daß Pflanzen, welche so groß sind, daß sie nicht in ihrer ganzen Länge in der Botanisirbüchse untergebracht werden können,

Digitized by Google

in Stücke zerschnitten und dieselben, um sie nicht zu verwechseln, zusammengebunden werden müssen; daß man Sämereien u. dergl. kleinere Theile in Kapseln von Papier u. a. m. aufbewahren soll und nicht zu den Pflanzen in die Kapsel bringen darf; daß man besonders hinfällige Blumen jedenfalls sogleich an Ort und Stelle einzulegen hat u. s. w. u. s. w., sind Regeln, die sich alle von selbst verstehen und worauf man nicht nöthig hat, einen sorgfältigen Sammler noch besonders aufmerksam zu machen.

Wenn der Anfänger eine ziemliche Uebung im Untersuchen erlangt und sich mit der ihn zunächst umgebenden Pflanzenwelt vertraut gemacht hat, wozu ihm namentlich auch die Bekanntschaft mit erfahreneren Sammlern sehr dienlich sein wird, so mag er auch auf Exkursionen von weiterer Ausdehnung denken, etwa in die seiner Heimath nahe gelegenen Gebirgswälder, in Moorgegenden u. dergl. m, wo denn natürlich, wenn er zwei oder mehrere Tage darauf verwenden will, wo immer nur möglich an Ort und Stelle untersucht und eingelegt werden muß. Ob er die gesammelten und eingelegten Pflanzen vom einen Tag im Nachtquatier zurücklassen oder am folgenden Morgen mit sich nehmen soll, hängt begreiflich von den Umständen ab und ob man auf demselben Weg heimzukehren beabsichtigt oder nicht. Linné gibt in seiner Philosophia botanica für dergleichen größere Wanderungen mancherlei Verhaltungsmaßregeln, unter denen ich die folgenden kurz herausheben will. Die Kleidung soll leicht aber dauerhaft sein; leichte, aber starke gut mit Nägeln beschlagene Schuhe mit Kamaschen, vorn breit genug und sonst nicht zu weit noch zu eng (geht es in Sümpfe, Moräste und Moorgegenden, so sind Juchtenstiefel fast unentbehrlich); weite leinene Hosen, ein leinenes Reisehemd (Tuchkleider sind unpraktisch, denn sie geben zu warm und werden leicht zerrissen); eine leichte schattengebende Kopfbedeckung mit breiter Krempe oder großem Stilp. — Ferner ist auf größeren Wande-

Digitized by Google

rungen die Mappe mit Papier nebst der Botanisirbüchse, dem Messer, Stock und der Handspate unerläßlich, so wie was man zum Untersuchen der Pflanzen nöthig hat. — Endlich empfehle ich jedem jungen Manne, der solche Wanderungen unternehmen will, Beharrlichkeit, Ausdauer und Sparsamkeit. Nur der nüchterne, emsige Sammler wird es weit bringen in dieser schönen Wissenschaft; er halte sich ferne von Solchen, welche mit der botanischen Exkursion eine lustige Partie verbinden wollen.

Dritter Abschnitt.

Das Untersuchen und Bestimmen der Pflanzen.

Man versteht darunter das richtige Auffinden der äußeren Merkmale an den Pflanzen und deren Vergleichung mit den in botanischen Handbüchern gegebenen Beschreibungen, wodurch wir in den Stand gesetzt werden, den Namen der auf Exkursionen und so weiter gesammelten Pflanzen zu erfahren; denn in diesen Handbüchern sind dieselben ebenso genau benannt, als beschrieben.

Diese äußeren Merkmale sind natürlich nicht alle leicht aufzufinden und zu beobachten; während wir über das eine nicht im Zweifel sein können, übersehen wir ein zweites ganz und gar, oder halten es vielleicht für etwas Anderes, als wofür es gehalten werden müßte, wenn wir recht gesehen hätten. Je mehr und je auffallendere, nicht zu verwechselnde Merkmale aber eine Pflanze darbietet, desto leichter werden wir von mancherlei Beschreibungen eine herausfinden, welche genau mit derselben übereinkommt, und desto schneller werden wir also mit der Benennung der Art im Reinen sein.

Digitized by Google

Die große Menge der bis jetzt bekannten Pflanzen macht, wie schon in der Einleitung bemerkt worden, Behufs der leichteren Uebersicht das Trennen derselben in verschiedene Abtheilungen nöthig, welche gewöhnlich Klassen, Ordnungen, Familien, Gattungen und Arten genannt, und erkannt werden an einem oder mehreren solcher Merkmale, welche nur der einen, nicht aber auch einer zweiten derselben in der gleichen Weise zukommen. Nicht alle Botaniker, welche die Bildung solcher Abtheilungen versucht, d. h. welche ein System des Pflanzenreichs aufgestellt haben, wählten dieselben Merkmale zur Grundlage aus. Tournefort bildete die Klassen seines Systems aus den Merkmalen, welche ihm die Blumenkrone und ihre verschiedenen Formen darboten; Linné wählte hiezu hauptsächlich die Verhältnisse der Befruchtungsorgane; bei sogenannten natürlichen Anordnungen kommen bei der Klassenbildung zunächst die inneren Gesetze der Entwicklung der Pflanze aus dem Samen und die daraus entspringende große Verschiedenheit im ganzen Bau derselben in Betracht.

Je beständiger und sicherer diese der Klassen-Bildung u. s. w. zu Grunde gelegten Merkmale, je wichtiger für die Erhaltung und Fortpflanzung der Gewächse die Organe sind, an welchen diese Merkmale beobachtet werden müssen, desto werthvoller erscheinen dieselben in den Augen des wissenschaftlichen Botanikers, ohne Rücksicht darauf, ob sie der Anfänger leicht erkennen und beurtheilen kann. So sind z. B. einzelne Klassencharaktere des Linné'schen Systems leicht, andere schwer zu erkennen für den Anfänger; in die Charaktere der natürlichen Ordnungen wird er sich immer mit Mühe hineinarbeiten und nur nach und nach damit vertraut werden. Daß derselbe sich aber um so leichter zurecht findet, daß er um so schneller eine von ihm gefundene Pflanze in die betreffende Abtheilung richtig zu lociren weiß, je weniger ein Irrthum in Be-

Digitized by Google

zug auf die derselben zu Grunde gelegten Merkmale möglich ist, unterliegt wohl keinem Widerspruche.

Während ein Anfänger nach dem Linné'schen Systeme nicht selten im Zweifel bleiben wird, ob er eine Pflanze z. B. mit vier Staubgefäßen in der vierten oder vierzehnten, oder wohl gar in der ein- oder zwei und zwanzigsten Klasse zu suchen habe, denn er wird nicht immer leicht herausfinden, ob die Geschlechter getrennt oder von den vier Staubfäden zwei länger sind, als die zwei anderen; während er auf diese Weise also vielleicht erstlich die Tetrandria vergeblich durchsucht, dann die Didynamia, dann die Monoecia Tetrandria und endlich in der Dioecia erst eine richtige Spur erhält; so kann derselbe bei der von mir weiter unten gegebenen Zusammenstellung über das Merkmal für die Hauptabtheilungen nie im Ungewissen sein, weil dasselbe der Monat ist, in welchem die Pflanze blüht. Eben so leicht wird er sich über den Standort entscheiden, welcher die in diesem Monate blühenden Pflanzen in weitere sechs oder sieben Abtheilungen trennt. In jeder von diesen Abtheilungen sind ferner die Pflanzen nach der Farbe der Blumen zusammengestellt, über welche er wieder nicht im Zweifel sein kann, und so bleiben zuletzt so wenig Arten für die späteren Unterabtheilungen übrig, daß er mit Hülfe von einem oder höchstens zwei weiteren auffallenden Merkmalen mit aller Leichtigkeit jede derselben von der anderen unterscheidet und ihren Namen herausfindet. Hat er diesen entdeckt, so schlägt er ihn im Register einer größeren Flora nach, sucht die betreffende Seitenzahl auf, und wird dort die weitläufige genaue Beschreibung der Pflanze finden, welche er dann mit dem gefundenen Exemplar vergleichen und auf diese Weise sich an die botanische Terminologie gewöhnen kann.

Kein anderes der bekannten botanischen Systeme macht dieß dem Anfänger so leicht. Mit dem Linné'schen System kommt er

Digitized by Google

noch am schnellsten zurecht, aber dennoch nur mit großer Mühe, und jedenfalls muß er dasselbe genau kennen und auswendig wissen und eine Masse terminologischer Ausdrücke verstehen, ehe er eine Pflanze zu bestimmen versuchen kann. Die Kenntniß des Linné'schen Systems aber ist nicht möglich, ohne daß man die Blüthen- und Fruchttheile an den Pflanzen richtig sieht und beurtheilt, und deßhalb muß eine Uebersicht der Hauptorgane an der Pflanze vorausgehen, ehe man das System selbst lehren kann. Wir wollen jedoch hiebei jedenfalls beim Nothwendigsten stehen bleiben, um das Gedächtniß des Anfängers nicht mit vielen Wörtern zu überladen, auch feinere Unterschiede weglassen, welche ihm anfänglich doch nicht deutlich gemacht werden können.

Zu unserem Zwecke ist es hinreichend, die gewöhnliche Eintheilung einer Pflanze in ihre Hauptorgane zu kennen, wie solche fast bei Jedermann als bekannt vorausgesetzt werden darf, d. h. die Eintheilung in Wurzel, Stengel, Blätter, Blüthen, Frucht und Samen. Diese einzelnen Theile, welche fast immer alle in Betracht kommen, wenn es sich um die Auffindung des Namens einer Pflanze nach einer Beschreibung handelt, nehmen aber häufig ganz verschiedene Gestalten an, weßhalb wir sie noch etwas näher in's Auge fassen wollen.

Mit der Wurzel hat es der Anfänger hiebei fast immer am wenigsten zu thun, und wenn, so sind die zur näheren Bezeichnung derselben gewählten Ausdrücke, wie spindelförmig, faserig u. s. w. so klar und von selbst verständlich, daß sie keiner weiteren Erklärung bedürfen. Knollen und Zwiebeln rechnet man im gemeinen Leben auch zu den Wurzeln, und obgleich sie keine sind, so wollen wir ihrer hier doch erwähnen, weil der Anfänger sie ohne Zweifel auch dafür halten wird.

Digitized by Google

Der Stengel ist bei den Baum- und Straucharten holzig, sonst krautartig. Bei ersteren heißt er Stamm und theilt sich in Aeste und Zweige, bei letzteren unterscheidet man keinen Stamm, sondern die Verästung beginnt vom Boden an. Bei den Gras- und Binsenarten heißt der Stengel Halm, bei den Zwiebelgewächsen und wo er sonst ohne Blätter und einfach aus der Wurzel kommt, wird er Schaft genannt. Alle weiteren Bezeichnungen des Stengels, ob hohl, ob einfach oder vielzweigig, ob behaart oder wollig u. s. w. sind immer von selbst verständlich.

Eben so weiß jeder Anfänger, was er für Blätter zu nehmen hat, und ich bemerke hier nur, daß man einfache und zusammengesetzte Blätter unterscheidet; einfache, die Mehrzahl der Blätter, wo eben entweder vom Stengel oder der Wurzel aus mit oder ohne besonderen Blattstiel einzelne Blattflächen wachsen; zusammengesetzte, wo an einem Blattstiele mehrere Blätter in verschiedener Weise zusammengestellt sich befinden. Solche Blätter können einfach, doppelt, dreifach, vielfach zusammengesetzt oder, wie sie auch genannt werden, einfach, doppelt, dreifach, vielfach gefiedert sein, je nachdem die Verzweigung des Blattstieles eine einfache, doppelte oder vielfache ist. Die Acacien z. B. haben einfach gefiederte, die Mimosen häufig doppelt gefiederte, der gemeine Ackelei dreifach zusammengesetzte und der Haarstrang vielfach zusammengesetzte Blätter. Die meisten übrigen und jedenfalls die gewöhnlich vorkommenden Ausdrücke erklären sich ganz von selbst.

Da, wo die Blätter am Stengel herauswachsen, befinden sich bisweilen, wie z. B. bei den Rosen, den Wicken, Platterbsen u. a. m. sogenannte Blattansätze oder Nebenblätter, auch Afterblätter genannt.

Außer diesen Blattansätzen bemerkt man an verschiedenen

Digitized by Google

Pflanzen bald an den Stengeln, bald am Ende der Blätter und namentlich an zusammengesetzten oder gefiederten Blättern, ersteres z. B. an Weinreben, letzteres an Wicken, sogenannte Schlingen und Gabel-Ranken, welche öfters auch gute Unterscheidungsmerkmale abgeben. Dasselbe gilt von Dornen, wie sie z. B. die Schlehen, die Weißdornarten, die wilden Zwetschen, Birnen, Aepfel u. a. m. haben; eben so von den Stacheln an Rosen u. dgl.

Die Haupterkennungszeichen aber liefern die Blumen, sowohl die Art und Weise, wie sie zusammengestellt sind, was man den Blüthenstand nennt, als auch die einzelnen Theile, woraus eine ganze Blume besteht, und ihr Produkt, die Früchte mit den Samen.

Der Blüthenstand ist oft ganzen Partieen von verschiedenen Gattungen eigenthümlich, so der Schirm oder die Dolde den sogenannten Doldenpflanzen, wie z. B. Gelbrüben, Sellerie, Pastinat u. a. m.; die Kopfblüthe den Distelarten, die Strahlenköpfe den Maslieben, Sonnenblumen u. a. dgl. m.; die Aehren bei den meisten Getreidearten; bei anderen Grasarten die Rispen; bei den Nadelhölzern die Zapfen; bei Weiden, Haselnüssen, Pappeln u. a. m. die Kätzchen. Ein Blüthenstand, wie bei der bekannten Maiblume, heißt Traube, wie beim Hollunder Scheindolde, wie bei der Schafgarbe Doldentraube, wie bei der Roßkastanie Strauß, wie bei der Taubnessel Wirtel oder Quirl, wie beim Klee Knopf u. s. w., lauter Bezeichnungen, welche leicht zu verstehen sind.

Häufig befinden sich unmittelbar unter den einzelnen Blumen besondere Blätter, welche den allgemeinen Namen Deckblätter oder Blumendeckblätter erhalten haben, und im Besonderen bald Hüllblätter oder Hüllen, bald Scheiden, bald allgemeiner Kelch, bei den Eicheln und Haselnüssen Becher

Digitized by Google

heißen. Auch diese Deckblätter geben oft gute Merkmale ab, und dienen bisweilen zu Gattungscharakteren.

Doch werden diese zunächst von den eigentlichen Blüthenorganen entnommen. Man begreift unter diesem Ausdruck Alles, was zu einer einzelnen Blume gehört. Bei einer einzelnen Blume aus dem Blüthenstande z. B. einer gewöhnlichen Schlüsselblume, die wohl Jedermann bekannt ist, findet man eine äußere, grüne, etwas aufgeblasene und leicht fünfeckige Hülle, welche äußere Blüthenhülle oder Kelch genannt wird; dann nach innen zu die zweite Blüthenhülle oder Blumenkrone, welche an ihrer schönen gelben Farbe leicht zu erkennen ist, und auch bei anderen Pflanzen häufig durch eine schöne Färbung in die Augen fällt und eigentlich das bildet, was man im gemeinen Leben eine „schöne Blume“ nennt. Noch weiter nach innen zu, oft in der Blumenkrone angewachsen, findet man die Staubgefäße, auch „männliche Blüthen, männliche Befruchtungsorgane“ genannt. Sie bestehen aus einem bald längeren, bald ganz kurzen fadendünnen Körper, dem sogenannten Staubfaden, an dessen Spitze der Staubbeutel sitzt, in welchem der Blüthenstaub, eine meist gelb oder roth, auch braun, violett oder schwarzgefärbte mehlähnliche Masse, sich befindet.

Ganz in der Mitte der Blume endlich hat man den Stempel oder Staubweg zu suchen, den man auch die „weibliche Blüthe“ nennt, und welcher zusammengesetzt ist aus dem Fruchtknoten, d. h. aus dem Theil, welcher nach dem Verblühen der Blume in die Frucht ausreift, ferner aus dem Griffel, welcher mitten auf diesem Fruchtknoten angewachsen ist und meistens auch aus einem dünnen fadenähnlichen Stielchen besteht, welches an seinem oberen Ende in die sogenannte Narbe auslauft.

Die Frucht endlich gibt die wichtigsten und sichersten Unterscheidungsmerkmale ab und zwar nicht allein nach ihrer äußeren

Digitized by Google

Form, dem Fruchtgehäuse, sondern namentlich auch nach ihrer inneren Eintheilung. Nach der äußeren Form unterscheidet man einfache, vielfache und zusammengesetzte Früchte. Die einfachen Früchte zerfallen wieder in trockene und fleischige, die trockenen in nicht aufspringende und aufspringende Früchte.

Trockene, nicht aufspringende Früchte kommen vor: 1) bei den Gras- und Getreidearten, z. B. dem Reis, Roggen, Weizen u. s. w., deren Früchte auch wirklich Grasfrüchte (Balgfrucht) heißen; 2) bei den Pflanzen, welche ähnlich den Disteln, den Maslieben, den Sonnenblumen blühen, wo sie Schließfrüchte (Achene) heißen; 3) bei den Schirmpflanzen, wie z. B. die Gelbrüben, der Kerbel, die Peterstilie, wo sie, weil sie sich bei der Reife in zwei oder mehrere einzelne Schließfrüchtchen spalten, Spaltfrüchte (Polachene) heißen; 4) bei Ulmen, Ahorn, Eschen, wo sie Flügelfrüchte genannt werden; 5) bei Haselnüssen und Eichen, wo sie Eicheln heißen, und unten vom Becherchen umgeben sind, das aber bei der Haselnuß in eine lange grüne Hülle auswächst; 6) bei der Linde, wo sie Lindennüßchen genannt sind, und 7) bei den zweilippigen Blumen und der Familie der rauhblättrigen Pflanzen, z. B. bei der Taubnessel und der Borage, wo man sie nacktsamige Früchte nennt, und wo immer viere dicht beisammen stehen.

Die trockenen, aufspringenden Früchte werden auch Kapseln, Kapselfrüchte, genannt. Man unterscheidet 1) die Balgkapsel, welche der Familie der Apocyneen eigenthümlich ist, wohin z. B. die Schwalbenwurz, der bekannte Oleander, das Sinngrün oder Immergrün ꝛc. gehört; 2) die Schote, d. i. die Frucht der Kreuzträger, wie z. B. beim Reps, Kohl, Senf ꝛc.; 3) das Schötchen, wie z. B. bei der Kresse, der Hirtentasche, dem Waid ꝛc., die auch alle in die Familie der Kreuzträger ge-

Digitized by Google

hören; 4) die Hülse, eine Frucht, wie bei Bohnen, Wicken, Erbsen ꝛc., welche die Familie der „hülsenfrüchtigen Pflanzen“ bilden; 5) die Deckelfrucht, wie beim Bilsenkraut, dem Gauchheil, dem Wegerich, dem Fuchsschwanz und überhaupt den Amaranth-ähnlichen Pflanzen, wo die Frucht sich in der Weise öffnet, daß eine Art Deckel oben wegspringt; 6) die Springfrucht bei den Wolfsmilcharten, und 7) endlich die Kapsel, unter welche Rubrik alle trockenen, aufspringenden Früchte gerechnet werden, welche nicht zu den vorigen gehören, und deren Form und Art sich zu öffnen gar verschieden sein kann, aber bei Arten derselben Gattung immer gleich ist. So öffnen sich die Kapseln aller nelkenartigen Früchte blos durch Zähne an der Spitze; beim Löwenmaul oder beim Mohn öffnen sich am oberen Theil der Kapsel besondere Löcher; andere Kapseln springen zuerst unten auf u. dgl. m.

Man nennt die einzelnen Theile, in welche eine Kapselfrucht bei der Reife auseinandergeht, Klappen und unterscheidet so 2-, 3-, 4-, 5- und mehrklappige Kapseln; die Abtheilungen im Innern der Früchte aber, welche durch besondere Scheidewände gebildet werden, heißen Fächer, wornach es 1-, 2-, 3-, 4-, 5- ꝛc. fächerige Früchte gibt.

Die Fleischfrüchte springen natürlich niemals auf, und werden eingetheilt in: 1) Steinfrüchte, wie bei Kirschen, Pflaumen, Pfirsichen ꝛc.; 2) Nüsse, wie beim Wallnuß- und Mandelbaum; 3) Steinbeeren, wie beim Hollunder, Wasserholder, Epheu, Kreuzdorn u. a. m.; 4) Apfelfrüchte, wie bei Aepfeln, Birnen, Mispeln, Rosen; 5) Kürbisfrüchte, wie bei Melonen, Kukumern und Kürbis, und endlich 6) in Beerenfrüchte, wie bei der Weintraube, Johannisbeere, Stachelbeere u. dgl. m.

Vielfache Früchte kommen bei der Erdbeere, Himbeere und Brombeere vor, welche aus einer Menge von zusammengewachsenen Steinfrüchtchen bestehen, von welchen aber jedes

Digitized by Google

einen eigenen freien Griffel hat. Auch die Hahnenfüße, Waldreben und überhaupt die Familie der hahnenfußartigen Gewächse bestehen aus einer Sammlung von mehreren Früchtchen, die aber Schließfrüchte, keine Steinfrüchte sind.

Zusammengesetzte Früchte endlich finden wir bei den zapfentragenden Bäumen, z. B. den Fichten, Tannen, Erlen, Birken u. s. w. Die Früchte des Maulbeerbaumes nennt man Haufenfrüchte.

Bei der Untersuchung der Pflanzen kommt in Hinsicht der Früchte nicht allein die Form derselben und die Art, wie sie sich bei der Reife in Klappen öffnen, sondern namentlich auch ihre innere Eintheilung in Betracht, d. h. ob sich in ihrem Innern eine oder mehrere Scheidewände befinden, wodurch sie also in 2, 3 oder mehrere Fächer inwendig abgetheilt sind. Zur genauen Unterscheidung dieser Verhältnisse gehören allerdings wo möglich reife Früchte; doch kann man die Eintheilung in verschiedene Fächer durch die Scheidewände auch bei halbreifen, wenn nur ziemlich ausgewachsenen Früchten wohl unterscheiden, wenn man dieselben mit einem scharfen Federmesser in die Quere durchschneidet.

Auch die Art und Weise, wie die Samen im Innern der Frucht angewachsen sind, so wie deren Zahl und Form, geben häufig sehr sichere Kennzeichen ab, und eben so, ob die Frucht unterhalb oder oberhalb der Kelche befindlich ist. Bei Apfelfrüchten z. B. ist die Frucht unterhalb, denn der Kelch befindet sich oben an der Spitze derselben als sogenannter Butzen; bei den Steinfrüchten aber steht dieselbe in dem Kelche, der unter ihr herumgeht und aber meist abfällt, noch ehe die Frucht ganz ausgewachsen ist.

Eine eigene Erscheinung an den Schließfrüchten der zusammengesetzten und auch der zusammengehäuften, d. h. der Distel-, Maslieben-, Sonnenblumen-, und auch der Scabiosen-ähn-

Digitized by Google

lichen Blumen, ist die sogenannte Samenkrone, Haarkrone oder auch das Federchen genannt, welche sich häufig an der Spitze derselben befindet, und ebenfalls oft ganz bestimmte und sichere Merkmale für die Gattungen abgibt. Sehr deutlich kann man die Samenkrone bei den verblühten Exemplaren der Wegwarte oder des Löwenzahnes (die sogenannten Laternen) oder auch bei solchen von der Scorzonere sehen. Uebrigens nimmt dieselbe mancherlei Formen an. Während sie bei den letzteren auf einem langen Stiele steht, sitzt sie bei anderen ohne Stiel unmittelbar auf dem Samen auf, und wieder bei anderen besteht sie gar nicht mehr aus feinen Haaren, sondern am Ende nur noch aus Zähnen oder einem kaum sichtbaren häutigen Rande.

Auch die Theilfrüchtchen der Doldengewächse, z. B. des Kerbels, Pastinaks, der Möhre, Peterstlie u. s. w. geben die sichersten Unterschiede für die Gattungen ab, und zwar nicht allein nach ihrer Form, sondern insbesondere auch nach den Rippen und Streifen, welche sich an ihnen der Länge nach befinden. Diese Früchtchen alle haben an ihrer Spitze einen freilich oft schwer zu erkennenden, kleinen, 5blättrigen Kelch stehen, von welchem aus die Rippen und Streifen ihren Ursprung nehmen. Man unterscheidet so die Rippen erster Ordnung, d. h. diejenigen erhabenen Linien, welche eigentlich eine Fortsetzung der Mittelrippen der Kelchblättchen sind; dann die Rippen zweiter Ordnung oder Nahtrippen, welche von da an ihren Ursprung nehmen, wo die beiden Ränder zweier Kelchblättchen zusammenlaufen; die Vertiefungen zwischen diesen Rippen werden Thälchen genannt, und in diesen selbst kann man, oft noch mit bloßem Auge, wieder kleine Rippen, welche Binden oder Striemen heißen, entdecken. Allerdings sind in den meisten Fällen diese Rippen und Binden nur mit Schwierigkeit deutlich zu sehen und genau zu unterscheiden, und die von denselben entnommenen Merkmale für den

Digitized by Google

Anfänger nicht selten sehr schwer zu erkennen; aber sicher und bestimmt sind dieselben, und bei einiger Uebung und Fleiß im Vergleichen kann man sich wohl damit zurecht finden.

Endlich muß ich noch bemerken, daß der Platz, wo die Frucht angewachsen ist, wenn sie oberhalb des Kelches, also in demselben drinnen steht, oder bei den zusammengesetzten Blumen, wo viele auf einer gemeinschaftlichen Fläche mit ihren Schließfrüchtchen befindlich sind; daß dieser Platz, sage ich, der Fruchtboden genannt wird, und daß die Beschaffenheit desselben, ob nackt, oder mit Haaren, mit Borsten, mit Spreu ꝛc. besetzt, in vielen Fällen ebenfalls ganz sichere Unterscheidungsmerkmale für die Gattungen bildet.

Damit will ich die kurze Uebersicht der wesentlichsten Organe an den Pflanzen beschließen, und zur Erklärung des Systems von Linné übergehen, welches unter all' den vielen Versuchen, das Pflanzenreich in künstliche bestimmt abgegränzte Klassen und Ordnungen einzutheilen, ohne Zweifel der sinnreichste, und für den Anfänger der anziehendste und am leichtesten faßliche ist, trotz der mancherlei Schwierigkeiten, welche er für denselben übrig läßt.

Linné's großer Geist hatte bald erkannt, daß die Blüthentheile an den Pflanzen, und namentlich die Staubgefäße und Staubwege mit dem Fruchtknoten sehr wichtige Organe seien, weil durch sie die Samenbildung und somit die Erhaltung der Art vermittelt werde, weßhalb er sie auch Befruchtungsorgane und männliche und weibliche Blüthen genannt hat. Er fand dieselben ferner bei den einzelnen Gattungen in ihren Verhältnissen fast immer beständig, und nicht nur bei den einzelnen Gattungen, sondern auch bei ganzen Sammlungen von Gattungen, welche unter sich bald mehr bald weniger Aehnlichkeit haben.

Er fand ferner, daß eine große Masse von Pflanzen, welche wohl die Hälfte aller ihm bekannten Gewächse ausmachen wird,

Digitized by Google

dergleichen Befruchtungsorgane gar nicht besitzen, und daß andere, wenn auch wenige, entweder nur männliche oder nur weibliche Blüthen tragen, die er Pflanzen mit getrenntem Geschlechte nannte, während bei den übrigen Gewächsen, welche blühen und Befruchtungsorgane hervorbringen, die Staubgefäße und Staubwege, oder wie er sich auch ausdrückte, die männlichen und weiblichen Blüthen in derselben Blume beisammen stehen, weßhalb er ihnen den Namen Zwitterblüthen beigelegt hat.

Diese Entdeckung brachte Linné auf den Gedanken, das ganze Pflanzenreich einzutheilen, einmal in solche ohne männliche und weibliche Blüthen oder ohne Befruchtungswerkzeuge, und in solche mit Befruchtungswerkzeugen.

Zu den ersteren gehören die Farrenkräuter, Moose, Lebermoose, Flechten und Schwämme, zu letzteren alle übrigen Gewächse.

Diese aber brachte er sofort wieder in zwei Abtheilungen, nämlich in zwitterblüthige und getrennutblüthige Pflanzen.

Zu den letzteren, welche er in drei Klassen eintheilte, gehören die meisten unserer Waldbäume, so namentlich die Nadelhölzer, die Eichen, Buchen, Pappeln, Weiden, Birken, Erlen, Eschen, auch die Haselnuß und der Sanddorn, nicht aber unsere Obstbäume, die Ulmen, Ahorne, Weißdorne, so wie keine anderen Straucharten mehr; dagegen noch manche bekannte krautartige Gewächse, z. B. Hopfen, Hanf, Brennnessel, Gurken, Melonen, Kürbisse u. a. m, auch einige Gräser, namentlich Riedgrasarten. Die drei Klassen benannte er Einhäusigkeit, Zweihäusigkeit und Gemischtblüthigkeit, Monoecia, Dioecia und Polygamia, je nachdem nämlich die getrennten Befruchtungsorgane sich noch auf einer und derselben Pflanze, oder auf verschiedenen Pflanzen befinden, oder endlich auf derselben Pflanze zu Zwitterblüthen hin noch außerdem auch blos männliche oder

Digitized by Google

blos weibliche oder auch diese beiderlei Befruchtungsorgane stehen. Zu den ersteren, zu den Zwitterblüthigen, aber gehören alle übrigen Gewächse, welche blühen und Befruchtungsorgane hervorbringen.

Bei diesen zwitterblüthigen Pflanzen unterwarf Linné sofort die Staubgefäße oder männlichen Blüthen einer genaueren Betrachtung und fand, daß, während solche bei den meisten derselben nicht zusammengewachsen sind mit dem Staubwege oder der weiblichen Blüthe, letzteres doch bei mehreren Gattungen der Fall ist, so namentlich bei allen, welche in die Familie der Orchiden gehören, z. B. bei den Knabenkraut-, Stendelwurz-, Nestwurzarten u. a. m., weßhalb er diese in eine eigene Klasse zusammenstellte, welche er Gynandria, d. h. wo die weiblichen und männlichen Blüthen zusammengewachsen sind, nannte.

Wiederum fand er, daß zwar bei den meisten übrigen Pflanzengattungen die Staubgefäße unter sich nicht zusammengewachsen sind, sondern jedes einzelne für sich in der Blume befindlich ist; daß es aber doch auch eine ziemliche Anzahl Gattungen gibt, bei welchen die Staubgefäße entweder mit den Staubfäden oder mit den Staubbeuteln unter sich zusammenhängen und verwachsen sind. Er nannte dieß eine Brüderschaft, und zwar, wenn alle Staubfäden in einen Büschel zusammengewachsen sind, Einbrüderschaft, in zwei Partieen, Zweibrüderschaft, in mehrere Partieen, Vielbrüderschaft, und wenn die Staubbeutel unter sich verwachsen sind, Staubbeutelverwachsung, und bildete hiernach vier weitere Klassen.

Sofort verglich er die noch übrigen Pflanzenarten, welche also alle zwitterblüthig sind mit nicht verwachsenen Staubfäden, oder Staubbeuteln, nochmals in Bezug auf die Staubgefäße, und bemerkte bei mehreren großen Partieen von Gattungen, daß

Digitized by Google

ein Paar der Staubfäden bei ihnen immer kürzer sei, als die übrigen; entweder fand er nämlich deren sechs, wovon vier gleich lang, ein Paar aber kürzer; oder er fand deren nur vier, von denen das eine Paar länger, als das andere ist. Erstere reihte er in die Klasse der Viermächtigkeit, letztere in die der Zweimächtigkeit, weil also entweder vier oder zwei Staubgefäße mächtiger, d. h. länger als die andern seien.

Bei den übrigen fand Linné diesen bestimmten paarweisen Längenunterschied der Staubfäden nicht, wohl aber einen weiteren Unterschied darin, daß bei vielen es wohl möglich ist, die Staubgefäße zu zählen, weil ihre Zahl nicht über zwanzig steigt, bei anderen dagegen dieß nicht so leicht geht, weil es deren meistens weit über zwanzig sind.

Die letzteren zerfallen noch weiter in zwei Abtheilungen nach dem Orte, wo die Staubgefäße angewachsen sind, nämlich ob solche an der inneren Seite des Kelches stehen, wie z. B. bei Rosen und unserem Kern- und Steinobst, oder auf dem Fruchtboden rings um den Fruchtknoten herum, wie beim Mohn, den Hahnenfüßen, Rittersporn u. a. m.; und so erhielt er die beiden Klassen der Kelchmännigkeit und der Vielmännigkeit.

Bei dem Reste fand er die Zahl der wenigen Staubgefäße immer dieselbe bei den einzelnen Gattungen, und wählte sie deßhalb zum Eintheilungsgrund für die Klassen. Alle Pflanzen mit einem Staubgefäß kamen in die erste Klasse; solche mit zwei Staubgefäßen in die zweite und so fort bis zu zehn Staubgefäßen; die eilfte Klasse aber besteht aus Pflanzen, welche mehr als zehn und weniger als zwanzig Staubgefäße haben.

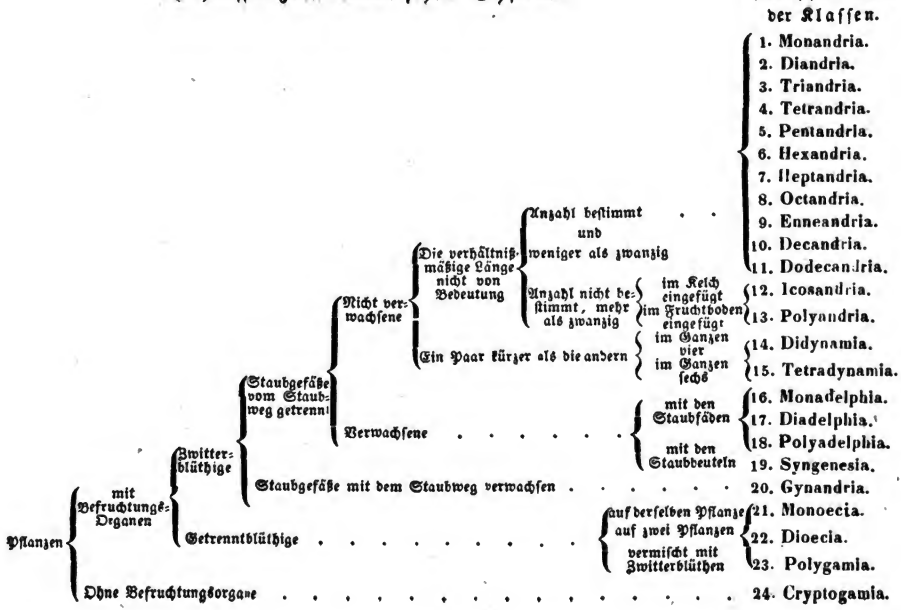
So entsteht denn folgender Schlüssel zu dem Systeme

Digitized by Google

des berühmten Linné, welches unter die sogenannten künstlichen Systeme gezählt wird zum Unterschied von den natürlichen Eintheilungen des Pflanzenreiches, und unter dem Namen des Sexualsystems bekannt ist, weil es die Verhältnisse der Befruchtungswerkzeuge zum Eintheilungsgrund hat.

Digitized by Google

Schlüssel zum Linné'schen System.



Deutsche Bezeichnung und Erklärung der Linné'schen Klassennamen und Beispiele dafür.

Klassen.		Beispiele.
1. Monandria,	Einmännigkeit, weil nur ein Staubgefäß vorhanden	Tannenwedel.
2. Diandria.	Zweimännigkeit, weil zwei Staubgefäße vorhanden	Ehrenpreis.
3. Triandria.	Dreimännigkeit, — drei — — — —	Baldrian. Getreidearten.
4. Tetrandria.	Viermännigkeit, — vier — — — —	Scabiose. Labkräuter.
5. Pentandria.	Fünfmännigkeit, — fünf — — — —	Schlüsselblume Kerbel. Möhre.
6. Hexandria.	Sechsmännigkeit, — sechs — — — —	Lilien. Zwiebeln.
7. Heptandria.	Siebenmännigkeit, — sieben — — — —	Roßkastanien.
8. Octandria.	Achtmännigkeit, — acht — — — —	Weidenröschen. Heidekraut.
9. Enneandria.	Neunmännigkeit, — neun — — — —	Wasserviole.
10. Decandria.	Zehnmännigkeit, — zehn — — — —	Nelken. Kornrade.
11. Dodecandria.	Elfmännigkeit, mit 11—20 Staubgefäßen — —	Weiderich. Reseda. Hauswurzel. Wolfsmilch.
12. Icosandria.	Kelchmännigkeit, mit mehr als 20 Staubgefäßen in dem Kelch angewachsen.	Kirschen. Aepfel. Birnen. Rosen. Erdbeeren.
13. Polyandria.	Vielmännigkeit, mit mehr als 20 Staubgefäßen auf dem Fruchtboden	Mohn. Schöllkraut. Gichtrose. Rittersporn. Dotterblume. Hahnenfuß.
14. Didynamia.	Zweimächtigkeit, von 4 Staubfäden 1 Paar kürzer	Taubnessel. Löwenmaul
15. Tetradynamia.	Viermächtigkeit, von 6 Staubfäden 1 Paar kürzer	Levcoi. Senf. Kohl. Kraut. Reps. Täschelkraut.
16. Monadelphia.	Einbrüderschaft; die Staubfäden in eine Säule verwachsen	Storchschnabel. Käsepappel. Malven.
17. Diadelphia.	Zweibrüderschaft; die Staubfäden in zwei Parthieen, und zwar meist 9 verwachsene, und einer frei für sich	Erdrauch. Kreuzblume. Erbsen. Bohnen. Klee.
18. Polyadelphia.	Vielbrüderschaft; die Staubfäden in 3 oder mehr Parthieen verwachsen	Johanniskräuter.
19. Syngenesia.	Staubbeutelverwachsung, in eine Röhre; alle Pflanzen haben zusammengesetzte Blumen	Löwenzahn; Disteln; Maßlieben, Kamillen; Sonnenblumen, Kornblumen.
20. Gynandria.	Stempelmännigkeit; die Staubbeutel oben am Staubweg angewachsen	Osterluzei, Knabenkraut, Stendelwurz.
21. Monoecia.	Einhäusigkeit, weil Staubgefäße und Staubwege getrennt in verschiedenen Blumen, aber auf derselben Pflanze	Brennessel; Riedgräser, Erle, Eiche, Wallnuß, Haselnuß, Tannen, Gurken, Kürbis.
22. Dioecia.	Zweihäusigkeit; dieselben auf verschiedenen, sonst aber ganz gleichen Pflanzen.	Weiden, Pappeln, Hopfen, Hanf, Wachholder.
23. Polygamia.	Gemischtblüthigkeit; auf derselben Pflanze männliche oder weibliche Blüthen, oder beiderlei, mit Zwitterblüthen vermischt	Melden, Glaskraut, Eschen.
24. Cryptogamia.	Blüthenlosigkeit	Farren, Moose, Flechten, Schwämme.

Digitized by Google

Das Auffinden der Klassen und die Mißgriffe, welche der Anfänger leicht dabei begeht.

Bei dem ersten Anblick sieht diese ganze Klasseneintheilung höchst einfach und leicht begreiflich aus und ist es auch, wenn man nur die Blüthenorgane immer richtig sieht und beurtheilt. Aber dieß eben ist die große Schwierigkeit für den Anfänger; ohne Lehrer geräth er oft in Zweifel, ob er es mit Staubgefäßen oder Staubwegen zu thun habe, nimmt wohl gar Honiggefäße dafür, welche sich bisweilen in den Blumen finden, wie beim Eisenhut, Ritterſporn, Nießwurz und andern mehr. Deßhalb kann dem Schüler nie genug wiederholt werden, daß nur diejenigen Theile zum Staubweg oder zur weiblichen Blüthe gehören, welche ganz im Mittelpunkte der Blume befindlich sind; daß dieſelben am Fruchtknoten leicht erkannt werden, sei er nun innerhalb der Blume oder unter derſelben; und daß nur das Vorhandensein dieſes Fruchtknotens ein ſicherer Beweis iſt, daß er es mit einer weiblichen Blüthe zu thun habe. Gar häufig kommt es vor, daß der Anfänger dieſen Mangel überhaupt ganz überſieht und der Zahl der Staubgefäße nach in einer der erſten Klaſſen nach ſeiner Pflanze ſucht und ſie natürlich nicht finden kann, weil ſie in der einundzwanzigſten oder zweinndzwanzigſten ſteht in Folge des Mangels an weiblichen Blüthen.

Eine weitere Verlegenheit entſpringt für den Anfänger aus dem Umſtand, daß die Staubbeutel an der Spitze der Staubgefäße ſo zart und fein befeſtigt ſind, daß ſie ſehr leicht abgeſtreift werden oder ſonſt verloren gehen. In ſolchem Falle erkennt er ſie nicht immer als das, was ſie ſind, zählt falſch, hält ſie wohl gar für Staubwege, und wird ebenfalls wieder ſchon an der Klaſſe irre. Oder aber nimmt er, wie ſchon bemerkt, Honigbehälter für

Digitized by Google

Staubgefäße, je nachdem erstere gestaltet sind. Aber auch hierin kann er sich durch genaue Beobachtung des Standortes dieser Theile im Innern der Blume leicht zurecht finden und noch besser, wenn er die eine oder andere Blume untersucht, welche noch nicht ganz geöffnet ist; denn in solchen sind die Staubbeutel, da sie noch allen Blumenstaub enthalten, auffallend groß und jedenfalls noch alle vorhanden.

Ein Staubbeutel ist bei einem vollkommen gebildeten Staubgefäß immer zu sehen, nicht aber der Staubfaden, der z. B. bei den Pflanzen aus der zwanzigsten Klasse, Gynandria, bei Knabenkräutern, Stendelwurz, Osterluzei u. dgl. m. ganz fehlt; denn bei diesen sind die Staubbeutel in der Nähe der Narbe ohne Staubfaden befestigt. Bei andern sind die Staubfäden an die innere Seite der Blumenkrone angewachsen, so daß sie der Anfänger leicht ganz vermißt, und dann eben auf die Zahl der Staubbeutel verwiesen ist und also leicht irre geht, wenn der eine oder andere von denselben fehlt. Sobald er übrigens recht genau untersucht, wird er die an der Krone angewachsenen Fäden leicht entdecken können.

Wiederum macht der Anfänger häufig den Fehler, daß er nur auf die Zahl der Staubfäden sein Augenmerk richtet, und nicht auf ihr Verwachsensein oder die verhältnißmäßige paarweise Länge, wodurch er abermals auf falsche Klassen geführt werden kann, so leicht die Sache an und für sich ist.

Weiter hat die Unterscheidung der Kelchmännigkeit und Vielmännigkeit, der zwölften und dreizehnten Klasse, öfters Schwierigkeiten für ihn, obgleich der Geübtere glauben wird, daß dieß fast nicht möglich sei. Allerdings, sobald man sich nur einmal eine abgefallene Heckenrose oder eine abgeblühte Erdbeere recht genau besehen hat, und dagegen eine Mohnblume nimmt, bei der der Kelch schon abgefallen ist, wenn die Blume sich öffnet, so weiß

Digitized by Google

man augenblicklich, das letztere nicht zur Kelchmännigkeit gehören kann, und dann sieht man auch die Stellung der Staubgefäße in dieser Klasse an der Rose oder Erdbeere sogleich und ganz richtig. Aber der Anfänger denkt nicht immer an den Vortheil, welchen ein solches Vergleichen bringen kann, geht leicht irre, und verliert viele Zeit und zuletzt noch gar Lust und Liebe zur Botanik.

So sollte man weiter denken, daß die Einbrüderschaft, d. h. die in einem Bündel zusammengewachsenen Staubfäden leicht zu erkennen wären, und bei der Malve z. B. sind sie es auch für den jüngsten Anfänger. Aber wie geht es gewöhnlich mit den Reiherschnabel- und Storchschnabel-Arten? Zwanzig gegen einen werden diese in der fünften oder zehnten Klasse suchen, statt in der sechszehnten, und bei den Johanniskrautarten aus der achtzehnten Klasse, der Vielbrüderschaft, wird noch leichter das Verwachsensein übersehen, und dann irrt der Zweifler bald in der zwölften, bald in der dreizehnten Klasse umher und findet sich nimmermehr zurecht.

Auch das Verwachsensein in zwei Parthieen bei der Zweibrüderschaft (17te Klasse) wird vom Anfänger häufig nicht deutlich erkannt; beim Erdrauch und der Kreuzblume schon gar nicht, denn bei diesen gehört bereits einige Gewandtheit im Anatomisiren der Blume dazu, um die zwei breiten Staubfäden mit je drei oder je vier Staubbeuteln herauszubekommen, und noch mehr, um sich dieses Verwachsensein richtig vorzustellen. Aber auch bei der Mehrzahl der Diadelphisten, bei den schmetterlingsblüthigen, wird derselbe den einen freien Staubfaden anfänglich häufig übersehen, abgesehen davon, daß bei mehreren Gattungen, welche in dieser Klasse aufgeführt sind, dieser eine Staubfaden wirklich nicht frei, sondern mit den übrigen neun verwachsen ist. Hie muß die große Aehnlichkeit der Blumen mit anderen bekannten Arten aus dieser Klasse helfen, sonst verliert auch dabei der Anfänger Zeit und Geduld.

Digitized by Google

Endlich die neunzehnte Klasse, wohin die Blumen mit verwachsenen Staubbeuteln gehören, welche Mühe macht nicht diese den meisten Anfängern! Und doch ist sie diejenige, deren Gattungen fast am leichtesten herausgefunden werden, sobald man sich einmal über die ersten Schwierigkeiten hinausgewunden hat, weil es hier an sicheren und bestimmten Merkmalen nicht fehlt. Der Neuling kommt gar schwer zur richtigen Vorstellung vom Bau dieser Blumen, die zusammengesetzte genannt werden, weil in einem gemeinschaftlichen grünen Kelch meistens viele Blumen auf einem Blumenboden beisammen stehen. Hievon kann man sich leicht überzeugen, wenn man z. B. eine recht schön und ganz aufgeblühte Blume vom Löwenzahn (s. Pfaffenröhrle, Laterne), welche Jedermann bekannt ist, abreißt und vorsichtig zerlegt. Theilen wir dieselbe mit einem scharfen Schnitt durch die Mitte des hohlen Stieles von unten herauf in zwei Hälften, so lassen sich die einzelnen zungenförmigen Blümchen mit ihrem Samen und der Haarkrone darauf leicht herausnehmen, Blume um Blume, bis uns nur der nackte halbe Blumenboden übrig bleibt. Betrachten wir ferner diese einzelnen Blümchen genau, so hat es auch keine Schwierigkeit, die lange Röhre zu unterscheiden, welche die an einander gewachsenen Staubbeutel bilden, und aus der die gablig gespaltene Narbe herausragt, welche auf dem dünnen Griffel sitzt, der in die Zungenform hinein und bis auf den Samen reicht, was wir mittelst Aufschlitzen mit der Spitze des Federmessers leicht bloslegen und beobachten können. Haben wir nun die Stellung und Form der Blumen sammt den Befruchtungsorganen ganz genau gesehen und erkannt, so daß wir sie ohne Mühe einem Anderen beschreiben oder vorzeichnen könnten, so wollen wir uns auch eine Distel suchen und diese auf die gleiche Weise zerschneiden und Blümchen um Blümchen betrachten. Denn auch die Distel gehört in diese Klasse, weil die Staubbeutel der einzelnen Blümchen unter sich verwachsen sind und

Digitized by Google

der Blumenstand ein zusammengesetzter ist. Auch bei dieser wird es nicht schwer halten, die einzelnen Blümchen sammt Haarkrone und Samen herauszubekommen, und die Staubbeutelröhre ist in denselben so groß, daß sie so wie der Griffel mit der Narbe gar leicht zu unterscheiden ist. Die Blümchen selbst aber haben eine andere Form, als bei dem Löwenzahn, sie sind röhrig und oben in fünf Theile getheilt, nicht zungenförmig, wie bei jenem.

Betrachten wir jetzt eine Wucherblume oder große Gänseblume, welche ja auch bekannt genug ist, und gehen auf die gleiche Art zu Werke, so werden wir bald entdecken, daß die ganze gelbe Scheibe in der Mitte aus einer großen Menge kleiner, röhriger, oben 5spaltiger Blümchen besteht, jedes mit einer ähnlichen Staubbeutelröhre und 2spaltigen Narbe, wie bei den einzelnen Distelblüthchen, nur viel kleiner und gelb, nicht purpurroth, und die winzigen Samen unter den Blümchen nicht mit einer Haarkrone versehen. Der große weiße Strahl um diese gelbe Scheibe besteht aber aus ganz ähnlichen zungenförmigen Blümchen, wie beim Löwenzahn, nur ebenfalls ohne Haarkrone über dem Samen, und, was nicht übersehen werden soll aber vom Anfänger leicht übersehen wird, ohne eine solche Staubbeutelröhre, wohl aber mit einem Griffel, der eine deutlich gespaltene Narbe hat.

Bei der Kornblume werden wir die Blümchen wieder anders finden; die inneren zwar ähnlich wie bei der Distel, dazu die Staubbeutelröhre sehr lang, glänzend hart und etwas einwärts gebogen, so daß der Anfänger sie am Ende gar für etwas Anderes ansieht, als sie ist; die äußeren aber auffallend groß, einem Trichter mit tiefzackigem Rande nicht unähnlich, und ganz leer und deßhalb natürlich auch ohne Samen; denn wo die Befruchtungsorgane fehlen, können sich auch keine Samen ausbilden. Bei der Sonnenblume treffen wir es ganz eben so; nur sind bei diesen die Blumen, welche den Strahl bilden, zungenförmig, nicht trichterähnlich.

Digitized by Google

Der Anfänger kommt auf zweierlei Weise mit dieser Klasse leicht in Verlegenheit; einmal wegen der häufigen Kleinheit der einzelnen Blüthchen und ihrer Theile, die er ohne Vergrößerungsglas kaum deutlich sehen kann und doch oft ganz genau sollte unterscheiden können. Uebung macht aber auch hier, wie bei Allem, den Meister, und es wird nicht lange gehen, so kann er mit Leichtigkeit an den Strahlenblumen die Befruchtungsorgane entdecken, indem er sie mit dem Daumen und Zeigefinger der einen Hand faßt, vorsichtig auszieht und auf dem Daumennagel der anderen Hand mit dem Samen aufstellt und dann die Zungenform leicht abwärts drückt; so treten die Befruchtungsorgane deutlich heraus. Zweitens aber verwechselt er einige Blumen aus der vierten Klasse leicht mit solchen Syngenesisten, weil der Blüthenstand auf den ersten Anblick ganz ähnlich ist. Dieselben haben aber die Staubbeutel keineswegs verwachsen, sondern diese ragen meistens auf langen Staubfäden weit aus den Blumen heraus, auch haben sie ganz anders gestaltete Samenkronen, nicht haarig oder federig, wie bei den Blumen aus der neunzehnten Klasse. Man vergesse nur nicht, daß der Charakter dieser Klasse sowohl in den zusammengewachsenen Staubbeuteln als namentlich auch in dem zusammengesetzten Blumenstand in Form eines Kopfes, wie bei Distelarten, oder in Form von einer Strahlenblume ohne Scheibe in der Mitte, wie beim Löwenzahn, oder endlich in Form von einem Blumenkopf mit Strahl und Scheibe besteht. Es gibt einzelne Gattungen aus der fünften Klasse, wo die Staubbeutel auch zusammengewachsen sind, welche man aber doch nicht in der 19ten Klasse aufführt, weil sie außerdem durchaus keine weitere Aehnlichkeit mit diesen zusammengesetzten Blumen haben, wie z. B. die Veilchen und die Schafrapunzel, die auch ein Anfänger nie in dieser Klasse suchen wird, wenn er nur einmal eine einzige aus derselben genauer kennen gelernt hat.

Digitized by Google

Das Erkennen der zwanzigsten Klasse, der Stempelverwachsung, wird dem Anfänger meistens nicht schwer, weil der Bau der Blumen in seiner Art eben so eigenthümlich ist, als bei denen aus der neunzehnten Klasse, übrigens keineswegs ähnlich; sie bilden meist reichblütige Aehren, sind wohl auch einzeln, nie aber in Köpfe zusammengesetzt, wie bei jenen, und die Blumenkronen bestehen aus mehreren Blättern, die sich häufig in Helmform zusammenneigen über einer eigenthümlich gestalteten und gefärbten Unterlippe, welche sich zuweilen nach hinten in einen langen Sporn verlängert. Nach den Staubgefäßen sucht der Anfänger freilich oft lange vergeblich; denn sie sind nicht selten in zwei besonderen Säckchen verborgen, welche oben an der Seite der kleinen Säule mit der Narbe sich befinden. Bei der Osterluzei ist dieß zwar anders; aber auch bei ihr erkennt man das Verwachsensein der Staubbeutel mit der Säule leicht.

Der Hauptfehler, den sich der Anfänger bei den zwei nächsten Klassen, der Ein- und Zweihäusigkeit, sehr leicht zu Schulden kommen läßt, ist, wie schon bemerkt worden, der, daß er den Mangel an vollkommenen weiblichen Blüthen im Centrum der männlichen Blumen übersieht und in Folge davon die Pflanze in einer ganz anderen Klasse sucht, als wo sie richtig hingehört. Freilich sind zuweilen dergleichen weibliche Blüthen, ganz unvollkommen ausgebildet, vorhanden, sogar Fruchtknotenansätze, wodurch man sich nur um so leichter irre führen läßt. Aber bei genauerer Besichtigung ist es unschwer zu entdecken, daß diese Theile nur sogenannte Ansätze, ganz unausgebildet, sind und fehlschlagen, d. h. keine Früchte und Samen ansetzen. Auch in den blos weiblichen Blumen finden sich öfters Ansätze von Staubgefäßen, über deren Mangelhaftigkeit man übrigens auf den ersten Blick im Reinen sein kann.

Bei der Zweihäusigkeit tritt für den Anfänger noch der

Digitized by Google

weitere schwierige Umstand ein, daß er bisweilen nur solche Pflanzen finden wird, welche blos weibliche Blüthen tragen, deren Auffinden in den meisten Handbüchern, weil die Unterabtheilungen der Klassen nach der Zahl der Staubgefässe und ihren sonstigen Verhältnissen gebildet sind, demselben fast unmöglich wird. Nur wenige Floren stellen die Pflanzen, welche in diese Klassen gehören, auch nach den weiblichen Befruchtungsorganen in Unterabtheilungen zusammen, um dem Anfänger die Sache zu erleichtern, für den nur erwünscht sein kann, daß es nicht viele Gattungen von Pflanzen gibt, welche die Staubgefäße und Staubwege nicht beisammen, sondern getrennt in verschiedenen Blumen haben.

Die dreiundzwanzigste Klasse, Gemischtblüthigkeit, wird in neuerer Zeit fast immer ausgelassen in den botanischen Handbüchern, und die wenigen Pflanzengattungen, welche derselben angehören würden, kommen darin in diejenigen Klassen zu stehen, in welchen sie sich befinden müßten, wenn nur die Zahl der Staubgefäße berücksichtigt worden wäre. Es geschieht dieß mit allem Rechte zur großen Erleichterung für den Anfänger, der in den meisten Fällen die mit den Zwitterblumen untermischten blos weiblichen oder blos männlichen Blüthen kaum beobachtet und oft ganz übersehen wird.

Die vierundzwanzigste Klasse endlich, die grosse Abtheilung der geschlechtslosen, d. h. solcher Gewächse, deren Fortpflanzung nicht mittelst Samen vor sich geht, welche durch Blüthenorgane, durch Staubgefäße und Staubwege erzeugt worden sind, erfordert ein ganz eigenes Studium, und ist für den Anfänger viel zu schwierig, weßhalb sie, wie in diesem, so auch in den meisten Handbüchern, welche den Anfang in der Pflanzenkunde erleichtern wollen, weggelassen wird. Hat man einmal im Bestimmen der Pflanzen, welche wirkliche Blumen tragen, Fertigkeit, dann ist es eine Freude, vom Leichteren

Digitized by Google

zum Schwereren weiter zu schreiten; der Anfänger aber würde schon vor der Menge der ihm bis daher gänzlich unbekannten Namen und Formen zurückschrecken.

Nachdem wir nun die hauptsächlichsten Anstöße beim Bestimmen der Klasse näher beleuchtet haben, ergibt sich wohl von selbst, was der Anfänger zuerst zu thun hat, wenn er eine ihm noch unbekannte blühende Pflanze nach dem System von Linné untersuchen will.

Erstlich wird er sich darüber Gewißheit verschaffen, ob solche zwitterblüthig ist.

Zu diesem Behufe nehme er eine einzelne, wenn auch noch so kleine Blume, mit dem Federmesser oder der Pincette vorsichtig von den übrigen weg und betrachte sie genau, zuerst wie die Blumenhüllen beschaffen sind, namentlich ob nur eine oder zwei, ob nur ein Kelch, oder nur eine Blumenkrone, oder beide, oder am Ende gar keine, sondern an ihrer Stelle bloße Schuppen vorhanden sind, was bei Baumblüthen, namentlich bei Kätzchen, wie bei Weiden, Pappeln, Tannen, Haselnuß ꝛc. oft vorkommt. Er löse sofort mit der Spitze des Federmessers diese Hüllen mit aller Pünktlichkeit ab, so daß ja nichts Anderes dabei hinweggenommen wird. Was alsdann übrig bleibt, sind die Befruchtungsorgane, zwischen denen oder um welche herum in seltneren Fällen wohl auch einige sogenannte „Honiggefäße, Nectarien“ befindlich sein mögen, bald in Drüsenform, bald etwas größer auf Stielchen, aber bei genauer Besichtigung leicht erkenntlich als keine Staubgefäße, weil sie keine Staubbeutel mit Blüthenstaub haben. Sollten wir doch noch im Zweifel sein, so suchen wir ein zweites Blümchen aus dem Blumenstand herauszubekommen, welches eben auf dem Punkte ist sich zu öffnen, bei welchem denn die Staubbeutel unverhältniß-

Digitized by Google

mäßig groß hervortreten, noch voll vom Blumenstaub, der sich leicht herausdrücken läßt.

Angenommen, wir finden Staubgefäße. Was müssen wir weiter thun? Nachsehen, ob wir auch Staubwege finden?

Nein! Ein fleißiger pünktlicher Anfänger wird vor Allem die Staubgefäße genauer untersuchen; ob sie nicht mit den Staubfäden unter sich verwachsen sind, oder mit den Staubbeuteln; ob letztere nicht auf einem Säulchen im Centrum des Blümchens angewachsen sind; ob es nicht vier oder sechs Staubgefäße, und davon je ein Paar kürzer als die übrigen sind; ob es nicht mehr als zwanzig sind. Ist er erst darüber im Reinen, so nimmt er auch die Staubgefäße vorsichtig weg, und was ihm nun übrig bleibt ganz in der Mitte des Blümchens, gleichsam als eine nach innen fortgesetzte Verlängerung des Blumenstiels, an welchem er es hält, das sind alsdann Staubwege oder weibliche Befruchtungsorgane, einer, zwei oder mehr, an welchen nun noch zu untersuchen ist, ob sie nicht bloße Ansätze, unvollkommene Bildungen seien. In diesem Falle wird kein Fruchtknoten vorhanden, oder wenn, so wird solcher dünn, fadenartig und leer sein, während ein Fruchtknoten, der fähig ist auszureifen und Samen zu bringen, immer mehr oder weniger angeschwollen und rundlich erscheint.

Der Anfänger übersieht bisweilen sogar ziemlich große Fruchtknoten, wenn solche unterhalb des Kelches stehen, und nimmt sie am Ende wohl gar für Blumenstiele; namentlich bei Pflanzen aus der zwanzigsten, auch aus der achten Klasse, beim Weidenröschen u. dgl. m. geschieht dieß leicht. Wenn man aber nicht vergißt, darnach zu sehen, so wird man auch da und dort ein Blümchen finden, das schon verblüht hat, und wo der Fruchtknoten bereits zu schwellen beginnt, während bei leeren Blumen Alles zusammen verwelkt.

Digitized by Google

Gesetzt nun, wir hätten herausgefunden, daß unsere Pflanze zwitterblüthig sei und sechs Staubgefäße habe, von welchen zwei, welche einander gegenüber stehen, gleich lang aber kürzer als die vier anderen sind, welche sich gleichfalls paarweise gegenüber stehen; in welcher Klasse wird solche zu suchen sein?

Antwort: in der fünfzehnten oder Viermächtigkeit.

Wie aber, wenn von diesen sechs Staubfäden zwei nicht kürzer, als die vier andern sind?

Antwort. Dann gehört solche in die sechste Klasse, in die Sechsmännigkeit.

Wenn aber je drei derselben gleich lang, die eine Hälfte aber kürzer, als die andere ist; gehört die Pflanze dann nicht der fünfzehnten Klasse an?

Antwort. Nein; denn in dieser darf nur ein Paar der Staubgefäße kürzer sein, als die vier übrigen. Die Pflanze gehört eben auch in die sechste Klasse.

Wie aber, wenn wir an dieser Pflanze allerdings sechs Staubbeutel gefunden hätten, von diesen aber je drei beisammen auf einem breiten bandähnlichen Staubfaden?

Antwort. Dann müßten wir es so ansehen, als wären die Staubfäden, welche je den drei Staubbeuteln zugehören, an einander gewachsen, und die Pflanze in der siebenzehnten Klasse, der Zweibrüderschaft suchen, denn diese hat als Merkmal das Verwachsensein der Staubfäden in zwei Parthieen.

Wenn aber die sechs Staubbeutel auf einem, wenn auch noch so kurzen säulenartigen Körper, ganz in der Mitte der Blume angewachsen sind, wie haben wir uns die Sache in diesem Falle vorzustellen?

Antwort. Als eine Stempelverwachsung; denn, weil dieser Körper, an welchem die Staubbeutel sitzen, ganz in der Mitte der Blume ist, so muß er zum Staubweg gehören, und wenn wir

Digitized by Google

im gegebenen Falle den Fruchtknoten unter der Blüthenhülle nicht übersehen haben, können wir das in derselben Befindliche für gar nichts Anderes ansehen, als für Griffel und Narbe, und unsere Pflanze gehört somit in die zwanzigste Klasse.

Weitere Beispiele

zur Uebung im Auffinden der Klassen.

Wir finden eine Pflanze mit Blumen, ähnlich der Bohnen- oder Wickenblüthe, und können deutlich zehn Staubgefäße und einen Staubweg zählen; gehört solche in die zehnte Klasse, weil sie zwitterblüthig ist?

Antwort. Erst müssen wir nachsehen, ob diese zehn Staubgefäße nicht irgend wie verwachsen sind. Die Staubbeutel nicht, aber es will uns fast bedünken, als wären die Staubfäden an den Staubweg hingewachsen.

Setzen wir an dieser Säule von Staubgefäßen, welche mit dem Staubweg verwachsen scheinen, die Spitze des Federmessers unten an, indem wir dessen Schärfe nach oben sehen lassen, und schneiden so dieselbe der Länge nach auf, so ist leicht zu sehen, daß zwar die Staubfäden unter sich, aber keineswegs mit dem Staubweg zusammengewachsen sind, der im Gegentheil ohne alle Schwierigkeit von der ihn umgebenden Staubfadenhaut frei gemacht werden kann und nun als ein langgestreckter Fruchtknoten erscheint, halb durchsichtig, so daß sich die künftigen Samen wohl erkennen lassen, und sich endigend in einen fast rechtwinklich eingebogenen Griffel mit einer deutlichen Narbe an seiner Spitze. Nach genauerer Untersuchung finden wir ferner, daß diese Staubfadenhaut nur aus neun Staubfäden zusammengewachsen ist, und der zehnte für sich allein frei steht, ohne mit den anderen verwachsen zu sein; er legt sich dicht in die Rinne, welche die Staubfadenhaut unter dem

Digitized by Google

einwärts gebogenen Griffel offen läßt. In welcher Klasse also werden wir unsere Pflanze zu suchen haben?

Antwort. In der Zweibrüderschaft; denn der einzelne Staubfaden bildet die eine, die neun übrigen die zweite Parthie der in zwei Parthieen verwachsenen Staubgefäße.

Gehören alle solche Pflanzen mit dergleichen Wickenblüthen in diese Klasse?

Antwort. Strenge genommen nicht; denn es gibt einige Gattungen, bei welchen es nicht möglich ist, den einzelnen Staubfaden von den übrigen loszutrennen, so daß alle zehn eine deutliche Einbrüderschaft bilden, und diese Pflanzenarten also in der sechszehnten Klasse zu suchen wären, statt in der siebenzehnten. Handbücher, welche auf die ersten Anfänger berechnet sind, führen solche wohl auch in ersterer auf. Linné selbst aber hat sich hier mehr durch die große Aehnlichkeit im Bau der Blumenkrone bestimmen lassen, als durch die Art der Verwachsung der Staubfäden, und bringt alle diese Wickenblüthen, welche er Schmetterlingsblumen nennt, in die siebenzehnte Klasse, weil deren Mehrzahl die Staubfäden in zwei Parthieen verwachsen hat.

Wir finden im Sommer auf trockenen Wiesen eine Pflanze mit einem einzigen Blumenkopf an der Spitze der Blumenstiele, blaßblau und uns augenblicklich an Distelblüthen oder auch an Maslieben erinnernd, nur daß Dornen und der deutliche weiße Strahl mit gelber Scheibe fehlen; Strahl und Scheibe erscheinen bei ihr gleichgefärbt. Was ist hier zu thun?

Antwort. Vor allen Dingen müssen wir uns vergewissern, ob wir es mit einer einzelnen Blume oder mit einer Sammlung von vielen kleineren Blumen in einer gemeinschaftlichen Hülle zu thun haben, und wenn letzteres der Fall ist, ob es zusammengehäufte oder zusammengesetzte Blumen sind.

Worin besteht der Unterschied zwischen diesen?

Digitized by Google

Antwort. Erstere haben keine zusammengewachsenen Staubbeutel, letztere aber durchgängig, wo überhaupt Staubgefäße zu finden sind. Die zusammengehäuften Blumen gehören der vierten Klasse an, die zusammengesetzten der neunzehnten.

Der Ausdruck Blumenkopf läßt schon auf eine Sammlung von mehreren Blumen schließen, und die einzelnen Blümchen in diesem blaßblauen Blüthenstande haben vier gleich lange Staubfäden, jeder mit einem ziemlich großen Staubbeutel an seiner Spitze; wir haben also die vierte Klasse vor uns.

In welche Klasse nach Linné gehört die große rothblühende Distel?

Antwort. Ihr Blüthenstand ist gleichfalls ein Kopf, und enthält eine Menge kleiner röhriger Blümchen mit fünf Abschnitten am oberen erweiterten Theile; nach unten endigt sich jedes in einen Fruchtknoten, dessen Griffel mitten aus der Blumenröhre herausragt, umschlossen von einem Cylinder, der nichts Anderes sein kann, als die unter sich verwachsenen langen Staubbeutel; denn es lassen sich fünf Staubfäden von ihnen aus bis in die Blumenröhre hinein, wo sie angewachsen sind, leicht verfolgen. Wir haben es also mit verwachsenen Staubbeuteln und zusammengesetzten Blumen, also mit der neunzehnten Klasse zu thun.

Wohin gehört die Sonnenblume und die blaue Kornblume?

Antwort. Beide ebenfalls in die neunzehnte Klasse; denn sie bestehen aus vielen röhrigen Zwitterblümchen, deren Staubbeutel unter sich verwachsen sind, ausgenommen die Strahlenblumen nach außen, welche bei beiden gar keine Befruchtungsorgane enthalten, sondern unfruchtbar sind.

Im Sommer findet sich in Gärten, auf Krautäckern, an Gartenmauern und Zäunen, auf Schutt und Komposthaufen, eine Unkrautpflanze in großer Menge, 1—1½ Fuß hoch, krautig und glatt,

Digitized by Google

mit sägezähnigen länglichen Blättern von ziemlich dunkelgrüner Farbe. Betrachten wir sie näher, so entdecken wir an dem einen Exemplar in den Blattachseln wenige unscheinbare Blümchen, augenscheinlich ohne Staubgefäße, aber mit fast herzförmig gestalteten großen Fruchtknoten, oben mit zwei weißen, zurückgebogenen Narben; an einem anderen, und zwar an der Mehrzahl derselben, lange fadendünne Stiele, die ebenfalls aus den Blattachseln kommen, und nach oben zu mehrere kleine Blumenknäule über einander tragen, bestehend aus vielen kleinen Blümchen mit 3blättriger Hülle, welche 9, auch zuweilen 12 Staubgefäße mit zweiköpfigen Staubbeuteln und keine Staubwege enthalten. Wohin gehören diese?

Antwort. Weil die weiblichen und die männlichen Blüthen getrennt sind, und zwar auf verschiedenen Pflanzen sich befinden, so kann dieses Unkraut nur der zweiundzwanzigsten Klasse angehören, u. s. w. u. s. w.

Diese wenigen Beispiele werden zeigen, daß, wenn man sich Mühe gibt, genau zu sehen; wenn man Nicht übersieht, und immer daran denkt, ob man der gegenseitigen Stellung nach mit Staubgefäßen oder Staubwegen zu thun haben kann; wenn man sich alsbald erinnert, daß die Staubfäden oder auch die Staubbeutel irgendwie verwachsen sein können, und daß bei sechs oder bei vier Staubfäden die gegenseitige Länge, bei deren mehr als zwanzig aber die Einfügung auf dem Kelche oder dem Fruchtboden in Betracht kommen muß; daß, sage ich, das Auffinden der Linné'schen Klassen an den verschiedenen Blumen keine große Schwierigkeiten hat.

Doch gehört einige Uebung dazu, und ich kann dem Anfänger Nichts angelegentlicher empfehlen, als sich dieselbe mit allem Fleiße zu verschaffen zu suchen, indem er bei jeder Blume, welche ihm vorkommen mag, sich Mühe giebt, nicht blos über die Zahl der

Digitized by Google

Staubfäden, sondern überhaupt über alle Verhältnisse der Staubgefäße auch in Beziehung auf die Staubwege in's Klare zu kommen.

Dann wird ein solcher bald finden, daß Pflanzen, deren Blumen äußerlich schon auf den ersten Blick viele Aehnlichkeit zeigen, auch fast immer denselben Klassen angehören, so daß man kaum nöthig hat, deßhalb die Staubgefäße zu untersuchen. Er wird bald erkennen, daß alle zweilippigen und rachenblüthigen Blumen der vierzehnten; Blumen mit vier genau in's Kreuz gestellten Blumenblättern, welche auf einem langen dünnen Fuß oder Nagel stehen, wie beim Reps, Senf, Kohl, Levkoy, der fünfzehnten; alle Distel- und Maslieben-artigen Blumen der neunzehnten; alle Wicken- oder schmetterlings-förmigen Blumen der siebenzehnten, alle ächte Doldenpflanzen, d. h. solche, welche einen Blumenstand haben, wie die Möhre, oder Petersilie, oder der Kerbel, der fünften; alle ächten Gräser und die Getreidearten der dritten Klasse angehören, und sich dadurch viele Zeit beim Untersuchen ersparen.

Wir wollen nun einen Schritt weiter gehen. Von diesen 24 Linné'schen Klassen enthalten durchaus nicht alle gleich viele Gattungen; im Gegentheil, während in eine oder zwei derselben kaum 2—3 Gattungen eingetheilt werden können, kommen auf andere, z. B. auf die dritte, fünfte, zwölfte, dreizehnte, vierzehnte, fünfzehnte, siebenzehnte, neunzehnte Klasse, deren eine große Menge; die vierundzwanzigste enthält wohl allein so viele Gattungen, als die übrigen Klassen zusammengerechnet.

In einer solchen Menge Gattungen findet sich aber der Anfänger noch lange nicht zurecht ohne weitere Abtheilungen, und dieß hat Linné auch wohl gefühlt. Er theilte deßhalb die einzelnen Klassen in besondere Ordnungen ab.

So bilden die Farrenkräuter, die Moose, die Flechten,

Digitized by Google

die Schwämme u. s. f. die Ordnungen der vierundzwanzigsten Klasse.

Bei den übrigen Klassen aber waren solche Unterabtheilungen nur nach der Form im Allgemeinen nicht möglich, weil die einzelnen Gattungen der Pflanzen mit Befruchtungsorganen eine viel zu grosse allgemeine Aehnlichkeit unter sich haben. Linné wählte deßhalb die Staubwege aus, um mittelst der Verschiedenheiten, welche sie nach Zahl, Form und sonstigen Verhältnissen darbieten, weitere Unterabtheilungen in den Klassen zu bilden. Doch wurde ihm dieses nicht bei allen Klassen möglich, weßhalb er denn bei diesen zu anderen Ordnungscharakteren griff, wie wir alsbald sehen werden.

Bei den ersten dreizehn Klassen gab ihm die Zahl der Griffel ein gutes Merkmal für die weiteren Unterabtheilungen oder Ordnungen ab. Er fand diese Zahl in derselben Gattung immer dieselbe, aber nicht bei allen Gattungen. Von den Gattungen z. B. in der fünften Klasse, die also alle fünf Staubgefäße haben, blühen viele mit einem Staubweg, viele mit zwei, andere mit drei, mit vier, mit fünf, und sogar mit sehr vielen Staubwegen. Das Gleiche gilt von allen diesen dreizehn Gattungen, und Linné stellte deßhalb die in denselben befindlichen Gattungen nach dieser Zahl der Staubwege in Ordnungen zusammen; zuerst alle Gattungen, welche nur einen Staubweg haben, als erste Ordnung, dann die mit zwei Staubwegen als zweite Ordnung u. s. w., und benannte sie auch hiernach, z. B. Monogynia mit 1 Griffel, Di-, Tri-, Tetra-, Penta-, Polygynia, mit 2, 3, 4, 5, mit vielen Griffeln.

Diese Ordnungen zu erkennen hat nun für den Anfänger in der Regel gar keine Schwierigkeit. Zwar fehlen zuweilen die Griffel, in welchem Falle die Narbe unmittelbar auf dem Fruchtknoten aufsitzt; aber auch hier ist der Unterschied nicht schwer zu

Digitized by Google

machen, es gilt alsdenn die Zahl der Narben. So hat die Tulpe die Narbe unmittelbar auf dem Fruchtknoten sitzen, eben so der Mohn, und man hat sich nur zu hüten, daß man nicht tiefgespaltene Narben, welche sich aber doch noch in einen freilich oft ganz kurzen Griffel vereinigen, für mehrere, ganz getrennte weibliche Blüthen nimmt.

Es sind auch nicht in jeder der dreizehn ersten Klassen gleich viele Unterabtheilungen oder Ordnungen möglich und nothwendig geworden. Die erste Klasse enthält nur wenige Gattungen mit einem und zwei Staubwegen, zerfällt also nur in zwei Ordnungen; die zweite Klasse in drei mit 1, 2 und 3 Staubwegen; die dritte Klasse ebenso; die vierte Klasse auch, aber mit 1, 2, und 4 Staubwegen, denn Pflanzen mit 4 Staubgefäßen und drei Staubwegen hat man bis jetzt noch keine aufgefunden. Die fünfte Klasse hat sechs Ordnungen, mit 1, 2, 3, 4, 5 und vielen Griffeln; die sechste Klasse vier Ordnungen mit 1, 2, 3 und vielen Griffeln; die siebente Klasse auch vier Ordnungen, aber mit 1, 2, 3 und 7 Griffeln; die achte Klasse auch vier mit 1, 2, 3 und 4 Griffeln; die neunte Klasse drei mit 1, 3 und 6 Griffeln; die zehnte Klasse fünf mit 1, 2, 3, 5 und 10 Griffeln; die eilfte Klasse sechs mit 1, 2, 3, 4, 5 und 12 Griffeln; die zwölfte Klasse drei mit 1, 2—5 und vielen Griffeln; endlich die dreizehnte Klasse fünf Ordnungen mit 1, 2, 3, 5 und vielen Griffeln.

Die Blumen, welche in die vierzehnte und fünfzehnte Klasse gehören, haben alle nur einen einzigen Staubweg, weßhalb nach der Zahl der Staubwege sich also keine Ordnungen in denselben bilden ließen. Linné nahm daher den Fruchtknoten zu Hülfe, und theilte nach dessen Beschaffenheit beide Klassen in je zwei Ordnungen.

Bei der vierzehnten Klasse fand er, daß die Blüthen

Digitized by Google

entweder 4 Schließfrüchte unten im Kelche hinterlassen, z. B. bei der Taubnessel, welche wie Samen ohne ein Gehäus aussehen, weßhalb er diese Ordnung auch Nacktsamige genannt hat; oder daß die Frucht eine Kapsel mit vielen kleinen Samen sei, die sich bei der Reife an der Spitze in drei Löcher oder sonst wie öffnet, z. B. beim Löwenmaul; und diese zweite Ordnung nannte er also Kapselsamige, im Gegensatz von der ersten.

Die Blumen aus der fünfzehnten Klasse hinterlassen alle dieselbe Fruchtart, eine Schote, d. h. eine trockene Frucht, welche inwendig durch eine Scheidewand in zwei Fächer abgetheilt ist und bei der Reife mit zwei Klappen aufspringt, zugleich sind die Samen auf beiden Seiten an der Scheidewand angewachsen. Aber die Form dieser Schote ist bei den verschiedenen Gattungen dieser Klasse auf zweierlei Weise verschieden. Entweder ist sie viel länger als breit; oder aber kaum länger als breit, mehr rundlich, oder herzförmig, oder dreieckig u. s. w., und hiernach bildete Linné die beiden Ordnungen dieser Klasse, die Schotentragenden und die Schötchentragenden, z. B. Senf oder Reps, und Kresse oder Leindotter.

Nun kommen wir an die drei Klassen mit verwachsenen Staubfäden, welche dadurch unterschieden werden, ob solche in eine, zwei oder mehrere Parthieen verwachsen sind. Es konnte also ohne allen Anstand die Zahl der unter sich verwachsenen Staubfäden zu weiteren Unterabtheilungen oder Ordnungen in diesen Klassen benützt werden, wie Linné gethan hat.

So giebt es in der sechszehnten Klasse oder Einbrüderschaft Blumen mit drei Staubfäden, welche in eine Röhre zusammengewachsen sind, und diese bilden die erste Ordnung, die dreimännige Einbrüderschaft; die zweite Ordnung ist die fünfmännige, die dritte die siebenmännige, die vierte die achtmännige, die fünfte die zehnmännige, die sechste

Digitized by Google

die zwölfmännige, die siebente endlich die vielmännige Einbrüderschaft.

Die siebenzehnte Klasse hat nur drei solche Ordnungen, die sechs-, acht- und zehnmännige Zweibrüderschaft, und die achtzehnte Klasse zerfällt nur in eine zehnmännige und vielmännige Vielbrüderschaft, je nachdem zehn oder mehr als zwanzig Staubfäden in drei oder mehrere Parthieen verwachsen sind.

Bis hieher und auch bei der zwanzigsten und ein- und zweiundzwanzigsten Klasse, welche ebenfalls nach der Zahl der vorhandenen Staubgefäße in Ordnungen abgetheilt sind, hat das Auseinanderkennen dieser letzteren gar keine Schwierigkeit für den Anfänger. In der zwanzigsten Klasse wird eine einmännige, zweimännige und sechsmännige Stempelverwachsung unterschieden, je nachdem ein, zwei oder sechs Staubbeutel oben am Staubweg angewachsen sind. Eben so giebt es eine ein-, zwei-, drei-, vier-, fünf-, sechs-, vielmännige, ja sogar eine einbrüderschaftliche Einhäufigkeit (21ste Klasse), weil hier die Staubgefäße in den männlichen Blüthen mit den Staubfäden in einen Büschel zusammengewachsen sind, wie z. B. bei unsern Tannen und Fichten. Die zweiundzwanzigste Klasse endlich zerfällt in dreizehn Ordnungen; es giebt eine ein-, zwei-, drei-, vier-, fünf-, sechs-, acht-, neun-, zehn-, zwölf-, eine kelch- und eine vielmännige, und auch noch eine einbrüderschaftliche Zweihäufigkeit, welche Ordnungen alle leicht zu erkennen sind.

Bei der neunzehnten Klasse, der Staubbeutelverwachsung aber ist dieß weniger der Fall; der Anfänger findet die Unterscheidung ihrer Ordnungen gewöhnlich schwer, und läßt sich deßhalb gar oft vom Untersuchen der Pflanzen aus dieser Klasse abhalten. Aber mit Unrecht. Wenn man sich bemüht,

Digitized by Google

die Eintheilung derselben richtig aufzufassen, so ist diese Klasse eine der leichtesten; die Merkmale für die Ordnungen, Familien und Gattungen sind bestimmt und sicher, und deßhalb leicht herauszufinden; aber allerdings sind die Eintheilungsgründe für die Ordnungen ganz andere, als wir bisher gesehen haben.

Bekanntlich ist der Charakter dieser Klasse der, daß die Staubbeutel unter sich zusammengewachsen sind, noch weiter aber auch, daß viele Blümchen auf einem gemeinschaftlichen Blumenboden beisammen sitzen und einen Kopf mit oder ohne Strahlen außen herum bilden, weßhalb diese Blumen auch zusammengesetzte Blumen heißen.

Untersucht man die einzelnen Blümchen genau, so findet sich, wie schon weiter oben (Seite 71 ff.) bemerkt wurde, daß nicht alle derselben zwitterblüthig sind, wenigstens bei den strahlenblumigen nicht; denn, wo eine Scheibe in der Mitte mit einem Strahl von zungenförmigen Blümchen außen herum, wie z. B. bei der Wucherblume oder Gänseblume, beim Masliebchen, bei der Sonnenblume u. dgl. m. vorhanden ist, sind nur die röhrigen Blümchen in der Scheibe zwitterblüthig, die Strahlblumen aber sind entweder ganz leer oder weiblich, d. h. sie tragen keine Staubgefäße, sondern nur einen Staubweg, aber diesen vollkommen, d. h. mit Fruchtknoten, Griffel und einer zweispaltigen Narbe versehen. Letztere kommt bei den Blumen aus dieser Klasse immer zweispaltig vor, wenn dieselben keimfähige Samen hervorbringen können.

Bei Blumenköpfen aber, welche keinen Strahl haben, wie z. B. die Distelblume, oder welche aus lauter zungenförmigen Blümchen, die innersten gleich den äußeren gestaltet, bestehen, wie der Löwenzahn, die Scorzonere, das Habermark ꝛc. finden sich auch alle Blümchen zwitterblüthig.

Digitized by Google

Hierauf nun begründete Linné die Ordnungen oder Unterabtheilungen für diese Klasse.

In die erste Ordnung stellte er alle Gattungen zusammen mit lauter Zwitterblümchen, seien diese nun zungenförmig oder röhrig, also löwenzahn- oder distelblumenähnlich, und nannte dieselbe die Ordnung der Gleichförmigen, weil in demselben Blumenkopf alle Blümchen der Form und den Befruchtungsorganen nach gleich sind.

Die zweite Ordnung bildete er aus denjenigen Gattungen mit Blumenköpfen, welche Strahl und Scheibe haben, bei denen die Strahlblümchen außen herum, also die weißen beim Masliebchen oder der Wucher- oder Gänseblume, nur einen Staubweg, aber einen vollkommenen, fruchtbaren Staubweg haben, aber keine Staubgefäße. Diese Blumen geben alle gute keimfähige Samen, die Zwitterblüthchen in der Scheibe jedenfalls, aber auch die blos weiblichen Strahlblumen, und deßhalb nannte Linné diese zweite Ordnung die Ueberflüssigen, weil man ja schon von der Scheibe, auch ohne den Strahl, gute Samen erhalten könnte.

Nicht alle solche Blumen mit Strahl und Scheibe gehören aber zu den „Ueberflüssigen.“ Bei mehreren Gattungen, z. B. bei der Kornblume, den übrigen Flockenblumen und der Sonnenblume, sind die Strahlblumen ganz leer und unfähig, gute Samen zu erzeugen, während die Scheibenblümchen fruchtbar sind. Linné stellte diese in eine dritte Ordnung zusammen, und nannte sie die Vergeblichen, weil dieser Strahl so zu sagen „vergeblich“ da sei, weil er keine keimfähigen Samen hervorbringen kann.

Noch eine dritte Art solcher Blumen mit Strahl und Scheibe wird gefunden, bei uns in Teutschland jedoch nur eine einzige Gattung, die bekannte Ringelblume. Bei der sind zwar die Blümchen in der Scheibe zwitterblüthig, d. h. sie enthalten Staubgefäße und einen Staubweg, wie z. B. bei der Sonnenblume auch,

Digitized by Google

aber sie sind doch unfruchtbar, weil die Narbe des Staubwegs unvollkommen gebildet statt zweispaltig, nur keulenförmig gestaltet ist; dagegen enthalten die Strahlblumen fruchtbare Staubwege, so daß man von ihnen gute Samen erzielt. Linné bildete aus solchen eine vierte Ordnung, welche er die Nothwendigen nannte, weil nehmlich hier der Strahl nothwendig sei, um keimfähige Samen zu erhalten.

Die letzte oder fünfte Ordnung dieser Klasse enthält ebenfalls auch nur eine einzige Gattung, welche überdieß in Teutschland nicht häufig gefunden wird, die Kugeldistel. Sie ist, was ihr Namen sagt, und unterscheidet sich von andern Disteln durch den kugelrunden, oben nicht platten Blumenkopf hinlänglich, aber noch überdieß dadurch, daß die einzelnen Blümchen auf dem gemeinschaftlichen Blumenboden dicht umgeben sind von grünen Spreublättchen, so daß sie von einander gesondert erscheinen, weßhalb Linné dieser Ordnung auch den Namen der Gesonderten geschöpft hat.

Kann man sich eine Eintheilung denken, welche sinnreicher und einfacher wäre? Angewendet auf unsere teutschen Pflanzen ergibt sich dabei für den Anfänger noch die Erleichterung, daß nur die zwei ersten Ordnungen mehrere Gattungen enthalten, die dritte nur zwei, die vierte und fünfte nur eine, und außer der letzteren sind die übrigen allbekannt, die Ringelblume nämlich und die Sonnenblume, die Kornblume und die Flockenblume mit ihren rothen distelähnlichen Köpfen, welche aber große leere Strahlblumen haben. Die erste Ordnung zerfällt ferner in zwei ganz verschieden gestaltete Parthieen, in die der Distel-ähnlichen und der Löwenzahn-ähnlichen Gattungen, welche sich der Anfänger auch vorstellen kann, und so bleiben zuletzt nur noch die sogenannten Ueberflüssigen übrig, allerdings etwa 36 teutsche Gattungen,

Digitized by Google

aber am allgemeinen Kelch, am Fruchtboden und an der Haarkrone leicht auseinander zu kennen.

Noch bleibt mir eine Bemerkung über die Ordnungen der drei und zwanzigsten Klasse übrig, welche jedoch, wie ich schon gesagt habe, häufig weggelassen wird. Man unterscheidet einhäusige und zweihäusige Gemischtblüthigkeit, je nachdem nur weibliche oder nur männliche Blüthen, oder beiderlei zugleich mit Zwitterblüthen vorkommen, ein Unterschied, der für den Anfänger fast immer sehr schwer zu erkennen ist.

Somit hätten wir jetzt auch die Ordnungen des Linné'schen Systems kennen gelernt, und sind nun bereits im Stande, mit nur zwei Worten über die Befruchtungswerkzeuge einer Pflanze und somit über einen sehr wesentlichen Theil von den Merkmalen, welche ihren Gattungscharakter zusammensetzen, Aufschluß zu geben. Wenn ich von einer Blume weiß, daß sie in die fünfte Klasse und deren zweite Ordnung gehört, so weiß ich eben damit, daß dieselbe fünf Staubgefäße und zwei Griffel enthält. Eine Blume aus der nacktsamigen Viermächtigkeit muß 4 Staubgefäße, wovon das eine Paar kürzer als das andere, und 4 nackte Samen, d. h. nicht in eine Kapsel eingeschlossen, unten im Kelche sitzen haben.

Umgekehrt sind wir im Stande, dadurch daß wir die Verhältnisse der Befruchtungsorgane genau beobachten, eine uns bis daher unbekannte Pflanze schnell aus einer großen Menge von Gattungen herauszuheben, so daß wir sie nur noch mit wenigen anderen zu vergleichen haben, um ihren Namen zu finden.

Es sind bis jetzt z. B. 50 Gattungen bekannt, welche sich unter die Einbrüderschaft des Linné einreihen lassen; von diesen kommen 5 auf die dreimännige, 7 auf die fünfmännige, je 1 auf die sieben-, acht- und zehnmännige, 7 auf die zwölfmännige

Digitized by Google

und 29 auf die vielmännige Ordnung. Finde ich nun bei einer Pflanze heraus, daß sie in die zehnmännige Ordnung der Einbrüderschaft gehört, d. h. daß sie Zwitterblume ist und zehn Staubgefäße hat, deren Staubfäden alle unter sich zusammengewachsen sind, so habe ich eben damit auch den Namen der Gattung gefunden, weil es nur eine einzige solche gibt, nämlich die Gattung Storchschnabel oder Geranium.

Aber freilich geht es nicht immer so leicht. Wo viele Gattungen in derselben Ordnung vereinigt sind, müssen mancherlei andere Merkmale benützt werden, um die Ordnung noch in weitere Unterabtheilungen zu trennen und so immer wenigere Gattungen beisammen zu behalten, bis endlich die Vergleichung der einzelnen nicht mehr schwierig und zeitraubend ist.

Diese Merkmale werden, wie ich schon (Seite 4) bemerkt habe, von den übrigen Blumen- und Fruchttheilen entlehnt, insbesondere von der Eintheilung, Form und Stellung der Blumenkrone und des Fruchtgehäuses; doch kommen auch zuweilen der Blumenstand, Hüllblätter, Blumenboden und dessen Umhüllung u. dgl. m., sogar die Blätter in Betracht.

Gehen wir einmal geradezu eine oder die andere von diesen reichhaltigen Ordnungen durch. Die erste Ordnung der fünften Klasse z. B. enthält bis jetzt 250 Gattungen, wovon übrigens, zum Troste der Anfänger sei es gesagt, nur fünfzig in Teutschland vorkommen. Finden wir nun eine Blume, welche 5 Staubgefäße und einen Griffel hat, und wir wären genöthigt, die Beschreibungen aller dieser 250 Gattungen zu durchlesen, welche Mühe und Zeitversäumniß hätten wir nicht dadurch!

Es sind deßhalb von den Botanikern diese 250 Gattungen in Abtheilungen gebracht worden, zuerst mit Hülfe der Blumenkrone, ob solche nämlich nur aus einem einzigen Blatt besteht, oder aus mehreren, und da hat sich ergeben, daß

Digitized by Google

176 Gattungen eine einblättrige und 74 eine mehrblättrige Blumenkrone haben.

Betrachten wir nun diese 176 Gattungen mit einblättriger Blumenkrone näher, und untersuchen die Stellung dieser letzteren in Bezug auf die Frucht, ob nämlich dieselbe oben auf der Frucht angewachsen, diese also unterständig sei, wie z. B. beim Geisblatt oder der Jerichorose, oder ob die Frucht innerhalb des Kelches und der Blumenkrone sich befinde, wie bei der Schlüsselblume. In solchem Falle umschließt nämlich die Röhre der Blumenkrone den tief unten im Kelch befindlichen Fruchtknoten, statt daß im anderen Falle Kelch und Blumenkrone oben auf dem Fruchtknoten angewachsen ist.

Wir werden 132 Gattungen mit unterständiger und 44 mit oberständiger einblättriger Blumenkrone finden.

Betrachten wir nun die Frucht selbst, so ergibt sich, daß von diesen 132 Gattungen mit unterständiger Blumenkrone drei einen einzigen sogenannten nackten Samen im Grunde des Kelches sitzen haben, z. B. die Schweizerhose oder Mirabilis, eine bekannte Zierpflanze; zwei und zwanzig Gattungen haben deren vier; und sechzig haben eine Kapselfrucht, d. h. eine in mehrere Klappen aufspringende trockene Frucht; und zehn Gattungen tragen eine Balgkapsel, d. h. eine Frucht, welche bei der Reife nur auf einer Seite mit einer Längennaht sich öffnet, wie z. B. das Sinngrün; und sechs und dreißig Gattungen eine Beere, wie z. B. die Tollkirsche, der Nachtschatten u. s. w.

Diese Eintheilung auf unsere 50 teutschen Gattungen angewendet, so kommen davon auf die Abtheilung mit unterständiger Blumenkrone neun und dreißig, von welchen 15 vier nackte Samen im Grunde des Kelches haben, 19 eine Kapsel, 1 eine Balgkapsel und 4 eine Beere haben.

Digitized by Google

Gesetzt nun die Pflanze, welche wir bestimmen wollen, hätte eine Kapsel zur Frucht, so untersuchen wir diese auch noch genauer, um zu finden, in wie viele Fächer im Innern sie eingetheilt sei und in wie viele Klappen sie bei der Reife aufspringe. Denn von den 19 Gattungen in dieser Abtheilung haben 12 eine einfächerige, 6 eine zwei- — vierfächerige und 1 eine fünffächerige Kapsel.

Unsere Blume soll eine einfächerige Kapsel haben, ein Merkmal, welches an reifen Früchten gar nicht schwer, und an halbreifen, meistens sogar am kleinen Fruchtknoten schon jedenfalls mit Sicherheit zu beobachten ist, so hätten wir nun nur noch 12 Gattungsbeschreibungen zu durchlesen, um herauszufinden, wie dieselbe benannt sei, und wenn wir noch weiter jetzt die Form der Blumenkrone in's Auge fassen wollen, so werden auch diese 12 Gattungen wieder in noch kleinere Abtheilungen getrennt werden können.

Vier von denselben haben eine flach ausgebreitete Krone mit beinahe gar keiner Röhre, eine sogenannte radförmige Blumenkrone; zwei eine glockenförmige; zwei eine trichterförmige; drei die sogenannte untertassenförmige oder präsentirtellerförmige Krone, d. h. solche flach ausgebreitet aber auf einer engen langen Röhre stehend, und eine endlich die Krone in fünf zurückgeschlagene Abschnitte getheilt.

Unsere Pflanze soll mit radförmiger Blumenkrone blühen, so hätten wir also noch zwischen 4 Gattungen, der Lysimachie, Pungen, dem Gauchheil und der Zottenblume zu entscheiden.

Der Kelch ist bei allen vieren in fünf Abschnitte tief getheilt; dieser gibt uns also kein weiteres Unterscheidungsmerkmal. Aber sehen wir einmal nach der Form der Kapsel und in welcher Art sich dieselbe an unserer Blume öffnet; eine oder die andere ist doch so weit reif, daß wir dieß beobachten können. Die-

Digitized by Google

selbe ist kugelrund und springt rings um die Mitte auf, so daß der obere Theil wie ein Deckel wegfällt. Aber bei der Lysimachie, sagt die Beschreibung, öffnet sich die Kapsel an der Spitze in mehrere Klappen; bei der Pungen ebenso in fünf Klappen, bei der Zottenblume in zwei Klappen, und nur beim Gauchheil ist angeführt, daß der obere Theil der Kapsel gleich einem Deckel abspringe. Also — können wir es nur mit einer Gauchheilart zu thun haben.

Nun fragt sich weiter, wie viele Arten von Gauchheil es gibt, und welche Art die unsrige sei?

Um dieß herauszufinden, müssen wir den ganzen Bau des Pflänzchens, seine Verästung, Behaarung, Blätter u. s. w. in Betracht ziehen, und dann werden wir bald im Klaren sein.

Es wachse z. B. unsere vorliegende Art auf Aeckern, in Gärten, Weinbergen und sonst angebauten Orten, blühe im Sommer mit blauen Blümchen, sei ziemlich ästig und aufgerichtet, die Blätter seien auf der unteren Fläche gleichsam punktirt, und es falle uns noch weiter auf, daß die einzelnen Abschnitte der Blumenkrone an ihrer Spitze nicht ganzrandig, sondern leicht gezähnelt seien.

Schlagen wir im Handbuch die Gattung Gauchheil nach, so finden wir, daß drei Arten derselben in Teutschland wild wachsen, das zierliche, das Acker- und das blaue Gauchheil. Erstere beiden blühen roth, die letzte blau, und so erkennen wir die unsrige leicht als das blaue Gauchheil. Aber auch ohne die Farbe hätten wir dieselbe gut herausgefunden, weil nur diese Art ziemlich aufrecht wächst, die anderen zwei aber niederliegen; eben so an den gezähnelten Blumenkronenabschnitten und den größeren Blumen überhaupt.

Nehmen wir ein zweites Beispiel. Im Juni und Juli finden wir allerwärts im Getreide eine schöne Pflanze mit großen, rosenrothen, angenehm riechenden Blumen, ähnlich der Bohnenblüthe

Digitized by Google

(Schmetterlingsblumen), welche auf langen Blumenstielen zu mehreren beisammenstehen und eine Art Traube bilden.

Wer das bisher Gesagte fleißig gelesen hat, wird sogleich sich erinnern, daß alle Schmetterlingsblumen in die siebenzehnte Klasse und deren dritte Ordnung gehören, d. h. daß alle zehn Staubgefäße haben, von welchen 9 mit ihren Staubfäden unter sich zusammengewachsen sind, eines aber frei steht. Schlagen wir aber in einem Handbuche diese dritte Ordnung auf, so finden wir abermals dreißig Gattungen darin als in Teutschland wild wachsend aufgeführt; im Ganzen kennt man 80 Gattungen.

Da gilt es also auch wieder, durch genauere Beobachtung diejenigen Merkmale an dieser Blume herauszufinden, durch welche diese Gattung sich von anderen unterscheidet. Betrachten wir also sogleich die Blüthen- und Fruchttheile, als diejenigen, von welchen die Gattungsmerkmale entlehnt werden.

Der Kelch bietet nichts Auffallendes dar; er ist einem kurzen Becherchen ähnlich gestaltet mit 5spaltigem Rande.

Die Blumenkrone ist wie bei allen diesen Schmetterlingsblumen; sie besteht aus der Fahne, zwei Flügeln und dem Schiffchen, und hat nichts Besonderes, als daß sie rosenroth gefärbt ist und wohlriecht, was aber nicht die Gattung, sondern die Art von anderen derselben Gattung unterscheidet.

Nehmen wir beide vorsichtig weg, und betrachten nun die Befruchtungswerkzeuge genau, so finden wir einmal das Verwachsensein der Staubfäden und den einzelnen ganz freistehenden deutlich, und noch weiter muß Jedem auffallen, daß der Griffel nach vorne zu auf eigenthümliche Weise breiter wird, wie ein zweischneidiges Schwert; und suchen wir nach reifen Hülsenfrüchten, so enthalten solche immer mehrere Samen und sind lang, von beiden Seiten etwas zusammengedrückt, nicht walzenrund; die Samen selbst fast kugelrund.

Digitized by Google

An den Befruchtungsorganen wird uns Weiteres Nichts auffallen; dagegen werden die immer nur paarweise beisammenstehenden Blätter mit einer ästigen Gabelranke zwischen denselben, so wie die langen Blumenstiele unsere Aufmerksamkeit erregen.

Im Handbuche finden wir nun die 30 Gattungen getrennt in solche, bei welchen alle 10 Staubfäden verwachsen sind, die also eigentlich der Einbrüderschaft angehören, und in solche, bei welchen der zehnte Staubfaden wirklich freisteht, welche also ächte Zweibrüderschafter sind, wie die von uns gefundene Pflanze. Dergleichen sind es nur zwei und zwanzig Gattungen, also schon acht weniger.

Sie zerfallen wieder in solche, deren Fruchthülsen sich in mehrere Glieder abschnüren (Gliederhülsen), in solche mit 1—4samiger Hülse, und in solche mit vielsamiger Hülse, deren es 18 Gattungen sind, und wozu die unsrige gehört.

Diese 18 Gattungen scheiden sich wieder in solche mit 3zähligen Blättern (Kleeblätter), mit gefiederten Blättern aber ein ungleiches an der Spitze (beim Acacienbaum), und endlich in solche mit paarweise gestellten Blättern, deren es also ein, zwei, drei bis viele Paare sein können. Zu diesen wird unsere Pflanze gehören, und statt anfänglichen dreißig haben wir jetzt nur noch sechs Gattungen zu vergleichen. Die sind die Gattung der Linsen, Wicken, Pferds- oder Sau-Bohnen, Erbsen, Walderbsen und Platterbsen.

Vergleichen wir nun die Griffel, so hat die Gattung Linse eine kopfförmige Narbe; die Wicke und Pferdsbohne einen fast 3eckigen Bart unter der Narbe; die Erbse einen Griffel, welcher auf der inneren Seite eine hervorstehende Linie hat; die Walderbse einen ganz runden, auf der inneren Seite haarigen Griffel, und endlich die Platterbse

Digitized by Google

einen nach vorn zu breitgedrückten, fast zweischneidigen Griffel.

So wäre also unsere Pflanze eine Platterbsenart, und daß sie die knollwurzlige Pl. sei, werden wir, wenn wir die Wurzel untersuchen und an den wohlriechenden rosenrothen Blumen, bald erkannt haben.

Ein drittes Beispiel soll uns behülflich sein, uns in der so schwierig geglaubten neunzehnten Klasse, der Staubbeutelverwachsung, zurecht zu finden.

Welcher von meinen Lesern hat nicht schon von Chamillen gehört? Man sammelt die Blumen zu Theeaufguß, den wohl Jeder auch schon gekostet hat. Also — wir finden im Sommer auf einem ziemlich feuchten Brachacker eine feinblättrige vielästige, etwa 1 Fuß hohe glatte Pflanze, überdeckt mit weißen Strahlblumenköpfen, an welchen uns sogleich die fast spitzig erhabene gelbe Scheibe und die des Abends abwärts gebogenen weißen Strahlblümchen, und namentlich aber ein eigenthümlicher starker Geruch auffällt.

Das wird wohl die Chamille sein! Die Blumen, so weit sie uns vom getrockneten Zustande her erkennbar sind, und der Geruch läßt sie uns als solche vermuthen.

Wir untersuchen die Ordnung, denn daß sie der neunzehnten Klasse angehört, wissen wir, weil sie der Wucher- oder Gänseblume ähnelt, und finden die Strahlblumen, so wie die in der Scheibe fruchtbar; also gehört sie in die zweite Ordnung, zu den Ueberflüssigen.

Wir zählen im Handbuch 37 Gattungen in dieser Ordnung und durchlesen begierig die weiteren Unterabtheilungen, um nicht so viele Beschreibungen vergleichen zu müssen.

Da sind einmal Gattungen zusammengestellt, bei welchen die weiblichen Blüthen am Rande der Scheibe so kurze Strahlen

Digitized by Google

haben, daß solche nur mit Mühe erkannt werden, vom Anfänger öfters gar nicht. Man nennt sie „Scheibenblüthige“ im Gegensatz von solchen, welche einen deutlichen Strahl haben.

Unsere Pflanze gehört nicht hieher, sondern zu dem „Strahlblüthigen;“ denn wir finden an ihr 13—15 lange, weiße, 3zahnige Strahlblumen.

Die „Strahlblumigen“ theilen sich wieder in solche mit nacktem oder mit einem Blumenboden, auf welchem zwischen den einzelnen Blümchen Spreublättchen stehen. Wir sehen also nach, indem wir die Blümchen aus der erhabenen Scheibe wegdrücken und wegblasen, und — finden den Blumenboden nackt!

Die Gattungen in dieser Abtheilung zerfallen wieder in solche, wo sich keine oder eine kaum bemerkbare, jedenfalls nicht haarige Krone auf dem Samen findet, und in solche mit haariger Samenkrone.

Die Blümchen an unserer Pflanze sind so klein, daß man kaum die Samen selbst, viel weniger eine Haarkrone darauf erkennen kann; also gehört sie in erstere Abtheilung mit nackten Samen, und wir haben jetzt nur zwischen vier Gattungen zu wählen, zwischen der Maßliebe, dem Mutterkraut, der Wucherblume und dem Bertram.

Die Maßliebe (Gänseblümchen), und die Wucherblume (große Gänseblume) kennen wir bereits; und so muß unsere Pflanze also Mutterkraut oder Bertram sein; letztere aber kann sie nicht wohl sein, weil die Samen als mit einem Hautrande gekrönt und die Schuppen an der allgemeinen Hülle als trocken rauschend angegeben sind, und die unsrige nackte Samen und die Schuppen der allgemeinen Hülle nur am Rande vertrocknet hat.

So kommen wir auf die Beschreibung der ächten Chamille, auch ächtes Mutterkraut genannt, als diejenige, welche unfehlbar

Digitized by Google

auf unsere Pflanze passen wird. Und siehe da — sie paßt auch nicht! Der Blumenboden soll kegelförmig erhaben und hohl sein; der an unsern Blumen ist nicht hohl und nur stark erhaben, nicht kegelförmig. Die Blumen sollen angenehm riechen; die unsrigen riechen eher widerlich. Und gehen wir zur Beschreibung der Art über, so sollen die Abschnittchen der fein und doppelt gefiederten Blätter-Linien fast fadenförmig sein; bei unserer Pflanze sind zwar die Blätter doppelt gefiedert, aber die Abschnittchen 3theilig; — kurz, die Beschreibung paßt nicht, wir haben die ächte Chamille nicht. Maßliebe ist sie auch nicht; Wucherblume auch nicht, und Bertram kann sie auch nicht sein. Und doch ist keine weitere Gattung in dieser Abtheilung mit nacktem Fruchtboden und kronenlosen Samen aufgeführt. Wir müssen uns in irgend einem Merkmal geirrt haben; also untersuchen wir noch einmal und mit größerer Vorsicht.

Wir finden die Strahlenblümchen abermals fruchtbar; also ist die zweite Ordnung richtig.

Sehen wir also nochmals nach dem Blumenboden. Dießmal schneiden wir, wie wir es gelehrt worden, denselben von unten herauf mitten durch in zwei Hälften, und nehmen jetzt mit aller Vorsicht Blümchen um Blümchen zunächst an der Schnittfläche weg, und jetzt? — jetzt bleiben feine borstenähnliche Spreublättchen auf dem Blumenboden stehen, welche wir erst ganz übersehen hatten. Und doch reichen sie sogar ein wenig über die Scheibenblümchen hinaus, sind aber ziemlich leicht abfällig, und so hatten wir sie zugleich mit den Blümchen weggedrückt.

Nun haben wir eine andere Abtheilung in dieser Ordnung, die Gattungen mit spreublättrigem Blumenboden, durchzulesen und zu vergleichen, und werden unter Rindsauge, Schafgarbe und Hundschamille leicht unsere Art, die gemeine

Digitized by Google

Hundschamille oder das unächte Mutterkraut herausfinden.

Weitere Beispiele halte ich nicht für nöthig; diese werden hinreichen, um zu zeigen, wie unerläßlich die größte Genauigkeit und Sorgfalt bei diesem Untersuchen ist.

Hat man die Gattung herausgefunden, so ist es, im Falle sie nicht zahlreich ist, meistens nicht schwer, die Art schnell zu erkennen. Doch haben einzelne Gattungen deren so viele, daß das Erkennen der Art bisweilen weit mehr Mühe macht, als das Herausfinden einer Gattung in den reichhaltigsten Klassen. Unter solche schwierige Gattungen gehören einzelne Gräser, namentlich das Riedgras oder die Segge, das Habichtskraut, die Distel u. a. m. Uebrigens sind auch diese nach einzelnen Merkmalen in Abtheilungen gebracht, so daß nicht allzuviele Arten verglichen werden müssen, und das Auffinden sehr erleichtert ist.

Freilich sind nicht alle Handbücher gleich zweckmäßig eingerichtet zum Gebrauch für den Anfänger, und sind es namentlich in dem Falle nicht, wenn den einzelnen Klassen nicht eine Uebersicht der Gattungen, nach den Ordnungen, und innerhalb dieser nach anderen Merkmalen zusammengestellt, vorausgeschickt ist. Solche Uebersichten, wo nur die eigentlich charakteristischen Merkmale der Gattungen, d. h. nur diejenigen Merkmale angegeben sind, welche den Unterschied der einen Gattung von der anderen bilden, erleichtern das Ausfindigmachen derselben bedeutend.

Die Gattungen sind von der ersten an durch alle Klassen hindurch fortlaufend numerirt, und unter derselben Nummer alsdann am Ende einer jeden solchen Uebersicht klassenweise der Reihe nach wieder aufgeführt mit der vollständigen Beschreibung des Gattungscharakters, nach welcher alsdann sofort auch die Beschreibungen der Arten folgen.

Digitized by Google

Daß ein solches Handbuch mit einem genauen Namenregister versehen sein muß, versteht sich wohl von selbst.

Zum Schlusse kann ich nicht umhin, wiederholt dagegen zu sprechen, wenn der Anfänger sich nur die Mühe nimmt, die Klasse und Ordnung an der Pflanze selbst aufzufinden, und sich auf die übrigen Merkmale erst durch sein Handbuch führen läßt.

Dieß ist nicht der rechte Weg, um sich bald einen richtigen Blick beim Untersuchen der Pflanzen anzueignen und über die Schwierigkeiten der Terminologie hinwegzukommen.

Da, wie wir aus den wenigen Beispielen ersehen haben, in den botan. Handbüchern beim Bestimmen einer Pflanze, d. h. beim Auffinden nicht nur des Gattungs-, sondern auch des Arten-Namens, immer alle Organe an derselben der Reihe nach in Betrachtung kommen, so bringt sich der Schüler weit besser vorwärts, wenn er, ohne sein Handbuch nur aufzuschlagen, vorerst jeden einzelnen Theil an der Pflanze genau betrachtet und sich gleichsam im Kopfe eine Beschreibung davon entwirft, so genau und ausführlich, als nur immer möglich. Erst wenn er die Pflanze gleichsam auswendig weiß, greife er zum Buche, und dann wird die Vergleichung nicht schwer, und raubt immer weniger Zeit. Denn die auf solche Weise selbst aufgefundenen Merkmale prägen sich dem Gedächtnisse gut ein; man vergißt sie von einer einmal richtig bestimmten Pflanze nicht so leicht wieder, und hat so je länger je weniger Gattungs- und Arten-Beschreibungen durchzulesen, weil man die meisten bereits genau kennt.

Auf diese Weise drängen sich uns auch in kurzer Zeit die Charaktere der sogenannten natürlichen Ordnungen und Familien gleichsam von selbst auf; d. h. wir bekommen dadurch, daß wir uns durch eine solche gründliche Untersuchung nicht nur die Zahl der Staubfäden, sondern auch die gegenseitige Stellung

Digitized by Google

aller Theile an der Pflanze, ihr ganzes Bild, fest einprägen, bald ein schnelles und richtiges Gefühl für die Aehnlichkeit und Verwandtschaft mancher Gattungen unter sich, und wenn wir einmal uns zutrauen können, daß uns dieses Gefühl nicht mehr oft irre führt, dann allerdings brauchen wir eine solche Anleitung zum Untersuchen der Pflanzen nicht mehr.

Bis ein Anfänger aber so weit ist, muß er sich viele Mühe geben, und darf namentlich nicht die Sache nur so obenhin nehmen. Ich wiederhole es, lieber nur zwei Pflanzen untersuchen und bestimmen mit aller Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit, als deren zwölf oder zwanzig, aber so, daß man nicht einmal gewiß sein kann, ob die Namen richtig gefunden seien, und von denen man am Ende kaum weiß, in welche Klasse und Ordnung sie gehören, viel weniger, worin sie sich von anderen verwandten Gattungen und Arten hauptsächlich unterscheiden.

Ehe ich nun zur Erläuterung der folgenden Zusammenstellung der in Teutschland häufiger wildwachsenden Pflanzen übergehe, will ich das Verfahren noch einmal kurz zusammenfassen, welches der Anfänger einhalten muß, wenn er in Bälde Uebung im Untersuchen erlangen will. Denn wie schon bemerkt, diese Zusammenstellung soll ihm nur behülflich sein zum schnellen Auffinden des Namens des Pflanze; aber die Charaktere der Gattung und Art kann er dabei nicht gründlich kennen lernen und sich ins Gedächtniß prägen. Hiezu bedarf es ausführlicher Beschreibungen, wie sie streng wissenschaftlich geordnete botanische Handbücher, welche über das ganze Pflanzenreich oder auch nur über die Flora einzelner Länder oder Gegenden sich verbreiten, enthalten.

Findet der Anfänger eine ihm noch ganz unbekannte Pflanze, so sei nicht das Erste, daß er sie abreißt oder abschneidet, um sie in seine Botanisirbüchse zu stecken, wie es gar häufig geschieht, sondern er lasse sie ruhig an ihrem Standorte und betrachte

Digitized by Google

sich dieselbe nach ihrem ganzen Bau genau, um den Total-Eindruck von ihr zu bekommen. Fast immer werden wir dabei in unserem Gedächtniß auf eine Erinnerung an irgend eine andere Pflanze stoßen; wir werden bei uns selbst denken, daß sie der oder jener uns bekannten Pflanze ähnlich sehe, sei es im Blumenbau, oder im Wuchs, oder in der Blattstellung, oder im sonstigen „Habitus," wie es der Botaniker nennt. Eine solche Erinnerung wird uns in vielen Fällen das Ausfindigmachen der unbekannten Pflanze sehr erleichtern, weil wir daran eine, freilich Anfangs öfters auch unrichtige Spur haben, der wir beim Untersuchen folgen können. Täuschungen sind hiebei unvermeidlich, so lange man Neuling ist; man erlangt aber in kurzer Zeit eine ziemliche Sicherheit.

Haben wir uns den Habitus der Pflanze gut eingeprägt, so betrachten wir den Stengel und die Art seiner Verästung; nicht nur, wie hoch die Pflanze, sondern auch ob sie aufrecht oder niederliegend, einfach oder vielzweigig wächst, wie die Zweige stehen, ob einander gegenüber und kreuzweise oder abwechselnd, und nicht nur dieß, sondern auch die Consistenz des Stengels und seinen Ueberzug, also ob er holzig oder krautig, eckig oder rund, dornig oder stachelig, glatt oder rauh, haarig oder borstig, filzig oder klebrig u. s. w. sei.

Dann kommen wir an die Blätter; aber wir sollen nicht nur ihre Form und etwa ihre Zusammensetzung in's Auge fassen, sondern auch den Rand, ob gesägt, gezähnt u. s. w.; die Spitze, ob stumpf, stachelspitzig, lang zugespitzt ꝛc.; den Ueberzug auf der oberen und der unteren Fläche; die Stellung, ob gestielt oder nicht, ob abwechselnd oder gegenüberstehend, oder in's Kreuz gestellt u. s. w.; wir müssen genau nachsehen, ob nicht die unmittelbar aus der Wurzel kommenden Blätter ganz anders geformt und beschaffen sind, als die Stengelblätter, ob von diesen nicht die unteren eine andere Eintheilung haben, als die

Digitized by Google

höher stehenden, und diese wieder verschieden sind von denen, welche sich in der Nähe der Blumen befinden.

Vergessen wir dabei nicht, nach Nebenblättern am Grunde der ächten Blätter, wo sie am Stengel angewachsen sind, zu sehen und deren Form genau zu merken. Ebenso finden sich oft Gabelranken an denselben, oder ihnen gegenüber Schlingen; die Blattstiele sind oft mit Drüsen besetzt; die Blätter haben bisweilen Warzen, oder geben Milch, wenn man den Stiel abbricht, oder einen gelben Saft, oder einen starken Geruch von sich, wenn sie gerieben werden. All' diese sind nach Umständen sehr wichtige Unterscheidungsmerkmale.

Sind wir mit den Blättern im Reinen, so müssen wir alle Aufmerksamkeit auf den Blumenstand verwenden, also ob wir es mit einzelnen Blumen auf besonderen Stielen zu thun haben, oder mit besonderen Formen des Blumenstandes, wo mehrere beisammen stehen, und hiebei lassen wir uns ja nicht irre führen in Bezug auf die zusammengesetzten Blumen, daß wir nicht zusammengehäufte dafür nehmen oder Knopfblumen, wie z. B. der Klee.

Dabei dürfen wir die Blumendeckblätter nicht übersehen, die sich häufig unter den einzelnen Blumen befinden, namentlich wenn sie in dichte Blüthenstände zusammengestellt sind. Diese Deckblätter geben oft ganz gute Unterscheidungsmerkmale ab, so namentlich bei den Blumen aus der neunzehnten Klasse, den zusammengesetzten, wo sie gewöhnlich allgemeiner Kelch genannt werden; ebenso bei den Schirm- oder Doldenpflanzen, wo sie sich am Ursprung der strahlenförmigen Verästungen des Blüthenstandes finden und allgemeine und besondere Hüllen oder Hüllblätter genannt werden; bei Zwiebel- und Lilien-artigen Gewächsen, wo sie als sogenannte Scheiden die Blumen einschließen; bei den Kätzchen- und Zapfenblüthlern, wo sie

Digitized by Google

Schuppen heißen. Auch sonst noch sind sie von Bedeutung, insbesondere ihre Länge im Vergleich mit den Blumenstielen oder den Blumen u. a. m.

Auch die Blumenstiele selbst dürfen nicht übergangen werden; sie ändern oft ihre Richtung nach dem Verblühen, aufrechte kehren sich bisweilen straff abwärts, nickende richten sich nicht selten auf; sie haben hie und da ein oder mehrere einzelne Blättchen, oder sind sie hohl, gewunden, haarig, gefurcht u. s. w.; ihre Länge kommt in Betracht u. s. f.

Jetzt erst kommen wir an die einzelne Blume selbst, wo denn das Erste ist, genau nachzusehen, ob beide Blüthenhüllen, Kelch und Blumenkrone, vorhanden sind, oder welche von beiden oder ob beide fehlen. Hierin täuscht sich der Anfänger leicht; der Kelch fällt öfters bald ab schon mit dem Aufblühen der Blume, z. B. beim Mohn, und da meint er denn, daß kein Kelch vorhanden sei. Was muß man also thun in solchem Falle? Wir müssen auch noch geschlossene Blumen genau betrachten. Eben so sind die Blumenblätter bei einzelnen Arten sehr hinfällig; bisweilen werden wir auch in Zweifel gerathen, ob wir es mit Kelch oder Krone zu thun haben, übrigens selten; bei unseren teutschen Pflanzen gilt fast durchweg, daß, wenn eine Blüthenhülle eine andere als grüne Farbe habe, sie als Blumenkrone angesehen werden kann.

Sodann haben wir zu unterscheiden, ob der Fruchtknoten unter der Blume oder innerhalb der Blüthenhüllen sitzt. Auch hiebei können dem Anfänger in einzelnen wenigen Fällen Zweifel aufsteigen, wie er diese Stellung anzusehen habe, wenn nämlich der Kelch mit dem Fruchtknoten verwachsen ist und gleichsam dessen Ueberzug bildet, die Blumenkrone aber im Kelche festsitzt, wo also beiderlei Stellung vermuthet werden kann. Er darf in einem solchen Falle immerhin die Frucht als unterständig, die Blume also als oberständig annehmen.

Weiter müssen wir jetzt den Kelch nach seiner Zusammensetzung und Form betrachten, ob er also aus einem einzigen Stücke oder aus 2, 3, 4, 5 oder mehreren Blättern besteht. Sowohl beim einblättrigen als bei den einzelnen Blättern des mehrblättrigen Kelches müssen wir ferner den Rand genau besichtigen, vor Allem aber einen tiefgetheilten einblättrigen nicht für einen mehrblättrigen halten.

Die Blumenkrone kann eben so aus einem einzigen oder

Digitized by Google

mehreren Blättern zusammengesetzt sein, so daß auch bei ihr eine einblättrige, zwei-, drei-, vielblättrige Krone unterschieden wird. Ihre Formen sind ferner eben so mannigfaltig, als bestimmt und charakteristisch. Die einblättrige Krone ist zungen- oder bandförmig bei den Strahlen der Strahlblumenköpfe, röhrig bei den Scheibenblüthen, trichterförmig bei der Winde, glockenförmig bei der Glockenblume, radförmig beim Ehrenpreis, präsentirtellerförmig beim ächten Jasmin, beim Singrün, zweilippig bei der ganzen Familie der Lippenblüthler, rachenförmig oder helmförmig bei der wilden Salbei, verlarvt beim Löwenmaul. Weiter kommt bei ihr die Röhre und der Saum, und die Mündung des letzteren in die erstere, der Schlund in Betracht, namentlich ob letzterer von Schuppen oder Haaren u. dgl. m. geschlossen ist. Bei der mehrblättrigen Krone werden die einzelnen Blätter gezählt, auch einzelne bestimmt charakterisirte Formen unterschieden, so die nelkenartige Krone z. B. bei der einfachen Nelke, die rosenartige bei Rosen, Obstblüthen u. s. w., schmetterlingsförmige bei Bohnen, Erbsen, Wicken ꝛc, Kreuzblume beim Senf, Kohl, Reps u. s. f. Am einzelnen Kronenblatt kommt die Platte und der Nagel, bei der Schmetterlingsblume die Fahne, die beiden Flügel und das Schiffchen in Betracht.

Einzelne hochgefärbte Streifen und Punkte an den Blumenkronen sind ebenfalls oft von großer Bedeutung als sogenannte Saftmäler, noch mehr die eigentlichen Honigbehälter, die bald als eine Art Sack (beim Löwenmaul), als Sporn (beim Erdrauch oder Leinkraut), zweilippig beim Nießwurz, Rittersporn und Eisenhut, als perlmutterglänzende Flecken im Innern der Kaiserkrone, als bloße Drüsen bei der Berberize oder dem Sauerdorn, als Schuppen beim Hahnenfuß und sonst noch in mancherlei Gestalt vorkommen, übrigens nicht immer Honig enthalten.

Endlich kommen wir an die Befruchtungsorgane selbst, und zwar zuerst an die Staubgefäße, wo also das Verwachsensein der Staubfäden oder Staubbeutel oder mit dem Griffel; dann bei vieren oder sechsen die paarweise Kürze; bei vielen Staubfäden ihre Einfügung auf Kelch oder Fruchtboden; zuletzt die Zahl genau beobachtet werden muß, um die Klasse zu finden. Sodann untersuchen wir den Staubweg, ob überhaupt ein solcher vorhanden ist, oder Getrenntblüthigkeit stattfindet; ob er einfach ist oder mehrere Griffel zu sehen sind; wie

Digitized by Google

die Narbe, und endlich wie der Fruchtknoten beschaffen ist, denn hievon hängt häufig die Bestimmung der Ordnung ab. Auch nach reiferen oder ganz reifen Früchten müssen wir suchen, um das Aufspringen oder die Fächereintheilung derselben sicher zu erkennen. Zuletzt wird es oft nöthig, den Fruchtboden genau zu betrachten, wie namentlich bei Pflanzen aus der neunzehnten Klasse.

Also — statt nur nach Klasse und Ordnung zu schauen, ist gerade deren Bestimmung das Letzte, auf welches wir bei der Untersuchung der Pflanze kommen sollen. Sind wir damit zu Ende und wissen in Allem Bescheid, so nehmen wir erst unser Handbuch vor.

Führt dasselbe die Pflanzen nach dem Linné'schen Systeme auf, so ist sein ganzer Inhalt in dessen 24 Klassen abgetheilt, und wir haben also zunächst die Klasse aufzuschlagen, in welche unsere Pflanze gehört.

Dieser Klasse wird in den meisten Fällen die Uebersicht der Gattungen vorangestellt sein, deren auf Seite 101 Erwähnung gethan ist, nach den Ordnungen eingetheilt.

Also schlagen wir weiter auch die Ordnung nach, zu welcher gehörig wir unsere Pflanze gefunden haben.

Diese Ordnung wird nach der Stellung und Form der Blumenkrone, oder nach der Fruchtart und Eintheilung od. a. m. in weitere kleinere Parthieen von Gattungen abgetheilt sein, in deren eine wir nun, da wir alle Merkmale wissen, unsere Pflanze leicht lociren und schnell ihren Gattungsnamen ausfindig machen können.

Die vor dem Gattungsnamen befindliche Nummer weist sodann auf dieselbe Gattung weiter hinten nach der Uebersicht, wo wir eine ganz ausführliche Beschreibung sowohl von ihr wiederholt so wie auch von den Arten finden, welche ihr angehören, und so werden wir auch in Hinsicht auf diese nicht lange mehr im Zweifel bleiben, für was wir unsere Pflanze zu halten haben.

Jetzt erst, wenn wir Namen und Alles wissen, was in der Beschreibung von ihr enthalten ist, suchen wir uns ein tadelloses Exemplar aus, suchen es sammt der Wurzel herauszubekommen, bezeichnen sie, wie wir weiter oben gelehrt worden sind, und legen sie sorgfältig ein, um sie später unserer Sammlung einzuverleiben.

Digitized by Google

Vierter Abschnitt.

Practischer Schlüssel

zum

Untersuchen der Pflanzen

mit deutlichen Blumen

oder

Zusammenstellung der in Teutschland häufiger wildwachsenden phanärogamischen Pflanzen

nach

Blüthezeit, Standort, Farbe u. s. w.

zur

Erleichterung für den Anfänger.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorbemerkungen.

Die folgende Eintheilung der teutschen Gewächse in Bäume, Strauch-arten, Gräser, Binsen- oder Scheingräser und krautartige Pflanzen findet sich auch in einigen anderen teutschen Handbüchern, so namentlich in Hochstetters populärer Botanik, und dient dem Anfänger ganz gut. Denn ob er es mit einem Baum oder Stauch, oder einem Gras oder einem binsenähnlichen Gewächs, oder endlich mit einer anderen krautartigen Pflanze zu thun habe, unterscheidet er auf den ersten Blick, und hat alsdann doch in den übrigen Abtheilungen nicht nachzusuchen, wenn er die eine bestimmt erkannt hat.

Weiter hat die Eintheilung der krautartigen Gewächse nach den Blüthenmonaten ebenfalls keine weitere Erklärung nöthig, so wenig als die nach der Blüthenfarbe, wo ich nur beifügen will, daß eine Pflanze mit zwei und mehreren Farben immer unter der Farbe aufgeführt ist, welche am meisten in die Augen fällt.

Eben so wird in den wenigsten Fällen über die Richtigkeit des Standortes ein Zweifel obwalten können, obgleich in dieser Beziehung allerdings leicht ein Irrthum möglich ist, wenn der junge Botaniker nicht den Charakter der Standörter in's Auge faßt, sondern dieselben nur dem Wortlaut nach nimmt; wenn er z. B. eine Pflanze, welche er am Rande einer mitten durch den Wald führenden Straße findet, in der Abtheilung für Pflanzen sucht, welche an Wegen, Schuttplätzen u. a. Orten wachsen, statt unter den Waldpflanzen, „weil sie ja an einem Weg stehe;“ oder wenn er die Pflanzen auf einer zufällig unter Wasser gesetzten Wiese wollte für solche erklären, welche in Sümpfen und stehenden Wassern sich finden.

Ich habe bei der Zusammenstellung der Standörter darauf Bedacht genommen, daß dieselben bei einer und derselben Excursion leicht zusammen begangen werden können, und dazu kommt noch, daß sie meistens auch denselben Charakter der Vegetation haben. Ueber Gartenland und Gemüseäcker z. B. führt gewöhnlich der Weg auf Brachäcker und Saatfelder, und eben so finden sich auf Brachäckern so ziemlich dieselben Pflanzen wie

Digitized by Google

auf Saatfeldern oder auf Gemüseäckern oder sonst auf Gartenland. Was an trockenen Wegen, an Feldwegen u. dgl. wächst, kommt meist auch auf Schuttplätzen und ähnlichen Orten vor, und eben so sind es gewöhnlich die unaufgeräumten, überwachsenen Wege, welche zu dergleichen Orten hinführen. Ein dritter Ausflug läßt sich auf Wiesen und fette Weiden oder Triften machen; ein vierter in den Wald und auf Waldwiesen. Was man fünftens an Hecken und an Gebüschen findet, wächst gewöhnlich auch am Rande der Wälder im Schatten, an schattigen Mauern u. dgl. m., und wird sicherlich nicht auf Felsen getroffen, oder sonst auf heißen trockenen Plätzen, auf Bergen und Mauern, wohin ein anderes Mal ein sechster Ausflug gerichtet werden mag. Gerathen wir endlich in die Nähe von Wasser, so finden wir die Vegetation auf Sandebenen, Kiesplätzen und anderen steinigen Orten wohl immer verschieden von der am oder im Wasser selbst; und so sind meiner Erfahrung nach die Standörter, so wie ich sie im Folgenden zusammengestellt habe, gar treffliche Merkmale, um die Pflanzen in verschiedene Abtheilungen zu trennen.

Freilich werden sich auch einzelne Pflanzen ausnahmsweise auf ungewöhnliche Standörter verirren; durch Vögel und Insecten, durch den Wind u. s. w. werden die Samen überall hin getragen, und so kann es wohl geschehen, daß eine Pflanze irgendwo aufkeimt und zur Blüthe kommt, wo ihr eigentlicher Standort gar nicht ist. Aber solche Ausnahmen sind auch dem Anfänger in der Regel leicht erkennbar, dergleichen Exemplare stehen immer nur vereinzelt, wachsen meistens sehr kümmerlich und zeigen in ihrem ganzen Aussehen, daß sie nicht an ihrem rechten Platze sind.

Das Gleiche gilt auch von der Blüthezeit. Es wird häufig vorkommen, daß eine Pflanze etwas früher oder später in der Blüthe gefunden wird, als von solcher in dem folgenden Schlüssel angegeben ist. Aber auch hiebei ist es nicht schwer, sicher zu gehen, wenn man nur darauf achten will, ob die Pflanze schon in voller Blüthe steht oder nicht, oder ob sie schon ziemlich weit verblüht hat. Im letzteren Falle wird man, ohne fehlzugehen, die richtige Blüthezeit um 6, 8—12 Tage voraus annehmen dürfen, im anderen für einige Tage später, und so werden wir immer den richtigen Monat finden.

Zu weiterer Erleichterung sind ferner die untrüglichsten Merkmale zur Unterscheidung zweier oder mehrerer sehr ähnlicher Arten immer gesperrt gedruckt, wodurch die Aufmerksamkeit sogleich darauf hingeleitet wird.

Die lateinischen Gattungs- und Arten-Namen auch beizusetzen, obgleich ich zunächst nur für Solche geschrieben, welche keine lateinischen Schulen besuchen, hielt ich für nöthig, weil die teutschen Namen zum

Digitized by Google

Theil noch sehr unsicher sind und bisweilen mehreren verschiedenen Pflanzenarten zukommen.

Endlich habe ich es für passend gefunden, auch die Linné'sche Klasse und Ordnung beizufügen, wenn eine Art zum ersten Male aufgeführt wird. Man erhält dadurch ein oder einige Unterscheidungsmerkmale weiter, welche jedenfalls sehr bestimmt und sicher sind, wo sie leicht erkannt werden können.

Endlich habe ich die Abtheilungen der Bäume, Sträucher und Grasarten als die weniger zahlreichen vorausgeschickt, und die große Menge der übrigen krautartigen Gewächse in der vierten Abtheilung folgen lassen. Das Aufsuchen wird dadurch etwas erleichtert. Die Grasarten habe ich weitläufiger beschrieben, da solche für den Anfänger überhaupt etwas schwierig sind, und häufig unter sich große Aehnlichkeit haben. Aus demselben Grunde aber habe ich die Moose, Flechten, Schwämme und die kleineren Farren, überhaupt eben die sogenannten cryptogamischen Gewächse, ganz weggelassen; denn der Anfänger kommt damit noch schwerer oder gar nicht zurecht, und wenn er weiter gekommen ist, hat er einen solchen Schlüssel nicht mehr nothwendig.

Erste Abtheilung.

Bäume.

A. Obstbäume.

a. Kernobst.

Apfelbaum. Pyrus Malus. Röthliche bis rothe Blüthen im Mai, später als Birnen. Blätter unten etwas wollig. Wuchs in die Breite. (12 Kl. 2—5 Griffel.)

Birnbaum. Pyrus communis. Weiße Blüthen im April bis Mai. Blätter glänzend glatt. Wuchs mehr in die Höhe. (12 Kl. 2—5 Griffel.)

Quittenbaum. Cydónia vulgáris. Rosenrothe einzelne große Blumen im Mai und Juni. Sperriger Wuchs, meist als Strauch. Blätter unten bräunlich weiß filzig. (12 Kl. 2—5 Griffel.)

Mispelbaum. Méspilus germánica. Nicht häufig; ein krummer sperriger Baum oder Strauch, nur in Gärten. Blätter lang und schmal, unten filzig. Blume weiß oder blaßroth, in den Blattwinkeln. (5 Kl. 2—5 Griffel.)

Digitized by Google

b. Steinobst.

Zwetschenbaum Prunus doméstica. Blumen weiß im April — Mai. Blätter mehr gelbgrün, meist mit Rostflecken. Rinde an den jungen Zweigen blutroth. (12 Kl. 1 Griffel.)

Pflaumenbaum. Alles gleich dem vorigen. Blätter dunkelgrün. Junge Zweige braun.

Süßkirschenbaum. Prunus Avium. Höchste Kirschenbäume mit großen hängenden Blättern, beim Abfallen rothgelb. Blumen weiß (12 Kl. 1 Griffel.)

Sauerweichselbaum. Prunus Cérasus. Kleine Bäume mit hängenden Blättern und weitabstehenden Zweigen. Blumen weiß. (12 Kl. 1 Griffel.)

Süßweichselbaum. Bäume mit aufrechten Zweigen und nicht hängenden Blättern. Blumen weiß.

Apricosenbaum. Prunus Armeníaca. Blüthen sehr frühzeitig, schön rosenroth. Früchte reif gegen Ende des Juli. Blätter breit eiförmig. Nur in Gärten oder Weinbergen. (12 Kl. 1 Griffel.)

Pfirsichbaum. Amygdalus pérsica. Blüthen rosenroth im April. Früchte reif im August oder Septbr. Blätter lang und schmal. Nur in Gärten und Weinbergen. (12te Kl. 1 Griffel.)

Mandelbaum. Amygdalus commúnis. Selten, nur in Gärten und Weinbergen. Alles gleich dem Pfirsich. Die Früchte nicht fleischig, sondern der Kern eßbar.

c. Schalen- und Beerenobst.

Wallnußbaum. Júglans régia. Große wohlriechende Blätter. Männliche Blüthen im Mai in großen schwarzbraunen Kätzchen, zu Tausenden unter den Bäumen liegend; weibliche Blüthen zu 2—5 an der Spitze der Zweige, die später die Nüsse tragen. (21 Kl. viele Staubfäden.)

Kastanienbaum, zahmer. Fágus Castánea. Buchenähnlicher Baum, groß und mit langen schmalen Blättern. Blüthen im Mai unscheinbar. Früchte zu drei in einer lederartigen Schale, reif im October. (21 Kl. Viele Staubfäden.)

Maulbeerbaum. Morus nigra. Nur in Gärten. Blätter groß, etwas rauh und lappig eingeschnitten, Rinde aschgrau. Blüthe unscheinbar im Mai. Früchte roth oder braunroth weinartig süß, ähnlich den Brombeeren, aber meist größer. (21 Kl. 4 Staubfäden).

Digitized by Google

B. Waldbäume.

a. Immergrüne oder Nadelhölzer.

Rothtanne oder **Fichte**. Pinus Abies. Nadeln rings um die Zweige herum, einzeln stehend, 1½ Zoll lang. Rinde rothbraun. Zapfen lang, abwärts hängend. (21 Kl. Staubfäden verwachsen.)

Forche, Föhre oder **Kiefer**. Pinus sylvéstris. Nadeln zu 2 beisammen, rings um die Zweige, 2—3 Zoll lang. Rinde braunroth, rissig. Zapfen kurz, am Grunde breit. (21 Kl. dieselbe Ordnung.)

Weißtanne. Pinus alba. Nadeln kammförmig nach zwei Seiten hinausgestellt, auf der Rückseite bläulichweiß, ½—1 Zoll lang. Rinde glatt, weiß. (21 Kl. dieselbe Ordnung.)

Lärchenbaum. Pinus Larix. Nadeln im Winter abfällig, sonst zu 12—20 büschelweise beisammen. Im Sommer ein förmliches Nadelholz. (21 Kl. Dieselbe Ordnung.)

Eibenbaum. Taxus baccáta. Selten. Nadeln ganz schwarzgrün, kammförmig gestellt. Weibliche Exemplare mit rothen Beeren, so groß wie Wachholderbeeren. (22 Kl. Dieselbe Ordnung.)

Lebensbaum, abendländischer. Thuja occidentális. Nur in Gärten oder vor den Häusern, auch als Hecken. Keine Nadeln, sondern dicht aufeinander liegende kleine Schuppen. Zweige weit abstehend. (21 Kl. Dieselbe Ordnung.)

Morgenländischer Lebensbaum. Thuja orientális. Alles gleich dem vorigen, die Zweige aber straff aufrecht. Weit seltener. (21 Kl. Dieselbe Ordnung.)

b. Laubabwerfende oder Laubhölzer.

1. Im Februar und März blühend.

In Wäldern und Gebüschen, meist an feuchten Stellen, auch an Ufern.

Saal- oder Palmweide. Salix cáprea. Bekannt genug als Palmkätzchen, die lang vor den Blättern erscheinen; silbergrau oder goldgelb, und letztere wohlriechend. Rinde braungrau. Blätter fast eirund, unten weißwollig. Häufig nur als Strauch. (22 Kl. 2 Staubfäden.)

Brandweide. Salix daphnóides. Als Uferstrauch gewöhnlich getroffen. Kätzchen ähnlich der vorigen, aber die Schuppen schwarzbraun mit langen Seidenhaaren. Zweige purpurroth oder dunkelgelb, blaulichduftig.

Bachweide, Krebsweide. Salix purpúrea. Die häufigste unserer Uferweiden und die tauglichste zur Befestigung der Flußufer. Kätzchen

Digitized by Google

sehr früh, raupenähnlich, mit silberweiß behaarten, an der Spitze schwarzbraune Schuppen. Zweige lang und dünn, die Knospen häufig entgegengesetzt, oft gedreit, so wie die Kätzchen und Blätter. Rinde im Alter aschgrau, an den jüngsten Trieben oft gelb.

Italienische Pappel, Chaussee-P. Pópulus dilatáta. Bekannt genug durch ihren pyramidenähnlichen Wuchs. (22 Kl. 8 Staubfäden.)

Silberpappel. P. alba. Blätter unten dicht weißfilzig. Nicht sehr häufig gepflanzt, außer in Gärten.

Zitterpappel, Espe. P. trémula. Häufig in gemischten Laubwaldungen, namentlich an feuchten Standörtern. Kätzchen braun mit langen silbergrauen Haaren. Blätter sehr beweglich. Schlanker Baum.

Schwarzpappel. P. nigra. Nicht häufig, fast nur wie die weiße Weide in den Thälern und am Wasser gepflanzt und geköpft. Knospen balsamisch harzig. Kätzchen fast ohne Haare. Breit, pyramidenförmiger Baum.

Erle, schwarze. Alnus glutinósa. Häufig an Bächen und Flüssen. Schwärzliche glatte Rinde. Saft an der Luft rothgelb. Schwärzliche Blüthenkätzchen. Dunkle, rundliche, ausgeschweifte, etwas klebrige Blätter. (21 Kl. 4 Staubfäden.)

Graue Erle. Alnus incána. Seltener, übrigens z. B. an der Donau ziemlich häufig; meist an Ufern. Rinde grau. Blätter nicht klebrig, unten graulich behaart.

Ulme, Feld-Rüster. Ulmus campéstris. Oefters in der Nähe oder Mitte von Dörfern als einzelner großer Baum gezogen; sonst einzeln in gemischten Laubwäldern. Blumen klein, braunroth, in Büscheln vor den Blättern ausbrechend. Blätter auffallend rauh. Großer Baum mit ausgebreiteter abgerundeter Krone. Der Forstmann unterscheidet mehrere Abarten. (5 Kl. 2 Griffel.)

2. Im April blühend.

A. In Niederungen an Flußufern, Bächen und auf nassen Wiesen.

a. Blüthen in Kätzchen.

Saal- oder Palmweide. Häufig in feuchten Niederwaldungen. Kätzchen silbergrau. (Siehe Seite 115.)

Weiße Weide oder Felbe. Salix alba. Gewöhnlich gepflanzt auf Thalwiesen in Menge in regelmäßigen Reihen. Die alten Bäume meist hohl. Blätter silbergrau. (22 Kl. 2 Staubfäden.)

Dotterweide oder gelbe Bandweide. Salix vitellina. An Bächen und in Weinbergsschluchten. Mit goldgelben Zweigen. Immer nur männliche Blüthen.

Digitized by Google

Bruchweide. Salix frágilis und Russeliána. Gewöhnlich auch nur gepflanzt mit der weißen W. Blätter nicht silbergrau und die Aeste abstehend. Die jungen Zweige sehr brüchig, so daß sie bei Sturmwinden abfallen. Wird mit der weißen W. auf dreijährigen Kopfhieb benützt, und liefert so sehr zähe rothe Bandweiden.

Buschweide. Salix triándra und amygdalína. An Flußufern, immer nur als hübscher buschiger oft 15—20 Fuß hoher Strauch. Kätzchen lebhaft gelb. Rinde braun. An jungen Trieben auffallend große Nebenblätter.

Brandweide. Salix daphnóides. Meist nur Uferstrauch. Kätzchen dick, schwarzbraun mit weißen Seidenhaaren. (Siehe Seite 115.)

Bachweide. Salix purpúrea und Helix. Uferstrauch. Kätzchen raupenähnlich, sonst mit an der Spitze auch braunen, silberweiß behaarten Schuppen; die frühesten unter den Uferweiden. (Siehe Seite 115.)

Korbweide. Salix viminális. An Flußufern häufig, die beste Art zum Korbflechten. Lange Zweige und lange schmale, unten silberglänzende Blätter mit in der Jugend umgebogenem Rande. Rinde grünlichgrau.

Uferweide. Salix incána. Nur an Gebirgsströmen. Leicht kenntlich an dem graulichen unten weißfilzigen Blättern, und an den rothen Narben der Kätzchen.

Chausseepappel. Nur gepflanzt. Pyramidenförmiger Wuchs. Weißgelbe Rinde. (Siehe Seite 116.)

Schwarzpappel. Selten, nur gepflanzt. Breiterer Wuchs und meist auf Kopfhieb gezogen Weißgelbe Rinde. (Siehe Seite 116.)

Erle, gemeine schwarze. Häufig an Bächen und Flüssen. An der Luft rothgelber Saft. Kurze schwärzliche Kätzchen. Blätter groß klebrig. (Siehe Seite 116.)

b. Blüthen nicht in Kätzchen.

Esche, gemeine. Fráxinus excélsior. An Ufern nicht besonders häufig. Große schwarze Knospen. Schwarze Staubbeutel. Gefiederte Blätter (2 Kl. 1 Griffel oder auch 23 Kl. 2 Ord.)

B. In gemischten Waldungen, Vorhölzern und Gebüschen.

a. Blüthen in Kätzchen.

Saal- oder Palmweide. Meist als Busch. Häufig in feuchten Niederwaldungen und Vorhölzern. Silbergrau oder goldgelbe wohlriechende Kätzchen. Palmkätzchen. (S. Seite 115.)

Graue Weide. Salix cinérea. Meist als Busch. Nicht häufig. An

Digitized by Google

feuchten Waldrändern und Gebüschen. Aehnlich der vorigen, die Schuppen der Kätzchen aber nur an der Spitze braun.

Zitterpappel. Schlanker Baum, in gemischten Laubwaldungen auf feuchten Standörtern. Kätzchen lang, braun. Sehr bewegliche Blätter. (S. S. 116.)

b. Blüthen nicht in Kätzchen.

Ulme, Rüster. Großer Baum, einzeln in gemischten Laubwaldungen. Kleine rothbraune Blümchen vor den Blättern. Runde Flügelfrucht. Rauhe Blätter. (S. 116.)

Esche, gemeine. Hoher schlanker Baum in gemischten Waldungen. Große schwarze Knospen. Hellgraue Rinde. (S. 117.)

Spitzahorn, Lenne. Acer platanóides. Baum, nicht sehr häufig. Dunkelrothe Knospen. Blattstiele milchgebend beim Abbrechen. (8 Kl. 1 Griffel.)

Holzbirnbaum. Pyrus communis Pyraster. Einzeln in Laubholzwaldungen, dorniger Baum. Weiße Blumendolden. (12 Kl. 5 Griffel.)

C. Auf Moor- und Torfboden, Rieden und Heidegründen.

Salbeiweide. Salix aurita. Nur in feuchten Gebüschen und Heidegründen, auf Moorboden u. dgl. Dünne, sparrig abstehende knotige Zweige und mit besonders großen krausen Nebenblättchen an den jungen Trieben.

Phylicablättrige Weide. Salix phylicifólia. Auf Moorboden, Rieden u. s. w. einheimisch. Kurzästigbuschiger Strauch mit breiten Blättern, wächst 6—12 Fuß hoch. Wird beim Trocknen sehr leicht schwarz.

Moorweide. Salix repens und parvifólia. Nur in Torfmooren. Niedrig, kriechend und nur 1—2 Fuß hoch. Blättchen in der Jugend silberglänzend.

3. Im Mai blühend.

A. An Ufern von Flüssen und Bächen oder auf Wiesen in deren Nähe.

Traubenkirsche. Ahlkirsche. Prúnus Padus. Weiße, wohlriechende, hängende Blumentrauben. (12 Kl. 1 Griffel.)

Weiße Weide, Felbe. Auf Wiesen in der Nähe von Bächen und Flüssen gepflanzt. Silbergraue Blätter. Bäume meist hohl, auf den Kopfhieb gezogen. (S. 116.)

Gelbe Bandweide. Meist nur am Ufer von Bächen. Goldgelbe Zweige. Immer nur männl. Blüthen. (S. 116.)

Bruchweide. Oft mit der weißen W. auf den Kopfhieb gezogen; liefert

Digitized by Google

rothe Bandweiden. Die einjährigen Triebe äußerst leicht brüchig. Grüne, nicht silbergraue Blätter. (S. 117.)

Lorbeerweide. Salix pentándra Selten. Lange, glänzendglatte, anfangs klebrige Zweige. Blätter lorbeerähnlich lang und ziemlich breit, fast lederig. (22 Kl. 2 Staubfäden.)

Buschweide. Kätzchen lebhaft gelb; Rinde braun. Auffallend große Nebenblätter an den jungen Zweigen. (S. 117.)

B. In Waldungen, Vorhölzern und Gebüschen.

a. Blüthen in Kätzchen.

Birke, gemeine hängende. Bétula alba. Rinde im Alter glänzendweiß; die jüngern Zweige braunroth, hängend. (21 Kl. Viele Staubfäden.)

Graue Birke. Bétula pubéscens. Selten und mehr auf Moorboden. Die Zweige in der Jugend weißfilzig. (21 Kl. Viele Staubfäden.)

Steineiche, Wintereiche. Quércus Robur. Bekannte große Bäume, ausgezeichnet durch die wagrechte Verästung und mit ausgebreiteter buchtiger, nicht sehr dichter Krone. Die Eicheln ohne Stiel zu mehreren an den Zweigen sitzend. (21 Kl. Viele Staubfäden.)

Traubeneiche, Sommereiche. Quércus pedunculáta. Aufrechter und minder ausgebreitet. Die Eicheln größer, auf einem längeren Stiel sitzend. Blüht um 2 Wochen früher, als die Steineiche.

Buche, gemeine Rothbuche. Fágus sylvática. Gemeinster Waldbaum mit glatter grauer Rinde und glänzenden, nicht buchtigen Blättern. (21 Kl. Viele Staubfäden.)

Hagebuche, Hainbuche, Weißbuche. Carpinus Bétulus. Häufiges Unterholz. Blätter quergefaltet. Glatte, weißgraue Rinde. Die weiblichen Kätzchen mit großen Hüllblättern. (21 Kl. Viele Staubfäden.)

b. Blüthen nicht in Kätzchen.

aa. Nicht weiß.

Esche, gemeine. Große schwarze Knospen und Blüthen vor den Blättern. Gefiederte Blätter. (S. 117.)

Bergahorn. Acer Pseudo-Platánus. Grünliche dünne Knospen. Hängende grüne Blumentrauben. Blattstiele nicht milchend. Weinlaubähnliche Blätter. (8 Kl. 1 Griffel.)

Masholder, Feldahorn. Acer campéstre. Rinde an den älteren Zweigen aufgelaufen rissig, weißgrau. Blätter fast wie bei der Johannistraube. Blumen klein, grün. Kommt oft auch in Hecken, und sonst meist nur strauchartig als Unterholz vor.

Digitized by Google

bb. Weiß.

1. In mehr als 10blumigem Blüthenstand.

Traubenkirsche, Ahlkirsche. Prunus Padus. Hängende, wohlriechende Blumentrauben. (12 Kl. 1 Griffel.)

Vogelbeerbaum. Sorbus Aucupária. Reichblüthige, gelblichweiße Trugdolde. Gefiederte Blätter. Erbsengroße rothgelbe Beeren. (12 Kl. 2—5 Griffel.)

Elsenbeerbaum, Eberesche. Sorbus torminális. Nicht häufig. Blätter nur 5—7lappig, unten nicht weißfilzig. Trugdolde weiß. Früchte länglich rund, braun. (12 Kl. 2—5 Griffel.)

Mehlbeerbaum. Sorbus Aria. Blätter nur gesägt, weißfilzig, namentlich unten. Weiße Trugdolde. Früchte roth, rund, mehlig. (12 Kl. 2—5 Griffel.)

Holzbirne. Weiße Blumendolde. Dorniger Baum. Glatte Blätter. (Siehe S. 118.)

Holzapfel. Pyrus Malus sylvéstris. Röthliche Blumendolden. Dornig. Jüngere Blätter nicht glatt. Breite wagrechte Veräſtung. (12 Kl. 2—5 Griffel.)

2. In wenigblüthigem Blumenstand.

Mahalebkirsche, Steinkirsche. Prunus Máhaleb. Wohlriechende, graubraune Rinde, warzig getüpfelt. 5—10blüthige Trugdolde. Früchte erbsengroß schwarz. (12 Kl. 1 Griffel.)

Vogelkirsche. Prunus Avium sylvéstris. Meist 3 Blumen beisammen. Blätter größer, fast runzlich; Blattstiele mit 2 Drüsen. Schwarze runde kleine Früchte. (12 Kl. 1 Griffel.)

C. In Alleen und Gärten als Zierbäume.

Trauerweide. Salix babylónica. Hängende Zweige. (22 Kl. 2 Staubfäden.)

Roßkastanie. Aésculus Hyppocástanum. Aufrechte röthliche große Blumensträuße. 7—9 Blätter an einem Stiel. (7 Kl. 1 Griffel.)

Platane. Plátanus occidentális. Blätter breit ausgeschweift. Rinde graugrün, sich stellenweise ablösend. (21 Kl. 8 Staubfäden.)

4. Im Junius blühend.

A. Gepflanzt in Alleen oder sonstigen Anlagen.

Tulpenbaum. Liriodéndron. tulipifera. Große platanenähnliche Blätter. Einzelne, große, röthlichgrüne Blumenglocken. (13 Kl. Viele Griffel.)

Acacie, gemeine. Robínia Pseudo-Acácia. Weiße, hängende, wohlrie-

Digitized by Google

chende Blumentrauben; gefiederte Blätter. Dornig. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Klebacacie. Robinia viscósa. Blaßröthliche Blumentrauben. Klebrige Zweige.

Sommerlinde. Tilia europáea grandifólia. Blüthen gelblichweiß, wohlriechend, meist zu 3 auf einem Stiel, der an einem schmalen gelbweißen Deckblatt angewachsen ist. Blätter unten weich behaart. (13 Kl. 1 Griffel.)

B. Wild in den Waldungen und Gebüschen, besonders wo es feucht ist.

Sommerlinde. Wohlriechende Blumen zu 3 auf dem mit einem gelbweißen schmalen langen Deckblatt versehenen Blumenstiel. Siehe die vorige Art.

Mehlbeerbaum. Blätter, namentlich unten weißfilzig, gesägt. Reichblüthige Trugdolde. Rothe Früchte. (Siehe S. 120.)

Elsenbeerbaum. Nicht häufig. 5—7lappige nicht filzige Blätter. Trugdolde weiß; Früchte braun. (S. S. 120.)

Vogelbeerbaum. Gefiederte Blätter. Gelblichweiße reichblüthige Trugdolde; Früchte erbsengroß, gelbroth. (S. S. 120.)

Sperberbaum. Sorbus doméstica. Dem vorigen ähnlich, Blumen und Früchte aber größer, letztere grüngelb, teig genießbar. (12 Kl. 2—5 Griffel.)

Traubenkirsche. Hängende weiße Blumentrauben, wohlriechend. (S. S. 120.)

Bergahorn. Grüne hängende Blumentraubchen und platanenähnliche Blätter. (S. S. 119.)

Im Julius blühend.

Lindenbaum, Sommer- und Winter-L. Tilia europaea grandifólia und parvifólia. Blüthenstand mit langem gelblichweißem schmalem Deckblatt. Blumen wohlriechend. Letztere blüht später, hat mehr als 3 Blumen auf dem Stiel und die Blätter beiderseits glatt, nur in den Achseln der Blattrippen unten behaart. Erstere siehe oben.

Digitized by Google

Zweite Abtheilung.

Sträucher.

A. Obsttragende Straucharten, welche auch in Gärten cultivirt werden.

a. Beerenobst.

Johannisbeere. Ribes rubrum. Grüne hängende Blumenträubchen. Rothe oder weiße Fruchtträubchen. (5 Kl. 1 Griffel.)

Gichtbeere, schwarze Johannisbeere. Ribes nigrum. Eigenthümlicher Geruch. Bräunliche Blumenträubchen. Schwarze Beeren. (5 Kl. 1 Griffel.)

Stachelbeere. Krausbeere. Ribes Grossulária. Dornig. Einzelne bräunlichgrüne Blümchen. Braunrothe oder grüne große Beeren. (5 Kl. 1 Griffel.)

Weinstock, Traubenstock. Vitis vinifera. Sehr kleine grüne aufrechte Blüthenrispchen. Früchte bekannt. (5 Kl. 1 Griffel.)

Himbeere. Rubus Idáeus Stachelig. Einzelne große weiße Blüthen. Früchte roth oder gelb, zusammengesetzt, hohl. (12 Kl. Viele Griffel.)

b. Steinobst.

Ostheimer Weichsel. Prunus Cérasus Chamaecérasus. Große, weiße oder etwas röthliche Kirschenblüthen. Saure rothe oder braunrothe Früchte. (12 Kl. 1 Griffel.)

Haberschlehe, Haferpflaume. Prunus insititia avenária. Weiße Blumen zu zwei, wie die kugeligen schwarzen Pflaumenfrüchtchen, herb und doppelt so groß, als Schlehen. (12 Kl. 1 Griffel.)

Kornelkirsche, Dürrlizze. Cornus mascula. Gelbe Blümchen in kleinen Döldchen lange vor den Blättern. Früchte länglich, roth. (4 Kl. 1 Griffel.)

Sauerdorn, Berberize. Bérberis vulgáris. Dornig. Gelbe hängende Träubchen, welche rothe Früchtchen hinterlassen. (6 Kl. 1 Griffel.)

c. Schaalenobst.

Haselstrauch. Córylus Avellána. Männliche Blüthen in hängenden paarweise gestellten Kätzchen mit gelbem Blüthenstaub, lange vor den Blättern. Früchte die bekannte Haselnuß. (21 Kl. Viele Staubfäden.)

Digitized by Google

B. Wildwachsende Sträucher.

a. Immergrüne Arten.

Stechpalme. Ilex Aquifólium. Glänzende, steife, buchtig dornige Blätter. Weißliche Blüthen im Mai. Scharlachrothe Beeren. In schattigen Thälern auf Sandboden. (4 Kl. 1 Griffel.)

Wachholderbeere. Juniperus communis. Stechendsteife Nadelblätter. Schwarze wohlschmeckende Beere, unreif grün. Wohlriechendes Holz. Auf trockenen sonnigen Heiden und nackten Bergabhängen. (22 Kl. Verwachsene Staubfäden.)

Epheu. Hédera Hélix. Rankend an Mauern und Bäumen. Blühend nur an alten Mauern, grünlich. (5 Kl. 1 Griffel.)

b. Laubabwerfende Sträucher

1. Im Februar und März blühend.

Weidenarten. Siehe S. 115. Die dort als Bäume aufgeführten Arten kommen oft als bloße niedrige Büsche vor. Blüthenstand kleine aufrechte Kätzchen.

Haselstrauch. Hängende paarweise gestellte lange Kätzchen vor den Blättern. Siehe S. 122.

Kornelkirsche. Gelbe Blumendöldchen vor den Blättern. Siehe S. 122.

Seidelbast. Kellerhals. Daphne Mezeréum. Purpurrothe wohlriechende Blumen in langen Aehren an den Zweigen hinauf. Giftig. (8 Kl. 1 Griffel.)

2. Im April blühend.

A. An Ufern von Flüssen und Bächen und andern feuchten Stellen.

a. Blüthen in Kätzchen.

Weidenarten. Siehe S. 116 — 118. Die dort als Bäume aufgeführten Arten kommen oft als bloße niedrige Büsche vor.

Sanddorn. Hippophae rhamnóides. Auf Sandboden an Ufern; nicht häufig. Schmale silbergraue weidenähnliche Blätter, mit kleinen, später rostfarbigen Schuppen besetzt. Beeren erbsengroß, pomeranzenfarbig. Aestiger Strauch. (22 Kl. 4 Staubfäden.)

B. In Hecken, an steinigen sonnigen Abhängen in Gebüschen.

Schlehdorn, Schwarzdorn. Prúnus spinósa. Häufig in Hecken. Dorniger Strauch. Weiße reichliche Blüthen vor den Blättern. Früchte blauschwarz. (12 Kl. 1 Griffel.)

Wilde Weichsel. Prúnus Chamaecérasus. Nicht dornig. Röthlich weiße

Digitized by Google

Kirſchenblüthen auf Stielen. Sauere rothe Früchte. In Hecken nicht häufig. (12 Kl. 1 Griffel.)

Kornelkirſche. Gelbe Blumendöldchen vor den Blättern. In Hecken nur gepflanzt. Siehe S. 122.

Stachelbeerſtrauch. Sehr dornig. Blümchen nicht in Träubchen, grünlich oder rothbraun. Siehe S. 122.

Johannisbeere. Nicht dornig. Hängende Träubchen von gelbgrünen Blümchen und ſpäter rothen Früchten. Siehe S. 122.

Alpen-Johannisbeere. Ribes alpinum. Aufrechte Träubchen von gelbgrünen Blümchen. Beeren roth, fadeſüßlich. (5 Kl. 1 Griffel.)

C. In Wäldern und Schluchten.

Seidelbaſt. Purpurrothe wohlriechende Blumen vor den Blättern. S. S. 123.

Haferſchlehe. Weiße Blumen zu 2 geſtellt. Steinfrüchte ſchwarzblau. Siehe S. 122.

3. Im Mai blühend.

A. An Ufern von Flüſſen und Bächen und in feuchten buſchigen Niederungen.

Weidenarten. Kätzchenblüthen. Siehe S. 118—119. Die dort als Bäume angeführten Arten kommen häufig nur als Sträucher vor.

Traubenkirſche. Hängende weiße Blüthentrauben, wohlriechend. S. S. 118.

Waſſerholder. Vibúrnum Opulus. Weiße Trugdolden. Rothe Beeren. (5 Kl. 3 Griffel.)

Zimmtroſe. Rosa cinnamómea. Einfache Roſen violett roſenroth, wohlriechend. Wenig dorniger Strauch. (12 Kl. Viele Griffel.)

Sanddorn. Auf Sandboden an Flußufern. Ganz ſchmale graue Blätter. Keine Kätzchen. Pomeranzengelbe Beeren. Siehe S. 123.

Pimpernuß. Staphyléa pinnáta. In feuchten hochliegenden Gebüſchen. Hängende wenigblumige Trauben, nicht wohlriechend. Gefiederte Blätter. (5 Kl. 3 Griffel.)

B. An ſonnigen ſteinigen Abhängen, an Felſen und Ruinen und auf dürrem Sandboden.

a. Blüthen weiß.

Schlehdorn. Häufig. Dornig. Reichblumige Sträußer, wohlriechend, vor den Blättern. Siehe S. 123.

Weißdorn. Cratáegus Oxyácantha. Dornig. Blumendolden mit rothen Staubbeuteln mit den Blättern. Geruch nach Maikäfer. (12 Kl. 2 Griffel.)

Wilde Weichſel. Nicht dornig. Kirſchenblüthen zu wenigen beiſammen. Rothe ſaure Kirſchen. Siehe S. 123.

Felſenbirnen. Aránia rotundifólia. Selten an Felſen und Ruinen. Auf-

Digitized by Google

rechte meist 8blüthige Blumentrauben. Blätter wenige, unten weißfilzig. Frucht schwarzblau, süß. (12 Kl. 2—5 Griffel.)

b. Blüthen gelb.

Pfriemenstrauch. Spártium scopárium. Häufig, wo er vorkommt. Nicht dornig. Ruthenartige Zweige. (17 Kl. 10 Staubfäden, aber alle zusammengewachsen.)

Heckſamenſtrauch. Ulex europáeus. Sehr dornig; die Blumen an den Dornen. Im nordwestlichen Teutschland. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

c. Blüthen röthlich oder grünlich.

Felsendorn. Rhámnus saxátilis. Grünliche Blümchen. Dorniger, sperrigender Strauch. Nicht häufig. (5 Kl. 1 Griffel.)

Steinapfel. Cotoneáster vulgáris. Auf Felsen. Rosenrothe hängende Blumenträubchen. Strauch buschig; Blätter wenig filzig, einen Zoll lang. Früchtchen nickend. (12 Kl. 2—5 Griffel.)

Filziger Steinapfel. Cotoneáster tomentósa. Aehnlich dem vorigen, aber größer und filziger. Früchtchen aufrecht; Kelche wollig.

C. In Laubgebüschen auf steinigem felsigen Boden.

a. Weiße Blüthen.

Mahalebkirſche. 5—10blüthige Trugdolde. Wohlriechende, getüpfelte, graubraune Rinde. Kirschenfrüchtchen schwarz. Siehe S. 120.

Schlingſtrauch. Vibúrnum Lántana. Reichblüthige Trugdolde. Weißgraue Rinde. Rothe Beeren, Ekel erregend. (5 Kl. 3 Griffel.)

Miſpel. Selten. Blumen groß, einzeln, grünlich weiß. Siehe S. 113.

Heckenkirſche. Lonicéra Xylósteum. Blumenstiele 2blüthig; gelbweiße Blumen, rothe Beeren hinterlassend. Blätter gegenständig. (5 Kl. 1 Griffel.)

b. Gelbe oder gelbgrüne Blüthen.

Alpenheckenkirſche. Lonicéra alpigena. Nur in höhergelegenen Gegenden. Lange 2blumige Blumenstiele mit purpurrothüberlaufenen, gelbgrünen Blumen. Die 2 Beeren fast in eine einzige verwachsen. (5 Kl. 1 Griffel.)

Sauerdorn. Dorniger aufrechter Strauch mit gelben hängenden Blumenträubchen. Siehe S. 122.

Felſendorn. Dorniger, niederliegender sperriger Strauch. Blümchen grün, nicht in Träubchen. Siehe S. 125.

D. In Laubwaldungen als Unterholz.

a. Weiße Blüthen.

Haferſchlehe. Nicht häufig. Blumen paarweise beisammen. Steinfrucht schwarzblau, pflaumenartig. Siehe S. 122.

Digitized by Google

Pimpernuß. Selten, nur in feuchten hohen Waldungen. Blumen in wenigblüthigen schlaffen Trauben; Blätter gefiedert. Siehe S. 124.

Traubenkirsche. Hängende lange Blumentrauben, wohlriechende Blätter nicht gefiedert. Siehe S. 118.

Schlingstrauch. Reichblumige Trugdolden. Blätter unten filzig. S. S. 125.

Weißdorn. Dornig. Blumendolden mit rothen Staubbeuteln. S. S. 124.

b. Grünliche Blüthen.

Masholder. Blätter ähnlich dem Johannisbeer. Aufrechte grüne Blumensträußchen. Ausgesperrte Flügelfrüchte. Siehe S. 119.

Faulbaum. Rhámnus Frángula. Einzelne, weißgrüne Blümchen, die rothe, zuletzt schwarze Beeren hinterlassen. Blätter nicht lappig. Rinde dunkelbraun, weißgetüpfelt. (5 Kl. 1 Griffel.)

Alpenheckenkirsche. In höher gelegenen Waldungen. 2 Blumen auf dem langen Blumenstiel, gelbgrün mit roth. Siehe S. 125.

Traubenhollunder. Sambúcus racemósa. In feuchten Wäldern einzeln. Sehr markiges Holz. Aufrechte Blumenträubchen. Rothe Beeren. (5 Kl. 3 Griffel.)

E. In Hecken und Gebüschen an Rainen u. dgl.

a. Blüthen weiß.

Schlehdorn. Dornig. Reichblumige Sträußer vor den Blättern, wohlriechend. Siehe S. 123.

Weißdorn. Dornig. Blumen in Dolden, mit rothen Staubbeuteln, mit den Blättern, nach Maikäfer riechend. Siehe S. 124.

Schlingstrauch. Reichblüthige Trugdolden. Ganze, unten filzige Blätter. Siehe S. 125.

Wasserholder. Reichblüthige Trugdolden mit einem strahlenartigen Umkreis. Blätter lappig, nicht filzig. Siehe S. 124.

Syringe, spanischer Flieder. Syringa vulgáris. Aufrechte vielblüthige, wohlriechende Blumensträußer. Herzförmige Blätter. (2 Kl. 1 Griffel.)

Pfeifenstrauch, Schesmin. Philadélphus coronárius. Große, weiße, wohlriechende Blumen, zu wenigen beisammen. Blätter gegenständig, nicht herzförmig. (12 Kl. 1 Griffel, tiefgetheilt.)

Wilde Weichsel. Nicht häufig. Kirschenblüthen auf langen Stielen. Kirschen sehr sauer. Siehe S. 123.

Heckenkirsche. Zwei Blumen auf einem Stiel, weißgelb; rothe Beeren. Siehe S. 125.

b. Blüthen gelb, grünlich oder grünlichbraun.

Sauerdorn. Stechend dornig. Blumen in hängenden Träubchen. S. S. 122.

Stachelbeere. Dornig. Blümchen graulich hellbraun, hängend, aber nicht in Träubchen. Siehe S. 122.

Digitized by Google

Kreuzdorn. Rhamnus cathárticus. Kleine grünliche Blümchen zu 3—5 in den Blattwinkeln. Aestiger, 2—5 Fuß hoher Strauch. Dornig. (5 Kl. 1 Griffel.)

Johannisbeere. Nicht dornig. Grüngelbe hängende Blumentraubchen. Siehe S. 122.

Sichtbeere, schwarze Johannisbeere. Eigenthümlicher Geruch nach Wanzen. Blumen bräunlichgrün in schlaffen Träubchen. Schwarze Beeren. Siehe S. 122.

Masholder. Grüne Blümchen in aufrechten Blumensträußchen. Flügelfrüchte, keine Beeren. Blätter ähnlich den Johannisbeerblättern. Siehe S. 119.

Spindelbaum. Euvónymus europáeus. Aeltere Triebe viereckig, jüngere rund; Kapseln, hellkarminroth, mit 4 Zipfeln, einer Jesuitenkappe ähnlich; Samen mit pomeranzengelber Haut. Grünweiße Blümchen in sperrigen Rispen. (5 Kl. 1 Griffel.)

Faulbaum. Einzelne weißlichgrüne Blümchen; erst rothe, dann schwarze Beeren. Rinde dunkelbraun, weißgetüpfelt. Siehe S. 126.

Alpenheckenkirsche. Zwei Blumen auf einem langen Stiel, gelbgrün mit roth. Blätter groß, breit, unterseits glänzend. Die 2 Beeren fast zusammengewachsen. Siehe S. 125.

c. Blüthen blauroth, blau oder röthlich.

Syringe. Große aufrechte, wohlriechende, blaue Blumensträußer. S. S. 126

Zimmetrose. Rosenblume, fast violett. Wenig dornige Zweige. S. S. 124.

Heckenrose, Hundsrose. Rósa canina. Rosenblumen, blaß rosenroth. Stark dornig. (12 Kl. Viele Griffel.)

Schwarzbeerige Heckenkirsche. Lonicéra nigra. Zwei Blumen auf einem Stiel, röthlichbraun. Beeren schwarzroth. Rinde schwärzlich. (5 Kl. 1 Griffel.)

4. Im Junius blühend.

A. An Ufern von Flüssen und Bächen und in feuchten buschigen Niederungen.

Traubenkirsche. Hängende lange weiße Blüthentrauben. Nicht gefiederte Blätter. S. S. 118.

Pimpernuß. Selten. Hängende, wenig blumige Trauben. Gefiederte Blätter. S. S. 124.

Wasserholder. Weiße Trugdolden mit einem Strahl außen herum. Rothe Beeren. S. S. 124.

Hollunder, gemeiner. Sambúcus nigra. Große weiße Blumenschirme. Gefiederte Blätter. Markiges Holz. Schwarze Beere. Hollundergeruch. (5 Klassen 3 Griffel.)

Digitized by Google

Zimmtrose. Violett rosenrothe einfache Rosenblumen. Wenig dornig. S. S. 124.

B. An sonnigen steinigen Abhängen, an Felsen und Ruinen, oder auf dürrem Sandboden.

a. Blüthen weiß.

Weißdorn. Dornig. Blumen doldenartig, nach Maikäfer riechend. S. S. 124.

Mehlbeerbaum. Nicht dornig. Blumen doldenartig. Blätter eiförmig, unten weißfilzig, nicht gelappt. S. S. 120.

Felsenbirne. Selten und immer nur einzeln an Felsen und Ruinen. Meist 5blüthige aufrechte Trauben. Blumen weit geöffnet, auswendig flaumhaarig. Blätter wenig, fast rund, unten filzig. S. S. 125.

Stachelige Rose Rósa spinosissima. Weißgelbe einfache Rosen. Sehr stachelige Zweige. (12 Kl. Viele Griffel.)

Feld-Rose. Rósa arvénsis. Einfache Rosen, geruchlos. Rankenartig liegende Zweige mit wenigen Stacheln.

b. Blüthen gelb.

Dieselben wie im Mai. Siehe Seite 125.

Stachelige Rose. Blaßgelbe Blume, einfache Rosen. Sehr stachelige Zweige.

c. Blüthen röthlich oder grünlich.

Dieselben wie im Mai. S. S. 125.

Weinrose. Rósa rubiginósa. Einfache Rosen, lebhaft rosenroth, wohlriechend. Blätter mit Geruch nach Borsdorfer Aepfeln. (12 Kl. Viele Griffel.)

C. In Laubgebüschen auf steinigem felsigem Boden.

a. Weiße Blüthen.

Dieselben wie im Mai. S. S. 125.

Mehlbeerbaum. Blumen dicht gedrängt, doldenartig. Blätter weißfilzig. Frucht rund, roth, weiß punktirt, mehlig und süß, eßbar. S. S. 120.

Feld-Rose. Rósa arvénsis. Rankenartig liegende Zweige mit wenigen aber starken Stacheln. (12 Kl. Viele Griffel.)

b. Gelbe Blüthen.

Dieselben wie im Mai. S. S. 85.

c. Rothe Blüthen.

Alpenrose. Rósa alpina. Dornenlose Rosen. Blumen lebhaft purpurroth, starkriechend. (12 Kl. Viele Griffel.)

Weinrose. Rósa rubiginósa. Rosenrothe, wohlriechende Blumen. Blüthen mit Geruch nach Borsdorfer Aepfeln.

D. In Laubwaldungen als Unterholz.

a. Weiße Blumen.

Hartriegel, rother. Cornus sanguinea. Blumen schmutzig weiß, doldenartig

Digitized by Google

beisammen. Junge Bodenschößlinge bluthroth. Blätter nicht filzig. (4 Kl. 1 Griffel.)

Schlingstrauch. Blumen in reichblüthigen Trugdolden. Blätter unten filzig. Junge Schößlinge nicht roth. S. S. 125.

Weißdorn. Dornig. Blumen nach Maikäfer riechend. S. S. 124.

Elsenbeere. Nicht dornig. Blumen doldenartig ohne übeln Geruch. Blätter groß, meist 7lappig. S. S. 120.

Traubenkirsche Hängende lange Blumentrauben, wohlriechend. Blätter nicht gefiedert. S. S. 118.

Pimpernuß. Hängende wenig blumige Träubchen, geruchlos. Blätter gefiedert. S. S. 124.

Liguster, Steinweide Ligústrum vulgáre. Aufrechte, dichte Blumenrispchen, mit angenehmem Geruch. Beeren schwarz. Blätter klein, elliptisch. Rinde hellgrau. (2 Kl. 1 Griffel.)

Feldrose. Einzelne Blumen, geruchlos. Rankenartig liegende Zweige mit wenigen, aber starken Stacheln. Griffel lang und zusammengewachsen. S. S. 128.

b. Grünliche Blüthen.

Faulbaum. Einzelne kleine kurzgestielte Blümchen. Braune, weißgetüpfelte Rinde. S. S. 126.

Alpenheckenkirsche. Zwei Blumen auf einem langen Stiel, gelbgrün mit roth. S. S. 125.

c. Röthliche Blüthen.

Essigrose. Rosa gállica. Große, einfache, wohlriechende Rosen. Stamm mit zahlreichen Borsten besetzt.

Filzige Rose. Rósa tomentósa. Blume blaßrosenroth, stark riechend. Blätter unten weißhaarig. (12 Kl. Viele Griffel.)

E. In Hecken und Gebüschen, an Rainen u. dergl.

a. Blüthen weiß.

Weißdorn. Dornig. Blumen doldenartig mit Geruch nach Maikäfer. S. S. 124.

Hartriegel, rother. Blumen doldenartig, geruchlos. Junge Schosse blutroth. S. S. 129.

Hollunder, gemeiner. Blumen in großen breiten Schirmen. Hollunder-Geruch. Holz markig. Blätter gefiedert. S. S. 128.

Schlingstrauch. Blumen in reichen Trugdolden. Blätter unten filzig. Rinde weißgrau. S. S. 125.

Mehlbeer. Blumen in weitläufiger Dolde. Blätter unten filzig. Rinde nicht weißgrau. Nicht häufig. S. S. 120.

Wasserholder. Blumen in Strahlendolden. Blätter lappig, nicht filzig. Markiges Holz. S. S. 124.

Digitized by Google

Syringe. Große aufrechte wohlriechende Blumensträußer. Herzförmige Blätter. S. S. 126.

Liguster. Kleine aufrechte Blumenrispchen mit Geruch. Elliptische Blättchen, schwarze Beeren. S. S. 129.

Pfeifenstrauch. Große sehr wohlriechende Blumen, zu wenigen am Ende der Zweige. S. S. 126.

Heckenkirsche. Zwei Blumen auf einem Stiel, weißgelb. S. S. 125.

b. Blüthen gelb oder grünlich.

Sauerdorn Stechend dornig. Blumen gelb in hängenden Träubchen. S. S. 122.

Kreuzdorn. Dornig. Grünliche Blümchen zu 3—5 in den Blattwinkeln. S. S. 127.

Faulbaum. Nicht dornig. Einzelne kleine Blümchen, weißlichgrün. Rinde dunkelbraun, weißgetüpfelt. S. S. 126.

Alpenheckenkirsche. Zwei Blumen auf langem Stiel, gelbgrün mit roth. S. S. 125.

Spindelbaum. Grünweiße Blümchen in sperrigen Rispen. Alte Triebe viereckig. Kapseln hellkarminroth. S. S. 127.

Breitblättriger Spindelbaum Euvónymus latifólius. Selten. Dem vorigen ganz ähnlich, aber größer und blutrothe Blumenstiele. Die Triebe nicht 4eckig. (5 Kl. 1 Griffel.)

c. Blüthen blaurоth, blau, oder blaßroth.

Syringe. Große wohlriechende, aufrechte, blaue Blumensträußer. S. S. 126.

Schwarzbeerige Heckenkirsche. Röthliche Blumen zu 2 auf einem Stiel. S. S. 127.

Geisblatt, wildes. Lonicéra Periclymenum. Blumen röthlich, lang, wohlriechend, an der Spitze der Zweige beisammen. Stengel rechts windend, oft auf 10—12 Fuß Länge. Blätter gegenständig, nicht verwachsen. (5 Kl. 1 Griffel.)

Geisblatt, zahmes. Lonicéra Caprifólium. Nur gepflanzt in Hecken. Der vorigen sehr ähnlich. Blätter verwachsen.

Zimmtrose. Violettrothe einfache Rosen, schwach riechend. Zimmtbraune Rinde. An blühenden Zweigen nur unter den Blattstielen 2 Stacheln. Frucht klein. S. S. 124.

Heckenrose. Hundsrose. Rósa canina. Häufig; einfache Rosen blaßroth, oft fast weiß, angenehm riechend. Aeste oft lang, bogenförmig überhängend, mit starken rückwärts gebogenen Stacheln. Blätter ohne Geruch. Hagebutten scharlachroth.

Weinrose. Rósa rubiginósa. An Bergwegen an sonnigen Stellen häufig. Lebhaft rosenrothe Blumen. Blätter wie Borsdorfer Aepfel riechend. (12 Kl. Viele Griffel.)

Digitized by Google

5. Im Julius blühend.

A. An Gräben, in feuchten Gebüschen u. dgl. m.

Hollunder, schwarzer. Starkriechende große flache Blumendolden. Gefiederte Blätter. S. S. 128.

Geisblatt, wildes. Langröhrige Blumen an der Spitze der Zweige wirtelartig beisammen. Blätter nicht gefiedert; gegenständig. S. S. 130.

Waldrebe. Clématis erécta. Rankengewächs. Blumen weißgelb in Rispen, Büschel von langgeschwänzten haarigen Samen hinterlassend. Blätter gefiedert. (13 K. Viele Griffel.)

B. Auf steinigem Boden, an trockenen Rainen u. dgl. m.

Attich. Sambúcus Ébulus. Weiße Blumendolden mit purpurnen Spitzen, stark nach bitteren Mandeln riechend. Gefiederte Blätter. Krautiger Stengel. (5 Kl. 3 Griffel.)

Stachelige Rose. Rosa spinosissima. Gelbweiße einfache Rosen, klein, wohlriechend. Zweige braun, voll Stacheln. (12 Kl. Viele Griffel.)

Feldrose. Rósa arvénsis. Weiße, geruchlose, einfache Rosen. Stengel mit wenigen aber starken Stacheln besetzt, rankenartig niederliegend. S. S. 128.

Weinrose. Rósa rubiginósa. Lebhaft rosenrothe einfache Rosen. Blätter mit Geruch nach Borsdorfer Aepfeln. S. S. 130.

Essigrose. Rósa gállica. Große, schön rothe einfache Blume, sehr wohlriechend. Zweige schwach, mit borstenartigen, leicht abfälligen Stacheln dicht besetzt.

Alpenrose. Rósa alpina. Dornenlos. Blumen lebhaft purpurroth, stark wohlriechend.

Hecksamenstrauch. Stechend dornig mit gelben Schmetterlingsblumen. Auf dürren Sandebenen. S. S. 125.

C. Am Rande von Laubwaldungen.

Hartriegel, rother. Weiße Blumen, doldenartig beisammen. Junge Schößlinge blutroth. S. S. 129.

Liguster. Weiße wohlriechende Blümchen in einer dichten Rispe. Rinde weißgrau. S. S. 129.

Feldrose. Weiße, geruchlose einfache Rosen. Zweige rankenartig niederliegend. S. S. 128.

Essigrose. Große, lebhaft rothe, sehr wohlriechende einfache Rosen. Triebe schwach, mit borstenähnlichen Stacheln dicht besetzt. S. S. 131.

Filzige Rose. Blaßrothe wohlriechende einfache Rosen. Blätter auf der Rückseite sammtartig weichhaarig. S. S. 129.

Digitized by Google

D. In Hecken und Gebüschen an Wegen und Rainen.

a. Weiße Blüthen.

Hollunder, gemeiner. Starkriechende große flache Blumendolden. Gefiederte Blätter. Aeltere Triebe holzig mit grauer Oberhaut und sehr markig. S. S. 128.

Attich. Die weißen Blümchen mit purpurnen Spitzen, in flachen Dolden beisammen. Geruch nach bittern Mandeln. Krautige Triebe. S. S. 131.

Hartriegel, rother. Doldenartiger Blüthenstand. Rothe Beeren. Die jungen Triebe blutroth. S. S. 129.

Liguster. Wohlriechende Blümchen in dichten Rispen. Schwarze Beeren. Weißgraue Rinde. S. S. 129.

Waldrebe. Rankengewächs. Blumen in weitschweifigen Rispen, langgeschwänzte haarige Samenbüschel hinterlassend. Blätter zusammengesetzt. S. S. 131.

b. Röthliche Blüthen.

Weinrose. Dornig einfache Rosen, lebhaft rosenroth. Blätter wohlriechend. S. S. 131.

Geisblatt, wildes. Dornenlos, Schlingstrauch. Röhrige Blumen zu vielen an der Spitze der Zweige wirtelartig beisammen, wohlriechend. S. S. 130.

c. Grünliche Blüthen.

Spindelbaum. Aeltere Triebe viereckig. Hellcarminrothe Kapseln mit vier Ecken. S. S. 127.

6 Im August blühend.

Waldrebe. In Hecken und Gebüschen, namentlich in Schluchten. Weit rankendes Gewächs mit weißen Blumenrispen, die langgeschwänzte haarige Samenbüschel hinterlassen. S. S. 129.

Attich. Weiße Blümchen mit purpurrothen Spitzen in flachen Dolden, mit Geruch nach bitteren Mandeln. Krautige Triebe. S. S. 131.

Dritte Abtheilung.

Gräser.

A. Aechte Grasarten, z. B. die Getreidearten und die sogenannten süßen Wiesengräser.

Bemerkung. Die ächten so wie die Binsengräser sind für den Anfänger immer schwer, weil dieselben sehr große Aehnlichkeit unter sich haben. Denn

Digitized by Google

sie bilden eine der natürlichsten Familien des Gewächsreiches, so daß wohl Jedermann die Grasarten als solche so schnell von den anderen Pflanzen unterscheidet, als die Bäume oder Sträucher.

Die ächten Gräser haben einen hohlen Halm, der stellenweise von Zwischenknoten unterbrochen ist, von welchen die schmalen linienförmigen Blätter ausgehen. Diese haben keinen Blattstiel, wie andere Blätter, sondern umfassen den Halm eine Strecke weit herauf, was man die Blattscheide nennt, welche bei den ächten Gräsern nicht ganz geschlossen den Halm umgibt, sondern der Länge nach aufgeschlitzt ist. Da, wo alsdann die Scheide aufhört und das Blatt sich vom Halme frei macht, befindet sich meistens ein kleiner häutiger Fortsatz, das Blatthäutchen oder Blattzüngchen genannt. Die Befruchtungsorgane sind bei den ächten Gräsern immer von zwei schuppenähnlichen Klappen eingeschlossen, welche Bälge genannt werden. Selten sind solche bis zur Hälfte herauf in eine einzige zusammengewachsen, öfters aber die eine oder beide an der Spitze oder etwas unter derselben oder noch tiefer mit einer kürzeren oder längeren Borste versehen, welche man Granne nennt, und die z. B. bei der Gerste sehr lang ist. Diese beiden Bälge mit Dem, was sie einschließen, also mit den Staubgefäßen, deren es immer drei sind (mit einer einzigen Ausnahme) und dem Staubweg sammt dem Fruchtknoten, bilden ein einzelnes Grasblüthchen, deren sich bei den verschiedenen Gattungen eines, oder zwei, oder drei, oder mehrere innerhalb zweier andern solcher schuppenartiger Klappen befinden, welche also die Stelle eines allgemeinen Kelches vertreten und Spelzen heißen. Eine solche Sammlung von einzelnen Grasblüthchen innerhalb dieser Spelzen wird ein einzelnes Aehrchen genannt. Selten findet sich nur eine einzige solche Spelze am Grunde des Aehrchens, z. B. beim Lolch. Der Anfänger kommt mit der Erkennung dieser Theile nicht immer gleich auf das erste Mal zurecht. Er merke sich deßhalb, daß das, was von einem solchen Aehrchen an seinem Stielchen hängen bleibt, wenn er es an demselben dicht am Aehrchen fest anfaßt und auseinander zieht, die Kelchspelzen sind. Immer wird er solche gablich auseinander stehend und als zwei einfache Blättchen oder Schuppen finden, während das, was er in der anderen Hand behält, ein oder mehrere Grasblüthchen sein werden, bei genauer Untersuchung mit der Pincette und der Spitze des Federmessers leicht erkenntlich an den 2 Bälgen und den von denselben eingeschlossenen Befruchtungsorganen. Die 3 Staubbeutel sind bei den ächten Gräsern immer auffallend groß und hängen, wenn eine Art in voller Blüthe steht, zur Seite aus den geöffneten Bälgen heraus, lebhaft gelb, braun oder violett gefärbt und auf haarfeinen Staubfäden. Ebenso haben die ächten Gräser immer nur zwei Narben auf dem Fruchtknoten,

Digitized by Google

pinselartig feinhaarig und weiß oder röthlich gefärbt. Auch diese werden, wenn sich bei voller Blüthe die Bälge öffnen, deutlich sichtbar.

Der Blüthenstand gibt für die Grasgattungen ein Haupterkennungsmerkmal ab in Verbindung mit der Anzahl der einzelnen Grasblüthen in den zwei Kelchspelzen.

Der Hafer z. B. blüht in einer Rispe, deren einzelne Aehrchen aus zwei fruchtbaren und einem dritten immer unfruchtbaren Blüthchen zwischen den zwei Kelchspelzen bestehen.

Die Hirse blüht in einer Rispe, die einzelnen Aehrchen aber sind immer nur einblüthig.

Das Lieschgras hat einen walzenrunden Blüthenstand, scheinbar eine dichte Aehre, die aber eigentlich eine Rispe ist, deren Verzweigungen kurz gestielt und dicht an die Spindel derselben anliegend sind, und immer nur einzelne Blümchen tragen. Man nennt dieß eine ährenförmige Rispe oder Scheinähre.

Die Gerste, der Weizen und der Dinkel blühen in wirklichen ächten Aehren, d. h. bei diesen stehen die einzelnen Aehrchen fast ohne Stiel abwechselnd auf zwei Seiten an der Spindel hinauf. Bei der Gerste aber stehen immer 3 derselben beisammen und sind einblüthig, während bei den beiden anderen die Aehren 3—4blüthig sind und einzeln abwechselnd zweizeilig an der Spindel hinaufstehen.

Eine genaue Unterscheidung der Standörter wird ferner bei den Grasarten sehr nothwendig, denn sie erleichtert das Erkennen derselben am allermeisten, da es nur wenige gibt, welche so zu sagen, überall vorkommen. Ebenso gibt die Blüthenzeit ein gutes Merkmal für die Arten ab, die nicht selten hauptsächlich durch die beziehungsweise frühere oder spätere Blüthezeit unterschieden werden.

Die von den Blüthenorganen, Klappen und Spelzen entlehnten Gattungscharaktern, wie sie in den botanischen Handbüchern enthalten sind, werden häufig vom Anfänger nur mit Mühe erkannt, weßhalb auch die Auseinandersetzung der Gräser bei denselben für eine besonders schwierige Arbeit gilt. Uebrigens mit Unrecht. Man suche sich nur über die einzelnen Theile derselben recht in's Klare zu setzen, und lasse sich bei den ersten 3 bis 4 Arten Zeit und Mühe nicht verdrießen, bis man damit im Reinen ist, und man wird finden, daß gerade die Gräser es sind, welche leicht herausgefunden werden, und welche uns im Untersuchen schnell und sicher vorwärts bringen.

1. Im März blühend.

Blaue Seslerie. Sesléria coerúlea. Dichte Rasen bildend auf steilen Felsen. Blümchen in einer dichten, ½ Zoll langen glänzenden Scheinähre. (3 Kl. 2 Griffel.)

Digitized by Google

2. Im April blühend.

Blaue Seslerie. Auf Felsen, ganze Rasen bildend. Blümchen in einer dichten Scheinähre.

Zwerggras. Sturmia minima. Auf Sandebenen, Sandwegen, selten. Kaum 3 Zoll hoch. Einseitige Aehrchen.

Jähriges Rispengras. Póa ánnua. Niedriges Unkraut allerwärts in Gärten, Weinbergen und auf Aeckern, namentlich auch an Wegen. Blüthchen in kleinen Rispen.

3. Im Mai blühend.

A. Auf trockenen, sonnigen Standörtern.

a. Auf Felsen und Mauern.

Perlgras, gewimpertes. Mélica ciliáta. Dichte Rispe mit federigem Ansehen, fast walzenrund, 2—3 Zoll lang. Nicht häufig, wo es vorkommt.

Grauer Schwingel. Festúca glauca. Selten aber wo er vorkommt, dichte zähe Rasen bildend. Etwas einseitige abstehende Rispe. Meergrüne Farbe.

b. An Rainen, steilen Abhängen u. dgl.

Härtlicher Schwingel. Festúca duriúscula. Keine zähen Rasen bildend, aber häufig blaugrüne Farbe der borstigen Blätter und etwas einseitige abstehende Rispe.

c. Auf Heiden und trockenen Weiden.

Härtlicher Schwingel. Siehe die vorhergehende Art.

Borstengras. Nárdus stricta. Aehre schmal, 1—2 Zoll lang. Aehrchen fadendünn, grün oder braunroth mit lang zottiger Narbe. Halme 3—4 Zoll hoch. (3 Kl. 1 Griffel.)

d. Auf trockenen Wiesen.

Ruchgras. Anthoxánthum odorátum. Auffallend starker angenehmer Heugeruch. Eiförmige ährenähnliche Rispe. (2 Kl. 2 Griffel.)

Haariges Hafergras. Avéna pubéscens. Schmale lange Rispe mit 1ährigen Zweigchen, nur die untersten 2—3ährig. Aehrchen silberglänzend, grün, an der Sonnenseite violett, mit dunkel purpurrothen Grannen.

Wiesenrispengras. Póa praténsis. Zierliche ausgebreitete pyramidalische Rispe. Staubbeutel hängend, fast milchweis. Häufig und in Menge.

Digitized by Google

B. Standörter in und um Waldungen.

a. Auf licht bewaldeten Hügeln und an Waldrändern.

Ruchgras. Starker angenehmer Heugeruch. Aehrenförmige kurze Rispe. (S. Rubrik d.)

Haariges Hafergras. Lange schmale Rispen. Aehrchen silberglänzend mit dunkelrothen Grannen. (S. Rubrik d.)

b. In Vorhölzern und Laubwaldungen im Schatten.

Nickendes Glanzgras. Mélica nútans. Ein zierliches Gras mit nickenden violetten Aehrchen mit weißem Rande. Gern an abgerissenen, steinigen, nach Norden gekehrten Abhängen.

Einblüthiges Glanzgras. Mélica uniflóra. Nicht häufig in Laubgehölzen. Aufrechte Aehrchen, die Rispe unten mit abstehenden Zweigen.

C. Auf guten Thalwiesen, Triften und Obstgärten.

Wiesenfuchsschwanz. Alopecúrus praténsis. Aehrenförmige Rispe, seideartig behaart, mit erst hellgelben später braunen Staubbeuteln.

Wiesenrispengras. Póa praténsis. Zierliches Gras mit pyramidalisch ausgebreiteter vielzweigiger Rispe. Staubbeutel milchweiß.

Traubenblüthige Trespe. Bromus racemósus. Einfache, aufrechte, nach der Blüthe zusammengezogene Rispe. Große fast eiförmige Aehrchen, begrannt.

D. Standörter auf Aeckern und Gemüseland, an Wegen und Mauern im Schatten.

a. Getreidearten im Großen gebaut.

Winterroggen. Siehe dieselbe Rubrik für den folgenden Monat Junius.

b. Unkraut in Gärten und Aeckern.

Jähriges Rispengras. Póa ánnua. Niedrig und sehr häufig. Rispe etwas einseitig, die verblühten Aehrchen abwärts gebogen.

Wiesenrispengras. Póa praténsis. Zierliches Gras mit pyramidalisch ausgebreiteter Rispe, nicht einseitig. Staubbeutel milchweiß.

Ackerfuchsschwanz. Alopecúrus agréstis. Auf thonigen Aeckern häufig. Rispe in eine lange dünne walzenrunde Aehre zusammengezogen. Staubbeutel hellgelb oder blaß violett.

c. Unkraut an Wegen, Mauern und Schuttplätzen.

Jähriges Rispengras. Póa ánnua. Niedrig und sehr häufig. Rispe etwas einseitig, die verblühten Aehrchen abwärts gebogen.

Wiesenrispengras. Póa praténsis. Zierliches Gras mit pyramidalisch ausgebreiteter Rispe, nicht einseitig. Staubbeutel milchweiß.

Digitized by Google

E. Feuchte und nasse Standörter.

Schwimmendes Mannagras. Glycéria fluitans. Häufig in allen hellen untiefen Gewässern. Aehrchen schlank, vor der Blüthe angedrückt, während derselben in einer einseitigen langen Rispe abstehend.

4. Im Junius blühend.

A. Auf trockenen freien sonnigen Standörtern.

a. Auf Felsen, Mauern und Dächern.

Pfriemengras. Stipa pennáta. Selten, aber wo es vorkommt, dichte Rasen bildend. Ausgezeichnet durch 6—9 Zoll lange seidenartige Grannen.

Gewimpertes Perlgras. Dichte Rispen mit federartigem Ansehen, fast walzenrund. S. S. 135.

Grauer Schwingel. Zähe Rasen bildend, aber die Aehren nicht begrannt. Rispchen etwas einseitig, steif abstehend, meergrün. S. S. 135.

Dachtrespe. Brómus tectórum. Nicht häufig auf Dächern, an Mauern. Rispe einseitig, nickend; die Aehren mit bis 1 Zoll langen Grannen und breitem silberglänzendem Saum.

Rispengras, zusammengedrücktes. Poa cómprèssa. Halm zweischneidig. Rispen mit kleinen nicht begrannten Aehren.

b. An Rainen, steilen Abhängen u. dergl.

Lieschgras, glanzgrasähnliches. Phléum phalaróides. Blüthenstand eine fast walzenrunde 2—4 Zoll lange meergrüne Aehre.

Zwenke, gefiederte. Brachypódium pinnatum. Meist 9 zweizeilig und steif an der Spindel hinaufstehende, aufsitzende Aehren, dünn und lang, kurz begrannt. Ein gelbliches Gras.

Rispengras, zusammengedrücktes. Póa cómprèssa. Kleine zierliche Aehren, nicht begrannt, in fast einseitiger stark zusammengezogener Rispe. Halm zweischneidig.

Schwingel, härtlicher. Graugrüne Farbe der 2—4 Zoll langen Rispe, oft dunkelviolett. Aehrchen in Grannenspitzen auslaufend. Knoten schwärzlich. S. S. 135.

Schwingel, Berg-. Festúca montána. Grüne, an der Sonnenseite braunrothe Farbe der Rispe. Aehrchen aufrecht, kurz begrannt. Staubbeutel schön rothgelb.

Dachtrespe. Aehrchen lang und breit gedrückt, langbegrannt und mit breitem silberglänzendem Saum. Rispe nickend. S. S. 137.

c. Auf trockenen Heiden und Weiden.

Borstengras. Schmale dünne Aehren mit zottig behaarten Narben. 3—5 Zoll hoch. S. S. 135.

Digitized by Google

Pfriemengras. Selten. 6—9 Zoll lange seidenartige Grannen. S. S. 137.

Zwenke, gefiederte. Gelbliches Gras. Lange kurzgebrannte Aehrchen, meistens 9 zweizeilig und steif an der Spindel hinauf stehend. S. S. 137.

Kölerie, kammförmige. Koelèria cristata. Silberglänzende Blüthchen, am Kiel grün oder violett; Rispe vor und nach der Blüthe dicht walzenförmig zusammengezogen. Häufig.

Straußgras, gemeines. Agróstis vulgáris. Purpurrothe zierliche Rispen, glänzend, vielquirlig und ausgebreitet. Kleine unbegrannte Blümchen. Das Gras ausläuferartig auf dem Boden hingestreckt.

Schwingel, härtlicher. Blüthen in Grannenspitzen auslaufend. Blaugrüne, etwas einseitige steife Rispe. Blätter borstige aufrecht. S. S. 135.

d. Auf guten trockenen Bergwiesen.

Ruchgras. Starker angenehmer Heugeruch. Kurze gedrängte ährenförmige Rispe. S. S. 135.

Kammgras. Cynosúrus cristátus. Einseitige dünne ährenförmige Rispe, geruchlos, grasgrün. Unter jedem Aehrchen eine kammförmige Hülle.

Knaulgras, Hundsgras. Dáctylis glomeráta. Dicke, grobe, einseitige, gedrängte Rispe mit knaulförmig beisammen stehenden Aehrchen. Rauhes Gras.

Kölerie, kammförmige. Blüthchen vor und nach der Blüthe in eine dichte, walzenrunde ährenförmige Rispe zusammengezogen, während derselben abstehend; silberglänzend mit grünem oder violettem Kiel. S. S. 138.

Zwenke, gefiederte. Gelbliches Gras. Lange kurzbegrannte Aehrchen, zweizeilig und steif an der Spindel hinauf stehend. S. S. 137.

Lolch, gemeiner; englisches Raygras. Lólium perénne. Die Aehrchen mit der schmalen Seite zweizeilig an der Spindel hinauf gestellt, unbegrannt.

Zittergras. Briza média. Niedliches glattes Gras mit breiten kurzen hängenden Aehrchen an langen wagrechten Stielchen, so daß sie beim geringsten Luftzug zittern.

Straußgras, gemeines. Purpurrothe zierliche Rispen, vielquirlig und weit ausgebreitet. Aehrchen klein unbegrannt, glänzend. S. S. 138.

Wiesenrispengras. Grüne, selten leicht bläuliche zierliche Rispen, weit ausgebreitet. Staubbeutel hängend milchfarbig. S. S. 135.

Hafergras, haariges. Dunkelpurpurrothe Grannen aus dem Rücken der silberglänzenden Aehrchen. Rispe lang und schmal. S. S. 135.

Schwingel, härtlicher. Blüthen in Grannenspitzen auslaufend. Knoten schwärzlich. Die etwas einseitige steif abstehende Rispe graugrün, oft dunkelviolett. Blätter alle borstig, nicht flach. S. S. 135.

Digitized by Google

Schwingel, rother. Festúca rúbra. Der vorigen sehr ähnlich, aber flache Halmblätter und Wurzelausläufer. Rispe meist rothgefärbt in der Sonne.

Schwingel, Berg-. Staubbeutel schön rothgelb. Aehrchen aufrecht, kurzgestielt, grün, an der Sonnenseite braunroth. S. S. 137.

B. Standörter in und um Waldungen.

a. In sandigen Bergwäldern.

Straußgras, Hunds-. Agróstis canina. Zierliche, eiförmige, dunkelrothe, glänzende, ausgebreitete Rispe mit kleinen Blümchen, unter der Mitte fein begrannt. Das Blatthäutchen ziemlich lang. Nicht häufig.

b. In lichten Nadelwaldungen.

Schmiele, bogige. Aira flexuósa. Weit abstehende lichte röthliche Rispen mit hin und her gebogenen haardünnen Zweigen. Die kleinen Blüthchen am Grunde fein begrannt. Blätter borstenartig, rasenbildend. Wo es vorkommt, sehr häufig.

Nägeleingras. Aira caryophylléa. Selten und schmächtig, der vorigen Art ähnlich, aber keine Rasen bildend, und kaum 5—6 Zoll hoch.

c. In Alpenwäldern.

Haargras, europäisches. Elymus europaeus. Aufrechte Aehren. Blüthchen begrannt. Aehrchen zu drei beisammen. Blattscheiden mit abwärts stehenden Haaren. Nicht häufig.

d. Auf licht bewaldeten Hügeln und an Waldrändern.

Ruchgras. Starker angenehmer Heugeruch. Kurze ährenförmige Rispen. S. S. 135.

Kammgras. Einseitige dünne ährenförmige Rispe, geruchlos. S. S. 138.

Knaulgras. Dicke, grobe, einseitige, gedrängte Rispe mit knaulförmig zusammengehäuften Aehrchen. S. S. 138.

Kölerie, kammförmige. Dichte, walzenrunde, ährenförmige Rispe vor und nach der Blüthe. Aehrchen glänzend, am Kiel grün oder violett. S. S. 138.

Zittergras. Zierliche weitschweifige Rispe mit hängenden breiten, kurzen Aehrchen auf den langen Stielen. S. S. 138.

Straußgras, gemeines. Purpurrothe, glänzende, vielquirliche Rispen mit zierlichen kleinen Blümchen ohne Grannen. S. S. 138.

Hafergras, haariges. Dunkelpurpurrothe Granne aus dem Rücken der Blümchen. Untere Blätter weichhaarig. Halm 1—2 Fuß hoch. S. S. 135.

Hafergras, Wiesen-. Avéna praténsis. Dem vorigen ähnlich, aber die Blätter steif, hart und nicht weichhaarig, dichte Rasen bildend.

Digitized by Google

Halm 2—3 Fuß hoch. Aehrchen dunkler gefärbt, aber auch glänzend. Nie auf Wiesen; immer nur am Saume der Bergwaldungen.

c. In Vorhölzern und Laubwaldungen im Schatten.

Lieschgras, Wiesen-. Phléum pratense. Walzenrunde lange dichte Scheinähre, meergrün oder bläulich.

Knaulgras. Einseitige, dichtgedrängte ährenförmige Rispe mit knaulförmig zusammengehäuften Aehrchen. S. S. 139.

Honiggras, wolliges. Hólcus lanátus. Das ganze Gras weich sammtartig behaart. Rispe nicht weit abstehend, an der Sonnenseite geröthet. Keine Granne an den Aehrchen sichtbar.

Honiggras, weiches. Hólcus móllis. Ziemlich selten. Dem vorigen sehr ähnlich, aber nicht so stark weichhaarig, eigentlich nur die Knoten noch sammthaarig. Rispe grün, größer. An den Aehrchen eine Granne sichtbar.

Schwingel, Wald-. Festúca sylvática. Großes ansehnliches Gras von rohrähnlichem Aussehen; Halm 3—4 Fuß hoch. Rispe nach dem Verblühen zusammengezogen überhängend. Aehrchen in eine Grannenspitze auslaufend.

Rispengras, großes Wald-. Póa sudética. Nicht häufig. Ebenfalls großes Gras, 3—4 Fuß hoch, aber Scheiden und Halme zweischneidig, Blätter schwertlilienartig zusammengedrückt. Aehrchen nicht begrannt.

Rispengras, kleines Wald-. Póa memorális. Häufiges zierliches, nur 1—1½ Fuß hohes Gras mit ganz kleinen Aehrchen in zierlicher, etwas einseitiger, fast übergebogener Rispe, lebhaft grün, nicht begrannt. Eine sehr veränderliche Art, bisweilen der vorigen ähnlich, aber immer schmächtiger und zierlicher und immer mit rauher Blattscheide und Rispe. Wächst gern ganz im Schatten.

Waldhirse. Milium effúsum. Nicht häufig, meist nur in feuchten Waldschluchten. Schönes Gras, glatt und mit breiten Blättern. Die Rispe groß, oft 1 Fuß lang, während der Blüthe weit offen, später mit hängenden Zweigen. Aehrchen glatt, eiförmig.

C. Auf guten Wiesen in Thal und Wald, auf Triften und in Obstgärten.

a. Blüthenstand eine Aehre oder Scheinähre.

Lolch, gemeiner. Die platten Aehrchen mit der schmalen Seite zweizeilig an der Spindel hinauf sitzend ohne Stielchen. Häufig. S. S. 138.

Lolch, schwingelähnlicher. Lólium festucáceum. Selten. Der vorigen ähnlich, aber schlaffer, hellgrün, die Aehrchen nicht sehr flach gedrückt, die untersten etwas gestielt.

Digitized by Google

Wiesenfuchsschwanz. Scheinähre seidenartig behaart mit erst hellgelben, später braunen Staubbeuteln. S. S. 136.

Lieschgras, Wiesen-. Walzenrunde Scheinähre, dicht und gleich dick, nicht seidehaarig, mit bläulichen Staubbeuteln. S. S. 140.

Knaulgras. Einseitige ungleichförmige Scheinähre mit knaulförmig zusammengehäuften Aehrchen. S. S. 139.

Wiesengerste. Hórdeum praténse. Aehren lang begrannt. Halme 3—4 Fuß hoch. Nicht häufig.

b. Blüthenstand eine Rispe.

Honiggras, wolliges. Das ganze Gras weich sammtartig behaart, an der Sonnenseite geröthet. Aehrchen klein ohne sichtbare Granne. S. S. 140.

Trespe, weiche. Brómus móllis. Ebenfalls weich sammthaarig, die haarigen Aehrchen aber dick und groß und lang begrannt. Häufig.

Trespe, traubenblüthige. Der vorigen ähnlich, aber glatte Aehrchen, und nur mit einzelnen Haaren, nicht weich sammtartig behaart. Nicht häufig. S. S. 136.

Rispengras, Wiesen-. Zierliche Rispen von kleinen unbegrannten Aehrchen. Halm und Scheiden glatt. Blatthäutchen kurz, abgestutzt. S. S. 135.

Rispengras, gemeines. Póa triviális. Zierliche Rispen von kleinen unbegrannten Aehrchen, der vorigen ganz ähnlich, aber Halme und Scheiden rauh zum Anfühlen; Blatthäutchen spitzig, verlängert.

Wiesenschwingel. Festúca praténsis. 2—3 Fuß hohes Gras mit lockerer Rispe, deren Zweige nur gepaart und oft etwas einseitig stehen. Aehrchen 5—10blüthig, walzenrundlich, grannelos oder mit kurzer Grannenspitze.

Glatthafer, französisches Raygras. Arrenathérum elátius. 2—4 Fuß hohe schlanke Halme, glatt mit leichter Rispe, deren untere Zweige veräftet sind. Aehrchen nur zweiblüthig, eines der Blütchen mit einer Rückengranne.

D. Standörter auf Aeckern und Gemüseland, an Wegen und Mauern im Schatten.

a. Getreidearten im Großen gebaut.

Gerste. Hórdeum. Die Aehrchen sehr lang begrannt, drei beisammen stehend, einblüthig.

Sommergerste, gewöhnliche. H. distíchon. Zweizeilige Aehren, nickend. Häufig gebaut.

Spiegelgerste. Zweizeilige Aehren, aufrecht und dicht.

Sechszeilige. Die Aehren in 6 Linien.

Digitized by Google

Wintergerste, gewöhnliche. H. vulgáre. Scheinbar vierzeilige, eigentlich aber sechszeilige Aehren. Ziemlich häufig gebaut.

Roggen. Secále cereále. Die Aehrchen zweiblüthig, abwechselnd in zweizeiliger Aehre stehend, begrannt, aber nicht so lang als die Gerste.

Winterroggen. Die am frühesten blühende Getreideart, sehr hoch, oft 6—9 Fuß Höhe erreichend. Aehre nickend. Häufig gebaut

Sommerroggen. Später blühend und nicht ganz so hoch. Weniger häufig gebaut.

Weizen. Triticum. Die Aehrchen drei- und mehrblüthig, mit der breiten Seite gegen die Spindel gekehrt. Grannenlos oder kurz begrannt.

Aechter Weizen. Die Körner aus den Aehrchen springend beim Dreschen; die Spindel zäh, beim Drasch nicht vom Stroh abbrechend.

Winterweizen, gewöhnlicher. Grannenlos mit viereckiger Aehre; die Aehrchen abgestutzt, etwas abstehend. Häufig gebaut.

Talaveraweizen. Eine schöne Spielart des vorigen, nicht allgemein gebaut.

Sammtweizen, mit fein behaarten Spelzen, selten gebaut.

Arabischer, mit röthlicher, dicker, begrannter, viereckiger Aehre mit fein behaarten aufgeblasenen Spelzen. Die Grannen auf den vier Ecken. Nicht allgemein gebaut.

Sommerweizen, gewöhnlicher. Begrannte viereckige Aehre.

Dinkelarten. Die Körner nicht aus den Aehren springend. Die Spindel der Aehre brüchig, beim Drasch vom Stroh abgehend.

Winterkorn. Spelz. Korn. T. Spélta múticum. Die Aehre von zwei Seiten etwas zusammengedrückt, die Aehrchen schwach dachziegelig auf einander, unbegrannt. Die rothe Spielart als Winterfrucht allgemein gebaut; nicht so häufig die weiße.

Einkorn. T. monocóccum. Eine einzige Grannenreihe auf jeder Seite der zweizeiligen Aehre. Aehrchen nur ein Korn enthaltend. Auf magerem Feld ziemlich häufig gebaut.

Schwarzer Winter-Emmer. T. dicóccum atrátum. Zweireihige Aehren, schwärzlich behaart. Aehrchen begrannt mit zwei Körnern. Nicht allgemein gebaut.

Egyptischer Spelz. Zweireihige Aehren, weiß und glatt, kurzbegrannt. Aehrchen meist mit drei Körnern. Nicht allgemein gebaut.

Sommerkorn, gewöhnliches. T. Spélta aristátum. Dem Winterkorn gleich, aber mit kurzen Grannen. Gedeiht nicht überall, und deßhalb seltener im Großen gebaut.

Emmer. Dichte, von zwei Seiten stark zusammengedrückte

Digitized by Google

Aehre mit spitzigen begrannten Klappen. Aehrchen mit zwei Körnern. Die weiße und röthlichbraune Spielart ziemlich allgemein gebaut, weil es auf magerem Feld besser gedeiht, als Sommerkorn.

b. Unkrautgräser im Getreide.

Ackerfuchsschwanz. Lange dünne walzenrunde Scheinähre. Staubbeutel hellgelb oder blaßviolett. S. S. 136.

Giftlolch. Lólium temuléntum. Plattgedrückte begrannte Aehrchen, mit der schmalen Seite zweizeilig an der Spindel hinauf stehend.

Queckengras. Triticum répens. Aehrchen nicht plattgedrückt, bald mit bald ohne Grannen, mit der breiten Seite an der Spindel hinauf stehend. Schnurförmig kriechende weiße Wurzeln.

Windhalm. Agróstis spica venti. Sehr zarte leicht gebaute, vielblüthige, bis über 1 Fuß lange Rispe mit sehr kleinen grünen oder violetten Blümchen mit langen Grannen.

Roggentrespe. Brómus secalínus. Rispe schlaff, nach der Blüthe nickend, mit großen schweren begrannten Aehrchen, 8—9blüthig, bald glatt, bald sammtartig zottig behaart (Br. velutinus). Im Dinkel und Hafer.

Trespe, weiche. Alle Theile weich sammthaarig. Aehrchen dick und begrannt. Rispe aufrecht, zusammengezogen. S. S. 141.

Ackertrespe. Brómus arvénsis. Leichte zarte Rispe, nach der Blüthe nach allen Seiten nickend. Aehrchen an der Sonnenseite schön violett gefärbt, weiß gesäumt und mit orangengelben Staubbeuteln.

c. Auf Brachäckern, Gemüseländern, in Weinbergen als Unkräuter.

Queckengras. Triticum répens. Schnurförmig kriechende weiße Wurzeln. Lange schmale Aehre mit Aehrchen, welche mit der breiten Seite an der Spindel stehen.

Rispengras, jähriges. Niedrig. Aehrchen klein grannenlos, nach der Blüthe abwärts gerichtet. Zierliche Rispe, etwas einseitig. S. S. 135.

Rispengras, gemeines. Zierliche reichblüthige Rispen von kleinen unbegrannten Blümchen. Halm und Scheiden rauh anzufühlen. S. S. 141.

Schmiele, graulichе. Aira canéscens. Selten und nur auf dürren sandigen Feldern. Ein schmächtiges graugrünes Gras mit nach der Blüthe zusammengezogener Rispe. Blüthchen mit einer keulenförmigen weißen Granne, am Knie bärtig.

Schwingel, rother. Aehrchen in Grannenspitzen auslaufend und in etwas steifabstehende fast einseitige Rispen zusammengestellt, nicht groß. Häufig mit röthlichem Anflug. S. S. 138.

Trespe, weiche. Aehrchen dick und begrannt. Rispe aufrecht, zusammengezogen. Alle Theile weichhaarig. S. S. 141.

Digitized by Google

Treſpe, Acker-. Aehrchen groß, begrannt, an der Sonnenſeite ſchön violett, nach der Blüthe allſeitig nickend. Orangegelbe Staubbeutel. S. S. 143.

d. An Ackerrainen und Feldgränzen.

Lieſchgras, Wieſen-. Walzenrunde Scheinähre. S. S. 140.

Knaulgras. Einſeitige ungleichförmige Scheinähre. S. S. 139.

Straußgras, gemeines. Zierliche, reichblüthige, purpurrothe Riſpe mit kleinen glänzenden Aehrchen. S. S. 138.

Treſpe, weiche. Alle Theile weichhaarig. Aehrchen dick, begrannt, in aufrechter zuſammengezogener Riſpe. S. S. 141.

Schwingel, rother. Aehrchen nicht groß, in Grannenſpitzen auslaufend. Riſpe etwas einſeitig, abſtehend, häufig mit röthlichem Anflug. S. S. 138.

Schwingel, unbegrannter. Festúca inérmis. Selten. Aehrchen lang, rundlich, ohne Grannenſpitzen, in aufrechter Riſpe.

e. Als Unkraut an Wegen und Mauern; auf Schutt und Sandboden.

Wieſengerſte. Selten. Zweizeilige Aehre mit langen Grannen. 2—4 Fuß hohe Halme. S. S. 141.

Lolch, gemeiner. Aehre lang; Aehrchen plattgedrückt, mit der ſchmalen Seite gegen die Spindel gerichtet. S. S. 138.

Queckengras. Aehre lang; Aehrchen nicht platt mit der breiten Seite an der Spindel hinauf. Wurzeln weiß, ſchnurförmig kriechend. S. S. 143.

Knaulgras. Scheinähre einſeitig, ungleichförmig; Aehrchen knaulförmig beiſammen. S. S. 139.

Straußgras, ſproſſentreibendes. Agróstis stolonífera. Riſpe fein und zierlich, nach der Blüthe zuſammengezogen, rauh, meiſt bunt oder violett. Dicht auf dem Boden gedrückte Raſen treibend. An feuchten ſandigen Stellen, gern an den Abzugsgräben der Aecker und Weinberge.

Riſpengras, jähriges. Niedrig. Riſpe zierlich, etwas einſeitig. Blümchen nach der Blüthe abwärts gekehrt. S. S. 135.

— — Wieſen-. Riſpen zierlich und reichblüthig mit kleinen unbegrannten Blümchen und milchweißen Staubbeuteln. Glattes Gras; kurzes Blatthäutchen. S. S. 135.

— — gemeines. Der vorigen Art gleich, aber rauhſcharf und mit langen Blatthäutchen. Mehr im Schatten. S. S. 141.

— — zuſammengedrücktes. Riſpe zierlich mit kleinen unbegrannten Blümchen. Zweiſchneidiger Halm. Blaugrün. An Mauern und auf Sandboden nicht ſelten. S. S. 137.

Digitized by Google

Trespe, unfruchtbare. Brómus stérilis. Häufig. Rispe groß mit abstehenden Zweigen und hängenden, oft blutrothen, langbegrannten Aehrchen.

Mäuseschwanz. Vúlpia Myúrus. Selten. Rispe lang, etwas nickend, ährenförmig. Aehrchen lang, rauh mit langen haardünnen Grannen. Dünnes blaulichgrünes Gras an dürren sandigen Stellen.

Glatthafer. Rispe leicht und locker; Aehrchen 2blüthig mit einer Rückengranne. 2—4 Fuß hohe Halme. S. S. 141.

E. Feuchte Standörter in Niederungen.

a. In Abzugsgräben, Kanälen und Chausseegräben.

Rispengras, jähriges. Niedrig. Rispe etwas einseitig; Aehrchen nach dem Blühen abwärts gerichtet. S. S. 135.

Straußgras, sprossentreibendes. Auf den Boden niedergestreckte Rasen treibend. Rispe zierlich bunt oder violett, nach der Blüthe zusammengezogen. S. S. 138.

Mannagras, schwimmendes. Rispe lang, einseitig, die Aehrchen vor der Blüthe angedrückt, lang und stumpf. Helles freundliches Gras, wo sich Wasser findet. S. S. 137.

b. An Ufern von Flüssen, Bächen und Seen, in Altwassern und in feuchten Gebüschen in deren Nähe.

Hunds-Queckengras. Tríticum caninum. Aehre lang und schmal, bei der Fruchtreife niederhängend; die Aehrchen weitläufig zweizeilig. Wurzeln ohne Ausläufer.

Fuchsschwanz, gelblicher. Alopecúrus fulvus. Scheinähre walzig, mitten dicker, etwas feinhaarig. Scheiden aufgeblasen. Staubbeutel weißgelb, später pomeranzenfarbig. Bräunlicher Anflug über das ganze Gras.

Lieschgras, Wiesen-. Scheinähre dicht, lang, walzenrund, gleich dick, rauh; bläuliche Staubbeutel. S. S. 140.

Glanzgras, rohrartiges. Phálaris arundinácea. Oft mannshohe Halme in dichten Büschen mit graugrünen Blättern. Geknaulte spitzige Rispe.

Mannagras, schwimmendes. Rispe lang, einseitig. Aehrchen lang, stumpf. Helles Gras. S. S. 137.

Wasserschmiele. Glycéria airóides. Rispe groß, weitschweifig; Aehrchen kurz und linienförmig, meist dunkelviolett mit hervorschimmerndem weißem Saume.

Straußgras, sprossentreibendes. Rispe zierlich und fein, bunt oder violett, nach der Blüthe zusammengezogen. Rasen auf dem Boden niedergestreckt. S. S. 138.

Rispengras, gemeines. Rispe zierlich, grün, ausgebreitet. Halme und Scheiden rauh anzufühlen; Blatthäutchen lang. S. S. 141.

Digitized by Google

5. Im Julius blühend.

A. Auf trockenen freien sonnigen Standörtern.

a. Auf Felsen, Mauern und Dächern.

Dachtrespe. Nicht häufig. Rispe einseitig nickend, Aehrchen lang begrannt, mit breitem silberglänzendem Saume. S. S. 137.

b. An Rainen, steilen Abhängen u. dgl.

Dieselben wie im Junius. S. S. 137.

Hundszahn. Cynodon Dáctylon. Selten. Vier dünne, fingerförmig zusammengestellte Aehren.

c. Auf trockenen Heiden und Weiden.

Dreizahn, niedriger. Triódia decúmbens. Rispe wenigblüthig, zusammengezogen; Aehrchen aufrecht, stumpf, mit großen bauchigen Klappen.

Dieselben wie im Junius. S. S. 137—138.

d. Auf guten trockenen Bergwiesen.

Lolch, gemeiner. Aehre lang, schmal. Die Aehrchen platt gedrückt, mit der schmalen Seite gegen die Spindel gerichtet. S. S. 138.

Kölerie, kammförmige. Walzenrunde, dichte, ährenförmige Rispe vor und nach der Blüthe; Blüthchen silberglänzend mit grünem oder violettem Kiel. S. S. 138.

Zwenke, gefiederte. Gelbliches Gras. Aehrchen lang, kurz begrannt, zweizeilig an der Spindel hinaufstehend. S. S. 137.

Dreizahn, niedriger. Rispe wenigblüthig. Aehrchen aufrecht, stumpf, mit großen bauchigen Klappen. S. S. 146.

Straußgras, gemeines. Rispe zierlich und fein, purpurroth, vielquirlig und ausgebreitet nach allen Richtungen. S. S. 138.

Schwingel, rother. Rispe steif abstehend, nicht sehr fein, etwas einseitig, Aehrchen mehrblüthig, in Grannenspitzen auslaufend. Röthliche Färbung in der Sonne. S. S. 138.

Schwingel, Berg-. Rispe steif abstehend mit aufrechten Aehrchen mit Grannenspitzen, grün oder braunroth. Staubbeutel schön rothgelb. S. S. 137.

B. Standörter in und um Waldungen.

a. In sandigen Bergwäldern.

Dieselben wie im Junius. S. S. 139.

b. In lichten Nadelwaldungen.

Dieselben wie im Junius. S. S. 139.

Digitized by Google

c. Auf licht bewaldeten Hügeln und an Waldrändern.

Kölerie, kammförmige. Dichte, walzenrunde, ährenförmige Rispe mit glänzenden Aehrchen. S. S. 138.

Zittergras. Zierliche weitschweifige Rispe mit hängenden breiten stumpfen Aehrchen. S. S. 138.

Straußgras, gemeines. Zierliche purpurrothe Rispe mit kleinen spitzigen nicht hängenden Blümchen. S. S. 138.

d. In Vorhölzern und Laubwaldungen im Schatten.

Lieschgras, Wiesen-. Walzenrunde, lange, dichte, rauhe Scheinähre. S. S. 140.

Zwenke, Wald-. Brachypódium sylváticum. Aehre. Aehrchen zweizeilig gestellt mit hin- und hergebogenen Grannen, 7—9 an der etwas nickenden Spindel hinauf.

Riethgras. Calamagróstis Epigéjos. Rispe lang, grün, in der Sonne braunroth, vor und nach der Blüthe zusammengezogen. Halm schlank, rauh, 3—6 Fuß hoch, mit steifen, immergrünen Blättern.

Waldschilf. Calamagróstis arundinácea. Rispe bleich und schmächtig, ½ Fuß lang. Halme 4 Fuß hoch; lebhaft grünes Gras mit stark riechendem Wurzelstock. Blüthen klein, mit geknieter Granne; die Haarborsten am Grunde kurz.

Rasenschmiele. Aira cespitósa. Rispe groß, zierlich, vielquirlig, weit abstehend, mit glänzenden kleinen Aehrchen. Die 3—4 Fuß hohen glatten Halme kommen aus dichten grünen Rasenbüschen von gefurchten Blättern.

Schwingel, Wald-. Rispe nach dem Verblühen zusammengezogen, überhängend. Halm 3—4 Fuß hoch, am Grunde mit breiten lockeren vertrockneten Scheiden umgeben. Rohrähnliches Aussehen. S. S. 140.

Schwingel, rauher. Festúca áspera. Selten; im Gebüsch der Waldschluchten. Rispe stark überhängend, mit 1 Zoll langen, flachen, sehr rauhen Aehrchen. Halme 4—5 Fuß hoch. Blattscheiden mit langen abwärts gerichteten Haaren besetzt.

Riesenschwingel. Festúca gigántea. Dem vorigen ähnlich; die Aehrchen in weiße Grannenpinsel endigend; ziemlich selten.

Rispengras, kleines Wald-. Rispe zierlich, fast übergebogen; Aehrchen klein, lebhaft grün. Ein feines zierliches Gras, höchstens 1½ Fuß hoch, und immer mit rauhen Rispen und Scheiden. S. S. 140.

Honiggras, wolliges. Rispe. Das ganze Gras mit weich sammtartigem Ueberzug. Häufig. S. S. 140.

Honiggras, weiches. Selten. Dem vorigen ähnlich, aber nicht so stark weichhaarig, nur noch die Knoten. An den Aehrchen eine Granne sichtbar. S. S. 140.

Digitized by Google

C. Auf guten Wiesen in Thal und Wald, auf Triften und in Obstgärten.

Wiesengerste. Aehren zweizeilig, lang begrannt. Halme 3—4 Fuß hoch. Nicht häufig. S. S. 141.

Lolch, gemeiner. Aehre lang, dünn. Aehrchen ohne Grannen, glatt, mit der schmalen Seite gegen die Spindel gestellt. S. S. 138.

Lieschgras, Wiesen-. Walzenrunde Scheinähre, dicht und rauh. S. S. 140.

Honiggras, wolliges. Alle Theile weichhaarig, an der Sonnenseite röthlich. Rispen. S. S. 140.

Rispengras, gemeines. Zierliche Rispen von kleinen Blümchen, grannenlos und grün. Halm und Scheiden rauh anzufühlen. S. S. 141.

Goldhafer. Avéna flavéscens. Rispe klein und zierlich, vielblüthig mit gelblichen, glänzenden Blümchen mit einer Rückengranne. Höchstens 1 Fuß hoch.

Rasenschmielen. Rispe groß, zierlich, vielquirlig, weit abstehend, mit kleinen glänzenden Aehrchen. 3—4 Fuß hohe Halme aus dichten grünen Rasenbüschen. Auf fetten Waldwiesen häufig. S. S. 147.

D. Standörter auf Aeckern und Gemüseland, an Wegen und Mauern im Schatten.

a. Getreidearten im Großen gebaut.

Hafer, gemeiner. Avéna sativa. Aufrechte schlaffe Rispe mit hängenden 2blüthigen Aehrchen.

Gegrannter Rispenhafer, schwarzer und weißer.

Ungegrannter Rispenhafer, schwarzer und weißer; alle häufig gebaut als Sommerfrucht.

Fahnenhafer, A. orientális. Rispe zusammengezogen; Aehrchen nickend. In allen Theilen höher und größer. Nicht allgemein gebaut.

Gäbeleshafer, doppelter Hafer. A. trisperma. 3blüthige Aehrchen. Aehnlich dem gemeinen Hafer, aber kleiner und ergiebiger.

Kanariensamen. Phálaris canariénsis. Scheinähre weiß und grün gestreift, dick, kolbenartig. Aehrchen mit zusammengedrückten gekielten Spelzen. Meist nur in Gärten gebaut.

Kolbenhirse. Pánicum itálicum. Scheinähre dick, kolbenartig, die rundlichen Aehrchen zwischen langen Borsten sitzend. Nur in Gärten gebaut.

Hirse. Pánicum Milium. Rispe sehr ästig, einen schönen einseitig überhängenden Busch bildend. Knoten stark angeschwollen. Samen eirund, glänzend glatt, gelb, seltener roth oder schwarz. Da und dort im Größeren gebaut.

Digitized by Google

Mais, Welschkorn. Zea Mays. Weibliche Blüthenkolben groß, mit langen heraushängenden Griffeln. Männliche Blüthen in langen und ständigen Rispen. 6—8 Fuß hoch. Häufig gepflanzt.

Sommergetreidearten. Siehe Monat Junius. Seite 141 u. 142.

b. Unkrautgräser im Getreide.

Giftlolch. Aehre zweizeilig, schmal und lang, Aehrchen glatt, mit der schmalen Seite an der Spindel hinauf, begrannt. Giftig. S. S. 143.

Queckengras. Aehre zweizeilig, schmal und lang. Aehrchen nicht glatt, mit der breiten Seite an der Spindel sitzend. Wurzeln schnurförmig kriechend. S. S. 143.

Flughafer. Avéna fátua. Rispe nickend mit hängenden Aehrchen, welche fuchsroth behaart sind.

Windhalm. Rispe sehr zart, leicht gebaut, vielblüthig; die Aehrchen klein mit langen Grannen. S. S. 143.

Schmiele, grauliche. Selten und nur auf sandigen Feldern. Rispe schmächtig, nach der Blüthe zusammengezogen. Blüthchen klein, mit einer weißen keulenförmigen Granne, am Knie bärtig. Ein graugrünes schmächtiges Gras. S. S. 143.

Roggentrespe. Rispe schlaff, überhängend, nach der Blüthe mit großen schweren begrannten Aehrchen, 8—9blüthig, bald glatt, bald haarig. S. S. 143.

Ackertrespe. Rispe leicht, nach allen Seiten nickend nach der Blüthe. Blüthchen an der Sommerseite schön violett mit weißem Saum; Staubbeutel orangegelb. S. S. 143.

c. Auf Brachäckern, Gemüseländern, in Weinbergen als Unkräuter.

Lieschgras, rauhes. Phléum ásperum. Selten, Scheinähre walzenrund, rauh. Halm bis an die Aehre hinauf beblättert.

Bluthirse. Digitária sanguinalis. Fingerförmig gestellte, ganz schmale dünne Aehren mit kleinen Aehrchen, nur auf einer Seite der Spindel. Das ganze Gras auf der Sonnenseite oft dunkel violettroth. Nicht häufig.

Die übrigen sind dieselben wie im Junius. Seite 143.

d. An Ackerrainen und Feldgränzen.

Lieschgras, Wiesen-. Walzenrunde Scheinähre, lang und rauh. S. S. 140.

Straußgras, gemeines. Rispe zierlich, purpurroth, reichblüthig mit kleinem glänzenden Blümchen. S. S. 138.

Schwingel, rother. Rispe etwas einseitig, steif abstehend, höchstens mit röthlichem Anflug. Aehrchen nicht glänzend, in Grannenspitzen auslaufend. S. S. 138.

Digitized by Google

Schwingel, unbegrannter. Selten. Riſpe aufrecht. Aehrchen lang rundlich. S. S. 144.

Ackertreſpe. Riſpe mit nach der Blüthe nach allen Seiten überhängenden Aehrchen, groß, begrannt und an der Sonne dunkel violett. Orangegelbe Staubbeutel. S. S. 143.

c. Als Unkraut an Wegen und Mauern, auf Schutt und Sandboden.

Mauergerſte. Hordeum murinum. Aehren undeutlich ſechszeilig, lang begrannt. Halme 1—1½ Fuß hoch.

Queckengras. Aehre lang, ſchmal, zweizeilig; die Aehrchen faſt grannenlos, mit der breiten Seite an der Spindel hinauf. Wurzel ſchnurförmig kriechend. S. S. 143.

Lolch, gemeiner. Aehre lang und dünn, zweizeilig, die Aehrchen plattgedrückt mit der ſchmalen Seite gegen die Spindel gekehrt. S. S. 138.

Hundszahn. Cynodon Dáctylon. Selten an dürren ſandigen Stellen an Wegen u. dgl. Aehren zu 4fingerförmig auseinanderſtehend, linienförmig ſchmal.

Straußgras, ſproſſentreibendes. Riſpe fein und zierlich, meiſt bunt oder violett, nach der Blüthe zuſammengezogen. Dicht auf den Boden gedrückte Raſen bildend, auf ſandigem Grund. S. S. 138.

Riſpengras, jähriges. Niedrig und häufig. Riſpe zierlich, etwas einſeitig. Blümchen nach der Blüthe abwärts gekehrt. S. S. 135.

Riſpengras, zuſammengedrücktes. Riſpe etwas ſteif abſtehend mit kleinen unbegrannten Blümchen. Zweiſchneidiger Halm. Blaugrüner Anflug. S. S. 137.

Treſpe, unfruchtbare. Häufig. Riſpe groß mit abſtehenden Zweigen und hängenden, oft blutrothen, begrannten großen Aehrchen. S. S. 145.

Mäuſeſchwanz. Selten, auf dürren ſandigen Stellen. Ein ſchmächtiges, bläulichgrünes Gras mit langen ährenförmigen Riſpen; die Aehrchen rauh mit langen haardünnen Grannen. S. S. 145.

E. Feuchte Standörter in Niederungen.

a. An Abzugsgräben, Kanälen und Chauſſeegräben.

Hühnerhirſe. Panicum Crus galli. Scheinähre 5—7 Zoll lang aus kleinen linienförmigen Aehren pyramidenförmig zuſammengeſetzt. Spindel ſehr ſcharfkantig.

Riſpengras, einjähriges. Niedrig und ſehr häufig. Riſpe etwas einſeitig, Aehrchen nach der Blüthe abwärts gerichtet. S. S. 135.

Straußgras, ſproſſentreibendes. Auf dem Boden niedergeſtreckte Raſen treibend. Riſpe zierlich, bunt oder violett, aus ganz kleinen Aehrchen, nach der Blüthe zuſammengezogen. S. S. 138.

Digitized by Google

Wasserrispengras. Glycéria spectábilis. Rohrartiges Gras, Halme bis zu 8 Fuß hoch, unten oft fingerdick. Blätter zweizeilig gestellt. Rispe sehr ästig, weit ausgebreitet. In tiefen Gräben, nicht häufig.

b. An Ufern von Flüssen, Bächen und Seen, in Altwassern und in feuchten Gebüschen in deren Nähe.

Hundsqueckengras. Aehre lang und schmal, zweizeilig, bei der Fruchtreife niederhängend. S. S. 145.

Fuchsschwanz, gelblicher. Scheinähre walzig, in der Mitte dicker; Staubbeutel gelbweiß, später pomeranzengelb. Bräunlicher Anflug. S. S. 145.

Lieschgras, Wiesen-. Scheinähre lang, walzenrund, gleich dick, rauh. S. S. 140.

Glanzgras, rohrartiges. Oft mannshohe bis 10knotige Halme in dichten Büschen mit graugrünen Blättern. Geknault abstehende spitzige Rispe. Blümchen zusammengedrückt gekielt. S. S. 145.

Riethgras. Der vorigen Art etwas ähnlich; die Halme oft bis zu 6 Fuß hoch, aber nur vierknotig, schlank. Blätter meergrün, rauh und steif. Rispe straff geöffnet, mit Haaren zwischen den Blümchen. Gesellig ganze Strecken überziehend, wo es vorkommt. S. S. 147.

Wasserrispengras. Eines der höchsten Gräser, bis zu 8 Fuß hoch, in tieferen Wassergräben und Altwassern. Halme oft fingerdick; Blätter zweizeilig. Rispe weit ausgebreitet. S. S. 151.

Riesenschwingel. Festúca gigántea. In feuchten Gebüschen, aber ziemlich selten. 3—4 Fuß hohe, glatte, dünne Halme mit 1 Fuß langer lockerer schlanker Rispe; die Zweige überhängend. Aehrchen glänzend, in einen weißen Grannenpinsel endend.

Sumpfrispengras. Póa palústris. Sehr selten an Gräben und Bächen. Nicht über 2 Fuß hoch. Rispen groß, weit ausgebreitet mit kleinen Aehrchen, deren Spelzen gegen die Spitze gelbhäutig sind.

Rispengras, gemeines. Zierliches feines Gras, aber rauh zum Anfühlen. Die Rispe leicht und zierlich. Blatthäutchen verlängert. S. S. 141.

Straußgras, sprossentreibendes. Rispe zierlich, bunt oder violett, nach der Blüthe zusammengezogen. Rasen dicht auf den Boden gedrückt. S. S. 138.

6. Im August blühend.

A. Auf sonnigen, freien, trockenen Standörtern.

a. Auf dürren sandigen Rainen, an steilen Abhängen u. dgl.

Bartgras. Andropógon Ischaémum. Schmale, dünne, seideartig behaarte

Digitized by Google

Aehren, 5—11 in eine Rispe zusammengestellt und nach der Blüthe aufrecht zusammengezogen. Nicht häufig.

Hundszahn. Selten. Vier schmale Aehren fingerförmig zusammengestellt. S. S. 150.

b. Auf trockenen Heiden, Weiden und Wiesen.

Dreizahn, niedriger. Rispe wenigblüthig, zusammengezogen mit aufrechten, stumpfen, bauchigen Aehrchen. S. S. 146.

Straußgras, gemeines. Rispe zierlich, vielblüthig und purpurroth. Aehrchen klein und glänzend. S. S. 138.

B. Standörter in und um Waldungen.

a. In sandigen Bergwäldern.

Hundsstraußgras. Nicht häufig. Rispe zierlich und fein, dunkelroth. Blümchen klein und glänzend, unter der Mitte fein begrannt. Blatthäutchen verlängert. S. S. 139.

b. Auf licht bewaldeten Hügeln und an Waldrändern.

Straußgras, gemeines. Purpurrothe zierliche Rispen. S. S. 138.

c. In Vorhölzern und Laubwaldungen im Schatten; auf sumpfigen Waldwiesen.

Zwenke, Wald-. Aehre aus 7—9 zweizeilig gestellten Aehrchen mit Grannen. S. S. 147.

Pfeifengras. Molínia coerúlea. Rispe zusammengezogen; Aehrchen klein, blauviolett. Halme 3—4 Fuß lang, glatt, steif aufrecht, knotenlos. Auf sumpfigen Waldwiesen häufig.

Riedgras. Rispe vor und nach der Blüthe zusammengezogen. Halme schlank, rauh, 3—6 Fuß hoch, vierknotig. Blätter steif, immergrün. S. S. 147.

Schwingel, rauher. Rispe einseitig, nickend. Halme sechsknotig. Aehrchen sehr rauh und flach, über 1 Zoll lang. S. S. 147.

Riesenschwingel. Dem vorigen ähnlich; die Aehrchen aber nur ½ Zoll lang, glänzend, mit einem weißen Grannenpinsel endigend. S. S. 147.

C. Auf guten Wiesen in Thal und Wald, auf Triften und in Obstgärten.

Rispengras, gemeines. Zierliches Gras, aber rauh anzufühlen. Rispe fein und zierlich aus kleinen grannenlosen Blümchen. S. S. 141.

Glatthafer. Rispe licht, mit durchscheinend blassen Blümchen mit Rückengrannen. Halmen 2—4 Fuß hoch, glatt und kräftig. S. S. 141.

Digitized by Google

Goldhafer. Rispe klein und zierlich, vielblüthig, mit gelblichen glänzenden Blümchen. Halme fein, 1 Fuß hoch. S. S. 148.

D. Standörter auf Aeckern und Gemüseland, an Wegen und Mauern im Schatten.

a. Gebaute Getreidearten.

Kanariensamen.
Kolbenhirse.
Hirse.
Mais oder **Welschkorn.**
} S. dieselbe Rubrik für den Julius. S. 148.

b. Unkrautgräser im Getreide und auf Brachäckern.

Lieschgras, rauhes. Selten. Walzenrunde, lange, runde Scheinähre, rauh. Halm bis an die Aehre hinauf beblättert. S. S. 149.

Bluthirse. Fingerförmig zusammengestellte, dünne, lange Aehren. Nicht sehr häufig. S. S. 149.

Flughafer. Lange Rispe mit langen, fuchsig behaarten, hängenden Aehrchen. S. S. 149.

Rispengras, jähriges. Niedrig und klein. Rispe etwas einseitig; Aehrchen nach dem Verblühen abwärts gekehrt. S. S. 135.

Rispengras, gemeines. Aufrecht, bis 1½ Fuß hoch. Rispe zierlich und fein und reichblüthig. Scheiden und Rispe rauh anzufühlen. S. S. 141.

c. Unkrautgräser in Gärten und Weinbergen.

Rispengras, jähriges. Niedrig und häufig. Kleine, etwas einseitige Rispen. S. S. 135.

Bluthirse. 3—9 fingerförmig zusammengestellte, dünne lange Aehren. Scheiden behaart. S. S. 149.

Bluthirse, niedergestreckte. Digitária humifúsa. Selten, nur in Flußsand und Kies. Der vorigen ähnlich, aber mit glatten Scheiden und wenigeren Aehren. Am Boden liegend.

Hirse, quirlblüthige. Pánicum verticillátum. Nicht häufig. Die ährenförmigen Rispen mit weit über die Blüthen hinausreichenden Borsten, welche rückwärts scharf sind, so daß sich die Aehren an die Kleider hängen.

— —, graugrüne. Pánicum glaucum. Der vorigen ähnlich und häufig. Die Borsten aber nicht rückwärts, sondern vorwärts scharf und deßhalb sich nicht an die Kleider anhängend, rothgelb.

— —, grüne. Pánicum viride. Der graugrünen ähnlich und namentlich in Weinbergen nicht selten. Die Blätter ganz unbehaart; die

Digitized by Google

Hüllborſten grün, an der Sonnenſeite die ganze Pflanze oft purpurroth.

d. Unkrautgräſer an Wegen und Mauern, auf Schutt und Sandboden.

Mauergerſte. Aehren undeutlich ſechszeilig, lang begrannt. S. S. 150.

Hirſe, grüne. Aehrenförmige Riſpe mit grünen herausragenden Borſten. Die ganze Pflanze an der Sonnenſeite oft purpurroth. S. d. vorherige Rubrik.

Hundszahn. Selten an dürren ſandigen Stellen. Vier fingerförmig geſtellte ſchmale Aehren, von einem Punkt entſpringend und einſeitig halb aufrecht. S. S. 150.

Bluthirſe. Niedergeſtreckte. 3—9 zu 2—3 halbquirlig oder auch einzeln wechſelſtändig fingerartig zuſammengeſtellte, lange, dünne Aehren. Selten in verkiesten Wegen. S. S. 150.

Riſpengras, jähriges. Niedrig und häufig. Riſpe etwas einſeitig. Aehrchen nach dem Verblühen abwärts gekehrt. S. S. 135.

Riſpengras, gemeines. Aufrecht mit zierlicher, grüner, reichblüthiger Riſpe. Scheiden und Spindel rückwärts rauh anzufühlen. S. S. 141.

Straußgras, ſproſſentreibendes. Raſen auf den Boden hingeſtreckt. Riſpe fein, bunt oder violett, nach der Blüthe zuſammengezogen. S. S. 138.

Glatthafer. 2—4 Fuß hoch. Riſpe locker, die Aehrchen durchſcheinend blaß, mit Rückengrannen. S. S. 141.

E. Feuchte Standörter in Niederungen.

a. An Abzugsgräben, Kanälen und Chauſſeegräben.

Straußgras, ſproſſentreibendes. Raſen dicht auf den Boden hingeſtreckt. Riſpe zierlich und fein, bunt oder violett, nach der Blüthe zuſammengezogen. S. S. 141.

Riſpengras, jähriges. Niedrig und häufig. Riſpen etwas einſeitig, die Aehrchen nach dem Blühen abwärts gekehrt. S. S. 135.

— —, gemeines. Aufrecht mit grüner, zierlicher, feiner Riſpe. Rückwärts rauh anzufühlen. S. S. 141.

— —, Sumpf-. Selten. Riſpen groß mit Aehrchen, deren Spelzen am Rande gelbhäutig ſind. S. S. 151.

b. An Ufern von Flüſſen, Bächen und Seen, in Altwaſſern und in feuchten Gebüſchen in deren Nähe.

Fuchsſchwanz, gelblicher. Scheinähre walzig, mit gelbweißen, ſpäter pomeranzenfarbigen Staubbeuteln. S. S. 145.

Digitized by Google

Pfeifengras. Rispe zusammengezogen mit blauvioletten Aehrchen. Halme glatt ohne Knoten. S. S. 152.

Straußgras, sprossentreibendes. Rasen auf dem Boden hingestreckt. Rispe fein, bunt oder violett, nach der Blüthe zusammengezogen. S. S. 138.

Rispengras, gemeines. Aufrecht mit grüner feiner Rispe. Rückwärts rauh anzufühlen. S. S. 141.

— —, Sumpf-. Selten. Gegen 2 Fuß hoch. Rispe groß mit Aehrchen, deren Spelzen am Rande gelbhäutig sind. S. S. 151.

— —, Wasser-. Gegen 8 Fuß hoch. Blätter zweizeilig gestellt. S. S. 151.

Riesenschwingel. Selten. 3—4 Fuß hoch. Rispe überhängend; die Aehrchen in einen weißen Grannenpinsel endigend. S. S. 151.

7. Im September und noch später blühend.

A. Auf dürren sandigen Standörtern.

Bartgras. 5—11 dünne seidenhaarige Aehren in eine nach der Blüthe aufrecht zusammengezogene Rispe zusammengestellt. S. S. 151.

B. Auf guten Wiesen, Triften und in Obstgärten.

Goldhafer. Zierliches gelbliches Gras mit feiner Rispe. S. S. 148.

C. Standörter auf Aeckern und Gemüseland, an Wegen und Mauern im Schatten.

a. Unkrautgräser auf Acker- und Gartenland.

Dieselben wie im August. S. S. 153.

b. Unkrautgräser an Wegen und Mauern, auf Schutt und Sandboden.

Dieselben wie im August. S. S. 154.

D. Feuchte Standörter, an Gräben, Ufern und in Gehölzen in deren Nähe.

Rispengras, jähriges. Niedrig und häufig. Rispen etwas einseitig, mit nach dem Verblühen abwärts gekehrten Blümchen. S. S. 135.

Straußgras, sprossentreibendes. Rasen dicht auf den Boden hingestreckt. Rispe zierlich und fein, bunt oder violett, nach der Blüthe zusammengezogen. S. S. 138.

Schilf. Phragmites communis. 4—8 Fuß hoch, mit ansehnlicher braunrother Rispe. In Seen, Altwassern und Stadtgräben häufig.

Digitized by Google

B. Scheingräser oder sauere Grasarten, z. B. Riedgräser, Binsen und Simsenarten.

Bemerkung. Diese wachsen allermeist an feuchten, sumpfigen Stellen, namentlich auf Moorgründen und Torfmooren, und unterscheiden sich von den ächten Gräsern, obgleich ihnen eine allgemeine Aehnlichkeit zukommt, doch auf den ersten Blick. Die Halme sind immer fast oder ganz knotenlos, rund oder dreikantig, und die Blattscheiden gewöhnlich nicht gespalten ihrer Länge nach, sondern umschließen den Halm ganz.

Die Blüthchen bilden Aehrchen, seltener Rispen oder Scheinähren, und bestehen aus einzelnen oder zu sechs gestellten kleinen Schuppen, zwischen welchen die Staubgefäße und Staubwege befindlich sind; also nicht wie bei den ächten Gräsern, wo letztere immer von zwei Bälgen eingeschlossen sind und noch weiter diese Blümchen zu einem oder mehreren zwischen zwei Kelchspelzen stehen. Staubgefäße sind drei oder auch sechs, die Staubbeutel aber sind nur am unteren, nicht aber auch am oberen Ende pfeilförmig zweispaltig; oben sind sie zugespitzt. Der Griffel ist immer ein einziger, nicht deren zwei, aber es befinden sich drei, seltener nur zwei Narben an dessen Spitze. Auch die Früchte sind verschieden, keine länglichen Grasfrüchte, welche zwischen den Schuppen eingeschlossen sind, sondern häufig dreikantige oder kugelige Schließfrüchtchen in einen Schlauch eingeschlossen, oder mehrere Samen in einer dreifächerigen Kapsel.

Im Linné'schen Systeme stehen die Scheingräser theils in der ersten Ordnung der dritten, theils in der ersten Ordnung der sechsten, die meisten aber in der zweiten Ordnung der einundzwanzigsten Klasse mit drei Staubfäden, weil bei ihnen die männlichen und weiblichen Blüthen in einer und derselben oder in abgesonderten Aehrchen getrennt stehen, die sich aber auf demselben Halme befinden. Einzelne Arten gehören sogar der zweiundzwanzigsten Klasse an, weil öfters auf einem Halme nur männliche oder nur weibliche Blüthchen in den Aehrchen sich befinden.

Die Gattung Riedgras oder Segge ist es hauptsächlich, welche dem Anfänger die Abtheilung der Scheingräser schwer macht. Dieselbe ist sehr zahlreich und die einzelnen Arten sehen sich, wenn man nicht viele derselben zur Vergleichung beisammen hat, den Beschreibungen nach sehr ähnlich; auch sind bei ihnen Standort, Blüthezeit und Höhe nicht immer scharf unterscheidende Merkmale. Wir wollen deßhalb hier eine Uebersicht dieser Gattung folgen lassen, in welcher dieselbe mit Hülfe von Merkmalen, welche von den Blüthentheilen entlehnt sind, in viele Abtheilungen gebracht ist, welche nur wenige Arten enthalten, so daß die Vergleichung nicht so schwierig wird.

Digitized by Google

Aber hiezu wird allerdings eine genaue Kenntniß dieser Blüthentheile nöthig, weßhalb wir solche etwas näher beschreiben müssen. Bei allen Riedgrasarten (Cárex und Vignea zusammengenommen) sind die Blüthchen in dichten Aehrchen zusammengestellt, welche aus kleinen, ziemlich flachen Schuppen bestehen, zwischen welchen sich die einzelnen Blüthchen befinden. Diese Blüthchen aber sind keine Zwitterblüthen, sondern getrennt, d. h. sie bestehen entweder nur aus drei Staubgefäßen mit langen dünnen Staubbeuteln, gelb oder braun, welche bei voller Blüthe über die Schuppen heraushängen, woran die männlichen Blüthenährchen sogleich erkannt werden, oder aus bloßen Stempelblüthen, mit einem grünen Fruchtknoten, von welchen ein Griffel mit zwei oder auch mit drei Narben ausgeht. Diese weiblichen Blüthenährchen sind namentlich zur Zeit der Fruchtreife meistens ziemlich in die Länge gezogen, und haben eine hellere, gewöhnlich grüne Farbe, während die abgeblühten männlichen Aehren schwarzbraun aussehen. Die grüne Farbe rührt von den bereits reifen kleinen Schlauchfrüchtchen zwischen den einzelnen Schuppen her, die bei den Arten mit zwei Narben zusammengedrückt erscheinen, bei denen mit drei Narben aber dreieckig. Nicht immer jedoch sind die männlichen und weiblichen Blüthchen in abgesonderten Aehrchen getrennt, sondern öfters befinden sie sich, zwar getrennt, aber in demselben Aehrchen beisammen, bald die männlichen, bald die weiblichen Blüthen am obern Theile desselben, was wir beidblüthige Aehrchen nennen wollen.

Die Verschiedenheit der Narbenzahl und Fruchtform, die Art der Stellung der männlichen und weiblichen Blüthen auf demselben Halme und oft in demselben Aehrchen, und endlich auch die Beschaffenheit und der äußere Ueberzug der Frucht selbst sind es, welche diese reiche Gattung in streng geschiedene Abtheilungen bringen lassen, auf die wir uns der Kürze wegen, bei der nachfolgenden Aufzählung beziehen wollen, indem wir hinter dem Artennamen die Nummer derselben beisetzen. Innerhalb dieser Abtheilungen sind alsdann die einzelnen Arten durch den Standort und andere leicht bemerkliche Unterschiede ausfindig zu machen.

Digitized by Google

Uebersicht der Gattung Riedgras oder Cárex.

						Abthlg.
Blüthen mit zwei Narben und zusammengedrückten Früchtchen (Vignea).	Einzige Blüthenähre	getrennntblüthig		zweihäusiges	C. dioica.	1.
				Daval'sches	— Davalliana.	
		beidblüthig		flohsamiges	— pulicaria.	2.
	Mehrere Blüthenähren	Beidblüthige	Die Spitze männlich	weichstachliges	— muricata.	3.
				grünliches	— virens.	
				unterbrochenährriges	— divulsa.	
				fuchsiges	— vulpina.	
				wunderliches	— paradoxa.	
				rundlichhalmiges	— teretiuscula.	
				rispenblüthiges	— paniculata.	
			Die Spitze weiblich	Schreber'sches	— Schreberi.	4.
				zittergrasähnliches	— brizoides.	
				verlängertes	— elongata.	
				Hasen-	— leporina.	
				graufiches	— canescens.	
				weitblüthiges	— remota.	
				sternfrüchtiges	— stellulata.	
		getrenntblüthige	mittleren Aehren männlich	mittelmännliches	— intermedia.	5.
			oberen Aehren männlich	rasenbildendes	— cespitosa.	6.
				straffes	— stricta.	
				spitziges	— acuta.	

Digitized by Google

1. Im März blühend.

A. Auf trockenen sonnigen Standörtern.

Riedgras *), Schreber'sches. 4 Abthlg. Selten und nur an sandigen, dürren Stellen. 3—6 beidblüthige Aehrchen auf 4—6 Zoll hohen Halmen.

— —, frühes Zwerg-. 8 Abth. Häufig an sandigen, freien, trockenen Orten. An der Spitze eine gelbbraune männliche, unter derselben eine, seltener zwei Fruchtährchen. Halme nur zwei Zoll hoch.

— —, frühes gemeines. 8 Abth. Häufig an Wegen im kurzen Gras. Dem vorigen ähnlich, aber 3—4 Zoll hoch, später oft bis zu 6 Zoll. Dicht unter der männlichen Aehre immer zwei weiblichen mit öfters sehr bleichen Bälgen.

B. An und in Wäldern und auf Waldwiesen.

Riedgras, frühes, dem Schattenliebenden ähnliches. 8 Abth. Im hohen Grase lichter Gebüsche und unter Obstbäumen sehr häufig. 6—10 Zoll hoch, mit grasartigen, 3—5 Zoll langen Blättern und einer männlichen Aehre an der Spitze, und 2—3 weiblichen. Wurzelstock kriechend.

Hainsimse, gemeine. Lúzula campéstris. Häufig auf etwas feuchten Waldwiesen. Blüthchen in doldentraubig zusammengestellten Aehrchen. Narben 2—3, federig, weitherausragend. Blätter und Scheiden mit langen, seideartigen Haaren besetzt.

Hainsimse, haarige. Lúzula pilósa. In schattigen, trockenen Wäldern. Der vorigen ähnlich, die Blüthchen aber in Doldentrauben, nicht in Aehrchen.

C. Unter den Obstbäumen.

Riedgras, frühes, dem Schattenliebenden ähnliches. 8 Abthlg. Häufig. 6—10 Zoll hoch, mit grasartigen Blättern. Wurzelstock kriechend.

D. An feuchten Stellen.

Riedgras, frühes, rasenbildendes. 8 Abth. An sumpfigen Stellen dichte, große Rasen bildend, mit 10—50 Halmen, ½—1 Fuß hoch. Aehren dunkelbraun, 1 männliche an der Spitze, meist 3 weibliche.

---

*) Anmerkung. Bei sämmtlichen Riedgräsern siehe die Uebersicht S. 158 und 159.

Digitized by Google

2. Im April blühend.

A. An trockenen, sonnigen Standörtern.

Riedgras, vogelklauenähriges. 9 Abth. Nicht häufig an Felsen und Mauern, und kaum 6 Zoll lange Halme mit einem männlichen Aehrchen an der Spitze und meist vier weiblichen. Häufig gekrümmt, und einer Vogelklaue ähnlich beisammenstehend.

— —, Schreber'sches. 4 Abth. Selten an sandigen Stellen. 3—6 beidblüthige Aehrchen auf 4—6 Zoll hohen Halmen.

— —, frühes Zwerg-. 8 Abth. Häufig an trockenen, sandigen Stellen. Eine männliche und eine, seltener zwei weibliche Aehrchen auf nur 2 Zoll hohen Halmen.

— —, heideliebendes. 8 Abth. Sehr selten auf trockenen Berghöhen. Dem vorigen ähnlich, aber leicht kenntlich an den stumpfen, glänzendbraunen Schuppen, mit einem breiten, weißen, gewimperten Rande. Halme in der Blüthe nur 2 Zoll lang zwischen den alten, steifen, halbvertrockneten Blättern.

— —, frühes, gemeines. 8 Abth. Häufig an Wegen in kurzem Gras. 3—4 Zoll hoch. S. S. 160.

B. An und in Wäldern und auf Waldwiesen.

a. An trockenen sonnigen Waldrändern.

Riedgras, niedriges. 9 Abth. Nicht sehr häufig. 2—4 Zoll lange Halme, von vielen rauhen Blättern umgeben und fast der ganzen Länge nach mit glänzenden häutigen Scheiden bedeckt.

b. In trockenen steinigen Wäldern und lichtem Gebüsch.

Riedgras, frühes, dem Schattenliebenden ähnliches. 8 Abth. Im hohen Grase lichter Gebüsche häufig. Wurzelstock kriechend. 6—10 Zoll hoch, mit grasähnlichen Blättern. Eine männliche und 2—3 weibliche Aehrchen.

— —, bergliebendes. 8 Abth. Im lichten Gebüsch häufig. Der Vorigen ähnlich, aber die Aehrchen kürzer und dunkler, mit fast schwarzen Schuppen. Blattscheiden roth; die Wurzelstöcke holzig und dick.

— —, vogelklauenähriges. 9 Abth. Nicht häufig in lichten Gebüschen. 1 männliches und meist 4 weibliche Aehrchen, vogelklauenähnlich zusammengestellt.

— —, weißes. 10 Abth. Selten in lichten Gebüschen. 3 Aehrchen auf 1 Fuß hohen Halmen, silberweiß. Borstenartige Blätter, hohlkehlig. Kriechender Wurzelstock.

Digitized by Google

Riedgras, haariges. 10 Abth. Selten in Wäldern. Meiſt 4 Aehrchen, das männliche ſehr dick. Blätter breit und gewimpert. Zahlreiche Ausläufer.

Hainſimſe, haarige. In ſchattigen Wäldern. Blüthen nicht in Aehren ſondern in einer Traubendolde. S. S. 160.

c. In ſchattigen Wäldern und Laubhölzern.

Riedgras, ſchattenliebendes. 8 Abth. Ziemlich häufig. Wurzelſtock nicht kriechend, aber große Raſen bildend, mit zahlreichen oft über 1 Fuß langen Blättern.

— —, fingerähriges. 9 Abth. Ziemlich häufig und leicht kenntlich an meiſt 4 linienförmigen Aehrchen, wovon 2 faſt ganz an der Spitze, die 2 andern ¼—1 Zoll tiefer ſtehen. Ziemlich große Raſen mit etwas breiten Blättern.

— —, haariges. 10 Abth. Selten. Blätter breit gewimpert. Männliches Aehrchen ſehr dick, die 3 weiblichen ungewöhnlich dünn.

— —, graugrünes. 13 Abth. Häufig auf feuchten Stellen. Ausgezeichnet durch bläuliche platte, der Gartennelke ähnliche Blätter, aber ſehr veränderlich und von 3 Zoll bis zu 2 Fuß hoch; Halme immer rundlich.

Hainſimſe, haarige. Blüthchen nicht in Aehren, ſondern in einer Doldentraube. S. S. 160.

d. In ſandigen Nadelwäldern.

Riedgras, pillentragendes. 8 Abth. Nicht häufig. Die meiſt 3 weiblichen Aehrchen faſt rundlich. Dichte ſattgrüne Raſen. Halme ½—1 Fuß lang.

e. Auf feuchten Waldwieſen.

Hainſimſe, gemeine. Blüthen in doldentraubig zuſammengeſtellten Aehrchen. Narben federig, weit herausragend. Blätter und Scheiden ſeideartig behaart. S. S. 160.

Wollgras, ſchmalblättriges. Erióphorum angustifólium. Seidewolle aus den Aehrchen hängend. Glatte Aehrchenſtiele.

C. Unter Obſtbäumen.

Riedgras, frühes, dem Schattenliebenden ähnliches. 8 Abth. Häufig. Kriechender Wurzelſtock. 6—10 Zoll hoch.

— —, graugrünes. 13 Abth. Bläuliche glatte Blätter wie bei der Gartennelke.

Digitized by Google

D. Auf Mooren und sumpfigen Bergwiesen und Weiden.

Riedgras, graugrünes. 13 Abth. Häufig auf moorigen Wiesen und feuchten Weiden. Bläuliche glatte Blätter, der Gartennelke ähnlich. Halme rundlich. Höhe veränderlich von 3 Zoll bis zu 2 Fuß.

— —, Daval'sches. 1 Abth. Nur eine einzige Aehre, männlich oder weiblich, oft auch beidblüthig. Blätter und Halme rückwärts scharf.

Wollgras, breitblättriges Eriophorum latifólium. Nicht überall häufig, gern am Saume der Torfmoore. Aehrchen braun, 5—12, nach der Blüthe mit heraushängenden weißen Seidehaaren, wie ein Pinsel. Die Stiele der Aehrchen rückwärts scharf.

— —, schmalblättriges. Eriophorum angustifólium. Häufig, auch auf moorigen Waldwiesen. Dem Vorigen gleich, aber mit längerer Wolle und glatten Aehrchenstielen.

— —, scheidenblättriges. Eriophorum vaginátum. Auf Rieden und Torfmooren häufig. Nur eine Aehre mit sehr langer gelblichweißer Wolle. Aufgeblasene Blattscheiden.

E. An sonstigen feuchten Standörtern.

a. Im stehenden Wasser.

Riedgras, straffes. 6 Abth. Große hohe und dichte Rasen, einzeln im Wasser stehend. 2—3 Fuß hoch. Blattscheiden mit netzartigen Fäden.

b. An Ufern, Teichen, Weihern und Quellen, in Sümpfen, Gräben und andern sumpfigen Stellen.

Riedgras, graugrünes. 13 Abth. Blätter bläulich und platt, ähnlich denen der Gartennelke. Halme rundlich, von 3 Zoll bis 2 Fuß Höhe.

3. Im Mai blühend.

A. An Wegen und Zäunen.

Riedgras, filzigfrüchtiges. 8 Abth. Filzige fast kugelige Früchtchen und steif aufrechte Halme, mit blattartigem abstehendem Deckblatt.

B. An und in Wäldern und auf Waldwiesen.

a. In trockenen steinigen Wäldern und lichtem Gebüsch.

Riedgras, pillentragendes. 8 Abth. Nicht häufig in sandigen Nadelwäldern. Dichte fattgrüne Rasen. Die meist 3 weiblichen Aehrchen fast pillenrund.

— —, grünliches. 3. Abth. 1—2 Fuß hoch, mit oberhalb rauhscharfem

Digitized by Google

Halme. Aehrchen zu 4 — 8 in eine verlängerte unterbrochene Aehre zusammengestellt.

Riedgras, weißes. 10 Abth. Selten in lichten Gehölzen. 3 Aehrchen, silberweiß.

Hainsimse, größte. Luzula máxima. Nicht sehr häufig in Bergwäldern. Blüthen zu 2 — 4 geknäult, eine zusammengesetzte Traubendolde bildend Halm $1\frac{1}{2}$ — 3 Fuß hoch mit behaarten Blättern.

b. In schattigen Wäldern und Laubgehölzen.

Riedgras, unterbrochenähriges. 3 Abth. Ein zartes bleiches Pflänzchen mit bis zu 2 Fuß hohen Halmen. Aehre 3 — 4 Zoll lang, aus eiförmigen Aehrchen zusammengesetzt, die untersten ästig.

— —, zittergrasähnliches. 4 Abth. In schattigen Gehölzen oft ganze Strecken überziehend, mit dünnen, langen, bis 2 Fuß hohen Halmen und weißlichen Aehren, die aus 5 — 8 glänzenden, walzigen, wechselständigen Aehrchen bestehen.

— —, Hasen-. 4 Abth. Häufig. 5 — 7 rundliche grünlich braune Aehrchen. 1 später 2 Fuß hoch.

— —, weitblüthiges. 4 Abth. Nur stellenweise häufig. Viele fadendünne Halme, 1 Fuß hoch, grasgrüne Rasen bildend, die Blätter zart und niederhängend. 4 — 8 entfernt stehende Aehrchen, die 3 obersten gewöhnlich dicht beisammen.

— —, filzigfrüchtiges. 8 Abth. Filzige Früchte und steif aufrechte Halme mit abstehendem Deckblatt.

— —, fingerähriges. 9 Abth. Große Rasen mit vielen 1 Fuß langen Halmen. Blätter breit, reingrün. Aehrchen meist 4 linienförmig, an der Spitze 2 beisammen, die 2 andern entfernter stehend.

— —, waldliebendes. 11 Abth. Häufig. Aeußerst dünne schlaffe bleichgrüne Aehren, die untersten sehr lang gestielt und nickend. Halme zwischen den breiten und langen Blättern verborgen.

— —, hängendblüthiges. 11 Abth. Nicht häufig, nur in Waldschluchten. Starke 2 — 3 Fuß hohe Halme und kurzgestielte, sehr dichte, braunbunte, einseitig überhängende Aehren.

— —, graugrünes. 13 Abth. Blätter glatt, blaugrün, ähnlich den Nelkenblättern. Halme rundlich

— —, rauhes. 12 Abth. Blätter flach, breit, hellgrün, behaart, namentlich an der Scheide, und so lang, als der blattreiche Halm. Grasähnliches Aussehen. Liebt feuchte Waldränder.

c. In Waldsümpfen und auf Waldwiesen.

Riedgras, graugrünes. 13 Abth. Blätter glatt blaugrün, ähnlich den Nelkenblättern. Halme rundlich, 3 Zoll bis 2 Fuß hoch.

Digitized by Google

Riedgras, verlängertes. 4 Abth. In Waldsümpfen. Halme in großen Rasen, 1—2 Fuß hoch mit sehr langen Blättern. Aehre aus 9—12 Aehrchen zusammengesetzt, später bunt.

Binsen, Wald-. Scirpus sylváticus. Halme 1—3 Fuß hoch, hohl und dreieckig. Kleine walzige Aehrchen in einer weitschweifigen Rispe.

Wollgras, schmalblättriges. Aehrchen nach dem Verblühen mit lang heraushängender Seidenwolle. Glatte Aehrchenstiele. S. S. 163.

C. Auf Wiesen, Mooren und Rieden.

a. Auf feuchten und nassen Thalwiesen und in Baumgärten.

Riedgras, weichstacheliges. 3 Abth. Häufig. Dünnes und zartes Gras in dichten Rasen, die blühenden Halme kaum länger, als die 6 Zoll langen Blätter; später bis 1½ Fuß lang. 5—8 gedrängte Aehrchen mit braun, weiß und grünen Schuppen.

— —, fuchsiges. 3. Abth. Halme scharf dreikantig, mit vertieften Flächen, 1—3 Fuß hoch. Aehrchen zahlreich, in eine braune Aehre vereinigt.

— —, Hasen-. 4 Abth. Häufig. Dem weichstachligen ähnlich, die Aehrchen aber rundlich, länger und grüner.

— —, mittelmännliches. 5 Abth. Häufig. Halme oben scharf dreikantig, 1—3 Fuß hoch; die 4 untersten Aehrchen weiblich, über diesen 10—15 männliche, und an der Spitze wieder 1 weibliches.

— —, gelbes. 10 Abth. Häufig. 9—15 Zoll hoch, etwas kriechend. Aehrchen und Früchte auffallend gelb, letztere mit gekrümmtem Schnabel.

— —, Oeder'sches. 10 Abth. Nicht überall häufig, aber an überschwemmten Stellen, z. B. auf bewässerten Thalwiesen oft in Menge. Dem vorigen ähnlich, aber höchstens 6—8 Zoll hoch, weniger gelb und die Früchtchen mit geradem Schnabel.

— —, grüngelbes. 10 Abth. Selten. Halm oben deutlich scharf mit grünen Blattscheiden.

— —, Hornschuch'sches. 10 Abth. Selten. Dem vorigen ähnlich, aber mit glattem Halm und dunkel graulichgrünen, am Rande braunen Scheiden.

— —, graugrünes. 13 Abth. Häufig. Graugrüne Blätter, ähnlich den Nelkenblättern. Halme rundlich, 3 Zoll bis 2 Fuß hoch.

— —, rauhes. 13 Abth. Blätter hellgrün, behaart, namentlich an den Scheiden. Halme reich beblättert. Grasähnliches Aussehen.

— —, sumpfliebendes. 15 Abth. Graugrün mit 1—4 Fuß hohen dreikantigen Halmen und 1—5 dicken und dichten männlichen Aehren; weibliche 1—4, dünn. Häufig.

Digitized by Google

Hainsimse, gemeine. Häufig. Blüthen in doldentraubig zusammengestellten Aehren. 2—3 federige herausragende Narben. Lang behaarte Scheiden und Blätter. S. S. 160.

Binse, einspelzige. Scirpus uniglúmis. Ein einziges walzenrundes Aehrchen an der Spitze des runden 6—10 Zoll hohen Halmes.

b. Auf sumpfigen Bergwiesen und Weiden.

Riedgras, flohsamiges. 2 Abth. Nicht häufig. Mit glattem ½—1 Fuß hohem Halm und einem einzigen beidblüthigen Aehrchen an dessen Spitze. Früchtchen flohbraun.

— —, hirsensamiges. 12 Abth. Halme und Blätter meergrün; 3 Zoll bis 1½ Fuß hoch. Weibliche Blüthen sehr dünn und locker, in der Fruchtreife hellgrüne Früchtchen mit dunkelbraunen, grasgrün gekielten Schuppen. Häufig.

— —, graugrünes. 13 Abth. Graugrüne glatte Blätter, ähnlich den Nelkenblättern. Rundliche Halme.

— —, sumpfliebendes. 15 Abth. Graugrün, aber die Halme scharf dreikantig und wie die Blätter steif aufrecht.

Knopfgras, schwärzliches. Schoenus nigricans. Selten auf sandigem Sumpfboden. Schwärzliche längliche Aehrchen zu 5—10 in einem festen Knopfe.

c. Auf sumpfigen moor- und torfgründigen Wiesen.

Riedgras, Daval'sches. 1 Abth. Ein einziges Aehrchen, männlich oder weiblich, selten beidblüthig. Blätter und Halme rückwärts scharf. Häufig.

— —, wunderliches. 3 Abth. Eine oft ½—1 Fuß lange Aehre aus kleineren zusammengedrängt. Am Grunde der 1½ Fuß hohen Halme schwarzbraune, in Fasern aufgelöste Schuppen. Dichte Rasen von Halmen. Moorwiesen.

— —, rundliches. 3 Abth. Nicht häufig auf Torfwiesen. Der vorigen ähnlich, aber die Aehre bunt und die Halme unten mit braunen, nicht zerrissenen Schuppen. Früchte stark glänzend.

— —, grauliches. 4 Abth. Auf Moorgründen, dichte, runde, abgesonderte Rasen bildend, von bleichgrüner Farbe. 3—8, etwas weißliche Aehrchen, ziemlich nahe beisammen. Nicht überall häufig.

— —, rasenbildendes. 6 Abth. Häufig. Eine einzige männliche und meist 3 weibliche Aehrchen auf dem Halme; die Schuppen stumpf. Halme 3—6 Zoll hoch, gekrümmt.

— —, graugrünes. 13 Abth. Graugrüne glatte Blätter, ähnlich den Nelkenblättern. Rundliche Halme.

Digitized by Google

Wollgras, breitblättriges. 5—12 braune Aehrchen, mit nach der Blüthe lange heraushängenden weißen Seidehaaren. Aehrchenstiele rückwärts scharf. Auf torfgründigen Wiesen. S. S. 163.

Wollgras, schmalblättriges. Auf Moorwiesen. Der vorigen sehr ähnlich, aber mit längerer Wolle und glatten Aehrchenstielen. S. S. 163.

Binse, einspelzige. Ein einziges walzenrundes Aehrchen mit Zwitterblüthen an der Spitze des 6—10 Zoll hohen runden Halmes. Zwei Narben. S. S. 166.

Binse, rasenbildende. Scirpus cespitósus. Auf Hochmooren, dichte geschlossene Rasen bildend, von dünnen, steifen, kurzen Halmen, am Grunde von braunen Schuppen umgeben. 1 Aehrchen blaß und kurz mit Zwitterblüthen.

d. Auf Torfmooren und Rieden.

Riedgras, zweihäusiges. 1 Abth. Selten. Nur ein einziges Aehrchen an der Spitze des glatten Halmes, männlich oder weiblich, selten beidblüthig. Kriechender Wurzelstock.

— —, weißzackiges. 7 Abth. Selten im Moos der Torfmoore. Nur eine einzige beidblüthige Aehre an der Spitze der fingerlangen Halme. 1—3 gelblichbraune, auffallend dünne und lange Früchte. Gerinnelte Blätter.

— —, schlammliebendes. 12 Abth. Selten, in den Torfsümpfen. 1 Fuß hohe schiefstehende Halme, Blätter meergrün. Nur eine männliche und meistens auch nur eine weibliche Aehre auf einem fadendünnen langen Stiel hängend, mit blaulichgrünen Früchten und braunen Schuppen.

— —, fadenförmiges. 14 Abth. Selten, in der Nähe von Torfgruben. Halme und Blätter steif aufrecht, dünn und fadenförmig, keine eigentlichen Rasen bildend. Halme 1—2 Fuß hoch, rückwärts scharf.

Binse, einspelzige. Ein einziges walzenrundes Aehrchen mit Zwitterblüthen an der Spitze des 3—10 Zoll hohen runden Halmes. 2 Narben. S. S. 166.

Binse, rasenbildende. Dichte geschlossene Rasen von steifen kurzen Halmen, am Grunde von braunen Schuppen umgeben. 1 Aehrchen blaß und kurz, mit Zwitterblüthen. S. S. 167.

Wollgras, Alpen-. Eriophorum alpinum. Selten. Zur Blüthezeit der vorigen Art sehr ähnlich, weil sie auch nur ein Aehrchen an der Spitze des Halmes trägt; letzterer ist aber beim Wollgras rückwärts rauh. Nach der Blüthe hängen die Seidenhaare dreimal so lang, als die Aehre selbst ist, heraus.

Digitized by Google

Wollgras, scheidenblättriges. Ebenfalls eine einzige Aehre, aber die ganze Pflanze in Allem größer als die vorige, dichte große Rasen bildend. Halm oben dreieckig. Scheide aufgeblasen. Später ein großer gelblichweißer Wollenkopf. S. S. 163.

Knopfgras, rostfarbiges. Schoenus ferrugineus. Ein Binsengras, schmächtig und klein, von starrem graugrünem Aussehen und mit borstenförmigen Blättern. Nur 1—2, selten 3 dunkelrostbraunen Aehrchen an der Spitze der Halme.

D. An sonstigen feuchten Standörtern.

a. In stehendem Wasser.

Riedgras, rasenbildendes; die aufrechte Form. 6 Abth. Mit 1 männlichen und meist 3 weiblichen, aufrechten Aehrchen, deren Schuppen immer stumpf sind. $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch

— —, straffes. 7 Abth. Große hohe, dichte Rasen bildend, einzeln im Wasser. 2—3 Fuß hoch, steif und blaulich. Netzartige Fäden, welche die Blattscheiden verbinden.

— —, spitziges. 7 Abth. 2—4 Fuß hohe, starkbeblätterte Halme mit sehr langen reingrünen Blättern. Spitzige, sehr dunkle Schuppen mit weißlichem Mittelnerven. Aehren 3—4 Zoll lang, verdünnt und etwas nickend.

— —, sumpfliebendes. 15 Abth. Graugrün, dem straffen und dem spitzigen R. ähnlich, aber davon verschieden durch 3 Narben und nicht zweikantige, sondern dreieckige, an der Spitze zweizähnige Früchte und eine blauere Farbe. 2 männliche Aehrchen dicht und dunkelbraun.

— —, uferliebendes. 16 Abth. Gewöhnlich stärker als das Vorige, ihm aber viel ähnlich, jedoch deutlich verschieden durch lichtbraune, dreieckige, spitzige, unten verdünnte männliche Aehren mit grannenspitzigen Schuppen und durch geschnabelte Früchte mit starken abstehenden Zähnen. Nicht überall vorkommend, überhaupt weniger häufig, als die vorige Art.

— —, aufgeblasenfrüchtiges. 16 Abth. Lichtgrün und mit scharf dreikantigem Halm. Wegen der auffallend dünnen männlichen Aehren und den großen aufgeblasenen Früchten nicht mit anderen Arten zu verwechseln, außer der folgenden.

— —, blasenfrüchtiges. 16 Abth. Graugrün und der Halm fast rundlich. Früchte kugelig, auf einmal in einen Schnabel zugespitzt, wagrecht abstehend.

Digitized by Google

b. An Teichen und Weihern.

Riedgras, fuchsiges. 3 Abth. Eine braune, 1—2 Zoll lange, zusammengesetzte Aehre. Halm scharf dreikantig, mit vertieften Flächen. 1—3 Fuß hoch.

— —, mittelmänniges. 5 Abth. Aehre aus dicht beisammenstehenden Aehrchen zusammengesetzt, die 4 untersten weiblich, über diesen 10—15 männliche, das oberste wieder weiblich. Kriechender Wurzelstock.

— —, entferntblüthiges. 10 Abth. Eine männliche und meist 3 weibliche, kaum gestielten Aehrchen, weit auseinander stehend. Narben lang und braun. Deckblätter lang. Scheiden mit großen weißen Blatthäutchen.

— —, cyperngrasähnliches. 11 Abth. Hellgrün; ansehnliche Art, aber nicht überall häufig. Eine männliche und meist 4 weibliche, lang gestielte, hängende Aehren, groß und dicht. Schuppen grannenspitzig und gewimpert.

— —, graugrünes. 13 Abth. Blaulichgrüne glatte Blätter, denen der Gartennelke ähnlich. Halme rundlich, 3 Zoll bis 2 Fuß hoch.

— —, Koch'sches. 15 Abth. 2 lange schwärzliche männliche Aehren; die weiblichen aufrecht. Die Schuppen schwarzbraun mit grüner gewimperter Grannenspitze.

— —, uferliebendes. 16 Abth. Straffe große Art mit röthlichen verdickten männlichen Aehren und den untersten weiblichen gestielt und überhängend.

Binse, Wald-. Liebt Schatten. Kleine walzige Aehrchen in einer weitschweifigen Rispe. Halme dreieckig, 1—3 Fuß hoch. S. S. 165.

c. An Sümpfen.

Riedgras, rispenblüthiges. 3 Abth. Halme in dichten großen Rasen, 2—4 Fuß hoch und unten mit braunen, glänzenden, nicht zerrissenen Schuppen bedeckt, dick und scharf dreikantig. Aehre starkglänzend, weißlichbraun. Nicht häufig.

— —, Hasen-. 4 Abth. Häufig. 5—7 grünlichbraune Aehrchen, ziemlich nahe beisammen. 1—2 Fuß hoch.

— —, cyperngrasähnliches. 11 Abth. Hellgrün; ansehnliche Art, nicht überall häufig. Eine männliche und meist 4 weibliche, lang gestielte hängende Aehren, groß und dicht. Schuppen grannenspitzig und gewimpert.

— —, graugrünes. 13 Abth. Häufig. Blaulichgrüne glatte Blätter, denen der Gartennelke ähnlich. 3 Zoll bis 3 Fuß hoch.

— —, Koch'sches. 15 Abth. 2 lange schwärzliche männliche Aehren; die

Digitized by Google

weiblichen aufrecht. Schuppen schwarzbraun mit grüner gewimperter Grannenspitze.

Riedgras, uferliebendes. 16 Abth. Straffe große Art mit röthlichen verdickten männlichen Aehren und dem untersten weiblichen gestielt und überhängend.

— —, aufgeblasenfrüchtiges 16 Abth. Lichtgrün mit scharf dreikantigem $1\frac{1}{2}$—2 Fuß hohem Halme. Auffallend dünne männliche Aehren und große aufgeblasene Früchte.

Wollgras, zierliches. Eriophorum gracile. Selten. Schlankes schmächtiges, 1 Fuß hohes Gras, nicht in dichten Rasen. Dreikantige Blätter. 3—4 Aehrchen; die Seidenhaare doppelt so lang, als die Aehren.

d. An und in Gräben und Pfützen mit stehendem Wasser.

Riedgras, weichstacheliges. 3 Abthl. Häufig. Dichte Rasen mit 6 Zoll hohen Blättern und Halmen, letztere später $1\frac{1}{2}$ Fuß lang. 5—8 Aehrchen gedrängt beisammen. Schuppen braun mit grünen Mittelnerven und weißem Rand.

— —, rispenblüthiges. 3 Abthl. Nicht häufig. Halme in dichten großen Rasen, 2—4 Fuß hoch, unten mit braunen, glänzenden, nicht zerrissenen Schuppen bedeckt, dick und scharfkantig. 1 Aehre stark glänzend, weißlichbraun, 2—4 Zoll lang.

— —, fuchsiges. 3 Abthl. Häufig. 1 Aehre braun, 1—2 Zoll lang, zusammengesetzt. 1 bis 3 Fuß hohe, scharf dreikantige Halme, die Seiten vertieft.

— —, mittelmänniges. 5 Abthl. 1 Aehre aus dicht beisammenstehenden Aehrchen zusammengesetzt, die vier unteren weiblich, über diesen 10—15 männliche, das oberste wieder weiblich.

— —, gelbes. 10 Abthl. Häufig. 9—15 Zoll hoch, etwas kriechend. Aehrchen und Früchte auffallend gelb, letztere mit gekrümmtem Schnabel.

— —, entferntblüthiges. 10 Abthl. 1 männliche und meist 3 weibliche Aehren, weit auseinander stehend. Narben lang und braun. Scheiden mit großen weißen Blatthäutchen.

— —, hirsenfamiges. 12 Abthl. Meergrün und 3 Zoll bis $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch. Weibliche Aehrchen dünn und locker; Früchtchen hellgrün mit dunkelbraunen, grasgrüngekielten Schuppen.

— —, graugrünes. 13 Abthl. Häufig. Blaulichgrüne glatte Blätter, denen der Gartennelke ähnlich. 3 Zoll bis 2 Fuß hoch.

— —, rauhes. 13 Abthl. Häufig. Hellgrüne, behaarte Blätter, namentlich an den Scheiden. Halm reich beblättert. Grasähnliches Aussehen.

— —, sumpfliebendes. 15 Abthl. Häufig. Graugrün mit 1—4 Fuß hohem,

Digitized by Google

dreikantigem Halm. 1—5 dicke, dichte männliche und 1—4 dünne weibliche Aehren.

Binse, Wald-. An schattigen Gräben. Kleine walzige Aehrchen in einer weitschweifigen Rispe. S. S. 165.

e. An sumpfigen Stellen da und dort.

Riedgras, sternfrüchtiges. 4 Abthl. 2—5 entfernt stehende, grünbraune Aehrchen, das oberste nach dem Verblühen wie gestielt aussehend. Die Früchtchen sternförmig auseinander stehend. Grüne Farbe.

— —, graugrünes. 13 Abthl. Blaulichgrüne glatte Blätter, denen der Gartennelke ähnlich. 3 Zoll bis 2 Fuß hoch.

Kopfgras, schwärzliches. Schoenus nigricans. Selten auf sandigem Sumpfboden. Kleine schwärzliche längliche Aehrchen zu 5—10 in einem festen Knopf an der Spitze der starren, fadenförmigen, bis 1 Fuß hohen Halme.

f. Am Rande von Quellen.

Riedgras, entferntblüthiges. 10 Abthl. 1 männliche und meist 3 weibliche Aehren, weit auseinanderstehend. Narben lang und braun. Scheiden mit großen weißen Blatthäutchen.

— —, hirsensamiges. 12 Abthl. Meergrün und 3 Zoll bis $1\frac{1}{2}$ Fuß hoch. Weibliche Aehrchen dünn und locker; Früchtchen hellgrün mit dunkelbraunen, grasgrüngekielten Schuppen.

— —, graugrünes. 13 Abthl. Häufig. Blaulichgrüne glatte Blätter, denen der Gartennelke ähnlich. 3 Zoll bis 2 Fuß hoch. Rundliche Halme.

— —, sumpfliebendes. 15 Abthl. Graugrün mit 1—4 Fuß hohen dreikantigen Halmen und 1—5 dicken, dichten männlichen, und 1—4 dünnen weiblichen Aehren.

g. An überschwemmten sandigen Stellen.

— —, Oeder'sches. 10 Abthl. 1 männliche und meist 4 weibliche Aehrchen, dicht und kugelförmig, hellgrün, später bräunlichgelb; Früchtchen mit geradem Schnabel. Dichte Rasen mit höchstens 6—8 Zoll hohen Halmen. Nicht häufig.

h. An schattigen und feuchten Orten da und dort.

— —, filzigfrüchtiges. 8 Abthl. Filzige Früchte und steif aufrechte Halme mit abstehendem Deckblatt.

— —, blasses. 12 Abthl. Dichte Rasen, auffallend lichtgrün. Blätter auf der Rückseite weichbehaart. Die Deckblätter am Grunde mit kleinen Querfalten.

Digitized by Google

Riedgras, graugrünes. 13 Abthl. Blaulichgrüne glatte Blätter, denen der Gartennelke ähnlich.

4. Im Junius blühend.

A. An Wegen und Zäunen.

Riedgras, filzigfrüchtiges. 8 Abtheilung. Filzige Früchtchen und steif aufrechte Halme.

B. An und in Wäldern.

Hainsimse, größte. In Bergwäldern, nicht sehr häufig. Blüthen zu 2—4 geknäult, eine zusammengesetzte Traubendolde bildend. Behaarte Blätter. S. S. 164.

— —, weißlichblühende. Lúzula álbida. Häufig in schattigen etwas trockenen Waldungen. Schmächtig und bleich mit etwas glänzenden, gelblichweißen, zu 2—6 geknäulten Blüthchen in zusammengesetzter Traubendolde.

Riedgras, weitblüthiges. 4 Abtheilung. In schattigen Waldungen. Grasgrüne Rasen bildend, 1 Fuß hoch. Niederhängende zarte Blätter. Die 3 obersten Aehrchen meist dicht beisammen.

— —, waldliebendes. 11 Abthl. Häufig in Laubhölzern. Halme zwischen den breiten langen Blättern verborgen. Sehr dünne schlaffe bleichgrüne Aehrchen, die untersten lang gestielt.

— —, graugrünes. 13 Abthl. Häufig. Blaulichgrüne glatte Blätter, denen der Gartennelke ähnlich.

— —, hängendblüthiges. 11 Abthl. In Waldschluchten, nicht häufig. Starke, 2—3 Fuß hohe Halme und kurzgestielte, sehr dichte, braunbunte, einseitig überhangende Aehrchen.

Binse, Wald-. In Waldsümpfen. Kleine walzige schwärzlichgrüne Aehrchen in weitschweifigen Rispen, die bis zu 6 Zoll groß werden. Halm dreieckig. S. S. 165.

Außer diesen wird noch bisweilen eines oder das andere für den Monat Mai, Seite 163 und 164 angegebene Scheingras in der Blüthe zu finden sein, aber selten und meist schon weit verblüht.

C. Auf Wiesen, Mooren und Rieden.

a. Auf feuchten und nassen Thalwiesen und in Baumgärten.

Riedgras, mittelmänniges. 5 Abthl. Häufig. Halme oben scharf dreikantig, 1—3 Fuß hoch. Die 4 untersten Aehrchen weiblich, über diesen 10—15 männliche und an der Spitze wieder ein weibliches.

— —, Oeder'sches. 10 Abthl. Nicht überall, aber auf bewässerten Thal-

Digitized by Google

wiesen oft in Menge. 7—8 Zoll hoch. Gelbliche Aehrchen und die Früchtchen mit geradem Schnabel.

Riedgras, graugrünes. 13 Abthl. Blaulichgrüne Blätter, denen der Gartennelke ähnlich. 3 Zoll bis 2 Fuß hoch. Halme rundlich.

Binse, einspelzige. Ein einziges walzenrundes Aehrchen an der Spitze des runden 6—10 Zoll hohen Halmes. S. S. 166.

— —, zusammengedrücktährige. Scirpus compréssus. Auf sandigem Boden. Aehre flachgedrückt. Zwanzigzeilig, aus 16—20 dunkelbraunen spitzigen Aehrchen.

b. Auf sumpfigen Bergwiesen und Weiden.

Riedgras, graugrünes. 13 Abthl. Blaulichgrüne Blätter, denen der Gartennelke ähnlich

Kopfgras, schwärzliches. Selten auf sandigem Sumpfboden. Schwärzliche längliche Aehrchen zu 5—10 in einem festen Knopf an der Spitze der starren fadenförmigen Halme. S. S. 171.

Binse, zusammengedrücktährige. Scirpus compréssus. Auf sandigen Wiesen und Weiden, nicht überall häufig. Aehre flachgedrückt, zweizeilig, aus 10—20 dunkelbraunen spitzigen Aehrchen bestehend. 3 Zoll bis 1 Fuß hoch.

c. Auf moor- und torfgründigen Wiesen.

Riedgras, graugrünes. 13 Abthl. Blaulichgrüne Blätter, ähnlich denen der Gartennelke.

Binse, rasenbildende. Auf Hochmooren dichte geschlossene Rasen bildend von steifen kurzen Aehren, am Grunde von braunen Schuppen umgeben; Aehrchen blaß und kurz. S. S. 167.

d. Auf Torfmooren und Rieden.

Riedgräser werden wenige mehr in der Blüthe zu finden sein oder nur schon weit verblüht und dann dieselben, welche für den Monat Mai, Seite 167 angegeben sind.

Binse, rasenbildende. Dichte geschlossene Rasen von steifen kurzen Halmen, am Grunde von braunen Schuppen umgeben. 1 Aehrchen blaß und kurz. S. S. 167.

Wollgras, Alpen-. Selten. Ein Aehrchen an der Spitze des Halmes, und in der Blüthezeit der vorigen Art sehr ähnlich, der Halm aber rückwärts rauh, und das Aehrchen nach der Blüthe sich verwandelnd in einen Büschel von Seidenhaaren, dreimal länger, als es selbst war. S. S. 167.

Wollgras, scheidenblättriges. Wie das vorige, aber die ganze Pflanze in

Digitized by Google

Allem größer, dichte große Rasen bildend. Wollkopf später gelblichweiß; Halm dreieckig mit aufgeblasenen Scheiden. S. S. 163.

Kopfgras, rostfarbiges. Schmächtig und klein von starren graugrünen borstenförmigen Blättern. 1—2—3 dunkelrostbraune Aehrchen ohne Wollschopf an der Spitze der Halme. Nicht überall häufig. S. S. 168.

Simse, Knaul-. Juncus conglomerátus. Sechsblättrige Blümchen mit dreizottig haarigen Narben, eine seitlich am Halme stehende geknäulte Rispe bildend. Halme blattlos, 2—4 Fuß hoch, ziemlich starr. Schuppen schwarzbraun.

— —, fadenförmige. Juncus filiformis. Selten. Der vorigen ähnlich, aber mit glatten überhängenden Halmen und sehr wenigblüthiger einfacher Rispe. Schuppen am Grund der Halme kurz, rothbraun.

— —, trockenschuppiger. Juncus squarrósus. Ziemlich selten. Der vorigen ähnlich, die Schuppen aber breit, gelblich, einen fast zwiebelförmigen Wurzelkopf bildend. Blätter graugrün, starr im Kreise ausgesperrt. Rispe meist starr aufrecht, an der Spitze.

D. An sonstigen feuchten Standörtern.

a. In stehenden Wassern.

Binse, nadelförmige. Scirpus aciculáris. Kaum schweinsborstendicke nadelförmige viereckige Halme mit einer einzigen hellbraunen schlanken Aehre an der Spitze.

— —, See-. Scirpus lacústris. Fingersdick, 5—12 Fuß lange, leicht und schwammige runde Halme mit zahlreichen Aehrchen an der Spitze. Häufig in Seen und Altwassern.

Riedgras, uferliebendes. 16 Abthl. Nicht häufig. Lichtbraun, dreieckige, spitzige, unten verdünnte männliche Aehren, und geschnabelte Früchte; die Schuppen grannenspitzig.

Riedgräser. Andere, für den Monat Mai Seite 168, angegebenen Arten werden ganz oder zum größten Theil verblüht haben.

b. An Teichen und Weihern.

Riedgras, mittelmänniges. 5 Abthl. Aehre aus dicht beisammenstehenden Aehrchen zusammengesetzt, die 4 untersten weiblich, über diesen 10—15 männliche, das oberste wieder weiblich.

— —, cyperngrasähnliches. 11 Abthl. Hellgrün; ansehnliche Art, aber nicht überall häufig. 1 männliche und meist 4 vier weibliche, lang gestielte, männliche Aehren.

— —, graugrünes. 13 Abthl. Blaulichgrüne glatte Blätter, denen der Gartennelke ähnlich. Rundliche Halme.

— —, uferliebendes. 16 Abthl. Nicht sehr häufig. Straffe große Art

Digitized by Google

mit breiten graugrünen Blättern und mit röthlichen verdickten männlichen Aehren und den untersten weiblichen gestielt und überhängend. Halme dreikantig.

Binse, Wald-. Kleine walzenrunde Aehrchen in einer weitschweifigen Rispe. Halm dreieckig. S. S. 165.

— —, nadelförmige. Kaum schweinsborstendicke nadelförmige viereckige Halme mit einem einzigen walzenrunden Aehrchen. S. S. 174.

Simse, Flatter-. Juncus effúsus. Eine flatterige Rispe von kleinen sechsblätterigen Blümchen, an der Seite des weichen bis 4 Fuß hohen Halmes herauskommend.

c. An und in Sümpfen.

Riedgras, rispenblüthiges. 3 Abthl. Dichte große Rasen mit mattbraunen, nicht zerrissenen Schuppen. Halm dreikantig. Die Aehre stark glänzend, weißlichbraun.

— —, cyperngrasähnliches. 11 Abthl. Hellgrün, ansehnlich, 1 männliche und meist 4 weibliche Aehrchen.

— —, graugrünes. 13 Abthl. Blaulichgrüne glatte Blätter, ähnlich denen der Gartennelke. Rundliche Halme.

— —, uferliebendes. 16 Abthl. Große straffe Art mit breiten graugrünen Blättern. Dreikantige Halme.

Simse, Flatter-. Eine flatterige Rispe von kleinen sechsblätterigen Blümchen, an dem bis 4 Fuß hohen Helm zur Seite herauskommend. S. S. 175.

Wollgras, zierliches. Selten. Schlankes schmächtiges 1 Fuß hohes Gras mit dreikantigen Blättern. 3—4 Aehrchen, die sich später in seidenhaarige Wollköpfe verwandeln. S. S. 170.

Binse, tabernämontanische. Scirpus tabernaemontáni. Selten. Der gemeinen Seebinse ähnlich, die Halme aber kaum schreibfederdick, 2—4 Fuß hoch, leicht und schwammig. Kleine Aehrchen in endständigen Scheindolden, dunkelbraun.

d. An und in Gräben und Pfützen mit stehendem Wasser.

Riedgras, mittelmänniges. 5 Abthl. 1 Aehre aus dicht beisammenstehenden Aehrchen zusammengesetzt, die 4 unteren weiblich, über diesen 10—15 männliche, das oberste wieder weiblich.

— —, graugrünes. 13 Abthl. Häufig. Blaulichgrüne glatte Blätter, denen der Gartennelke ähnlich. Rundliche Halme.

Binse, Sumpf-. Scirpus palústris. Runde etwas zusammengedrückte Halme von höchstens Gänsekieldicke und 1—4 Fuß Höhe mit runder länglicher Aehre. Häufig.

— —, Borsten-. Scirpus setáceus. Meist 2, auch 3—4 Aehrchen zur

Digitized by Google

Seite der bis zu 6 Zoll langen borſtigen Halme. Blätter borſtig und hohlkehlig. Ausgebreitete bleiche Raſen bildend. Nicht überall häufig.

Simſe, tabernämontaniſche. Selten. Der großen Seebinſe ähnlich, die Halme aber kaum ſchreibfederdick und 2—4 Fuß hoch, ſchwammig und leicht. Die Aehrchen in endſtändiger Scheindolde. S. S. 175.

— —, graugrüne. Juncus glaucus. Zähe graugrüne Halme mit ſeitlicher aufrechter flatteriger Riſpe und am Grunde mit ſchwarzbraunen, ſtarkglänzenden ſpitzigen Schuppen.

— —, Flatter-. Der vorigen ähnlich, aber die Wurzelſchuppen ohne Glanz und ſtumpf, und die Halme hellgrasgrün, 2—4 Fuß hoch. S. S. 175.

— —, Knaul-. Der vorigen gleich, aber mit meiſt geknaulter Riſpe und etwas ſteifen kürzeren Halmen. An hochgelegenen Chauſſeegräben und im Sommer austrocknenden Pfützen. S. S. 174.

— —, ſchnellwüchſige. Juncus supinus. Nicht häufig. Fadenförmige unten verdickte Halme und borſtige Blätter. Meiſt dreiblüthige Knäulchen. Dichte Raſen bildend. Blüthenblätter braun mit grünen Mittelnerven und weißlichem Saume.

e. An ſumpfigen Stellen da und dort.

Binſe, kleine. Scirpus Baeöthryon. Auf ſumpfigen Grasplätzen, ſelten. Klein und ſchmächtig mit runden 2—6—8 Zoll hohen Halmen und einem kurzen armblüthigen Aehrchen.

Riedgras, ſternfrüchtiges. 4 Abthl. Friſchgrün. 2—5 grünbraune Aehrchen, das oberſte nach dem Verblühen wie geſtielt ausſehend. Die Früchtchen ſternförmig auseinander ſtehend.

— —, graugrünes. 13 Abthl. Graugrüne Blätter.

f. An überſchwemmten Stellen und an Ufern von Quellen und Flüſſen.

Riedgras, graugrünes. Siehe die vorige Art.

— —, Oeder'ſches. 10 Abthl. An ſandigen Plätzen, aber nicht häufig. Hellgrüne, ſpäter bräunlichgelbe dichte faſt kugelige weibliche Aehrchen. Dichte Raſen, 6—8 Zoll hoch.

Simſe, graugrüne. Häufig an begraſten, oft überſchwemmten Vertiefungen, namentlich auf den flachen Rücken von Sandſteinhügeln. Zähe graugrüne, 1—2 Fuß hohe Halme in dichten Raſen. Eine flatterige aufrechte Riſpe zur Seite des Halmes. S. S. 176.

Binſe, Meer-. Scirpus maritimus. Nicht ſehr häufig am Rande der Flüſſe und Seen. Halme 1—3 Fuß hoch, dreieckig, an der Spitze mit meiſt 3, büſchelig beiſammen ſtehenden walzenrunden Aehrchen.

Digitized by Google

5. Im Julius blühend.

A. In ausgetrockneten Weihern und Pfützen.

Simse, Knaul-. Eine seitlich am Halme stehende geknaulte Rispe. Halme starr, unten mit schwarzbraunen Schuppen. In ausgetrockneten Pfützen. S. S. 174.

Schelhammerie, cyperngrasähnliche. Schelhammèria cyperoides. Selten und flüchtig in ausgetrockneten Teichen. Ein schopfiger Blüthenkopf aus rundlichen Aehrchen, mit 3 längeren und mehreren kleinen Hüllblättern. Dreikantige 1 Fuß hohe Halme.

B. An und in Wäldern.

Simse, spitzigblüthige. Juncus acutiflórus. An Waldsümpfen, nicht häufig. Halme steif aufrecht, bis zu 3 Fuß hoch. Die Blümchen in einer vielzweigigen Rispe, gebüschelt beisammen, klein und spitzig.

— — , zwiebelwurzlige. Juncus bubósus. An sandigen Waldwegen. Der vorigen Art ähnlich, aber kaum 1 Fuß hoch. Die Rispe wenigzweigig und die Blümchen alle gestielt, nicht gebüschelt beisammen.

Riedgras. Die für den Junius angegebenen Arten, aber meist schon stark verblüht. S. S. 172.

C. Auf Wiesen, Mooren und Rieden.

a. Auf sumpfigen Bergwiesen und sandigen Triften.

Knopfgras, schwärzliches. Selten auf sandigem Sumpfboden. Schwärzliche längliche Aehrchen zu 5—10 in einem festen Knopf. S. S. 171.

Binse, zusammengedrücktährige. Auf sandigen Wiesen und Weiden, nicht überall häufig. Aehre flachgedrückt zweizeilig, aus 10—20 dunkelbraunen Aehrchen. S. S. 173.

Simse, zwiebelwurzlige. Auf sandigen Triften nicht selten. Rispe vielzweigig, die einzelnen Blüthchen alle gestielt. S. S. 177.

b. Auf moor- und torfgründigen Wiesen.

Schnabelsamen. Rhynchospóra alba. Selten auf schwammigem Sumpfboden. Ein schmächtiges bleiches Pflänzchen mit graugrünlichen sehr schmalen Blättern. Aehrchen gebüschelt am Ende der Halmen.

Simsenarten. Die drei für den Junius angegebenen Arten. S. S. 174.

D. An sonstigen feuchten Standörtern.

a. In stehenden Wassern.

Siehe die für den Junius angegebenen Arten. S. 174.

Digitized by Google

b. An Teichen und Weihern.

Simſe, Flatter-. Eine flatterige Riſpe an der Seite des weichen bis 4 Fuß hohen Halmes herauskommend. S. S. 175.

Binſe, nadelförmige. Kaum ſchweinsborſtendicke nadelförmige viereckige Halme mit einem einzigen walzenrunden Aehrchen. S. S. 174.

— —, eiförmige. Scirpus ovátus. Selten. Ein kurzes dickes rothbraunes Aehrchen an der Spitze der 1—6 Zoll hohen Halme.

— —, Borſten-. Der vorigen ähnlich, aber meiſt 2 auch 3—4 Aehrchen ſcheinbar zur Seite der bis zu 6 Zoll langen borſtigen Halme. Ausgebreitete bleiche Raſen bildend. S. S 175.

c. An und in Sümpfen.

Simſe, Flatter-. Eine flatterige Riſpe an den bis zu 4 Fuß hohen Halmen zur Seite herauskommend. S. S. 175.

Simſe, Glieder-. Juncus articulátus. Halme nur 1 Fuß hoch im Kreiſe aufſteigend. Ziemlich große ſchwarzbraune Blumenköpfchen in einer reichblüthigen ausgeſperrten Riſpe.

Binſe, ſtachelſpitzige. Scirpus mucronátus. Selten. Halme dreieckig in dichten Büſcheln aufrecht und bis zu drei Fuß hoch. 10—20 Aehrchen in einem dichten Knaul.

Binſe, tabernämontaniſche. Selten. Der gemeinen Seebinſe ähnlich. Halme rund, ſchwammig. Aehrchen in endſtändiger Scheindolde. S. S. 175.

d. An und in Gräben und Pfützen mit ſtehendem Waſſer.

Binſenarten. Siehe die für den Junius angegebenen. S. 175.

Simſe, Glieder-. Halme nur 1 Fuß hoch im Kreiſe aufſteigend. Ziemlich große ſchwarzbraune Blumenköpfchen in einer reichblüthigen ausgeſperrten Riſpe. Blätter faſt ſtielrund, knotig gegliedert. S. S. 178.

Simſenarten alle, welche für den Junius angegeben ſind. S. S. 176.

e. An ſumpfigen grasreichen Stellen.

Simſe, Kröten-. Juncus buffónius. Häufig auf im Winter überſchwemmten Grasplätzen. Gablich veräſtete Riſpe auf fadenförmigen Halmen. Einzelne Blümchen

Knopfgras, ſchwärzliches. Selten auf ſandigem Sumpfboden. 5—10 ſchwärzliche Aehrchen in einem feſten Knopf. S. S. 171.

Binſe, kleine. Selten. Klein und ſchmächtig mit einem kurzen armblüthigen Aehrchen. S. S 176

Cyperngras, gelbliches. Cyperus flavéscens. Selten. 2—4 gedrängte, ſehr flach gedrückte Aehrchen. Halme dreieckig, bis 6 Zoll lang.

f. An ſandigen überſchwemmten Stellen und ſonſt am Ufer von Flüſſen und Seen.

Binſe, Borſten-. Meiſt 2, auch 3—4 runde Aehrchen ſcheinbar zur Seite

Digitized by Google

der bis zu 6 Zoll langen borstigen Halme. Ausgebreitete bleiche Rasen am Ufer der Flüsse. S. S. 175.

Binse, Meer-. Nicht sehr häufig. Halme 1—3 Fuß hoch, dreikantig, an der Spitze mit meist dreibüschelig beisammenstehenden walzenrunden Aehrchen. S. S. 176.

Simse, graugrüne. Häufig an überschwemmten begrasten Vertiefungen. Zähe, graugrüne Halme in dichten Rasen, 1—2 Fuß hoch, mit seitlich stehender aufrechter Rispe. S. S. 176.

Simse, Glieder-. Halme nur 1 Fuß hoch im Kreise aufsteigend. Ziemlich große schwarzbraune Blumenköpfchen in reichblüthiger ausgesperrter Rispe. S. S. 178.

Cyperngras, braunes. Cyperus fuscus. Ziemlich häufig auf nackten oft überschwemmten Sandstellen an Fluß- und Seeufern. Aehrchen in ziemlicher Anzahl zusammengedrängt, flach gedrückt, dunkelbraun, später wie sägeförmig gezähnt. 6—8 Zoll hoch.

Riedgras, Oeder'sches. 10 Abth. An sandigen überschwemmten Stellen, nicht sehr häufig. Hellgrün, später bräunlichgelbe dichte fast kugelige weibliche Aehren meist zu 4, nebst einer männlichen. Dichte Rasen, 6—8 Zoll hoch.

6. Im August und später noch blühend.

A. In ausgetrockneten Weihern und Pfützen.

Schelhammerie. Selten und flüchtig. Ein schopfiger Blüthenknopf aus rundlichen Aehren mit 3 längeren und mehreren kleinen Hüllblättchen. Halme dreikantig, 1 Fuß hoch. S. S. 177.

B. An und in Wäldern.

Die für den Monat Julius angegebenen Arten.

C. Auf Wiesen, Mooren und Rieden.

Simse, zwiebelwurzlige. Auf sandigen Triften nicht selten. Rispe vielzweigig, die einzelnen Blümchen gestielt. S. S. 177.

Schnabelsamen. Selten auf schwammigem Sumpfboden. Ein schmächtiges bleiches Pflänzchen mit graugrünlichen Blättern. Aehrchen gebüschelt. S. S. 177.

D. An sonstigen feuchten Standörtern.

a. In stehenden Wassern.

Binse, nadelförmige. Kaum schweinsborstendicke nadelförmige viereckige Halme mit einer einzigen schlanken hellbraunen Aehre an der Spitze. S. S. 174.

Digitized by Google

b. An Teichen und Weihern.

Binſenarten, alle welche für den Monat Julius angeführt ſind. S. S. 178.

c. An und in Sümpfen.

Simſe, Glieder-. Schwarzbraune Blumenköpfchen in reichblüthiger Riſpe. S. S. 178.

Binſe, ſtachelſpitzige. Selten. Halme dreikantig. 10—20 Aehrchen in einem dichten Knaul. S. S. 178.

d. An und in Gräben und Pfützen mit ſtehendem Waſſer.

Binſe, Sumpf-. Häufig. Einzige längliche End-Aehre auf rundem 1—4 Fuß hohem Halm. S. S. 175.

— —, Borſten-. Nicht überall häufig. Ausgebreitete bleiche Raſen von borſtigen 6 Zoll hohen Halmen mit meiſt 2, auch 3—4 zur Seite herauskommenden Aehrchen. S. S. 175.

Simſe, ſchnellwüchſige. Nicht häufig. Meiſt dreiblüthige Knäulchen an der Spitze der fadenförmigen Halme. Dichte Raſen. S. S. 176.

— —, Glieder-. Reichblüthige Riſpe von ſchwarzbraunen Blumenknöpfchen. S. S. 178.

e. An ſumpfigen grasreichen Stellen.

Simſe, Kröten-. Häufig. Gablich veräſtete Riſpe von einzelnen Blümchen. Auf im Winter überſchwemmten Grasplätzen. S. S. 178.

Cyperngras, gelbliches. Selten. 2—4 ſehr flach gedrückte gedrängte Aehrchen. S. S. 178.

f. Am Rande der Flüſſe und Seen.

Binſenarten. Die beiden für den Julius angegebenen Arten. S. S. 178.

Cyperngras, braunes. An ſandigen oft überſchwemmten Stellen an See- und Fluß-Ufern, nicht gerade ſelten. Aehrchen in ziemlicher Anzahl zuſammengedrängt, flach gedrückt, dunkelbraun, ſpäter wie ſägeförmig gezähnt. 6—8 Zoll hoch. S. S. 179.

Digitized by Google

Vierte Abtheilung.
Krautartige Pflanzen.

Im März blühend.

A. An sonnigen trockenen Standörtern.

a. An Mauern und sandigen Stellen.

Hornkraut, fünfmänniges. Cerástium semidecándrum. Weiße kleine Blümchen, kürzer als der Kelch. Kelchblättchen und Deckblätter mit glänzend weißem Hautrand. Flüchtig und klein; nicht überall häufig. (10 Kl. mit 5 Griffeln.)

Fingerkraut, Frühlings-. Potentílla vérna. Gelbe fünfblättrige Blumen. Stengel in dichten Rasen. (12 Kl. viele Griffel.)

Täschelkraut, durchwachsenes. Thlaspi perfoliátum. Weiße Doldenträubchen. Graugrün. (15 Kl. mit Schötchen.)

b. Auf kiesigen oder sandigen Wegen.

Hungerblümchen, Frühlings-. Drába vérna. Niedrig. Kleine Blätterröschen dicht auf dem Boden. Weiße Blümchen auf 1—4 Zoll langen zarten Stengeln. (5 Kl. mit Schötchen.)

Spurre. Holósteum umbellátum. 3—15 weiße Blümchen doldenartig beisammen; die Doldenstielchen nach der Blüthe straff abwärts gebogen. (3 Kl. 3 Griffel.)

c. In Höfen und am Fuße von Gemäuer.

Vogelmiere. Stellária média. Weiße Blümchen, nicht in Dolden. Glänzend grüne, dichte Rasen. Die Stengel mit einer Haarlinie von einem Blattgelenk zum andern. (10 Kl. 3 Griffel.)

d. Am Rande der Wege, an Hecken und Zäunen.

Veilchen, März-. Viola odoráta. Blaue Blumen, wohlriechend. (5 Kl. 1 Griffel.)

Gundelrebe. Glechóma hederácea. Blaue zweilippige Blumen, nicht wohlriechend. Stengel kriechend. Gewürzhaft. (14 Kl. Nacktsamige.)

Taubnessel, rothe. Lámium purpúreum. Purpurrothe zweilippige Blumen in dichten Quirlen. Widerlich riechende, liegende Pflanze. (14 Kl. Nacktsamige.)

Reiherschnabel. Eródium cicutárium. Rothe fünfblättrige Blumen, einen langen Samenschnabel hinterlassend. Gefiederte Blätter. (16 Kl. mit 5 Staubfäden.)

Digitized by Google

Fingerkraut, Frühlings-. Gelbe fünfblättrige Blumen. Rasenbüschel. (Siehe oben Rubrik a.)

Maslieben. Gänseblümchen. Bellis perénnis. Weißer Strahl mit gelber Scheibe. (19 Kl. Zweite Ordnung.)

e. An sonnigen Abhängen.

Fingerkraut, Frühlings-. Siehe die obige Art.

Täschelkraut, durchwachsenes. Weiße Traubendöldchen. Graugrün. (S. Rubrik a.)

Leberblümchen. Anemóne hepática. Hellblaue, selten rothe Blumen, einzeln. Blätter dreilappig. (13 Kl. Viele Griffel.) Nicht häufig.

Küchenschelle. Anemóne pulsatílla. Große, blaurothe, haarige, glockige Blumen. (13 Kl. Viele Griffel.)

Winterling. Eránthis hiemális. Selten. Eine einzelne, nickende, große, gelbe Blume. (13 Kl. Viele Griffel.)

f. An Weiden und trockenen Grasplätzen.

Hungerblümchen. Kleine Blättertöschen, dicht am Boden. Weiße Blümchen. S. S. 181.

Maslieben. Weißer Strahl mit gelber Scheibe. S. oben.

Reiherschnabel. Rothe Blumen mit langem Samenschnabel. S. S. 181.

g. An bergigen ungebauten Stellen.

Nießwurz, stinkende. Helléborus foétidus. Grüne, am Rande schwärzlich rothe Blumen, nicht weit geöffnet. (13 Kl. Viele Griffel.)

Nießwurz, grüne. Helléborus viridis. Der vorigen ähnlich, aber weit seltener. Blumen weit geöffnet, wenig oder gar nicht roth.

B. Auf Wiesen und Triften und in Grasgärten.

a. Auf guten Wiesen.

Maslieben. Weißer Strahl mit gelber Scheibe. S. oben.

Ehrenpreis, Feld-. Verónica arvénsis. Kleine hellblaue Blumen, kurzgestielt. (2 Kl. 1 Griffel.)

b. Auf feuchten Wiesen.

Schneetröpfchen. Galánthus nivális. Nicht überall häufig. Nickende grün und weiße Blumen. Zwiebelgewächschen. (6 Kl. 1 Griffel.)

Schlüsselblume, stengellose. Primula acaúlis. Blaßgelbe Blumen einzeln auf dünnen Stielchen zwischen den Blättern heraus. Selten. (5 Kl. 1 Griffel.)

c. In Grasgärten.

Veilchen, März-. Blaue wohlriechende Blumen. S. S. 181.

Lerchensporn, zwiebelwurzliger. Corydalis bulbósa. Schöne große weiß-

Digitized by Google

rothe, oft ganz rothe Blumentrauben. Blätter graugrün, doppelt gedreit. (17 Kl. 6 Staubfäden.)

d. Auf sonnigen Grasplätzen.

Fingerkraut, Frühlings-. Gelbe fünfblättrige Blumen. Rasenbüschelbildend. S. S. 181.

C. Auf Acker- und Gartenland und sonst in gebautem Boden.

a. Auf Getreideäckern.

Ehrenpreis, Feld-. Hellblaue kurzgestielte Blümchen. Blätter nicht lappig. S. S. 182.

Ehrenpreis, epheublättriger. Verónica hederaefólia. Blaßrötblichblaue Blümchen. Blätter fünf- und dreilappig. (2 Kl. 1 Griffel.)

Taubnessel, rothe. Rothe zweilippige Blumen in Quirlen. S. S. 181.

Spurre. Kleine weiße Blümchen, 3—15 doldenartig beisammen. Fruchtstielchen abwärts gerichtet. S. S. 181.

Vogelmilch, Feld-. Ornithógalum arvénse. Gelbe sternförmige sechsblätterige Blumen doldenartig beisammen. Zwiebelgewächs. (6 Kl. 1 Griffel.)

b. Unkräuter in Gärten, Weinbergen und Brachäckern.

Vogelmiere. Weiße Blümchen. Ganze Rasen bildend. Stengelchen mit einer Haarlinie. S. S. 181.

Maslieben oder **Gänseblümchen.** Weißer Strahl mit gelber Scheibe. S. S. 182.

Ehrenpreis, Acker-. Verónica agréstis. Hellblaue Blümchen, lang gestielt; die Stiele nach der Blüthe umgebogen.

Ehrenpreis, epheublättriger. Verónica hederaefólia. Blaß röthlichblaue Blumen, kurzgestielt. S. oben.

Taubnessel, rothe. Rothe zweilippige Blumen. S. S. 181.

Kreuzkraut, gemeines. Senécio vulgáris. Kleine gelbe Blumenköpfchen, doldentraubig beisammen. (19 Kl. 2. Ordnung.)

c. Auf feuchtem thonigem Boden, an Mergelgruben u. dgl.

Huflattich, gemeiner. Tussilágo Fárfara. Gelbe Strahlblume auf kurzem schuppigem Schaft. Blätter erst lang, nach der Blüthe breit, unten weißfilzig. (19 Kl. 2. Ordnung.)

D. In und an Wäldern und Gebüschen.

a. In lichten Niederwaldungen und Gehölzen.

Lungenkraut, gebräuchliches. Pulmonária officinális. Röhrige Blumen, rosenroth aufgehend, dann veilchenblau. (5 Kl. 1 Griffel.)

Digitized by Google

Sternhyacinthe, zweiblättrige. Scilla bifólia. Hellblaue sechsblättrige Blümchen zu 3—10 traubenartig beisammen. (6 Kl. 1 Griffel.)

Haselwurz. Asarum europäeum. Schwarzrothe Blume, unscheinbar und unter den glänzenden, lederigen, niernförmigen Blättern verborgen. (11 Kl. 1 Griffel.)

b. In schattigen Gebüschen und Schluchten.

Bisamkraut. Adóxa Moschatellína. Schmächtiges hellgrünes Pflänzchen, schwach nach Bisam riechend, nicht häufig und immer nur vereinzelt. Erbsengroßes und langgestieltes Blüthenköpfchen von grünlichen Blümchen. Wurzelblätter gedreit. (8 Kl. 4 Griffel.)

Nießwurz, stinkende und grüne. Grüne große nickende Blumen. S. S. 182.

Milzkraut, abwechselndblättriges. Chrysosplénium alternifólium. Ein bleichgrünes Pflänzchen mit nierenförmigen Blättern. Blümchen goldgelb in einer flachen Doldentraube zwischen den grünlichgelben Deckblättern sitzend. In feuchten Schluchten häufig. (10 Kl 2 Gr.)

c. Auf feuchten Waldwiesen.

Schneeglöckchen. Leucoyum vérnum. Nickende sechsblättrige weiße Blume, alle 6 Blätter gleich groß, vorn mit einem grünen Fleck. Zwiebelgewächschen. (6 Kl. 1 Griffel.)

E. Feuchte und nasse Standörter.

a. An schattigen und feuchten Hecken und Zäunen; an Gräben.

Taubnessel, rothe. Rothe zweilippige Blumen in Quirlen. S. S. 181.

Lerchensporn, zwiebelwurzlicher. Weißrothe oder ganz rothe Blumen in langer Traube. Schöne Pflanze mit graugrünen doppelt gedreiten Blättern. S. S. 182.

Gundelrebe. Kriechend. Blaue zweilippige Blümchen. S. S. 181.

Feigwarzenkraut. Ficária ranunculóides. Gelbe glänzende Blumen mit 8—12 Blättern. (13 Kl. Viele Griffel.)

Huflattich, großblättriger. Tússilago Petásides. Kleine purpurrötbliche oder röthlich weiße Blüthenköpfchen in langen reichblüthigen Sträußern. Blätter sehr groß, bald nach oder mit der Blüthe erscheinend. (19 Kl. 2. Ordnung.)

Huflattich, gemeiner. Gelbe Strahlenköpfe auf kurzen Schäften, vor den Blättern erscheinend. S. S. 183.

b. An Quellen und Bächen; an Flußufern.

Feigwarzenkraut. Glänzendgelbe Blumen mit 8—12 Blättern. S. Rubr. a.

Milzkraut. Blümchen goldgelb doldentraubig zwischen den grünlichgelben Deckblättern. Blätter nierenförmig, stark gekerbt. S. oben.

Digitized by Google

Huflattich, großblättriger. Kleine purpurröthliche oder röthlich weiße Blüthenköpfchen in langem reichblüthigem Strauße. S. S. 184.

e. In Gebüschen; an Bächen und Quellen.

Lungenkraut. Röhrige Blumen, erst rosenroth dann veilchenblau. S. S. 183.

Sternhyacinthe. Hellblaue 6blättrige Blumen. Zwiebelgewächschen. S. S. 184.

Lerchensporn. Graugrüne doppelt gedreite Blätter. Weißrothe oder rothe Blumen in schöner aufrechter Blumentraube. S. S. 182.

d. An feuchten Stein- und Mergelgruben.

Huflattich, gemeiner. Gelbe Strahlenköpfchen auf kurzen Schäften, vor den Blättern erscheinend. S. S. 183.

2. Im April blühend.

A. An sonnigen trockenen Standörtern.

a. Auf Felsen und Ruinen.

Steinbrech, gefingertblättriger. Saxifraga Tridactylites. Blümchen weiß. Drüsigklebriges Pflänzchen. Blätter in Rosetten. (10 Kl. 2 Griffel.)

Hungerblümchen, gelbblüthiges. Draba aizoides. Goldgelbe Blümchen. Blätter Röschen bildend. (15 Kl. mit Schötchen.)

Steinkresse, Berg-. Alyssum montánum. Gelbe Blümchen in einer lockeren Traube. Blätter nicht Röschen bildend, grau von sternförmigen Härchen. (15 Kl. mit Schötchen.)

Schwerdtel, deutscher. Iris germánica. Blaue große Blumen. Schwerdtförmige Blätter. (3 Kl. 1 Griffel mit 3 großen Narben.)

b. An sandigen Plätzen und an Mauern.

aa. Weißblüthig.

Spurre. 3—15 Blümchen doldenartig beisammen. Die Fruchtstielchen straff abwärts. S. S. 181.

Hornkraut, Feld-. Cerástium arvénse. Fünfblättrige Blumen, größer als der Kelch. (10 Kl. 5 Griffel.)

Hornkraut, fünfmänniges. Fünfblättrige Blümchen, kürzer als der Kelch. Kelchränder glänzend weiß. S. S. 181.

Täschelkraut, durchwachsenes. Graugrünes glattes Pflänzchen. Blümchen traubendoldig beisammen. S. S. 181.

Bauernsenf, nacktstenglicher. Iberis nudicaulis. Blümchen vierblättrig, wovon zwei größer, als die zwei andern. (15 Kl. mit Schötchen.)

bb. Gelb- oder rothblüthig.

Wolfsmilch, gemeine. Euphórbia Cyparíssias. Milchgebend und einem Tannenbäumchen ähnlich. Gelb. (11 Kl. 3 Griffel.)

Digitized by Google

Fingerkraut, Frühlings-. Fünfblättrige gelbe Blumen. Stengel Rasenbüschel bildend. S. S. 181.

Zimpelkraut. Linária Cymbalária. Epheuähnlich. Löwenmaulblümchen, blaßröthlich. (14 Kl. Kapselsamige.)

c. Auf sandigen oder kiesigen Wegen und auf Kiesgerdll.

Hungerblümchen. Weiß. Blättchen kleine Röschen bildend. S. S. 181.

d. In Höfen und am Fuß von altem Gemäuer.

Vogelmiere. Weiße fünfblättrige Blümchen. S. S. 181.

Zimpelkraut. Löwenmaulblümchen, blaßröthlich. Epheuähnlich. S. oben.

e. An Wegrändern, sonnigen Hecken, Zäunen und Rainen.

aa. Weißblüthig.

Hornkraut, Feld-. Fünfblättrige glockige Blümchen. Blätter nicht 3zählig. S. S. 185.

Fingerkraut, erdbeerähnliches. Potentilla Fragariástrum. Fünfblättrige Erdbeerblüthen, die Blumenblättchen stark ausgerandet. (12 Kl. mit vielen Griffeln.)

Taubnessel, weiße. Lámium album. Zweilippige Blumen in Quirlen. (14 Kl. Nacktsamige.)

Täschelkraut, Feld-. Hellerkraut. Thlaspi arvénse. Blümchen klein. Schötchen flach, rund. (15 Kl. Schötchen.)

Hirtentasche. Capsélla bursa pastóris. Blümchen klein; Schötchen flach, 3eckig (15 Kl. Schötchen.)

Knoblauchhederich. Erysimum Alliária. Blümchen 4blättrig; lange Schoten. Zerrieben riecht die Pflanze nach Knoblauch. (15 Kl. Schoten.)

Maslieben. Weißer Strahl mit gelber Scheibe. S. S. 182.

bb. Blaublüthig.

Ehrenpreis, Gamander-. Veronica chamaédrys. Blümchen in aufrechten Trauben. Stengel mit 2 Haarlinien. (2 Kl. 1 Griffel.)

Sinngrün. Vinca minor. Immergrün und kriechend. Blumen einzeln, mit 5lappigem Rand. (5 Kl. 1 Griffel).

Veilchen, März-. Wohlriechend. Blümchen auf oben übergebogenem Stiel. S. S. 181.

Günsel, kriechender. Ajúga réptans. Stengel aufrecht, am Boden Ranken treibend. Die Blümchen in einer Art von Pyramide beisammen. (14 Kl. Nacktsamige).

Gundelrebe. Am Boden kriechend. 2lippige Blumen. S. S. 181.

cc. Gelb- oder rothblüthig.

Wolfsmilch, gemeine. Milchgebend, Tannenbäumchen ähnlich. S. S. 185.

Digitized by Google

Löwenzahn. Leóntodon Taráxacum. Gelber Strahlenkopf auf röhrigem hohlem Schaft. (19 Kl. 1. Ordnung.)

Reiherschnabel. Rothe Blümchen; langgeschnabelte Samen. S. S. 181.

f. An sonnigen Abhängen.

Dieselben Arten wie für den Monat März. S. S. 182.

Frühlingswicke. Vicia lathyróides. Rothbraune, Wickenblumen. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

g. Auf Weiden und sandigen Grasplätzen.

Dieselben Arten, wie für den Monat März. S. S. 182.

Wolfsmilch, gemeine. Milchgebend. S. S. 185.

Enzian, Frühlings-. Gentiána vérna. Tiefblaue Blume fast auf dem Boden. (5 Kl. 1 Griffel.)

h. Auf bergigen ungebauten Stellen.

Dieselben Arten, wie für den Monat März. S. S. 182.

B. Auf Wiesen, Triften und Mooren.

a. Auf guten Thalwiesen und Triften.

aa. Weißblüthig.

Maslieben. Weißer Strahl mit gelber Scheibe. S. S. 182.

Körbel, Wald-. Charophyllum sylvéstre. Flache Dolden von kleinen Blümchen, vor der Blüthe nickend. Lange glatte Früchte. (5 Kl. 2 Griffel.)

Kümmel. Carum Carvi. Flache Dolden, nicht nickend. Blättchen linienförmig, quirlartig in einem rechten Winkel mit den Hauptstielen gestellt. (5 Kl. 2 Griffel.)

bb. Blaublüthig.

Ehrenpreis, Gamander-. Blümchen in aufrechten Trauben. S. S. 186.

Ehrenpreis, Feld-. Blümchen einzeln, kurz gestielt. S. S. 182.

Günsel, kriechender. Lippige Blumen in einer Art von Pyramide beisammen. S. S. 186

cc. Gelb- oder röthlich blühend.

Löwenzahn. Gelber Strahlenkopf auf röhrigem Schaft. S. oben.

Schaumkraut, Wiesen-. Cardámine praténsis. 4blättrige blaßröthliche Blumen. (15 Kl. Schoten.)

b. Auf feuchten Wiesen.

Außer den vorigen noch:

Kreuzblume, Schatten liebende. Polygala uliginósa. Schön blaue, seltener weiße Blümchen mit 2 auffallend großen Kelchblättchen, in aufrechten Träubchen. Kleine Rasen bildend. (17 Kl. 8 Staubfäden.)

Digitized by Google

c. In Gratgärten.

Körbel, Wald-. Weiße Blümchen in flachen Dolden. S. die Rubrik a.

Maslieben. Weißer Strahl mit gelber Scheibe. S. S. 182.

Vogelmilch, gelbe. Ornithógalum lúteum. 6blättrige gelbe Blumen. Zwiebelpflanze (6 Kl. 1 Griffel.)

Löwenzahn. Gelber Strahlenkopf auf röhrigem Schaft. S. S. 187.

Lerchensporn. Graugrün und glatt. Blumen weißroth oder roth in schöner aufrechter Traube. S. S. 182

Ehrenpreis, Gamander-. 4theilige hellblaue Blümchen in aufrechter Traube. S. S. 186.

Veilchen, März-. Wohlriechende 5blättrige blaue Blumen. S. S. 181.

Sternhyacinthe, liebliche. Scilla amoéna. 6blättrige, himmelblaue Blumen. Zwiebelpflanze. (6 Kl. 1 Griffel)

d. Auf Bergwiesen.

Safran, Frühlings-. Crocus vérnus. Zwiebelpflänzchen. 6theilige Trichterblume, weiß mit blauen Streifen oder violett. Nicht häufig (3 Kl. 1 Griffel.)

Traubenhyacinthe. Muscári botryóides. Zwiebelgewächs. Fast kugelige Blümchen in dichter Traube, blau sammt den Stielchen. (6 Kl. 1 Griffel.)

Enzian, Frühlings-. Eine brennend blaue Blume fast auf dem Boden, mit 5theiligem Rand. S. S. 187.

Schlüsselblume, hohe. Primula elátior. Blaßgelbe Blumen in einer Dolde beisammen. (5 Kl. 1 Griffel.)

Schlüsselblume, stengellose. Dieselben, aber einzeln auf dünnen Stielen. S. S. 182.

Aschenpflanze, spathelblättrige. Cinerária spathulaefólia. Citronengelbe Strahlblümchen in einer Dolde. (19 Kl. 2. Ordnung.) Nicht häufig.

e. Auf Moor- und Torfgründen.

Enzian, Frühlings-. Brennend blaue Blume fast auf dem Boden. S. S. 187.

Andromede. Andrómeda polifólia. Zierliche weiße oder rothe Blüthenglöckchen. Blätter ähnlich dem Rosmarin. (10 Kl. 1 Griffel.)

Rauschbeere. Empetrum nigrum. Heidekrautartig. Blumen bleichroth mit langen purpurnen Staubfäden. Beeren kohlschwarz mit blutrothem Safte. (22 Kl. 3 Staubfäden.)

f. Auf Aepfelbäumen.

Mistel. Viscum album. Gelbgrüner Busch, als Schmarotzer auf den Bäumen. Beeren weiß, durchschimmernd. (22 Kl. 4 Staubfäden.)

Digitized by Google

C. Auf Acker- und Gartenland, und sonst in gebautem Boden.

a. Auf Getreideäckern.

aa. Weibfüthig.

Spurre. 3—15 Blümchen, doldenartig beisammen; Fruchtstielchen straff abwärts. S. S. 181.

Spark, 5männiger. Spérgula pentándra. Selten auf sandigen Aeckern, der vorigen ähnlich, aber mit fadenförmigen, graugrünen Blättern, und die Blümchen in Rispen. (10 Kl. 5 Griffel.)

Hornkraut, kleinblüthiges Cerástium brachypétalum. Dem Spark verwandt und auch selten, auf Sandboden. Kronenblättchen 2spaltig, und das ganze Pflänzchen grau behaart. (10 Kl. 5 Griffel.)

Steinsamen, Feld-. Lithospérmum arvénse. Röhrige Blümchen mit blaulichem Ring an der Röhre. 4 schwarze Nüßchen im Kelch. (5 Kl. 1 Griffel.)

Hellerkraut. Kleine 4blättrige Blümchen; Schötchen rund, flach. S. S. 186.

Gänsekohl, gemeiner. Sisymbrium Thaliánum. 4blättrige kleine Blumen; Schoten lang, rundlich, auf langen haarförmigen Stielen. (15 Kl. Schoten.)

bb. Blandfüthig.

Ackersalat. Valerianélla olitória. Bläulichweiße Blümchen in Döldchen beisammen. Vielfach gabliche Verästung. (3 Kl. 1 Griffel.)

Ehrenpreisarten, kenntlich an 4theiliger Blumenkrone; der unterste Abschnitt schmäler; 2 Staubfäden 1 Griffel. Die Blümchen einzeln auf den Blumenstielen.

— —, 3blättriger. Verónica triphyllos. Kornblau. Blätter tief getheilt, weiter unten 7, dann 5, oben 3theilig. Drüsenklebrig. Blumenstiele länger, als die Blumen.

— —, frühblühender. V. praecox. Blaßblau mit starker Strahlenzeichnung. Nicht klebrig. Blätter gleichförmig gekerbt, häufig unten roth. Blumenstiele länger als die Blumen.

— —, Frühlings-. V. verna. Den zwei vorigen ähnlich, aber die Blumen mit ganz kurzen Stielen, bleich, und die Blätter sehr tief eingeschnitten.

— —, Feld-. V. arvénsis. Blumen klein, hellblau, ganz kurz gestielt. Blätter nur gesägt, nicht tief eingeschnitten.

— —, Acker-. V. agréstis. Blumenstiele lang, nach der Blüthe umgebogen.

— —, Buchsbaum'sche. V. Buxbaumii. Selten. Blumen bleich, aber ziemlich groß, langgestielt. Fruchtkapseln zusammengedrückt mit auseinanderstehenden Lappen.

Digitized by Google

Ehrenpreisarten, epheublättriger. Veronica hederaefolia. Blümchen sehr klein, röthlichblau. Graugrüne haarige Pflanze mit fleischigen lappigen Blättern.

cc. Gelb- oder rothblühend.

Vogelmilch, Feld-. 6blättrige gelbe Blumen. Zwiebelgewächs. S. S. 183.

Mäuseschwanz. Myosurus minimus. Blumenblätter blaßgelb, klein; der Fruchtboden bis zu 2 Zoll lang. Ein kleines Pflänzchen mit linienförmigen Blättern und 1blütigen Schäften. (13 Kl. viele Griffel). Nicht häufig, auf Sandboden.

Hornköpfchen. Ceratocéphalus falcátus. Weichhaariges Pflänzchen mit 5blättriger goldgelber Blume und tannzapfenartig zusammengedrängten Früchtchen mit aufwärtsgekrümmtem Griffel; der Zapfen bis zu 1 Zoll lang. (13 Kl. viele Griffel.)

Taubnessel, rothe. Rothe zweilippige Blumen in Quirlen. S. S. 181.

b. Unkräuter in Gärten, Weinbergen, Brachäckern und sonst auf gebautem Boden.

aa. Weißblüthig.

Spurre. 3—15 Blümchen doldenartig beisammen; Fruchtstielchen straff abwärts gerichtet. S. S. 181.

Vogelmiere. 5blättrige Blümchen, nicht in Dolden. Die Stengel mit einer Haarlinie. Ganze Rasen bildend S. S. 181.

Spark, 5männiger. Selten, auf Sandboden. Blümchen in Rispen. Blätter fadenförmig, graugrün. S. S. 189.

Steinsame, Feld-. Röhrige Blümchen mit bläulichem Ring an der Röhre. 4 schwarze Nüßchen unten im Kelch. S. S. 188.

Hellerkraut. Schötchenfrüchte flach, rund. Blümchen klein 4blättrig. S. S. 186.

Hirtentasche. Schötchenfrüchtchen flach, 3eckig Blümchen klein. S. S. 186.

Maslieben. Weißer Strahl mit gelber Scheibe. S. S. 182.

bb. Blaublüthig.

Ackersalat. Bläulichweiße kleine Blümchen in Döldchen beisammen. Gabliche Veräſtung. S. S. 189.

Frühlingswicke. Auf sandigen Aeckern, selten. Blaurothe Schmetterblumen S. S. 187.

Ehrenpreis, Acker-. 4theilige Blümchen, einzeln auf den Stielen, die lang und nach der Blüthe umgebogen sind. S. S. 189.

— —, Buchsbaum'scher. Selten. Dem vorigen ähnlich, aber größere Blumen; und die 2 Lappen der Fruchtkapsel weit von einander stehend. S. S. 189.

— —, epheublättriger. Blümchen röthlichblau, den vorigen ähnlich. Graugrüne haarige Pflanze mit lappigen Blättern. S. S. 190.

Digitized by Google

cc. Gelb- oder rothblüthig.

Vogelmilch, Feld-. Zwiebelgewächs. 6blättrige gelbe sternförmige Blumen. S. S. 183

Löwenzahn. Gelber Strahlenkopf auf röhrigem Schaft. S. S. 187.

Kreuzkraut, gemeines. Gelbe walzige Blumenköpfchen, doldentraubig beisammen. S. S. 183.

Taubnessel, rothe. Zweilippige rothe Blumen in Quirlen. S. S. 181.

Schaftheu. Equisétum vulgáre. Spargelähnliche hellbraune Aehren, ohne Blätter aus dem Boden hervorstechend. Die Blätter später; bekannt als Katzenwedel und Schachtelhalm. (24 Kl. Gliederfarren.) Auf feuchten Aeckern.

c. Auf feuchtem thonigem oder Lehmboden.

Huflattich, gemeiner. Gelbe Strahlenköpfe auf rothschuppigen kurzen Schäften, vor den Blättern. S. S. 183.

Fettkraut, Alpen-. Pinguicula alpina. Selten. Weißliche Löwenmaulblume mit gelbem Gaumen. Blätter länglich rund, fleischig. (2 Kl. 1 Griffel.)

Schaftheu. Hellbraune Aehren, spargelähnlich ohne Blätter aus dem Boden hervorschießend. S. die vorige Rubrik cc.

d. An Ackerrainen.

Schlüsselblume, gebräuchliche. Primula officinális. Gelbe röhrige Blumen in einseitig nickender Dolde. (5 Kl. 1 Griffel.)

Fingerkraut, Frühlings-. 5blättrige gelbe Blumen. Die Stengelchen in dichten Rasen ausgebreitet. S. S. 181.

D. In und an Wäldern und Gehölzen und auf Waldwiesen.

a. In lichten Niederwaldungen und Gehölzen.

aa. Weißblühend.

Fingerkraut, erdbeerblüthiges. Der Erdbeere ähnlich, aber die 5 Kronenblätter tief ausgebuchtet, und ohne Erdbeerfrüchte. S. S. 186.

bb. Blaublühend.

Lungenkraut, gebräuchliches. Rosenroth aufgehende, dann veilchenblaue, röhrige Blumen. Wurzelblätter herzförmig. S. S. 183.

— —, schmalblättriges. Pulmonária angustifólia. Seltener. Dem vorigen ähnlich, aber die Wurzelblätter nicht herzförmig, sondern schmal elliptisch. (5 Kl. 1 Griffel.)

Singrün. Immergrün und kriechend. Blumen einzeln, groß mit 5lappigem Saum. S. S. 186.

Digitized by Google

Sternhyacinthe, zweiblättrige. Zwiebelpflänzchen. 6blättrige himmelblaue Blümchen. S. S. 184.

Veilchen, rauhes. Viola hirta. Dem Märzveilchen ähnlich, aber geruchlos, bläſſer und ohne Ausläufer; die Blumen weniger weit offen. (5 Kl. 1 Griffel.)

— —, Wunder-. V. mirábilis. Stengeltreibend mit 3kantigem 6—9 Zoll hohem Stengel. Blumen in den Frühlingsmonaten groß, blaßviolett, wohlriechend; ſpäter verkümmert.

— —, Hunds-. V. canina. Der vorigen ähnlich, aber ſehr veränderlich nach dem Standort. Die Stengel 3 Zoll, ſpäter bis 1 Fuß lang, 2kantig, 3ſeitig. Blumen veilchenblau, am Grunde weiß, anſehnlich; im Sommer ohne Kronen.

cc. Gelb- oder braunblühend.

Vogelmilch, gelbe. Zwiebelpflanze. 6blättrige ſternförmige Blumen. S. S. 188.

Fingerkraut, dunkles. Potentilla opáca. 5blättrige gelbe Blumen auf nach der Blüthe abwärts gekrümmten Stielen. (12 Kl. viele Griffel.)

Haſelwurz. Glänzende dicke niernförmige Blätter, zwiſchen welchen verborgen die braune unſcheinbare Blume ſitzt. S. S. 184.

b. In trockenen Bergwaldungen, an waldigen Abhängen, hauptſächlich in Nadelholz.

Himmelfahrtsblümchen. Gnaphálium dióicum. Blüthenköpfchen weiß oder roth, dicht zuſammengedrängt an der Spitze des weißfilzigen, 2—5 Zoll hohen Stengels. (19 Kl. 2 Ordnungen.)

Schaumkraut, Wald-. Cardámine sylvática. Selten. Kleine 4blättrige weiße Blümchen in Traubendolden. (15 Kl. Schoten.)

c. An waldigen Bergabhängen.

Walderbſe, weißblühende. Orobus albus. Selten. 5—9 röthlichweiße Schmetterlingsblüthen. Blätter 2—4paarig, ſchmal, nervig. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Kreuzblume, buchsähnliche. Polygala Chamaebuxus. Selten. Immergrüne lederige Blätter, Blumen hellgelb oder gelbroth, die 2 großen Kelchblätter grünweiß. Angenehmer Narziſſengeruch. (17 Kl. 8 Staubfäden.)

Bingelkraut, ausdauerndes. Mercuriális perénnis. Giftig. Nicht äſtiger Stengel mit dunkelgrünen geſägten Blättern. Blümchen unſcheinbar gelbgrün, die männlichen in geknaulten Aehrchen, die weiblichen in den Blattachſeln ſitzend. (22 Kl. 9—16 Staubfäden.)

Digitized by Google

d. In Laubwaldungen, Gebüschen und Waldschluchten im Schatten.

aa. Weißblühend.

Sauerklee. Oxalis Acetosélla. Hellgrüne Kleeblätter, sauer schmeckend. Blümchen zart mit röthlichen Adern. (10 Kl. 5 Griffel.)

Anemone, Hain-. Anemóne nemorósa 5blättrige glockignickende, außen oft röthliche Blume. (13 Kl. viele Griffel.)

Kreutzblume, schattenliebende. Zierliche aufrechte Träubchen von kleinen Blümchen zwischen 2 auffallend großen Kelchblättchen. Kleine Rasen bildend. S. S. 187.

Huflattich, weißer. Tussilágo álba. Nicht häufig, in Gebirgswäldern. Kleine gelblichweiße Blüthenköpfchen in einem fast gleichzweigigen Strauß, vor den Blättern. (19 Kl. 2 Ordnung.)

Täschelkraut, Berg-. Thlaspi montánum. Kleine Blümchen; verkehrt herzförmige Schötchen. (15 Kl. Schötchen).

Schaumkraut, Wald-. Cardámine sylvática. Selten. Kleine 4blättrige weiße Blümchen in Traubendolden. Lange Schoten. (15 Kl. Schoten.)

bb. Blaublühend.

Lungenkraut, gebräuchliches. Röhrige Blumen, roth aufblühend, dann veilchenblau. S. S. 183.

Veilchen, Hunds-. Die Blumen größer, als beim Märzveilchen, am Grunde weiß, und geruchlos. Sie kommen auf 4kantigen Blumenstielen aus den Blattwinkeln des bis zu 1 Fuß hohen Stengels heraus. S. S. 192.

Walderbse, Frühlings-. Oróbus vérnus. Rothblaue Wickenblumen. Blätter meist 3paarig. (17 Kl. mit 10 Staubfäden.)

Kreutzblume, schattenliebende. Aufrechte Träubchen von zierlichen gefranzten Blümchen zwischen 2 großen flügelartigen Kelchblättchen. S. S. 187.

cc. Gelbblühend.

Schlüsselblume, gebräuchliche. Röhrige Blume in einseitig nickender Dolde S. S. 191.

Milzkraut, abwechselndblättriges und gegenständig blättriges. Letzteres seltener und in feuchteren Schluchten. Die kleinen Blümchen in einer Doldentraube zwischen gelbgrünen Deckblättern sitzend. S. S. 184.

Wolfsmilch, süße Euphórbia dúlcis. Milchgebend. Dolde 5strahlig mit gablichen Strahlen. Die Kronenblätter roth; Frucht mit schwarzrothen Warzen. (11 Kl. 3 Griffel.)

Anemone, hahnenfußblüthige. Anemóne ranunculóides. 5blättrige schmalzblumenähnliche Blume. (13 Kl. viele Griffel.)

Digitized by Google

Goldnessel, Galeóbdolon lúteum. Zweilippige Blumen in Quirlen. (14 Kl. Nacktsamige.)

dd. Grünlichgelbblühend.

Bisamkraut. Schmächtiges hellgrünes Pflänzchen, schwach nach Bisam riechend. Erbsengroße langgestielte Blumenköpfchen. S. S. 184.

Nießwurz, stinkende und grüne. Große nickende rohe Blumen. S. S. 182.

ee. Roth- oder braunroth blühend.

Walderbse, Frühlings-. Rothe, später blaue Wickenblume. S. die Rubrik bb.

Schuppenwurz. Lathráea squamária. 2lippige, schmutzig bräunlichrothe Blumen, einseitig nickend, auf einem dicht mit fleischigen Schuppen bedeckten Schafte. An den Wurzeln der Buchen. (14 Kl. Kapselsamige.)

Wolfsmilch, süße. Milchend. 5strahlige, gabliche Dolden. Kronenblätter roth. S. die Rubrik cc.

Zahnwurz, zwiebeltragende. Dentaria bulbífera. Blaßröthliche 4blättrige Blümchen in Traubendolden. In den Blattwinkeln Zwiebelchen tragend. (15 Kl. Schoten.) Nicht häufig.

Lerchensporn, zwiebelwurzliger. Graugrüne doppeltgedreite Blätter. Blumen in schöner weißlichrother oder rother Endtraube. Wurzelstock hohl. S. S. 182.

— —, fingerblättriger. Corydalis digitáta. Dem vorigen ähnlich, aber fingerförmig eingeschnittene Blätter und dichte Wurzelknollen.

— —, bohnenartiger. C. fabácea. Kleiner als die erste Art und mit dichter Wurzelknolle und breiten Blumendeckblättern. Blätter doppeltgedreit. Selten, in Bergwäldern.

e. Auf Waldwiesen.

Schlüsselblume, gebräuchliche und hohe. Röhrige gelbe Blumen. S. S. 188 und 191.

Schneeglöckchen. Zwiebelpflänzchen. 6blättrige grünlichweiße nickende Blume. S. S. 184.

Schachtheu, gemeines und Winter-. Equisétum arvénse und hyemále. Letzteres auf sumpfigen Waldwiesen. Hellbraune Aehren, spargelähnlich vor den Blättern aus dem Boden schießend. (24 Kl. Gliederfarren.)

E. Schattige und feuchte Standörter nicht im Wald.

a. An schattigen Hecken und Zäunen, und an Gräben.

aa. Weißblühend.

Sauerklee. Sauer schmeckende hellgrüne Kleeblätter. S. S. 193.

Digitized by Google

Taubnessel, weiße. Zweilippige Blumen in Quirlen. S. S. 186.
Knoblauchhederich. Zerrieben nach Knoblauch riechend. 4blättrige Blümchen. S. S. 186.
Vogelmiere. 5blättrige Blümchen mit zweispaltigen Blättchen. S. S. 181.

bb. Blaublühend.

Günsel, kriechender. Lippige Blümchen in aufrechtem, pyramidenähnlichem Blüthenstand. S. S. 186.
Gundelrebe. Zweilippige Blümchen. Kriechende Pflanze. S. S. 181.

cc. Gelbblühend.

Huflattich, gemeiner. Strahlenköpfchen auf schuppigem Schaft vor den Blättern. S. S. 183.
Löwenzahn. Strahlenkopf auf röhrigem, glattem Schaft. S. S. 187.
Goldnessel. Zweilippige Blumen in Quirlen. S. S. 194.
Milzkraut, beide Arten. Kleine Blümchen doldentraubig, zwischen den gelbgrünen Deckblättern. Das gegenständigblättrige M. selten. S. S. 184.
Feigwarzenkraut. 8—12 glänzende Kronenblätter. Niedrig. S. S. 184.
Hahnenfuß, Gold-. Ranúnculus auricómus. 5blättrige Blumen, ziemlich klein. Herznierenförmige Wurzel- und linienförmig gespaltene Stengelblätter. (13 Kl. Viele Griffel.)
Dotterblume. Cáltha palústris. Große 5blättrige Blumen ohne Kelch. Alle Blätter herznierenförmig, glänzend glatt. (13 Kl. Viele Griffel.)

dd. Rothblühend.

Taubnessel, gefleckte. Lámium maculátum. Große zweilippige Blumen in Quirlen, die weit auseinander stehen. Blätter häufig mit einer weißen Binde. (14 Kl. Nacktsamige.)
— —, rothe. Kleiner als vorige; widerlich riechend; Quirle enger stehend. Blumen rosenroth mit flaumhaariger, purpurrother Oberlippe. S. S. 181.
Zimpelkraut. Epheuähnlich. Löwenmaulblümchen mit Sporn. S. S. 186.
Lerchensporn. Zwiebelwurzliger. Graugrüne, doppeltgedreite Blätter. Schöne endständige Blumentraube. S. S. 182.
Huflattich, großblättriger. Kleine, röthlichweiße oder purpurröthliche Blumenköpfchen in dichtem Strauß, vor den Blättern. S. S. 184.

b. Im Gebüsch an Bächen, Quellen und Flüssen.

Knoblauchhederich. Weiß. Zerrieben nach Knoblauch riechend. S. S. 186.
Lungenkraut, gebräuchliches. Röhrige, erst rothe, dann blaue Blumen. S. S. 183.

Digitized by Google

Sternhyacinthe, 2blättrige. Zwiebelgewächs. 6blättrige blaue Blumen. S. S. 184.

Schlüsselblume, gebräuchliche. Röhrige gelbe Blumen in einseitig nickender Dolde. S. S. 191.

Hahnenfuß, Gold-. 5blättrige gelbe Blumen mit 5blättrigem Kelch. S. S 195.

c. An Bächen, Quellen und Flußufern, nicht im Gebüsch.

Milzkraut, abwechselndblättriges. Kleine goldgelbe Blümchen, doldentraubig beisammen zwischen den gelbgrünen Deckblättern. S. S. 184.

Feigwarzenkraut. 8—12 glänzend gelbe Kronenblätter. S. S. 184.

Dotterblume. 5blättrige, große, gelbe Blumen ohne Kelch. Blätter glänzend dunkelgrün, herznierenförmig. S. S. 195.

Huflattich, großblättriger. Kleine, röthliche Blumenköpfchen in dichtem Strauß vor den Blättern. S. S. 184.

d. Auf Sumpfboden.

Dotterblume. Siehe die vorige Rubrik c.

Im Mai blühend.

A. An sonnigen trockenen Standörtern.

a. An Felsen und Ruinen-Gemäuer.

aa. Weiß.

Labkraut, graugrünes. Gálium glaúcum. Sternförmig 4theilige Blümchen mit widerlichem Geruch. (4 Kl. 1 Griffel.)

Gänsekraut, Sand-. Arabis arenósa. 4blättrige Blumen mit langen Schoten. (15 Kl. Schotentragende.)

Steinbrech, rasenbildender. Saxífraga cespitósa. 5blättrige Blumen. Große graugrünliche Rasen. Blumen doldentraubig beisammen. (10 Kl. 2 Griffel.)

— —, fingerblättriger. Dem vorigen ähnlich, aber kleiner, weniger grau und die Blümchen auf einzelnen Stielchen. Drüsig klebrig. S. S. 185.

bb. Blau.

Schwerdtel, teutscher. Iris germánica. 6blättrige Blume mit 3 abwärts hängenden bärtigen Blättern; die 3 anderen oben nicht ausgerandet. (3 Kl. 1 Griffel.)

— —, hollunderriechender. Ir. sambucina. Dem vorigen sehr ähnlich, aber mit starkem Hollundergeruch; die 3 aufrechten Lappen oben ausgerandet.

Digitized by Google

Schwerdtel, grasblättriger. Iris graminea. Kleiner und ohne Bart, stark nach Pflaumen riechend.

cc. Gelb.

Steinkresse, Berg-. Alyssum montánum. Kleine Blümchen in einfacher Traube; kleine runde Schötchen. (15 Kl. Schötchen.)

Hederich, pippaublättriger. Erysimum crepidifólium. Größere schwefelgelbe Blumen, lange 4eckige Schoten hinterlassend. (15 Kl. Schoten.)

dd. Roth oder Grün.

Nelke, Feder-. Diánthus caésius. 5blättrige, wohlriechende Blumen. (5 Kl. 2 Griffel.)

Gänsekraut, Sand-. 4blättrige, blaßröthliche Blumen. S. S. 196.

Sauerampfer, Schild-. Rúmex scutátus. Sauere blaulichgrüne Blätter. (6 Kl. 3 Griffel.)

b. An sandigen Stellen und Weinbergsmauern.

aa. Weiß.

Erdbeere, gemeine. Fragária vésca. 5blättrige Blumen und 3zählige Blätter. (12 Kl. viele Griffel.)

Hornkraut, Feld-. 5blättrige glockige Blumen mit 2spaltigen Kronenblättern. S. S. 185.

— —, 5männiges. Blumen klein mit glänzendweißen Kelchrändern. S. S. 181.

Täschelkraut, durchwachsenes. 4blättrige Blümchen. Graugrün und glatt. S. S. 181.

bb. Blau oder Roth.

Küchenschelle. Große, haarige, blaurothe Glockenblumen. S. S. 182.

Sandkraut, rothes. Arenária rúbra. Kleine, 5blättrige, blaurötliche Blümchen. (10 Kl. 5 Griffel.)

Sauerampfer, kleiner. Rúmex Acetosélla. Sauere, dickliche, spießförmige Blätter. Blümchen in rothen Rispen. (6 Kl. 3 Griffel.)

cc. Gelb oder braunroth.

Wolfsmilch, gemeine. Milchend. Tannenbäumchenähnlich. S. S. 185.

Fingerkraut, Frühlings-. 5blättrige Blumen. In Rasenbüscheln wachsend. S. S. 181.

Osterluzei. Aristolochia Clematítis. Große, gelbgrüne, herzförmige Blätter. Grüngelbe, langröhrige Blumen. (20 Kl. 6 Staubfäden.)

Habichtskraut, hohes. Hierácium praeáltum. Gelbe Strahlenköpfchen in doldentraubiger Rispe. (19 Kl. 1 Ordnung.)

Hundszunge. Cynoglóssum officinále. Röhrige, trübrothe Blumen und

Digitized by Google

unten weißfilzige Blätter. Widerlich nach Mäusen riechend. (5 Kl. 1 Griffel.)

e. Auf sandigen, kiesigen Wegen und im Geröll.

Hundszunge. Siehe die vorige Art.

d. In Höfen und am Fuße von Mauern und Gebäuden.

aa. Weiß.

Vogelmiere. Frisch grün und ganze Rasen bildend. Stengelchen mit einer Haarlinie der Länge nach herab. S. S. 181.

Hornkraut, Feld-. Dem vorigen ähnlich, aber größere glockige Blümchen, dunkler grün und etwas behaart. S. S. 185.

Wegerich, schmalblättriger. Plantágo lanceoláta. Kurze Aehre mit weißen Staubbeuteln. Blätter auf dem Boden, schmal und nervig. (4 Kl. 1 Griffel.)

bb. Roth.

Storchschnabel, Roberts-. Geránium Robertiánum. 5blättrige Blümchen. Stinkendes Kraut. (16 Kl. 10 Staubfäden.)

Zimpelkraut. Epheuähnlich. Blaßrothe Löwenmaulblümchen. S. S. 186.

cc. Grün oder Gelb.

Gänsefuß, guter Heinrich. Chenopódium bónus Henrícus. 3eckige, breite Blätter. Blümchen in geknäulten Rispen. (5 Kl. 2 Griffel.)

Fingerkraut, Gänse-. Potentílla Anserína. 5blättrige, gelbe Blumen. Seideglänzende, gefiederte Blätter. (12 Kl. Viele Griffel.)

e. An Wegrändern, Rainen, sonnigen Hecken und Zäunen.

aa. Weiß.

Wegerich, schmalblättriger. Kurze Aehre an der Spitze des blattlosen Schaftes. Blätter schmal, vielnervig. S. oben.

— —, mittlerer. Plantágo média. Aehre wohlriechend, länger und etwas röthlich. Blätter eiförmig, vielnervig.

Taubnessel, weiße. Zweilippige Blumen in Quirlen. S. S. 186.

Labkraut, weißes. Gálium Mollúgo. Viertheilige, sternförmige Blümchen. (4 Kl. 1 Griffel.)

Maslieben. Weiße Strahlenblume mit gelber Scheibe. S. S. 182.

Fingerkraut, erdbeerähnliches. 5blättrige Erdbeerblüthe, aber ohne Früchte. S. S. 186.

Erdbeere, gemeine. Der vorigen ähnlich, aber größer und die Kronenblätter nicht ausgerandet. S. S. 197.

Digitized by Google

Sternmiere, große. Stellária holósta. 5blättrige glockige Blumen, zierlich; Blätter ganz schmal, gegenständig.

Kresse, Feld-. Lepidium campéstre. 4blättrige Blümchen; fast kugelige Schötchen. Weißlichgrau behaart. (15 Kl. Schötchen.)

Hellerkraut. 4blättrige Blümchen. Schötchen groß, rund, flachgedrückt. S. S. 186.

Hirtentasche. 4blättrige Blümchen. Schötchen ziemlich flach, 2eckig. S. S. 186.

Knoblauchhederich. 4blättrige Blümchen. Lange 4eckige Schoten. Knoblauchgeruch. S. S. 186.

Ehrenpreis, quendelblättriger. Verónica serpyllifólia. 4theilige Blümchen in einer Traube. (2 Kl. 1 Griffel.)

bb. Blau.

Ehrenpreis, quendelblättriger. Verónica serpyllifólia. 4theilige Blümchen in endständiger Traube; weiß mit blauen Adern.

— —, Gamander-. Die Blumentrauben langgestielt aus den obersten Blattwinkeln. 2 Reihen Haare am Stengel hinab. S. S. 186.

— —, edler. V. Teúcrium. Dem vorigen ähnlich, der Stengel aber ringsum haarig und die Blumentrauben dichter und blauer.

Günsel, kriechender. Lippige Blumen in einfachem, aufrechtem, fast pyramidalischem Blüthenstand. S. S 186.

Gundelrebe. 4lippige Blumen. Kriechende Stengel mit niernförmigen Blättern. S. S. 181.

Wicke, Zaun-. Vícia sépium. Schmetterlingsblumen und gefiederte Blätter. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Singrün. Trichterförmige Blume mit 5lappigem Saum. Kriechend. Immergrün. S. S. 186.

cc. Roth.

Reiherschnabel. 5blättrige Blumen zu mehreren auf gemeinschaftlichem Blumenstiel. Gefiederte Blätter. S. S. 181.

Storchschnabel, schlitzblättriger. Geránium dissectum. 5blättrige Blümchen zu zwei auf einem Stiel, mit lebhaft purpurrothen Kronenblättern. Blätter 5theilig mit schmalen 3spaltigen Abschnitten. (16 Kl. 10 Staubgefäßen.)

— —, weichhaariger. G. pusillum. Dem vorigen ähnlich, aber 7theilige weichhaarige Blätter. Blümchen violett.

— —, weicher. G. mólle. Noch weicher anzufühlen, als der vorige, mit meist 7lappigen Blättern, wollig behaart. Kronenblätter fast zweispaltig, violettroth mit 3 dunklern Adern.

— —, rundblättriger. G. rotundifólium. Den vorigen ähnlich; die Kronenblätter ganz, hellroth mit weißlichgrünen Nägeln.

Digitized by Google

Eibiſch, rauhhariger. Althäa hirsúta. Blaßrothe 5blättrige Blumen einzeln auf dem Blumenſtiel, malvenähnlich. Stengel 1—2 Fuß hoch. Nicht häufig. (16 Kl. Viele Griffel.)

Sauerampfer, kleiner. Sauere ſpießförmige Blätter. Blümchen klein in aufrechten Riſpen. S. S. 197.

Wegerich, mittlerer. Blaßröthliche wohlriechende Aehren an der Spitze des blattloſen Stengels. S. S. 198.

Hundszunge, gebräuchliche. Röhrige braunrothe Blumen und ſilbergraue Blätter. Widerlicher Geruch nach Mäuſen. S. S. 197.

dd. Gelb.

Fingerkraut, Frühlings-. 5blättrige erdbeerblüthige Kronen. Blätter unten nicht ſilberweiß. S. S. 181.

— —, ſilberweißes. Potentilla argéntea. Der vorigen ähnlich, aber Stengel, Kelche und untere Blattflächen ſilberweiß. (12 Kl. viele Griffel.)

— —, Gänſe-. Blätter unterbrochen gefiedert. S. S. 198.

Steinkreſſe, gekelchte. Alyssum calycinum. 4blättrige ſehr kleine Blümchen, runde Schötchen hinterlaſſend. Sternförmige Behaarung. (15 Kl. Schötchen.)

Hederich, lackblättriger. Erysimum cheiranthóides. 4blättrige Blümchen, lange 4eckige Schoten hinterlaſſend. 1—2 Fuß hoch. (15 Klaſſe, Schoten.)

Hopfenklee. Medicágo lupulína. Wickenblümchen in kleinen eirunden Aehrchen. Blätter kleeartig 3zählig. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Zieſt, aufrechter. Stáchys récta. 2lippige Blumen in zu einer Scheinähre zuſammengedrängten Quirlen. (14 Kl. Nacktſamige.)

Mausöhrlein. Hieráclum Pilosélla. Schwefelgelber Strahlenkopf auf dem einfachen blattloſen Schaft. Blätter am Boden in einer Art Roſette mit 1—2 Wurzelranken. (19 Kl. 1 Ordnung.)

Barkhauſie, ſtinkende. Barkhausia foétida. Dunklergelbe Strahlenköpfe, vor der Blüthe nickend, an der Spitze der äſtigen Stengel. Blätter und Blumen nach Biſam riechend. (19 Kl. 1 Ordnung.)

ee. Grün.

Gänſefuß, guter Heinrich. Blätter breit, 3eckig. Blümchen in dichten geknaulten Riſpen. S. S. 198.

Ampfer, krausblättriger. Rúmex crispus. Blätter lang und ſchmal. Die Blumen in reichblüthigen Quirlen an dünnen Stielchen hängend. (6 Kl. 3 Griffel.)

Digitized by Google

f. An sonnigen dürren Abhängen und Hügeln.

aa. Weiß.

Täschelkraut, durchwachsenes. 4blättrige Blümchen. Graugrünes glattes Pflänzchen. S. S. 181.

Fingerkraut, erdbeerähnliches. 5 ausgerandete Kronenblätter. Blätter 3zählig. S. S. 186.

Leimkraut, nickendes. Siléne nútans. 5blättrige, nickende, wohlriechende Blumen in einseitiger Rispe. (10 Kl. 3 Griffel.)

bb. Blau.

Ehrenpreis, edler. 4theilige Blumen in dichten langgestielten Trauben. S. S. 199.

Günsel, haariger. Ajúga genevénsis. Lippige Blumen in aufrechtem, dichtem, fast pyramidalischem Blumenstand. Zottige Pflanze. (14 Kl. Nacktsamige.)

Kugelblume. Globulária vulgáris. Die 5spaltigen Blümchen in einem Kopf vereinigt, an der Spitze des 3—6 Zoll langen Schaftes. (4 Kl. 1 Griffel.)

Küchenschelle. Große glockige Blumen, außen zottig behaart. S. S. 182.

cc. Roth.

Diptam. Dictámnus Fraxinélla. Straff aufrechte schöne Pflanze mit gefiederten Blättern und großen Blumen in einer Traube, stark riechend. (10 Kl. 1 Griffel.)

Eibisch, rauhhaariger. 5blättrige blaßrothe malvenartige Blumen. 1—2 Fuß hoch; Blätter nicht gefiedert. S. S. 200.

Storchschnabel, rundblättriger. 5blättrige kleine Blümchen, lange Schnabelsamen hinterlassend. 7 lappige Blätter. Hellroth. S. S. 199.

Esparsette. Onóbrychis satíva. Hellrothe Schmetterlingsblüthen in dichter großer Aehre. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Becherblume. Poterium Sanguisórba. Braunrothe fast kugelige Aehren mit langen heraushängenden Staubfäden und pinselförmigen Narben. Rasenbüsche von gefiederten Blättern. (21 Kl. viele Staubfäden.)

dd. Gelb.

a. Keine Schmetterlingsblumen.

Steinkresse, gekelchte. 4blättrige kleine Blümchen, rundliche Schötchen hinterlassend. Niedrig. S. S. 200.

Waid. Isatis tinctória. 4blättrige hochgelbe Blümchen in reichblüthiger Rispe, flache einsamige Schötchen hinterlassend. 3—4 Fuß hoch. Graugrün. (15 Kl. Schötchen.)

Digitized by Google

Fingerkraut, Frühlings-. 5blättrige erdbeerähnliche Blumen. S. S. 182.
Zieſt, aufrechter. 2lippige Blumen in dichten Quirlen. S. S. 200.
Osterluzei. Große, grüngelbe, herzförmige Blätter und grüngelbe röhrige Blumen. S. S. 197.
Mausöhrlein. Schwefelgelber Strahlenkopf auf einfachem blattlosem Schafte. S. S. 200.

b. Blumen wickenartig oder schmetterlingsförmig. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Wundklee. Anthyllis vulnerária. Fast immer 2 Blumenköpfe beisammen. Stengelblätter gefiedert, das äußerste auffallend lang. (17 Klasse, 10 Staubfäden.)
Spitzkahn. Oxytropis pilósa. Weichhaarige Pflanze. Blumen schmutzig-gelb in Aehren. 10paarige Blätter und zottige Hülsen.
Schotenklee. Lótus corniculátus. Blumen in Dolden, meist zu 5 beisammen, und lange walzenrunde Hülsen hinterlassend. (17 Klasse, 10 Staubfäden.)
Hufeisenklee. Hippocrépis comósa. Blumen in Dolden, gegliederte fast in Hufeisenform gebogene Hülsen hinterlassend. Gefiederte Blätter. (17 Kl. 10 Staubfäden.)
Ginster, Färber-. Genista tinctória. Einfache Blätter. Blumen in Trauben. Dornenlos. (17 Kl. 10 Staubfäden.)
Ginster, teutscher. G. germánica. Dornen an den älteren Zweigen; die jüngeren Blätter zottig behaart; sonst der vorigen ähnlich.

g. An bergigen ungebauten Stellen.

Nießwurz, stinkende. Grüne, große, rohe, nickende Blumen. S. S. 182.

B. Auf Wiesen, Triften, Weiden und Mooren.

a. Auf grasreichen Wiesen, Triften und in Grasgärten im Thal.

aa. Weiß,

a. Blumenstand doldenartig.

Kümmel. Die kleinen Blätter linienförmig, quirlartig und rechtwinklich mit dem Hauptstiel gestellt. S. S. 187.
Körbel, Wald-. Dolden, vor der Blüthe nickend. Lange glatte Samen, aber etwas rauhe Blätter, dreifach gefiedert. S. S. 187.
Pimpinelle, große. Pimpinélla magna Auf feuchten Wiesen. Einfach gefiederte Blätter und glatt. (5 Kl. 2 Griffel.)
Vogelmilch, doldenblüthige. Ornythógalum umbellátum. Zwiebelgewächs, in Obstgärten. 6theilig, sternförmige große Blumen. (6 Klasse, 1 Griffel.)
Baldrian, getrenntblüthiger. 5theilige Blümchen in dichten Scheindolden. 4eckige Stengel. S. Rubrik cc.

Digitized by Google

b. Blumenstand nicht doldenartig.

Wegerich, schmalblättriger. Kurze Aehre auf blattlosem Schaft. Blätter schmal, nervig. S. S. 198.

Wegerich, mittlerer. Wohlriechende, etwas röthliche Aehre. Blätter breiteiförmig. S. S. 198.

Klee, weißer. Trifólium répens. Kleine Schmetterlingsblümchen in einem Kopf. Kleeblätter. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Labkraut, weißes. Rispe von kleinen sternförmig 4theiligen Blümchen. S. S. 198.

Hornkraut, verbreitetes. Cerástium vulgátum. Blümchen 5blättrig, zweispaltig. Haarige Blätter. (10 Kl. 5 Griffel).

Maslieben. Strahlenkopf mit gelber Scheibe. S. S. 182.

bb. Blau.

Ehrenpreis, Gamander-. 4theilige Blumen in Trauben. S. S. 186.

Ehrenpreis, Feld-. 4theilige Blumen einzeln auf kurzen Stielen. S. S. 189.

Vergißmeinnicht, Feld-. Myosótis arvénsis. Auf trockenen Wiesen. 5theilige Blümchen sehr klein und nicht weit geöffnet. (5 Klasse, 1 Griffel.)

Vergißmeinnicht, Wald-. M. sylvática. Die vorige, aber mehr in Obstgärten, und mit flachen dunklerbraunen Blümchen.

Salbei, Wiesen-. Sálvia praténsis. Helmförmig 2lippige Blumen in weitstehenden Quirlen. (2 Kl. 1 Griffel.)

Günsel, kriechender. Einlippige Blumen in dichtem behaartem pyramidalischem Blüthenstand. S. S. 186.

Kreutzblume, schattenliebende. Mehr auf feuchten Wiesen. Kleine Rasen bildend. Aufrechte Träubchen von tiefblauen Blümchen zwischen 2 großen blauen Blättchen. S. S. 187.

Wicke, Zaun-. Schmetterlingsblüthen und gefiederte Blätter mit Ranken. S. S. 199.

cc. Roth.

Zeitlose, Frühlings-. Colchicum vérnum. Zwiebelgewächs. Einzelne große 6theilige blaßrothe Blumen. (6 Kl. 1 Griffel.)

Baldrian, getrenntblüthiger. Valeriána dióica. Auf feuchten Wiesen. Kleine blaßröthliche 5theilige Blümchen in dichten Scheindolden. 4eckiger Stengel. (3 Kl. 1 Griffel.)

Schaumkraut, Wiesen-. 4blättrige blaßrothe Blume. S. S. 187.

Guckgucksblume. Lychnis flos cúculi. Auf feuchten Wiesen. 5blättrige rothe zerschlitzte Blumen in Rispen. (10 Kl. 5 Griffel.)

Digitized by Google

Klee, Wiesen-. Trifolium praténse Kopfblüthe. Kleeblätter. (17 Klasse, 10 Staubfäden.)

Esparsette. Onobrychis sativa. Blaßrothe Aehren von Schmetterlingsblumen. Gefiederte Blätter. (17 Kl. 10 Staubfäden.) Auf trockenen Wiesen.

Knabenkraut, sumpfliebendes. Orchis palústris. Selten, auf feuchten Wiesen. Schlaffe Aehrchen von hell- oder dunkelrothen Lippenblumen, mit sehr kurzem Sporn. Schmale Blätter. (20 Kl. 1 Staubgefäß.)

— —, männliches. O. mascula. Häufiger, auf feuchten Wiesen. Der vorigen ähnlich, aber der Sporn fast so lang als der Fruchtknoten. Blätter stumpf, breitlanzettlich, oft an der Basis dunkelroth gefleckt. Blumen purpurroth.

Sauerampfer, Wiesen-. Rúmex acetósa. Saure spießförmige Blätter. (6 Kl. 3 Griffel.)

dd. Geld.

a. Blumen in Strahlenköpfen.

Löwenzahn. 1 Kopf auf röhrigem glattem Schaft. S. S. 187.

Hundeblume, rauhe. Apárgia hispida. Ein Kopf auf nicht röhrigem rauhem Schaft. (19 Kl. 1 Ordnung.)

Habichtskraut, Mausöhrchen-. Hierácium Auricula. 3—4 schwefelgelbe Köpfchen auf dem Schafte, mit schwärzlich behaarten Kelchen. (19 K. 1 Ordn.)

Bocksbart oder **Hafermark.** Tragopógon praténse. Stengel mit mehreren, sehr großen Strahlenköpfen, nur Morgens geöffnet. Lange schmale Blätter. Süßer Milchsaft. (19 Kl. 1 Ordn.)

b. Schmetterlingsblümchen. (17 Kl. 3 Ordn.)

Platterbse, Wiesen-. Lathyrus praténsis. Kletternd aufsteigend. Blätter paarweise nervig.

Schotenklee. Blätter kleeartig gedreit. Blumen in einer Dolde. S. S. 202.

Hopfenklee. Blätter gedreit. Blümchen in eirunden sehr kleinen Aehrchen. Hülsen schwärzlich, niernförmig. Blätter nach vornezu gezähnelt. S. S. 200.

Klee, niederliegender. Trifolium procúmbens. Blüthenköpfchen bräunlich verblühend. Hülse ganz klein, im Kelch verborgen. Blätter nicht gezähnelt. Sonst der vorigen ähnlich.

c. 5blättrige Blumen. (13 Kl. Viele Griffel.)

Dotterblume. Große Blumen ohne Kelch. Blätter groß, nierenförmig. S. S. 195.

Hahnenfuß, scharfer. Ranúnculus acris. Blumen mit nicht rückwärts geschlagenem Kelch. 2—3 Fuß hoch.

Digitized by Google

Hahnenfuß, zwiebelwurzlicher. R. bulbósus. Kelch zurückgeschlagen. Stengel bis 1 Fuß hoch, unten zwiebelartig verdickt.

d. 6blättrige Blumen.

Tulpe, Wald-. Túlipa sylvéstris. Zwiebelpflanze. (6 Kl. 1 Griffel.)

ee. Grün oder braun.

Ampfer, krausblättriger. Reichblüthige Quirlchen von hängenden Blümchen. Blätter lang und schmal. S. S. 200.

Schafthen, Katzenwedel. Hellbraune Aehren, wie Spargel aus dem Boden schießend. S. S. 194.

b. Auf feuchten und trockenen Bergwiesen.

aa. Weiß.

Klee, Berg-. Trifólium montánum. Kleeblätter. Kopfblüthe. (17 Kl. 3 Ordn.)

bb. Blau.

Enzian, Frühlings-. Eine brennend blaue Blume fast am Boden. S. S. 187.

Günsel, haariger. Pyramidalischer zottig haariger Blüthenstand. S. S. 201.

Rapunzel, rundköpfige. Phyteúma orbiculáre. Blüthenkopf wie Klee, aber dunkelblau. (5 Kl. 1 Griffel.)

cc. Roth.

a. Lippige, sogenannte Orchiden-Blumen in dichten Aehren.

Knabenkrautarten. Orchis. Mit 3lappiger gespornter Lippe.

— —, Salep-. P. Mório. Breite 3lappige Lippe; dunkelviolette Blumen in wenigblüthiger Aehre. Stengel bis 1 Fuß hoch.

— —, kleines. O. ustuláta. Kleine Art mit weißrother oben brauner dichter Aehre. Lippe 3theilig mit schmalen Abschnitten. Wohlriechend.

— —, Wanzen-. O. corióphora. Aehre kurz und schlaff, erst grünröthlich, zuletzt braun, nach Wanzen riechend. Stengel ganz mit scheideförmigen Blättern besetzt, 1 Fuß hoch.

— —, helmartiges. O. militáris. Aehre vielblüthig und dicht, hellpurpurroth, fast aschgrau; Lippe mit sternförmigen Haaren roth punktirt, weißlich.

b 5blättrige Blumen.

Lichtnelke, Wald-. Lychnis sylvéstris. 2spaltige Kronnenblätter. Geruchlos. (10 Kl. 5 Griffel.)

dd. Gelb.

a. Blumen in Strahlenköpfen. (19 Kl.)

Löwenzahn, Sumpf-. Ein Kopf auf dem röhrigen glatten Schaft. S. S. 187.

Digitized by Google

Schwarzwurz, niedrige. Scorzonéra húmilis. Meiſt nur eine Blume auf dem mit ganz ſchmalen Blättern beſetzten, oben weißlich wolligen Stengel.

Habichtskraut, Mausöhrlein-. 2—4 ſchwefelgelbe Köpfchen auf dem blattloſen Schaft. Kelch ſchwarzdrüſſig behaart. S. S. 204.

Aſchenkraut, ſpathelblättriges. Citronengelber Strahl mit dunkelgelber Scheibe Blumen in Dolden. S. S. 188.

b. Blumen nicht zuſammengeſetzt.

Hahnenfuß, vielblüthiger. Ranúnculus polyánthemos. 5blättrige Blumen auf gefurchten Blumenſtielen und mit behaarten Blüthenböden. (13 Kl. Viele Griffel.)

Trollblume. Tróllius europáeus. 10—15 kugelförmig zuſammengeneigte Blumenblätter. (13 Kl. Viele Griffel.)

Wundklee. Schmetterlingsblumen, meiſt in 2 Köpfen beiſammen. Gefiederte Blätter. S. S. 202.

Spargelerbſe. Tetragonolóbus siliquósus. Einzelne ſchwefelgelbe Schmetterlingsblüthen. (17 Kl. 3 Ordn.)

Ragwurz, ſpinnenblüthige. Ophrys aranifera. Lippige Blumen zu 2—5 ährenförmig beiſammen, von weitem einer Spinne gleichend. (20 Kl. 1 Staubfaden.)

c. Auf Weiden und graſigen Anhöhen.

aa. Weiß.

Maslieben. Weißer Strahlenkopf mit gelber Scheibe. S. S. 182.

Wegerich, mittlerer. Wohlriechende, blaßröthliche Aehre auf blattloſem Schaft. S. S. 198.

Klee, Berg-. Kleeblätter. Blüthen in einem Kopf. S. S. 205.

Leinblatt, flachsblättriges. Thésium linophyllum. 5theilige zierliche Blümchen, und linienförmige ſchmale Blätter. (5 Kl. 1 Griffel.)

bb. Blau.

Salbei, Wieſen-. 2lippige Blumen in Quirlen. S. S. 203.

Ehrenpreis, gezähnter. Verónica dentáta. 4theilige Blumen in aufrechten Trauben. (2 Kl. 1 Griffel.)

cc. Roth.

Becherblume. Braunrothe Blumenköpfe mit heraushängenden Staubfäden. Gefiederte Blätter. S. S. 201.

Klee, Alpen-. Trifólium alpéstre. Blumenköpfe meiſt zu zwei. Kleeblätter. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Eſparſette. Schöne roſenrothe Aehren. Gefiederte Blätter. S. S. 204.

Digitized by Google

Wegerich, mittlerer. Wohlriechende, blaßröthliche Aehre auf blattlosem Schaft. S. S. 198.

Sauerampfer, kleiner. Sauere, spießförmige Blätter. Blümchen in ganz rother Rispe. S. S. 197.

Reiherschnabel. 5blättrige Blumen, lange Schnabelsamen hinterlassend. S. S. 181.

Kellerhals, Berg-. Daphne Cneórum. Ein kleiner Strauch mit 4theiligen, wohlriechenden Blumen. (8 Kl. 1 Griffel.)

dd. Geld.

a. Blumen in Strahlenköpfen.

Hundeblume, rauhe. 1 Strahlenkopf auf scharfem Schaft, vor der Blüthe überhängend. Blätter mit gablichen Haaren besetzt. S. S. 204.

Mausöhrlein. Ein schwefelgelber Strahlenkopf auf haarigem Schaft. Blätter unten filzig. S. S. 200.

Habichtskraut, hohes. Strahlenköpfchen doldentraubig beisammen. S. S. 197.

b. Schmetterlingsblumen (17 Kl. 3 Ordnungen.)

Spargelerbse. Einzelne, schwefelgelbe Schmetterlingsblumen. 4flüglige Hülse. S. S. 206.

Schotenklee. Blumen in Dolden. Hülsen stielrund, wagrecht abstehend. S. S. 202.

Hufeisenklee. Blumen in Dolden. Gliederhülse hufeisenähnlich gekrümmt. Blätter gefiedert. S. S. 202.

Hopfenklee. Blümchen in runden Aehrchen. Hülsen nierenförmig, schwärzlich. Gedreite Blätter vorn gezähnelt. S. S. 200.

Klee, niederliegender. Dem vorigen ähnlich, Hülsen aber im Kelch verborgen; Blätter nicht gezähnelt. S. S. 204.

Ginster, Pfeil-. Genista sagittális. Traubenförmige Aehren. Blätter einfach. Dornenlos. Hülsen schwärzlich behaart.

— —, teutscher. Mit Dornen. Einfache Trauben. S. S. 202.

Pfriemenkraut, Besen-. Spártium scopárium. Blumen groß, einzeln in den oberen Blattwinkeln, und so eine Scheinähre bildend. 3—4 Fuß hoher Strauch mit langen, ruthenartigen Zweigen.

c. Blumen 5blättrig oder 5spaltig.

Fingerkraut, Gänse-. 5blättrige Blumen. Blätter silberglänzend, unterbrochen gefiedert. S. S. 198.

Hahnenfuß, zwiebelwurzliger. 5blättrige Blumen. Stengel unten zwiebelähnlich verdickt. S. S. 205.

Digitized by Google

Wolfsmilch, gemeine. Milchgebend. Einem jungen Tannenbäumchen ähnlich. S. S. 185.

Sinau. Frauenmantel. Alchemilla vulgáris. Blüthchen in endständigen Doldentrauben. Blätter nierenförmig, faltig hohl zusammengebogen, 7—9lappig. (4te Kl. 1 Griffel.)

d. Auf Moor- und Torfgründen.

aa. Weiß.

Fettkraut, gemeines. Pinguícula vulgáris. Lippige Blume mit veilchenblauer Lippe auf 1blüthigem Schaft. (2 Kl 1 Griffel.)

Fieberklee. Menyánthes trifoliáta. Blaß rosenrothe gefranzte Blumen in aufrechter Traube. Gedreite Blätter. (5 Kl. 1 Griffel.)

Andromede. Zierliche Blumenglöckchen. Rosmarinähnliche Blätter. S. S. 188.

bb. Blau.

Fettkraut. Siehe die vorige Rubrik aa.

Enzian. Frühlings-. Brennendblaue, einzelne Blume. S. S. 187.

Veilchen, Sumpf-. Viola palústris. Blaßblaue Veilchenblume, geruchlos. (5 Kl. 1 Griffel.)

cc. Roth.

Knabenkraut, Sumpf-. Lippige Blumen in schlaffer Endähre. Einfache Blätter. Zwei Knollen an der Wurzel. S. S. 204.

Läusekraut, Wald-. Pediculáris sylvática. Helmförmige Lippenblumen. Blätter doppelt fiederspaltig. (14 Kl. Kapselsamige.)

Schlüsselblume, mehlblättrige. Primula farinósa. Zierliche Dolde von 5lappigen Blumen an der Spitze des blattlosen Schaftes. (5 Kl. 1 Griffel.)

Fieberklee. Quirlförmige Traube von 5spaltigen, gefranzten, blaßrosenrothen Blumen. Gedreite Blätter. S. oben.

Wasserfünfblatt. Cómarum palústre. 5blättrige, schwarzrothe Blumen. Blätter gefiedert, unten graugrün. (12 Kl. Viele Griffel.)

Sumpfbeere. Vaccínium uliginósum. Blumen gestielt, röthlich, glockig, zu zwei beisammen; schwarzblaue Beeren. Blätter unten graugrün. (8 Kl. 1 Griffel.)

Rauschbeere. Blümchen in den Blattwinkeln fast sitzend, bleichroth mit langen, rothen Staubfäden. Blätter zu 3—4 gequirlt, immergrün. Kohlschwarze Beeren mit blutrothem Saft. S. S. 188.

Andromede. Hellrosenrothe Blumenglöckchen an den Spitzen der Zweige zu mehreren beisammen. Blätter rosmarinähnlich, nicht quirlständig. S. S. 188.

Digitized by Google

dd. Gelb.

Löwenzahn, Sumpf-. Strahlenkopf auf röhrigem, glattem Schaft. S. S. 187.

C. Auf Acker- und Gartenland und sonst in gebautem Boden.

a. Auf Getreidefeldern und anderen bestellten Aeckern.

aa. Weiß.

Hirtentasche. 4blättrige, kleine Blümchen, flache, 3eckige Schötchen hinterlassend. S. S. 186.

Gänsekohl, gemeiner. 4blättrige Blumen, lange Schoten hinterlassend. S. S. 189.

Hornkraut, klebriges. Cerástium viscósum. 5blättrige Blümchen. Stengel nach obenzu klebrig. (10 Kl. 5 Griffel.)

Steinsame, Feld-. Röhrige 5spaltige Blümchen mit bläulichem Ring an der Röhre. Rauhe Pflanze. S. S. 189

Flachsfalat. Móntia fontána. Nur auf sandigen Aeckern. Kleines Pflänzchen mit röhrigen 5theiligen Blümchen. Fruchtstiele abwärts gebogen. Etwas fleischige Blätter. (3 Kl. 3 Griffel.)

Vogelmilch, doldenblüthige. Zwiebelgewächs. 6blättrige, sternförmige Blumen. S. S. 202.

bb. Blau.

Ehrenpreisarten. 4theilige Blümchen; der unterste Abschnitt schmal. Dieselben Arten, wie für den April. S. S. 189.

Vergißmeinnicht, Feld-. 5theilige Blümchen in zurückgebogenen Trauben. S. S. 203.

Wicke, Getreide-. Vicia segetális. Schmetterlingsblumen meist paarweise beisammen, fast ungestielt. Hülsen ziemlich glatt. 5—8paarige Blätter. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Erbse, Feld-. Pisum arvénse. Gebaut. Schmetterlingsblume paarweise auf langem Stiel. 3—4paarige Blätter. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Ackersalat. Blaßbläuliche Blümchen in kleinen Döldchen. Gabliche Verästung. S. S. 189.

cc. Roth.

Taubnessel, rothe. Zweilippige Blumen in dichten Quirlen. Blätter gestielt. S. S. 181.

— —, umfassendblättrige. Lámium amplexicaule. Seltener. Blätter zunächst unter den Blüthen rundlich nierenförmig, hüllenartig. (14 Kl. Nacktsamige.)

Digitized by Google

Erdrauch, gemeiner. Fumária officinális. Zarte, graugrüne Büschchen; die lippigen Blümchen in aufrechten Trauben, kugelige Früchte ohne Spitze hinterlassend. (17 Kl. 6 Staubfäden.)

— —, Vaillant'scher, F. Vaillantii. Der vorigen ähnlich, aber die Früchtchen mit einer Spitze.

Klee, Wiesen-. Schmetterlingsblümchen in einem Kopf. Kleeblätter. S. S. 204.

Wicke, Futter-. Vícia sativa. Schmetterlingsblumen groß, in den Blattwinkeln sitzend. Gefiederte Blätter mit Ranken. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Leimkraut, nachtblüthiges. Siléne noctiflóra. 5blättrige, blaßröthliche Blumen mit ganz klebrigen Kelchen. Nachts wohlriechend. (10 Kl. 3 Griffel.)

dd. Geld.

a. Blumen 4blättrig. (15te Klasse.)

Neßlie, rispenblüthige. Néslia paniculáta. Schötchen kugelig, reif 1samig, nicht aufspringend. Kelch weit offen stehend.

Leindotter, **Butterreps**. Camelina sativa. Schötchen kugelig, mehrsamig und aufspringend. Blätter mit nicht buchtigem Rande. Besonders auf Flachsäckern.

— —, **Dotterreps**. C. dentáta. Der vorigen sehr ähnlich, aber weniger häufig und mit buchtig gezähnten Blättern. Beide hie und da angebaut.

Kohl, **Wirsing** und **Kopfkohl**. Brássica oleráceа. Schoten lang, saßstielrund und vielnervig. Kelch aufrecht. Stengelblätter breitansitzend, aber nicht mit herzförmig erweiterter Basis. Samen dunkelbraun. Angebaut.

— —, **Kohlreps** und **Bodenkohlrabe**. B. campéstris. Der vorigen Art ganz ähnlich in der Blüthe, die Stengelblätter aber unten schmäler, jedoch mit herzförmig erweiterter Basis den Stengel halb umfassend. Samen bläulichschwarz. Angebaut.

— — **Rübe** und **Rübenreps**. Dem vorigen ebenfalls ähnlich. Die Stengelblätter aber eiförmig, zugespitzt, mit tief herzförmiger Basis den Stengel ganz umfassend. Samen glänzend schwarz. Angebaut.

Senf, Feld-. Sinápis arvénsis. Schote lang geschnabelt. Kelch weit abstehend.

b. Blumen nicht 4blättrig.

Veilchen, Acker-. Viola arvénsis. 5blättrige Veilchenblume, blaßgelb. Staubbeutel oben zusammenhängend. (5 Kl. 1 Griffel.)

Digitized by Google

Hahnenfuß, Acker. Ranúnculus arvénsis. 5blättrige, glänzend blaßgelbe Blumen. Zottige, abstehende Kelche. (13 Kl. Viele Griffel.)

Hahnenkamm, zottiger. Rhinánthus villósus. Lippenblumen mit 2 bläulichen Zähnen an der Oberlippe. Zottige Kelche. (14 Kl. Kapselsamige.)

Barkhausie, frühblühige. Barkhaúsia praecox. Strahlenköpfchen mit mehlig behaarten Kelch. (19 Kl. 1 Ordnung.)

cc. Grün.

Knauel, jähriger und ausdauernder. Scleránthus ánnuus und perénnis. Kleine 5theilige Blümchen. Graugrüne, zweitheiligästige Büschchen mit linienförmigen, dicklichen Blättern. Die Blümchen bei erstlerer Art offen, bei der Fruchtreife, bei letzterer fast geschlossen. (10 Kl. 2 Griffel.)

b. Unkräuter in Gärten und Weinbergen, auf Brachäckern und Gemüsefeld.

aa. Weiß.

a. 4blättrige Blumen. (15 Kl.)

Hellerkraut. Schötchen flach, beinahe kreisrund. S. S. 186.

Hirtentasche. Schötchen ziemlich flach, zeckig. S. S. 186.

b. Nicht 4blättrige Blumen.

Vogelmiere. 5blättrige, kleine Blümchen. S. S. 181.

Steinsame, Feld-. Röhrige, 3spaltige Blümchen mit bläulichem Ring an der Röhre. S. S. 189.

Maslieben. Strahlblumenkopf, einzeln auf 3—6 Zoll hohem Schaft. S. S. 182.

bb. Blau.

Dieselben wie auf den vorigen Standörtern Rubrik a. bb. S. S. 209.

cc. Roth.

Dieselben wie auf den vorigen Standörtern Rubrik a. cc. S. S. 209—210.

Sandkraut, rothes. Kleine, 5blättrige blauröthliche Blümchen an niedergestreckten ästigen Stengelchen. S. S. 197.

Storchschnabelarten. 5blättrige Blümchen, lange Schnabelsamen hinterlassend. Blätter rundlich, 5—7theilig. Dieselben Arten wie Rubrik A. e. cc. S. S. 199.

dd. Gelb.

a. Blümchen in Köpfen, mit oder ohne Strahl. (19 Kl.)

Schwarzwurzel, gemeine. Scorzonéra hispánica. Große Strahlenköpfe. Blätter lang und schmal, glatt und ganzrandig.

Barkhausie, frühblüthige. Strahlenköpfchen mit mehlig behaartem Kelch. S. S. 211.

Distelsalat, Gemüse-. Sonchus oleráceus. Graugrün. Strahlenköpfchen nach dem Verblühen mit oben zusammengezogenem, unten breitem Kelch. Milchend. (11e Ordnung.)

Kreuzkraut, gemeines. Walzige Köpfchen ohne Strahl. Kelchspitzen schwärzlich. Blätter fiederspaltig. S. S. 183.

b. Blumen nicht in Köpfchen.

Hahnenfuß, Acker-. 5blättrige Blumen mit zottigem zurückgeschlagenem Kelch. S. S. 211.

Hederich, lackblättriger. 4blättrige Blümchen, lange 4eckige Schoten hinterlassend. S. S. 200.

Brunnenkresse, Wald-. Nastúrtium sylvátícum. 4blättrige Blümchen, lange, schmale, linienförmige Schoten hinterlassend. Blätter fiederspaltig. Nur auf feuchten Brachäckern. (15 Kl. mit Schoten.)

ee. Grün oder braun.

Ampfer, krausblättriger. Blätter lang, schmal, am Rande wellig. Blümchen grün in reichblüthigen Quirlen an dünnen Stielchen hängend. S. S. 200.

Schaftheu, **Katzenwedel**. Hellbraune Aehren, wie Spargel aus dem Boden schießend. S. S. 194.

c. An Ackerrainen und Feldwegen.

aa. Weiß.

Wegerich, mittlerer. Wohlriechende Aehre, blaßröthlich, auf blattlosem Schaft. S. S. 198.

bb. Blau.

Salbei, Wiesen-. Helmförmig 2lippige Blumen. S. S. 203.

cc. Roth.

Wegerich, mittlerer. Wohlriechende Aehre, blaßröthlich, auf blattlosem Schaft. S. S. 198.

Esparsette. Rosenrothe Schmetterlingsblumen. Gefiederte Blätter. S. S. 204.

Becherblume. Braunrothe, fast kugelige Blumenköpfe mit heraushängenden Staubfäden. Rasen von gefiederten Blättern. S. S. 201.

dd. Gelb.

Schlüsselblume, gebräuchliche. Röhrige Blumen in einseitig nickender Dolde. S. S. 191.

Digitized by Google

Fingerkraut, silberweißes. Fünfblättrige Blumen. Blätter unten silberweiß. S. S. 200.

Wolfsmilch, gemeine. Milchend. Einem Tannenbäumchen ähnlich. S. S. 185.

d. Auf feuchtem Lehmboden.

Fettkraut, Alpen-. Selten. Weißliche Löwenmaulblüthen mit gelbem Gaumen. Blätter fleischig. S. S. 191.

D. In und an Wäldern und Gehölzen und auf Waldwiesen.

a. In lichten Niederwaldungen und Gehölzen.

aa. Weiß.

α. Krone nicht fünfblättrig.

Zaunlilie. Anthéricum Liliágo. Große sternförmig ausgebreitete sechsblättrige Blumen in lockerer Traube. Zwiebelähnliches Gewächs. (6 Kl. 1 Griffel.)

Maiblume, ächte. Convallária majális. Wohlriechende kugelige Glöckchen in einfacher Traube. Zwiebelgewächs. (6 Kl. 1 Griffel.)

Steinsamen, gebräuchlicher. Lithospérmum officinále. Röhrige fünfspaltige gelblichweiße Blume, 4 glänzende nackte Samen hinterlassend. (5 Kl. 1 Griffel.)

Leinblatt, Berg-. Thésium montánum. Kleine fünftheilige, außen grüne Blümchen. Stengel zierlich, rispenartig verästet. (5 Kl. 1 Griffel.)

β. Krone fünfblättrig.

Anemone, Wald-. Anemóne sylvéstris. Große Blume, außen seidenhaarig glänzend. Stengel einblüthig, in der Mitte 3 Blätter. (13 Kl. viele Griffel.)

Sternmiere, große. Zierliche glockige Blumen. Blätter ganz schmal, gegenständig. Stengel viereckig. S. S. 199.

Fingerkraut, erdbeerähnliches. Wird für eine Erdbeerpflanze angesehen, die 5 Kronenblätter sind aber stark ausgerandet, und die Blumen setzen keine Früchte an. S. S. 186.

Erdbeere, gemeine, hohe und Hügel-. Fragária vésca, elátior und collína. 5 Kronenblätter, nicht ausgerandet; dreizählige Blätter. Erdbeerfrüchte. Bei der gemeinen ist die Behaarung an den kleinsten Blumenstielen angedrückt, bei der hohen stark abstehend, bei der Hügel-Erdbeere aufrecht abstehend. (12 Kl. viele Griffel.)

bb. Blau.

Singrün. Immergrün und kriechend. Einzelne große blaßblaue Blumen. S. S. 186.

Lungenkraut, schmalblättriges. Rosenroth aufblühende, später veilchen-

Digitized by Google

blaue röhrige Blumen, ziemlich groß. Wurzelblätter schmal elliptisch. S. S. 191.

Vergißmeinnicht, Wald-. Flach geöffnete ziemlich dunkelblaue kleine Blümchen in zurückgekrümmter Traube. Abstehende Behaarung. S. S. 203.

cc. Roth.

Aronswurz. Arum maculátum. Eine rothe Keule, unten oft mit scharlachrothen Beeren besetzt, ragt aus einer grünen Scheide heraus. Blätter spießpfeilförmig. (21 Kl. viele Staubfäden.)

dd. Gelb.

Schlüsselblume, gebräuchliche. Blumen in einseitig nickender Dolde. S. S. 191.

Fingerkraut, dunkles. Fünfblättrige Blumen. Blumenstiele dunkelroth, nach der Blüthe abwärts gebogen. S. S. 192.

Ginster, Pfeil-. Schmetterlingsblumen in aufrechten Trauben. Hülsen schwärzlich behaart. Stengel zusammengedrückt. S. S. 207.

— —, haariger. Genista pilósa. Schmetterlingsblumen in den obern Blattwinkeln und so eine unterbrochene Aehre bildend. Hülsen schwarz. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

ee. Grün oder Braun.

Sinau. Blümchen in endständigen Doldentraubchen, gelbgrün. Blätter faltig hohlzusammengebogen, 7—9lappig. S. S. 208.

Haselwurz. Glänzende dicke nierenförmige Blätter am Boden, zwischen welchen verborgen die braune unscheinbare Blume sitzt. S. S. 184.

b. In schattigen Niederwaldungen und Gehölzen.

aa. Weiß.

α. Zwiebelähnliche Gewächse mit Blättern nur mit Längsnerven.

Bärenlauch. Allium ursínum. Sechsblättrige Blumen in einer Dolde. Starker Zwiebelgeruch. (6 Kl. 1 Griffel.)

Zweiblatt. Majánthemum bifólium. Kleine wohlriechende Blümchen in aufrechter Traube zwischen nur 2 Blättern. Rothe Beeren. (4 Kl. 1 Griffel.)

Maiglöckchen, eckigstengliches. Salamonsfigel. Convallária Polygonátum. Hängende walzige Blumen einzeln oder zu zwei aus den Blattwinkeln. Stengel eckig. (6 Kl. 1 Griffel.)

— —, vielblüthiges. C. multiflóra. Dem vorigen ähnlich, aber mit runden Stengeln und die unteren Blumen wenigstens zu mehreren aus den Blattwinkeln.

β. Blätter mit Seitenrippen; Pflanzen nicht zwiebelähnlich.

Waldmeister, wohlriechender. Aspérula odoráta. Die getrocknete Pflanze

Digitized by Google

mit starkem angenehmem Heugeruch. Blümchen klein, wohlriechend, vierspaltig, in gestielten Büschelchen beisammen. (4 Kl. 1 Griffel.)

Springkraut. Cardámine Impátiens. Vierblättrige, geruchlose Blümchen in schlaffer Endähre. (15 Kl. mit Schoten.)

Steinsamen, gebräuchlicher. Fünfspaltige röhrige Blümchen, 4 glänzende Samen hinterlassend. S. S. 213.

Sandkraut, dreinerviges. Arenária trinérvia. Fünfblättrige kleine Blümchen mit nach der Blüthe wagrecht abstehenden Stielchen. Dreinervige Blätter. (10 Kl. 1 Griffel.)

Sauerklee. Fünfblättrige geaderte Blumen. Saure Kleeblätter. S. S. 193.

Anemone, Hain-. 5 und mehrblättrige Blume nickend, einzeln. S. S. 193.

bb. Blau.

Flockenblume, Berg-. Centaúrea montána. Große schöne Strahlblumenköpfe. (19 Kl. 3 Ordnung.)

Ehrenpreis, Berg-. Verónica montána. Zottig behaart Viertheilige Blümchen in vier- bis fünfblüthigen schlaffen Trauben. Lange Blatt- und Blüthenstiele. (2 Kl. 1 Griffel.)

— —, nesselblättriger. V. urticaefólia. Schwachbehaart. Trauben reichblüthig. Große nesselähnliche Blätter; kleine blasse Blumen.

Veilchen, wunderbares und Hunds-. Große Veilchenblumen, fünfblättrig an übergebogenem Stiel. Staubbeutel zusammenhängend. S. S. 192.

Storchschnabel, waldliebender. Geránium sylváticum. Große fünfblättrige regelmäßige Blumen, zwei beisammen, kurzgestielt, Schnabelsamen hinterlassend. Blätter fünf- bis siebenlappig getheilt. (16 Kl. 10 Staubfäden.)

— —, palustre, sumpfliebender. G. palústre. Dem vorigen ähnlich, die zwei Blumen aber auf längeren, im Alter sich rückwärts krümmenden Blüthenstielen.

cc. Roth.

Wolfsmilch, süße und mit Mandelgeruch. Euphórbia dúlcis und amygdalóides. Milchend. Erstere mit fast kreisrunden, letztere mit halbmondförmigen purpurrothen Kronenblättern. Diese riechen auch nach bitteren Mandeln. (11 Kl. 3 Griffel).

Heidelbeere. Vaccínium Myrtíllus. Röthliche hängende Glöckchen, blauschwarze Beeren hinterlassend. (8 Kl. 1 Griffel.)

Läusekraut, waldliebendes. Rosenrothe, helmförmig zweilippige Blumen. S. S. 208.

Walderbse, Frühlings- und schwarze. Orobus vérnus und niger. Rothe und violettabblühende Schmetterlingsblumen; erstere Art mit

Digitized by Google

einfachem Stengel und meist dreipaarigen Blättern, letztere mit ästigem Stengel und 5—6paarigen Blättern. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

dd. Bräunlich.

Schuppenwurz. Zweilippige schmutzige Blumen in einseitig nickender Aehre auf dicht mit Schuppen besetztem Schaft. S. S. 194.

Nestwurz. Neóttia Nidus ávis. Gelblichbraune Pflanze. Aehre vielblüthig, gegen die Spitze dicht. Lippchen herabhängend mit zwei ausgebreiteten Lappen. (20 Kl. 1 Staubgefäß.)

ee. Gelb.

Wolfsmilch, süße und mit Mandelgeruch. Milchend. (s. ob. Rubrik cc.)

Anemone, hahnenfußblüthige. Fünfblättrige Blumen. S. S. 193.

Rapunzel, ährenblüthige. Phyteúma spicátum. Fünftheilige röhrige Blumen mit schmalen Abschnitten, gelblichweiß; ährenförmiger Blüthenstand. (5 Kl. 1 Griffel.)

ff. Grün.

Maiglöckchen, eckigstengliges und vielblüthiges. Hängende, walzige Blumen. S. ob. Rubrik aa. *a.* S. 214.

Einbeere. Páris quadrifólia. Schwarze giftige Beere. 4 breite Blätter mitten am Stengel. (8 Kl. 4 Griffel.)

e. In Waldschluchten.

Kreutzblume, schattenliebende. Blaue, seltener weiße Blümchen in aufrechten Träubchen. S. S. 187.

Pechnelke. Lychnis Viscária. Hellrothe fünfblättrige Blumen in gebüschelten Rispen; an den Knoten von dunkelrothem Leim klebrig. (10 Kl. 5 Griffel.)

Mondviole. Lunária rediviva. Vierblättrige violette Blumen, glatte elliptische große Schotenfrüchte hinterlassend. (15 Kl. mit Schötchen.)

Milzkraut, gegenständigblättriges. Gelbe kleine Blümchen trugdoldig beisammen. Nierenförmige Blätter. S. S. 193.

d. In Bergwaldungen. (s. auch Rubrik f. waldige Bergabhänge.)

aa. Weiß.

a. Zusammengesetzte Blumen. (19 Kl.)

Sternblume, masliebenähnliche Aster Bellidiástrum. Strahlenkopf. einzeln auf einblüthigem Schaft

Himmelfahrtsblümchen. Köpfchen dicht zusammengedrängt an der Spitze des weißfilzigen, 2—5 Zoll hohen Schaftes. S. S. 192.

Huflattich, weißer. Köpfchen in einem fast gleichzweigigen Strauß, vor den Blättern. S. S. 193.

Digitized by Google

b. Nicht zusammengesetzte Blumen.

Maiglöckchen, wirtelblättriges. Convallária verticillàta. Walzige hängende Blümchen aus den Winkeln der meist zu 5 gewirtelten Blätter. (6 Kl. 1 Griffel.)

Labkraut, graugrünes. Gálium glaúcum. Blümchen viertheilig, etwas glockig, kleine graugrüne Blätter in Wirteln von 6—9 beisammen. (4 Kl. 1 Griffel.)

Thurmkraut, glattes. Túrritis glábra. Vierblättrige Blumen, lange dünne Schoten hinterlassend. (5 Kl. mit Schoten.)

Sternmiere, Wald-. Stellária némorum. Fünfblättrige Blumen, die Blätter zweispaltig. (10 Kl. 5 Griffel.)

Steinbeere. Rúbus saxátilis. Fünfblättrige Blumen, scharlachrothe himbeerähnliche Früchte hinterlassend. Blätter gedreit. (12 Kl. Viele Griffel.)

Hahnenfuß, platanenblättriger. Ranúnculus platanifólius. Fünfblättrige Blumen. Blätter hellgrün, handförmig, fünf- und dreitheilig. (13 Kl. Viele Griffel.)

bb. Blau.

Kreuzblume, niedergedrückte. Polygala deprèssa. Blaßblaue zierliche Blümchen in aufrechten Träubchen. Wurzelblätter nicht rosettenartig gestellt. (17 Kl. 8 Staubfäden.)

cc. Roth.

Läusekraut, Wald-. Helmartig zweilippige Blumen. S. S. 208.

Walderbse, knollenwurzlige. Orobus tuberósus. Schmetterlingsblumen, blaßroth. Schwarzbraune Knollen an der Wurzel. (17 Kl. (10 Staubfäden.)

Himmelfahrtsblümchen. Kleine rundliche Blumenköpfchen, dicht gedrängt an der Spitze kleiner weißfiliziger Stengel. S. S. 192.

Wiesenraute, akeleiblättrige. Thalictrum aquilegifólium. Rispen von luftigen Blümchen, welche aus lauter Staubfäden zu bestehen scheinen. (13 Kl. Viele Griffel.)

dd. Braun.

Frauenschuh. Cypripédium Calcéolus. 4 braune ausgebreitete Kelchblätter; das Lippchen groß, gelb, aufgeblasen. (20 Kl. 2 Staubfäden.)

ee. Gelb.

Frauenschuh. Siehe die vorige Art.

Kopfbeutel, blasser. Cephalánthera pallens. 5—8 Blumen, groß, ungespornt, fast weiß, lippig; Lippchen herzförmig, mitten gelb mit 3 erhabenen dunkler gelben Linien. (20 Kl. 1 Staubfaden.)

Digitized by Google

Knabenkraut, blasses. Orchis pállens. Gespornte lippige Blumen in lockerer vielblüthiger Aehre, mit gelber Lippe und aufwärts gebogenen Sporn. (20 Kl. 1 Staubfaden.)

Habichtskraut, abgebissenwurzliches. Hieráciun praemórsum. Strahlblumenköpfe in zusammengesetzten Traubendolden auf einfachem blattlosem Stengel. (19 Kl. 1 Ordnung.)

Fingerkraut, ockergelber. Digitális ambígua. Große blaßgelbe Fingerhutblumen in einseitiger lockerer Traube, innen am Grunde bräunlichgelb gefärbt. (14 Kl. Kapselsamige.)

Hahnenfuß, Berg-. Ranúnculus montánus. Fünfblättrige Blumen. Stengel meist ein- seltener zweiblüthig, nicht hohl. (13 Kl. Viele Griffel.)

— —, wolliger. R. lanuginósus. Dem vorigen ähnlich, aber mit vielblüthigem, hohlem Stengel, und seideglänzenden Blättern.

e. In Nadelwaldungen.

aa. Weiß.

Schaumkraut, Wald-. Selten. Kleine vierblättrige weiße Blümchen. Lange Schoten. S. S. 193.

Sternmiere, Wald-. Fünfblättrige Blumen mit zweispaltigen Kronenblättern. S. S. 217.

Kreuzblume, niedergedrückte. Kleine zierliche Blümchen in aufrechten Träubchen. S. S. 217.

Himmelfahrtsblümchen. Blumenköpfchen dicht beisammen an der Spitze der weißfilzigen Stengelchen. S. S. 192.

bb. Blau.

Kreuzblume, niedergedrückte. Siehe die vorige Rubrik aa.

cc. Roth.

Heidelbeere. Röthliche kugelige Glöckchen, blauschwarze Beeren hinterlassend. S. S. 215.

Preisselbeere. Vaccínium vítis idaea. Nickende Träubchen von röthlichweißen Glöckchen, scharlachrothe Beere hinterlassend. Immergrün. (8 Kl. 1 Griffel.)

Himmelfahrtsblümchen. Blumenköpfchen dicht beisammen an der Spitze der weißfilzigen Stengelchen. S. S. 192.

dd. Gelb.

Ginster, Pfeil-. Schmetterlingsblumen in aufrechten Trauben. S. S. 207.

f. An waldigen Bergabhängen. (s. auch Bergwälder Rubrik d.)

aa. Weiß.

Baldrian, Berg-. Valeriána montána. Blümchen fünfspaltig in dichter Trugdolde. Blätter eiförmig, schwarzgezähnt. (3 Kl. 1 Griffel)

Digitized by Google

Labkraut, weißes. Viertheilige sternförmige Blümchen in Rispen. Blätter wirtelständig. S. S. 198.

Leinblatt, Berg-. Fünftheilige, außen grünliche Blümchen. Stengel rispenartig veräßet. S. S. 213.

bb. Blau.

Steinsamen, blaublühender. Lithospérmum purpúreo coerúleum. Röhrige, roth aufblühende, dann azurblaue Blumen. Rauhe schmale Blätter. (5 Kl. 1 Griffel.)

Akeley, gemeiner. Aquilégia vulgáris. Nickende Blumen mit 5 kappenförmigen großen Honigbehältern. Dreimal gedreite Blätter. (13 Kl. 5 Griffel.)

cc. Roth.

Baldrian, Berg-. Blümchen blaßröthlich, in dichter Trugdolde. (s. Ruhr. aa.)

Steinsamen, blaublühender. Rauhe schmale Blätter. (s. Rubrik bb.)

dd. Gelb.

Hahnenfuß, vielblüthiger. Ranúnculus polyánthemos. Fünfblättrige Blumen auf gefurchten Blumenstielen. (13 Kl. Viele Griffel.)

Knabenkraut, blasses. Gespornte lippige Blumen in einer Endähre. (S. S. 218.)

Ringelkraut, ausdauerndes. Blümchen in geknaulten unterbrochenen Aehrchen, gelbgrün. S. S. 192.

ee. Grün.

Nießwurz, stinkender. Große nickende rohe Blumen. S. S. 182.

g. An Waldrändern.

aa. Weiß.

Leinblatt, flachsblättriges. Kleine fünftheilige Blümchen auf rispenartiger Veräßung. S. S. 206.

Leimkraut, nickendes. Fünfblättrige nickende wohlriechende Blumen in einseitiger Rispe. S. S. 201.

Immenblatt. Melíttis grandiflóra. Große zweilippige weißgelbe Blumen mit violetter Unterlippe. (14 Kl. Nacktsamige.)

bb. Blau. Roth. Gelb.

Immenblatt. Siehe die vorige Art.

Ginster, Färbe-. Genista tinctória. Gelbe Schmetterlingsblumen in ährenförmigen Trauben (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Habichtskraut, abgebissenwurzliches. Gelbe Strahlenblumenköpfchen in Traubendolden. S. S. 218.

Sinau. Kleine grüngelbe Blümchen in endständigen Doldentrauben. Blätter faltighohl zusammengebogen, 7—9lappig. S. S. 208.

Digitized by Google

h. Auf Waldwiesen.

aa. Roth oder Weiß.

α. Blumen üppig.

Knabenkräuter. Endständige rothe Aehren und knollige Wurzeln. Außer den für Bergwiesen (Seite 205) angegebenen Arten noch folgende:

— —, braunrothe. Orchis fúsca. Höher als das helmartige K., und die Aehre länger, walzenförmig und locker; die Blumen groß, dunkelpurpurroth, und die äußern Blätter braunroth mit schwarzen Linien und äußerlich schwarz punktirt.

— —, breitblättrige. O. latifólia Die Wurzelknollen handförmig getheilt. Purpurrothe nickende dichte Aehre auf hohlem röhrigem Stengel.

β. Blumen nicht üppig.

Pechnelke. Selten. Fünfblättrige hellrothe Blumen in gebüschelten Rispen. Stengelknoten klebrig. S. S. 216.

Baldrian, getrenntblüthiger. Kleine blaßröthliche, seltener weiße fünftheilige Blümchen in dichten Scheindolden. Viereckige Stengel. S. S. 203.

Kellerhals, Berg-. Ein kleiner Busch mit viertheiligen wohlriechenden Blumen. S. S. 207.

bb. Gelb. Grün. Braun.

Schlüsselblume, gebräuchliche. Einseitig nickende gelbe Blumen in Dolden. S. S. 191.

Schwarzwurzel, niedrige. Scorzonéra húmilis. Gelber Strahlblumenkopf auf ½—1 Fuß hohem Stengel mit linienförmigen Blättern. (19 Kl. 1 Ordnung.)

Nestwurz, eiförmige. Neóttia ováta. Blumen gelblichgrün in einer dünnen, vielblüthigen, langen Aehre, der Stengel unter der Mitte mit 2 eiförmigen, nerviggefalteten Blättern besetzt. (20 Kl. 1 Staubgefäß.)

Schafthenarten. Hellbraune Aehren, wie Spargel aus dem Boden schießend. S. S. 194.

E. Schattige und feuchte Standörter nicht im Wald.

a. An schattigen Hecken und Zäunen, und an Gräben.

aa. Weiß.

Außer den für den April S. 194 angegebenen Arten noch die folgenden:

Löffelkraut, gebräuchliches. Cochleária officinális. Vierblättrige Blümchen. Kugelige Schötchen. (15 Kl. Schötchen.)

Anemone, Hain-. Fünf- und mehrblättrige nickende Blume, außen oft röthlich. Stengel in der Mitte 3 gelappte Blätter. S. S. 193.

Sandkraut, dreinerviges. Fünfblättrige kleine Blümchen mit nach der Blüthe wagrecht abstehenden Stielchen. Dreinervige Blätter. S. S. 215.

Digitized by Google

bb. Blau.

Dieselben wie in Rubrik A. e. bb. Seite 199. außer dem edlen und quendelblättrigen Ehrenpreis.

cc. Roth.

Taubnessel, gefleckte und rothe. Zweilippige Blumen in Quirlen. S. S. 195 und 181.

Zimpelkraut. Gespornte Löwenmaulblüthen. S. S. 186.

Storchschnabel, Roberts-. Fünfblättrige Blumen, lange Schnabelsamen hinterlassend. Stinkend mit Bocksgeruch. S. S. 198.

Anemone, Hain-. Fünf- und mehrblättrige nickende Blumen. S. S. 193.

dd. Gelb.

Wolfsmilch, warzige. Euphórbia verrucósa. Milchend. Blätter weichhaarig. Die Hüllblätter lebhaft gelb, rundlich und gezähnelt. (11 Kl. 3 Griffel.)

Goldnessel. Zweilippige Blummen in Quirlen. S. S. 194.

Platterbse, Wiesen-. Schmetterlingsblüthen. Blätter paarweise. S. S. 204.

Tulpe, Wald-. Zwiebelgewächs. Sechsblättrige Blume. S. S. 205.

Labkraut, kreuzblüthiges. Gálium cruciatum. Kleine sternförmige viertheilige Blümchen. Blätter kreuzweise gegenständig. (4 Kl. 1 Griffel.)

Milzkraut, gegenständigblättriges Kleine trugdoldig beisammenstehende Blümchen auf gelbgrünen Deckblättern. Blätter nierenförmig. S. S. 193.

Hahnenfuß, Gold-. Fünfblättrige Blumen. S. S. 195.

— —, kriechender. Ranúnculus répens. Dem vorigen ähnlich, aber mit kriechenden Sprossen auf dem Boden hin. (13 Kl. Viele Griffel.)

Fingerkraut, Gänse-. Fünfblättrige Blumen. Silberglänzende Blätter, unterbrochen gefiedert. S. S. 198.

b. Im Gebüsch an Quellen, Bächen und Flüssen.

aa. Weiß.

a. Blumen doldenartig beisammen.

Bärenlauch. Zwiebelgewächs mit starkem Knoblauchgeruch. Sechsblättrige Blumen. S. S. 214.

Pimpinelle, große. Einfachgefiederte Blätter, unbehaart. Kleine fünfblättrige Blümchen. S. S. 202.

Kälberkropf rauhstenglicher. Myrrhis hirsúta. Doppeltgefiederte Blätter. Stengel rückwärts rauh. Samen lang, gefurcht. (5 Kl. 2 Griffel.)

b. Blumen nicht in Dolden.

Knoblauchhederich. Vierblättrige Kronen. Zerrieben nach Knoblauch riechend. S. S. 186.

Digitized by Google

Sauerklee. Fünfblättrige, zarte, geaderte Blumen. Saure Kleeblätter. S. S. 193.

Sternmiere, Wald-. Fünfblättrige Blumen mit zweispaltigen Blättern. S. S. 217.

Anemone, Hain-. Fünf- und mehrblättrige nickende Blume, außen röthlich. S. S. 193.

bb. Blau.

Vergißmeinnicht, Wald-. Flachgeöffnete fünflappige Blümchen in zurückgekrümmter Traube. Abstehende Behaarung. S. S. 203.

cc. Roth.

Kälberkropf, rauhstenglicher. Siehe Rubrik aa. *a.*

Walderbse, Frühlings-. Schmetterlingsblume, blau abblühend. S. S. 215.

Taubnessel, gefleckte. Zweilippige Blumen in Quirlen. S. S. 195.

Lichtnelke, Wald-. Fünfblättrige, geruchlose Blumen mit zweispaltigen Blättern. S. S. 205.

Nelkenwurz, Bach-. Géum rivále. Fünfblättrige glockig nickende braunrothe Blumen. (12 Kl. Viele Griffel.)

dd. Gelb

Die für die Rubrik E. a. dd. S. 221 angegebenen Arten und noch weiter:

Anemone, hahnenfußblüthige. Fünfblättrige Blume ohne Kelch. S. S. 193.

ee. Grün.

Einbeere. 4 große Blätter am Stengel in's Kreuz gestellt. Eine schwarze giftige Beere. S. S. 216.

e. An Ufern vom Wassergräben, Quellen, Bächen und Flüssen, nicht im Gebüsch.

aa. Weiß.

a. Vierblättrige Blumen. (15 Kl.)

Krähenfuß, niedergestreckter. Corónopus depréssus. Zweige platt auf dem Boden liegend. Schötchen zweiköpfig. An Flußufern.

Brunnenkresse, gemeine. Nasturtium officinále. Dunkelgrüne, glänzende, gefiederte Blätter mit breiten rundlichen Blättchen. Schoten lang rundlich. Geschmack des Krautes bitterlich scharf.

Schaumkraut, bitteres. Cardámine amára. Der vorigen sehr ähnlich, aber Fiederblättchen schmäler. Geschmack des Krautes bitter, weniger scharf. Rothe Staubbeutel.

b. Nicht vierblättrige Blumen.

Kälberkropf, rauhstenglicher. Fünfblättrige Blumen in Dolden. S. S. 221.

Flachssalat. Móntia fontána. Fünfhellige Blümchen; die Fruchtstielchen rückwärts geschlagen. Längliche fleischige Blätter. (3 Kl. 3 Griffel.)

Ehrenpreis, quendelblättriger. Siehe die folgende Art.

Digitized by Google

bb. Blau.

Ehrenpreis, quendelblättriger. Viertheilige blasse Blümchen in schlaffer aufrechter Traube. S. S. 199.

Vergißmeinnicht, Sumpf-. Myosótis palústris. Fünflappige Blümchen mit gelbem Ring in zurückgekrümmter Traube. Schwache Behaarung. (5 Kl. 1 Griffel.)

Storchschnabel, sumpfliebender. Große fünfblättrige Blumen, zu 2 auf dem Blumenstiel. Schnabelsamen. S. S. 215.

cc. Roth.

Kälberkropf, rauhstengliger. Kleine fünfblättrige Blümchen in Dolden. S. S. 221.

Nelkenwurz, Bach-. Glockige nickende Blumen. S. S. 222.

dd. Gelb.

Dotterblume. Große fünfblättrige Blumen **ohne** Kelch. S. S. 195.

Löwenzahn. Strahlblumenkopf auf röhrigem Schaft. S. S. 187.

Waldkresse. Nastúrtium sylvéstre. Vierblättrige Blumen in schlaffer Enddoldentraube. Blätter fiedrig gespalten mit schmalen spitzigen Spaltstücken. (15 Kl. mit Schoten.)

Barbenkraut oder **Winterkresse**. Barbárea vulgáris. Vierblättrige Blumen in mehreren dichten aufrechten Trauben. Blätter eierförmig fiedriggespalten, die Spaltstücke breit und rundlich. (15 Kl. mit Schoten.)

d. Im Wasser stehend oder schwimmend.

aa. Weiß.

Hahnenfuß, fluß- und wasserliebender. Ranúnculus fluviátilis und aquátilis. Fünfblättrige Blumen. Ersterer in schnellfließenden Bächen und in Flüssen an seichten Stellen; letzterer in langsam fließendem und stehendem Wasser. (13 Kl. Viele Griffel.)

Schaumkraut, bitteres. Vierblättrige Blümchen. (s. Rubrik c. aa. S. 222.)

Brunnenkresse, gemeine. Vierblättrige Blümchen. (s. Rubrik c. aa. S. 222.)

Flachssalat. Fünftheilige Blümchen. (s. Rubrik c. aa. S. 222.)

bb. Blau.

Ehrenpreis, Bachbungen-. Verónica Beccabúnga. Viertheilige Blümchen. Stengel rund hohl. (2 Kl. 1 Griffel.)

cc. Gelb oder Grün.

Schwerdtel, Wasser-. Iris Pseud-Acórus. Schwerdtförmige Blätter. Sechsblättrige Blumen mit 3 hängenden Blättern. (3 Kl. 1 Griffel.)

Digitized by Google

Wasserstern, Frühlings-. Callitriche vérna. Blätter zu 4 kreuzständig entgegengesetzt. Zweiblättrige Blümchen. (1 Kl. 2 Griffel.)

e. Auf sumpfigen grasigen Stellen.

Veilchen, sumpfliebendes. Blaßblaue geruchlose Veilchenblumen, dem März-Veilchen sehr ähnlich. In Torfsümpfen. S. S. 208.

Ehrenpreis, quendelblättriger. Viertheilige milchweiße Blümchen mit blauen Adern in schlaffer aufrechter Traube. An feuchten Grasplätzen. S. S. 199.

f. An feuchten schattigen Felsen.

Baldrian, dreiblättriger. Valeriána tripteris. Blaßröthliche, oft weiße fünfspaltige Blümchen in lockerer Trugdolde. Blätter zu drei gestellt, fiederiggespalten. (3 Kl. 1 Griffel.)

Im Junius blühend.

A. An sonnigen trockenen Standörtern.

a. Auf Felsen und Ruinen-Gemäuer.

aa. Weiß.

Labkraut, graugrünes. Sternförmig viertheilige Blümchen mit widerlichem Geruch. S. S. 196.

Felsendotter. Kérnera saxátilis. Vierblätterige Blümchen; Blätter nicht wirtelig gestellt. (14 Kl. mit Schötchen.)

Steinbrech, rasenbildender. Fünfblättrige Blumen aus graugrünen Rasen. Blätter nicht fleischig. S. S. 196.

— —, hauswurzähnlicher. Saxífraga Arízoon. Fünfblättrige Blumen, gelb und roth punktirt. Blätter lederartig starr in meergrünen Röschen. (10 Kl. 2 Griffel.)

Sandkraut, feinblättriges. Arenária tenuifólia. Fünfblättrige kleine Blümchen. Blätter fein und dünn, gegenständig. (10 Kl. 3 Griffel.)

Fetthenne, dickblättrige. Sédum dasyphyllum. Selten. Fünfblättrige sternartige Blumen in drüsigbehaarter Scheindolde. Kleine dicke fleischige Blätter. (10 Kl. 5 Griffel.)

— —, weiße. S. álbum. Häufig. Der vorigen ähnlich, aber die Scheindoldenstielchen ganz glatt. Blätter leicht abfällig nach der Blüthe.

bb. Blau.

Schwerdtel, hollunderriechender. Sechsblättrige große bärtige Blumen mit breiten schwerdtförmigen Blättern. S. S. 196.

— —, grasblättriger. Sechsblättrige unbärtige Blumen, wohlriechend. Grasähnliche Blätter. S. S. 197.

Digitized by Google

Glockenblume, rundblättrige. Campánula rotundifólia. Glockenblumen. (5 Kl. 1 Griffel.)

Bittersüß. Solánum Dulcamára. Fünftheilige Blümchen; die gelben Staubbeutel in eine hervorstehende Spitze, zusammenhängend. Rothe Beeren. (5 Kl. 1 Griffel.)

Rauhkraut, Asperúgo procúmbens. Die ganze Pflanze klettenartig rauh. Blümchen klein, röhrig, in den obern Blattwinkeln. (5 Kl. 1 Griffel.)

Ehrenpreis, zahnblättriger. Verónica dentáta. Viertheilige Blumen in reichblüthigen Trauben. Stengelblätter schmal, weitläufig gesägt. (2 Kl. 1 Griffel.)

cc. Roth.

Gänsekraut, sandliebendes. Arabis arenósa. Vierblättrige Blumen in Trauben. (15 Kl. mit Schoten.)

Nelke, Feder-. Dianthus cáesius. Fünfblättrige Nelkenblumen. Blätter meergrün. (10 Kl. 2 Griffel.)

Distel, verblühte. Cárduus deflorátus. Distelpflanze. Blumenköpfe auf langen Stielen, geneigt. (19 Kl. 1 Ordnung.)

dd. Gelb.

a. Strahlblumenköpfe. (19 Kl. 1 Ordnung.)

Hasensalat, Mauer-. Prenánthes murális. Die Köpfchen meist nur mit 5 Strahlenblümchen, in vielzweigiger großer Rispe.

Habichtskraut, hasenohrblättriges. Hierácium bupleuróides. 2—8 reichblüthige Köpfe. Blätter zahlreich, schmal, graugrün.

— —, niedriges. H. húmile. 1—3 große Köpfe. Stengel mit gewöhnlich 2 Blättern.

— —, felsenliebendes. H. rupéstre. Stengel blattlos oder nur 1 Blatt. Wurzelblätter graugrün, zottig. Kelch und Blüthenstiele drüsig behaart.

b. Vierblättrige Blumen. (15 Kl.)

Steinkresse, Berg-. Kleine Blümchen in einfacher Traube. Runde Schötchen. S. S. 197.

Hederich, pippaublättriger. Größere schwefelgelbe Blumen. Viereckige lange Schoten. S. S. 197.

Rauke, östreichische. Sisymbrium austriacum. Dottergelbe Blümchen. Schoten rundlich, lang und dünn.

Kohl, raukenartiger. Brássica Erucástrum. Weißlichgelbe bis grünliche Blumen in langer reichblüthiger Traube. Schoten mit langem Schnabel und vielnervigen Klappen.

c. Fünfblättrige Blumen.

Fetthenne, abstehendblättrige. Sédum reflexum. Rundliche fleischige Blätter, rückwärts gebogen. Hechtblaugrün. (10 Kl. 5 Griffel.)

Digitized by Google

Fetthenne, sechseckige. S. sexanguláre. Der vorigen ähnlich, aber wenig blaugrün und die Blätter gerade, walzenrund und ziemlich lang.

— —, **Mauerpfeffer**. S. ácre. Der vorigen sehr ähnlich, aber kürzere Blätter, eiförmig und am Grunde dick. Die ganze Pflanze pfefferartig scharf.

Wiesenraute, kleine. Thalictrum minus. Große vielzweigige Rispe von nickenden luftigen Blümchen; drei- bis vierfach gefiederte Blätter. (13 Kl. Viele Griffel.)

d. Schmetterlingsblumen.

Kronwicke, kleinste. Coronilla minima. Schmetterlingsblumen in Döldchen. Graugrüne einfach gefiederte Blätter. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

ee. Grün oder Braun.

Mauerraute, Asplénium rúta murária. In den Ritzen alter Mauern und Felsen, kleine Büschchen von federigen dunkeln Blättchen mit braunen Streifen auf der Rückseite der Fiederblättchen. (24 Kl. Farrnkräuter.)

b. An sandigen Stellen, an heißgelegenen Weinbergsmauern u. dergl.

aa. Weiß.

Labkraut, graugrünes. Viertheilige sternförmige Blümchen, und wirtelständige Blätter. S. S. 196.

Judenkirsche, Physalis Alkekéngi. Fünftheilige nickende trübweiße Blumen, pomeranzengelbe Beeren in mennigrothem Kelch hinterlassend. (5 Kl. 1 Griffel.)

Hornkraut, Feld-. Fünfblättrige glockige Blumen. Blätter nicht fleischig. S. S. 185.

Fetthenne, weiße. Kleine fleischige Blätter. Fünfblättrige Blumen. S. S. 224.

bb. Blau.

Natterwurz. Echium vulgáre. Ein schöner großer Blumenstand aus einseitigen rückwärtsgekrümmten Aehren. Die ganze Pflanze striegelig behaart. (5 Kl. 1 Griffel.)

cc. Roth.

Zimpelkraut. Epheuähnlich rankend. Löwenmaulblümchen. S. S. 186.

Lein, dünnblättriger. Linum tenuifólium. Fünfblättrige bleich violettröthliche Blumen. (5 Kl. 5 Griffel.)

dd. Gelb.

a. Blumen in Strahlenköpfchen. (19 Kl. 1 Ord.)

Habichtskraut, hohes. Stengel mit 1—3 ganzrandigen, etwas graugrünen Blättern. Blumen klein in einer ziemlich reichblüthigen Doldentraube. S. S. 197.

Digitized by Google

Habichtskraut, gemeines. Hierácium vulgátum. Stengel vielblättrig. Blumen groß, in einer armblüthigen Doldentraube.

Hundeblume, Alpen-. Apárgia alpina. Nur auf hochgelegenen Sandplätzen. Ein Blumenkopf auf dem oben mit schwärzlichen Schuppen besetzten Schaft.

b. Blumen nicht in Strahlenköpfchen, fünfblättrig.

Mauerpfeffer. Kleine fleischige Blätter mit Pfeffergeschmack. S. S. 126.

Fingerkraut, Frühlings-. Erdbeerblüthen. Blätter fingerförmig getheilt. S. S. 181.

Johanniskraut, niederliegendes. Hypéricum humifúsum. Stengel zweischneidig niedergestreckt. Blätter gegenständig. Blumenblätter schmal, unterwärts schwarzpunktirt. (18 Kl. 3 Griffel.)

c. Blumen nicht in Strahlenköpfchen und nicht fünfblättrig.

Günsel, Zwerg-. Ajúga Chamaepítys. Lippige Blümchen. Die ganze Pflanze harzig unangenehm riechend. (14 Kl. Nacktsamige.)

Waid. Vierblättrige Blümchen in großen vielzweigigen Rispen. Graugrün. S. S. 201.

Steinklee, Feld-. Melilótus arvénsis. Kleine Schmetterlingsblümchen in langen aufrechten Trauben. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Osterluzei. Grüngelbe röhrige Blumen. Große gelbgrüne herzförmige Blätter. S. S. 197.

ee. Grün oder Braun.

Mauerraute. Gefiederte Blättchen mit braunen Streifen auf der Rückseite. S. S. 227.

c. An dürren steinigen Orten und auf Schutt.

aa. Weiß.

Möhre, wilde. Daucus Caróta. Große Strahlendolden. Gefiederte Blätter. (5 Kl. 2 Griffel.)

Schwalbenwurz. Cynánchum Vincetóxicum. Fünftheilige Blumen in gepaarten einfachen Dolden. Blätter einfach, gegenständig. (20 Kl. 5 Staubfäden.)

Brombeere, bereifte. Rúbus caesius. Fünfblättrige große Blumen, schwarze hellblau bereifte Brombeeren hinterlassend. Stengel mit hakigen Stacheln besetzt, niederliegend. (12 Kl. Viele Griffel.)

Hundschamille. Weißer Strahl und kegelförmige Scheibe. Widerlich riechend. (s. Rubrik dd.)

bb. Blau. (5 Kl. 1 Griffel.)

Ochsenzunge, gebräuchliche. Anchúsa officinális. Fünflappige röhrige Blumen

Digitized by Google

in zurückgerollten Aehren stehend. Staubfäden eingeschlossen. Rauhbehaarte Pflanze.

Natterwurz. Echium vulgáre. Blumen eher glockig, aber mit ungleich großen Lappen. Staubfäden herausragend. Zurückgerollte Aehren. Rauhbehaarte Pflanze.

Igelsamen. Echinospérmum Lappula. Blümchen röhrig mit fünflappigem einwärts gewölbtem Saum, einzeln auf aufrechten Blumenstielchen, vergißmeinnichtblau. Staubfäden eingeschlossen. Rauhe Pflanze.

Sperrkraut. Polemónium coerúleum. Große fünflappige Blumen in dichter Rispe. Gefiederte Blätter. Glatte Pflanze.

Glockenblume, geknaulte. Campánula glomeráta. Längliche glockige Blumen zu 2—6 in den Winkeln der Deckblätter und so einen kopfförmigen Knaul bildend. Oberste Blätter zurückgekrümmt. Einfache scharfe Stengel.

cc. Roth.

Baldrian, gebräuchlicher. Valeriána officinális. Blaßrosenrothe röhrige Blümchen in reichblüthigen flachen dreitheiligen Doldentrauben. Gefiederte Blätter. (3 Kl. 1 Griffel.)

Zieſt, teutscher. Stáchys germánica. Zweilippige Blumen in Quirlen. Filzig behaarte Pflanzen. (14 Kl. Nacktsamige.)

Klee, alpenliebender. Trifólium alpéstre. Schmetterlingsblümchen in gepaarten Köpfen. Längliche Kleeblätter. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Nelke, Carthäuser-. Diánthus Carthusianórum. Hochrothe fünfblättrige Nelkenblumen. Blätter linienförmig, gegenständig. (10 Kl. 2 Griffel.)

Berufkraut, scharfes. Erigeron acris. Strahlblumenköpfe mit ganz feinen blaßrothen Strahlenblümchen. (19 Kl. 2 Ordnung.)

Sauerrampfer, kleiner. Die ganze Pflanze oft blutroth. Blätter spießförmig, sauer. Blümchen in ganz rother Rispe. S. S. 197.

Hundszunge. Trübrothe röhrige Blumen und unten weißfilzige Blätter. nach Mäusen riechend. S. S. 197.

dd. Gelb.

a. Blumen in Strahlenköpfen. (19 Kl. 1 und 2 Ordnung.)

Habichtskraut, hohes. Stengel mit 1—3 ganzrandigen Blättern. Blumen in ziemlich reichblüthiger Doldentraube. S. S. 197.

Schwarzwurzel, weichstachelige. Scorzonéra muricáta. Kelche und Blumenstiele weichstachelig. Fiedrig gespaltene Blätter mit linienförmigen Abschnitten. Alle Blümchen Strahlblumen.

Hundschamille. Anthemis Cótula. Weißer Strahl und hoch erhabene gelbe

Digitized by Google

Scheibe; ersterer des Nachts abwärts gebogen. Doppelfiederig gespaltene Blätter. Stinkend. (2te Ordnung.)

b. Blumen nicht in Strahlköpfen.

Fetthenne, abstehendblättrige. Kleine fleischige rückwärts gebogene Blättchen, fünfblättrige Blumen. S. S. 225.

Mauerpfeffer. Der vorigen ähnlich, aber pfefferartig scharf. S. S. 226.

Günfel, Zwerg-. Lippige Blümchen. Widerlich harziger Geruch. S. S. 127.

Wau. Reséda lútea. Lange dichte Aehren, der Resede ähnlich, aber geruchlos. Fiedrig gespaltene Blätter. (11 Kl. 1 Griffel.)

Steinklee, Feld-. Kleine Schmetterlingsblumen in langen aufrechten Trauben, dreizählige Blätter. S. S. 227.

Johanniskraut, niederliegendes. Fünfblättrige Blumen, auf der Rückseite mit schwarzen Drüsen. Gegenständige Blätter. S. S. 227.

Bilsenkraut, schwarzes. Hyoscíamus niger. Giftig. Fünflappige blaugeaderte Blumen. Widerlicher Geruch. (5 Kl. 1 Griffel.)

ee. Braun oder Grün.

Erdwürger, gemeiner. Orobánche Rápum. Auf den Wurzeln des Pfriemenginsters. Lippenblumen hell röthlichbraun, in einer reichblüthigen Aehre. (14 Kl. Kapselsamige.)

Glaskraut. Parietária officinális. Grünliche kleine Blümchen in Knäuln in den Blattwinkeln. Blätter durchscheinend punktirt. (21 Kl. 4 Staubfäden.)

d. An Wegrändern, Rainen, sonnigen Hecken und Zäunen.

aa. Weiß.

a. Viertheilige einblättrige Blumen.

Ehrenpreis, quendelblättriger. Blümchen in einer Aehre, milchweiß mit blauen Adern. Blätter gegenständig. S. S. 199.

Wegerich, schmalblättriger. Blümchen in dichter Aehre, geruchlos, an der Spitze des blattlosen Schaftes. S. S. 198.

Labkraut, weißes. Sternförmige Blümchen in Rispen. Stengel glatt. S. S. 198.

— —, **Klebkraut**. Gálium Apárine. Dem vorigen ähnlich, aber der Stengel von hakerigen Haaren scharf und kletternd. (4 Kl. 1 Griffel.)

b. Vierblättrige Blumen.

Kresse, Feld-. Fast kugelige Schötchen. Weißlichgraue Behaarung. S. S. 199.

Hellerkraut. Große, runde, flache Schötchen. S. S. 186.

Hirtentasche. Schötchen ziemlich flach, dreieckig. S. S. 186.

Knoblauchhederich. Lange viereckige Schoten. Knoblauchgeruch. S. S. 186.

Digitized by Google

c. 5theilige, einblättrige Blumen.

Judenkirsche. Nickende Blumen, einzeln, pomeranzengelbe Beeren hinterlassend. S. S. 226.

Schwalbenwurz. Gepaarte Dolden, lange Balgkapseln hinterlassend. S. S. 227.

d. 5blättrige Blumen.

Erdbeere, gemeine. 3zählige Blätter und Erdbeerfrüchte. S. S. 197.

Brombeere, bereifte. Schwarze hellblau bereifte Brombeerfrüchte. Liegende hackerige Ranken. S. S. 227.

Lichtnelke, zweihäusige. Lychnis dioica. Zottig behaarte Pflanze. Große etwas nickende Blumen mit 10streifigem Kelch, wohlriechend. (10 Kl. 5 Griffel.)

Hornkraut, Feld-. Aufrechte, fast glockige Blumen. Runde Stengel und dunkelgrün behaarte Blätter. S. S. 185.

Sternmiere, große. Aufrechte 4eckige Stengel, etwas scharf. Blätter gegenständig lanzettlich. Kugelige Kapsel. S. S. 199.

Sternmiere, grasblättrige. Stellária graminea. Der vorigen ähnlich, aber glatt und der Stengel niederliegend. Blätter linienförmig am Grunde gewimpert. Längliche Kapsel.

Eibisch, gebräuchlicher. Althäa officinális. Malvenähnliche große Blumen. Blätter filzig behaart. (16 Kl. Viele Staubfäden.)

e. Blumen mit Strahl und Scheibe.

Maslieben. Ein Blumenkopf auf niedrigem Schaft. S. S. 182.

Bertram, geruchloser. Pyréthrum inodórum. Viele Blumen an dem vieläftigen Stengel. Blätter fein doppelt gefiedert. (19 Kl. 2 Ordn.)

Hunds- und Feld-Chamille. Die gelbe Scheibe hoch erhaben. Stinkend. S. unten Rubrik dd. *a.*

Taubnessel, weiße. Zweilippige Blumen in Quirlen. S. S. 186.

Klee, weißer. Schmetterlingsblümchen in einem Kopf. Blätter gedreit. S. S. 203.

bb. Blau.

a. Lippige oder Schmetterlingsblumen.

Gundelrebe. Lippenblumen. Kriechende Pflanze. S. S. 181.

Zaunwicke. Schmetterlingsblumen. Rankend. Gefiederte Blätter. S. S. 199.

b. 4theilige Blumen.

Ehrenpreisarten. Siehe Monat Mai Rubrik A. c. bb. Seite 199.

Digitized by Google

c. Klappige Blumen.

Ochsenzunge, gebräuchliche. Röhrige Blumen. S. S. 227.

Natterwurz. Blumen faſt glockig, mit herausragenden Staubfäden, in zurückgekrümmten Aehren. S. S. 228.

Glockenblume, rundblättrige. Wirkliche Glockenblumen, riſpenartig beiſammen. S. S. 225.

cc. Roth.

a. Lippige Blumen. (14 Kl. Nacktſamige.)

Zieſt, teutſcher. Dicht filzig behaarte Pflanze. S. S. 228.

Löwenſchweif. Leoriúrus Cardíaca. Blumenquirle zahlreich übereinander, eine lange weite Aehre bildend. Blätter 5—3lappig. Kelchzähne ſtechend.

Stinkneſſel, gemeine. Ballóta foétida. Blumenquirle halbirt, einſeitig. Blätter gekerbt. Schlaffer, oft niederliegender Stengel.

Stinkneſſel, ſchwarze. B. nígra. Der vorigen ſehr ähnlich, aber ſtraffer und mit langzugeſpitzten, mehr aufrechten Kelchzähnen.

b. 5blättrige Blumen.

Reiherſchnabel. Gefiederte Blätter. Blumen zu mehreren auf gemeinſchaftlichem Blumenſtiel. S. S. 181.

Storchſchnabel. Zwei Blumen auf gemeinſchaftlichem Stiel. Die für den Mai, Rubrik A. e. cc. Seite 199 angeführten Arten.

— —, Roberts-. Fiedrig geſpaltene Blätter, bockartig ſtinkend. S. S. 198.

— —, taubenfarbiges. Geránium columbínum. Blüthenſtiele ſehr lang; die Blumenblätter in der Mitte mit einer kleinen Stachelſpitze.

Käßpappel, Wald-. Málva sylvéstris. Malvenblumen groß, purpurroth geſtreift, eine vielſamige Scheibe hinterlaſſend. Hülle unter dem Kelch 3blättrig. (16 Kl. Viele Staubfäden.)

Eibiſch, rauhhaariger. Blaßrothe Malvenblumen mit einer 5—9ſpaltigen Hülle unter dem Kelch. Rauhbehaarte Pflanze. S. S. 200.

Eibiſch, gebräuchlicher. Dem vorigen ähnlich, aber weichfilzig behaart und ſtraff aufrecht. S. S. 230.

c. Blumen weder lippig, noch 5blättrig.

Hundszunge, gebräuchliche. Röhrige braunrothe Blumen; unten filzige Blätter. Widerlich nach Mäuſen riechend. S. S. 197.

Hauhechel, dornige. Onónis spinósa. Dornig. Schön roſenrothe Schmetterlingsblumen. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Flockenblume, gemeine. Centaúrea Jácea. Violettrothe Strahlblumenköpfe mit dickem, feſtem, eiförmigem allgemeinem Kelch. (19 Klaſſe, 3 Ordn.)

Digitized by Google

dd. Gelb.

Strahlblumenköpfe oder zusammengesetzte Blumen. (19 Kl. 1 und 2 Ordn.)

Hasenlattich. Lápsana communis. 2—3 Fuß hoher ästiger Stengel. Blumenköpfe klein. Samen ohne Haarkrone. Eckige Fruchtkelche.

Grundfeste, schöne. Crépis púlchra. Der vorigen etwas ähnlich. Die Samen aber mit Haarkrone und die Blätter etwas klebrig und den Stengel pfeilförmig umfassend.

Schwarzwurzel, weichstachlige. Fiedrig gespaltene Blätter mit linienförmigen Abschnitten. Kelche und Blumenstiele weichstachelig. S. S. 228.

Barkhausie, frühblühende. Barkhaúsia praécox. Die äußeren Blümchen auf der Rückseite roth. Kelche mehlig behaart. Die Blumen traubendoldig beisammen.

Mausöhrlein. Ein schwefelgelber Strahlenkopf auf dem einfachen blattlosen Schaft. Wurzelranken treibend. S. S. 200.

Hundschamille. Weißer Strahl und gelbe hoch erhabene Scheibe; ersterer des Nachts abwärts gebogen. Doppelt fiedrig gespaltene Blätter. Stinkend aber glatt und aufrechtästig. S. S. 228.

Feldchamille. Anthemis arvénsis. Der vorigen ähnlich, aber graulich behaart und schlaff verästet. Geruch lange nicht so stark. Blüthenstiele gefurcht. (19 Kl. 2 Ordn.)

b. Schmetterlingsblumen. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Steinklee, gebräuchlicher. Melilótus officinális. Blümchen in langen zugespitzten aufrechten Trauben. Starker eigenthümlicher Geruch, vorzüglich getrocknet. Hülse gekrümmt, die Nahtseite nach außen. Gedreite Blätter.

Steinklee, Feld-. Dem vorigen sehr ähnlich, aber die Blumen bleicher und die Naht der gekrümmten Hülse nach innen. Geruch fast keiner vorhanden. S. S. 227.

Hopfenklee. Blümchen in kleinen eirunden Aehrchen. Gedreite Blätter. Hülsen nierenförmig gekrümmt. (S. S. 200.)

Süßklee, süßblättriger. Astrágalus glyciphyllos. Größere grüngelbe Blumen in Trauben. 5—6paarige Blätter mit einem Endblättchen.

c. 4blättrige und 4theilige Blumen. (15 Kl.)

Steinkresse, gekelchte. Kleine hellgelbe Blümchen, rundliche Schötchen hinterlassend. Niedrig. S. S. 200.

Rauke, gebräuchliche. Sisymbrium officinále. Dottergelbe Blümchen, lange, eckige, an den Stengel angedrückte Schoten hinterlassend. Blätter leierähnlich fiedrig gespalten. Scharfes Kraut.

Digitized by Google

Rauke, Sophien-. S. Sophia. Der vorigen ähnlich, aber fein doppeltfiedrig gespaltene Blätter und aufrecht abstehende Schoten.

Hederich, lackblättriger. Den vorigen auch ähnlich, aber lange 4eckige Schoten und nicht fiedrig gespaltene, sondern lanzettförmige Blätter. S. S. 200.

Labkraut, kreuzblättriges. Gálium cruciátum. Kleine sternförmig 4theilige Blümchen mit starkem Geruch. Blätter kreuzständig, gelblichgrün und behaart. (4 Kl. 1 Griffel.)

d. 5blättrige Blumen.

Odermennig. Agrimónia Eupatória. Goldgelbe Blümchen in langer Aehre, Früchte hinterlassend, die klettenartig an Allem hängen bleiben. Blätter unterbrochen gefiedert. (11 Kl 2 Griffel.)

Fingerkraut, silberweißes. Große erdbeerähnliche Blumen. Silberweißer Ueberzug der unteren Blattflächen. S. S. 230.

— —, kriechendes. Potentílla réptans. Der vorigen ähnlich, aber nicht silberweiß und mit oft auf 2 Fuß Länge rankenden Schnüren, wie bei Erdbeeren. (12 Kl. Viele Griffel.)

— —, Gänse-. An den unterbrochen gefiederten, silberglänzenden Blättern kenntlich. S. S. 198.

ee. Grünlich.

Gänsefuß, guter Heinrich. Blätter breit mit 3eckigem Umfang. Blümchen in dichten aufrechten geknaulten Rispen. S. S. 198.

Ampfer, krausblättriger. Blätter lang und schmal und am Rande wellig gekraust. Blümchen in gequirlten Aehren. S. S. 200.

Zaunrübe, getrenntblüthige. Bryónia dióica. Kletternde Pflanze. Blätter breit, herzförmig, 5lappig. Scharlachrothe Beeren. (21 Kl. Eindrüderschaft.)

Hanf, gebauter. Cánnabis sativa. Aufrechte hohe Pflanzen mit starkem narkotischem Geruch. Blätter fingerförmig getheilt. Verwildert. (21 Klasse, 5 Staubfäden.)

e. In Höfen und am Fuße von Mauern und Gebäuden.

aa. Weiß.

Die für den Monat **Mai** angegebenen Arten. S. S. 198.

Taubnessel, weiße. Zweilippige Blumen in Quirlen. S. S. 186.

Erdbeere, gemeine. 5blättrige Blumen. Blätter gedreit. S. S. 197.

bb. Blau.

Igelsamen. Röhrige 5lappige Blümchen, vergißmeinnichtblau. Rauh behaart. S. S. 228.

Digitized by Google

cc. Roth.

Stinknessel, gemeine und schwarze. Zweizeilige Blumen. S. S. 231.

Zimpelkraut. Löwenmaulblümchen, gespornt. Epheuähnlich. S. S. 186.

Storchschnabel, Roberts-. 5blättrige Blumen mit langem Samenschnabel. Bockähnlicher Geruch. S. S. 198.

Weidenröschen, Berg-. Epilóbium montánum. 4blättrige Blümchen, lange Kapseln mit schneeweißer Wolle hinterlassend. (8 Klasse, 1 Griffel.)

dd. Gelb.

Fingerkraut, kriechendes, 5blättrige Blumen. S. S. 233.

Fingerkraut, Gänse-. Unterbrochen gefiederte, silberglänzende Blätter. S. S. 198.

Bilsenkraut, schwarzes. Hyoscíamus niger. Giftig. Schmutziggelbe, blaugeaderte, 5lappige Blumen. Widerlicher Geruch. (5 Kl. 1 Griffel.)

ee. Grünlich oder braun.

Gänsefuß, guter Heinrich. Blätter breit mit 3eckigem Umfang. Blümchen in aufrechten geknaulten Rispen. Häufig. S. S. 198.

Glaskraut, Parietária officinális. Selten. Blümchen geknäuelt in den Blattwinkeln. Blätter klein, eiförmig oder länglich, schwach behaart und durchsichtig punktirt. (21 Kl. 4 Staubfäden.)

Mauerraute. Gefiederte Blättchen mit braunen Streifen auf der Rückseite. S. S. 226.

f. An dürren sonnigen Abhängen und Hügeln.

aa. Weiß.

α. 5theilige oder 5blättrige Blümchen.

Schwalbenwurz. 5theilige Blumen in gepaarten Dolden. Blätter gegenständig. S. S. 227.

Leinblatt, Berg-. 5theilige außen grüne Blümchen. Stengel zierlich, rispenartig verästet. S. S. 213.

Knauel, ausdauernder. Scleránthus perénnis. Kleine grüne Büschchen und liegende Aestchen. Die 5theiligen Blümchen einzeln in den Gabeln und an den Enden der Zweige. Blätter linienförmig dicklicht. Selten. S. S. 211.

Leimkraut, nickendes. 5blättrige, nickende, wohlriechende Blumen in einseitiger Rispe. S. S. 201.

Erdbeere, Hügel-. 5blättrige Erdbeerblüthen und 3zählige Blätter. Die Blumenstielchen nicht angedrückt, aber auch nicht abstehend behaart. S. S. 213.

Digitized by Google

b. Nicht 5theilige oder 5blättrige Blumen.

Steinkresse, gekelchte. Niedrig. 4blättrige Blümchen, runde Schötchen hinterlassend. S. S. 200.

Erdenwürger, nacktblüthiger. Orobánche nudiflóra. Selten auf den Wurzeln der Schlehdorne. Lippenblumen zu 12—20 in einer schlaffen Aehre. Ein blattloser schuppiger Schaft. (14 Kl. Nacktsamige.)

bb. Blau.

a. 4theilige Blümchen.

Ehrenpreis, edler und zahnblättriger. Blümchen in aufrechten Trauben. (S. S. 199 und 225.)

b. 5theilige Blümchen.

Kugelblume. Ein Kopf auf 3—6 Zoll hohem Schafte. S. S. 201.

Vergißmeinnicht, Hügel-. Myosótis collína. Kleine 5lappige Blümchen mit eingeschlossenen Staubfäden, in rückwärts gekrümmten Trauben. Fruchtkelche offen stehend. (5 Kl. 1 Griffel.)

Natterwurz. Große Blumen mit herausstehenden Staubfäden, einen langen Blumenstand aus rückwärts gekrümmten Aehren bildend. Strieglich behaart. S. S. 228.

Glockenblume, geknaulte. Glockenblumen einen kopfförmigen Knauel bildend. S. S. 228.

c. Keine 4 oder 5theilige Blumen.

Salbei, Wiesen-. Helmförmig 2lippige Blumen in weit gestellten Quirlen. S. S. 203.

Günsel, haariger. Zottig. Blumen ohne Oberlippe in aufrechtem, dichtem, fast pyramidalischem Blüthenstand. S. S. 201.

Wicke, dünnblättrige. Vicia tenuifólia. Schmetterlingsblumen in dichten einseitigen Endtrauben. Blätter mit 10—13 Paaren gefiedert. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Lattich, ausdauernder. Lactúca perénnis. Strahlenblumenköpfe. Stengel rispenartig verästet. Halbgefiederte Blätter. (19 Kl. 1 Ordn.)

a. 5blättrige Blumen.

Storchschnabel, blutrother. Geránium sanguíneum. Fruchtgehäus mit langem Schnabel. Große Blumen, einzeln auf dem Blumenstiel. (16 Kl. 10 Staubfäden.)

Storchschnabel, rundblättriger. G. rotundifólium. Dem vorigen ähnlich, aber kleine Blumen hellroth, zu zwei auf dem Hauptstiel. S. S. 199.

Eibisch, rauhhaariger. Malvenblumen mit einer 5—9spaltigen Hülle unter dem Kelche. Rauhbehaarte Stengel. S. S. 200.

Nelke, Carthhäuser-. Diánthus Carthusianórum. Blutrothe Nelkenblumen. Schmale, grasähnliche gegenständige Blätter. (10 Kl. 2 Griffel.)

Digitized by Google

Sandkraut, rothes. Kleine bläulichrothe Blümchen und dickliche fadenförmige Blätter. Niedergestrecktes Pflänzchen. S. S. 197.

Diptam. Straff aufrechte schöne Pflanze mit gefiederten Blättern und großen Blumen in langer aufrechter Traube. Stark riechend. S. S. 201.

Lein, dünnblättriger. Bleich violettröthliche Blumen. Blätter klein und schmal. S. S. 226.

b. Nicht 5blättrige Blumen.

Bräunewurzel. Asperula cynánchica. 4theilige röhrige Blümchen in endständigen dichten Büscheln. Blätter in's Kreutz, oben zu zwei gestellt. (4 Kl. 1 Griffel.)

Berufkraut, scharfes. Strahlblumenköpfchen mit ganz feinen blaßrothen Strahlenblümchen. S. S. 228.

Sauerampfer, kleiner. Die ganze Pflanze öfters blutroth. Blätter spießförmig, sauer. Blümchen in ganz rother Rispe. S. S. 197.

Becherblume. Braunrothe fast kugelige Aehren mit lang heraushängenden Staubfäden und pinselförmigen Narben. Gefiederte Blätter. S. S. 201.

dd. Gelb.

a. Keine Schmetterlingsblumen.

Die für den Mai angegebenen Arten. S. S. 201.

Sonnenröschen, Helianthemum vulgare. 5blättrige hinfällige Blumen, flach, nicht erdbeerähnlich, sondern mit 3 größern und 2 kleineren Kelchblättern. (13 Kl. 1 Griffel.)

b. Schmetterlingsblumen.

Ginster, Pfeil-. Einfache Blätter. Blumen in ährenförmigen Endtrauben, schwärzliche Hülsen hinterlassend. Zweige dornenlos, gegliedert geflügelt. S. S. 207.

Die für den Mai angegebenen Arten. S. S. 202.

ee. Grünlich.

Becherblume. Dichte kopfförmige Aehren mit heraushängenden Staubfäden. S. S. 201.

B. Auf Wiesen, Triften, Weiden und Mooren.

a. Auf grasreichen Wiesen, Triften und in Grasgärten im Thal.

aa. Weiß.

a. Blumenstand doldenartig. (5 Kl. 2 Griffel.

Möhre, wilde. Dolde, häufig mit einem blutrothen Knöpfchen in der Mitte und einer großen fiedrig gespaltenen Hülle unter den Strah-

Digitized by Google

len, nach der Blüthe vogelnestartig einwärts zusammengezogen. Früchte, so wie die ganze Pflanze rauh und borstig. S. S. 227.

Bärenklau, falscher Heracleum Sphondylium. Auffallend große, flache Dolde, oft grünlich oder röthlich. Früchte flach, verkehrt eiförmig. Blätter groß, einfach gefiedert, rauhbehaart; Blättchen lang.

Pimpinelle, große. 12 — 17strahlige Dolden, vor dem Aufblühen nickend. Früchte eiförmig. Blätter gefiedert mit meist 9 fast herzförmigen, oft 3lappigen Blättchen, glatt und schwach glänzend. S. S. 202.

Kälberkropf, rauhstengliger. Dichte Dolden, lange, tief gefurchte Früchte hinterlassend. Blätter doppeltgefiedert, im Umfang herzförmig 3eckig, etwas haarig. Stengel rückwärts rauh, nicht gefurcht. S. S. 221.

Körbel, Wald-. Der vorigen Art ziemlich ähnlich, die Dolden aber vor der Blüthe nickend, die langen Früchte nicht gefurcht, dagegen aber die Stengel. S. S. 187.

Geisbart, Wiesen-. Spiraea Ulmaria. Blumen größer, als bei den vorhergehenden, zahlreich, aber in keiner ächten Strahlendolde. Blätter unterbrochen gefiedert, das oberste 3 — 5lappig. (12 Kl. 2 — 5 Griffel.)

b. Blumen in Aehren oder Köpfchen.

Wegerich, mittlerer und schmalblättriger. Dichte Aehren an der Spitze eines einfachen Schaftes. S. S 198.

Klee, weißer. Kleeblätter. Schmetterlingsblümchen in schlaffem Köpfchen. Stengel gestreckt auf dem Boden kriechend. S. S. 203.

— —, Bastard-. Trifolium hybridum. Dem vorigen ähnlich, die Blumenköpfchen aber dichter und meist die untere Hälfte röthlich. Stengel nicht gestreckt kriechend, sondern aufsteigend. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

— —, Erdbeer-. T. fragiferum. Dem ersteren in der Blüthe sehr ähnlich und auch kriechend; später aber ausgezeichnet durch die aufgeblasenen Fruchtkelche, die das Köpfchen einer Himmbeere ähnlich machen.

Maslieben. Ein Strahlblumenköpfchen auf 3—6 Zoll hohem Schafte. S. S. 182.

Wucherblume, große Chrysánthemum Leucánthemum. Ein großer Strahlblumenkopf, aber an der Spitze eines höheren beblätterten Stengels. (19 Kl. 2 Ordn.)

c. Blumen 5blättrig, nicht in Dolden oder Köpfchen.

Purgierlein. Linum Cathárticum. Zarte, zierliche Pflänzchen mit fadenförmigen, gabligverästeten Stengelchen und blaulichgrünen gegenständigen Blättchen, Blumenknospen überhängend. (5 Kl. 5 Griffel.)

Digitized by Google

Taubenkropf. Silène inflàta. Blaſenförmiger Kelch. Meergrüne, glatte Blätter. (10 Kl. 3 Griffel.)

Sternmiere, graugrüne. Stellária glaúca. Nur auf naſſen Wieſen. Blaulichgrün. Stengel ſchlank aufrecht und 4eckig, mit ſtarken Gelenken. Kelche offen ſtehend. Blätter ſehr ſchmal, gegenſtändig. (10 Kl. 3 Griffel.)

— —, grasblättrige. Der vorigen ähnlich, aber immer grasgrün, die Stengel ſchwank und niederliegend und die Blätter am Grunde gewimpert. S. S. 230.

Hornkraut, verbreitetes. Blätter länglich, zottig behaart. S. S. 203.

d. Blumen nicht 5blättrig und nicht in Dolden oder Köpfchen.

Labkraut, weißes. 4theilige, ſternförmige Blümchen in Riſpen. S. S. 198.

Beinwell. Symphytum officinále. Hängende, röhrige Blumen. Rauhbehaarte Pflanze. (5 Kl. 1 Griffel.)

bb. Blau.

a. 4theilige Blumen.

Ehrenpreis, Gamander- und Feld-. Blumen nicht in einem Kopf. S. S. 186 und 189.

Grindkraut, Feld-. Scabiósa arvénsis. Blumen in einen Kopf zuſammengehäuft. (4 Kl. 1 Griffel.)

b. 5theilige oder 5blättrige Blumen.

Vergißmeinnicht, Wald- und Feld-. Kleine, 5lappige Blumen in rückwärts gekrümmten, ährenförmigen Trauben. S. S. 203.

Glockenblume, rundblättrige. Glockige, große Blumen mit kurzen Einſchnitten und lebhaft blau. Wurzelblätter nierenförmig. S. S. 225.

— —, weit offene. Campánula pátula. Der vorigen ſehr ähnlich, aber mit Einſchnitten bis auf die Hälfte und hellröthlichviolett. Wurzelblätter länglich. (5 Kl. 1 Griffel.)

Storchſchnabel, Wieſen-. Geránium praténse. Große, regelmäßige, 5blättrige flache Blumen, langgeſchnabelte Früchte hinterlaſſend. (16 Kl. 10 Staubfäden.)

Veilchen, 3farbiges. Viola tricolor. 5blättrige Blumen auf übergebogenem Stiel, die 2 oberen Blätter lebhaft veilchenblau. (5 Kl. 1 Griffel.)

c. Lippige oder Schmetterlings-Blumen.

Kreuzblume, gemeine. Polygala vulgáris. Zierliche, aufrechte Aehrchen von lippenähnlichen Blümchen zwiſchen 2 großen blauen Kelchblättchen. (17 Kl. 8 Staubfäden.)

Digitized by Google

Salbei, Wiesen-. Sichelförmig übergebogene Oberlippe der in 5 — 6blüthige Quirlen übereinander gestellten Blumen. S. S. 203.

Brunelle, gemeine. Prunélla vulgáris. Breit helmförmige Oberlippe der dunkelblauen, in eine dichte kurze Aehre zusammengestellten, zweilippigen Blumen. (14 Kl. Nacktsamige.)

Wicke, Zaun-. Schmetterlingsblumen groß, zu wenigen beisammen. Blätter gefiedert. S. S. 199.

Luzernklee. Medicágo sativa. Kleine Blumen in dichten, gestielten Trauben. Blätter gedreit. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

cc. Roth.

a. Blumen in Köpfchen.

Klee, Bastard-. Kleine Schmetterlingsblumen in einem doldenartigen Köpfchen, die untere Hälfte röthlich, später braun. S. S. 237.

— —, Erdbeer-. Dem erstern ähnlich, später ausgezeichnet durch aufgeblasene Fruchtkelche, die das Köpfchen einer Himbeere ähnlich machen. S. S. 237.

— —, Wiesen-. Trifólium práténse. Meist gepaarte rosenrothe, dichte Blumenköpfe, groß, von Blattansätzen getragen. Gebaut im Großen. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Kratzdistel, bachliebende. Crísium rivuláre. Distelpflanze mit gewöhnlich drei, selten vier bis sieben etwas nickenden Köpfchen an der Spitze der Stengel. (19 Kl. 1 Ordn.)

Flockenblume, gemeine. Strahlblumenköpfe mit dicken, festen Kelchen, mit nicht gewimperten, sondern hohlen, zerrissenen Schuppenansätzen. Stengelblätter schmal, nicht fiedrig gespalten. (19 Kl. 3 Ordn.) S. S. 231.

— —, grindblumenartige. Centaúrea Scabiósa. Der vorigen ganz ähnlich, aber die Kelchschuppen an der Spitze schwarz und gewimpert, und die Stengelblätter fiedrig gespalten.

Becherblume, gemeine. Fast kugelige Blumenköpfchen mit lang heraushängenden Staubfäden. Gefiederte Blätter. S. S. 201.

b. Blumen in Aehren.

Wegerich, mittlerer. Dichte Aehren, wohlriechend und blaßröthlich, an der Spitze eines einfachen Schaftes. S. S. 198.

Esparsette. Schmetterlingsblumen, hellroth in gestielten Aehren. Gefiederte Blätter. S. S. 204.

Knabenkraut, sumpfliebendes. Auf feuchten Wiesen. Lippenblumen mit kurzem Sporn in schlaffer Aehre. Blätter schmal. S. S. 204.

— —, männliches, der vorigen ähnlich, aber der Sporn lang und die Blätter eiförmig und stumpf. S. S. 204.

Digitized by Google

c. Blumen in Dolden.

Bärenklau, falscher. Auffallend große, flache Dolden, Früchte flach, breit. Blätter einfach gefiedert. S. S. 237.

Kälberkropf, rauhstenglicher. Früchte lang, tiefgefurcht; Blätter doppelt gefiedert. S. S. 221.

d. Blüthenstand verschieden.

Beinwell, rother. Symphytum pátens. Hängende, röhrige Blumen. Rauhbehaarte Pflanze. (5te Kl. 1 Griffel.)

Sauerampfer, Wiesen-. Saure, spießförmige Blätter. Blümchen rispenartig beisammen. S. S. 204.

Guckgucksblume. Fünfblättrige, zerschlitzte Blumen in Rispen. S. S. 203.

Nelkenwurz, Bach-. Fünfblättrige, glockignickende, braunrothe Blumen. S. S. 222.

dd. Gelb.

a. Blumen in Strahlenköpfen. (19 Kl. 1 Ordn.)

Löwenzahn. Ein Kopf auf röhrigem, glattem Schaft. (S. S. 187.

Hundeblume, rauhe. Ein Kopf auf nicht röhrigem, rauhem Schaft. S. S. 204.

Habichtskraut, Mausöhrchen-. Drei bis vier schwefelgelbe Strahlenköpfchen auf dem blattlosen Schaft; Kelche schwärzlich behaart. S. S. 204.

— —, sumpfliebendes. Hierácium paludósum. Die Blumen rispenartig beisammen auf entfernt stehenden Aesten. Stengel beblättert, Kelche schwärzlich behaart.

Hafermark. Sehr große Strahlenköpfe. Lange, schmale Blätter. Süßer Milchsaft. S. S. 204.

Kreutzkraut, Jakobs-. Senécio Jacobáea. Gelber Strahl und gelbe Scheibe. Blätter leierförmig halb gefiedert. (19 Kl. 2 Ordn.)

b. Schmetterlingsblüthen, oft sehr klein.

Die für den Mai angegebenen Arten, Rubrik B. dd. b. S. S. 204.

Klee, fadenförmiger. Trifólium filiforme. Kleine Köpfchen aus sechs bis acht hellgelben Blümchen. Blätter leicht gezähnelt. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

c. Kleine Schmetterlingsblumen und nicht in Köpfen.

Beinwell. Hängende, röhrige, weißgelbe Blumen. Rauhbehaarte Pflanze. S. S. 238.

Hahnenfuß, scharfer und zwiebelwurzliger. 5blättrige, glänzendgelbe Blumen. S. S. 204 und 205.

Digitized by Google

Hahnenkamm, glatter. Rhinánthus gláber. Zweilippige Blumen in bauchigen, zusammengedrückten Kelchen. (14 Kl. Kapselsamige.)

ee. Grünlich.

Ampfer, krausblättriger. Reichblüthige Quirle von hängenden Blümchen, Blätter lang und schmal. S. S. 200.

Bärenklau, falscher. Große, flache Dolden; breite, flache Früchte. S. S. 237.

Becherblume. Kugelige Aehren mit lang heraushängenden Staubfäden. S. S. 201.

b. Auf feuchten und trockenen Bergwiesen.

aa. Weiß.

Klee, Berg-. Kleeblätter. Kopfblüthe. S. S. 205.

Stirnbrech, körnerwurzliger. Saxífraga granuláta. 5blättrige Blumen in schlaffer Rispe. Blätter keilförmig, 3 — 5spaltig. Wurzel kleine Knollen tragend. (10 Kl. 2 Griffel.)

bb. Blau.

Rapunzel, rundköpfige. Röhrige, 5theilige Blümchen in rundem Kopf. S. S. 205.

Glockenblume, geknaulte. Aufrechte, einen kopfförmigen Knaul bildende, lange, 5theilige Glockenblumen. S. S. 228.

Grindkraut, Feld-. 4theilige Blumen in einen Strahlenkopf zusammengehäuft. S. S. 238.

Günsel, haariger. Pyramidalischer, zottighaariger Blüthenstand. S. S. 201.

Ervenwürger, kleiner. Orobánche minor. Lippige, blaßgelbliche Blumen mit violetten Adern, zu 10 bis 16 in einer schlaffen Aehre. Narbe dunkel purpurroth. Auf den Wurzeln des Wiesenklee's. (14 Kl. Kapselsamige.) Selten.

— —, blauer. O. coerúlea. Dem vorigen ähnlich, aber auf den Wurzeln der Schafgarbe. Die Blumen violettblau mit dunkelvioletten Adern. Selten.

cc. Roth.

a. Lippige, sogenannte Orchideenblumen in Aehren. (20 Kl. 1 Staubf.)

Die für den Mai angegebenen Arten. S. S. 205.

Riemenzunge, stinkende. Himantóglossum hircinum. Blumen mit einem auffallend langen, schmalen, 3theiligen Lippchen, grünlichweiß, inwendig roth gezeichnet, mit starkem bockartigem Geruch.

Nigritelle. Nigritélla globósa. Blumen klein, gedrängt, in einer kurzen, kugeligen Aehre, hell purpurroth und geruchlos.

Digitized by Google

b. 5theilige oder 5blättrige Blumen.

Knöterich, Wiesen-. Polygónum Bistórta. 5theilige Blümchen in schöner, rosenrother Aehre, Blätter unterseits matt meergrün. (8 Kl. 3 Griffel.)

— —, zwiebeltragender. P. viviparum. Der vorigen sehr ähnlich, aber kleiner und schmächtiger, und der untere Theil der Aehrchen aus kleinen Zwiebelchen bestehend. Seltener.

Gypskraut, kriechendes. Gypsophylla répens. Kleine, 5blättrige Blümchen in eckigem, glockenartigem Kelch. Blätter schmal, meergrün und ganz glatt. (10 Kl. 2 Griffel.)

Lichtnelke, Wald-. 5blättrige Blumen mit 2spaltigen Kronenblättern, hell purpurroth. S. S. 205.

Pechnelke. 5blättrige Blumen mit gekerbten Kronenblättern, in gebüschelten Rispen. Stengel an den Knoten von dunkelrothem Leim klebrig. S. S. 216.

c. Blumen 4- und 6theilig.

Kellerhals, Berg-. Daphne Cneórum. Ein kleiner, buschiger Strauch mit 4theiligen, rothen, wohlriechenden Blumen. (8 Kl. 1 Griffel.)

Lilie, Feuer-. Lilium bulbíferum. Große, feuerrothe, geruchlose, 6blättrige Blumen. Zwiebelpflanze. (6 Kl. 1 Griffel.)

Lauch, sibirischer. Allium sibíricum. Dem Schnittlauch ähnlich, aber in allen Theilen größer. Zwiebelpflanze mit Blumenköpfen. Selten auf feuchten Bergwiesen. (6 Kl. 1 Griffel.)

d. Blumen in Köpfen.

Flockenblume, gemeine. Große Strahlblumenköpfe, mit festen, fast kugeligen Kelchen. Blätter schmal, nicht fiedrig gespalten. S. S. 231.

Kratzdistel, bachliebende. 3, selten 1 bis 7 etwas nickende Distelköpfe. S. S. 239.

dd. Gelb.

a. Blumen in Strahlenköpfen. (19 Kl.)

Löwenzahn. Ein Kopf auf dem röhrigen, glatten Schaft. S. S. 187.

Habichtskraut, sumpfliebendes. Die Blumen rispenartig beisammen auf entfernt stehenden Aesten. Stengel beblättert mit länglichen, grobzähnigen Blättern. Schwärzlich behaarte Kelche. S. S. 240.

Hafermark, großes. Tragópogon májor. Große Strahlblumenköpfe auf oben verdickten Stielen. Blätter sehr schmal und straff.

Wohlverleih. Arnica montána. Große, hochgelbe, fast nickende Blumen, mit gelbem Strahl und bräunlicher Scheibe. (19 Kl. 2. Ordn.)

Digitized by Google

b. Schmetterlingsblüthen, oft sehr klein.

Wundkraut. Die Blumen groß in gepaart stehenden Köpfen. Gefiederte Blätter. S. S. 202.

Spargelerbse. Einzelne, schwefelgelbe Blumen. S. S. 206.

Klee, niederliegender und fadenförmiger. Ersterer mit niederliegendem Stengel und runden, später eiförmigen und rothbräunlich abblühenden Blüthenköpfen. Letzterer mit büschelförmigen, halbrunden, aus 6 bis 8 Blümchen bestehenden Köpfen. S. S. 204 und S. 240.

— —, blaßgelber. Trifólium ochroleúcum. Die Blüthenköpfe zuletzt länglich, groß und blaßgelb. Die Blätter rauhhaarig. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

c. Blumen 5blättrig.

Hahnenfuß, vielblüthiger. Glänzendgelbe Blumen. S. S. 206.

cc. Braun oder Grün.

Ragwurz, hummeltragende. Ophrys fuciflóra. Orchidenblumen mit ungetheilten, sehr breiten Lippchen, braunroth, mit 4eckiger, gelblichgrüner Zeichnung, einer Bienenhummel ähnlich gefärbt. (20 Kl. 1 Staubfaden.)

— —, kreuzspinnentragende. O. arachnites. Der vorigen ähnlich; das Lippchen mit gelber Zeichnung aus halbzirkelförmig zusammengekrümmten symmetrischen Linien, eine Kreuzspinne vorstellend. Beide selten.

Riemenzunge, stinkende. Orchidenblumen mit langen, schmalen, 3theiligen Lippchen. S. oben Rubrik cc. *a.* S. 241.

Herminie. Hermínium Monórchis. Kleine Blümchen gelbgrün, wohlriechend, in dünner, vielblüthiger Aehre, erbsengroße Wurzelknollen. (20 Kl. 1 Staubfaden.)

e. Auf Weiden und grasigen Anhöhen.

aa. Weiß.

a. Blümchen in Aehren oder Köpfchen.

Wegerich, mittlerer. Wohlriechende, walzige Aehre auf blattlosem Schaft. S. S. 198.

Klee, Berg-. Schmetterlingsblümchen in einem Kopf. Kleeblätter. S. S. 205.

Maslieben. Strahlblumenköpfchen einzeln auf dem 3—6 Zoll hohen Schaft. S. S. 182.

b. Blumen 5theilig oder 5blättrig, nicht in Köpfchen.

Leinblatt, flachsblättriges. 5theilige Blümchen. Stengel aufrecht, rispen-

Digitized by Google

artig, zierlich verästet. Früchtchen den Kelch um's 3fache überragend. Blätter meist 3nervig. S. S. 206.

— —, Wiesen-. Thésium praténse. Dem vorigen ähnlich, aber weniger aufrecht, die Früchtchen nicht aus dem Kelch ragend und die Blätter 1nervig. (5 Kl. 1 Griffel.)

Spark, maskrautähnlicher. Spérgula saginóides. Den vorigen ähnlich, aber kriechend und mit kleinen linienförmigen Blättern. Die 5blättrigen Blümchen mit stumpfen Kronenblättern. (10 Kl. 5 Griffel.)

Sternmiere, grasblättrige. 5blättrige Blumen mit 2spaltigen Kronenblättern. Stengel 4eckig. S. S. 230.

c. Blumen 4theilig.

Bräunewurzel. Röhrige Blümchen in endständigen, dichten Büscheln. Blätter in'e Kreuz, oben zu zwei gestellt. S. S. 236.

Labkraut, Wald-. Gálium sylvéstre. Sternförmige Blümchen in sehr lockerer Rispe. Blätter meist zu sechs gestellt. (4 Kl. 1 Griffel.)

bb. Blau.

Ehrenpreis, zahnblättriger- und edler. 4theilige Blümchen in aufrechten Trauben. S. S. 199 und 225.

Glockenblume, geknaulte. Aufrechte, lange, 5spaltige Glocken in einem kopfförmigen Knauel. S. S. 228.

Brunelle, gemeine. Zweilippige, große Blumen in dichter, kurzer Aehre. S. S. 239.

Kreuzkraut, schopfblüthiges. Polygala comósa. Zierliche, lippige Blümchen zwischen zwei großen blauen Kelchblättern, in langen vielblüthigen Aehren. (17 Kl. 8 Staubfäden.)

cc. Roth.

a. Blümchen in Aehren oder Köpfen.

Wegerich. Wohlriechende, walzige Aehre auf blattlosem Schaft. S. S. 198.

Klee, röthlicher. Trifólium rúbens. Große, rothe, 1 — 2 Zoll lange Blumenähren ohne Blatthülle. Kleeblätter. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

— —, Alpen-. Dem vorigen ähnlich, aber mit 2 fast kugeligen Köpfen mit einem Hüllblatt, auf straffem, einfachem Stengel. S. S. 206.

Berufkraut, scharfes. Strahlblumenköpfchen mit feinem, blaßrothem Strahl und gelber Scheibe. S. S. 228.

Flockenblume, gemeine. Große, ganz rothe Strahlblumenköpfe. Blätter schmal, nicht fiedriggespalten. S. S. 231.

b. Blumen nicht in Aehrchen oder Köpfchen.

Kellerhals, Berg-. Ein kleiner buschiger Strauch mit 4theiligen, wohlriechenden Blumen. S. S. 207.

Digitized by Google

Lein, dünnblättriger. 5blättrige, bleich violettröthliche Blumen. Blätter klein und schmal. S. S. 226.

Reiherschnabel. 5blättrige, rosenrothe Blumen, lange Samenschnäbel hinterlassend. Gefiederte Blätter. S. S. 181.

Bräunewurzel. 4theilige Blümchen in dichten, endständigen Büschelchen. Blätter in's Kreuz und zu zwei gestellt. S. S. 236.

Kreuzkraut, schopfblüthiges. Lippige, zierliche Blümchen zwischen zwei großen, rothen Kelchblättern, in langen vielblüthigen Aehren. S. S. 244.

Sauerampfer, kleiner. Die ganze Pflanze öfters blutroth. Blätter spießförmig, sauer, Blümchen in ganz rother Rispe. S. S. 197.

dd. Gelb.

a. Blumen in Strahlblumenköpfen. (19 Kl. 1. und 2. Ord.)

Löwenzahn. Ein Kopf auf glattem, röhrigem Schaft. S. S. 187.

Hundeblume, rauhe. Ein Kopf auf rauhem, nicht röhrigem Schaft. S. S. 204.

Mausöhrlein. Ein schwefelgelber Kopf auf haarigem Schaft. Ausläufer treibend. S. S. 200.

Habichtskraut, Mausöhrchen-. Der vorigen ähnlich, aber meist mit 3—4 Köpfen auf dem Schaft. Kelch schwarzdrüsig behaart. S. S. 204.

Schwarzwurzel, niedrige. Meist nur ein Kopf auf beblättertem Stengel. Blätter linienförmig, nervig. S. S. 220.

Hafermark, großes. Mehrere große Strahlenköpfe auf oben verdickten Stielen. Blätter am Stengel schmal und straff. S. S. 242.

Habichtskraut, hohes. Mehrere Köpfchen doldentraubig beisammen, aber mit einzelnen, etwas tiefer unter der übrigen Doldentraube entspringenden Seitenblumen. Blätter oben, am Rand und aber unten nur an der Mittelrippe behaart. S. S. 197.

— —, scheindoldenblüthiges. Hierácium cymósum. Dem vorigen ähnlich, aber seltener und mit gleichförmig ganz behaarten Blättern und die Blumenstiele beinahe regelmäßig von einem Punkte ausgehend, zu 20—40 beisammen.

Wohlverleih. Große, fast nickende Strahlenköpfe mit gelbem Strahl und bräunlicher Scheibe. S. S. 242.

b. Schmetterlingsblumen. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Spargelerbse. Einzelne schwefelgelbe, große Blumen. S. S. 206.

Schotenklee. Blumen in einer Dolde zu 5 — 8 beisammen. Walzige, lange Hülsen. S. S. 202.

Hufeisenklee. Blumen in einer Dolde. Gegliederte, fast in Hufeisenform gebogene Hülse. S. S. 202.

Digitized by Google

Hopfenklee. Blümchen in eirunden, kleinen Aehrchen. Hülsen nierenförmig. S. S. 200.

Süßklee, süßblättriger. Grüngelbe Blumen in Trauben. Gefiederte Blätter. S. S. 232.

c. 4—5blättrige Blumen.

Ruhrwurz, gebräuchliche. Tormentilla officinalis. 4blättrige Blumen. Gedreite Blätter. (12 Kl. Viele Griffel.)

Hahnenfuß, zwiebelwurzliger. 5blättrige Blumen. S. S. 205.

cc. Grünlich.

Sinau. Blüthchen in endständigen Doldentrauben. Blätter nierenförmig, faltig hohl zusammengebogen, 7 — 9lappig. S. S. 208.

Dreizack, sumpfliebender. Triglochin palustre. Unscheinbare, binsenartige Pflanze mit zweizeilig gestellten halbrunden Blättern und 6blättrigen Blumen. (6 Kl. 3 Griffel.)

d. Auf feuchten, nicht saueren Grasplätzen.

aa. Weiß.

Ehrenpreis, quendelblättriges. 4theilige Blümchen in einer Aehre. S. S. 199.

Maslieben. Strahlblumenköpfchen mit gelber Scheibe, einzeln auf 3—6 Zoll hohem Schafte. S. S. 182.

bb. Blau.

Ehrenpreis, quendelblättriges. S. vorige Rubrik.

Vergißmeinnicht, veränderliches. 5lappige, krummröhrige Blümchen in rückwärtsgekrümmten Trauben, erst gelb, dann hell und später dunkelviolett. Rauhbehaart. (5 Kl. 1 Griffel.)

cc. Gelb.

Vergißmeinnicht, veränderliches. Myosótis versicolor. S. die vorige Art.

e. Auf Moor- und Torfgründen.

aa. Weiß.

α. 5theilige oder 5blättrige Blumen.

Fieberklee. 5theilige, gefranzte Blumen. Gedreite Blätter. S. S. 208.

Sandkraut, sumpfliebendes. Arenária uliginósa. Kleine Rasen bildend. Stengelchen straff und einfach, mit schmalen, gegenständigen Blättchen, Blümchen 5blättrig. (10 Kl. 3 Griffel.)

Geisbart, knollwurzliger. Spiráea filipéndula. 6blättrige, röthliche Blumen in flachen Traubendolden. Unterbrochen gefiederte Blätter. (12 Kl. 2—5 Griffel.)

Digitized by Google

b. Blumen nicht 5theilig.

Fettkraut, gemeines. Lippige, gespornte Blume mit veilchenblauer Lippe auf 1blüthigem Schaft. S. S. 208.

Fettstendel. Liparis Loeselii. Lippige Orchidenblumen ohne Sporn, zu 4 — 8 in einer schlaffen Aehre. Zwei Blätter unten am Schaft, netzaderig. Weißgelbe Blumen mit gelber Lippe. (20 Kl. 1 Staubfaden.)

Schlangenwurz. Calla palustris. Meist 3 saftige, herzförmige Blätter. Blumen in einer Keule aus innen weißer, außen grüner Scheide. Selten. (21 Kl. Viele Staubfäden.)

Mastkraut, niederliegendes. Sagina procúmbens 4blättrige Blümchen; zierliches Pflänzchen, kleine Rasen bildend, mit niederliegenden Stengeln. (4 Kl. 4 Griffel.)

Siebenstrahl. Trientalis europaea. Eine, selten zwei hängende, 7theilige Blumen aus den 3—9 fast quirlartig stehenden, graugrünen Blättern. (7 Kl. 1 Griffel.)

bb. Blau.

Fettkraut, gemeines. Gespornte Lippenblume. Vorige Rubrik b.

Enzian, aufgeblasener. Gentiana utriculosa. 5spaltige Blumen, zu mehreren an der Spitze des 2 — 8 Zoll hohen Stengelchens. Kelche eckig geflügelt. (5 Kl. 1 Griffel.)

cc. Roth.

Kratzdistel, bachliebende. Distelpflanze mit 3, seltener 4—7 etwas nickenden Köpfchen an der Spitze der Stengel. S. S. 239.

Knabenkraut, Wanzen-. Gespornte, lippige Orchidenblumen in kurzer Aehre, nach Wanzen riechend. S. S. 205.

Läusekraut, Wald-. Helmförmige Lippenblumen, nicht gespornt. Blätter doppelt fiedrig gespalten. S. S. 208.

Gnadenkraut, gebräuchliches. Gratiola officinalis. 4theilige, röhrige Blumen; der oberste Abschnitt breiter. Blätter kreuzständig entgegengesetzt, 3nervig. (2 Kl. 1 Griffel.)

Mohn, zweifelhafter. Papáver dúbium. 4blättrige, hinfällige Blumen, eine längliche Kapsel mit schildförmigem Deckel hinterlassend. Haare an den Blüthenstielen angedrückt. (13 Kl. 1 Griffel.)

Moosbeere. Vaccinium Oxycóccos. Rosenrothe, niedliche, 5spaltige Blümchen, auf purpurrothen Stielchen in endständiger, doldenförmiger Traube, rothe eßbare Beeren hinterlassend. (8 Kl. 1 Griffel.)

Fieberklee. 5theilige, gefranzte Blumen, blaßröthlich. S. oben Rubrik aa. a. S. 246.

Digitized by Google

Wasserfünfblatt. 5blättrige, schwarzrothe Blumen. Blätter gefiedert. S. S. 208.

Fetthenne, zottige. Sédum villósum. Fettpflanze, ganz purpurröthlich, drüsigbehaart. Blumen 5blättrig, angenehm röthlich. (10 Kl. 5 Griffel.)

dd. Gelb.

Löwenzahn, sumpfliebender. Ein Strahlenkopf auf röhrigem Schaft. S. S. 187.

Fettstendel. Lippige Orchidenblumen in schlaffer Aehre. S. Rubrik aa. b. S. 247.

Tofieldie, Sumpf-. Tofiéldia calyculáta. 6theilige, schwefelgelbe Blümchen in einer Traube. Blätter schwertförmig, zweizeilig. (6 Kl. 3 Griffel.)

ee. Grün.

Dreizack, sumpfliebender. Binsenartige Pflanze mit zweizeiligen, halbrunden Blättern und 6blättrigen Blümchen. S. S. 246.

Schlangenwurz. Meist 3 saftige, herzförmige Blätter. Eine große, außen grüne, innen weißliche Scheide. S. S. 247.

C. Auf Acker- und Gartenland und sonst in gebautem Boden.

a. Auf Getreidefeldern und anderen bestellten Aeckern.

aa. Weiß.

α. 5theilige oder 5blättrige Blümchen.

Steinsamen, Feld-. Röhrige, 5lappige Blümchen mit bläulichem Ring. Rauhe Pflanze. S. S. 189.

Körbel, Nadel-. Scándix Pécten. Meist 2strahlige Dolden. Früchte auffallend lang geschnäbelt. (5 Kl. 2 Griffel.)

Haftdolde, möhrenähnliche. Caúcalis dancóides. Meist 3strahlige Dolden; die kleinen Döldchen mit 2—3 großen, hakig dornigen Früchten, Blätter 3fach fiederspaltig, mit linienförmigen Abschnitten. (5 Kl. 2 Griffel.)

— —, breitblättrige. C. latifólia. Der vorigen ähnlich, die Früchte aber schwarzroth und meist zu 5 beisammen, und die Blätter einfach herablaufend gefiedert.

b. 4theilige oder 4blättrige Blumen.

Klebkraut. 4theilige, sternförmige Blümchen in Rispen. Stengel kletternd, von hakerigen Borsten scharf. S. S. 229.

Mohn, gebauter. Papáver somniferum. 4blättrige, große Blumen, oft

gefüllt, hinfällig und eine große Kapsel mit breiter schildförmiger Narbe hinterlassend. Graugrün und glatt. (13 Kl. 1 Griffel.)

Hellerkraut. Große, runde, flache Schötchen. 4blättrige kleine Blümchen. S. S. 186.

Hirtentasche. Schötchen ziemlich flach, 3eckig. 4blättrige kleine Blümchen. S. S. 186.

Hederich, durchwachsenblättriger. Erysimum perfóliatum. Lange 4eckige Schoten. Blümchen 4blättrig. Graugrüne glatte Pflanze. (15 Kl. Schoten.)

Rettig, Acker-. Ráphanus Raphanístrum. 4blättrige Blumen, blau geadert. Schoten aufgeschwollen rundlich und zugespitzt. Rauh behaart. (15 Kl. Schötchen.)

Erbse, Koch-. Pisum sativum. Große Schmetterlingsblumen zu zwei und mehreren auf einem Blumenstiel. Als Brockelerbsen und Zuckererbsen gebaut; bei ersteren die Hülsen zäh und nur die Samen eßbar, bei letzteren die Hülsen zusammengedrückt, groß und eßbar. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

bb. Blau.

a. 4theilige und 4blättrige Blumen.

Ehrenpreis, Feld- und Acker-. 4theilige Blümchen, der unterste Abschnitt schmäler. S. S. 189.

Waldmeister, Feld-. Aspérula arvénsis 4spaltige regelmäßige Blümchen in endständigen kurzgestielten Doldentrauben. Blätter quirlständig. (4 Kl. 1 Griffel.)

Mohn, gebauter. Große hinfällige 4blättrige Blumen. Graugrün. Siehe vorige Rubrik aa. *b.* S. 248.

b. 5theilige Blumen.

Vergißmeinnicht, Feld-. Rückwärtsgekrümmte ährenförmige Trauben. S. S. 203.

Krummhals. Lycópsis arvénsis. Borstig rauhharige Pflanze. Röhrige Blümchen mit krummem Halse. (15 Kl. 1 Griffel.)

Gauchheil, blauer. Anagállis coerúlea. Flachausgebrettete himmelblaue Blumen mit rothem Ring. Glatt mit 4eckigem Stengel. (5 Klasse, 1 Griffel.)

Venusspiegel, Bastard-. Prismatocárpus hybridus. Auf steinigen Aeckern nicht häufig. Flache Blumen mit 3spaltiger Narbe. (5 Klasse, 1 Griffel.)

c. 5blättrige Blumen.

Ritterspörn, Feld-. Delphínium Consólida. Große gespornte Blumen in wenigblüthiger Traube. (13 Kl. 3 Griffel.)

Digitized by Google

Schwarzkümmel. Nigélla arvénsis. Kleine weißlichblaue, nicht geſpornte Blumen. Blätter feinfiedriggeſpalten. (13 Kl. 5 Griffel.)

d. Schmetterlingsblumen. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Luzernerklee. Aufrechte vielblumige Trauben. 3zählige längliche Blätter. Gebaut. S. S. 239.

Linſe, gebaute. Ervum Lens. Kleine blaßblaue Blümchen, 2—4 auf einem Stiel. Blätter 5—7paarig gefiedert. Hülſe faſt 4eckig, zweiſamig, glatt.

— —, rauhhaarige. E. hirsútum. Der vorigen ähnlich, die Hülſen rauh, zweiſamig.

— —, vierſamige. E. tetraspérmum. Hülſen braun, hängend und glatt, vierſamig.

Wicke, Getreide. Blumen groß, paarweiſe beiſammenſitzend, faſt ungeſtielt. S. S. 209.

Erbſe, Feld-. Große Blumen, paarweiſe beiſammen auf langem Stiel. Gebaut. S. S. 209.

e. Blumen nicht 4- oder 5theilig und keine Schmetterlingsblüthen.

Ervenwürger, Hanf-. Orobánche ramósum. Lippige amethyſtblaue oder auch bleichere Blumen in ſchlaffen ährenförmigen Trauben. Auf den Wurzeln vom Hanf. (14 Kl. Kapſelſamige.)

Kornblume. Centaúrea Cyánus. Schön blaue Strahlblumenköpfe. (19 Kl. 3 Ordn.)

cc. Roth.

a. Lippige Blumen.

Taubneſſel, umfaſſend blättrige. Zweilippige Blumen in Quirlen. S. S. 209.

Erdrauch, gemeiner und Vaillant'ſcher. Lippenartig unregelmäßige Blümchen in aufrechten Trauben. Graugrüne Büſchchen. S. S. 210.

Kuhweizen, Feld-. Melámpyrum arvénse. Zweilippige Blumen ſammt den Deckblättern carminroth. (14 Kl. Kapſelſamige.)

b. Schmetterlingsblumen. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Eſparſette. Schön roſenrothe geſtielte Aehren. Gefiederte Blätter. Gebaut. S. S. 204.

Klee, Wieſen-. Köpfe, meiſt paarweiſe beiſammen. 3zählige Blätter. Gebaut. S. S. 204.

Wicke, Futter-. Blumen ſitzend in den Blattwinkeln. Gefiederte Blätter mit Ranken. Gebaut. S. S. 210.

Platterbſe, knollwurzlige. Láthyrus tuberósus. Blumen groß, roſenroth, wohlriechend in langgeſtielten Trauben. Blätter einpaarig.

Digitized by Google

Platterbse, nissolische. L. Nissólica. Blumen 1—2 auf langem Stiel. Statt der Blätter blattartige Blattstiele.

Erbse, Feld-. Blumen paarweise auf langem Stiel. 3—4paarige Blätter. Gebaut. S. S. 209.

c. 4blättrige Blumen. (13 Kl. 1 Griffel.)

Mohn, gebauter. Große Blumen. Blaugrün und glatt. Gebaut. S. S. 248.

Klatschrose. Papáver Rhoéas. Unkraut im Getreide. Scharlachrothe Blumen. Rauhhaarige Blätter, glatte Kapseln.

Stachelmohn. Papáver Argemóne. Blaßscharlachrothe Blumen. Stachelige Kapseln. Angedrückthaarige Stengel.

d. 5spaltige Blumen.

Gauchheil, rother. Anagállis phoenícea. 5theilige, flache, mennigrothe Blümchen. 4eckige Stengel und gegenständige Blätter. (5 Klasse, 1 Griffel.)

Winde, Acker-. Convólvulus arvénsis. Blaßröthliche, wohlriechende Blumen, trichterförmig glockig. Kriechend. (5 Kl. 1 Griffel.)

e. 5- und mehrblättrige Blumen.

Haftdolde, breitblättrige. Dolde. Früchte schwarzroth, hakig. S. S. 248.

Leimkraut, leinliebendes. Siléne linícola. 5blättrige, kleine, rothgeaderte Blümchen in Rispen. (10 Kl. 3 Griffel.)

Blutströpfchen. Adónis aestivális. 5—9blättrige mennigrothe Blumen. Blätter fein, doppelfiedrig gespalten. (13 Kl. viele Griffel.)

dd. Gelb.

a. In Köpfchen zusammengesetzte Blümchen.

Distelsalat, Feld-. Sónchus arvénsis. Blaßgelbe Strahlenköpfchen, nach der Blüthe unten bauchig, oben zugespitzt. (19. Kl. 1 Ordn.)

Chamille, Färbe-. Anthemis tinctória. Gelber Strahl und gelbe Scheibe. Grauliche, fein doppelt gefiederte Blätter. (19 Kl. 2 Ordn.)

b. Zweilippige und Schmetterlingsblumen.

Hahnenkamm, zottiger. Zweilippige Blumen. S. S. 211.

Platterbse, unächte Linse. Láthyrus Apháca. Schmetterlingsblümchen. Keine Blätter, sondern nur Blattansätze. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

c. 4blättrige Blumen. (15 Kl.)

Neßlie, rispenblüthige. Schötchen kugelig, 1samig. Kelch weit offen. Grüne Pflanze. S. S. 210.

Hohldotter. Myagrum perfoliátum. Der vorigen ähnlich, aber graugrün, Schötchen birnförmig mit einer Spitze, und Kelch aufrecht.

Rettig, Acker-. Große blaugeaderte Blumen. Schoten aufgeschwollen und zugespitzt. Rauhhaarige Pflanze. S. S. 249.

Digitized by Google

Butterreps. Schötchen kugelig, mehrsamig, aufspringend. Blätter am Rande nicht buchtig. Auf Flachsäckern. S. S. 210.

Dotterreps. Der vorigen ganz ähnlich, aber mit buchtig gezahnten Blättern. S. S. 210.

Hederich, geschweiftblättriger. Erysimum repándum. Lange 4eckige Schoten. Schmale buchtige angedrückt rauhbehaarte Blätter.

Kohl, Wirsing, Kohlreps und **Rüben.** Schoten lang, stielrund und vielnervig. S. S. 210.

Senf, Feld-. Schoten lang geschnabelt, ziemlich glatt. Kelch weitabstehend. Samen braun. S. S. 121 b.

Senf, weißer. Sinapis álba. Der vorigen ähnlich, aber die Schoten mit weißen Borsten besetzt. Gelbe große Samen.

d. 5blättrige Blumen.

Veilchen, Acker-. Veilchenblumen blaßgelb, blau geadert. S. S. 210.

Hahnenfuß, Acker-. Glänzend blaßgelbe regelmäßige Blumen. Zottige abstehende Kelche. S. S. 211.

Blutströpfchen. 5—9blättrige gelbe Blumen. Blätter fein doppeltfiedrig gespalten. S. S. 251.

Hasenohr, rundblättriges. Bupléurum rotundifólium. Blaugrünes Pflänzchen mit durchwachsenen Blättern. Blümchen in Dolden. (5 Kl. 2 Griffel.)

ee. Grünlich.

Hanf. Hohe Pflanze mit starkem narkotischem Geruch. Blätter fingerförmig getheilt. S. S. 233.

b. Unkräuter in Gärten und Weinbergen, auf Gemüseland und Brachäckern.

aa. Weiß.

a. Strahlblumenköpfe oder dichte Aehren.

Maslieben. Kleiner Strahlenkopf einzeln auf 3—6 Zoll hohem blattlosem Schaft. S. S. 182.

Wucherblume. Der vorigen ähnlich, aber der Strahlenkopf groß und auf einem höheren beblätterten Stengel. S. S. 237.

Chamille, Feld- und Hunds-. Blätter fein doppeltfiedrig gespalten. Uebelriechende Strahlblumenköpfe. S. S. 228 und 232.

Wegerich, schmalblättriger. Kurze Aehre auf blattlosem Schaft. Blätter nervig. S. S. 198.

b. 4blättrige Blumen. (15 Klasse.)

Hirtentasche. Flache 3eckige Schötchen. S. S. 186.

Hellerkraut. Flache, runde Schötchen. S. S. 186.

Digitized by Google

Kresse, gebaute. Lepidium sativum. Schötchen eiförmig mit einer Spitze gekrönt. Blätter mit scharfem Geschmack, meist fiedrig gespalten.

Pfefferkraut. Lepidium latifolium. Graugrüne, lederartige, ganze Blätter, mit brennend scharfem Geschmack. Aestige reichblüthige Traubendolde.

Meerrettig. Cochleária Armorácia. Große grasgrüne Wurzelblätter. Blumen in langen schlaffen Endtrauben. Schötchen dick, eiförmig.

Nettig, Acker-. Große blaugeaderte Blumen. Schoten aufgeschwollen, zugespitzt. S. S. 249.

Hederich, durchwachsenblättriger. 4eckige lange Schoten. Graugrün. S. S. 249.

Maſtkraut, niederliegendes. Kleines, ganze Rasen bildendes, niederliegendes Pflänzchen. S. S. 247.

c. Fünftheilige oder fünfblättrige Blumen.

Flachsfalat. Nur auf sandigen Aeckern. Kleines Pflänzchen mit fünftheiligen röhrigen Blümchen. Fruchtstiele abwärts gebogen. S. S. 209.

Steinſame, Feld-. Röhrige fünfspaltige Blümchen mit bläulichem Ring an der Röhre. Rauhe Pflanze. S. S. 189.

Kerbel, gebauter. Chaerophyllum sativum. Doldenpflanze mit starkem Geruch. (5 Kl. 2 Griffel)

Leimkraut, nachtblüthiges. Fünfblättrige Blumen mit ganz klebrigen Kelchen, Nachts wohlriechend. S. S. 210.

Lichtnelke, getrenntblüthige. Fünfblättrige Blumen, etwas nickend, Nachts wohlriechend. Kelche nicht klebrig. S. S. 230.

Vogelmiere. Fünfblättrige kleine Blümchen. Die Stengelchen mit einer Haarlinie von einem Blattgelenk zum andern. S. S. 181.

Hornkraut, klebriges. Fünfblättrige Blümchen, Stengel nach obenzu klebrig. S. S. 209.

Spark, Acker-. Spérgula arvénsis. Kleine fünfblättrige Blümchen in Rispen, welche später abwärts gerichtet sind. Blätter fadenförmig. Bisweilen gebaut. (10 Kl. 5 Griffel.)

Brombeere, bereifte. Liegende, hakerige Ranken. Große fünfblättrige Blumen. Schwarzblaue Brombeerfrüchte. S. S. 227.

Eibisch, gebräuchlicher. Malvenähnliche große Blumen. Blätter filzig behaart. S. S. 230.

bb. Blau.

a. Vier- und sechstheilige Blumen.

Ehrenpreis, Acker-. Viertheilige Blümchen, kein Zwiebelgewächs. S. S. 189.

Muskathyacinthe, schopfblüthige. Muscári comósum. Sechstheilige fast kugelige Blümchen in langer Traube. Zwiebelgewächs. (6 Kl. 1 Griffel.)

Digitized by Google

b. Zweilippige Schmetterlingsblumen.

Ziest, sumpfliebender. Stachys palustris. Zweilippige Blumen in Quirlen. (14 Kl. Nacktsamige.)

Linse, rauhhaarige. Sehr kleine blasse Schmetterlingsblümchen, und rauhe zweisamige Hülsen. S. S. 250.

Wicke, Getreide-. Blumen groß paarweise beisammen. Blätter mit 5 bis 8 Paaren und dreispaltigen Blattansätzen. S. S. 209.

— —, schmalblättrige. Vicia angustifólia. Der vorigen ähnlich, aber die Blätter höchstens fünfpaarig, schmal und die Ansätze nicht dreispaltig. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

c. Blumen fünfblättrig oder fünftheilig.

Veilchen, dreifarbiges. Fünfblättrige Blumen, die zwei obern Blätter lebhaft veilchenblau. S. S. 238.

Vergißmeinnicht, Feld-. Rückwärts gekrümmte ährenförmige Trauben von kleinen Blümchen mit eingeschlossenen Staubfäden. S. S. 203.

— —, veränderliches. Der vorigen ähnlich, die Blümchen aber rostgelb, dann hell und später dunkelviolett. S. S. 246.

Natterwurz. Großer Blumenstand aus rückwärts gekrümmten Aehrchen zusammengesetzt, die Blumen aber groß und die Staubfäden herausragend. Sehr rauh behaart. S. S. 228.

Boretsch. Borágo officinális. Blumen groß, sternförmig fünftheilig. Rauhbehaarte Pflanze. (5 Kl. 1 Griffel.)

Gauchheil, blauer. Glattes Pflänzchen mit viereckigem Stengel. Blümchen flach fünftheilig mit rothem Ring. S. S. 249.

Venusspiegel, Bastard-. Flache Blumen mit dreispaltiger Narbe. Stengel nicht viereckig. S. S. 249.

Schwarzkümmel. Weißlichblaue Blumen. Feinfiedriggespaltene Blätter. S. S. 250.

cc. Roth.

a. Viertheilige Blumen.

Mohn, zweifelhafter, gebauter, Klatschrosen- und Stachel-. S. S. 247, 248 und 251.

b. Fünftheilige Blumen.

Gauchheil, rothblühender. Flache Blümchen. Viereckige Stengel. S. S. 251.

Winde, Acker-. Große wohlriechende trichterförmige Blumen. Stengel kriechend. S. S. 251.

c. Fünfblättrige Blumen.

Storchschnabel, taubenfarbiger, schlitzblättriger, weichhaariger und weicher. 2 Blumen auf einem Stiel, langgeschnabelte Samen hinterlassend. S. S. 231 und 199.

Digitized by Google

Käspappel, Wald-. Malvenblumen, groß dunkelroth geadert. Kelchhülle dreiblättrig. S. S. 231.

Eibisch, gebräuchlicher. Malvenblumen, blaßroth. Kelchhülle fünf- bis neunblättrig. S. S. 230.

Leimkraut, nachtblüthiges. Zweispaltige Kronenblätter. Kelche ganz kleberig. S. S. 210.

— —, gallisches. Siléne gállica. Der vorigen ähnlich, aber mit kleinen rosenrothen nicht zweispaltigen Kronenblättern. (10 Kl. 3 Griffel.)

Sandkraut, rothes. Kleine blauröthliche Blümchen und niedergestreckte ästige Stengelchen. S. S. 197.

d. Schmetterlingsblumen.

Wicke, Getreide-. Gefiederte Blätter mit Ranken. S. S. 209.

Hauhechel, dornige. Rosenrothe Blumen, Blätter zu 3 oder einzeln. Dornige Pflanze. S. S. 231.

e. Lippige Blumen.

Erdrauch, gemeiner und Vaillant'scher. Lippenartige unregelmäßige Blümchen in aufrechten Trauben. Graugrüne fiederspaltige Blätter. S. S. 210.

Taubnessel, umfassendblättrige. Zweilippige Blumen in Quirlen. Blätter rundlich, die obern ganz ansitzend. S. S. 209.

Ziest, sumpfliebender. Zweilippige Blumen mit stechenden Kelchen, in ährenförmiggestellten Quirlen. Schmale ansitzende Blätter. S. S. 254.

Kuhweizen, Feld-. Zweilippige Blumen sammt den Deckblättern karminroth. S. S. 250.

dd. Gelb.

a. Strahlblumen-Köpfe. (19 Kl. 1 u. 2 Ordnung.)

Löwenzahn. Ein Blumenkopf auf röhrigem glattem Schaft. S. S. 187.

Lämmersalat. Arnóseris pusilla. Schaft meist dreiblüthig, nicht hohl, Wurzelblätter graugrün, selten.

Hasenlattich. Kleine Blumenköpfchen, rispenartig zusammengestellt, und eckige Fruchtkelche hinterlassend. Samen ohne Haarkrone. S. S. 232.

Schwarzwurzel, gebaute. Scorzonéra hispánica. Große Strahlenblumen an der Spitze der Zweige. Blätter lang schmal und nervig. Verwildert.

Grundfeste, grünliche. Crépis virens. Stengel 2—4 Fuß hoch, oben vielfach veräßet und eckig. Blätter schmal und fiederiggespalten. Der Kelch mit einzelnen Schuppen am Grund, welche eine scheinbare Hülle vorstellen. Sonst sehr veränderliche Pflanze.

Barkhausie, frühblühende. Die äußern Zungenblümchen unten roth. Kelche mehlig behaart. Blumen traubendoldig. S. S. 232.

Digitized by Google

Distelsalat, Feld- und Gemüse-. Graugrüne milchende Pflanzen, häufig. Die Kelche am Grunde breitbauchig, nach der Blüthe oben zusammengezogen. S. S. 212 und 251.

Chamille, Feld- und Hunds-. Weißer Strahl und gelbe Scheibe. Blätter fein doppelfiedrig gespalten. Uebelriechend. S. S. 228 und 232.

Kreutzkraut, gemeines. Blumenköpfchen ohne Strahl mit an der Spitze schwarzen Kelchschuppen. Blätter fiederigspaltig. S. S. 183.

Ringelblume, Feld-. Caléndula arvénsis. Gelber Strahl und braune Scheibe. Blätter ganz und schmal. Selten.

b. Blumen vierblättrig.

Dieselben Arten wie in Rubrik C. a. dd. *c.* S. S. 251—252.

Hederich, lackblättriger. Viereckige Schoten und schmale ganzrandige Blätter. S. S. 200.

Rauke, gebräuchliche. Schoten an den Stengel angedrückt. Scharfes Kraut. S. S. 232.

c. Fünftheilige und fünfblättrige Blumen.

Vergißmeinnicht, veränderliches. Fünflappige kleine Blümchen in rückwärtsgekrümmten Trauben, später blau. S. S. 246.

Bilsenkraut, schwarzes. Giftig und mit widerlichem Geruch. Schmutziggelbe blaugeaderte fünflappige Blumen. Zottige Behaarung. S. S. 229.

Odermennig. Fünfblättrige Blümchen in langer Aehre. Früchtchen klettenartig. S. S. 233.

Dill. Anéthum gravéolens. Fünfblättrige Blümchen in vielstrahligen Dolden. Die ganze Pflanze blau beduftet und von brennend gewürzhaftem Geruch und Geschmack. (5 Kl. 2 Griffel.)

Hahnenfuß, Acker-. Glänzend blaßgelbe Blumen mit zottigbehaarten abstehenden Kelchen. S. S. 211.

Wolfsmilch, flachblättrige. Euphórbia platyphylla. Milchgebend. Blümchen meist in fünfstrahligen Hauptdolden. (11 Kl. 3 Griffel.)

ee. Grünlich.

Sinau, Feld-. Alchémilla arvénsis. Blümchen achselständig in Knäuln, klein und unscheinbar. Blätter flach, dreitheilig mit keilförmigen gezähnten Abschnitten. (1 Staubfaden. 1 Griffel.)

Gänsefuß, weißer. Chenopódium álbum. Blümchen mehlig bestäubt in Knäuln, welche in eine ährenförmige Rispe zusammengestellt sind. Blätter matt graulich grün. (5 Kl. 2 Griffel.)

Spargel, gebräuchlicher. Asparagus officinális. Verwildert da und dort. Vielästiger Stengel mit feinen Aesten und Blättchen. Blümchen sechstheilig. Beeren roth.

Digitized by Google

Ampfer, krausblättriger. Blümchen in kleinen Quirlen, rispenartig zusammengestellt. Blätter lang und schmal, am Rande wellig. S. S. 200.

Knauel, jähriger. Fünftheilige Blümchen. Graugrünes zweitheilig ästiges Büschchen mit linienförmigen Blättern. S. S. 211.

Schafthen. Bräunliche Aehren, wie Spargel aus dem Boden sprossend. Nicht blühende Triebe blattreich, mit quirlartig gestellten Blättern. S. S. 194.

c. An Ackerrainen und Feldwegen.

aa. Weiß.

a. Blumen in Aehren, Dolden oder Strahlenköpfen.

Wegerich, mittlerer und schmalblättriger. Blümchen in dichten Aehren auf blattlosem Schafte. S. S. 198.

Möhre, wilde. Große Dolden, nach der Blüthe nestartig zusammengezogen. S. S. 227.

Bertram, geruchloser. Weißer Strahl mit gelber Scheibe. Blätter fein doppelt gefiedert. S. S. 230.

b. Blumen nicht in Aehren, Dolden oder Strahlenköpfen.

Kresse, Feld-. Vierblättrige Blümchen. Weißlichgraue Behaarung. S. S. 199.

Hornkraut, Feld-. Fünfblättrige, fast glockige Blumen. Stengel rund. Blätter dunkelgrün und behaart. S. S. 181.

Sternmiere, grasblättrige. Fünfblättrige Blumen. Viereckige Stengel. Blätter glatt, gegenständig und schmal. S. S. 230.

Taubenkropf. Blasenförmiger Kelch. Meergrüne gegenständige Blätter. S. S. 238.

bb. Blau.

a. Vier- und fünftheilige Blumen.

Ehrenpreis, niedergestreckter. Verónica prostráta. Viertheilige Blümchen in aufrechten Trauben. (2 Kl. 1 Griffel.)

Grindkraut, Feld-. Blumen in einem Kopf zusammengehäuft. Staubfäden herausragend. S. S. 238.

Glockenblume, rundblättrige. Glockenblumen mit 5 kurzen Abschnitten. S. S. 225.

b. Zweilippige und Schmetterlingsblumen.

Salbei, Wiesen-. Sichelförmig übergebogene Oberlippe. Blumen in vielen Quirlen übereinander. S. S. 203.

Ervenwürger, blauer. Violette Lippenblumen in schlaffer Aehre auf schuppigem Schafte. S. S. 241.

Wicke, schmalblättrige. Schmetterlingsblumen, meist paarweise beisammen. Blätter zwei- bis fünfpaarig. S. S. 254.

Digitized by Google

cc. Roth.

Wegerich, mittlerer. Wohlriechende Aehre auf blattlosem Schaft, Blätter nervig. S. S. 198.

Esparsette. Rosenrothe Schmetterlingsblumen in langer Aehre, gefiederte Blätter. S. S. 204.

Hauhechel, dornige. Schmetterlingsblumen in den Blattwinkeln, Blätter zu drei oder einfach. Dornige Pflanze. S. S. 231.

Nelke, Carthäuser. Fünfblättrige Blumen, hochroth; schmale gegenständige Blätter. S. S. 228.

Becherblume. Braunrothe fast kugelige Aehren mit lang heraushängenden Staubfäden; gefiederte Blätter. S. S. 201.

dd. Gelb.

a. Blumen schmetterlingsförmig oder in Strahlenköpfen.

Steinklee, Feld-. Kleine Schmetterlingsblümchen in langen aufrechten Trauben. S. S. 227.

Grundfeste, grünliche. Strahlblumenköpfe an der Spitze der rispenartigen Köpfe. Blätter fiederig gespalten. S. S. 255.

Habichtskraut, scheindoldenblättriges. Strahlblumenköpfchen zu 20 bis 40 in einer ziemlich regelmäßigen Scheindolde. Blätter behaart, nicht fiederig gespalten. S. S. 245.

b. Vierblättrige Blumen.

Rauke, gebräuchliche und Sophien-. Lange eckige Schoten. Blätter fiedrig gespalten. S. S. 232 und 233.

c. Fünfblättrige Blumen.

Fingerkraut, silberweißes und Frühlings-. Große erdbeerähnliche Blüthen. Nicht milchgebend. S. S. 200 und 181.

Wolfsmilch, flachblättrige. Milchgebend. Blümchen in fünfstrahligen Dolden. S. S. 256.

ee. Grün oder Braun.

Becherblume. Kugelige Aehrchen mit lang heraushängenden Staubfäden, Blätter gefiedert. S. S. 201.

Erdenwürger, quendelwurzliger. Orobánche epithymum. Rothbraun geaderte bleiche Lippenblumen in schlaffer Aehre, mit Nelkengeruch, die ganze Pflanze mit klebrigen rostfarbigen Haaren besetzt. An den Wurzeln des Quendel.

Digitized by Google

D. In und an Wäldern und Gehölzen und auf Waldwiesen.

a. In lichten Niederwaldungen und Gehölzen.

aa. Weiß.

α. Krone viertheilig oder vierblättrig.

Waldmeister, Färbe-. Aspérula tinctória. Blümchen viertheilig trichterförmig, in gestielten Büscheln. Blätter zu 4 und 6. (4 Kl. 1 Griffel.)

Labkraut, nördliches. Gálium boreále. Kleine sternförmige flache Blümchen in endständiger Rispe, stark riechend. Stengel aufrecht viereckig. Blätter zu vier, dunkelgrün, dreinervig. (4 Kl. 1 Griffel.)

— —, waldliebendes. Dem vorigen ähnlich, aber in schlaffer Rispe mit schwachem Geruch. Blätter zu 6. Stengel gekniet aufsteigend. S. S. 244.

Gänsekraut, rauhhaariges. Arabis hirsúta. Vierblättrige Blumen, lange dünne Schoten hinterlassend. (15 Kl. Schoten.)

β. Fünfblättrige Blumen.

Wintergrün, kleines. Pyrola minor. Niedliche runde glockige Blümchen in einer dichten Traube, auf 5 bis 6 Zoll langem Schaft. (10 Kl. 1 Griffel.)

Sternmiere, große. Zweispaltige Kronenblätter. Blätter schmal gegenständig, grasartig. S. S. 199.

Erdbeere, gemeine und Hügel-. Dreizählige Blätter. Erdbeerfrüchte. S. S. 213.

γ. Blumen in Köpfchen oder lippenförmig.

Himmelfahrtsblümchen. Köpfchen dicht zusammengedrängt, an der Spitze des filzigen 2 bis 5″ hohen Schaftes. S. S. 192.

Plattanthere, zweiblättrige. Platanthéra bifólia. Weißliche, zur Nachtzeit sehr angenehm riechende Lippenblumen, mit langem dünnen bogenförmigem Sporn in lockerer Aehre. Zwei gegenständige Blätter an der Wurzel. (20 Kl. 1 Staubfaden.)

bb. Blau.

α. Viertheilige Blümchen.

Ehrenpreis, niedergestreckter. Aufrechte langgestielte Trauben. S. S. 257.

Grindkraut, Feld-. Blumen in einen Kopf zusammengehäuft. Staubfäden herausragend. S. S. 238.

β. Fünftheilige Blumen.

Glockenblume, rundblättrige und offene. S. S. 225 und 238.

— —, Rapunzel-. Campánula Rapúnculus. Der vorigen ähnlich, aber steif aufrecht und die Blumenrispe schmal zusammengezogen. (5 Kl. 1 Griffel.)

Digitized by Google

Glockenblume, mandelblättrige. C. persicifólia. Ebenfalls steif aufrecht, aber mit wenigen ansehnlichen, weitglockigen, glänzend dunkelblauen, überhängenden Glockenblumen. Glatte Pflanze.

Vergißmeinnicht, Wald-. Kleine fünflappige Blumen in rückwärts gekrümmten Trauben. S. S. 203.

c. Zweilippige oder Schmetterlingsblumen.

Brunelle, gemeine. Zweilippige Blumen in kurzer dichter Aehre. S. S. 239.

Platterbse, waldliebende. Láthyrus sylvéstris. 2 bis 5 Schmetterlingsblumen auf dem Blumenstiel. Stengel zweischneidig niederliegend. (17 Kl. 2 Staubfäden.)

cc. Roth.

Weidenröschen, Berg-. Vierblättrige Blümchen, lange Kapseln mit schneeweißer Wolle hinterlassend. S. S. 234.

Klee, röthlicher. Große rothe Aehren von Schmetterlingsblüthen. Kleeblätter. S. S. 244.

Wicke, gehölzliebende. Vicia dumetórum. Schmetterlingsblumen, ziemlich groß, violettroth, 6 bis 8 in einer einseitigen Traube. Rankende Pflanze mit gefiederten Blättern. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Himmelfahrtsblümchen. Blumenköpfchen dicht gedrängt auf dem filzigen Stengel. S. S. 192.

dd. Gelb.

a. Schmetterlingsblüthen. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Ginster, Pfeil-, haariger und deutscher. Lebhaft gelbe Blumen in Trauben oder Aehren, einfache Blätter. S. S. 202, 207 und 214.

Süßklee, süßblättriger. Grüngelbe große Blumen in Trauben, fünf- bis sechspaarige Blätter. S. S. 232.

Klee, blaßgelber. Schmetterlingsblümchen in ziemlich langen Köpfen, rauhhaarige Kleeblätter. S. S. 243.

Wicke, erbsenförmige. Vicia pisiformis. Kleine weißlichgelbe Blumen in dichten vielblüthigen Trauben. Stengel 5 bis 6 Fuß hoch aufsteigend, mit vierpaarigen Blättern.

b. Strahlblumenköpfe.

Habichtskraut, abgebissenwurzliches und gemeines. S. S. 218 u. 227.

— —, mauerliebendes. Hierácium murórum. Blumen ziemlich groß in einer ästigen meist armblüthigen Rispe; Blüthenstiele und Kelche von schwarzen Drüsen rauh. Nur ein Stengelblatt, kurz gestielt; Wurzelblätter langgestielt. (19 Kl. 1 Ordnung.)

c. Zweilippige und vier- und sechstheilige Blumen.

Kuhweizen, wiesenliebender. Melámpyrum praténse. Zweilippige Blumen in den Winkeln der schmalen Blätter. (14 Kl. Kapselsamige.)

Digitized by Google

Tofieldie, Sumpf-. Sechstheilige Blümchen in einer Traube. Blätter schwertförmig zweitheilig. S. S. 248.

Ruhrwurz, gebräuchliche. Vierblättrige Blumen. S. S. 246.

ee. Braun.

Ervenwürger, quendelwurzliger. Rothbraun geaderte, lippige Blumen in schlaffer Aehre, mit Nelkengeruch. S. S. 258.

b. In schattigen Niederwaldungen und Gehölzen.

aa. Weiß.

a. Blumen zwei-, vier- oder sechstheilig oder blättrig.

Hexenkraut, alpenliebendes. Circáea alpina. Zweiblättrige Blumen in aufrechten Trauben. Ein zartes, niederliegendes Pflänzchen mit hakenborstigen Früchtchen. (2 Kl. 1 Griffel.)

Waldmeister, wohlriechender. Die getrocknete Pflanze mit starkem, angenehmem Heugeruch. Blümchen klein, 4spaltig in gestielten Büschelchen. S. S. 214.

Springkraut. 4blättrige, geruchlose Blümchen in schlaffer Endähre, lange, dünne Schoten hinterlassend. S. S. 215.

Schwarzkraut, ährenblüthiges. Actáea spicáta. Giftig. Blätter dreimal gedreit. Blümchen in eiförmiger Traube, glänzend schwarze Beeren hinterlassend. (13 Kl. 1 Griffel.)

Zweiblatt. Kleine, 4blättrige, wohlriechende Blümchen in aufrechter Traube zwischen nur 2 Blättern, rothe Beeren hinterlassend. S. S. 214.

Maiglöckchen, eckigstengliges und vielblüthiges. Hängende, walzige Blumen mit 6lappigem Saum. S. S. 214.

b. Fünfblättrige Blumen.

Rapunzel, ährenblüthige. Phytéuma spicátum. Röhrige, 5theilige Blumen. S. S. 216.

Heilkraut. Sanícula europáea. Blümchen in meist 5strahliger Dolde, hakenborstige Früchte hinterlassend. Blätter handförmig getheilt. (5 Kl. 2 Griffel.)

Wintergrün, rundblättriges. Pyrola rotundifólia. Zierliche, weitgeöffnete Blumen in lockerer Traube, auf 1 Fuß hohem, kantigem Schaft; Griffel abwärts geneigt. (10 Kl. 1 Griffel.)

— —, einseitigblühendes. P. secunda. Der vorigen ähnlich, aber kleiner, die Blumen in dichter, einseitiger Traube. Griffel gerade.

Sandkraut, dreinerviges. Kleine Blümchen auf nach der Blüthe wagrecht abstehenden Stielchen. S. S. 215.

Brombeere, gemeine. Rúbus vulgáris. Große, oft röthliche Blumen, rispenartig zusammengestellt, schwarze Brombeerfrüchte hinterla

ſend. Stengel ſchwach ſkantig mit Stacheln beſetzt, abwärts gebogen. (12 Kl. viele Griffel.)

Brombeere, dichtſtachelige. Rúbus apiculátus. Der vorigen ſehr ähnlich, die Stengel aber faſt rund, auf dem Boden liegend, blutroth und ſehr rauh.

Himbeere. Rúbus idáeus. Den vorigen in der Blüthe gleich, aber die Beeren roth und die Stengel ziemlich aufrecht mit ſchwachen Stacheln.

c. Blumen lippenförmig oder in Strahlblumenköpfen.

Plattanthere, zweiblättrige. Wohlriechende Lippenblumen mit langem, krummem Sporn in ſchlaffer Aehre. S. S. 259.

Sternblume, masliebenähnliche. Ein einzelner Strahlblumenkopf an der Spitze des Schafts. S. S. 216.

bb. Blau.

a. 4theilige Blümchen.

Ehrenpreis, Berg-, und neſſelblättriger. Blümchen in Trauben. S. S. 215.

b. 5blättrige Blumen.

Veilchen, wunderbares. Veilchenblumen auf übergebogenem Stiel. S. S. 192.

Storchſchnabel, Wald- und ſumpfliebender. 2 große, regelmäßige Blumen auf einem Stiel, lange Schnäbel hinterlaſſend. S. S. 215.

Eiſenhut, gemeiner. Aconitum neomontánum. Große dunkelblaue, helmförmige Blumen, in lockerer, unten äſtiger Traube. Blätter fußförmig getheilt. (13 Kl. 5 Griffel.)

c. Blumenſchmetterlingsförmig oder in Strahlblumenköpfen.

Walderbſe, ſchwarze. Schmetterlingsblumen in langgeſtielten Trauben. 5 bis 6paarige Blätter. S. S. 215.

Flockenblume, Berg. Große Strahlblumenköpfe. S. S. 215.

cc. Roth.

a. 4- oder 6blättrige Blumen.

Zahnwurz, zwiebeltragende. Blaßröthliche, 4blättrige Blümchen; lange, dünne Schoten. S. S. 194.

Lilie, Türkenbund-. Goldwurz. Lilium Mártagon. Zwiebelgewächs. 6blättrige, nickende Blumen, die Blätter zurückgerollt. (6 Kl. 1 Griffel.

b. 5blättrige Blumen.

Heilkraut. Blümchen in meiſt 5ſtrahligen Dolden. S. S. 261.

Brombeere, gemeine und dichtſtachelige. Rubrik aa. bb. S. 261 und 262.

Digitized by Google

Wolfsmilch, mit Mandelgeruch. Milchgebend. Die Kronenblätter halbmondförmig. S. S. 215.

c. Lippige und schmetterlingsförmige Blumen.

Zieſt, waldliebender. Stachys sylvática. 2lippige Blumen in Quirlen. (14 Kl. Nacktsamige.)

Walderbſe, ſchwarze. Schmetterlingsblumen in langgeſtielten Trauben, roth blühend. Blätter groß, 5- bis 6paarig, nicht rankend. S. S. 215.

Wicke, gehölzliebende. Schmetterlingsblumen in einſeitiger Traube. Rankende Pflanze. S. S. 260.

dd. Gelb.

Rapunzel, ährenblüthige. Röhrige, 5ſpaltige Blümchen in ährenförmigem Kopf. S. S. 216.

Veilchen, zweiblüthiges. Viola biflóra. Veilchenblumen auf übergebogenem Stiel. (5 Kl. 1 Griffel.)

Haſenohr, langblättriges. Bupleúrum longifólium. Blümchen in Dolden. Blätter gelbgrün. (5 Kl. 2 Griffel.)

Klee, blaßgelber. Schmetterlingsblümchen in ziemlich langen Köpfen. S. S. 243.

Kuhweizen, wieſenliebender. Zweilippige Blumen. S. S. 260.

Habichtskraut, mauerliebendes. Strahlblumenköpfe in armblüthiger Riſpe. Blüthenſtiele und Kelche von ſchwarzen Drüſen rauch. S. S. 260.

Wolfsmilch, mit Mandelgeruch. Milchend. Blümchen in großen Strahlendolden. S. S. 215.

ee. Grün oder braun.

Maiglöckchen, eckigſtengliges und vielblüthiges. Hängende, walzige Blumen, grün. S. S. 214.

Wintergrün, grünblühendes. Pyrola chlorántha. Fünfblättrige, wenig geöffnete Blumen auf 6 bis 8" hohem Schaft. (10 Kl. 1 Griffel.)

Braunwurz, knotigſtenglige. Scrophulária nodósa. Lippige, faſt kugelige, braune Blümchen in vielblüthiger Riſpe. (14 Kl. Kapſelſamige.)

Neſtwurz. Gelblichbraune Pflanze mit lippigen Blumen in vielblüthiger Aehre. S. S. 216.

e. In Waldſchluchten.

aa. Weiß.

Baldrian, bergliebender. Valeriána montána. Die Blümchen in eine faſt kopfförmige Scheindolde zuſammengedrängt, fünftheilig und röhrig. Stengel oben viereckig. (3 Kl. 1 Griffel.)

Digitized by Google

Steinsame, gebräuchlicher. Fünfspaltige, röhrige Blümchen, einseitig in langen, gepaarten Trauben. Rauhe Pflanze. S. S. 213.

Geisbart. Spiráea Aúncus. Kleine, fünfblättrige Blümchen in einer ansehnlichen Rispe. Blätter dreifach gefiedert, sehr groß. (12 Kl. 2 bis 5 Griffel.)

bb. Blau.

Glockenblume, borstige. Campánula Cervicária. Glockige, fünflappige Blumen, knaulförmig in einen Kopf zusammengestellt. Rauhe Pflanze. (5 Kl. 1 Griffel.)

Mondviole. Vierblättrige Blümchen, platte, elliptische Schoten hinterlassend. S. S. 216.

cc. Roth.

Baldrian, bergliebender. Fünfspaltige Blümchen in kopfförmiger Scheindolde. S. Rubrik aa. S. 263.

Pechnelke. Hellrothe, fünfblättrige Blumen in Rispen; klebrige Stengel. S. S. 216.

Lilie, Türkenbund-. Sechsblättrige Blumen mit zurückgerollten Blättern. S. S. 262.

dd. Gelb.

Geisbart. Kleine, fünfblättrige Blümchen in ansehnlicher Rispe. S. Rubrik aa.

Lysimachie, hainliebende. Lysimáchia nemórum. Kriechendes Pflänzchen, mit einzelnen, fünfspaltigen Blümchen. (5 Kl. 1 Griffel.)

d. In Bergwaldungen. (S. auch Rubrik f. waldige Bergabhänge.)

aa. Weiß.

α. Vier- und sechstheilige oder blättrige Blumen.

Thurmkraut, glattes. Vierblättrige Blumen, lange, dünne Schoten hinterlassend. S. S. 217.

Maiglöckchen, wirtelblättriges. Hängende, walzige Blumen mit sechslappigem Saum. S. S. 217.

Jaunlilie, gemeine. Große, sternförmig ausgebreitete, sechsblättrige Blumen. Schaft einfach. S. S. 213.

— —, ästige. Anthéricum ramósum. Der vorigen sehr ähnlich, aber mit ästigem Schaft. (6 Kl. 1 Griffel.)

b. Fünftheilige und fünfblättrige Blumen.

Steinsame, gebräuchlicher. Röhrige, fünfspaltige Blumen. Rauhe Pflanze. S. S. 213.

Digitized by Google

Sternmiere, Wald-. Fünfblättrige Blumen mit zweispaltigen Kronenblättern. S. S. 217.

Steinbeere. Fünfblättrige Blumen, nicht zweispaltig, scharlachrothe, Himbeer ähnliche Früchte hinterlassend. S. S. 217.

Brombeere, filzige. Rúbus tomentósus. Stengel mit schwachen Stacheln besetzt, ziemlich aufrecht. Die fünf- und dreizähligen Blätter unten weißfilzig. (12 Kl. Viele Griffel.)

Hahnenfuß, platanenblättriger. Fünfblättrige, glänzende Blumen, einzeln und lang gestielt. Blätter hellgrün handförmig getheilt. S. S. 217.

c. Kopfblumen.

Himmelfahrtsblümchen. Köpfchen dicht zusammengedrängt an der Spitze des weißfilzigen, 2—5″ hohen Schaftes. S. S. 192.

Sternblume, masliebenähnliche. Ein Strahlenkopf an der Spitze des Schaftes. S. S. 216.

d. Lippige und Schmetterlingsblumen.

Platanthere, grünblüthige. Platanthéra chloránthа. Lippige, grünlichweiße, langgespornte Blumen in aufrechter Aehre. (20 Kl. 1 Staubfaden.)

Kopfbeutel, blaßblumiger. Cephalánthera pallens. Lippige, große, gelblichweiße, nicht gespornte Blumen; die Lippe herzförmig, in der Mitte gelb. Blätter stark gerippt, stengelumfassend. (20 Kl. 1 Staubfaden.)

— —, schwertblättriger. C. ensifólia. Der vorigen ähnlich, aber die Blumen zahlreicher, jedoch kleiner, und die Blätter länger, in zwei Reihen gestellt.

Wicke, waldliebende. Vícia sylvática. Zierliche Schmetterlingsblumen, weiß mit blaßblauer Fahne. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

bb. Blau.

Tollkirsche. Atropa Belladónna. Giftig. Hängende, schwärzlich violette, glockige Blumen und schwarzblaue, glänzende, kirschenähnliche Beeren. (5 Kl. 1 Griffel.)

Akeley, gemeiner. Nickende Blumen mit fünf kappenförmigen, großen Honigbehältern. Dreimal gedreite Blätter. S. S. 219.

Wiesenraute, akeleyblättrige. In den Blättern der vorigen sehr ähnlich, die Blümchen aber zierlich und luftig in einer Rispe. S. S. 217.

Storchschnabel, gebirgsliebender. Geránium pyrenáicum. Fünfblättrige Blumen, lange Samenschnäbel hinterlassend. (16 Kl. 10 Staubfäden.)

Digitized by Google

Wicke, waldliebende. Schmetterlingsblumen, weiß mit milchblauer Fahne. S. Rubrik aa. S. 265.

Flockenblume, Berg-. Große, ſchöne Strahlblumenköpfe. S. S. 215.

cc. Roth.

a. Blumen kopfförmig zuſammengeſtellt.

Meiſterwurz, ſchwarze. Astrántia major. Die Blümchen in dichten, kleinen Dolden, unterſtützt von roſenrothen, hellgrünnervigen Hüllen. Blumenſtiele roth. (5 Kl. 2 Griffel.)

Himmelfahrtsblümchen. Köpfchen dicht zuſammengedrängt, an der Spitze des 2 bis 5″ hohen filzigen Schaftes. S. S. 192.

Drüſengriffel, alpenliebender und weißblättriger. Adenóstyles alpina und álbifrons. Kleine Köpfchen mit 3 bis 5 rothen Blümchen, in reichblüthiger Doldentraube. Die Blätter bei erſterer beiderſeits glatt, bei letzterer unterſeits weißfilzig. (19 Kl. 1. Ordn.)

b. Lippige und ſchmetterlingsförmige Blumen.

Läuſekraut, waldliebendes. Zweilippige, roſenrothe Blumen mit helmförmiger Oberlippe. S. S. 208.

Fingerhut, rother. Digitális purpúrea. Giftig. Schöne, große, glockige Blumen, mit lippenartig ungleichem Saum, in langer, reichblumiger Endähre. (14 Kl. Kapſelſamige.)

Sumpfwurz, breitblättrige. Epipáctis latifólia. Lippige Blumen mit blaßrother oder ſchwärzlichrother zugeſpitzter Lippe. Die Blätter gerippt, am Grund den Stengel trichterförmig umfaſſend. (20 Kl. 1 Staubfaden.)

Walderbſe, knollwurzelige. Schmetterlingsblumen blaßroth. Schwarzbraune Knollen an der Wurzel. S. S. 217.

Platterbſe, beidblättrige. Láthyrus heterophyllus. Schmetterlingsblumen violettroth. Stengel und Blattſtiele geflügelt. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

c. Vier- und fünfblättrige Blumen.

Zahnwurz, fingerblättrige. Dentária digitáta. Vierblättrige, pfirſichblüthrothe Blumen in Doldentrauben. (15 Kl. Schoten.)

Storchſchnabel, braunblumiger. Geránium phaéum. Fünfblättrige, rothbraune Blumen, lange Samenſchnäbel hinterlaſſend. (16 Kl. 10 Staubfäden.)

dd. Gelb.

a. Blumen in Strahlköpfe zuſammengeſetzt. (19 Kl. 1ſte und 2te Ordn.)

Haſenſalat, Mauer-. Die Köpfchen meiſt nur mit 5 Strahlblüthen in vielſeitiger, großer Riſpe. S. S. 225.

Digitized by Google

Habichtskraut, abgebissenwurzliges und Mauer-. Köpfe mit vielen Strahlblümchen in vielblättrigem Kelche, traubendoldenartig zusammengestellt. S. S. 218 und 260.

— —, alpenliebendes. Hieracium alpéstre. Der Kelch filzig behaart. Ein einziger, großer Strahlblumenkopf an der Spitze des einblättrigen Schaftes.

Alant. Inula hirta. Meist ein einzelner Blumenkopf mit gelbem Strahl, wohlriechend. Kelchschuppen röthlichbraun gewimpert.

Kreutzkraut, alpenliebendes und hainliebendes. Senécio alpinus und nemorénsis. Viele Blumenköpfchen mit gelbem Strahl, doldentraubenartig beisammen; die Kelchschuppen an der Spitze schwarz. Erstere mit aufrechtem, eckigem Stengel und gestielten, breiten Blättern; letztere mit schwankem, gefurchtem Stengel und schmälern ungestielten Blättern.

Ochsenauge, weidenblättriges. Buphthálmum salicifólium. Große Blumenköpfe mit gelben, fünfzahnigen Strahlen, Blätter rauh, dreinervig.

b. Schmetterlingsblumen. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Ginster, Färbe-. Blumen in ährenförmigen Trauben. Einfache Blätter. S. S. 219.

Pfriemenkraut, Besen-. Blumen groß, einzeln in den obern Blattwinkeln und so eine Scheinähre bildend. 3 bis 5' hoher Strauch mit langen, ruthenartigen Zweigen. S. S. 207.

Kronwicke, Pelitschen-. Coronilla Emerus. Blumen zu 3 bis 5 doldenartig beisammen, schlank, gegliederte Hülsen hinterlassend. Strauch mit gefiederten Blättern.

— —, bergliebende. C. montána. Der vorigen ähnlich, aber kleiner, die Blumendolden fünfzehn- bis zwanzigblüthig.

c. Blumen lippenähnlich unregelmäßig.

Frauenschuh. Vier braune, ausgebreitete Kelchblätter. Das Lippchen groß, aufgeblasen, gelb. S. S. 217.

Kopfbeutel, blasser. Lippenblumen zu 5 bis 8, groß und ungespornt; Lippchen herzförmig, mitten gelb mit drei erhabenen, dunklergelben Linien. S. S. 217.

Fingerhut, ockergelber. Große, blaßgelbe Fingerhutblumen in einseitiger, lockerer Traube. S. S. 218.

— —, schwefelgelber. Digitális lútea. Der vorigen ähnlich, die Blumen aber kaum halb so groß mit zweispaltiger Oberlippe. (14 Kl. Kapselsamige.)

Eisenhut, gelber. Aconitum Lycóctonum. Die Blumen mit einem kegelförmig verlängerten Helm und langem Sporn. Die Blätter handförmig fünftheilig. (13 Kl. 5 Griffel.)

Digitized by Google

Kuhweizen, waldliebender. Melámpyrum sylváticum. Die Blumen zweilippig von der Seite zusammengedrückt, in den Blattwinkeln einseitig stehend. (14 Kl. Kapselsamige.)

Gamander, wilder. Téucrium Scorodónia. Einlippige Blümchen mit röthlicher Röhre, in einseitiger langer Traube. (14 Kl. Nacktsamige.)

d. Blumen fünfblättrig.

Hahnenfuß, Berg-, und wolliger. Glänzendgelbe Blumen. Blätter getheilt. S. S. 218.

ee. Grün.

Maiglöckchen, wirtelblättriges. Hängende, walzige Blumen, Blätter wirtelständig. S. S. 217.

Platanthere, grünblüthige. Lippige, grünlichweiße, langgespornte Blumen, in aufrechter Aehre. S. S. 265.

Nestwurz, herzblättrige. Neóttia cordáta. Lippige Blümchen mit linienförmiger, langer, zweispaltiger Lippe, nicht gespornt; zwei Blätter herzförmig und gegenständig. (20 Kl. 1 Staubfaden.)

ff. Braun.

Storchschnabel, braunblumiger. Fünfblättrige Blumen, lange Samenschnäbel hinterlassend. S. S. 266.

Frauenschuh. Mit großer, aufgeblasener, gelber Lippe. S. S. 217.

e. In Nadelwaldungen.

aa. Weiß.

α. Zwei-, vier- und sechstheilige und blättrige Blumen.

Hexenkraut, alpenliebendes. Zweiblättrige Blumen, in aufrechten Träubchen. Hakenborstige Früchtchen. S. S. 261.

Labkraut, rundblättriges. Gálium rotundifólium. Im Moos der Nadelwälder kleine, weiße, viertheilige Sternblümchen, in endständiger Traubendolde. Blätter breit, zu vier in's Kreuz gestellt. (4 Kl. 1 Griffel.)

— —, felsenliebendes. G. haxátile. Dem vorigen ähnlich, aber die Blätter schmäler und meist zu sechs gestellt. Die Blümchen in schlaffer Rispe.

Schaumkraut, waldliebendes. Vierblättrige, kleine Blümchen, lange Schoten hinterlassend. S. S. 193.

Knotenfuß. Stréptopus amplexifólius. Sechsblättrige, glockige Blumen, hängend. Scharlachrothe Beeren. (6 Kl. 1 Griffel.)

Digitized by Google

b. Fünfblättrige Blumen.

Wintergrün, rundblättriges und einseitigblühendes. Zierliche Blumen mit ganzen Kronenblättern. S. S. 261.

— — , einblüthiges. Pyrola uniflóra. Eine einzige, große, wohlriechende Blume auf dem schlanken, bleichen Schaft. (10 Kl. 1 Griffel.)

Sternmiere, Wald-. Blumen mit zweispaltigen Kronenblättern. S. S. 217.

c. Kopfblümchen und lippenförmige Blumen.

Himmelfahrtsblümchen. Blumenköpfchen dicht beisammen an der Spitze des weißfilzigen Schaftes. S. S. 192.

Kreutzblume, niedergedrückte. Lippige, zierliche Blümchen zwischen zwei großen gefärbten Kelchblättern, in aufrechten Trauben. S. S. 217.

bb. Blau.

Kreutzblume, niedergedrückte. S. die vorige Rubrik aa.

cc. Roth.

Die für den Mai angegebenen Arten. S. Rubrik D. e. cc. S. 218.

dd. Gelb.

Ginster, Pfeil-, haariger und teutscher. Lebhaft gelbe Schmetterlingsblumen in Trauben oder Aehren, Blätter einfach. S. S. 202, 207 u. 214.

Pfriemenkraut, Besen-. Schmetterlingsblumen groß. Lange, ruthenförmige Zweige. S. S. 207.

Ohnblatt, forchenliebendes. Monótropa hypopitys. Fünfblättrige Blumen in vielblüthiger Traube. Die schuppigen Blumenschäfte sprossen wie die Spargel, saftig und bleich hervor; die ganze Pflanze bleichgelb und durchscheinend. (10 Kl. 1 Griffel.)

ee. Grünlich.

Knotenfuß. Sechsblättrige, glockige, hängende Blumen. S. S. 268.

f. An waldigen Bergabhängen. (S. auch Rubrik d. Bergwaldungen.)

aa. Weiß.

Die für den Mai angegebenen Arten. S. Rubrik D. f. aa S. 218.

Kopfbeutel, blasblumiger. Lippige Blumen, ungespornt, mit herzförmigen Lippchen. S. S. 265.

bb. Blau und Roth.

Erdenwürger, labkrautwurzliger. Orobánche Gálii. Rachenförmige Blumen, zu 15 bis 20 in einer Aehre, mit rothen oder blauen Schuppen besetzter Schaft. Auf den Wurzeln vom großen und wahren Labkraut. (14 Kl. Kapselsamige.)

Digitized by Google

Lattich, ausdauernder. Lactúca perénnis. Strahlblumenköpfchen in rispenartiger Traubendolde. (19 Kl. 1 Ordnung.)

cc. Gelb.

Hahnenfuß, vielblüthiger. Fünfblättrige Blumen. S. S. 219.

Kreutzblume, buchsähnliche. Immergrüne lederartige Blätter. Blumen unregelmäßig lippenähnlich, zwischen zwei großen gefärbten Kelchblättern, mit angenehmem Narcissengeruch. S. S. 192.

Kopfbeutel, blasser. Lippige Blumen, dreiblumig ungespornt, mit herzförmigen Lippchen. S. S. 265.

g. An Waldrändern.

aa. Weiß.

Judenkirsche. Fünftheilige nickende Blumen, pomeranzengelbe Beeren, in mennigrothen Kelchen hinterlassend. S. S. 226.

Leinblatt, flachsblättriges. Kleine fünftheilige aufrechte Blümchen auf rispenartiger Veräſtung. S. S. 206.

Leimkraut, nickendes. Fünfblättrige nickende, wohlriechende Blumen in einseitiger Rispe. S. S. 201.

Sternmiere, große. Fünfblättrige glockige aufrechte Blumen. Blätter ganz schmal gegenständig. Viereckiger Stengel. S. S. 199.

Geißbart, knollwurzliger. Fünfblättrige Blumen in flachen Traubendolden; Kronenblätter nicht zweispaltig. S. S. 246.

Brombeere, dichtstachlige. Fünfblättrige Blumen rispenartig zusammengestellt, Brombeerfrüchte hinterlassend. Stengel blutroth, rauhstachelig, am Boden liegend. S. S. 262.

Immenblatt. Zweilippige Blumen mit violetter Unterlippe. S. S. 219.

bb. Blau.

a. Lippige oder schmetterlingsförmige Blumen.

Immenblatt. S. die vorige Art.

Brunelle, großblumige. Prunélla grandiflóra. Große zweilippige Blumen; die Kelchoberlippe dreispaltig. (14 Kl. Nacktsamige.)

Kreutzblume, gemeine. Zierliche lippenartige Blümchen, zwischen zwei großen blauen Kelchblättchen. S. S. 238.

Platterbse, waldliebende. 2 bis 5 Schmetterlingsblumen. Stengel zweischneidig. S. S. 260.

b. Blumen fünfspaltig.

Glockenblume, weitoffene, geknaulte und borstige. S. S. 228, 238 u. 264.

cc. Roth.

a. Vier- und fünfblättrige Blumen.

Weidenröschen, Berg-. Vierblättrige Blümchen, lange Kapseln mit schneeweißer Wolle hinterlassend. S. S. 234.

Digitized by Google

Nelke, Carthäuser- Fünfblättrige hochrothe Blumen, dichtgedrängt. Stengel glatt. S. S. 228.

Pechnelke. Fünfblättrige hellrothe Blumen in Rispen; klebrige Stengel. S. S. 216.

Brombeere, dichtstachelige. Blumen blaßröthlich. Brombeerfrüchte. Stengel liegend, stachelborstig. S. S. 262.

b. Lippige Blumen.

Läusekraut, waldliebendes. Zweilippige rosenrothe Blumen mit helmförmiger Oberlippe. Blätter fiederig gespalten. S. S. 208.

Kuhweizen, kammförmiger. Melámpyrum cristátum. Zweilippige von beiden Seiten zusammengedrückte Blumen, sammt den Deckblättern roth. (14 Kl. Kapselsamige.)

Knabenkraut, Salep-. Lippenblüthen mit dreilappiger breiter Unterlippe, in dichter Aehre. S. S. 205.

dd. Gelb.

a. Blümchen in Strahlenköpfen.

Ferkelkraut, starkwurzliges. Hypóchoeris radicáta. Die gelben Strahlen auf der Rückseite bleifarbig, 2 bis 5 oben verdickte Blumenstiele. (19 Kl. 1 Ordnung.)

Habichtskraut, hohes und scheindoldenblüthiges. Strahlblumenköpfchen scheindoldenartig zusammengestellt, die Blumenstiele nicht verdickt. S. S. 197 und 245.

Alant, rauher. Ein einzelner Blumenkopf mit gelber Scheibe und gelbem Strahl. S. S. 267.

b. Blumen nicht in Köpfen.

Rauke, straffe. Sisymbrium strictissimum. Vierblättrige Blümchen, lange dünne Schoten hinterlassend. (15 Kl. Schoten-)

Ruhrwurz, gebräuchliche. Vierblättrige Blumen. Gedreite Blätter. S. S. 246.

Sonnenröschen. Fünfblättrige hinfällige Blumen, mit drei größern und zwei kleinern Kelchblättern. S. S. 236.

Kuhweizen, waldliebender und kammförmiger. Zweilippige Blumen. S. S. 268 und 271.

Ginster, Färbe-. Schmetterlingsblumen in ährenförmigen Trauben. S. S. 219.

ee. Grün oder Braun.

Sinau. Grüne Blümchen in endständigen Doldenträubchen. Blätter faltighohl zusammengezogen. S. S. 208.

Erdwürger, quendelwurzliger. Rothbraun geaderte, bleiche Lippenblumen mit Nelkengeruch. S. S. 258.

Digitized by Google

h. Auf Waldwiesen.

aa. Weiß.

Labkraut, nördliches. Kleine sternförmige viertheilige Blümchen, stark riechend. Stengel aufrecht, Blätter zu vier, dreinervig. S. S. 259.

— —, sumpfliebendes. Gálium uliginósum. Dem vorigen ähnlich, aber schmächtig und herumliegend, mit rückwärts scharfen Stengeln. Blätter zu sechs, sehr schmal. (4 Kl. 1 Griffel.)

Steinbrech, körnerwurzliger. Fünfblättrige Blumen. Blätter keilförmig drei- bis fünfspaltig. Wurzel kleine Knollen tragend. S. S. 241.

Geisbart, knollenwurzliger. Fünfblättrige Blumen, in flacher Doldentraube. Blätter unterbrochen gefiedert. S. S. 246.

bb. Blau.

Schwertel, sibirischer. Iris sibírica. Drei Kronenabschnitte aufrecht, 3 abwärts hängend; schmale grasähnliche Blätter. (3 Kl. 1 Griffel.)

Rapunzel, eiblüthige. Phyteúma ovále. Röhrige Blümchen in Köpfen. (5 Kl. 1 Griffel.)

cc. Roth.

a. Lippige Orchiden-Blumen. (20 Kl. 1 Staubfaden.)

Knabenkraut. Orchis. Die äußern Kronenblätter alle helmförmig zusammengeneigt. Das Lippchen dreilappig, gespornt.

Das Salep-, kleine, helmartige. S. S. 205.

Das männliche. S. S. 204.

Das braunrothe. S. S. 220.

— —, geflecktes. Orchis maculáta. Nicht röhriger Stengel; Blätter gefleckt. Deckblätter nur so lang als der Fruchtknoten. Blumen blaßviolett in dichter länglicheirunder Aehre.

Nacktdrüse, schnakenähnliche. Gymnadénia conópsea. Den Knabenkräutern ähnlich, aber das Lippchen langgespornt und die Narbe oberhalb ausgerandet. Blumen klein, hellpurpurroth, in dünner, 3 bis 4 Zoll langer, walzenförmig zugespitzter Aehre. Wohlriechend. Der Sporn borstenartig, einwärts gekrümmt.

— —, wohlriechende. G. odoratíssima. Der vorigen ganz ähnlich, aber kleiner. Der Sporn kürzer und rückwärts gekrümmt. Die Aehre höchstens 2 Zoll lang. Sehr wohlriechend.

Nigritelle. Die Blumen verkehrtstehend, mit weitgeöffneten Blättern und kurzem Sporn. S. S. 242.

Ragwurz, fliegenähnliche. Ophrys Myódes. Die drei obern Kronenblätter helmförmig zusammengeneigt, die zwei seitenständigen weit offen. Das Lippchen gewölbt, mit Rinnen versehen und lappig, braunpur-

Digitized by Google

purroth, fein behaart, in der Mitte mit einem doppelten graulichweißen Fleck; an der Basis zwei glänzendschwarze Drüsen.

Ohnhorn, menschenblüthiges. Aceras anthropóphora. Sehr dichte Aehre, widerlich riechend, 3 bis 4 Zoll lang. Das Lippchen lang gelbgrünlich mit röthlichem Mittellappen und langen herabhängenden Spaltenstücken; einem hängenden Menschen ähnlich.

Kopfbeutel, rother. Cephalánthera rúbra. 4 bis 5 ansehnliche hellrothe Blumen in lockerer aufrechter Traube. Das Lippchen herabhängend etwas gesporut, weißlich mit rother Spitze, vorn mit erhabenen gelblichen wellenförmigen Linien.

b. Blumen in Köpfchen.

Klee, mittlerer. Trifólium médium. Schmetterlingsblümchen lebhaftroth in länglichrunden ährenförmigen Köpfen. Kleeblätter. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Flockenblume, schwarze. Centáurea nigra. Strahlblumen fünfspaltig, mit an der Spitze schwarzen haarartig gewimperten Kelchschuppen. Nicht dornig. (18 Kl. 3 Ordnung.)

Kratzdistel, knollwurzlige. Cirsium tuberósum. Kopfblumen mit dornigen Kelchschuppen, meist einzeln an der Spitze des Stengels. Am Wurzelstock 2 bis 3 längliche Knollen. (19 Kl. 1 Ordnung.)

— —, bachliebende. Der vorigen ähnlich, aber meist mit 3, selten 4 bis 7 etwas nickenden Köpfchen. S. S. 239.

c. Blumen zweilippig oder viertheilig.

Läusekraut, waldliebendes. Zweilippige helmförmige Blumen; federiggespaltene Blätter. S. S. 208.

Kuhweizen, kammförmiger. Zweilippige Blumen von der Seite zusammengedrückt, sammt den Deckblättern roth. Blätter nicht federiggespalten. S. S. 271.

Kellerhals, Berg-. Ein kleiner buschiger Strauch mit viertheiligen wohlriechenden Blumen. S. S. 207.

dd. Gelb.

a. Lippige Blumen.

Kuhweizen, waldliebender und kammförmiger. Zweilippige von der Seite zusammengedrückte Blumen. S. S. 268 und 271.

Herminie. Herminium Monórchis. Kleine lippenartige gelbgrüne Blümchen, angenehm riechend, in dünner vielblüthiger Aehre. Wurzelknolle erbsengroß, 2 bis 3 Wurzelblätter und einen 3 bis 9 Zoll hohen Stengel treibend. (20 Kl. 1 Staubfaden.)

Digitized by Google

b. Strahlblumenköpfe. (19 Kl. 1 und 2 Ordnung.)

Schwarzwurzel, niedrige. Meist nur ein Kopf auf beblättertem Stengel, Blätter schmal, linienförmig, nervig. S. S. 206.

Ferkelkraut, gefleckte. Hypochóeris maculáta. Gewöhnlich 2 Blumenköpfe an der Spitze des oben verdickten Stengels. Wurzelblätter gefleckt. Blumen sich Nachmittags um 4 Uhr schließend.

Habichtskraut, alpenliebendes. Ein großer Blumenkopf mit filzigbehaartem Kelche. S. S. 267.

— —, sumpfliebendes. Vielblättriger Stengel, Blumen rispenartig beisammen mit schwärzlich behaarten Kelchen. S. S. 240.

— —, abgebissenblättriges. Hieráclum succisaefóllum. Dem vorigen ähnlich in einer ausgebreiteten Doldentraube, aber nur mit 2 Blättern am Stengel, und die Kelchblättchen nur an der Mittelrippe mit schwarzen Drüsen besetzt. Selten.

Wohlverleih. Große fast nickende Blumen, mit gelbem Strahl und bräunlicher Scheibe. S. S. 242.

ee. Braun.

Ragwurz, bienenblüthige. Ophrys apifera. 3 bis 10 große, fast wie Bienen gestaltete Blumen, behaart, mit großer gelblichbrauner Lippe, mit 2 behaarten Seitenlappen und einer gelben länglich viereckigen Zeichnung. (20 Kl. 1 Staubfaden.)

— —, fliegenähnliche. Der vorigen ähnlich. S. S. 272.

ff. Grünlich (Orchideenblumen. 20ste Kl. 1 Staubfaden).

Riemenzunge, grünblüthige. Himanthoglóssum virlde. Das Lippchen auffallend lang, dreitheilig linienförmigschmal, mit zweispaltigen Mittellappen. Blumen hellgrün in einer lockern aufrechten Aehre.

Herminie. Lippchen linienförmig dreispaltig, der Mittellappen länger hervorgezogen. Kleine Blumen in dünner Aehre, wohlriechend. S. S. 273.

Nestwurz, einblättrige und herzblättrige. Das Lippchen wagrecht oder etwas hängend zweispaltig S. S. 220 und 268.

Ohnhorn, menschenblüthiges. Das Lippchen linienförmig dreitheilig, der Mittellappen zweispaltig. 2 rundliche Wurzelknollen. S. S. 273.

E. Schattige und feuchte Standörter, nicht im Walde.

a. An schattigen Hecken und Zäunen, und an Gräben.

aa. Weiß.

α. Viertheilige oder vierblättrige Blumen.

Klebkraut. Kleine viertheilige sternförmige Blümchen, Stengel hakerig scharf und kletternd. S. S. 229.

Digitized by Google

Knoblauchhederich. Vierblättrige Blumen. Lange viereckige Schoten. Knoblauchgeruch. S. S. 186.

Löffelkraut, gebräuchliches. Cochleária offícinális. Vierblättrige Blümchen. Kugelige Schötchen. S. S. 220.

b. Fünfblättrige Blümchen.

Sandkraut, dreinerviges. Fünfblättrige kleine Blümchen mit nach der Blüthe wagrecht abstehenden Stielchen. Dreinervige Blätter. S S. 215.

Geisfuß. Aegopódium Podagrária. Blümchen in fünfzehn- bis zwanzigstrahligen Dolden, ohne Hüllblätter. Wurzelblätter dreimal gedreit, Stengelblätter einmal gedreit. Früchtchen eiförmig. (5 Kl. 2 Griffel.)

Kälberkropf, taumelerregender. Myrrhis témula. Die Döldchen mit Hüllblättern. Blätter fast doppelt gefiedert, rauh, wie der gefleckte Stengel. Früchte schmal und lang. (5 Kl. 2 Griffel.)

c. Lippen- oder Schmetterlingsblumen.

Taubnessel, weiße. Zweilippige Blumen in Quirlen. S. S. 186.

Klee, Bastard-. Schmetterlingsblumen in doldenartigen Köpfchen. Kleeblätter. S. S. 237.

bb. Blau.

Vergißmeinnicht, veränderliches. Fünflappige kleine Blümchen, in rückwärtsgekrümmten Aehren, erst gelb, dann blau. S. S. 246.

Storchschnabel, sumpfliebender. 2 große regelmäßige fünfblättrige Blumen auf einem Stiel, lange Schnäbel hinterlassend. S. S. 215.

Gundelrebe, zweilippige Blumen. Kriechende Pflanze. S. S. 181.

Ziest, sumpfliebender. Zweilippige Blumen in ährenförmiggestellten Quirlen. Aufrecht. S. S. 254.

Wicke, Vogel-. Vicia Cracca. Schmetterlingsblümchen in dichter einseitig überhängender Traube. Kletternde Pflanze. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

cc. Roth.

a. Fünftheilige oder fünfblättrige Blumen.

Baldrian, gebräuchlicher. Blaßrosenrothe röhrige Blümchen, in dreitheiligen flachen Doldentrauben. Blätter gefiedert. S. S. 228.

Beinwell, rother. Hängende röhrige Blumen. Rauhe Pflanze. S. S. 240.

Storchschnabel, Roberts-. Fünfblättrige Blumen, lange Schnabelsamen hinterlassend. Stinkend wie Bocksgeruch. S. S. 198.

b. Zweilippige oder Schmetterlingsblumen.

Ziest, wald- und sumpfliebender. Zweilippige Blumen. Die Staubfäden beim Verblühen abwärts gebogen. S. S. 254 und 263.

Löwenschweif. Zweilippige Blumen in zahlreich übereinandergestellten Quirlen. Blätter fünf- bis dreilappig. S. S. 231.

Digitized by Google

Zimpelkraut. Gespornte Löwenmaulblümchen. Epheuähnlich. S. S. 186.
Klee, Bastard-. Schmetterlingsblümchen in 2farbigem Köpfchen, oben weiß. Kleeblätter. S. S. 237.
Wicke, gehölzliebende. Schmetterlingsblumen in einseitiger Traube, rankende Pflanze. S. S. 260.

dd. Geld.

a. Viertheilige und vierblättrige Blümchen.

Labkraut, kreuzblättriges. Kleine sternförmige 4theilige Blümchen. Blätter kreuzweise gegenständig. S. S. 233.
Waldkresse. 4blättrige Blumen. Blätter fiedrig gespalten. S. S. 223.

b. Fünftheilige oder fünfblättrige Blumen.

Vergißmeinnicht, veränderliches. Kleine 5lappige Blümchen, erst gelb, später blau. S. S. 246.
Nelkenwurz, häuserliebende. Geum urbánum. Aufrechte 5blättrige Blumen, hakenartig begrannte Samen hinterlassend. Wurzelblätter unterbrochen, leierähnlich gefiedert. (12 Kl. Viele Griffel.)
Hahnenfuß, kriechender. 5blättrige glänzend gelbe Blumen. Keine hakig begrannte Samen. S. S. 221.
Fingerkraut, Gänse-. 5blättrige Blumen. Seideglänzende unterbrochen gefiederte Blätter. S. S. 198.

c. Zweilippige oder Schmetterlingsblumen.

Goldnessel. 2lippige Blumen in Quirlen. S. S. 194.
Platterbse, Wiesen-. Schmetterlingsblumen, kletternd aufsteigende Pflanzen. S. S. 204.

d. Strahlblumenköpfe.

Löwenzahn. Ein Strahlblumenkopf auf hohlem röhrigen Schaft. S. S. 187.
Kreutzkraut, Jakobs-. Gelber Strahl und gelbe Scheibe; Blumen traubendoldig beisammen. S. S. 240.

ee. Grün oder braun.

Ampfer, knaulblüthiger. Rúmex conglomerátus. Blümchen grün, rispenartig in entfernten Blumenwirteln zusammengestellt, mit schmalen Klappen. Die untersten Blätter herzförmig länglich. (6 Klasse, 3 Ordnung.)
Zaunrübe, getrenntblüthige. Kletternde Pflanze mit breiten 5lappigen Blättern. Grüne Blümchen, scharlachrothe Beeren. S. S. 233.
Wasserstern, Frühlings-. Callítriche verna. Kleines schmächtiges Pflänzchen in feuchten Gräben, mit kreuzständig entgegengesetzten linienförmigen Blättchen und 2blättrigen grünen, ganz kleinen Blumen. (1 Kl. 2 Griffel.)

Digitized by Google

Glaskraut, gemeines. Selten. Blümchen geknault in den Blattwinkeln. Blätter eiförmig, durchsichtig punktirt. S. S. 229.

Braunwurz, knotenstengliche. Fast kugelige braune Blümchen in vielblüthiger Rispe. S. S. 263.

b. In Gebüschen, an Quellen, Bächen und Flüssen.

aa. Weiß.

α. Vierblättrige Blumen. (15 Kl.)

Alpenkresse. Hutchinsia alpina. Sehr selten. Am Ufer von Gebirgsflüssen. Blümchen in aufrechten Trauben. Kleine elliptische Schötchen hinterlassend. Gefiederte Blätter.

Gänsekraut, kohlähnliches. Arabis brassicaeformis. Glatte, graugrüne Pflanze mit stengelumfassenden Blättern. Schoten linienförmig, zusammengedrückt.

Knoblauchhederich. Gerieben stark nach Knoblauch riechend. Lange 4eckige Schoten.

β. Blumen fünfspaltig.

Beinwell, gebräuchlicher. Hängende, röhrige, weißgelbe Blumen. S. S. 238.

c. Fünfblättrige Blumen.

Pimpinelle, große. Doldenpflanze mit einfach gefiederten Blättern. Eiförmige Früchtchen. S. S. 202.

Kälberkropf, rauhstengliger. Doldenpflanze mit doppelt gefiederten Blättern. Früchte lang und tief gefurcht. S. S. 221.

Sternmiere, Wald-. 2spaltige Kronenblätter. S. S. 217.

Sternmiere, wasserliebende. Stellária aquática. Der vorigen ähnlich, die Kronenblätter aber bis auf den Grund 2theilig, und Zweige, Blüthenstiele und Kelche etwas klebrig. (10 Kl 3 Griffel.)

Geisbart, Wiesen-. Kleine Blümchen in gedrängten Traubendolden. Die Blätter unterbrochen gefiedert, unterseits meist weißfilzig. S. S. 237.

Brombeere, bereifte. Große Blumen, schwarzblaue Brombeerfrüchte hinterlassend. Liegende hakerige Ranken. S. S. 227.

bb. Blau.

Vergißmeinnicht, Wald-. Kleine 5lappige Blümchen in rückwärts gekrümmten ährenförmigen Trauben. S. S. 203.

Bittersüß. Solánum Dulcamára. 5spaltige, lebhaft veilchenblaue, kartoffelblüthähnliche Blümchen. Beeren scharlachroth. Rinde bittersüß. (5 Kl. 1 Griffel.)

Eisenhut, gemeiner. Große dunkelblaue helmförmige Blumen in ästiger Traube. S. S. 262.

Digitized by Google

Storchschnabel, sumpfliebender. Große 5blättrige regelmäßige Blumen, lange Schnabelsamen hinterlassend. S. S. 215.

Wicke, Vogel-. Schmetterlingsblümchen, in dichter einseitig überhängender Traube. S. S. 275.

cc. Roth.

Baldrian, gebräuchlicher. Blaßrothe röhrige Blümchen in Doldentrauben. S. S. 228.

Beinwell, rother. Hängende röhrige Blumen. Rauhe Pflanze. S. S. 240.

Zieſt, sumpfliebender. 2lippige Blumen in Quirlen. S. S. 254.

Lichtnelke, waldliebende. 5blättrige Blumen mit 2spaltigen Kronenblättern. S. S. 205.

dd. Gelb.

Labkraut, kreuzblättriges. Kleine sternförmige 4theilige Blümchen; kreuzständige Blätter. S. S. 233.

Wachsblume, alpenliebende. Cerinthe alpina. Selten. Hängende, röhrige, blaßgelbe Blumen mit 5zahnigem goldgelbem Saum. Graugrünes ganz glattes Pflänzchen. (5 Kl. 1 Griffel.)

Beinwell, gebräuchlicher. Hängende blaßgelbe, röhrige Blumen, aber rauhe Pflanze. S. S. 238.

Pfennigkraut. Lysimáchia nummulária. Kriechende, 4kantige Stengel mit gegenständigen fast runden Blättern. Blumen 5theilig, flach. (5 Kl. 1 Griffel.)

Goldneſſel. 2lippige Blumen in Quirlen. S. S. 194.

Habichtskraut, meergrasblättriges. Hieracium staticifólium. Dunkelgelbe Strahlblumenköpfe, meist zu 3. Blätter sehr schmal. Selten. (19 Kl. 1 Ordn.)

ee. Grün oder Braun.

Ampfer, knaulblütbiger. Blümchen grün in Wirteln rispenartig zusammengestellt. S. S. 276.

Braunwurz, knotenstengliche. Kugelige braune Blumen in Rispen. S. S. 263.

c. Am Ufer von Quellen, Bächen und Flüssen, Seen, nicht im Gebüsch.

aa. Weiß.

Die für den Mai angegebenen Arten. S. Rubrik E. c. aa. S. 223.

Labkraut, Sumpf-. Gálium palústre. Kleine Sternförmige Blümchen in schlaffen Rispen; glatte Früchtchen. Blätter zu 4 gestellt. (2 Kl. 1 Griffel.)

Labkraut, sumpfliebendes. Dem vorigen ähnlich, aber rauhe Früchtchen und zu 6 gestellte Blätter. S. S. 272.

Digitized by Google

Geisbart. Blümchen klein in dichten Traubendolden. Blätter unterbrochen gefiedert, das oberste 3 bis 5lappig. S. S. 264.

Wasserschüssel, Hydrocótyle vulgáris. Blümchen in einfacher Dolde, ganz flache Früchte hinterlassend. Blätter schildförmig rund. (5 Kl. 2 Griffel.)

bb. Blau.

Ehrenpreis, quendelblättriges. 4theilige Blümchen in Trauben. S. S. 199.

Vergißmeinnicht, Sumpf-. 5lappige Blümchen in zurückgekrümmten Trauben. S. S. 223.

Leinkraut, alpenliebendes. Linária alpina. Selten. Löwenmaulartige gespornte Blumen, groß, lebhaftviolett. (14 Kl. Kapselsamige.)

cc. Roth.

Nelkenwurz, Bach-. Glockige nickende braunrothe Blumen. S. S. 222.

Ziest, teutscher. 4lippige Blumen in dichten Quirlen, filzigbehaarte Pflanze. S. S. 228.

Tamariske, teutsche. Támarix germánica. Zierlicher cypressenartiger Strauch, mit matt graugrünen Blättchen. Blümchen blaßrosenroth in aufrechten Trauben. (16 Kl. 10 Staubfäden.)

dd. Gelb.

a. 4blättrige Blümchen. (15 Kl. Schoten.)

Brunnenkresse, beidlebige. Nastúrtium amphíbium. Die Blümchen in Trauben, elliptische kleine Schoten hinterlassend. Die Blätter bald ungetheilt kammförmig gezähnt, bald fiedrig gespalten.

Brunnenkresse, Wald-. Der vorigen sehr ähnlich, aber die Schoten linienförmig, und die Blätter alle feinfiederspaltig. S. S. 223.

Rauke, straffe. Den vorigen ähnlich, die Schoten aber sehr lang, rundlich. Die Blätter, ei-lanzettlich, und die Blumen in reichblüthigen Rispen. S. S. 271.

Winterkresse. Die Blumen in mehreren dichten aufrechten Trauben. Blätter leierförmig fiedrig gespalten. S. S. 223.

Senf, schwarzer. Sínapis nigra. Große Blumen mit weit offenen Kelchen, langgeschnabelte, angedrückte Schoten hinterlassend.

Kohl, rankenartiger. Weißgelbe bis grünliche Blumen, in langer reichblüthiger Traube. Schoten mit langem Schnabel und vielnervigen Klappen. S. S. 225.

b. Fünfspaltige oder Fünfblättrige Blumen.

Pfennigkraut. 5spaltige Blumen. Kriechende Pflanzen mit fast runden Blättern. S. S. 278.

Digitized by Google

Lysimachie, straußblüthige. Lysimáchia thyrsiflóra. 5spaltige, roth punktirte Blumen in dichten Trauben. Aufrechte Pflanze mit blutroth punktirten Blättern. (5 Kl. 1 Griffel.)

Wau. Reséda lútea. Blümchen klein und unregelmäßig, in dichten kurzen Trauben; Stengelblätter fiedrig gespalten. (11 Kl. 3 Griffel.)

Hahnenfuß, brennender. Ranúnculus flámmula. Kleine glänzend gelbe Blumen, auf langen Stielen den Blättern gegenüber gestellt. Blätter schmal. (13 Kl. Viele Griffel.)

— —, kriechender. Die Blumen groß, glänzend gelb. Blätter gedreit. Wurzelranken. S. S. 221.

— —, giftiger. R. scelerátus. Blumen klein citronengelb, mit rückwärts geschlagenen Kelchen. Blätter 3lappig, grasgrün und spiegelnd. Keine Wurzelranken.

ee. Grünlich.

Scheuchzerie, sumpfliebende. Scheuchzéria palústris. Kleine 6theilige weit geöffnete Blümchen. Die Blätter binsenartig, rund, hellgrün. (6 Kl. 3 Griffel.)

d. Im Wasser stehend oder schwimmend.

aa. Weiß.

α. Vier- und sechsblättrige Blumen.

Brunnenkresse, gemeine. Lange rundliche Schoten. Geschmack des Krautes bitterlich scharf. Keine rothe Staubbeutel. S. S. 222.

Schaumkraut, bitteres. Der vorigen sehr ähnlich, aber die Fiederblättchen noch schmäler und rothe Staubbeutel. S. S. 222.

Taennel, gemeiner. Elatine Alsinástrum. 4blättrige Blümchen, klein und weißlich, achselständig. Blätter in Wirteln. (8 Kl. 4 Griffel.)

Pfeilkraut. Sagittária sagittifólia. 6blättrige Blumenhülle und pfeilförmige Blätter. (21 Kl. Viele Staubfäden.)

β. Fünfblättrige Blumen.

Flachssalat. Die Fruchtstielchen rückwärts geschlagen. Fleischige Blätter. S. S. 209.

Sternmiere, sumpfliebende. Stellária uliginósa. Die Kronenblätter zweitheilig, kürzer als der Kelch. (10 Kl. 3 Griffel.)

Hahnenfuß, fluß- und wasserliebender. Die 5 Kronenblätter ganz. S. S. 223.

Hahnenfuß, beidblättriger. Ranúnculus heterophyllus. Den vorigen ähnlich, aber die obern Blätter 3- bis 5lappig, und die Blumenblätter dreimal größer, als der Kelch. (13 Kl. Viele Griffel.)

Digitized by Google

c. Vielblättrige Blumenkronen.

Seerose, weiße. Nymphaéa alba. Meist 28 Kronenblätter. Die Blätter ovalrund, herzförmig. (13 Kl. 1 Griffel.)

bb. Blau.

Ehrenpreis, Bachbungen-. 4theilige Blümchen. Runde Stengel. S. S. 223.

Ehrenpreis, Gauchheil-. Verónica Anagállis. Der vorigen viel ähnlich, aber der Stengel faſt 4eckig, röhrig und die Blümchen röthlich blau. (2 Kl. 1 Griffel.)

cc. Roth.

Tannenwedel. Hippúris vulgáris. Blümchen sehr klein, mit hellrothem Staubbeutel. Blätter quirlſtändig. (1 Kl. 1 Griffel.)

Waſſerfeder, ſumpfliebende. Hottónia palústris. In langſam fließendem Waſſer, nicht häufig. 5lappige Blumen blaßrosenroth mit goldgelbem Schlund. Blätter kammförmig getheilt, wirtelſtändig. (5 Kl. 1 Griffel.)

Blumenbinſe. Butómus umbellátus. 3eckige Blätter. Die Blumen rosenroth doldenartig beiſammen, wohlriechend. In ſchlammigen Gewäſſern. (9 Kl. 6 Griffel.)

Pfeilkraut. Blaßröthliche Blumen und pfeilförmige Blätter. S. die vorige Rubrik aa. S. 280.

dd. Gelb.

Waſſerſchlauch, mittlerer und kleiner. Utriculária intermédia et minor. Löwenmaulähnliche geſpornte Blumen, auf 2- bis 5blüthigem Schaft, bei erſterem mit ganzrandiger, bei letzterem mit ausgerandeter Oberlippe. Blätter 3theilig gablig. (2 Kl. 1 Griffel.)

Schwertel, gelber. Iris Pseud-Acórus. 6theilige Blumen, 3 Abſchnitte aufrecht und 3 herabhängend, ſchwertförmige Blätter. (3 Klaſſe, 1 Griffel.)

Hahnenfuß, Zungen-. Ranunculus Lingua. 5blättrige große glänzend gelbe Blumen. Lange ſchmale Blätter. (13 Kl. Viele Griffel.)

Sumpfroſe. Nuphar lútea. Der weißen Seerose (ſ. oben) ganz ähnlich, aber gelb, mehr in langſam fließendem Waſſer. (13 Kl. 1 Griff.)

ee. Grün.

Waſſerſtern, Frühlings-. Blättchen zu 4 kreuzſtändig entgegengeſetzt; 2blättrige Blümchen. S. S. 276.

Waſſerlinſe. Lémna. Die grünen linſenartigen Pflänzchen, welche oft auf ſtehendem Waſſer ganze Decken bilden. (2 Kl. 1 Griffel.)

— —, vielwurzlige. L. polyrhíza. Mit gebüſchelten Wurzeln.

— —, kleine. L. minor. Die Blättchen flach verkehrt eiförmig. Wurzel einfach.

Digitized by Google

Wasserlinse, höckerige. L. gibba. Der vorigen fast gleich, die Blättchen aber unten halbkugelig aufgetrieben.

— —, dreiblättrige. L. trisúlca. Die Blättchen nach unten zu dünner, mit den 2 zunächststehenden ein Kreuz bildend.

Laichkraut. Potamogéton. Leicht zu erkennen an dem ährenförmigen Blüthenstand von 4blättrigen Blümchen, und den auf oder unter dem Wasser schwimmenden netzadrigen Blättern, mit Blattscheiden, welche über dem Blatt stehen. (4 Kl. 4 Griffel.)

— —, durchwachsenes. P. perfoliátus. Die Blätter stengelumfassend, durchsichtig, herzförmig länglich. In Flüssen, tiefen Bächen und größern Seen.

— —, spitzigblättriges. P. acutifolius. Sehr ästig mit geflügelt zusammengedrücktem Stengel. Blätter sehr schmal und spitzig. In kleinen Seen. Selten.

— —, zusammengedrücktes. P. comprássus. Dem vorigen sehr ähnlich, aber der Stengel nur stumpfkantig zusammengedrückt und die Blätter stumpf mit kurzer Spitze.

Kalmus. Acorus Cálamus. Die 6blättrigen Blümchen in eine dichte walzenrunde Keule mit blattartiger Scheide zusammengestellt. Die Blätter schwertförmig, sehr lang. In stehenden schlammigen Gewässern. (6 Kl. 1 Griffel.)

Igelskolbe, ästige. Spargánium ramósum. Die Blümchen in kugeligen schwärzlichen Kätzchen, auf ästigem gemeinschaftlichem Blumenstiel. Blätter 2zeilig. In stehenden und langsam fließenden Gewässern. (21 Kl. 1 Staubfaden.)

Hornblatt. Ceratophyllum demérsum. Fadenförmiger brauner ästiger Stengel mit 10blättrigen Wirteln, welche nach oben zu in Form eines Zapfens zusammengedrängt sind. Blumen klein mit 10—20 Staubbeuteln, in den Blattachseln versteckt, und nur bei sonnigem Wetter im Augenblick der Befruchtung über dem Wasser erscheinend. In stehenden Wassern. (21 Kl. Viele Staubfäden.)

ff. Braun oder schwärzlich.

Rohrkolbe, breitblättrige. Typha latifólia. Die Blümchen in 2 walzenrunde Kätzchen getrennt; das untere mit Staubwegen um den Halm herum einen schwarzbraunen Kolben bildend, das obere mit männlichen Blüthen an der Spitze. Die Blätter flach linienförmig. (21 Kl. 1 Staubfaden.)

Igelskolbe, ästige. S. die vorige Rubrik ee.

Digitized by Google

e. An sumpfigen Stellen.

aa. Weiß.

Labkraut, Sumpf- und sumpfliebendes. Kleine sternförmige Blümchen in schlaffen Rispen. S. S. 272 und 278

Fettstendel. Lippige Orchiden-Blumen. 2 Blätter unten am Schaft netzadrig. S. S. 247.

Schlangenwurz. Die Blumen in einer Keule, aus innen weißer, außen grüner Scheide hervorragend. Meist 3 herzförmige Wurzelblätter. S. S. 247.

bb. Blau.

Ehrenpreis, schildfrüchtiger. Verónica scutellata. Blaßblaue kleine 4theilige Blümchen. Ein schmächtiges Pflänzchen. (2 Kl. 1 Griffel)

Zieſt, sumpfliebender. 2lippige Blumen. S. S. 254.

cc. Roth.

Gnadenkraut, gebräuchliches. 4theilige röhrige Blumen. Blätter 3nervig, entgegengesetzt. S. S. 247.

Baldrian, gebräuchlicher. Blaßrosenrothe 5lappige Blümchen in flachen Doldentrauben. Gefiederte Blätter. S. S. 228.

Zieſt, sumpfliebender. 2lippige Blumen. Nicht fiedrig gespaltene Blätter. S. S. 254.

Läusekraut, sumpfliebendes. Pedicularis palustris. 2lippige Blumen mit helmförmiger Oberlippe, Blätter doppeltfiedrig gespalten. (14 Kl. Nacktsamige.)

Knabenkraut, sumpfliebendes. Lippenblumen mit kurzem Sporn in schlaffer Aehre und schmale ganzrandige Blätter. S. S. 204.

dd. Gelb.

Hahnenfuß, brennender und giftiger. 5blättrige Blumen. S. S. 280.

Steinklee, gebräuchlicher. Kleine Schmetterlingsblüthen in langen zugespitzten Trauben. Gedreite Blätter. S. S. 232.

Fettstendel. Lippige Blumen zu 4 bis 8 in schlaffer Aehre 2 Blätter; an der Wurzel netzadrig. S. S. 247.

ee. Grün.

Schlangenwurz. Die Blumen in einer Keule, aus innen weißer, außen grüner Scheide hervorragend. Meist 3 herzförmige Wurzelblätter. S. S. 247.

Dreizack, sumpfliebender. 6blättrige Blümchen und 2zeilig gestellte halbrunde Blätter. Binsenartiges Aussehen. S. S. 246.

Digitized by Google

f. An feuchten Felsen im Schatten.

Baldrian, 3blättriger und bergliebender. Blaßrothe, röhrige 5spaltige Blümchen in dichten Scheindolden. S. S. 218 und 224.

Weidenröschen, bergliebendes. Rothe 4blättrige Blümchen auf langen Kapseln. S. S. 234.

Steinbrech, rasenbildender. Weiße 5blättrige Blumen aus graugrünen Rasen. S. S. 196.

Im Julius blühend.

A. Auf sonnigen trockenen Standörtern.

a. Auf Felsen und Ruinen-Gemäuer.

aa. Weiß.

α. Einblättrige Blumenkronen.

Mannsschild, milchweißer. Androsace lactea. 5lappige Blumen mit langer dünner Röhre, wohlriechend und doldenständig. Schlüsselblumen ähnlich. Selten. (5 Kl. 1 Griffel.)

Gamander, Berg-. Teucrium montanum. Einlippige, grünlichweiße Blumen, gebüschelt beisammen. Blätter schmal, unten filzig. (14 Kl. Nacktsamige.)

Ysop, gebräuchlicher. Hyssopus officinalis. 2lippige Blumen, einseitig traubenständig. (14 Kl. Nacktsamige.)

α. Vier- und fünfblättrige Blumen.

Felsendotter. 4blättrige Blumen. S. S. 224.

Steinbrech, hauswurzelähnlicher. 5blättrige Blumen, gelb und roth punktirt. Starre meergrüne Blätter in Röschen. S. S. 224.

Fetthenne, weiße. 5blättrige Blumen in Scheindolden. Blätter dick, fleischig, klein, nicht in Röschen. S. S. 221.

Sandkraut, feinblättriges. 5blättrige kleine Blümchen. Blätter fein und dünn, gegenständig. S. S. 224.

bb. Blau.

Glockenblume, rundblättrige. Glockenblumen. S. S. 225.

Bittersüß. 5theilige Blumen, die gelben Staubbeutel in einer hervorstehenden Spitze zusammenhängend. Rothe Beeren. S. S. 277.

Ysop, gebräuchlicher. 2lippige Blumen, einseitig traubenständig. S. oben Rubrik aa.

cc. Roth.

α. Fleischige dicke Blätter.

Hauswurzel, gemeine. Sempervivum tectorum. Blumen groß, in Schein-

Digitized by Google

dolden, Blätter glatt, zugespitzt, rosenartig zusammengestellt. Blumenstengel bis 1 Fuß hoch, beblättert. Auf Dächern in Dörfern nicht selten, seltener an Felsen. (11 Kl. 12 Griffel.)

Hauswurzel, bergliebende. Sempervivum montánum. Der vorigen ähnlich, aber kleiner und mit stumpfen, feinbehaarten Blättern.

— —, spinnwebblättrige. S. arachnoideum. Die Blätterrosen mit weißen, fadenartigen Haaren spinnwebartig überzogen.

b. Blätter nicht fleischig.

Distel, verblühte. Distelpflanze. Blumenköpfe lang gestielt, geneigt. S. S. 225.

Lauch, ältlicher. Allium senéscens. Zwiebelpflanze mit zweischneidigem Schaft. Sechsblättrige Blumen in Dolden. (6 Kl. 1 Griffel.)

Gamander, eichenblättriger. Teucrium Chamaédrys. Einlippige, blaßbräunlichrothe Blumen, zu 6 in einseitigen Quirlen. Blätter etwas keilförmig, tief gekerbt. (14 Kl. Nacktsamige.)

— —, traubenblütbiger. T. Botrys. Der vorigen ähnlich, aber mit rothen, nach Bisam riechenden Blumen und haarigen, vielspaltigen Blättern.

dd. Gelb.

a. Strahlblumenköpfe. (19 Kl. 1. und 2. Ordn.)

Die für den Junius angegebenen Arten. Rubrik A. a. dd. *a*. S. 225.

Lattich, wilder. Lactúca Scariola. Mit giftigem Milchsaft. Die Blätter mit dem Rand nach oben gedreht, bläulichgrün mit weißlichem, stacheligem Kiel.

Wermuth. Artemísia Absínthium. Ausgezeichnet bittere Pflanze mit weißgrauen, etwas seidenartig glänzenden, vielspaltigen Blättern. Blumenköpfchen klein, kugelig, nickend, in achselständigen, aufrechten Trauben beisammen. (2. Ordn.)

b. Pflanzen mit dicken, fleischigen Blättern.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. Rubrik A. a. dd. *c*. S. 225.

Hauswurzel, kugelknospige. Sempervivum globíferum. Dicht geschlossene Blätterröschen. Die Blumen weißlichgelb mit meist 6 gefranzten Kronenblättern. (11 Kl. 12 Griffel.)

— —, rauhhaarige. S. hirtum. Der vorigen ähnlich, aber mit haarigen Blättern und gelben, zwölfblättrigen Blumen.

c. Keine Blumenköpfe und keine Fettpflanzen.

Kohl, raukenartiger. Vierblättrige Blumen, lange Schoten hinterlassend. S. S. 225.

Digitized by Google

Wau oder Gilbkraut. Reséda lutéola. Fünfblättrige Blümchen in langen, schmalen Trauben. (11 Kl 3 Griffel.)

cc. Grünlich oder Braun.

Gamander, Berg-. Einlippige, grünliche Blumen, gebüschelt beisammen, und schmale, unten filzige Blätter. S. S. 284.

Mauerraute. Dunkelgrüne, fiedrig gespaltene Blättchen mit braunen Streifen auf der Rückseite. S. S. 226.

b. An sandigen Stellen, heißgelegenen Weinbergsmauern u. dgl.

aa. Weiß.

Sonnenwende. Kleine, röhrige Blümchen in einwärts gekrümmten Aehren. S. die nächste Rubrik bb.

Judenkirsche. Fünftheilige Blumen, nickend. Pomeranzengelbe Beeren in rothen Kelchen. S. S. 226.

Fetthenne, weiße. Fünfblättrige Blumen. Kleine, fleischige Blätter. S. S. 224.

Sandkraut, quendelblättriges. Arenária serpyllifólia. Kleine, fünfblättrige Blümchen auf Stielchen, die kurz nach der Blüthe schief abwärts stehen. Blätter nicht fleischig, gegenständig. (10 Kl. 3 Griffel.)

bb. Blau.

Natterwurz. Schöner, großer Blumenstand aus rückwärts gekrümmten Aehren zusammengesetzt. Blumen groß, brennend blau; Staubfäden weit herausragend. S. S. 226.

Sonnenwende. Heliotrópium europáeum. Blümchen klein, blaßblau, in einwärts gekrümmten Aehren. Staubfäden eingeschlossen. Dem bekannten Chocoladeblümchen ganz ähnlich. (5 Kl. 1 Griffel.)

cc. Roth.

Die für den Junius angegebenen Arten. Rubrik A. b. cc. S. 226.

Gamander, eichenblättriger. Lippige Blümchen in einseitigen Quirlen. S. S. 285.

dd. Gelb.

a. Blumen in Strahlenköpfchen. (19 Kl. 1 Ordn.)

Die für den Junius angegebenen Arten. Rubrik A. b. dd. *a*. S. 226.

b. Blumen viertheilig und fünfblättrig.

Labkraut, wahres. Gálium vérum. Kleine, viertheilige, sternförmige Blümchen mit Honiggeruch, in Rispen. (4 Kl. 1 Griffel.)

Mauerpfeffer. Kleine, fleischige Blätter mit Pfeffergeschmack. S. S. 226.

Digitized by Google

Gilbkraut. Kleine, fünfblättrige Blümchen in langen, schmalen Trauben. S. S. 286.

Pastinat. Pastináca sativa. Fünfblättrige Blümchen in Dolden, wanzenförmige Früchte hinterlassend. (5 Kl. 2 Griffel.)

Wollkraut, gemeines. Wollblume. Verbáscum Thápsus. Große, fünftheilige Blumen in sehr langer, ährenförmiger Traube. Blätter flanellähnlich filzig. (5 Kl. 1 Griffel.)

Johanniskraut, niederliegendes. Fünfblättrige Blumen. Blätter nicht filzig, gegenständig. Stengel zweischneidig. S. S. 227.

c. Lippige und schmetterlingsförmige Blumen.

Günsel, Zwerg-. Lippige Blümchen. Harziger, unangenehmer Geruch. S. S. 227.

Steinklee, Feld-. Schmetterlingsblümchen in langen, aufrechten Trauben. S. S. 227.

Schneckenklee, sichelfrüchtiger. Medicágo falcáta. Schmetterlingsblumen in kurzen, dichten Trauben. Hülsen sichelförmig gekrümmt. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

cc. Braun oder Grünlich.

Mauerraute. Gefiederte Blättchen mit braunen Streifen auf der Rückseite. S. S. 226

Bruchkraut, glattes und behaartes. Herniária glábra und hirsúta. Niedergestreckte Pflänzchen mit kleinen, gelbgrünen Blumenknäulchen aus fünftheiligen Blümchen; sehr ästig. (5 Kl. 2 Griffel.)

c. An dürren, steinigen Orten und auf Schutt.

aa. Weiß.

a. Blumen in Köpfen oder doldenartig beisammen.

Hundschamille. Weißer Strahl und kegelförmige Scheibe. Widerlich riechend. S. S. 228.

Kugeldistel. Echinops Sphaerocéphalus. Große, runde Blumenkugeln von röhrigen, fünfspaltigen Blümchen. Distelähnliche Pflanze. (19 Kl. 5 Ordn.)

Eberwurz, gemeine. Distelartig. Die inneren Kelchschuppen einen glänzenden Strahl bildend. S. Rubrik cc. *a.* S. 289.

Bauernsenf, nacktstieliger. Iberis nudicaulis. Vierblättrige Blumen, scheindoldenartig beisammen, eiförmige platte Schötchen hinterlassend. (15 Kl. Schötchen.)

Digitized by Google

Möhre, wilde. Große Dolden, nach der Blüthe nestartig einwärts gekrümmt. Borstige Früchte. Die Dolde in der Mitte oft einen blutrothen Körper. S. S. 227.

Borstdolde, gemeine. Torilis Anthriscus. Fünf- bis zehnstrahlige Dolden, meist dunkelrothe, borstige Früchte geknault beisammen hinterlassend. Mattgrüne Blätter, so wie die ganze Pflanze sehr rauh. (5 Kl. 2 Griffel.)

Schierling. Cónium maculátum. Giftig. Zehn- bis fünfzehnstrahlige Dolden; nicht borstige, eiförmige Früchte. Glatte Pflanze mit blauduftigem, rothbraun gefleckten Stengel. Blätter dunkelgrün dreifach gefiedert, frisch nach Katzenurin, getrocknet nach Mäuseurin riechend. (5 Kl. 2 Griffel.)

Schwalbenwurz. Gepaarte, einfache Dolden. Blätter nicht gefiedert. S. S. 227.

Attich. Sambúcus Ebulus. Große Scheindolden, nach bitteren Mandeln riechend; die Blümchen mit purpurnen Spitzen. Einfach gefiederte, dunkle, stinkende Blätter. Schwarze Beeren. (5 Kl. 3 Griffel.)

b. Blumen nicht in Dolden, fünfblättrig oder fünftheilig.

Wollkraut, leuchterähnliches. Fünftheilige Blumen in rispenartig zusammengestellten Trauben. S Rubrik dd. *f.* S. 291.

Brombeere, haselblättrige. Rúbus coryllifólius. Große Blumen, schwarze, saftige Früchte hinterlassend. Blätter fingerförmig zu fünf gestellt, auf ganz kurzen Stielchen, das mittlere einem Haselnußblatt ähnlich. (12 Kl. Viele Griffel.)

— —, bereifte. Der vorigen ähnlich, aber die Früchte hellblau bereift und die Blätter meist gedreit. S. S. 227.

Käspappel, rundblättrige. Málva rotundifólia. Malvenblümchen mit dreiblättriger Kelchhülle. Stengel niederliegend; Blätter herzförmig kreisrund. (16 Kl. Viele Staubfäden.)

— —, heilsame. M. Alcéa. Malvenblumen ziemlich groß, mit zweispaltigen Kronenblättern. Aufrechte Pflanze mit graugrünen, fünfspaltigen Blättern.

c. Zweilippige Blumen. (14 Kl. Nacktsamige.)

Katzenmünze, gemeine. Népeta Catária. Mittellappen der Unterlippe groß, breit und hohl gewölbt. Roth punktirte Blumen mit Citronengeruch.

Andorn, gemeiner. Marrúbium vulgáre. Oberlippe schmal, zweispaltig, aufrecht. Graufilzige Pflanze.

bb. Blau.

a. Fünfspaltige Blumen.

Die für den Junius angegebenen Arten. A. c. bb. S. 227.

Digitized by Google

b. Blumen nicht fünfspaltig.

Käspappel, rundblättrige. Fünfblättrige, blaßblaue Blumen. Faſt kreisrunde Blätter. Rubrik aa. S. 288.

Leinkraut, kleines. Linária minor. Löwenmaulblumen mit einem Sporn; Oberlippe hellviolett. Blätter ſchmal. (14 Kl. Kapſelſamige.)

Wegwarte, gemeine. Cichórium Intybus. Strahlblumenköpfe hellblau, Vormittags geöffnet. Sparrige, etwas rauhe Pflanze. (19 Kl. 1 Ordn.)

cc. Roth.

a. Blumenſtand doldenartig oder kopfförmig.

Borſtdolde, gemeine. Fünf- bis zehnſtrahlige, ächte Dolde, meiſt dunkelrothe, borſtige Früchte geknault beiſammen hinterlaſſend. Rauhe Pflanze. S. Rubrik aa. S. 288.

Fetthenne, wundenheilende. Sédum Telephium. Fettpflanze mit breiten, fleiſchigen Blättern und blutrothen Blumenſtielen. Die oft grünlichen Blumen in dichter Doldentraube. (10 Kl. 5 Griffel.)

Nelke, Kopf-. Diánthus prólifer. Kleine, roſenrothe, fünfblättrige Nelkenblümchen in einem Kopf beiſammen, umgeben von hellbraunen Schuppen, eines nach dem andern blühend. Linienförmige Blätter. (10 Kl. 2 Griffel)

— —, Carthäuſer. Der vorigen ähnlich, die Blumen aber größer, hochroth und die Schuppen braun. S. S. 228.

Klette, gemeine und filzigblättrige. Arctium Lappa und tomentósum. Kugelige Kopfblumen mit hakigen Kelchſpitzen, ſo daß die Kugeln an den Kleidern u. ſ. w. hängen bleiben. Die erſte Art mit bleichgrünen, glatten Kelchſchuppen, welche aber bei der zweiten röthlich und mit ſpinnwebartigen Fäden beſetzt ſind. (19 Kl. 1 Ordn.)

Eſelsdiſtel. Onopórdum Acánthium. Diſtelpflanze mit breitgeflügelten, weißlichgrauſilzigen Stengeln und großen, aufrechten Blumen mit ſtechenddornigen Kelchſchuppen. Die Haarkrone auf dem Samen nicht weich, ſondern borſtig haarig. (19 Kl. 1 Ordn.)

Kratzdiſtel, wolltragende. Cirsium eriophorum. Unſere ſchönſte Diſtel mit oft 6 Fuß hohem, eckigem, aber nicht breitgeflügeltem Stengel, und nicht herablaufenden, aber weit abſtehenden, tief fiederſpaltigen Blättern. Die Kelche mit ſpinnwebartigen Haaren überzogen. (19 Kl. 1 Ordn.)

Eberwurz, gemeine. Carlina vulgáris. Diſtelartige Pflanze mit äſtig dornigen äußeren Kelchſchuppen; die inneren bilden einen glänzenden, gelblichweißen Strahl. 1—2 Fuß hoch. (19 Kl. 1 Ordn.)

Berufkraut, ſcharfes. Keine Diſtel. Die Strahlblümchen um den Kopf ſehr fein und zahlreich, blaßroth. S. S. 228.

Digitized by Google

Klee, alpenliebender. Gepaarte Köpfe von Schmetterlingsblümchen. Kleeblätter länglich. Stengel aufrecht, einfach. S. S. 206.

b. Blumen nicht in Dolden oder Köpfen.

Die für den Junius angegebenen Arten Rubrik A. c. cc. S. 228.

Käspappel, heilsame. Fünfblättrige Malvenblumen mit zweispaltigen Kronenblättern, Früchte glatt. Behaarung sternförmig. S. S. 288.

— —, wohlriechende. Malva moschata. Der vorigen ähnlich, aber kleiner. Behaarung nicht sternförmig. Früchte zottig behaart. Die welkenden Blätter nach Moschus riechend. (16 Kl. Viele Staubfäden.)

Gamander, traubenblüthiger. Einlippige Blumen in einseitiger Traube, nach Bisam riechend. Blätter vielspaltig, haarig. S. S. 285.

Dosten, gemeine. Origanum vulgare. Zweilippige Blümchen in fast kugeligen Aehren, welche gedrängt rispenartig beisammen stehen. Braungefärbte Deckblätter. Blätter eiförmig, nicht gespalten. (14 Kl. Nacktsamige.)

Eisenkraut, gebräuchliches. Verbena officinalis. Kleine, fünfspaltige Blumen in langen, ruthenförmigen Aehren. Blätter dreitheilig zerschlitzt. (14 Kl. Kapselsamige.)

dd. Geld.

a. Zusammengesetzte Blumen in Köpfchen, ohne oder mit kaum sichtbarem Strahl. (19 Kl. 2 Ordn.)

Ruhrkraut, Berg-. Gnaphalium montanum. Filzige Pflanze. Knöpfchen klein, kegelförmig, blaßgelb, zu 3—5 knaulförmig beisammen.

Rainfarren. Tanacetum vulgare. Doppeltgefiederte Blätter. Köpfchen halbkugelig, goldgelb, in dichter Doldentraube und mit starkem Geruch.

Dürrwurz. Conyza squarrosa. Blätter nicht gefiedert, mattgrün. Köpfe länglich eiförmig, mit oft röthlich oder schmutziggelben Blümchen mit widerlichem bisamähnlichem Geruch.

b. Zusammengesetzte Blumen in Köpfchen mit deutlichem Strahl und einer Scheibe. (19 Kl. 2 Ordn.)

Kreutzkraut, raukenblättriges und klebriges. Senecio erucaefolius und viscosus. Gelber Strahl und die Kelchblättchen der Köpfchen an der Spitze schwarz. Strahl bei ersterem flach ausgebreitet, bei letzterem zurückgerollt; Blätter bei letzteren klebrig anzufühlen, bei ersterem nur unten wenig behaart.

Hundschamille. Weißer Strahl mit kegelförmiger Scheibe. Widerlich riechend. S. S. 228.

c. Zusammengesetzte Blumen mit bloßen Zungenblumen ohne Scheibenblüthchen. (19 Kl. 1 Ordn.)

Schwarzwurz, weichstachlige. Untere Blätter linienförmig einfach, obere

Digitized by Google

halbgefiedert mit schmalen Abschnitten. Blumenstiele weichstachlig. S. S. 228.

Bitterkraut. Pícris hieracóides. Rauhe, bittere Pflanzen mit länglichen, nicht stachlignervigen Blättern. Strahlblumen hochgelb. Samen deutlich quergefurcht.

Habichtskraut, hohes. Strahlblumen gelb, in meist sehr reichblüthiger, gedrängter Doldentraube. 1 — 3 entferntstehende Stengelblätter. Wurzelblätter sparsam, aber lang und steif behaart. S. S. 197.

Lattich, wilder. Mit giftigem Milchsaft. Glatte Blätter, mit dem Rande nach oben gedreht, bläulichgrün mit weißlichem stacheligem Kiel. S. S. 285.

— —, **Gift-.** Lactúca virósa. Der vorigen ähnlich und noch giftiger, übrigens selten. Die Blätter nicht verdreht, sondern wagrecht abstehend. Stengel und Blätter bisweilen schwärzlich gefleckt.

d. Blumenstand doldenartig; Blumen nicht in Köpfchen.

Hufeisenklee. Schmetterlingsblumen in einfacher, wenigblumiger Enddolde. Niedrig. S. S. 202.

Pastinak. Kleine, fünfblättrige Blümchen in zusammengesetzter Dolde, wanzenförmige Früchte hinterlassend. S. S. 287.

Fetthenne, Mauerpfeffer, abstehendblättrige und wundenheilende. Pflanzen mit dicken, fleischigen Blättern. Blumen in Scheindolden. S. S. 225, 226 und 289.

e. Blumen einzeln, achselständig und lippig. (14 Kl. 1 und 2 Ordn.)

Günsel, Zwerg-. Einlippige Blümchen und dreispaltige Blätter. Harziger, unangenehmer Geruch. S. S. 227.

Hahnenkamm, schmalblättriger. Rhinánthus angustifólius. Helmförmige, zusammengedrückte Oberlippe, wie auch der Kelch. Aestiger Stengel; rauhe Blätter.

f. Blumenstand rispenartig.

Wollkraut, leuchteähnliches. Verbáscum Lychnitis. Fünftheilige Blumen in rispenartig zusammengestellten Trauben. Blätter unten staubigfilzig. (5 Kl. 10 Griffel.)

Labkraut, wahres. Blümchen klein, vierspaltig mit Honiggeruch. S. S. 286.

Johanniskraut, niederliegendes. Blumen größer, fünfblättrig. Stengel zweischneidig; Blätter gegenständig. S. S. 227.

g. Blumenstand mehr oder weniger ährenförmig.

Steinklee, Feld-. Schmetterlingsblümchen in aufrechten Träubchen. Blätter gedreit. S. S. 227.

Digitized by Google

Wau, gelber und Gilbkraut. Resedenähnliche Pflanzen mit fiederspaltigen, oder schmalen, langen Blättern. S. S. 229 und 286.

Nachtkerze. Oenothéra biénnis. Große, vierblättrige Blumen in langen Aehren. (8 Kl. 1 Griffel.)

Wollkraut, gemeines. Flanellähnlich filzige, große Blätter. Blumen groß, fünftheilig, in langer, ährenförmiger Traube. S. S. 287.

ee. Grün.

Fetthenne, wundenheilende. Breite, dicke, fleischige Blätter. S. S. 289.

Fuchsschwanz, ährenblütiger. Amaránthus spicátus. Kleine, meist fünfblättrige Blümchen in ährenförmig zusammengestellten Knäulen. 2—3 Fuß hoch und nicht dornig. (21 Kl. 3—5 Staubfäden.)

Spitzklette. Xánthium strumárium. Blümchen in den Blattwinkeln klein, eine stachelspitzige Frucht hinterlassend, die sich an die Kleider anhängt. Blätter herzförmig dreilappig. (21 Kl. Einbrüderschaft.)

d. An Wegrändern, sonnigen Hecken, Zäunen und Rainen.

aa. Weiß.

a. Viertheilige, einblättrige Blumen.

Die für den **Junius** angegebenen Arten. S. S. 229.

Wegerich, großer. Plantago major. Blümchen schmutzigweiß in walziger, oft sehr langer, dichter Aehre. Blätter auf dem Boden liegend, breit, vielnervig. (4 Kl. 1 Griffel.)

b. Vierblättrige Blumen.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 229.

c. Fünftheilige, einblättrige Blumen.

Knöterig, Vogel-. Polygonum aviculáre. Dicht auf dem Boden angedrückte Rasen bildend. Ueberall häufig. Blümchen in den Blattachseln zu 2—4, weißgesäumt. Blätter mit silberweißen Tuten am Stengel sitzend. (8 Kl. 3 Griffel.)

Winde, Zaun-. Convólvulus sépium. Große, weiße Trichterblumen. Windende Pflanze. (5 Kl. 1 Griffel.)

Judenkirsche. Die nickenden Blumen einzeln, pomeranzengelbe Beeren in rothen Kelchen hinterlassend. S. S. 226.

Nachtschatten, schwarzer. Solánum nigrum. Giftig. Die kleinen Blümchen mit gelber Staubbeutelspitze nickend, in doldenartiger Traube beisammen, schwarze Beeren hinterlassend. Trübgrüne Pflanze mit schwachem Bisamgeruch. (5 Kl. 1 Griffel.)

Attich. Große Scheindolden, nach bitteren Mandeln riechend. Blümchen

Digitized by Google

mit purpurnen Spitzen. Die einfach gefiederten Blätter stinkend. S. S. 288.

Schwalbenwurz. Gepaarte, einfache Dolden. Blätter nicht gefiedert. S. S. 227.

Wollkraut, leuchterähnliches. Blätter unten staubig filzig. Blumen in rispenartig zusammengestellten Trauben. S. S. 291.

d. Fünfblättrige Blumen.

1. In Dolden oder Köpfen.

Borstdolde, gemeine. Rauhe Pflanze mit fünf- bis zehnstrahligen Dolden. Früchte borstig, meist dunkelroth. S. S. 288.

Schierling. Giftig. Glatte Pflanze mit blauduftigem, rothbraungeflecktem Stengel. Zehn- bis fünfzehnstrahlige Dolden mit glatten Früchtchen. Blätter frisch etwas nach Katzenurin, getrocknet nach Mäuseurin riechend. S. S. 288.

Mannstreu, Feld-. Eryngium campéstre. Distel- oder Karden-ähnliche Pflanze mit dornig gezähnten Blättern und gabelständigen Blumenköpfen zwischen langen Hüllblättern. (5 Kl. 2 Griffel.)

2. Nicht in Dolden oder Köpfen.

Knorpelkraut. Polycnémum arvénse. Aehnlich dem Vogelknöterig auf dem Boden liegend, aber mit steifen, dreikantigen, pfriemenähnlichen Blättern. Selten. (3 Kl. 2 Griffel.)

Eibisch, gebräuchlicher. Doppelter Kelch, der äußere sechs- bis neunspaltig. S. S. 230.

Käspappel, rundblättrige und heilsame. Doppelter Kelch, der äußere dreiblättrig. S. S. 288.

Brombeere, haselblättrige und bereifte. Zweige mit Stacheln besetzt und die Blätter zu drei oder fünf. Schwarze, eßbare Früchte. S. S. 227 und 288.

Sternmiere, grasblättrige. Zweispaltige Kronenblätter. Zartes, glattes Pflänzchen mit viereckigem Stengel. S. S. 230.

Lichtnelke, zweihäusige. Zweispaltige Kronenblätter. Zottigbehaarte Pflanze mit rundem Stengel. S. S. 230.

e. Zweilippige oder Schmetterlingsblumen.

Taubnessel, weiße. Große Blumen mit helmartiger Oberlippe ohne Citronengeruch. S. S. 186.

Katzenmünze, gemeine. Rothpunktirte Blumen mit breitem, hohlem Mittellappen der Unterlippe. Citronengeruch. S. S. 288.

Digitized by Google

Andorn, gemeiner. Graufilzig. Oberlippe schmal, zweispaltig. S. S. 288.
Klee, weißer. Schmetterlingsblümchen in rundem Kopf. Kleeblätter. S. S. 203.

f. Zusammengesetzte Blumen mit Strahl und Scheibe. (19 Kl. 2 Ordnung.)

Maslieben. Ein Blumenköpfchen auf 3—6 Zoll hohem Schafte. S. S. 182.
Bertram, geruchloser. Blumen einzeln an der Spitze der Zweige des vieläftigen Stengels, mit 14—15 Strahlen und schön gelber halbkugeliger Scheibe. S. S. 230.
Schafgarbe, gebräuchliche. Achilléa millefólium. Kleine Blumen mit 5—8 stumpfen kurzen Strahlen, in dichter flacher Doldentraube. Häufig.
Chamille, Feld- und Hunds-. Kugelförmig erhabene Scheibe mit spreublättrigem Blumenboden. Widerlich riechende Pflanzen. S. S. 228. und 232.

bb. Blau.

a. Vierthrilige Blumen.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 230.

b. Fünftheilige und fünfblättrige Blumen.

Glockenblume, rundblättrige. Ganz schmale Stengelblätter. S. S. 225.
— —, rauhe. Campánula Trachélium. 2—3 Fuß hohe rothbraune rauhe Stengel mit brennnesselähnlichen Blättern. Die Blumen haarig, wagrecht abstehend, mit rauhhaarigen Kelchzipfeln, eine lange äftige Traube bildend. (5 Kl. 1 Griffel.)
— —, rapunzelartige. C. rapunculóides. Der vorigen ähnlich, die Blumen aber einseitig nickend; die Blätter schmäler und langgestielt.
Natterwurz. Blumen brennend-blau in rückwärtsgekrümmten Aehren, Staubfäden herausragend. Rauhborstige Pflanze. S. S. 226.
Ochsenzunge, gebräuchliche. Erst rothe, dann dunkelviolette Blumen mit von weißfilzigen Decklappen geschlossener Röhre, in zurückgerollten, später sehr verlängerten Trauben. S. S. 227.
Käspappel, rundblättrige. Blaßviolette fünfblättrige Blumen mit doppeltem Kelch; der äußere dreiblättrig. S. S. 288.

c. Blumen strahlenförmig, zweilippig oder schmetterlingsförmig.

Wegwarte, gemeine. Hellblaue Strahlblumenköpfe. Sperrige, rauhe Pflanze. S. S. 289.
Salbei, quirlblüthige. Sálvia verticillata. Zweilippige kleine röthliche blaue Blumen mit sichelförmiger Oberlippe in 20—30blüthigen Quirlen. (2 Kl. 1 Griffel.)
Wicke, Zaun-. Schmetterlingsblumen und gefiederte Blätter. S. S. 199.

Digitized by Google

cc. Roth.

a. Fünfspaltige und fünfblättrige Blumen.

Eisenkraut. Kleine fünfspaltige Blümchen in langen ruthenförmigen Aehren. S. S. 290.

Hundszunge, gebräuchliche. Fünflappige Blumen mit verschlossener Röhre und vier borstigen Samen unten im Kelch. Widerlicher Mäusegeruch. S. S. 197.

Borstdolde, gemeine. Kleine fünfblättrige Blümchen in Dolden. Früchte borstig, meist dunkelroth. S. S. 288.

Fetthenne, wundenheilende. Breite dicke fleischige Blätter. Blumen in Scheindolden. S. S. 289.

Seifenkraut, gebräuchliches. Saponária officinális. Blaßrothe große nelkenähnliche Blumen in gebüschelten Rispen. Kelche lang, walzenrund. (12 Kl. 2 Griffel.)

Käspappel, Wald- und heilsame. Doppelter Kelch, der äußere dreiblättrig. S. S. 231 und 288.

Eibisch, gebräuchlicher und rauher. Doppelter Kelch; der äußere sechs- bis neunspaltig. S. S. 200 und 230.

Storchschnabel. 2 Blumen auf einem Stiel, lange Samenschnäbel hinterlassend. S. die für den Junius angegebenen Arten. S. 231.

b. Zweilippige Blumen. (14 Kl. Nacktsamige.)

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 231. a.

Wirbeldoste. Clinopódium vulgáre. Blumen hellroth in dichten Quirlen, umgeben von borstenähnlich vielspaltigen Hüllen.

Dosten, gemeine. Origanum vulgáre. Die Blumen in zapfenähnlichen Aehren mit vielen kleinen Deckblättern. Gewürzhafte Pflanze

Hohlzahn, rauh- und weichhaariger. Galeópsis Tétrahit und pubescens. Die Blumen mit einem hohlen Höcker zu beiden Seiten. Erstere mit rauhen Blättern und mit unter jedem Gelenk verdickten Stengeln, häufig; letztere selten und weichhaarig, die Unterlippe mit einem viereckigen gelben Flecken.

c. Schmetterlingsblumen. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Hauhechel, dornige. Stechend dorniger sperriger Halbstrauch. Blätter einfach oder gedreit. S. S. 231.

Kronwicke, bunte. Coronilla vária. Blumen weiß mit rother Fahne in einfachen runden Dolden. Blätter fünf- bis neunpaarig gefiedert.

d. Blumen in distelähnlichen oder Strahlblumenköpfen.

Klette, gemeine und filzigblättrige. Kugelige Blätter mit hakigen Kelchspitzen. S. S. 289.

Digitized by Google

Eſelsdiſtel. Aechte Diſtelpflanze mit aufrechten Blumen mit ſtechend dornigen Kelchſchuppen. Stengel weißlichgraufilzig, von den herablaufenden Blättern breitgeflügelt. S. S. 289.

Kratzdiſtel, lanzettblättrige. Cirsium lanceolátum. Der vorigen ähnlich, aber kleiner, und die Haarkrone auf dem Samen weich und federartig.

Diſtel, nickende und krauſe. Cárduus nutans und crispus. Der Kratzdiſtel nahe verwandt, die Samenkrone aber borſtighaarig, brüchig und ſteif. Erſtere Art mit einzelnen großen nickenden Diſtelköpfen, bei letzterer dieſelben kleiner und zu mehreren zuſammengehäuft.

Flockenblume, dornige. Centaúrea Calcitrapa. Ausgebreitetäſtige Pflanze mit kleinen Blumenköpfen, deren unterſte Kelchſchuppen in auffallend große und ſtarke, oft äſtige Dornſpitzen auslaufen.

— —, gemeine. Faſt kugelige, nicht dornige Köpfe mit trockenen rothbraunen Kelchſchuppenſpitzen. S. S. 231.

Schafgarbe, gebräuchliche. Kleine Strahlblumenköpfe mit wenigen kurzen ſtumpfen Strahlen, in flacher Scheindolde. S. S. 294.

dd. Gelb.

a. Vierblättrige und viertheilige Blumen.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 232. c.

Labkraut, wahres. Kleine ſternförmig viertheilige Blümchen mit Honiggeruch in vielzweigiger Riſpe. Blätter ſternförmig geſtellt. S. S. 286.

b. Fünflappige und fünfblättrige Blumen.

Wollkraut, ſchwarzes und wollblumenähnliches. Verbáscum nigrum und thapsiförme. Fünflappige große Blumen, bei erſterer alle 5 Staubfäden purpurwollig, die Blätter aber kaum unten etwas filzig, bei letzterer nur 3 kürzere Staubfäden bärtig, die Blätter aber ſtark filzig. (5 Kl. 1 Griffel.)

Paſtinak. Die kleinen fünfblättrigen Blumen in Dolden, wanzenähnliche Früchte hinterlaſſend. S. S. 287.

Gilbkraut. Die kleinen Blumen in langen ſchmalen aufrechten Trauben. Blätter ſchmal, ganz. S. S. 286.

Odermennig. Die kleinen Blumen in langer ſchmaler Aehre, klettenartige Früchtchen hinterlaſſend. Blätter unterbrochen gefiedert. S. S. 233.

Johanniskraut, durchſtochenblättriges. Hypéricum perforátum. Blumen groß, traubendoldig beiſammen, der Rand der Blumenblätter mit ſchwarzen Drüſen beſetzt. Die Blätter mit durchſcheinenden Punkten wie durchſtochen. (18 Kl. Viele Staubfäden.)

Fingerkrautarten, kenntlich am zehnſpaltigen Kelch mit abwechſelnd kleineren Abſchnitten.

Digitized by Google

Fingerkraut, kriechendes und silberweiß. S. S. 200 und 233.

— —, Gänse-. Potentilla Anserina. Gefiederte silberglänzende Blätter; große Blumen. (12 Kl. Viele Griffel.)

e. Schmetterlingsblumen. (17 Kl. 10 Griffel.)

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 232. b.

Schneckenklee, sichelfrüchtiger. Medicágo falcáta. Die Blumen in dichten Trauben, sichelförmig gebogene Hülsen hinterlassend.

d. Zweilippige Blumen.

Ziest, aufrechter. Blaßgelbe rothpunktirte Blumen und keilförmig lanzettliche Blätter. S. S. 200.

Leinkraut, gemeines. Linária vulgáris. Gespornte löwenmaulähnliche Blumen in dichter aufrechter Traube. Blätter schmal nadelähnlich, in großer Menge an dem Stengel sitzend. (14 Kl. Kapselsamige.)

e. Zusammengesetzte Blumen in Köpfchen ohne sichtbaren Strahl. (19 Kl. 2 Ordnung.)

Rainfarren. Halbkugelige hochgelbe Köpfchen in flacher Doldentraube mit starkem eigenthümlichem Geruch. Blätter dunkelgrün, doppeligefiedert. S. S. 290.

Beifuß, gemeiner. Artemisia vulgáris. Die ganze Pflanze wohlriechend, etwas bitter. Die Köpfchen schmutzig gelb, kugelig, außen filzig, eine vielästige Rispe bildend. Blätter fiederig zerschlitzt, unten weißfilzig.

f. Zusammengesetzte Blumen mit Strahl und Scheibe.

Chamille, Feld- und Hunds-. Weißer Strahl. Kegelförmige Scheibe. S. S. 228 und 232.

g. Zusammengesetzte Blumen mit bloßen Strahlenblumen ohne Scheidenblüthchen. (19 Kl. 1 Ordnung.)

Hasenlattich. Kleine Blumen in vielzweigiger Rispe mit eckigen Fruchtkelchen und ohne Samenkronen. S. S. 232.

Grundfeste, schöne. Der vorigen sehr ähnlich, aber mit schneeweißen Samenkronen und zottigen klebrigen Blättern. S. S. 232.

Schwarzwurz, weichstachelige. Die unteren Blätter einfach, schmal; die oberen fiederiggespalten. Blumenstiele häufig rauh. Haarkrone sehr fein fiedrig, sitzend. S. S. 228.

Bitterkraut. Rauhe bittere Pflanze. Blumen außen etwas röthlich mit sitzenden federigen Haarkronen und quergefurchten Samen. S. S. 291.

Barkhausie, stinkende. Barkhausia foetida. Der vorigen etwas ähnlich, die Blumen aber vor dem Aufblühen überhängend, und sowie die Blätter mit bisamähnlichem Geruch. Samenkronen gestielt, weich, aber nur aus einfachen Haaren, nicht federig.

Digitized by Google

Mausöhrlein. Meist nur ein einziger schwefelgelber Strahlblumenkopf an der Spitze des 4—10 Zoll hohen Schaftes; die Blümchen unten 2 rothgelbe Streifen. Sprossentreibend. S. S. 200.

Lattich, wilder. Mit giftigem Milchsaft. Blumen blaßgelb, klein; Blumenstiele mit Schuppen besetzt, eine Rispe bildend. Blätter verdreht mit weißlichem flachligem Kiel. S. S. 285.

— —, weidenblättriger. Lactúca saligna. Der vorigen sehr ähnlich, aber kleiner, die Blumen mehr traubenförmig stehend, und mit unterseits braungelben Randblüthen; die Blätter auch weniger senkrecht verdreht.

ee. Grün.

Knöterig, Vogel-. Auf dem Boden liegend, ganze Rasen bildend, ausgezeichnet durch silberweiße Tuten unten an den länglichen Blättchen. Blümchen mit weißem Rande in den Blattwinkeln. S. S. 292.

Knorpelkraut. Dem vorigen ähnlich, aber weit seltener und mit pfriemlichen dreikantigen steifen Blättchen. S. S. 293.

Wegerich, großer. Breite vielnervige Blätter platt auf dem Boden. Die Blümchen in einer straffen dünnen, oft sehr langen Aehre. S. S. 292.

Brennnessel, ächte. Urtica urens. Die kleinere der bei uns bekannten Arten mit grobzähnigen eiförmigen Blättern und achselständigen Blumenrispchen, kürzer als die Blattstiele. (21 Kl. 4 Staubfäden.)

Melde, abstehendästige. Atriplex pátula. Sehr ästiger Stengel mit spießförmig dreieckigen, unten silberschuppigen Blättern. Die achselständigen und geknault ährenförmig zusammengestellten Blümchen hinterlassen dreieckige Fruchtkelche. (21 Kl. 5 Staubfäden.)

Gänsefuß, guter Heinrich. Dreieckigspießförmige große Blätter, unterseits so wie der Stengel und die dichten aufrechten Blüthenrispen mit weißen Bläschen besetzt, welche bald platzen und einen mehlähnlichen Ueberzug bilden. Häufig. S. S. 198.

— —, Mauer-. Chenopódium murále. Dunkelgrün glänzende Blätter ungleichspitzig gezähnt. Die Blüthen geknault, in zahlreichen buschigabgestutzten Rispen. (5 Kl. 3 Griffel.)

— —, stinkender. Ch. foétidum. Stengel vielzweigig, niederliegend. Die ganze Pflanze mit weißgrauem schmierigem, nach fauler Häringslake stinkendem Mehl bestreut.

Zaunrübe, getrenntblüthige. Kletternde Pflanze in Hecken, mit handförmig fünflappigen Blättern. Die weißlichen Beeren rothe Früchte hinterlassend. S. S. 233.

Hanf, gebauter. 3—6 Fuß hohe Stengel mit gefingerten Blättern und starkem narkotischem Geruch. S. S. 233.

Digitized by Google

e. In Höfen und am Fuß von altem Gemäuer und Gebäuden.

aa. Weiß.

Knöterig, Vogel-. Ganze Rasen bildend mit feinen liegenden Stengeln. Blätter mit einer silberweißen Tute am Stengel ansitzend. Blümchen klein, grün, mit weißem Rand. S. S. 292.

Wegerich, großer. Breite nervige Blätter am Boden. Die schmutzig weißen Blümchen in dünner straffer, oft sehr langer Aehre. S. S. 292.

Stechapfel. Datura Stramónium. Große schöne Trichterblumen. Fruchtkapseln denen der Roßkastanie ähnlich. (5 Kl. 1 Griffel.)

Taubnessel, weiße. Zweilippige Blumen mit helmförmiger Oberlippe, in dichten Quirlen. S. S. 186.

Vogelmiere. Kleine zweispaltige Blümchen. Die Stengelchen mit einer Haarlinie von einem Blattgelenk zum andern; oft große Rasen bildend. S. S. 181.

bb. Blau.

Igelsamen. Fünflappige vergißmeinnichtblaue Blümchen, igelstachelige Samen hinterlassend. S. S. 228.

cc. Roth.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 234.

dd. Gelb.

Fingerkraut, kriechendes und Gänse-. Fünfblättrige Blumen und zehnspaltige Kelche. S S. 198 und 233.

Bilsenkraut, schwarzes. Giftig und übelriechend. Stumpf fünflappige, violett geaderte, schmutziggelbe Blumen. S. S. 229.

Schöllkraut. Chelidónium majus. Vierblättrige hinfällige Blumen; graugrün gefiederte Blätter und gelber Milchsaft. Giftig. (13 Kl. 1 Griffel.)

ee. Grün.

Die für die vorige Rubrik d. angegebenen Arten. S. S. 298.

Brennnessel, getrenntblüthige. Urtica dióica. Die große bei uns bekannte Art, mit herzförmigen Blättern und längeren Blumenrispchen. (21 Kl. 4 Staubfäden.)

Glaskraut. Blümchen in achselständigen Knäuln. Blätter abwechselnd, durchsichtig punktirt, grasgrün, aber klettenartig rauh. S. S. 229.

Ampfer, stumpfblättriger. Rúmex obtusifólius Wurzelblätter herzförmig, eiförmig, stumpf. Die Blümchen in entfernt stehenden Quirlen; die 3 großen Blättchen eingeschnitten gezähnt und je mit einer Schwiele versehen. (6 Kl. 3 Griffel.)

Digitized by Google

Mauerraute. Kleine gefiederte Blätter mit braunen Linien auf der Rückſeite. S. S. 226.

f. An dürren ſonnigen Abhängen und Hügeln.

aa. Weiß.

Steinklee, weißer. Melilótus alba. Schmetterlingsblümchen in langen aufrechten Trauben. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Schwalbenwurz. Gepaarte einfache Dolden von fünftheiligen Blümchen. Blätter gegenſtändig, nicht gefiedert. S. S. 227.

Heilwurz. Athamánta Libanótis. Kleine fünfblättrige Blümchen in dreißig- bis vierzigſtrahligen faſt halbkugeligen Dolden. Große, doppeltgefiederte Blätter, die unterſten Blätter kreuzweiſe geſtellt. (5 Kl. 2 Griffel.)

Sandkraut, quendelblättriges. Kleine fünfblättrige Blümchen einzeln auf Blumenſtielchen, die kurz nach der Blüthe abwärts ſtehen. S. S. 286.

Wollkraut, leuchteähnliches. Fünflappige Blümchen in riſpenartig zuſammengeſtellten Trauben. Blätter unten ſtaulgfilzig. S. S. 291.

bb. Blau.

Die für den Junius angegebenem Arten. S. S. 235.

Grindkraut, taubenfarbiges. Scabiósa columbária. Die fünfſpaltigen Blumen in einem Kopf beiſammen, die äußeren einen Strahl bildend. Blätter tief fiederiggeſpalten mit linienförmigen Lappen. (4 Kl. 1 Griffel.)

Heilkraut, Berg-. Jasióne montána. Die fünftheiligen Blumen mit linienförmig ſchmalen Abſchnitten in einem langgeſtielten runden himmelblauen Kopf. Blätter einfach, ganz ſchmal. (5 Kl. 1 Griffel.)

Enzian, kreuzblumiger. Gentiána cruciáta. Vierſpaltige röhrigglockige Blumen in einem kropfähnlichen Quirl beiſammen. Blätter dreinervig, gegenſtändig und verwachſen. (4 Staubfäden. Nach Linnee aber doch in 5ter Kl. 1 Griffel.)

Calaminthe, gebräuchliche. Calamíntha officinális. Zweilippige violettrothe Blümchen mit von Haaren geſchloſſenem Schlunde, in dreitheiligen achſelſtändigen Scheindöldchen. Blätter gegenſtändig, zottig behaart. Die ganze Pflanze 1—2 Fuß hoch, aromatiſch riechend. (14 Kl. Nacktſamige.)

cc. Roth.

a. Vier- und fünfſpaltige Blumen.

Waldmeiſter, Hügel-. Bräunewurzel. Vierſpaltige röhrige Blümchen in Büſcheln. Stengelchen aufrecht mit zu 4 und zu 2 geſtellten Blättern. S. S. 236.

Digitized by Google

Flachsseide, gemeine. Cúscuta europáea. Ein fadendünner, links sich um lebende Pflanzen, z. B. Klee, Luzern ꝛc. windender und daran festsaugender Stengel. Die vier- oder fünfspaltigen fleischigen rosenrothen Blümchen bilden zu 10—15 runde Knäule in den Winkeln der übrigens zu kaum sichtbaren Schuppen verkümmerten Blätter. (5 Kl. 2 Griffel.)

b. Fünfblättrige Blumen.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 235. unten a.

Nelke, Kopf-. Diánthus prólifer. Eine blaßrothe Nelkenart mit 4—6 kleinen Blumen in einer sechsblättrigen hellbraunen Hülle eingeschlossen, welche immer nur eine um die andere aufblühen. (10 Kl. 2 Griffel.)

Käspappel, heilsame. Von dem doppelten Kelche der äußere dreiblättrig. S. S. 288.

c. Sechstheilige oder sechsblättrige Blumen.

Sauerampfer, kleiner. Oft die ganze Pflanze, nicht nur die Blumenrispen roth. Blätter sauer. S. S. 297.

Lauch, Gemüse-. Allium oleráceum. Zwiebelartige Pflanze mit runden Blumendolden an der Spitze der hohlen Stengel, die meist aus kleinen Zwiebelchen bestehen. (6 Kl. 1 Griffel.)

d. Zweilippige Blumen. (14 Kl. Nacktsamige.)

Thymian, gemeiner; Quendel. Thymus Serpyllum. Ein allbekanntes, wohlriechendes, ganze Rasenbüsche bildendes, niedriges Pflänzchen mit kleinen rosenrothen Blümchen und auch zweilippigem Kelch, dessen Röhre mit Haaren verschlossen ist, wenn das Blümchen fehlt. Man unterscheidet den Quendel mit Citronengeruch, der aufrechter wächst, und den gemeinen Gamander-Quendel, dessen Stengelchen sich erst nach und nach in die Höhe richten.

— —, wolliger. Th. lanuginósus. Der vorigen Art ähnlich, aber von dichter Behaarung der Blätter und Stengel ganz weißgrau. Nicht so häufig.

Calaminthe, gemeine. Calamintha Acynos. Erinnert an den gemeinen Thymian, wächst aber höher, bis zu 8 Zoll hoch, und die hellrothen nickenden Blümchen haben auf der Unterlippe einen mondförmigen hellrothen Flecken.

— —, gebräuchliche. Noch höher als die vorige Art, bis zu $2\frac{1}{2}$ Fuß, sehr ästig und mit auffallend aromatischem Geruch. Blumen violettroth. S. S. 300.

Gamander, eichenblättriger und traubenblüthiger. Nur einlippige Blumen, weil die Oberlippe fehlt. S. S. 285.

Digitized by Google

Dosten, gemeine. Die zweilippigen Blumen in zapfenähnlichen Aehren mit vielen braunen Deckblättern. S. S. 290.

e. Schmetterlingsblumen. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Hauhechel, kriechende. Onónis repens. Schön rosenrothe Blumen einzeln in den Blattwinkeln an den sich aufrichtenden Stengeln. Etwas klebrig und mit Bocksgeruch.

Kronwicke, bunte. Weiße Blumen mit rother Fahne in einfacher Dolde. Gefiederte Blätter. S. S. 295.

f. Kopfblumen mit oder ohne Strahl. (19 Kl.)

Berufkraut, scharfes. Viele feine röthliche Strahlen um die gelbe Scheibe. S. S. 228.

Kratzdistel, wolltragende. 4—6 Fuß hohe Distel mit tieffiederspaltigen Blättern und Kelchen, die mit spinnwebartigen Haaren überspannen sind. S. S. 289.

Eberwurz, gemeine. Distelartige Pflanze, höchstens 1—1½ Fuß hoch. Die inneren Kelchschuppen einen glänzenden gelblichweißen Strahl vorstellend. S. S. 289.

Flockenblume, rispenblüthige. Centaúrea paniculáta. Blaßrothe Blumenköpfe, nicht distelartig dornig, sondern die Kelchschuppen gelblichbraun, mit schwärzlichen Wimpern. (19 Kl. 3 Ordnung.)

dd. Geld.

a. Vier- und fünfspaltige und fünfblättrige Blumen.)

Labkraut, wahres. Vierspaltige kleine Blümchen in einer Rispe. Honiggeruch. S. S. 286.

Wollkraut, gemeines und leuchteräbnliches. Fünflappige große Blumen mit bärtigen Staubfäden. Blätter wenigstens unterseits filzig. S. S. 287 und 291.

Pastinat, wilder. Fünfblättrige kleine Blümchen in vielstrahligen Dolden. S. S. 287.

Sonnenröschen. Große hinfällige fünfblättrige Blumen mit 3 großen und 2 kleinen Kelchblättchen. Niedrig. S. S. 236.

b. Lippige Blumen.

Ziest, aufrechter. Zweilippige Blumen in Quirlen. Blätter gegenständig. S. S. 200.

Osterluzei, gemeine. Röhrige Blumen mit lippenartig vorgezogenem Saum. Blätter abwechselnd, herzförmig rund. S. S. 197.

c. Schmetterlingsblumen. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 236.

Digitized by Google

Schneckenklee, sichelfrüchtiger. Die Blümchen in Trauben, sichelförmig gekrümmte Hülsen hinterlassend. Stengel niederliegend. S. S. 297.

d. Kopfblumen mit oder ohne Strahl. (19 Kl.)

Mausöhrlein. Ein schwefelgelbes Strahlblumenköpfchen an der Spitze des Schaftes. S. S. 192.

Dürrwurz. Köpfe länglich eiförmig mit oft röthlichen oder schmutziggelben Blümchen ohne deutlichen Strahl. Mattgrüne Pflanze mit widerlichem Bisam ähnlichem Geruch. S. S. 290.

Beifuß, pontischer. Artemisia póntica. Kleine, kugelige Köpfchen ohne Strahl, nickend in einseitiger Rispe. Blätter fein, doppelt haldgefiedert, unten filzig weißgrau, wie die Stengel. (19 Kl. 2 Ordn.)

— —, Feld-. A. campéstris. Der vorigen ähnlich, aber mit breiteren, silbergrauen Fiederblättchen und liegenden oder aufsteigenden Stengeln.

B. Auf Wiesen, Triften, Weiden und Mooren.

a. Auf grasreichen Wiesen, Triften und in Grasgärten im Thale.

aa. Weiß.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 236.

Augentrost, gebräuchlicher. Euphrásia officinális. Zweilippige Blümchen mit 6 violetten Linien auf der Ober- und 9 dergleichen auf der Unterlippe und gelbem Schlund. Aestiges, veränderliches Pflänzchen. (14 Kl. Kapselsamige.)

Schafgarbe, gebräuchliche. Kleine Blumenköpfchen mit wenigen, kurzen, stumpfen Strahlblümchen, in flacher Traubendolde. S. S. 294.

Drehähre, Sommer-. Spiránthes aestivális. Kleine, lippenartige Blümchen in einer spiraliörmig gewundenen Aehre an der Spitze des 6—10 Zoll hohen beblätterten Stengels. Wurzelknollen. (20 Kl. 1 Staubgefäß.)

bb. Blau.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 238.

Grindkraut, taubenfarbiges. Fünfspaltige Blumen in einem Kopf beisammen, blaßblau, die äußeren einen Strahl bildend. Blätter tief fiedrig gespalten mit linienförmigen Lappen. S. S. 300.

Münze, Poley-. Méntha Pulégium. Die kleinen, vierspaltigen Blümchen in dichten Quirlen. Liegende Stengel mit angenehmem Geruch. (14 Kl. Nacktsamige.)

Digitized by Google

cc. Roth.

a. Kopfförmiger Blumenstand.

Klee, Bastard-, Wiesen- und Erdbeer-. Kleine Schmetterlingsblümchen und gedreite Blätter. S. S. 237 und 239.

Becherblume. Braunrothe Blumenköpfe mit heraushängenden Staubfäden und oben mit pinselförmigen, rosenrothen Narben. Gefiederte Blätter. S. S. 201.

Wiesenknopf. Songuisórba officinális. Der vorigen viel ähnlich, aber der Kopf dunkelblutroth, die Kronen weiß mit rothem Saum und Narben und Staubfäden nicht heraushängend. (4 Kl. 1 Ordn.)

Flockenblume, gemeine und grindkrautähnliche. Strahlköpfe distelähnlich, mit an der Spitze braunen Kelchschuppen. S. S. 231 und 239.

Kratzdistel, Sumpf-. Cirsium palústre. Aechte Distel mit 4—6 Fuß hohem, von den herablaufenden Blättern geflügeltem, dornigem Stengel. Distelkopfblumen klein, aufrecht, in gebüschelten Trauben. (19 Kl. 1 Ordn.)

— —, bachliebende. Der vorigen ähnlich, aber mit nur 2—3 Fuß hohem, nicht dornig geflügeltem Stengel und mit etwas nickenden, gewöhnlich zu 3, seltener zu 4—7 stehenden Distelköpfen, gebüschelt auf dem oft bis 1 Fuß langen Stiel. S. S. 239.

b. Kopf- und zugleich quirlartiger Blumenstand.

Münze, Poley-. Die Blümchen in den dichten Quirlen fast regelmäßig vierspaltig mit herausragenden Staubfäden. S. die vorige Rubrik bb. S. 303.

Thymian, Quendel-. Bekannt genug durch seinen Wohlgeruch; kleine Rasen bildend. Blümchen zweilippig. S. S. 301.

c. Doldenartiger Blumenstand.

Lauch, eckigstenglicher. Allium angulósum. Zwiebelgewächs mit sechsblättrigen Blumen in flacher, einfacher Dolde. (6 Kl. 1 Griffel.)

Bärenklau, falscher. Fünfblättrige Blümchen in großer, flacher, ächter, zusammengesetzter Dolde. Große, einfach gefiederte Blätter. S. S. 237.

Schafgarbe, gebräuchliche. Eine schöne, blaßrosenrothe Scheindolde von kleinen Kopfblümchen mit stumpfen, kurzen Strahlen. Blätter schmal, fein doppelt gefiedert. S. S. 294.

d. Fünfspaltige, röhrige Blumen.

Beinwell, rother. Hängende hellpurpurrothe Blumen. Einfache, herablaufende, rauhe Blätter. S. S. 240.

Digitized by Google

dd. Geld.

a. Fünftheilige, röhrige Blumen.

Beinwell, gebräuchliche. Die vorige Art, aber gelbblühend. S. S. 238.

b. Fünfblättrige Blumen.

Silau, Wiesen-. Silaus praténsis. Aechte Doldenpflanze mit fünf- bis zehnstrahligen, lichten, gelbgrünen Schirmen und dunkelgrünen, rauhen, drei- bis vierfach gefiederten Wurzelblättern. Die Stempelpolster nach dem Verblühen blutroth. (5 Kl. 2 Ordn.)

Wiesenraute, gelbe. Thalictrum flávum. Große, zierliche Rispe von luftigen Blümchen, welche aus lauter gelben Staubfäden zu bestehen scheinen. Blätter doppelt gefiedert, mit unten bleichgrünen Blättchen. (13 Kl. Viele Griffel.)

Hahnenfuß, zwiebelwurzliger. Blumen groß mit zurückgeschlagenen Kelchen. Getheilte Blätter. S. S. 205.

Johanniskraut, durchstochenblättriges. Große Blumen und gegenständige, durchsichtig punktirte Blätter. S. S. 296.

c. Schmetterlingsblumen. (17 Kl. 3 Ordn.)

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 240.

d. Zusammengesetzte Blumen; kopfförmiger Blüthenstand mit oder ohne Strahl. (19. Kl.)

Hundeblume, rauhe und herbstblüthige. Apárgia hispida und autumnális. Strahlblumenköpfe. Haarkrone auf den Samen federig und weich. Die erste Art mit einem Blumenkopf auf dem einfachen Schaft. S. S. 204.; die zweite mit ästigem Schaft, die Blumenstiele schuppig und unter dem Blumenkopf aufgeschwollen. (1 Ordn.)

Grundfeste, zweijährige. Crépis biénnis. Strahlblumenköpfe mit einfach haariger, schneeweißer Haarkrone auf dem Samen und den untersten Kelchschuppen einer Hülle ähnlich, nur schlaff anliegend. 2—4 Fuß hoher, rispenartig verästeter Stengel. (1 Ordn.)

Habichtskraut, Mausöhrchen- und sumpfliebendes. Strahlblumenköpfe mit einfach haariger, schmutzigweißer Haarkrone auf dem Samen und dachziegelig vielblättrigem Kelche mit schwärzlich drüsig behaarten Schuppen. S. S. 204 und 240.

Löwenzahn. Ein einziger Strahlblumenkopf auf röhrigem, hohlem, glattem Schaft. S. S. 187.

Kreuzkraut, Jakobs-. Blumenköpfchen mit Strahl und Scheibe, klein mit nicht zahlreichen Strahlen und den Kelchschuppen an der Spitze schwarz. Fiedrig gespaltene Blätter S. S. 240.

Digitized by Google

Alant, gebräuchlicher. Inula Helénium. Sehr große Blumenköpfe mit zahlreichen, ſchmalen Strahlen und flacher Scheibe. Blätter groß, nicht fiederſpaltig (2 Ordn.)

Kratzdiſtel, Gemüſe-. Cirsium oleráceum. Diſtelähnliche, blaßgelbe Köpfe zwiſchen großen, weißlichgrünen Deckblättern. Stengelblätter nicht dornig, ſondern nur mit weichen Stacheln gewimpert. (1 Ordn.)

ee. Grün.

Becherblume. Blümchen grünlich bis roth in Köpfchen. Gefiederte Blätter, ganze Raſenbüſchel bildend. S. S. 201.

Bärenklau, falſcher. Große, grünlichweiße, flache Blumendolden. S. S. 237.

Ampfer, Wieſen-. Rumex praténsis. Blümchen dreieckig, klein in hängenden Quirlen, welche riſpenartig zuſammengeſtellt ſind; die eine Klappe größer, als die zwei andern. Wurzelblätter gegen 1 Fuß lang bei 4 Zoll Breite. (6 Kl. 3 Griffel.)

Dreizack, Sumpf-. Unſcheinbare, binſenähnliche Pflanze, mit ſechsblättrigen Blümchen in Trauben. S. S. 246.

b. Auf feuchten und trockenen Bergwieſen.

aa. Weiß.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 241.

Augentroſt, gebräuchlicher. Zierliche Büſchchen mit zweilippigen, blaugeſtreiften Blümchen. S. S. 303.

Bärwurz. Meum athamánticum. Aechte Doldenpflanze mit flachgewölbten, fünfzehn bis zwanzigſtrahligen Dolden. Blätter weich, doppelt gefiedert, mit haarfeinen Abſchnitten. (5 Kl. 2 Griffel.)

bb. Blau.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 241.

Grindkraut, abgebiſſenwurzliches. Scabiósa succísa. Dem Feldgrindkraut, ſ. S. 238, viel ähnlich, die Blumenköpfe aber blauer, geruchlos und halbkugelig, und die Blätter nicht fiederig geſpalten. (4 Kl. 1 Griffel.)

Glockenblume, bärtige. Campánula barbáta. Nickende, innen bärtige Glockenblumen, ſchön hellblau, in ſchlaffer, einſeitiger Traube. Stengel nicht über 1 Fuß hoch. (5 Kl. 1 Griffel.)

cc. Roth.

Die für den Junius angegebenen Arten, außer den Knabenkräutern. S. S. 242.

Digitized by Google

Kratzdistel, stengellose. Cirsium acaule. Distelartiger Blumenkopf, mitten auf einer Rosette von distelndornigen Blättern. (19 Kl. 1 Ordn.)

Knabenkraut, pyramidalisches. Orchis pyramidális. Lippige Blumen mit sehr langem, gekrümmtem Sporn in dichter, pyramidalischer Aehre. Angenehm riechend. (20 Kl. 1 Staubgefäß.)

Wiesenknopf. Blutrothe Blumenköpfchen. Gefiederte Blätter. S. S. 304.

Lauch, eckigstengliger. Zwiebelgewächs mit flacher, rosenrother Dolde. S. S. 304.

Flachsseide, quendelwürgende. Cúscuta epithymum. Schlingpflanze an Thymian, Heidekraut und dergl., mit kleinen vier- und fünftheiligen Blümchen in Knäueln beisammen. (5 Kl. 2 Griffel.)

Betonie. Betónica officinális. Zweilippige Blumen in nach oben dicht gestellten Quirlen; die untersten aber entfernt stehend. (14 Kl. Nacktsamige.)

dd. Gelb.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 242.

Enzian, gelber. Gentiána lútea. Flache, fünf- bis sechstheilige Blumen in Quirlen beisammen. Blätter breit, fünfnervig, gegenständig. (5 Kl. 1 Griffel.)

Lein, gelbblühender. Linum flavum. Schöne, große, etwas glockige, tief fünftheilige, goldgelbe Blumen. Blätter breit lanzettlich, meergrün. (5 Kl. 5 Griffel.)

Augentrost, gelber. Euphrásia lútea. Zweilippige Blumen in einseitige Trauben zusammengestellt. Schmale, gegenständige Blätter. (14 Kl. Kapselsamige.)

Wiesenraute, labkrautähnliche. Thalíctrum galloídes. Nickende, luftige Blümchen, welche aus lauter Staubgefäßen zu bestehen scheinen, in länglicher, pyramidenförmiger Rispe. (13 Kl. Viele Griffel.)

Bärwurz. Aechte Doldenpflanze mit flachgewölbten, fünfzehn- bis zwanzigstrahligen Dolden. Blätter doppelt gefiedert, weich, mit haarfeinen Abschnitten. S. S. 306.

c. Auf Weiden und grasigen Anhöhen.

aa. Weiß.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 243.

Pimpinelle, Steinbrech-. Pimpinélla Saxífraga. Aechte Doldenpflanze mit sechs bis elfstrahligen Dolden ohne Hüllblätter. Stengelblätter gefiedert mit schmalen, fiederspaltigen Abschnitten. (5 Kl. 2 Griffel.

Schafgarbe, edle. Achilléa nóbilis. Gedrängte Scheindolde von kleinen,

Digitized by Google

gelblichweißen Blumenköpfchen, mit wenigen, kurzen, stumpfen Strahlen. Blätter schmal, etwas filzig, vielfach fiederig gespalten. Gewürzhaft riechend und schmeckend. (19 Kl. 2 Ordn.)

Bauernsenf, nacktstengliger. Iberis nudicaulis. Vierblättrige Blümchen in flachen Traubendolden; die 2 äußeren Kronenblätter größer. (15 Kl. Schötchen.)

bb. Blau.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 244.

Grindkraut, taubenfarbiges. Blaßblaue Blumen in einem doldenartigen Kopf mit sternförmig ausgebreiteter Hülle. Fiederspaltige Blätter. S. S. 300.

Heilkraut, Berg-. Runder, langgestielter, himmelblauer Blumenkopf aus fünftheiligen Blumen mit schmalen, langen Abschnitten. Blätter schmal, nicht fiederspaltig. S. S. 300.

Glockenblume, bärtige. Nickende, inwendig bärtige Glocken in einseitiger Traube. S. S. 306.

cc. Roth.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 244.

Flachsseide, quendelwürgende. Schlingpflänzchen mit kleinen, röthlichen Blümchen in Knäulen. S. S. 307.

dd. Gelb.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 245. Ferner:

a. Fünfspaltige oder vier- und fünfblättrige Blumen.

Wollkraut, mottenvertreibendes. Verbáscum Blattária. Große, schwefelgelbe, fünflappige Blumen mit violettbärtigen Staubfäden. (5 Kl. 1 Griffel.)

Enzian, gelber. Fünf- bis sechstheilige Blumen in Quirlen stehend. Blätter gegenständig, breit, fünfnervig. S. S. 307.

Fingerkraut, Gänse-. Am Boden kriechend. Gefiederte, silberhaarige Blätter und große, fünfblättrige Blumen. Häufig. S. S. 198.

Ruhrwurz. Vierblättrige Blumen und achtspaltiger Kelch. Den Fingerkrautarten ähnlich. S. S. 246.

Wiesenraute, labkrautähnliche. Zierliche, nickende Blümchen, welche aus lauter Staubfäden zu bestehen scheinen, in länglicher, pyramidenförmiger Rispe. S. S. 307.

Schafgarbe, edle. Dichte Traubendolden aus kleinen Blumenköpfchen mit 5 abgestutzten, breiten Strahlen. Blätter gelbfilzig, schmal, fein vielfach fiederspaltig. S. S. 307.

Digitized by Google

b. Blumen schmetterlingsförmig oder zweilippig.

Klee, Gold-. Trifólium agrárium. Große, goldgelbe, braun abblühende Blumenköpfe von Schmetterlingsblumen, auf aufrechten, vielblüthigen Stengeln. Blätter gedreit. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Augentrost, gelber. Zweilippige Blumen in verlängerten, einseitigen Trauben. S. S. 307.

Leinkraut, gemeines. Gespornte Löwenmaulblumen in dichter, straffer Traube. S. S. 297.

Hahnenkamm, schmalblättriger. Zweilippige Blumen mit helmartiger, zusammengedrückter Oberlippe. Aestige Stengel, oft 2 Fuß hoch. S. S. 291.

d. Auf Moor- und Torfgründen.

aa. Weiß.

Die für der Junius angegebenen Arten. S. S. 246.

Sumpffilge. Thysselínum palústre. Aechte Doldenpflanze mit 12 — 24 flaumhaarigen Strahlen in den Dolden und vielen Hüllblättern. Die Wurzelblätter groß, langgestielt, einfach und fein gefiedert. (5 Kl. 2 Griffel.)

Sonnenthau, rund- und langblättriger. Droséra rotundifólia und longifólia. Fünfblättrige Blümchen in einseitiger, Anfangs zurückgebogener Traube. Blätter rosenartig auf dem Moose ausgebreitet, mit purpurrothen Drüsen besetzt. Erstere Art hat kreisrunde, die letztere, größere Art keilförmige Blätter. (5 Kl. 5 Griffel.)

Spark, knotiger. Spérgula nodósa. Kleine, kugelige Blümchen. Die angeschwollen gegliederten Stengelchen im Kreise ausgebreitet, fadendünn; die Blätter pfriemlichrund. (10 Kl. 5 Griffel.)

bb. Blau.

Enzian, aufgeblasener. Glockige, aufrechte, große Blumen in fünfeckig gefügeltem Kelche. S. S. 247.

Grindkraut, abgebissenwurzliges. Die Blümchen in einem halbkugeligen Kopf beisammen. S. S. 306.

Swertie. Swértia perénnis. Flache, fünftheilige Blumen in endständiger, oft sehr einfacher Rispe. Blätter dicklich und gegenständig, glatt und sehr bitter. Einfacher, 1—1½ Fuß hoher Stengel. (5 Kl. 1 Griffel.)

cc. Roth.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 247.

Weidenröschen, sumpfliebendes. Epilóbium palústre. Kleine, bleichrosen-

Digitized by Google

rothe, vierblättrige Blümchen auf den langen, viereckigen Kapseln, in vor dem Aufblühen überhängenden Blüthentrauben. (8 Kl. 1 Griffel.)

dd. Gelb und ee Grün.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 248.

C. Auf Acker- und Gartenland und sonst in gebautem Boden.

a. Auf Getreidefeldern und anderen bestellten Aeckern.

aa. Weiß.

α. Viertheilige und vierblättrige Blumen.

Labkraut, Klebkraut- und dreikörniges. Gálium Aparíne und tricórne. Sternförmig viertheilige Blümchen in Rispen und rückwärtsstachlig scharfen Blättern zu 8 im Quirl gestellt. Bei erstere Art die Früchte hakig und auf geraden Stielen, bei letzterer nur körnig und auf umgebogenen Stielen. (4 Kl. 1 Griffel.)

Mohn, gebauter. Große, vierblättrige Blumen, vielsamige Kapseln hinterlassend. S. S. 248.

Nettig, Acker-. Kleine, vierblättrige Blumen, aufgeschwollene Schoten hinterlassend. S. S. 249.

β. Fünftheilige oder fünfblättrige Blumen, nicht in Dolden.

Kartoffel. Solánum tuberósum. Ueberall gebaut und gekannt. Blumen fünftheilig, in der Mitte mit einer vorstehenden Spitze von gelben, zusammenhängenden Staubbeuteln. (5 Kl. 1 Griffel.)

Knöterich, Winden-. Polygonum Convólvulus. Windende Pflanze mit herzpfeilförmigen Blättern. Blümchen fünftheilig, grünlich, hängend. (8 Kl. 3 Griffel.)

Buchweizen. Polygonum Fagópyrum. Weit geöffnete, fünftheilige Blümchen, wohlriechend, in gestielten Trauben; dreieckige, schwarze Samen. 1—2 Fuß hoher, zur Reifezeit blutrother Stengel. Oefters gebaut. (8 Kl. 3 Griffel.)

Sandkraut, quendelblättriges. Kleine, fünfblättrige Blümchen, einzeln auf den Blumenstielchen. S. S. 286.

γ. Fünfblättrige Blümchen in ächten Dolden. (5 Kl. 2 Griffel.)

Haftdolde, möhrenartige und breitblättrige. Stacheligborstige Früchte. S. S. 248.

— —, großblumige. Caúcalis grandiflóra. Fünf- bis zehnstrahlige Dolden mit auffallend großen, strahlenden Blumen und 5 Hüllblättern. Blätter fein, dreifach gefiedert.

Digitized by Google

Borstdolde, schweizerische. Tórilis helvética. 5—7strahlige Dolden ohne oder nur mit einem einzigen Hüllblatt. Blätter doppelt und einfach gefiederte, mit einem auffallend verlängerten Endblättchen. Borstige Früchte.

Koriander. Coriándrum sativum. Kugelige glatte Früchtchen. Dolden 4strahlig. Bekannter Gewürzsamen.

Nadelkörbel. Lange langgeschnäbelte Früchtchen. 2strahlige Dolden. S. S. 248.

d. Sechsblättrige Blumen. (6 Kl. 1 Griffel.)

Zwiebel, Koch's. Allium Cépa. Große plattkugelige Zwiebeln, röhrige Stengel und Blätter. Blumendolden kugelrund. Gebaut.

Knoblauch. Allium sativum. Zwiebel aus vielen kleineren zusammengesetzt, durchdringend scharf. Stengel 2—3 Fuß hoch, vor dem Aufblühen oben in einen Ring zurückgerollt. Dolde meist braunrothe Zwiebelchen und weißliche langgestielte Blumen tragend. Gebaut.

e. Schmetterlingsblumen. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Hasenklee. Trifólium arvénse. Kleine weiße Blumenköpfchen, auffallend haarig an den Spitzen des gablig verästeten Stengels.

Erbse, Koch's. Große Blumen, runde gelbliche Samen. Blätter 3paarig mit eiförmigen Blättchen. S. S. 249.

bb. Blau.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 249. Ferner:

Kartoffel. 5theilige Blumen mit einer gelben Staubbeutelspitze in ihrer Mitte. S. S. 310.

Flachs, gebauter, oder Lein. Linum usitatissimum. 5blättrige, flache, zarte Blumen, runde Kapselfrüchte zurücklassend. (5 Kl. 5 Griffel.)

Ackersalat, großer. Valerianélla Auricula. Kleine röthlichblaue 5spaltige Blümchen in dichten Scheinbölbchen; ein Kelchzahn größer als die andern. Gabliche Verästung. (3 Kl. 1 Griffel.)

Venusspiegel. Prismatocárpus spéculum. Lebhaft veilchenblaue Blumen, 5spaltig und in der Sonne flach geöffnet; geschlossen sind sie fünfflügelig. (5 Kl. 1 Griffel.)

cc. Roth.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 250. Ferner:

a. Vier- und fünfspaltige Blumen.

Sherardie. Sherárdia arvénsis. Kleine 4spaltige blaßröthliche Blümchen zu 8 büschelweise in einer 8blättrigen Hülle sitzend. 4kantige, sehr ästige, liegend ausgebreitete Stengelchen. (4 Kl. 1 Griffel.)

Digitized by Google

Flachsseide, leinwürgende. Cúscuta Epilínum. Einfaches Schlingpflänzchen; die blaßrosenrothen 4 und 5spaltigen Blümchen meist nur zu 5 in Knäueln beisammen. Unter dem Lein auf Aeckern. (5 Kl. 2 Griffel.)

Knöterich, ampferblättriger und gefleckblättriger. Polygonum lapathifólium und Persicária. Die 5theiligen Blümchen, vom Rosenrothen bis in's Grüne, in dichten länglichen Aehren, 3eckige Samen hinterlassend. Erstere Art mit rauhen Blumenstielen und ganz kurz gewimperten Blattscheiden, jedoch auch mit einem dunkeln Flecken mitten auf den Blättern; die letztere mit fast glatten Blumenstielen und lang gewimperten Blattscheiden; Blattflecken häufiger und stärker. Beide Arten haben nur Blumen mit 6 Staubfäden. (8 Kl. 3 Griffel.)

b. Fünfblättrige Blumen.

Koriander. Aechte Doldenpflanze mit 4strahligen Dolden, kugelige, große, gewürzhafte Samen hinterlassend. S. S. 311.

Gypskraut, Mauer-. Gypsophila murális. Hellrosenrothe Blümchen mit dunkleren Adern und leicht gekerbten Blumenblättern. Stengel schmächtig und zart, fadenförmig und schlaff, rispenartig verästet. (10 Kl. 2 Griffel.)

Seifenkraut, Kuhbasilien-. Saponária Vaccária. Kleine pfirsichblüthrothe Blumen in weißlichen dunkelgrünkantigen Kelchen. Blätter glatt, meergrün, gegenständig verwachsen. (10 Kl. 2 Griffel.)

Kornraden. Lychnis Githágo. Große purpurrothe Blumen mit dunkelgrün punktirten Strichen zwischen den langen Kelchabschnitten. Kelche 10streifig. Blätter 3nervig, langhaarig. (10 Kl. 5 Griffel.)

c. Kopfblumen.

Kratzdistel, Feld-. Cirsium arvénse. Distelpflanze, als ein verhaßtes Unkraut bekannt. Blüthenköpfe gebüschelt an der Spitze der 2—3 Fuß hohen Stengel. Blätter dornig, unten graugrün. (19 Kl. 1 Ordn.)

Rauhkarde. Dipsacus fullónum. Distelähnliche Pflanze, mit dichten großen walzenförmigen Köpfen, mit steifen, hakig spitzigen Spreublättern, was sie zum Gebrauch für Tuchmacher geschickt macht. 5—6 Fuß hoher stacheligkantiger Stengel. (4 Kl. 1 Griffel.)

Lauch, runder und rundköpfiger. Zwiebelgewächse. Siehe dieselbe Rubrik weiter unten bei b. S. S. 316.

dd. Gelb.

Die für den Junius angegebenen Arten, außer den Kohl- und Senf-Arten, welche nun vorüber sind. S. S. 251. Ferner:

Digitized by Google

Wolfsmilch, kleine. Euphórbia exígua. Milchend. Kleines Pflänzchen mit schmalen ansitzenden Blättern und halbmondförmigen Kronenblättern. Die Dolden meist 4—5strahlig. (11 Kl. 3 Griffel.)

Klee, Feld-. Trifólium campéstre. Goldgelbe Köpfchen von Schmetterlingsblümchen. Gedreite Blätter deren mittleres 3—4mal länger gestielt ist, als die seitenständigen. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Welschkorn oder **Mais**. Zea Mays. Das größte unserer einjährigen Kulturgewächse, rohrartig und 4—8 Fuß hoch mit langen grasartigen Blättern. Männliche Blüthen an der Spitze in Rispen; die weiblichen mit lang heraushängenden Griffeln, lange Kolben bildend, die von blattartigen Scheiden eingeschlossen sind. (21 Kl. 3 Staubfäden.)

ee. Grün.

Labkraut, Klebkraut-. Sternförmig 4theilige grünlich weiße Blümchen in Rispen, hakige Samen hinterlassend. S. S. 310.

Gänsefuß, Bastard- und vielsamiger. Chenopódium hybridum und polyspérmum. Kleine 5theilige Blümchen, glänzende linsenförmige Samen hinterlassend, geknault in rispenartig zusammengestellten Aehren. (5 Kl. 2 Griffel.)

Mangold. Beta vulgáris Cicla. Bekannte Gemüsepflanze mit festen walzigen Wurzeln und etwas blasigen glänzenden Blättern mit großen weißen Blattrippen. Die 5theiligen einwärtsgebogenen Blumen in langen geknaulten rispenständigen Aehren. (5 Kl. 2 Griffel.)

Runkelrübe. Beta vulgáris altíssima. Im Großen gebaut als Viehfutter und zur Zuckerbereitung, der vorigen ähnlich, aber mit großer fleischiger Wurzel, welche über die Erde herauswächst.

Nahne oder **Nandich, rothe Rübe**. Beta vulgáris rubra. Der vorigen ähnlich aber kleiner, die Wurzel und Blätter blutroth. Wird in Essig eingemacht.

Melde, schmalblättrige. Atriplex angustifólia. Abstehend ästige Pflanze mit schlaffen, langen Aesten, deren unterste immer auf dem Boden liegen. Die unteren Blätter spießförmig, die oberen schmal und lanzettförmig. Die Fruchtkelche mit spießförmigen Klappen und häufig weichstachlig. Die Blumen in unterbrochenen Rispen. (21 Klassen, 5 Staubfäden.)

Knöterich, Winden-, ampferblättriger und gefleckblättriger. Windende Pflanzen mit herz-pfeilförmigen Blättern und hängenden gebüschelten Blümchen. (S. S. 310), oder letztere in Aehren und die Blätter gefleckt, dabei aber nicht windend. S. S. 312.

Hanf, gebauter. Aufrechte hohe einfache Stengel mit fingerförmig getheil-

Digitized by Google

ten Blättern. Starker narkotischer Geruch. Im Großen gebaut. S. S. 233.

Knauel, jähriger. Scléranthus annuus. Graugrüne flaumhaarige Pflänzchen mit dicklichen Blättchen und 2theiliger Veräftung. (10 Klasse, 2 Griffel.)

b. Unkräuter in Gärten, Weinbergen, auf Gemüseland und Brachäckern.

aa. Weiß.

α. Einfache oder zusammengesetzte Dolden.

Zwiebel, Koch-. Kugelige einfache Dolden; röhrige Blätter, große platte Zwiebeln. S. S. 311.

Zwiebel, Winter-. Allium fistulósum. Der vorigen ähnlich, aber niedriger, die Zwiebeln buschweise beisammen und im Winter im Freien ausdauernd. (6 Kl. 1 Griffel.)

Knoblauch. Stengel oben vor dem Aufblühen in einen Ring zurückgewunden. Zwiebelchentragende einfache Dolden. S. S. 311.

Koriander. Aechte Doldenpflanze mit meist 4strahligen Dolden, glatte kugelige gewürzhafte Früchtchen hinterlassend. S. S. 311.

Gleisse oder Hundspeterfilie. Aethúsa Cynápium. Giftig. 10—30strahlige Dolden, ausgezeichnet durch 3 herabhängende Hüllblättchen unter jedem kleinen Döldchen. Blätter dunkelgrün, 3fach gefiedert mit fiederspaltigen zugespitzten Blättchen, zerrieben widerlich riechend, und daran leicht von Körbel und Peterfilie, mit denen sie schon verwechselt worden, zu unterscheiden. (5 Kl. 2 Griffel.)

Wassermark, sichelblättriger. Sium Falcária. 12—15strahlige Dolden dünn und licht, und mit vielen Hüllblättchen unter den kleinen Döldchen und jeder Hauptdolde. Blätter blaugrün, lederig, einfach gefiedert. (5 Kl. 2 Griffel.)

β. Blumen in Köpfen mit Strahl und Scheibe.

Maslieben. Ein einziges Köpfchen auf 3—4 Zoll hohem Schaft. S. S. 182.

Wucherblume. Ein großer Strahlenkopf auf 1—1½ Fuß hohem beblättertem einfachem Stengel. S. S. 237.

Chamille, ächte. Matricária Chamomilla. Aufrecht ästige Stengel. Die Strahlblumenköpfe ausgezeichnet durch kegelförmig erhöhte Scheiben, hohlen Blumenboden ohne Spreublättchen, und durch einen eigenthümlichen angenehmen Geruch. (19 Kl. 2 Ordn.)

γ. Blumen zweilippig. (14 Kl. Nacktsamige.)

Majoran. Origanum Majorána. Blümchen klein, in rundlichen, gedrängten milchhaarigen Aehren. Gewürzhafte Pflanze; gebaut.

Zieft, aufrechter. Größere Blumen in Quirlen. S. S. 200.

Digitized by Google

d. Schmetterlingsblumen. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Hasenklee. Kleine weiße Blumenköpfchen, auffallend haarig. S. S. 311.

Ackerbohne. Vicia Faba. Häufig im Großen gebaut, bekannt als „Saubohnen." Die weißen, schwarzgefleckten Blumen meist zu 2—4 in den obern Blattwinkeln. Blätter 2—3paarig, graugrün und etwas fleischig. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

e. Vierblättrige und vierspaltige Blumen.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 252.

Bauernsenf, bitterer. Iberis amára. 4blättrige Blumen, die 2 äußeren Blätter strahlähnlich vergrößert. (15 Kl. Schötchen.)

Wegerich, großer. 4spaltige, schmutzigweiße Blümchen in oft sehr langen dünnen Aehren. Blätter am Boden liegend, vielnervig. S. S. 292.

f. Fünftheilige Blumen.

Stechapfel, gemeiner. Große faltige Trichterblumen; stachlige Kapseln, ähnlich denen der Roßkastanien. S. S. 299.

Nachtschatten, schwarzer. Kleine flache Blümchen, nickend und mit einer gelben Spitze von den zusammenhängenden Staubbeuteln in der Mitte, schwarze Beeren hinterlassend. Giftig. S. S. 292.

Knöterich, Hecken-. Polygonum dumetórum. Windende Pflanze mit herzpfeilförmigen Blättern. Die den Samen einschließenden Klappen mit einem häutigen flügelähnlichen Fortsatz auf dem Rücken. (8 Kl. 3 Griffel.)

g. Fünfblättrige Blumen, nicht in Dolden.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 253.

Knorpelkraut. Unscheinbares Pflänzchen mit kleinen Blümchen, 3eckigen pfriemlichen Blättchen und knorpelig gegliederten Aestchen. Nicht häufig. S. S. 293.

bb. Blau.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 253. Ferner:

Ackersalat, gemeiner. Vallerianélla olitória. Kleine 5spaltige blaßblaue Blümchen in Scheindöldchen. Gablig verästete Stengelchen. (3 Kl. 1 Griffel.)

Glockenblume, rapunzelähnliche. Campánula rapunculóides. Glockenblumen, 15faltig und lang, einzeln in den Deckblattwinkeln, nickend, eine lange, einfache oder ästige Traube bildend. Stengel oft braunroth, 1½—2 Fuß hoch. (5 Kl. 1 Griffel.)

Hohlzahn, bunter. Galeópsis versícolor. 2lippige Blumen lebhaft gelb

Digitized by Google

mit violetter Unterlippe. 3—6 Fuß hoher borstiger Stengel, ästig mit verdickten Gelenken. (14 Kl. Nacktsamige.)

Bohnenkraut oder **Kölle.** Saturéja hortensis. Kleine aromatische Pflanze mit blaßrothblauen 2lippigen Blümchen und dicklichen durchscheinend punktirten Blättern. In Gärten verwildert. (14 Kl. Nacktsamige.)

Leinkraut, kleines. Linária minor. Löwenmaulblümchen mit einem Sporn und gelblichem Schlund. Aestiger, drüsig behaarter Stengel. (14 Kl. Kapselsamige.)

cc. Roth.

a. Distelpflanzen, die Blumen in dornigen Köpfen.

Distel, nickende und krause. Aechte Disteln, die Samen mit einer borstighaarigen, steifen brüchigen Haarkrone. S. S. 296.

Kratzdistel, Feld-. Aechte Distel, die Samen mit einer federhaarigen, weichen, leichtabfälligen Haarkrone. S. S. 312.

b. Blumen in runden oder flachen Dolden.

Lauch, runder und rundköpfiger. Allium rotúndum und sphaeroéphalum. Zwiebelgewächse mit runden einfachen Blumendolden, erstere Art mit nicht hohlen, sondern schmalen gekielten, letztere mit hohlen Blättern, welche aber zur Blüthezeit meist schon vertrocknet sind. (6 Kl. 1 Griffel.)

Koriander. Flache, meist 4strahlige Dolden, gewürzhafte runde Früchtchen hinterlassend. S. S. 311.

c. Zweilippige Blumen. (14 Kl. 1 u. 2 Ordnung.)

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 255. Ferner:

Thymian, gemeiner. Bekanntes aromatisches Pflänzchen. S. S. 301.

Münze, Acker-. Méntha arvénsis. Die Blümchen fast regelmäßig 4spaltig mit herausragenden Staubfäden, in dichten zahlreichen Quirlen. Die ganze Pflanze kurz behaart, oft mit einem eigenthümlichen Geruch nach faulem Käse.

Hohlzahn, Acker-. Galeópsis Ládanum. Hellviolette Blumen mit einem hohlen Zahn zu beiden Seiten der Unterlippe und mit stechenden Kelchen. Stengel zottig behaart, mit schmalen linienförmigen Blättern.

Hohlzahn, rauhhaariger. Der vorigen ähnlich, die Blumen aber hellroth, die Blätter länglich und die Stengel unter jedem Knoten verdickt. S. S. 295.

Augentrost, rother. Euphrásia Odontites. Die Blumen an den Enden der schmal beblätterten Zweige, schmutzig hellroth mit Staubbeuteln, an welchen nach hinten zu 2 Borsten herausstehen. (2 Ordn.)

Digitized by Google

d. Schmetterlings- oder sonst unregelmäßige Blumen.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 255. Ferner:

Erdrauch, Vaillant'scher. Kleine, zierliche, graugrüne, glatte Pflänzchen mit unregelmäßig lippenartigen Blümchen in aufrechten Träubchen. S. S. 210.

e. Vierblättrige oder vierspaltige Blumen.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 254.

Münze, Acker-. Kleine 4spaltige Blümchen in dichten Quirlen. Siehe oben bei S. 316.

f. Fünftheilige Blumen.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 254.

Knöterich, ampfer- und geflecktblättriger. Die Blümchen in dichten Aehren; Blätter häufig mit einer schwarzen Zeichnung. S. S. 312.

Erdbeerspinat. Amaránthus Blitum. Häufig die ganze Pflanze braunroth, niederliegend ästig und mit unangenehmem Geruch. Die öfters 3theiligen Blümchen in geknaulten Aehren. Die Blätter oft mit einem schwarzrothen Flecken an beiden Enden. (21 Kl. 5 Staubfäden.)

g. Fünfblättrige Blumen.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 254.

dd. Gelb.

a. Blumen in Köpfen; lauter Strahlblumen. (19 Kl. 1 Ordn.)

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 255.

Ferkelkraut, glattes. Hypochóerls glabra. Leicht erkenntlich an dem spreublättrigen Blumenboden und der weichen, federigen, gestielten Haarkrone. Nicht häufig, aber wo es vorkommt, ein lästiges Unkraut.

Barkhausie, stinkende. Die Haarkrone einfach haarig, aber auch gestielt, jedoch der Blumenboden ohne Spreublätter. Blumen mit widerlichem Bisamgeruch. S. S. 297.

Distelsalat, rauher. Sonchus asper. Durch den nach der Blüthe oben auffallend zugespitzten, und bauchig breiten Kelch ausgezeichnet. Blätter dunkelgrün, stechend gezähnt; Stengel rauh.

b. Blumen in Köpfen mit Strahl und Scheibe. (19 Kl. 2 und 4 Ordn.)

Die für den Junius angegebenen Arten von Chamille bis Ringelblume. S. S. 256.

c. Köpfblümchen ohne sichtbaren Strahl. (19 Kl. 2 Ordnung.)

Ruhrkraut, berg- und feldliebendes und teutsches. Gnaphálium montánum,

Digitized by Google

arvénse und germánicum Filzigbehaarte Pflänzchen mit büschelig zusammengehäuften länglichen Blumenköpfchen. Erste Art hat einen unten ästigen Stengel, und kleine kegelförmig zugespitzte Köpfchen, zu 3—5 beisammen; die zweite verästet sich erst oben, und die zu 3—7 beisammenstehenden Köpfchen sind auch größer; die dritte Art treibt 3—4 Stengel aus einem Wurzelstock und hat die größten Köpfchen mit 15—30 Blümchen.

Beifuß, pontischer. Die Blumenköpfchen kugelig, in einseitiger Rispe. Blätter doppelt gefiedert, unten filzig. S. S. 303.

Dürrwurz. Die walzigen Blumenköpfe in Doldentrauben, mit ziemlich starkem Bisamgeruch. Blätter mattgrün, nicht fiederspaltig. S. S. 290.

d. Blumen in ächten Strahldolden. (5 Kl. 2 Griffel.)

Die für den Junius angegebene Art: Dill. S. S. 256.

Peterfilie. Petroselínum sativum. Bekanntes gewürzhaftes Suppenkraut, überall in Gärten gebaut und oft verwildert. Man unterscheidet krausblättrige und Wurzel-Peterfilie, beide mit glänzendgrünen 3fach gefiederten Blättern mit 3spaltigen stumpfen Blättchen, wodurch sie sich, so wie durch den gewürzhaften Geruch, leicht von der giftigen Hundspeterfilie (S. 314) unterscheiden lassen.

e. Zweilippige Blumen. (14 Kl. Nacktsamige.)

Hohlzahn, bunter. Gelbe Blumen mit violetter Unterlippe, zu deren beiden Seiten ein hohler Zahn herausseht. S. S. 315.

Zieſt, jähriger. Stachys ánnua. Blaßgelbe Blumen, meist zu 6 in einem Quirl. ½—1 Fuß hohe ästige Stengel ohne verdickte Gelenkknoten.

f. Vierblättrige Blumen.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 256.

Nachtkerze, 2jährige. Große, wohlriechende, blaßgelbe Blumen in langen Aehren, Abends sich öffnend. S. S. 292.

g. Fünfspaltige Blumen.

Vergißmeinnicht, veränderliches. Kleine fünflappige Blümchen in zurückgekrümmten Trauben, hellgelb aufblühend, dann roth und endlich dunkelviolett. S. S. 246.

Bilsenkraut, schwarzes. Giftig. Ungleich 5spaltige, etwas glockige, schmutziggelbe Blumen mit violetten Adern. Trübgrüne Pflanze, widerlich anzufühlen und mit eckelhaftem Geruch. S. S. 256.

h. Fünfblättrige Blumen, nicht in ächten Strahlendolden.

Odermennig. Kleine goldgelbe Blümchen in verlängerter Aehre, kletternartig borstige Früchtchen hinterlassend. S. S. 233.

Digitized by Google

Sauerklee, straffer. Oxalis stricta. Kleeähnliche saure Blätter und ½–1 Fuß hohe ästige Stengel. Kleine schwefelgelbe Blümchen. (10 Kl. 5 Griffel.)

Wolfsmilch, sonnenanschauende. Euphórbia helioscópia. Milchend und häufig. Die Blumenblättchen sind fast kreisrund, und der Blumenstand eine fünfstrahlige Hauptdolde mit drei- bis vierstrahliger zweiter, und gablicher dritter Veräſtung; in der Mitte der Hauptdolde ein einzelnes Blümchen. (11 Kl. 3 Griffel.)

— —, flachblättrige. Der vorigen viel ähnlich, aber mit herabhängenden Blättern und gelbgrünem Aussehen und starkem Geruch nach bittern Mandeln. S. S. 256.

— —, Garten-. E. Peplus. Der ersten ähnlich, aber mit halbmondförmigen Blumenblättchen und dreistrahliger Hauptdolde mit gablicher zweiter Veräſtung. Bleichgrünes zartes Pflänzchen, immer nur unter dem Gemüse.

ee. Grün.

Wegerich, großer. Große vielnervige Blätter rosenartig am Boden. Die kleinen vierspaltigen Blümchen in dünner straffer, öfters sehr langen Aehre. Häufig. S. S. 292.

Brennnessel, ächte und getrenntblüthige. Bekannt genug. S. S. 298 und 299.

Spargel, gebauter. Sechstheilige Blümchen, rothe Beere hinterlassend. Feine Blätter und zierliche Veräſtung. S. S. 256.

Spitzklette. Große geherzt dreilappige Blätter. Die unscheinbaren fast sitzenden Blumentraubchen hinterlassen eine klettenartig anhängende Frucht. Nicht häufig. S. S. 292.

Ampfer, kraus- und stumpfblättriger. Die Blümchen in Quirlen angegliederten Stielchen hängend, erstere Art mit ungezähnten, die zweite mit eingeschnitten zahnigen Fruchtklappen. S. S. 200 und 299.

Bingelkraut, jähriges. Mercuriális annua. Häufig im Schatten. Leicht kenntlich an den kreuzweise gegenständigen länglichen Blättern. Die männlichen Blümchen sitzen in kleinen Knäuln beisammen, welche aufrechte Aehren bilden; die weiblichen sitzen ungestielt in den Blattwinkeln. (21 Kl. 9–16 Staubfäden.)

Gänsefußarten. Chenopódium. Die kleinen fünftheiligen Blümchen in ästige oder geknaulte Rispen zusammengestellt. Griffel zweispaltig und der Samen klein, linsenförmig, nicht eckig. Häufig sind sie übelriechende, mit einem eigenthümlichen mehlartigen Ueberzug versehene Pflanzen. (5 Kl. 2 Griffel.)

— —, Bastard-. Ch. hybridum. Große dunkelgrüne Blätter, herzförmig,

Digitized by Google

eckiggezähnt. Die Blümchen weißgesäumt. In Gärten und Kartoffelfeldern. Häufig.

Gänsefußarten, städtischer. Ch. urbicum. Lange zahlreiche Rispen, cypressenartig am Stengel anliegend. Blätter nicht mehlig, hellgrün. Liebt Unkrauthäufen und einen Stand an Gartenzäunen u. s. w.

— —, rother. Ch. rubrum. Ausgezeichnet durch rothe Färbung aller Theile an der Sonnenseite. Die Blumenrispen wenig straff und mit vielen Blättchen unterbrochen. Seltene Art, in Gärten.

— —, Mauer-. Ch. murále. Die geknäulten Blümchen in zahlreichen buschig abgestumpften Rispen. Blätter dunkelgrün, glänzend, eiförmig, mit scharfen vorwärts gerichteten Zähnen. Liebt einen Stand auf Schutthaufen, besonders von Gassenkehricht.

— —, weißer. Ch. album. Oft bis zu 6 Fuß hohe Art, einen ästigen, pyramidalischen Busch bildend, mit geknaulten, mehligen, in ährenförmige Rispen zusammengestellten Blümchen. Blätter stumpf viereckig; blaulichgrün, unterseits mehlig. Häufigste Art.

— —, graugrüner. Ch. glaucum. Vielästiger niederliegender Stengel mit unterseits weißgrauen, oben dunkelgrünen Blättern. Blümchen in kurzen geknaulten Aehren. Liebt Misthaufen und dgl.

— —, vielsamiger. Ch. polyspérmum. Kenntlich an den weitgeöffneten Blümchen, welche den glänzenden, schwarzen Samen sehen lassen. Blumenährchen zahlreich, an den Enden der Zweige fuchsschwanzähnliche Rispen bildend. Grasgrüne, nicht mehlige Blätter. Häufig auf Gemüse- und Kartoffelland.

Knöterich, ampfer- und gefleckblättriger. Blümchen in einfachen kurzen dichten Aehren. Blätter meist mit einer schwarzen Zeichnung. Dreieckige Samen. S. S. 312.

— —, Hecken-. Windende Pflanze mit herz-pfeilförmigen Blättern. S. S. 315.

Fuchsschwanz, ährenblüthiger. Amarántus spicátus. Blümchen fünfblättrig, in dicke zugespitzte Rispen zusammengedrängt, zwischen welchen borstig spitzige Deckblättchen herausstehen. 2—3 Fuß hoher, rauher, wenig ästiger Stengel. Samen glänzend, zusammengedrückt rund. (21 Kl. 5 Staubfäden.)

Erdbeerspinat. Niederliegend oder aufsteigend ästiger dicker Stengel mit stumpf viereckigen vorne eingedrückten Blättern. Die meistens dreiblättrigen Blümchen in fast ungestielten geknaulten kurzen Aehren. Blätter häufig mit rothen Flecken, oft die ganze Pflanze roth. S. S. 317.

Sinau, Feld-. Unscheinbare achselständige Knäulchen von achttheiligen Blümchen. Dreitheilige Blätter mit keilförmigen Abschnitten. S. S. 256.

Digitized by Google

Knorpelkraut. Selten. Blätter pfriemlich dreikantig, etwas fleischig. Die kleinen fünfblättrigen Blümchen achselständig. Knorpelig gegliederte Stengelchen. Auf Aeckern. S. S. 293.

Knauel, jähriger. Graugrünes flaumhaariges Pflänzchen mit dicklichen Blättchen und zweitheiliger Verästung. S. S. 211.

c. An Ackerrainen und Feldrändern.

aa. Weiß.

a. Blumen in Strahlblumenköpfchen. (19 Kl. 2 Ordnung.)

Bertram, geruchloser. Große Blumen mit goldgelber Scheibe und langen Strahlen, doldentraubig beisammen. S. S. 230.

Schafgarbe, gebräuchliche. Köpfchen klein mit meist nur fünf kurzen abgestumpften Strahlen und blaßgelblicher Scheibe, dicht in einer Art von Scheindolde. S. S. 294.

b. Fünfblättrige Blumen in ächten Strahlendolden. (5 Kl. 2 Griffel.)

Möhre, wilde. Häufig. Große Dolde mit vielblättriger Hülle, einwärts zusammengezogen, wenn sie die borstigen Samen trägt. S. S. 227.

Knolldolde. Búnium Bulbocástanum. Selten. 15—20strahlige lichte Dolde mit vielblättrigen Hüllen und länglichen glatten Samen, nicht einwärts zusammengezogen beim Verblühen. Wurzel ein rundlicher eßbarer Knollen, tief in der Erde steckend.

c. Blumen weder in Köpfchen noch in Dolden.

Kresse, Feld-. Kleine vierblättrige Blümchen und grauliche fiederspaltige Blätter. S. S. 199.

Wollkraut, leuchterähnliches. Fünftheilige Blumen mit bärtigen Staubfäden. S. S. 291.

Sternmiere, grasblättrige. Fünfblättrige Blumen mit nicht aufgeblasenem Kelche; ganz schmale gegenständige Blätter. S. S. 230.

Taubenkropf. Fünfblättrige Blumen in aufgeblasenem Kelche. Blätter lanzettlich, graugrün. S. S. 238.

Brombeere, haselblättrige. Große fünfblättrige Blumen, blauschwarze Brombeerfrüchte hinterlassend. Stachelborstige Stengel. S. S. 288.

bb. Blau.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 257.

Glockenblume, rapunzelartige. Lange nickende Blumen in einer einseitigen Traube. S. S. 294.

cc. Roth.

Nelke, Carthäuser-. Fünfblättrige blutrothe Blumen. Blätter schmal, gegenständig. S. S. 228.

Digitized by Google

Käspappel, wohlriechende. Selten. Fünfblättrige hellrosenrothe Blumen mit doppeltem Kelche; der äußere dreiblättrig. Welkend mit moschusartigem Geruch. S. S. 290.

Thymian, gemeiner, Quendel. Zweilippige Blümchen. Kleine aromatische Kräuter. S. S. 301.

Hauhechel, dornige und kriechende. Schöne rosenrothe Schmetterlingsblumen. S. S. 231 und 302.

Schafgarbe, gebräuchliche. Eine flache Scheindolde von kleinen Blumenköpfchen mit wenigen kurzen, abgestutzten Strahlen. S. S. 294.

Distel, bärtlauähnliche. Cárduus acanthóides. Eine sehr gemeine Distelart, auffallend dornig und mit stark und kraus geflügelten Stengeln. Blumenköpfe kugelrund mit linienförmigen stechenden Spitzen und wohlriechenden hellrothen Blumen. (19 Kl. 1 Ordnung.)

Kratzdistel, lanzettblättrige. Aechte Distel mit eiförmigen Köpfen mit lanzettförmigen, abstehenden Kelchschuppen. S. S. 296.

dd. Gelb.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 258. — Ferner:

Wollkraut, wollblumenähnliches, schwarzes und leuchteähnliches. Fünftheilige Blumen mit bärtigen Staubfäden. S. S. 291 und 296.

Leinkraut, gemeines. Gespornte Löwenmaulblumen. S. S. 297.

Süßklee, kichernähnlicher. Astrágalus Cicer. Selten. Blaßgelbe Schmetterlingsblumen in langgestielten dichten Trauben. Niederliegende Stengel. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Labkraut, wahres. Sternförmig viertheilige kleine Blümchen mit Honiggeruch, in zierlicher Rispe. S. S. 286.

Beifuß, Feld-. Kleine kugelige Blumenköpfchen ohne sichtbaren Strahl, nickend, in dichten Rispen. S. S. 303.

Bitterkraut. Gelbe Köpfchen mit lauter Strahlblumen; die Samen quergestreift. Rauhe bittere Pflanze S. S. 291.

ee. Braun.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 258.

D. In und an Wäldern und Gehölzen und auf Waldwiesen.

a. In lichten Niederwaldungen und Gehölzen.

aa. Weiß.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 259. — Ferner:

Vorstdolde, gemeine. Fünf- bis zehnstrahlige Dolden. Rauhe Pflanze. S. S. 288.

Augentrost, gebräuchlicher. Zweilippige Blümchen mit blauen Adern. S. S. 303.

Digitized by Google

Bertram, doldentraubiger. Pyréthrum corymbósum. Große, zahlreiche Strahlblumenköpfe mit gelber Scheibe. Gefiederte Blätter. (19 Kl. 2 Ordnung.)

bb. Blau.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 259.

Glockenblume, rauhe. Die wagrecht stehenden Glocken nach der Blüthe umgebogen. Blätter denen der Brennnessel ähnlich. Rauhe Pflanze. S. S. 294.

cc. Roth.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 260. — Ferner:

Borstdolde, gemeine. Fünf- bis zehnstrahlige Dolden. Rauhe Pflanzen. S. S. 288.

Fetthenne, wundenheilende. Dicke fleischige Blätter. S. S. 289.

Ziest, alpenliebender. Stachys alpina. Selten. Zweilippige hellschmutzigrothe Blumen in acht- bis zehnblüthigen Quirlen. (14 Kl. Nacktsamige.)

Scharte, Färber-. Serrátula tinctória. Walzenförmige distelartige Köpfe, traubendoldig beisammen. Blätter scharfgesägt. (19 Kl. 2 Ordnung.)

dd. Gelb.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 260. — Ferner:

Ruhrwurz, gebräuchliche. Vierblättrige Blümchen und achtspaltige Kelche. S. S. 246.

Johanniskrautarten. Hypéricum. Fünfblättrige Blumen mit vielen Staubfäden, welche tief unten partheienweise zusammenhängen. Gegenständige Blätter. (18 Kl. Viele Staubfäden.)

— —, viereckigstengliches, H. quadrángulum. Stengel viereckig mit schwarzpunktirten, nur wenig geflügelten Ecken.

— —, schönes. H. pulchrum. Stumpf herzförmige Blätter mit großen durchscheinenden Punkten. Runder Stengel.

— —, bergliebendes. H. montanum. Blätter länglich, nicht durchscheinend punktirt. Stengel einfach, rund.

— —, rauhhaariges. H. hirsútum. Stengel und Blätter trübgrün von kurzen rauhen Haaren; letztere durchscheinend punktirt.

Klee, Gold-. Goldgelbe, bräunlich abblühende Köpfchen von kleinen Schmetterlingsblumen. S. S. 309.

Hundeblume, herbstblüthige. Blumenköpfe mit lauter Strahlblumen auf oben aufgeschwollenen Stielen. S. S. 305.

Alant, weidenblättriger. Inula salicina. Gelbe schmale sehr zahlreiche Strahlblümchen um die gelbe Scheibe. Abwärts gekrümmte Blätter. (19 Kl. 2 Ordnung.)

Digitized by Google

Kreutzkraut, fuchsisches. Senécio Fúchsii. Gelber Strahl von nicht zahlreichen Zungenblümchen; Kelchspitzen schwarz. 4—8 Fuß hohe schlanke dünne Stengel und schmale Blätter. (19 Kl. 2 Ordnung.)

b. In schattigen Niederwaldungen und Gebüschen.

aa. Weiß.

Hexenkraut, gemeines. Circáea lutetiána. Große kreutzständig entgegengesetzte Blätter und kleine zweiblättrige zierliche Blümchen in aufrechten Trauben. (2 Kl. 1 Griffel)

— —, alpenliebendes. Der vorigen ähnlich, aber kleiner. S. S. 261.

Labkraut, waldliebendes. Gálium sylváticum. Zierliche ästige Pflanze mit länglich lanzettlichen Blättern zu 8—11 wirtelförmig um den Stengel gestellt. Blümchen vierspaltig, klein in zierlichen Rispen. (4 Kl. 1 Griffel.)

Wintergrün, rundblättriges. Die fünfblättrigen, fast kugeligen Blümchen in aufrechter Traube. S. S. 261.

Brombeere, gemeine, dichtstachlige und **Himbeere**. Fünfblättrige Blumen, eßbare gehäufte Früchte hinterlassend. S. S. 261 und 262.

Platanthere, zweiblättrige. Lippenartige Blumen in einer Aehre. 2 Blätter gegenständig am Stengel. S. S. 259.

bb. Blau.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 262.

cc. Roth.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 262.

Hexenkraut, gemeines. Zweiblättrige Blümchen in aufrechten Trauben. Kreutzförmig gegenständige Blätter. S. oben unter aa. Weiß.

Weidenröschen, schmalblättriges. Epilóbium angustifólium. Eine unserer schönsten Pflanzen mit großen vierblättrigen Blumen in langer lockerer Traube. 2—5 Fuß hoch. (8 Kl. 1 Griffel.)

Ziest, alpenliebender. Zweilippige hellschmutzigrothe Blumen in acht- bis zehnblüthigen Quirlen. S. S. 323.

Wasserdosten, hanfblättrige. Eupatórium cannabínum. Ziemlich dichte, reichblüthige Doldentraube von blaßrothen walzigen Blumenköpfchen mit 5—6 Blümchen in jedem Kelch. Blätter fünf- und dreitheilig. (19 Kl. 1 Ordnung.)

Kratzdistel, sumpfliebende. Distelpflanze 4—6 Fuß hoch, mit kleinen Blumenköpfchen in gebüschelten Trauben. S. S. 304.

dd. Gelb.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 263.

Balsamine, wilde. Impátiens noli tangere. Vierblättrige Blumen mit einem

Digitized by Google

hakenförmig gebogenen Sporn. Stengel mit angeschwollenen Gelenkknoten. Kapseln elastisch aufspringend. (2 Kl. 1 Griffel.)

Johanniskraut, viereckigstengliges, bergliebendes und rauhhaariges. Fünfblättrige regelmäßige Blumen und gegenständige Blätter. S. S. 323.

Schotenklee, schattenliebender. Lotus ulliginósus. Lebhaft gelbe Schmetterlingsblumen in sechs- bis zwölfblüthigen Büscheln. Gedreite Blätter und hohle Stengel. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Kreuzkraut, fuchsisches. Blumenköpfchen mit gelbem Strahl und schwarzen Kelchspitzen. 4—8 Fuß hohe dünne Stengel. S. S. 324.

cc. Braun oder grün.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 263.

Ampfer, hainliebender. Rumex Nemolápathum Grüne hängende dreieckige Blümchen in entfernt stehenden Quirlen. Nur eines der Blumenblätter eine Schwiele auf dem Rücken. (6 Kl. 3 Griffel.)

c. In Waldschluchten.

aa. Weiß.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 263.

Karden, haarige. Dipsacus pilósus. Gelblich weiße vierspaltige Blümchen in rundlichen Köpfen zwischen steifen geraden Spreublättern; die Hüllen unter den Köpfen herabhängend. (4 Kl. 1 Griffel.)

Goodyere, kriechende. Goodyera repens. Lippige wohlriechende Blumen in einseitiger Aehre. 3—6 stengelumfassende Blätter, netzförmig geadert. (20 Kl. 1 Staubgefäß.)

bb. Blau.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 264.

cc. Roth.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 264.

Weidenröschen, schmalblättriges. Schöne große lockere Traube von vierblättrigen Blumen. S. S. 324.

dd. Gelb.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 364.

Balsamine, wilde. Vierblättrige Blumen und aufgeschwollene Gelenkknoten. Kapseln elastisch aufspringend. S. S. 324.

d. In Bergwäldern und an waldigen Abhängen.

aa. Weiß.

a. Lippige Blumen in Aehren. (20 Kl. 1 Staubgefäß.)

Goodyere, kriechende. 3—6 stengelumfassende fünfnervige Blätter, weiß netzförmig geadert. Aehre einseitig. S. oben bei c.

Digitized by Google

Coralleuwurzel. Corallorrhiza innáta. In Nadelhölzern. Ein gelbgrüner schuppiger Stengel ohne Blätter mit 5—8 weißlichgrünen Blumen in lockerer Traube.

b. Blumen in ächten Strahldolden. (5 Kl. 2 Ordnung.)

Laserkraut, breitblättriges. Laserpitium latifólium. Flache, sehr große Dolden, oft mit 50—60 Strahlen, Früchtchen mit 5 oder 8 Flügeln hinterlassend.

— —, Berg-. L. Siler. Dem vorigen ähnlich, aber in allen Theilen kleiner und zierlicher, mit fast meergrünen glatten Blättern, und schwach geflügelten Früchtchen.

— —, preußisches. L. prutheńicum. Den vorigen Arten nicht ähnlich, außer in den geflügelten Früchtchen. Die Blätter fein zertheilt und die Doldenhüllblättchen kurz, stark zurückgeschlagen.

c. Schmetterlingsblüthen, oder Köpfe mit Strahl und Scheibe.

Wicke, waldliebende. Weiße Schmetterlingsblüthen mit milchblauer rosenroth geaderten Fahne. S. S. 265.

Bertram, doldentraubiger. Köpfe mit gelber Scheibe und weißem Strahl, groß und zahlreich. S. S. 323.

d. Zwei-, vier und sechstheilige und lippige Blumen.

Hexenkraut, alpenliebendes. In Nadelhölzern. Blümchen zweiblättrig in zierlicher einfacher Traube. S. S. 261.

Labkraut, rundblättriges und felsenliebendes. Vierspaltige Blümchen in zierlichen Rispen. Blätter wirtelartig um den Stengel. S. S. 268.

Zaunlilie, ästige. Sechsblättrige Blumen in ästiger Traube. S. S. 264.

Gamander, wilder. Teúcrium Scorodónia. Einlippige schmutzigweiße Blumen mit röthlicher Röhre in einseitigen langen Trauben. Stengel oben ästig, oft 1 bis 3 Fuß hoch. (14 Kl. Nacktsamige.)

e. Fünfspaltige oder fünfblättrige Blumen.

Steinsamen, gebräuchlicher. Röhrige fünflappige Blumen. Rauhe Pflanze. S. S. 213.

Wintergrün, rundblättriges. In Nadelwäldern. Nickende, wohlriechende etwas kugelige fünfblättrige Blumen in lockerer 15—20blüthiger Traube. S. S. 261.

Sternmiere, Wald-. In Nadelhölzern. Fünf tiefgespaltene Kronenblätter. S. S. 217.

Brombeere, drüsentragende. Rubus glandulósus. In Nadelhölzern. Meist liegende, dichtbehaarte, rothdrüsige Stengel mit großen fußförmig fünf- bis dreitheiligen Blättern. Die fünfblättrigen Blumen in

Digitized by Google

Rispen, mit drüsighaarigen Stielen und Kelchen. (13 Kl. Viele Griffel.)

Brombeere, filzigblättrige. Der vorigen ähnlich, aber mit besonders auf der Rückseite filzigen Blättern. S. S. 265.

bb. Blau.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 265.

Eisenhut, langhelmiger. Aconitum Cammárum. Große blaßblaue Blumen mit gewundenem Sporn und aufrechtem Helm in lockeren Trauben. Blätter glänzendgrün, fünftheilig mit dreispaltigen Abschnitten. (13 Kl. 3—5 Griffel.)

cc. Roth.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 266.

Laserkraut, breitblättriges. Große vielstrahlige Dolden mit geflügelten Früchtchen. S. S. 326.

Nelke, Büschel-. Dianthus Arméria. Hellrothe Nelkenblätter mit gekerbten Kronenblättern, weißpunktirt mit einem Ring von dunkelrothen Punkten am Schlund. (10 Kl. 2 Griffel.)

Schildkraut, kleines. Scutellária minor. Zweilippige blaßrothe Blumen mit ebenfalls zweilippigen Kelchen, deren Oberlippe sich nach dem Verblühen gleich einem Deckel schließt, meist einzeln in den Blattwinkeln. Niedrige, einfache Pflänzchen. (14 Kl. Nacktsamige.)

Ziest, alpenliebender. Zweilippige hell schmutzigrothe Blumen in acht- bis zehnblüthigen Quirlen. S. S. 322.

Ervenwürger, labkrautwurzlicher. Zweilippige Blumen, rosenroth und mit helmförmiger Oberlippe, zu 15—20 in einer Aehre auf schuppigem, röthlichem, gelbdrüsigem Schafte. S. S. 269.

Hasensalat, rothblühender. Prenánthes purpúrea. Zierliche Rispe von nickenden Strahlblumenköpfchen mit 4—6 Blümchen in einem Kelch. Einfacher 4—6 Fuß hoher Stengel mit graugrünen umfassenden Blättern. (19 Kl. 1 Ordnung.)

Flockenblume, phrygische. Centaúrea phrygia. Große purpurrothe Blumenköpfe, kugelig und mit braunen, federartig gewimperten, stark zurückgekrümmten Kelchschuppen. (19 Kl. 3 Ordnung.)

dd. Gelb.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 266 unten.

Balsamine, wilde. Vierblättrige Blumen mit hakenförmigem Sporn. Aufgeschwollene Gelenkknoten. S. S. 324.

Johanniskraut, rauhhaariges und schönes. Fünfblättrige Blumen.

Digitized by Google

Behaarte trübgrüne oder herzförmige gegenständige, durchsichtig punktirte Blätter. S. S. 323.

Habichtskraut, savoyisches. Hierácium sabaúdum. Viele Strahlblumenköpfe in reichblüthiger Rispe an der Spitze des einfachen, nach oben zu aber vieläftigen, reichbeblätterten, roth punktirten Stengels. (19 Kl. 1 Ordnung.)

Goldruthe. Solidágo Virgaúrea. Blumenköpfchen mit gelbem Strahl und gelber Scheibe in aufrechter gedrängter rispenartiger Traube. Stengel einfach, 1—3 Fuß hoch. Blätter einfach. (19 Kl. 2 Ordnung.)

Kreutzkraut, waldliebendes. Senécio sylváticus. Blumenköpfchen mit gelbem zurückgerolltem Strahl und schwarzen Kelchspitzen. Blätter fiederig gespalten, graugrün. (19 Kl. 2 Ordnung.)

Ervenwürger, labkrautwurzliger. Zweilippige Blumen, gelbweiß, zu 15—20 in einer Aehre auf schuppigem, gelbdrüsigem Schafte. S. S. 269.

ee. Grün oder Braun.

Gamander, wilder. Einlippige grünliche Blumen in einseitigen langen Trauben. S. S. 326.

Storchschnabel, braunblumiger. Fünfblättrige Blumen, lange Samenschnäbel hinterlassend. S. S. 266.

e. An Waldrändern.

aa. Weiß.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 270.

Karden, haarige. Dipsacus pilósus. Gelblich weiße vierspaltige Blümchen in rundlichen Köpfen zwischen steifen geraden Spreublättern; die Hüllen unter den Köpfen herabhängend. (4 Kl. 1 Griffel.)

Brombeere, strauchartige. Rubus fruticósus. Sehr bekannt durch seine eßbaren glänzend schwarzen Beeren mit zurückgeschlagenen Kelchen. Stengel stachelig, übergebogen und oft 15—20 Fuß lang. Blätter fingerförmig fünf- oder dreifach getheilt. (12 Kl. Viele Griffel.)

Augentrost, gebräuchlicher. Niedliche zweilippige Blümchen in blauen Adern. S. S. 303.

bb. Blau.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 270.

cc. Roth.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 270.

Thymian, gemeiner oder Quendel. Kleine zweilippige Blümchen. Bekannte aromatische Pflänzchen. S. S. 301.

Platterbse, Wald-. Blaurothe Schmetterlingsblumen. Zweischneidige liegende Stengel und einpaarige Blätter. S. S. 270.

Digitized by Google

Kratzdistel, wolltragende. Distelartige Pflanze mit blutrothen, großen Köpfen. Sehr schön und hoch. S. S. 289.

dd. Gelb.

Die für den Junius angeführten Arten. S. S. 271.

Ruhrwurz, gebräuchliche. Vierblättrige Blümchen und achtspaltige Kelche. S. S. 246.

Johanniskraut, durchstochenblättriges. Fünfblättrige Blumen und durchscheinend punktirte, gegenständige Blätter. S. S. 296.

Hahnenkamm, schmalblättriger. Zweilippige Blumen und gegenständige, schmale Blätter. S. S. 291.

Klee, Gold-. Kleine Schmetterlingsblümchen in goldgelben, bräunlich abblühenden Köpfen. Gedreite Blätter. S. S. 309.

Hundeblume, herbstblüthige. Blumenköpfe mit lauter Strahlblumen auf oben aufgeschwollenen schuppigen Stielen. Schaft oben veräftet. S. S. 305.

Grundfeste, zweijährige. Blumenköpfe mit lauter Strahlblumen in einer weitläufigen Rispe an der Spitze des beblätterten, oben ästigen Stengels. Untere Blätter schrotsägeförmig. Unterste Kelchschuppen schlaff, einen scheinbaren, zweiten Kelch bildend. S. S. 305.

Habichtskraut, glattes. Hieracium laevigátum. Selten. Blumenköpfe mit lauter Strahlblumen, ähnlich den vorigen, aber die äußeren Kelchschuppen anliegend. Stengel schmächtig, mit entferntstehenden, schmalen, in der Mitte tief gezähnten Blättern. (19 Kl. 1 Ordn.)

Alant, weidenblättriger. Blumenköpfe mit zahlreichen, gelben, sehr schmalen Strahlblümchen und gelber Scheibe. S. S. 323.

Kreutzkraut, raukenblättriges Blumenköpfe mit nicht zahlreichen, zungenförmigen, gelben Strahlblümchen und schwarzen Kelchspitzen. Blätter herablaufend fiedriggespalten, am Rande umgerollt. S. S. 290.

ee. Braun.

Die für den Junius angegeben Arten. S. S. 271.

f. Auf Waldwiesen.

aa. Weiß.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 272.

Rebendolde, röhrigstenglige und haarstrangblättrige. Oenánthe fistulósa und peucedanifólia. Seltene Doldenpflanzen, erstere mit röhrigen Stengeln und Blattstielen und der ersten Dolde dreistrahlig und sitzend, den übrigen aber fünf- bis siebenstrahlig und gestielt; letztere mit schmächtigem, fast einfachem Stengel und sechs- bis zehn-

Digitized by Google

strahligen Dolden mit Früchtchen, welche borstige Köpfchen bilden. (5 Kl. 2 Griffel.)

Silge, kümmelblättrige. Selinum carvifólium. Schöne Doldenpflanze mit fünfzehn- bis dreißigstrahligen Dolden auf gefurchtem, eckigem Stengel. Blätter dreifach gefiedert mit schmalen Abschnitten. (5 Kl. 2 Griffel.)

bb. Blau.

Grindkraut, abgebissenwurzliges. Runde Köpfchen von vierspaltigen Blumen. S. S. 306.

cc. Roth.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 272.

Tausendguldenkraut, gemeines. Erythraéa Centaúrium. Rosenrothe, fünfspaltige Blümchen, gabelständig in fünftheiliger Doldentraube auf viereckigem Stengel. (5 Kl. 1 Griffel.)

Silge, kümmelblättrige. Fünfzehn- bis dreißigstrahlige Dolden auf gefurchtem, eckigem Stengel. Dreifach gefiederte Blätter mit schmalen Abschnitten. S. oben.

Nelke, deltaeckige. Diánthus deltóides. Nelkenblumen mit schmalen, eingeschnittenen gefägten Kronenblättern, carminroth mit gezacktem Purpurring um den bärtigen Schlund. Kelche purpurroth überlaufen. (10 Kl. 2 Griffel.)

Betonie, gebräuchliche. Zweilippige Blumen in Quirlen, welche nach oben eine dichte Aehre bilden, unten aber weit entfernt stehen. S. S. 307.

Huflattich, alpenliebender. Tussilágo alpina. Selten. Ein weißlichrothes Blumenköpfchen ohne sichtbare Strahlenblümchen. Blätter geherznierenförmig. (19 Kl. 2 Ordn.)

Sumpfwurz, ächte. Epipáctis palústris. Große, schöne, weißlichrothe, lippige Blumen, stark einseitig nickend; das Lippchen stumpf, innen gelb und roth gestreift; die zwei inneren Blätter weißlich mit rother Mittellinie. (20 Kl. 1 Staubgefäß.)

dd. Gelb.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 273.

Klee, braunblüthiger. Trifólium spadíceum. Kleine Schmetterlingsblümchen in einem gelben, runden Köpfchen, welches sich nach und nach bis zum Walzenrunden verlängert und braun abblüht. Gedreite Blätter. (17 Kl. 10 Staubfäden.)

Alant, gebräuchlicher und weidenblättriger. Zahlreiche, schmale, gelbe Strahlenblümchen um die gelbe Scheibe. S. S. 307 und 323.

Digitized by Google

ee. Braun.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 274.

Klee, braunblüthiger. Walzenrunde Köpfchen von kleinen Schmetterlingsblümchen. Gedreite Blätter. S. die vorige Rubrik dd.

ff. Grün.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 274.

Germer, weißer. Verátrum album. Giftig. Selten. Glockige, grünliche, sechstheilige Blumen in ansehnlicher Rispe. Blätter groß, faltig nervig. (6 Kl. 3 Griffel.)

E. Schattige und feuchte Standörter nicht im Walde.

a. An schattigen Hecken, Zäunen und an Gräben.

aa. Weiß.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 274.

Winde, Zaun-. Große, trichterförmige Blumen. Windende Pflanze. S. S. 292.

Nachtschatten, schwarzer. Fünftheilige Blümchen mit gelber Staubbeutelspitze in der Mitte. Schwarze Beeren. S. S. 292.

Schierling, gefleckter. Aechte Doldenpflanze mit zehn- bis fünfzehnstrahligen Dolden und eiförmigen Früchten. Das zerriebene Kraut riecht nach Katzenurin. S. S. 288.

Kälberkropf, goldener und zwiebelwurzliger. Myrrhis aúrea und bulbósa. Aechte Doldenpflanzen, an den langen, von beiden Seiten zusammengezogenen Früchten leicht kenntlich. Erstere Art hat einen gefleckten, im Herbst oft ganz schwarzrothen Stengel, goldgelbe, reife Früchtchen und dreifachgefiederte Blätter, deren einzelne Fiederblättchen auffallend lang hinausgezogene Spitzen haben; letztere ist größer, ähnelt dem Schierling, hat aber zart und licht zertheilte, hellgrüne Blätter. (5 Kl. 2. Ordn.)

Knöterig, Hecken-. Windende Pflanze mit kleinen, fünfspaltigen Blümchen büschelweise beisammen, und herz-pfriemenförmigen Blättern. S. S. 315.

bb. Blau.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 275.

Glockenblume, rauhe. Wagrecht abstehende Glocken in langer Traube. Brennnesselähnliche Blätter. S. S. 294.

cc. Roth.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 275.

Digitized by Google

a. Vierblättrige und vier- bis fünftheilige Blümchen.

Weidenröschen, rosenrothes und viereckigstengliches. Epilóbium róseum und tetragónum. Blaßrothe, vierblättrige Blümchen. Ersteres mit zweischneidigem Stengel, oben so wie die Blattnerven und Zweige schön rosenroth angelaufen; letzteres mit straffem, viereckigem Stengel. (8 Kl. 1 Griffel.)

Münze, Wald-. Mentha sylvéstris. Die kleinen, vierspaltigen Blümchen in dichten, in eine Aehre zusammengedrängten Quirlen. Blätter oben graulich, unten weißfilzig, gewöhnlich mit angenehmem Geruch. (14 Kl. Nacktsamige.)

— —, wasserliebende. Schon an nasseren Standorten. Die Blumen in 3—4 Quirlen, der oberste meist als Kopf an der Spitze. Blätter nicht filzig. S. weiter unten S. 336.

Flachsseide, gemeine. Kleine, vier- und fünftheilige Blümchen in Knäueln. Zartes Schlingpflänzchen. S. S. 301.

Knöterig, schmalblättriger. Polygonum angustifólium. Lange, fadenförmige, aufrechte Aehren von kleinen, dunkelrothen, fünfspaltigen Blümchen mit 5 Staubfäden. Blätter schmal, dunkelgrün, oft zurückgebogen; Stengel blutroth, im Kreise herumliegend. (8 Kl. 3 Griffel.)

— —, gefleckblättriger. Die Aehren blaßroth, kürzer und dichter; die Blätter meist mit einem schwärzlichen Flecken. S. S. 312.

c. Zweilippige Blumen.

Wirbeldoste, gemeine. Die Blumen in dichten Quirlen, unterstützt von einer borstenartigen, vielblättrigen Hülle. S. S. 295.

Hohlzahn, weichhaariger. Die Blumen mit je einem hohlen Zähnchen zur Seite und die Unterlippe mit einem viereckigen, gelben Flecken gezeichnet. S. S. 295.

Augentrost, rothblumiger. Schmutzig hellrothe Blumen in einseitigen Trauben. S. S. 316.

d. Blumenköpfchen länglich und ohne Strahlen.

Wasserdosten, hanfblättrige. Die Köpfchen in ziemlich dichten Traubendolden. Blätter fünf- bis dreitheilig. S. S. 324.

dd. Gelb.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 276.

Schöllkraut. Vierblättrige Blumen und gelber Milchsaft. S. S. 299.

Fingerkraut, Gänse-. Fünfblättrige Blumen und unterbrochen gefiederte, silberglänzende Blätter. S. S. 198.

Digitized by Google

Salbei, klebrige. Sálvia glutinósa. Zweilippige Blumen in Quirlen mit sichelförmiger Oberlippe und klebrighaarigen Blättern. Stark riechend. (2 Kl. 1 Griffel.)

Schotenklee, schattenliebender. Schmetterlingsblümchen doldenartig beisammen. Hohle Stengel und gedreite Blätter. S. S. 325.

Beifuß, gemeiner. Kleine, kugelige, blaßgelbe Blumenköpfchen ohne sichtbare Strahlblümchen in ausgebreiteter Rispe. Wohlriechend und bitter. S. S. 297.

Flöhkraut, gemeines und Ruhr-. Pulicária vulgáris und dysentérica. Schöngelbe Blumenköpfe, bei ersterem mit kurzen, kaum sichtbaren, gelben Strahlblümchen, bei letzterem dieselben sehr zahlreich, lang und schmal. Stengel und Blätter bei beiden mehr oder weniger filzig oder zottig. (19 Kl. 2. Ordn.)

Kreutzkraut, klebriges. Strahlblumenköpfchen mit schwarzen Kelchspitzen; fiedrig gespaltene, klebrigbehaarte Blätter. S. S. 290.

ee. Grün.

Die für den Junius angegebenen Arten von Rubrik A. d. ee. S. 233 und e ee. S. 234; Rubrik C. b. ee. S. 256 und Rubrik E. a. ee. S. 276.

Wasserpfeffer. Polygonum Hydropíper. Kleine, vier- oder fünftheilige, rothgesäumte Blümchen in überhängenden, fadenförmigen Aehren. Brennendscharfe Pflanzen. 6 Staubfäden. (8 Kl. 3 Griffel.)

Ampfer, wasserliebender. Rumex aquáticus. An Wassergräben. Die Blümchen in dicht beisammenstehenden, zahlreichen Quirlen, hängend an haarfeinen Blumenstielchen; die körnerlosen Klappen durchscheinend, matt seidenartig glänzend. (6 Kl. 3 Griffel.)

Hopfen. Húmulus Lúpulus. Bekannte Kulturpflanze, rechts windend mit ihren rauhscharfen, eckigen Stengeln. Blätter herzförmig, meist fünflappig und gesägt. (22 Kl. 5 Staubfäden.)

ff. Braun.

Die für den Junius angegebene Art. S. S. 277.

b. Im Gebüsch an Quellen, Bächen und Flüssen.

aa. Weiß.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 277.

Winde, Zaun-. Große, schöne Trichterblumen. Windende Pflanzen. S. S. 292.

Engelwurz, gemeine. Angélica sylvéstris. Aechte Doldenpflanze mit zwanzig bis vierzigstrahligen, gewölbten Dolden, geflügelte, eiförmige Früchtchen hinterlassend. Stengel 2 — 5 Fuß hoch, dick und röhrig. (5 Kl. 2 Ordn.)

Digitized by Google

Rippensamen. Pleurospérmum austriácum. Seltene Doldenpflanze, ausgezeichnet durch die großen, fast strahlenden Blumen und die bei der Reife hellbraunen Früchte mit lockerer, durchscheinender und zerbrechlicher, äußerer Hülle. Gerader, ganz hohler Stengel. (5 Kl. 2 Griffel.)

Kälberkropf, goldener und zwiebelwurzliger. Doldenpflanzen, lange, gefurchte Früchte hinterlassend. S. S. 331.

Doppelkrone. Diplopáppus annuus. Strahlblumenköpfe mit gelber Scheibe, ähnlich der Maslieben, aber in einer mehrblumigen Traubendolde an der Spitze des einfachen beblätterten Stengels. (19 Kl. 2 Ord.)

bb. Blau.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 277.

cc. Roth.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 278.

Engelwurz, gemeine. Aechte Doldenpflanze mit zwanzig- bis vierzigstrahligen gewölbten Dolden. S. S. 333.

Weidenröschen, weiches. Epilóbium molle. Vierblättrige Blümchen und auffallend weichbehaarte Blätter und Stengel. (8 Kl. 1 Griffel.)

dd. Gelb.

Balsamine, wilde. Vierblättrige Blumen in einen krummen Sporn endigend. Stengel mit aufgeschwollenen Knotengelenken. S. S. 324.

Schöllkraut. Vierblättrige Blumen und gelber Milchsaft. S. S. 299.

Lysimachie, Pfennigkraut. Fünftheilige Blumen. Stengel am Boden kriechend mit fast runden Blättern. S. S. 278.

Salbei, klebrige. Zweilippige Blumen mit sichelförmiger Oberlippe. S. S. 294.

Schotenklee, schattenliebender. Schmetterlingsblumen, doldenartig beisammen. S. S. 325.

ee. Grün.

Ampfer, knaulblüthiger. Die Blümchen hängend in dichten Quirlen. S. S. 276.

Gänsefuß, graugrüner. Kleine, fünftheilige Blümchen geknault in Rispen beisammen. Graugrüner, mehliger Ueberzug. S. S. 320.

Hopfen. Windende Pflanze mit rauhscharfen, eckigen Stengeln. Blätter fünflappig. S. S. 333.

ff. Braun.

Die für den Junius angegebene Art. S. S. 278.

Digitized by Google

c. Am Ufer von Quellen, Bächen, Flüssen und Seen, nicht im Gebüsch.

aa. Weiß.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 278.

a. Fünfblättrige Blümchen; niederliegende oder aufsteigende Pflänzchen.

Uferling. Corrigíola littorális. Niedergestrecktes Pflänzchen mit graugrünen, dicklichen Blättern je mit 2 silberweißen Nebenblättern. Blümchen in gestielten Doldentraubchen. (5 Kl. 3 Griffel.)

Sandkraut, quendelblättriges. Etwas breitere Blätter an dem starkverästeten, sich aufrichtenden Stengel. Blümchen einzeln auf den nach der Blüthe schief geneigten Blumenstielchen. S. S. 286.

Spark, knotiger. Zahlreiche, im Kreise ausgebreitete, glatte Stengel mit angeschwollenen Gelenken und rundlich pfriemlichen Blättern mit kurzen Blätterbüschelchen in den oberen Blattachseln. S. S. 309.

b. Blumen nicht fünfblättrig; Pflanzen aufrecht.

Katzenminze, nackte. Népeta nuda. Zweilippige Blumen mit aufgeblasenem Schlund und großer, ausgehöhlter Unterlippe, in vielblüthigen, gestielten, achselständigen Scheinbolden, welche einen quirlartig traubenförmigen Blüthenstand bilden. (14 Kl. Nacktsamige.)

Steinklee, weißer. Kleine Schmetterlingsblümchen in langen, aufrechten Trauben. Aestiger, 2 — 6 Fuß hoher Stengel; gedreite Blätter. S. S. 200.

Sternblume, weidenblättrige. Aster salígnus. Blumenköpfe mit weißem, hellviolett abblühendem Strahl an der Spitze der eckigen, 1—2 Fuß hohen Stengel, der mit 2 ablaufenden, zottigen Linien gezeichnet ist. Selten. (19 Kl. 2 Ordn.)

bb. Blau.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 279.

Sternblume, weidenblättrige. S. die vorige Art.

Leinkraut, kleines. Blümchen löwenmaulähnlich, gespornt und mit hellvioletter Oberlippe und gelblichem Schlund. S. S. 289.

cc. Roth.

a. Dreiblättrige Blumen.

Blumenbinse, doldenblüthige. Schöne, rosenrothe Blumen in einer Dolde an der Spitze des runden Schaftes. Blätter dreieckig. S. S. 281.

b. Dreispaltige oder vierblättrige Blumen.

Karden, waldliebende. Dipsacus sylvéstris. Distelähnlich. Die Blümchen in einem großen, walzigen Kopf mit steifen Spreublättchen dazwischen. (4 Kl. 1 Griffel.)

Digitized by Google

Münze, wasserliebende. Mentha aquática. Veränderliche Pflanze je nach dem Standorte. Am häufigsten erscheint sie mit 3—4 dichten Blumenquirlen, deren oberster am Ende des Stengels als ein dichter Blumenkopf steht, und mit etwas weichhaarigen Blättern; seltener finden sich mehr, 8—12 Quirle, zuweilen mit einem Blätterschopf an der Spitze, oder mehr glatte Exemplare und solche alsdann mit auffallendem Citronengeruch. (14 Kl. Nacktsamige.)

— —, waldliebende. Die Blumen in langzugespitzten Aehren, und die Blätter zumal unten weißfilzig. S. S. 332.

Weidenröschen. Vierblättrige Blümchen auf langen, viereckigen Kapseln.

— —, Dodonäisches E. Dodonaéi. Nicht sehr häufig auf Kiesplätzen in den Alpenthälern. Große, schöne Blumen mit gegen den Grund verschmälerten Kronenblättern. (8 Kl. 1 Griffel.)

— —, rauhhaariges. E. hirsútum. Sehr ästige, dicht weichhaarige, 4—5 Fuß hohe Stengel. Blumen groß, lebhaft rosenroth mit dunkleren Adern.

— —, viereckigstengliches und weiches. S. S. 332 und 334.

c. Fünfspaltige oder fünf- und sechsblättrige Blumen.

Sümpfling. Limosélla aquática. Weißlichrothe, fünflappige Blümchen mit dunkelrothen Staubbeuteln auf einblüthigem Schaft. (14 Kl. Kapselsamige.)

Knöterig, ampfer-, gefleckt- und schmalblättriger. Die fünftheiligen Blümchen in dichten oder verlängerten Aehren. Dreieckige Samen. S. S. 312 und 332.

Tamariske, teutsche. Támarix germánica. Zierlicher, cypressenähnlicher Strauch mit mattgrünen, sich schuppenartig deckenden Blättern. Blüthentrauben blaßrosenroth. S. S. 279.

Seifenkraut, gebräuchliches. Große, fünfblättrige, bleich rosenrothe, nelkenähnliche Blumen in röhrigem Kelch, rispenartig beisammen. Blätter dreinervig. S. S. 295.

Weiderig. Lythrum Salicária. Lange Aehren von sechsblättrigen purpurrothen Blumen. Blätter gewöhnlich gegenständig, bisweilen aber auch spiralständig oder zu drei gewirtelt. (11 Kl. 1 Griffel.)

d. Zweilippige Blumen.

Ziest, teutscher. Filzige Pflanze mit dichten Blumenquirlen. S. S. 228.

Hohlzahn, Acker-. Die Blumen mit je einem hohlen Zähnchen zur Seite der Unterlippe, in Quirlen. Schmale, gegenständige Blätter. S. S. 316.

Augentrost, rothblumiger. Die Blumen in einseitigen Trauben. S. S. 316.

Digitized by Google

dd. Gelb.

Die für den Monat Junius angegebenen Arten. S. S. 279.

Brunnenkresse, sumpfliebende. Nastúrtium palústre. Kleine, vierblättrige Blümchen, nicht über den Kelch hervorragend, in end- und achselständigen Trauben. Stengel aufrecht, nicht aufsteigend, mit leierförmig fiederspaltigen Blättern. (15 Kl. Schoten.)

Nachtkerze, zweijährige. Große, vierblättrige Blumen, wohlriechend. S. S. 292.

Johanniskraut, vierflügeliges. Hypéricum quadranguláre. Fünfblättrige Blumen in geknaulten Scheindolden. Stengel flügelartig viereckig. (18 Kl. Viele Staubfäden.)

Wollkraut, wollblumenähnliches. Filzige Pflanze mit großen, fünflappigen Blumen mit bärtigen Staubfäden. S. S. 296.

Gilbkraut. Fünf- bis sechsblättrige Blümchen, bleichgelblich, in langen, schmalen, aufrechten Trauben. S. S. 286.

Rainfarren. Goldgelbe strahlenlose Blumenköpfchen in dichten, flachen Doldentrauben. Starker Geruch. S. S. 290.

ee. Grün.

Knöterig, ampfer- und gefleckblättriger. Die fünftheiligen Blümchen in mehr oder minder dichten, aufrechten Aehren. Blätter häufig mit einem schwärzlichen Flecken gezeichnet. S. S. 312.

Ampfer. Rumex. Die Blümchen mit 3 großen, über dem Samen dreieckig zusammengeneigten Klappen, an dünnen Stielchen hängend, quirlartig in reichblüthige Rispen zusammengestellt. (6 Kl. 3 Griffel.)

— —, Wasser-. R. Hydrolápathum. Schöne Pflanze mit mannshohem Stengel und graugrünen, steif emporstehenden, oft 2 Fuß langen Blättern. Alle 3 Fruchtklappen mit einer deutlichen Rückenschwiele.

— —, wasserliebender. R. aquáticus. Ausgezeichnet durch die haardünnen Blumenstielchen und den durchscheinenden, matt seidenartig glänzenden, körnerlosen Klappen, welche höchstens ganz schwach gezähnelt sind.

— —, stumpfblättriger. R. obtusifólius. Die Wurzelblätter, denen des Meerrettigs ähnlich, eiförmig mit herzförmiger Basis und vorne stumpf; die Stengelblätter länglich mit herzförmiger Basis. Die Fruchtklappen auf jeder Seite eingeschnitten dreizähnig, und die Blumenquirle entfernt stehend und ohne Blätter.

— —, meerstrandliebender. R. marítimus. Ganz schmale Blätter, hellgrün und bis zu den obersten Quirlen fortgesetzt. Reife Rispe auffallend gelb; die Fruchtklappen jederseits mit 2 langen, borstenähnlichen Zähnen.

Digitized by Google

d. Im Wasser stehend oder schwimmend.

aa. Weiß.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 280.

a. Blumen fünfblättrig in ächten Strahlendolden. (5 Kl. 2 Griffel.)

Rebendolde, röhrige. Stengel und Blattstiele, oft sogar die obersten Blättchen röhrig. Erste Dolde sitzend dreistrahlig, die übrigen fünf- bis siebenstrahlig mit halbkugeligen Döldchen. Selten; in Wassergräben. S. S. 329.

Wasserschierling, giftiger. Cicúta virósa. Giftig. Fünfzehn- bis zwanzigstrahlige Dolden, gewölbt und fast runde Früchtchen hinterlassend; nur die kleinen Döldchen mit einer vielblättrigen Hülle versehen. Blätter doppelt gefiedert, mit gedreiten, langen, gesägten Blättchen. Wurzel dick, rübenartig, mit gelbem Milchsaft.

Wassermark, schmal- und breitblättriges. Sium angustifólium und latifólium. Sowohl die Hauptdolde als auch die kleinen mit vielblättriger Hülle; die Früchtchen fast zweiköpfig. Blätter einfach gefiedert. Erstere Art mit zwölf- bis achtzehnstrahligen Dolden und häufig, die zweite seltener und mit vierzig- bis fünfzigstrahligen Dolden.

Wasserfenchel, Phellándrium aquáticum. Sechs- bis eilfstrahlige Dolden ohne allgemeine, aber mit vielblättriger, besonderer Hülle, dünne, lange Früchtchen hinterlassend. Blätter dreifach gefiedert, die Blättchen unterm Wasser haarfein, über demselben eiförmig.

b. Blumenstand nicht doldenartig.

Wassernuß. Trapa natans. Im Kreise ausgebreitete, schwimmende, schwammige, rautenförmige Blätter, die kleinen, achselständigen, vierblättrigen Blümchen über Wasser erhaltend. Beinharte, vierdornige, schwarze Nüsse. In stehenden, 3 — 5 Fuß tiefen Gewässern. (4 Kl. 1 Griffel.)

Froschlöffel. Alisma Plantágo. Siebennervige, längliche Blätter, steif aus dem Wasser emporstehend. Der Blumenschaft in eine quirlartig verästete, pyramidenförmige Rispe von bleichröthlichen, dreiblättrigen Blumen endigend. In stehendem Wasser. (6 Kl. Viele Griffel.)

Froschbiß. Hydrócharis Morsus ranae. Blätter schwimmend, rundlich niernförmig, unten purpurroth. Blumen aus dreiblüthiger Scheide, dreiblättrig und schneeweiß. In tiefen, klaren, ruhigen Gewässern. (22 Kl. 9—12 Staubfäden.)

Wasseraloe. Stratiótes aloides. In Norddeutschland häufig, in südlicheren

Digitized by Google

Provinzen selten. Einer Ananaspflanze ähnlich mit schwertförmig 3eckigen Blättern, die nur zur Blüthezeit über dem Wasser erscheinen, so wie die Blumenschäfte. Blumen 3blättrig mit 24 Staubfäden. In Weihern. (22 Kl. Viele Staubfäden.)

bb. Blau.

Die für den Monat Junius angegebenen Arten. S. S. 281.

cc. Roth.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 281.

Wasserportulak. Peplis Portula. Ein fettiges glattes Pflänzchen in stehendem Wasser von geringer Tiefe, das zuweilen austrocknet. Blümchen äußerst schnell verblühend, rosenroth, 6blättrig. An ausgetrockneten Stellen oft die ganze Pflanze roth. (5 Kl. 1 Griffel.)

Froschlöffel. 3blättrige blaßröthliche Blümchen in quirlartig verästeter Rispe. S. oben Rubrik aa. b. Weiß.

Weidenröschen, rauhhaariges. 4blättrige lebhaft rosenrothe Blumen. S. S 336.

Knöterig, beidlebiger und milder. Polygonum amphibium und mite. Erstere Art mit rosenrothen 5theiligen Blümchen in dichter, letztere in schmaler unterbrochener Aehre, dem Wasserpfeffer (S. 333) ähnlich, aber nicht brennend scharf. (8 Kl. 3 Griffel.)

dd. Gelb.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 281.

Wasserschlauch, gemeiner. Utriculária vulgaris. Dottergelbe, löwenmaulähnliche, gespornte Blumen, gestielt in den oberen Achseln der oberen Schuppen des Schaftes. Blätter 3theilig, mit vielfach fiedrig gespaltenen schlauchartigen Abschnitten. (2 Kl. 1 Griffel.)

ee. Grün.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 281.

Wasserstern, sumpfliebender. Callítriche stagnális. Dem Frühlings-Stern (S. 224) sehr ähnlich, aber in allen Theilen größer und mit nach dem Verblühen abwärts gebogenen Griffeln. (1 Kl. 2 Griffel.)

Seidengras, sumpfliebendes. Zannichéllia palústris. In ruhig fließendem Wasser nicht gerade selten, mit fadenförmigen, sehr ästigen, bleichen, brüchigen Stengeln, und linienförmigen, abwechselnd gestellten Blättchen. Die Blümchen in den Blattwinkeln, die männlichen allein, nur als ein langer Faden mit dickem Staubbeutel, die weiblichen zu 3—5 doldenförmig beisammen. Die ganze Pflanze immer untergetaucht, nur während der Blüthe die Blümchen über dem Wasser. (21 Kl. 1 Staubfaden.)

Digitized by Google

Tausendblatt, quirlblättriges und ährenblüthiges. Myriophyllum verticillatum und spicátum. Häufig in stehenden und fließenden Gewässern und leicht kenntlich durch die anfänglich in kreiselförmige Knospen zusammengelegten, quirlständigen kammförmig getheilten Blätter. Die Blumen in Aehren, 4blättrig mit 8, 4 oder 6 Staubfäden, bei ersterer Art mit getheilten langen, bei der zweiten mit ungetheilten Deckblättern, kürzer als die Blümchen. (21 Kl. 8 Staubfäden.)

Igelskolbe, einfache und schwimmende. Spargánium simplex und natans. Der ästigen J. (S. 282) ähnlich, aber erstere mit einfachem gemeinschaftlichem Blumenstiel, letztere mit ganz einfachem Bau überhaupt und mit unten nicht zeckigen, flachen, schwimmenden Blättern. (21 Kl. 1 Staubfaden.)

Laichkraut. Potamogéton. Blümchen 4blättrig, in Aehren über dem Wasser, schwärzlich abblühend. (4 Kl. 4 Griffel.)

— —, schwimmendes. P. natans. Die häufigste Art sowohl in stehendem als fließendem Wasser, und die einzige mit schwimmenden Blättern, lebhaft grün, später braunroth, breit, länglich, gegenständig unter jedem Blumenstiel. Blumen grün, abwechselnd in sechs Reihen sitzend.

— —, durchscheinend blättriges. P. lucens. In stehendem Wasser. Blätter glänzend, dünn, gitternervig, geöltem Papier ähnlich, untergetaucht, wie bei allen folgenden Arten.

— —, durchwachsenblättriges. P. perfoliatus. In Flüssen, tiefen Bächen und größeren Seen. Blätter ansitzend, durchscheinend aber matt, und die Blumenähren klein.

— —, dichtblättriges. P. densus. Gablige Verästung mit gegenständig zweizeiligen gedrängten Blättern. In hellem ruhigem Wasser.

— —, krausblättriges. P. crispus. In ruhigem fließendem Wasser häufig. Schwarzgrüne Pflanze mit rothbraunem plattem Stengel.

— —, spitzigblättriges. P. acutifólius. Selten in kleineren Seen. Sehr ästig und mit geflügelt zusammengedrückten Stengeln. Blätter grasgrün, linealisch gleichbreit aber in eine lange Spitze endigend. Aehre kurz gestielt, höchstens 6blüthig.

— —, zusammengedrückstengliches. P. compréssus. Selten, in Altwassern. Dem vorigen ähnlich, aber mit 6—8blüthigen Aehren, die Stengel nur stumpfkantig und die Blätter stumpf mit kurzer Spitze.

— —, kleines. P. pusillus. In kleinen stehenden Wassern. Kleine zarte Pflanze meist röthliche Büsche bildend. Aehrchen 2—4blüthig auf dicken, langen, gebogenen Blumenstielen.

— —, kammblättriges. P. pectinátus. In raschfließenden Wassern häufig,

Digitized by Google

aber auch in größeren Seen und Teichen. Dem vorigen ähnlich, aber viel länger und größer, die fadenförmigen Stengel oft bis zu 6—10 Fuß lang. Aehrchen 6—8blüthig mit kreuzständig entgegengesetzten oft braunrothen Blumen.

ff. Braun oder Schwärzlich.

Laichkraut, kammblättriges. S. die vorige Art.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 282.

e. In Sümpfen und auf sumpfigen Stellen.

aa. Weiß.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 283.

Sumpffilge. Thyselinum palústre. Aechte Doldenpflanze mit 12—24strahligen lockeren Dolden mit rauhen flaumhaarigen Strahlen und vielblättrigen Hüllen. Fein zertheilte Blätter und unten schwarzrothe Stengel. (5 Kl. 2 Ordn.)

bb. Blau.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 283.

Schildkraut. Scutellária galericuláta. 2lippige Blumen, nickend, in den oberen Blattwinkeln paarweise stehend. (14 Kl. Nacktsamige.)

cc. Roth.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 283.

Weidenröschen, sumpfliebendes. 4blättrige bleichrosenrothe Blümchen in vor der Blüthe überhängenden Trauben. S. S. 309.

Münze, wasserliebende. Kleine 4spaltige Blümchen in dichten Quirlen und endständigen Köpfen. S. S. 336.

dd. Gelb.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 281.

Brunnenkresse, sumpfliebende. Kleine 4blättrige Blümchen in end- und seitenständigen Trauben. Blätter beinähnlich fiederspaltig. S. S. 337.

Johanniskraut, 4flügeliges. 5blättrige Blumen und flügelartig 4eckige Stengel. S. S. 337.

Flöhkraut, gemeines und Ruhr-. Strahlblumenköpfe mit zahlreichen haarfeinen längeren oder kaum sichtbaren gelben Strahlblümchen. Blätter mehr oder weniger filzig. S. S. 333.

Kreuzkraut, sumpfliebendes. Senécio paludósus. Selten. Strahlblumenköpfe mit 12—16 gelben zungenförmigen Strahlblümchen und schwarzen Kelchspitzen, in zusammengesetzter Doldentraube. Schmale einfache Blätter und 3—6 Fuß hoher Stengel. (19 Kl. 2 Ordn.)

ee. Grün.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 281.

Digitized by Google

Im Auguſt blühend.

A. An ſonnigen trockenen Standörtern.

a. Auf Felſen und Ruinen-Gemäuer.

aa. Weiß.

Gamander, bergliebender. **Yſop**, gebräuchlicher. } S. Juli, S. 284.

bb. Blau.

Bitterfüß und **Yſop**. S. Juli, S. 284.

cc. Roth.

Die für den Julius angegebenen Arten. S. S. 284.

dd. Gelb.

Die für den Julius angegebenen Arten. Haſenſalat, Lattich, Beifuß, Gamander und Hauswurzel 2 Arten. S. S. 285.

b. Auf ſandigen Stellen und an heißgelegenen Weinbergsmauern u. dgl. m.

aa. Weiß.

Sandkraut, quendelblättriges. S. S. 286.

Kreſſe, Stink-. Lepidium ruderále. Graugrünes, übelriechendes Pflänzchen. Blümchen vierblättrig. (15 Kl. Schötchen.)

bb. Blau.

Sonnenwende. S. S. 286.

cc. Roth.

Zimpelkraut und **Gamander**, edler. S. S. 186 u. 286.

dd. Gelb.

Von den für den Julius angegebenen Arten: Labkraut; Wollkraut; Habichtskraut, gemeines; Lattich, weidenblättriger; Schneckenklee, ſichelfrüchtiger; Günſel. S. S. 286.

ee. Gelbgrün.

Bruchkraut, glattes und haariges. Herniária glabra und hirsúta. An den Boden angedrückte Pflänzchen mit kleinen Knäueln von stheiligen Blümchen; erſteres glatt, das andere größer und haarig trübgrün. (5 Kl. 2 Griffel.)

c. An dürren, ſteinigen Orten und auf Schutt.

aa. Weiß.

Die für den Julius angegebenen Arten. S. S. 287.

Eberwurz, gemeine und ſtengelloſe. Carlina vulgáris und acaúlis. Diſtelartige Pflanzen mit dornigen Kelchſchuppen, deren innerſte einen rauſchenden, ſilberglänzenden Strahl bilden. Blümchen ſelbſt roth.

Digitized by Google

Erstere Art mit 1—2 Fuß hohem, mehrblüthigem, die zweite mit ganz kurzem einblüthigen Stengel. (19 Kl. 1 Ordn.)

Berufkraut, canadisches. Erigeron canadénsis. Kleine walzige Blumenköpfchen mit feinem aufrechten Strahl, in großer Menge in langer Rispe. (19 Kl. 2 Ordn.)

bb. Blau.

Von den für den Julius angegebenen Arten:

Natterwurz.
Glockenblume, knaulblüthige. } S. S. 228.
Leinkraut, kleines.
Käspappel, rundblättrige. } S. S. 289.
Wegwarte.

cc. Roth.

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Baldrian, Bräunewurzel, Hundszunge, Sauerampfer. S. S. 289.

Münze, gebaute. Mentha sativa. Kleine 4spaltige Blümchen in dichten Quirlen, mit röhrigen etwas rauhen Kelchen. Aromatische Art. (14 Kl. Nacktsamige.)

dd. Gelb.

Die für den Julius angegebenen Arten, außer den Fetthenne-Arten, niedergestrecktes Johanniskraut, Feld-Steinklee und hohes Habichtskraut. S. S. 290.

Hasenohr, sichelblättriges. Bupleúrum falcátum. 6—10strahlige Dolden und einfache, sichelförmig einwärts gekrümmte Blätter. (6 Klassen, 2 Ordn.)

Eberwurz, stengellose. Distelartige Pflanze. S. S. 342.

ee. Grün.

Die für den Julius angegebenen Arten, außer die Fetthenne-Art. S. S. 292.

d. An Wegrändern, Rainen, sonnigen Hecken und Zäunen.

aa. Weiß.

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Judenkirsche, grasblättrige Sternmiere, bereifte Brombeere, Feld-Kresse, gefleckter Schierling. S. S. 292.

Berufkraut, canadisches. Kleine walzige Blumenköpfchen mit zahlreichen aufrechten Strahlblümchen, in vielblüthiger Rispe. S. oben.

bb. Blau.

Storchschnabel, weichhaariger. 5blättrige Blumen, lange Samenschnäbel hinterlassend. Blätter tief, 7spaltig, kreisrund. S. S. 199.

Digitized by Google

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Gamander-Ehrenpreis, Ochſenzunge, rundblättrige Glockenblumen und Zaunwicke. S. S. 294.

cc. Roth.

Die für den Julius angegebenen Arten, außer bunte Kronwicke, die Stickneſſelarten, Storchſchnabel, taubenfarbiger und ſchlitzblättriger. S. S. 295.

Münze, gebaute. Kleine 4ſpaltige Blümchen in dichten Quirlen. S. S. 343.

dd. Gelb.

Knorpelſalat. Chondrilla juncea. Graugrüne Pflanze mit langen ruthenartigen Aeſten und Blumenköpfen mit lauter Strahlenblumen. Kelche walzenrund, nur mit einer Reihe Blätter. (19 Kl. 1 Ord.)

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Süßklee und Gänſefingerkraut. S. S. 296.

ee. Grün.

Melde, glänzende. Atriplex nitens. Selten und ausgezeichnet durch ſtraff aufrechten Wuchs, 3eckig ſpießförmige, unterhalb ſilberſchuppige Blätter, und ſehr große 3nervige eiförmige Fruchtklappen. (21 Kl. 5 Staubfäden.)

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Zaunrübe und Hanf. S. S. 298.

e. In Höfen und am Fuße von alten Mauern und Gebäuden.

aa. Weiß.

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Hornkraut, Erdbeere und ſchmalblättriger Wegerich. S. S. 299.

bb. Roth.

Die für den Junius angegebenen Arten, außer den Stinkneſſeln. S. S. 234.

cc. Gelb.

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Bilſenkraut und Fingerkraut. S. S. 299.

dd. Grün.

Die für den Julius angegebenen Arten. S. S. 299.

f. An dürren ſonnigen Abhängen und Hügeln.

aa. Weiß.

Eberwurz, gemeine. Diſtelpflanze mit rauſchendem ſilberglänzendem Strahl von Kelchſchuppen. S. S. 342.

Heidekraut, gemeines. Erica vulgaris. Bekannte Pflanze mit zierlichen Träubchen von nickenden 4ſpaltigen Glöckchen. (8 Kl. 1 Griffel.)

Digitized by Google

Die für den Julius angegebenen Arten. S. S. 300.

bb. Blau.

Sternblume, blaue. Aster Amellus. Schöne große Blumen mit violettblauem Strahl und gelber Scheibe in einer Doldentraube. (19 Kl. 2 Ordn.)

Die für den Julius angegebenen Arten, außer den Ehrenpreisarten, Vergißmeinnicht, haariger Günsel, und dünnblättrige Wicke. S. S. 300.

cc. Roth.

Heidekraut, gemeines. Bekannte zierliche Halbsträucher, oft ganze Strecken überziehend, mit einseitigen Trauben von glockigen Blümchen. S. oben aa. Weiß. S. 344.

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Bräunewurzel, dünnblättriger Lein, kleiner Sauerampfer, rothes Sandkraut und bunte Kronwicke. S. S. 300.

dd. Gelb.

Knorpelsalat. Graugrüne ästige Pflanze mit ruthenförmigen Aesten. Blumenköpfe mit lauter Zungenblümchen und einfachen walzenrunden Kelchen. S. S. 344.

Goldhaar. Chrysocóma Linosyris. Selten. Reich und dünn beblätterter Stengel mit dichten Doldentrauben von kugeligen Blumenköpfchen ohne Strahlen. (19 Kl. 1 Ordn.)

Immerschön, sandliebendes. Helichryson arenárium. Filzige Pflänzchen mit gedrängten Rispen von kugeligen Blumenköpfchen ohne sichtbare Strahlblümchen und mit trockenen glänzenden schwefelgelben strohartigen Kelchschuppen. (19 Kl. 2 Ord.)

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Wundklee, Ginsterarten, Spitzkahn, Hufeisenklee und Osterluzei. S. S. 302.

B. Auf Wiesen, Triften, Weiden und Mooren.

a. Auf grasreichen Wiesen, Triften und Obstgärten im Thal.

aa. Weiß.

Ehrenpreis, quendelblättriger. 4spaltige Blümchen mit blauen Adern in endständigen Trauben. S. S. 199.

Schafgarbe, nießenerregende. Achilléa Ptarmica. Schlaffe Doldentrauben von fast kugeligen Blumenköpfchen mit 5—8 eiförmigen 3zähnigen Strahlblümchen. Blätter schmal, doppelt gesägt. (19 Klasse, 2 Ordn.)

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Beinwell, falscher Bä-

Digitized by Google

renklau, Purgirlein, Taubenkropf, Sternmierenarten, Hornkraut, Geisbart und Wucherblume. S. S. 303.

bb. Blau.

Ehrenpreis, quendelblättriger. 4theilige Blümchen mit blauen Adern in endständiger Aehre. S. S. 199.

Vergißmeinnicht, veränderliches. Rauhe Pflanze mit 5lappigen röhrigen Blümchen, hellgelb aufblühend und blau abwelkend. S. S. 246.

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Ehrenpreis, Feld-, Salbei Wiesen-, Vergißmeinnicht Acker- und Wald-, Glockenblume rundblättrige und weitgeöffnete, Storchschnabel, Wiesen-, Kreuzblume gemeine und Wicke Zaun-. S. S. 303.

cc. Roth.

Tausendguldenkraut, vieläftiges. Erythräea ramosissima. Zierliches vom Boden an gablig veräftetes Pflänzchen mit 5lappigen röhrigen Blumen. (5 Kl. 1 Griffel).

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Beinwell, Kratzdistel bachliebende, und Becherblume. S S. 304.

dd. Gelb.

Vergißmeinnicht, veränderliches. Rauhe Pflanze mit röhrigen gelb aufblühenden und blau verwelkenden Blümchen. S. S. 246.

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Beinwell, Hahnenfußarten, Kleearten, Platterbse, Habichtskräuter, Wiesenraute und Alant. S. S. 305.

ee. Gränlich.

Ampfer, wiesenliebender. Die Blümchen in Quirlen, hängend. S. S. 306.

b. Auf feuchten und trockenen Bergwiesen.

aa. Weiß.

Einblatt. Parnássia palústris. 5blättrige Blume, wasserhellgeadert, auf einblättrigem Stengel; Blatt herzförmig. (5 Kl. 4 Griffel.)

Klee, Berg-. Schmetterlingsblümchen in einem Kopf. Gedreite Blätter. S. S. 205.

Augentrost, gebräuchlicher. 2lippige Blümchen mit blauen Adern. S. S. 303.

Drehähre, herbstblüthige. Spiránthes autumnális. Lange, dünn gewundene Aehre mit vielen weißlichen, angenehm riechenden Lippenblümchen. (20 Kl. 1 Staubgefäß.)

Digitized by Google

bb. Blau.

Die für den Julius angegebenen Arten außer Günsel, Erdenwürger und bärtige Glockenblume. S. S 306.

cc. Roth.

Tausendguldenkraut, vieläſtiges. Röhrige 5ſpaltige roſenrothe Blümchen. Zierliches, vom Boden an gablig veräſtetes Pflänzchen. S. S. 346.

Gamander, Knoblauch-. Teucrium Scordium. Einlippige Blumen, paarweiſe in den Blattachſeln. Nach Knoblauch riechend. (14 Klaſſe, Nacktſamige.)

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Feuerlilie, Kellerhals, zwiebeltragender Knöterig und Nigritelle. S. S. 306.

dd. Gelb.

Ruhrkraut, perlweißes. Gnaphalium margaritaceum. Filzige Pflänzchen, nur die Blätter oberſeits hellgrün. Blümchen in kugeligen Köpfchen mit ſchneeweißen trockenen zuſammengeneigten Schuppen. (19 Kl. 2 Ordn.)

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Wundklee, Klee niederliegender und fadenförmiger, Habichtskraut ſumpfliebendes, Wohlverleih und Wieſenraute. S. S. 307.

ee. Grünlich.

Drehähre, herbſtblüthige. Lippige wohlriechende Blümchen in gewundener dünner Aehre. S. S. 346.

c. Auf Weiden und graſigen Anhöhen.

aa. Weiß.

Drehähre, herbſtblüthige. S. die vorige Art.

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Bräunewurzel, Labkraut, Leinblatt, Sternmiere und Spark. S. S. 307.

bb. Blau.

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Ehrenpreis und Kreutzblume. S. S. 308.

cc. Roth.

Flachsſeide, quendelwürgende. Schlingendes Pflänzchen; die kleinen Blümchen in Knäueln beiſammen. S. S. 307.

Berufkraut, ſcharfes. Blumenköpfchen mit zahlreichen haarfeinen Strahlblümchen. S. S. 228.

Flockenblume, gemeine. Große Blumenköpfe mit 5ſpaltigen Strahlblumen. S. S. 231.

Digitized by Google

dd. Gelb.

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Hahnenfuß, Süßklee, Hufeisenklee, Habichtskraut Mausöhrchen- und hohes, Wohlverlei, Fingerkraut, Wiesenraute und Ruhrwurz. S. S. 308.

ee. Grün.

Drehähre, herbstblüthige. S. oben aa. Weiß. S. 346.

d. Auf Moor- und Torfgründen.

aa. Weiß.

Einblatt. Eine fünfblättrige Blume, wasserhell geadert. S. S. 346.

Sonnenthau, rund- und langblättriger. Drüsig behaarte Pflänzchen mit fünfblättrigen Blümchen in meist einseitiger Traube. S. S. 309.

Spark, knotigstengliger. Im Kreise liegende Stengelchen mit knotigen Gelenken und kleinen, fünfblättrigen Blümchen. S. S. 309.

Sumpfsilge. 12—24strahlige Dolden mit vielblättrigen Hüllen; feinzertheilte Blätter und unten schwarzrothe Stengel. S. S. 309.

Heidekraut, gemeines. Kleine, zierliche Glöckchen in einseitigen Träubchen. S. S. 345.

bb. Blau.

Enzian, Lungen- und hundswürgerblättriger. Gentiana Pneumonánthe und asclepiádea. Faltigglockige, fünftheilige, schönblaue Blumen, bei ersterer Art gestielt in den Blattwinkeln und an der Spitze, die Blätter ganz schmal und gegenständig verwachsen, und der Stengel höchstens 1 Fuß hoch. Bei der anderen sind die Blätter breiter und nicht verwachsen, die Blumen ganz kurz gestielt und die Stengel 1—2, sogar bis zu 5 Fuß hoch. (5 Kl. 2 Griffel.)

Die für den Julius angegebenen Arten. S. S. 309.

cc. Roth.

Heidekraut, gemeines. Glockige Blümchen in einseitiger Traube. S. S. 345.

Weidenröschen, sumpfliebendes. Vierblättrige Blümchen mit ganzen Kronenblättern. S. S. 309.

Nelke, Pracht-. Diánthus superbus. Schöne, blaßrothe, fünfblättrige Blumen mit vielfach zerschlitzten Kronenblättern. (10 Kl. 2 Griffel.)

dd. Gelb.

Steinbrech, gelbblühender. Saxífraga Hirculus. Große, fünfblättrige, goldgelbe, glockige Blumen mit dunkleren Punkten, auf rostbraunen Blumenstielen. Selten. (10 Kl. 2 Griffel.)

Digitized by Google

Ruhrkraut, perlweißes. Gelbe Scheibenblüthchen in weißschuppigen, kugeligen Kelchen. Filzige Pflänzchen. Selten. S. S. 347.

Löwenzahn. Ein Strahlblumenkopf auf hohlem Schaft. S. S. 187.

ee. Grüngelb.

Weichkraut. Malάxis paludósa. Lippige Blümchen in dichter Aehre auf fünfeckigem Schaft. Selten. (20 Kl. 1 Staubgefäß.)

C. Auf Acker- und Gartenland und sonst in gebautem Boden.

a. Auf Getreidefeldern und sonst auf bestellten Aeckern.

aa. Weiß.

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Haftdolde breitblättrige und möhrenähnliche, Nadelkörbel, Rettig, Acker-, Mohn gebauter, und Erbsen. S. S. 310.

bb. Blau.

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Krummhals, Faltenglocke Bastard-, Schwarzkümmel, Mohn gebauter und Ackerfalat. S. S. 311.

cc. Roth.

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Haftdolden, Leinkraut, Kuhweizen, Erdrauch und Platterbse. S. S. 311.

dd. Gelb.

α. Blumen in Köpfen. (19 Kl.)

Distelsalat, Feld-. Die Kelche nach der Blüthe unten bauchig, oben stark zusammengezogen. S. S. 251.

Chamille, Färbe-. Blumenköpfe mit gelbem Strahl und Scheibe. S. S. 251.

Wucherblume, Getreide-. Chrysánthemum ségetum. Gelber Strahl und gelbe Scheibe aber ohne Spreublättchen auf dem Blumenboden. Blätter nicht gefiedert. (2 Ordn.)

Ruhrkraut, schattenliebendes. Gnaphálium uliginósum. Meist wollighaarte Pflanzen, von unten an ausgebreitet ästig; die Blumenköpfchen in Knäuelchen an der Spitze und in den Blattwinkeln. (2 Ordn.)

b. Blumen nicht in Köpfchen.

Neßlie, rispenblüthige. Vierblättrige Blümchen. S. S. 210.

Spatzenzunge. Stéllera Passerína. Viertheilige Blümchen zu 2—6, oben einzeln, in den Blattachseln lange, ruthenförmige Aehren bildend. Sonst dem Lein ähnliche Pflanze. (8 Kl. 1 Griffel.)

Blutströpfchen. Fünf und mehr Kronenblätter. Doppeltfiederig gespaltene Blätter. S. S. 251.

Digitized by Google

cc. Grün.

Spatzenzunge. Siehe die zweite vorhergehende Art.

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Hanf. S. S. 313.

b. Unkräuter in Gärten, Weinbergen, auf Gemüseland und Brachäckern.

aa. Weiß.

Berufkraut, canadisches. Kleine Kopfblümchen mit zahlreichen, feinen, aufrechten Strahlblümchen in reichblüthiger Rispe. S. S. 343.

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Mastkraut, Brombeere, Ackerrettig, Kresse, Meerrettig und Wucherblume. S. S. 314.

bb. Blau.

Storchschnabel, weichhaariger. Fünfblättrige Blumen, lange Samenschnäbel hinterlassend. S. S. 199.

Leinkraut. Linária. Gespornte Löwenmaulblümchen. (14 Kl. Kapselsamige.)

— —, **kleines.** Ganz schmale Blätter, aufrechter Stengel und hellviolette Blümchen. S. S. 289.

— —, **liegendes.** L. Elatine. Niederliegende Stengel mit zottigbehaarten eiförmigen, am Grunde spießförmigen Blättern. Blümchen langgestielt, violett mit schwefelgelb.

— —, **unächtes.** L. spúria. Dem vorigen ähnlich, aber mit fast runden, am Grunde nicht spießförmigen Blättern und etwas größern Blumen, dunkelviolett mit gelb.

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Bastard-Venusspiegel, Veilchen dreifarbiges und Schwarzkümmel, S. S. 315.

cc. Roth.

Tausendguldenkraut, vielästiges. Zierliche vom Boden an gablich verästete Pflänzchen mit fünfspaltigen rosenrothen Blumen in gablichen Scheindolden. S. S. 346.

Löwenmaul, Acker-. Antirrhinum Orontium. Löwenmaulblumen ohne Sporn mit rother Oberlippe und gelbem Schlund. Aufrechtästige Pflänzchen. (14 Kl. Nacktsamige.)

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Leinkraut gallisches, Sandkraut rothes, Kuhweizen, Storchschnabel taubenfarbiger und schlitzblättriger und Erdrauch. S. S. 316.

dd. Gelb.

Leinkraut, liegendes und unächtes. Gespornte Löwenmaulblümchen. Niederliegende Pflänzchen. S. Rubrik bb. Blau.

Spatzenzunge. Flachsähnliche zierliche Pflanzen mit viertheiligen Blümchen in langen ruthenförmigen Aehrchen. S. S. 349.

Digitized by Google

Ruhrkraut, schattenliebendes. Den S. 317 angeführten Arten sehr ähnlich, aber mit von unten an ausgebreitet ästigem Stengel und bräunlichgrünen Blättchen. Filziges Pflänzchen. S. S. 349.

Immerschön, gelbweißes. Helichryson luteo-album. Selten. Filzige Pflanze mit geknaulten Köpfen von runden Kopfblümchen mit hautartigen gelbweißen glänzenden Kelchschuppen und gelbröthlichen Blümchen. Auf feuchtem Sandboden. (19 Kl. 2 Ordn.)

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Bilsenkraut, Leindotter, Rettig, Acker-Chamille. S. S. 317.

ee. Grün.

Spatzenzunge. Flachsähnliche Pflänzchen mit viertheiligen gelbgrünen Blümchen in langen Aehrchen. S. S. 349.

Melde, glänzende. Den anderen Meldenarten (S. 298 und 313) sehr ähnlich, aber mit straff aufrechtem Wuchs, dreieckig spießförmigen unterhalb silberschuppigen Blätter und sehr großen dreinervigen Klappen. S. S. 344.

Die für den Julius angegebenen Arten. S. S. 319.

c. An Ackerrainen und Feldrändern.

aa. Weiß.

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Wegerich, Taubenkropf, Sternmiere und Hornkraut. S. S. 321.

bb. Blau.

Grindkraut, Feld-. Die blaßblauen Blumen in einem flachgewölbten Kopf. S. S. 238.

Glockenblume, rapunzelartige. Glockige Blumen, eine einseitige Traube bildend. S. S. 294.

cc. Roth.

Die für den Julius angegebenen Arten. S. S. 321.

dd. Gelb.

Hasenohr, sichelblättriges. Fünfblättrige Blümchen in kleinen Dolden. Schmale, sichelförmig einwärts gekrümmte Blätter. S. S. 343.

Spatzenzunge. Flachsähnliche Pflänzchen mit vierspaltigen gelbgrünen Blümchen an der Spitze und in langen Aehrchen aus den Blattwinkeln. S. S. 346.

Knorpelsalat. Strahlblumenköpfe von lauter Zungenblümchen in walzigen Kelchen mit einfacher Schuppenreihe. Graugrüne Pflanze mit ruthenartigen Aesten. S. S. 344.

Goldhaar. Selten. Reich und dünnbeblätterter Stengel mit dichten Doldentrauben von kugeligen Blumenköpfchen ohne Strahlen. S. S. 345.

Digitized by Google

Immerschön, sandliebendes. Filzige Pflänzchen mit gedrängten Rispen von kugeligen Blumenköpfchen mit hellgelben strahlartigen Schuppen. S. S. 345.

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Fingerkraut Frühlings-, Steinklee Feld-, Habichtskraut und Bitterkraut. S. S. 322.

cc. Grün.

Spatzenzunge. Flachsähnliche Pflanzen mit viertheiligen gelbgrünen Blümchen. S. S. 346.

D. In und an Wäldern und Gehölzen und auf Waldwiesen.

a. In lichten Niederwaldungen und Gehölzen.

aa. Weiß.

α. Blümchen in ächten Strahldolden. (5 Kl. 2 Ordnung.)

Vorstdolde, gemeine. Sehr rauhe Pflanze mit fünf- bis zehnstrahligen Dolden, welche fast geknäulte, meist dunkelrothe flacheliche Früchte hinterlassen. S. S. 288.

Hirschwurz, steife. Cervária rigída. Graugrüne fast lederige Blätter auf großen bauchigen Scheiden. Dolden groß, licht, zwölf- bis fünfzehnstrahlig mit zurückgeschlagenen Hüllen. Angenehm gewürzhafte Pflanze.

— —, Bergsellerie-. C. Oreoselínum. Selten und besonders auffallend durch sehr lang gestielte dunkelgrün vielfach zusammengesetzte Wurzelblätter, welche oft gar nicht ihrer Pflanze anzugehören scheinen. Die übrigen Blätter ebenfalls sehr sperrig. Gewürzhaft.

Roßkümmel. Séseli biénne. Seltene zarte meergrüne Pflanze mit gedrängten gewölbten fünfzehn- bis zwanzigstrahligen Dolden mit am Rande häutigen Hüllblättchen unter den kleinen Döldchen.

b. Blumen nicht in Dolden.

Bertram, doldentraubiger. Kopfblumen gelb mit weißem Strahl. S. S. 323.

Augentrost, gebräuchlicher. Zweilippige Blümchen mit blauen Adern. S. S. 303.

Heidekraut, gemeines. Zierliche glockige Blümchen in einseitigen Trauben. S. S. 344.

bb. Blau.

Die für den Julius angegebenen Arten außer Ehrenpreis, Vergißmeinnicht und Glockenblume weitgeöffnete und pfirsichblättrige. S. S. 323.

cc. Roth.

Roßkümmel. Selten. Meergrüne Doldenpflanze. s. Rubrik aa. Weiß.

Heidekraut, gemeines. Zierliche glockige Blümchen in einseitigen Trauben. S. S. 345.

Digitized by Google

Nelke, Pracht-. Fünfblättrige blaßrothe Blumen mit vielfach zerschlitzten Kronenblättern. S. S. 348.

Die für den Julius angegebenen Arten außer Klee, Wicke und Himmelfahrtsblümchen. S. S. 323.

dd. Gelb.

Die für den Julius angegebenen Arten außer Tofjeldie, Ginsterarten, Süßklee, Wicke, Ruhrwurz und Habichtskraut, hohes und mauerliebendes. S. S. 323.

b. In schattigen Niederwaldungen und Gehölzen.

aa. Weiß.

Hexenkraut, gemeines. Zierliche aufrechte Trauben von hinfälligen zweiblättrigen Blümchen. S. S. 324.

Labkraut, waldliebendes. Viertheilige Blümchen in Rispen. Blätter wirtelständig. S. S. 324.

bb. Blau.

Eisenhut, langhelmiger. Große helmartige Blumen in aufrechten unten ästigen Trauben. Blätter dunkelgrün, glänzend. S. S. 327.

Storchschnabel, sumpfliebender. Fünfblättrige Blumen, lange Samenschnäbel hinterlassend. S. S. 215.

cc. Roth.

Hexenkraut, gemeines. Zweiblättrige Blümchen in zierlichen aufrechten Trauben. S. S. 324.

Weidenröschen, schmalblättriges. Vierblättrige schöne Blumen in großer lockerer Traube. S. S. 324.

Nelke, Pracht-. Fünfblättrige Blumen in Rispen mit vielfach zerschlitzten Kronenblättern. S. S. 348.

Zieſt, wald- und alpenliebender. Zweilippige Blumen in Quirlen. S. S. 263 und 323.

Kratzdistel, sumpfliebende. Distelpflanze mit walzigen Blumenköpfen. S. S. 304.

Wasserdosten. Kleine walzige Blumenköpfchen in ziemlich dichten Doldentrauben. Blätter handförmig fünf- und dreitheilig. S. S. 324.

dd. Gelb.

Kuhweizen, wiesenliebender. Zweilippige Blumen, paarweise gestellt. S. S. 260.

Die für den Julius angegebenen Arten außer Veilchen und Hasenohr. S. S. 324.

ee. Grün und Braun.

Die für den Julius angegebenen Arten. S. S. 325.

Digitized by Google

c. In Bergwaldungen. Waldschluchten und an waldigen Abhängen.

aa. Weiß.

a. Fünfblättrige Blümchen in ächten Strahldolden.

Hirschwurz, Bergsellerie. Selten und gewürzhafte Pflanze mit auffallend sperrigen Blättern und langen auswärts gebogenen Blattstielen. S. S. 352.

Laserkraut, Berg- und preußisches. Die Früchtchen mit hautartigen Flügeln. S. S. 326.

b. Lippenblumen in Aehren. (20 Kl. 1 Staubgefäß.)

Goodyere. Vielblüthige Aehre von wohlriechenden Blumen. Blätter netzförmig weißlich geadert. S. S. 325.

Corallenwurzel. Selten. 5—8 Blumen in lockerer Traube. Schaft ohne Blätter, nur mit Schuppen besetzt. S. S. 326.

c. Blumen in Trauben, Doldentrauben oder Köpfen.

Heidekraut, gemeines. Zierliche glockige Blümchen in einseitiger Traube. S. S. 344.

Bertram, doldentraubiger. Weiße Strahlblumenköpfe doldentraubig beisammen. S. S. 323.

Karden, haarige. Distelähnliche Pflanze mit gelblichweißen röhrigen Blumen zwischen steifen Spreublättern in rundlichen Köpfen mit hängender Hülle. S. S. 325.

d. Blau.

Glockenblume, borstige. Glockige fünfspaltige Blumen. S. S. 264.

Eisenhut, langhelmiger. Gespornte helmartige Blumen in ästiger Traube. S. S. 327.

cc. Roth.

Heidekraut, gemeines. Zierliche glockige Blümchen in einseitiger Traube. S. S. 345.

Weidenröschen, schmalblättriges. Vierblättrige Blumen in lockerer Traube. S. S. 324.

Distel, maskirte. Cárduus Personáta. Selten. Distelpflanze mit 2—4 ziemlich großen runden Blumenköpfen mit rückwärtsgekrümmten Kelchspitzen. (19 Kl. 1 Ordnung.)

Die für den Julius angegebenen Arten außer Sterndolde, Platterbse, Walderbse, Himmelfahrtsblümchen, Laserkraut, breitblättriges und Drüsengriffelarten. S. S. 327.

dd. Gelb.

Bohnenstrauch. Cytisus nigricans. Schmetterlingsblümchen in aufrechten Trauben. Gedreite Blätter. Strauch. (17 Kl. 3 Ordn.)

Digitized by Google

Ruhrkraut, waldliebendes. Gnaphálium sylváticum. Filzige Pflänzchen mit ganz einfachem Stengel und unterseits weißseidenartig glänzenden Blättern. Blumenköpfchen ährenförmig beisammen, mit an der Spitze gelblichbraune Kelchschuppen. (19 Kl. 2 Ordnung.)

Die für den Julius angegebenen Arten außer Eisenhut, Hahnenfußarten, Fingerhutarten, Ginsterarten, Kronwicken, Habichtskräuter und Kopfbeutel. S. S. 327.

d. An Waldrändern.

aa. Weiß.

Augentrost, gebräuchlicher. Zweilippige Blümchen mit blauen Adern. S. S. 303.

Karden, haarige. Distelähnliche Pflanze mit rundlichen Blumenköpfchen mit hängenden Hüllblättern. S. S. 325.

bb. Blau.

Enzian, hundswürgerblättriger. Schöne himmelblaue aufrechte glockige Blumen, achselständig und an der Spitze mit nicht dreispaltiger Narbe. S. S. 348.

Die für den Junius angegebenen Arten außer Kreuzblume und Glockenblume weitgeöffnete. S. S. 270.

cc. Roth.

Die für den Julius angegebenen Arten außer Pechnelke, Brombeere und Läusekraut. S. S. 328.

dd. Gelb.

Karden, haarige. Distelähnliche Pflanze mit rundlichen Blumenköpfen mit hängenden Hüllblättern. S. S. 325.

Die für den Julius angegebenen Arten außer Ginster, Ruhrkraut, Habichtskräuter und Ferkelkraut. S. S. 229.

ee. Grün.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 271.

e. Auf Waldwiesen.

aa. Weiß.

Silge, kümmelblättrige. Fünfzehn- bis dreißigstrahlige Dolden. S. S. 330.

Schafgarbe, nießenerregende. Flache Doldentraube von Blumenköpfchen mit 5—8 stumpfen dreizähnigen Strahlen. Schmale einfache Blätter. S. S. 345.

bb. Blau.

Grindkraut, abgebissenwurzliges. Rundliche tiefblaue Blumenköpfe. S. S. 306.

Enzian, Lungen-. Glockige himmelblaue Blumen. S. S. 348.

Digitized by Google

cc. Roth.

Nelke, Pracht-. Fünfblättrige Blumen mit vielfach zerschlitzten Kronenblättern. S. S. 348.

Die für den Julius angegebenen Arten außer Läusekraut, Betonie, den lippenblüthigen Arten allen, Klee und den Distelarten. S. S. 330.

dd. Gelb.

Haarstrang. Peucédanum officinále. Schöne zehn bis vierzigstrahlige Doldenpflanze mit fünf- bis achtmal gedreiten Blättern mit langen linienförmigen abwärts geneigten Blättchen. (5 Kl. 2 Ordn.)

Alant, gebräuchlicher und weidenblättriger. Strahlblumenköpfe mit Scheibe mit zahlreichen dünnen gelben Strahlenblümchen. S. S. 306 u. 323.

Habichtskraut, doldenblüthiges. Hierácium umbellátum. Blumenköpfchen mit lauter Zungenblümchen ohne Scheibe. Einfacher Stengel mit schmalen Blättern. (19 Kl. 1 Ordn.)

Klee, braunblüthiger. Köpfchen von gelben und braunabblühenden Schmetterlingsblümchen. Kleeblättchen. S. S. 330.

Kuhweizen, wald- und wiesenliebender. Zweilippige Blumen, paarweise einseitig gestellt. S. S. 260 und 268.

ee. Braun.

Die für den Junius angegebenen Arten. S. S. 274.

E. Schattige und feuchte Standörter, nicht im Walde.

a. An schattigen Wegrändern, Hecken und Zäunen und an Straßengräben.

aa. Weiß.

Schafgarbe, nießenerregende. Doldentrauben von fast kugeligen Blumenköpfchen mit 5—8 dreizähnigen kurzen breiten Strahlen. S. S. 345.

Zweizahn, nickender. Bidens cérnua. Große gelbe Blumenköpfe, gewöhnlich mit wenigen weißen Strahlblumen, nickend. Blätter gegenständig, weitgesägt. (19 Kl. 1 Ordn.)

Wolfsfuß, Lycopus europáeus. Kleine vierspaltige Blümchen mit rothpunktirtem Ring und dichten Quirlen. Blätter gegenständig, fast fiederiggespalten. (2 Kl. 1 Griffel.)

Die für den Julius angegebenen Arten außer den doldenblüthigen, dem Labkraut und den vierblättrigen Arten. S. S. 331.

bb. Blau.

Vergißmeinnicht, sumpfliebendes. Bekannte himmelblaue fünflappige Blümchen einseitig in gablichgestellten rückwärtsgekrümmten Trauben. S. S. 223.

Leinkraut, unächtes. Gespornte Löwenmaulblümchen. Liegende Pflänzchen. S. S. 350.

Digitized by Google

Die für den Julius angegebenen Arten außer Gundelrede und Wicke. S. S. 331.

cc. Roth.

Karden, waldliebende. Blumenköpfe mit einwärts gebogener Hülle, distelähnlich; die Blümchen aber mit 4 nicht verwachsenen Staubfäden. S. S. 335.

Münze, wasserliebende. Kleine vierspaltige Blümchen in dichten Quirlen und einem Blumenkopfe oder bisweilen auch nur mit einem Blätterschopfe an der Spitze. S. S. 336.

Die für den Junius angegebenen Arten außer Baldrian und Beinwell. S. S. 275.

dd. Gelb.

Leinkraut, unächtes. Gespornte Löwenmaulblümchen. Liegende Pflänzchen. S. S. 350.

Zweizahn, nickender. Große nickende Blumenköpfe, gewöhnlich mit einigen kurzen weißen Strahlen und mit 6—8 über den Kelch hervorragenden Deckblättern. S. oben aa. Weiß.

Die für den Julius angegebenen Arten außer Labkraut, Platterbse, Goldnessel und Fingerkraut, Gänse-. S. S. 332.

ee. Grün und Braun.

Hopfen. Rankende Pflanze mit lappiggetheilten Blättern. S. S. 233.

Die für den Julius angegebenen Arten außer Knorpelkraut, Spatzenzunge, Sinau und Knauel. S. S. 219.

Braunwurz, wasserliebende. Braune aufgeschwollte fast kugelige Blumen. Stengel viereckig. S. S. 379.

a. Im Gebüsch an Quellen, Bächen und Flüssen.

aa. Weiß.

Zweizahn, nickender. Gelbe Blumenköpfe mit einzeln weißen Strahlen, nickend. Gegenständige Blätter. S. S. 356.

Die für den Julius angegebenen Arten außer Beinwell, Sternmiere hainliebende, Geisbart, Brombeere, Kälberkropfarten und Knoblauchhederich. S. S. 333.

bb. Blau.

Die für den Junius angegebenen Arten außer Vergißmeinnicht Wald- und Wicke. S. S. 277.

cc. Roth.

Münze, gebaute. Kleine vierspaltige Blümchen in dichten Quirlen. Aromatische Pflanzen. S. S. 343.

Die für den Julius angegebenen Arten außer Baldrian und Lichtnelke. S. S. 334.

Digitized by Google

dd. Gelb.

Zweizahn, nickender. Große nickende Blumenköpfe öfters mit weißem Strahl und gegenständige Blätter. S. S. 356.

Die für den Julius angegebenen Arten. S. S. 334.

ee. Grün.

Die für den Julius angegebenen Arten. S. S. 334.

c. Am Ufer von Quellen, Bächen, Seen und Flüssen, nicht im Gebüsch.

aa. Weiß.

Sellerie, wilder. Apium gravéolens. Doldenpflanze mit starkem gewürzhaftem Geschmack und Geruch. Fiederblättchen keilförmig und stumpf. (5 Kl. 2 Ordn.)

Zweizahn, nickender und dreitheiligblättriger. Bidens tripartita. Gelbe Blumenköpfe, und gegenständige Blätter, bei ersterer Art die Köpfe nickend und meistens mit weißem Strahl, bei letzterer aufrecht und gewöhnlich ohne Strahl. S. S. 356.

Die für den Julius angegebenen Arten außer Labkräuter, Beinwell, Kälberkropf, Geisbart und Wiesenkresse. S. S. 335.

bb. Blau.

Die für den Julius angegebenen Arten. S. S. 335.

cc. Roth.

Die für den Julius angegebenen Arten außer Blumenbinse und Tamariske. S. S. 335.

dd. Gelb.

Zweizahn, nickender und dreitheiligblättriger. Gelbe Blumenköpfe mit oder ohne Strahl, nicht in Doldentrauben, und die Blätter gegenständig. S. S. 356 und 358.

Immerschön, gelbweißes. Filzige Pflänzchen mit hautartigen glänzenden Kelchschuppen der endständig geknaulten Blumenköpfchen. S. S. 351.

Die für den Julius angegebenen Arten außer Lysimachie straußblüthige und Pfennigkraut-, Hahnenfuß brennender und kriechender, Brunnkresse beidlebige, Rauke und Kohl rankenblättriger. S. S. 337.

ee. Grün.

Die für den Julius angegebenen Arten. S. S. 337.

d. Im Wasser stehend oder schwimmend.

aa. Weiß.

Wolfsfuß. Kleine vierspaltige Blümchen mit rothpunktirtem Ring in dichten Quirlen. Blätter gegenständig, fast fiederig gespalten. S. S. 356.

Zweizahn, kleinster. Bidens minima. Ein kleiner aufrechter Blumenkopf meist mit kurzen weißen Strahlen an der Spitze des 3—6 Zoll hohen einfachen Stengels. Selten. (19 Kl. 1 Ordn.)

Digitized by Google

Die für den Julius angegebenen Arten außer Seerose, Sternmiere, Hahnenfußarten, Pfeilkraut, Wassernuß, Rebendolde und Wütherich. S. S. 338.

bb. Blau.

Ehrenpreis, Gauchheil- und Bachbungen-. Viertheilige Blümchen. Gegenständige Blätter. S. S. 223 und 281.

cc. Roth.

Die für den Julius angegebenen Arten außer Wasserfeder, Blumenbinse und Pfeilkraut. S. S. 339.

dd. Gelb.

Wasserschlauch, gemeiner. Gespornte Löwenmaulblümchen. S. S. 339.

Zweizahn, kleinster. Ein aufrechtes Blumenköpfchen mit kurzen weißen Strahlen. S. S. 358.

ee. Grün.

Wasserstern, herbstblüthiger. Callitriche autumnalis. Den beiden andern Arten (S. 324 und 339) sehr ähnlich, aber mit stark ausgerandeten Blättchen und langen, später stark herabgebogenen Griffeln. (1 Kl. 2 Griffel.)

Die für den Julius angegebenen Arten, außer Wasserlinse kleine, vielwurzliche und dreiblättrige, Laichkraut durchwachsenes, spitzigblättriges und zusammengedrücktstengliches, Wasserampfer, Calmus und Igelskolbe ästige und einfache. S. S. 239.

ff. Braun oder Schwärzlich.

Die für den Julius angegebenen Arten außer Rohrkolbe. S. S. 341.

e. An Sümpfen und sumpfigen Stellen.

aa. Weiß.

Sumpfsilge. Doldenpflanze. S. S. 341.

bb. Blau.

Die für den Julius angegebenen Arten. S. S. 341.

cc. Roth.

Die für den Julius angegebenen Arten. S. S. 341.

dd. Gelb.

Steinbrech, gelbblühender. Fünfblättrige aufrechte etwas glockige Blumen auf drüßig behaarten Stielen. S. S. 348.

Die für den Julius angegebenen Arten. S. S. 341.

ee. Gelbgrün.

Weichkraut. Kleine Lippenblümchen in ziemlich dichter Aehre auf 1—3 Zoll hohem Schaft. Selten. S. S. 349.

Digitized by Google

Im September blühend.

A. An sonnigen, trockenen Standörtern.

a. An sandigen Stellen und heißgelegenen Weinbergsmauern.

aa. Roth.

Zimbelkraut. Gespornte Löwenmaulblümchen. S. S. 186.

bb. Gelb.

Pastinat. Doldenblume. S. S. 287.

Schneckenklee, sichelfrüchtiger. Schmetterlingsblümchen in dichten Trauben. S. S. 287.

Wollkraut, gemeines. Filzig. Große, fünflappige Blumen in langer Aehre. S. S. 287.

cc. Grün.

Bruchkraut, glattes und rauhes. S. S. 287.

b. An dürren, steinigen Orten und auf Schutt.

aa. Weiß.

Möhre, wilde. Doldenblumen. S. S. 227.

Eberwurz, stengellose. Distelpflanze. S. S. 342.

Käßpappel, rundblättrige. Fünfblättrige Blumen; Blätter beinahe rund. S. S. 288.

Berufkraut, canadisches. Kleine, walzige Blumenköpfchen mit aufrechtem, feinem Strahl in langer Rispe. S. S. 343.

bb. Blau.

Natterwurz. Rauhe Pflanze. Die brennendblauen Blumen in zurückgerollten Aehren; die Staubfäden herausragend. S. S. 228.

Glockenblume, geknaulte. 2 — 6 längliche Glockenblumen in einem kopfförmigen Knaul. S. S. 228.

Käßpappel, rundblättrige. Blaßviolette, fünfblättrige Blumen und fast ganz runde Blätter. S. S. 228.

Wegwarte. Himmelblaue Strahlblumen. S. S. 289.

cc. Roth.

Klette, gemeine und filzige. Kugelige Kopfblumen mit hakigen Kelchschuppen. S. S. 289.

Eselsdistel. Distelpflanze. Samenkrone aus einfachen, borstigen Haaren. S. S. 289.

Kratzdistel, wolltragende. Distelpflanze mit weichen, federighaarigen Samenkronen. S. S. 289.

Käßpappel, rundblättrige. Blaßrothe, fünfblättrige Blumen und fast runde Blätter. S. S. 288.

Digitized by Google

Nelke, Kopf-. Kleine, fünfblättrige, blaßrosenrothe Blümchen in einem schuppigen Knopf. Blätter schmal, gegenständig. S. S. 289.

Eisenkraut. Kleine, fünfspaltige Blümchen in dünnen, ruthenförmigen Aehren. S. S. 290.

dd. Gelb.

Eberwurz, stengellose. Großer Distelblumenkopf, fast auf dem Boden. S. S. 342.

Dürrwurz. Blumenköpfe ohne Strahl, walzig. Blätter nicht federspaltig. S. S. 290.

Rainfarrn. Flache, halbkugelige Blumenköpfe ohne Strahl. Federspaltige Blätter. S. S. 290.

Kreutzkraut, klebriges. Blumenköpfe mit zurückgerolltem Strahl. Kelchspitzen schwarz. S. S. 290.

Bitterkraut. Blumenköpfe mit lauter zungenförmigen Blumen. Rauhe, bittere Pflanze. S. S. 291.

Hahnenkamm, schmalblättriger. Zweilippige Blumen. S. S. 291.

Pastinat. Blumen in Dolden. Gefiederte Blätter. S. S. 287.

Hasenohr, sichelblättriges. Blumen in Dolden. Schmale, einfache Blätter. S. S. 343.

Wollkraut, gemeines. Filzige Pflanze mit fünflappigen Blumen in langen Aehren. S. S. 287.

ee. Grün.

Die für den August angegebenen Arten. S. S. 342.

d. An Wegrändern, Rainen, sonnigen Hecken und Zäunen.

aa. Weiß.

a. Strahlblumenköpfe.

Maslieben. Ein Blumenkopf auf 3—6 Zoll hohem Schaft. S. S. 182.

Schafgarbe, gebräuchliche. Die Blumenköpfchen in flacher Doldentraube. S. S. 294.

Berufkraut, canadisches. Kleine Köpfchen mit feinem, aufrechtem Strahl in langer Rispe. S. S. 343.

b. Zweilippige Blumen.

Taubnessel, weiße. Blumen in Quirlen. S. S. 186.

c. Vierspaltige oder vierblättrige Blumen.

Ehrenpreis, quendelblättriges. Blumen in einer Aehre. S. S. 199.

Wegerich, großer. Kleine Blümchen in dichter Aehre auf blattlosem Schaft. S. S. 292.

Digitized by Google

Klebkraut. Blümchen in Riſpen. Hackerige Pflanze. S. S. 229.
Hirtentaſche. Blümchen in langen Trauben, flache, dreieckige Schoten hinterlaſſend. S. S. 186.

d. Fünfſpaltige oder fünfblättrige Blumen.

Winde, Zaun-. Windend. Große Trichterblumen. S. S. 292.
Nachtſchatten, ſchwarzer. Flache Blumen mit gelber Staubbeutelſpitze in der Mitte. S. S. 292.
Knöterich, Vogel-. Am Boden liegend. Kleine Blümchen. S. S. 292.
Eibiſch, gebräuchlicher. Aufrechte, filzig behaarte Pflanze. Lappige Blätter. S. S. 230.
Käßpappel, rundblättrige. Niedrig. Faſt runde Blätter. S. S. 288.

bb. Blau.

Wegwarte. Himmelblaue Strahlblumen. S. S. 289.
Salbei, quirlblüthige. Zweilippige Blumen. S. S. 294.
Ehrenpreis, quendelblättriger. Vierſpaltige Blumen in Aehren. S. S. 199.
Natterwurz. Fünfſpaltige, brennendblaue Blumen. Rauhe Pflanze. S. S. 226.
Käspappel, rundblättrige. Fünfblättrige Blumen mit flachen Samenſcheiben. S. S. 288.
Storchſchnabel, weichhaariger. Fünfblättrige Blumen, lange Samenſchnäbel hinterlaſſend. S. S. 199.

cc. Roth.

a. Runde Blumenköpfe.

Klette, gemeine und filzige. Kugelige Köpfe mit hackenförmigen Kelchſpitzen. S. S. 289.
Eſelsdiſtel. Diſtelpflanze. Die Samenkrone von einfachen, borſtigen Haaren. S. S. 289.
Kratzdiſtel, lanzettblättrige. Diſtelpflanze mit weicher, federhaariger Samenkrone. S. S. 296.
Flockenblume, gemeine. Eiförmige, feſte Köpfe ohne Stacheln, mit fünfſpaltigen, röhrigen Strahlblumen. S. S. 231.

b. Fünfblättrige Blumen.

Eibiſch, gebräuchlicher. Aufrechte, filzigbehaarte Pflanze. S. S. 230.
Käspappel, rundblättrige. Niedrig. Blätter faſt rund. Runde Samenſcheiben. S. S. 288.
Reiherſchnabel. Mehr als 2 Blumen auf dem Stiel. Lange Samenſchnäbel. Nicht ſtinkend. S. S. 181.

Digitized by Google

Storchschnabel. Roberts- und weichhaariger. Lange Samenschnäbel, aber nur 2 Blumen auf einem Stiel. S. S. 198 und 199.

c. Blumen nicht fünfblättrig und nicht in Köpfen.

Hauhechel, dornige. Schmetterlingsblumen. S. S. 231.

Löwenschweif. Zweilippige Blumen in Quirlen. S. S. 231.

Eisenkraut. Fünflappige Blümchen in langen, ruthenartigen Aehrchen. S. S. 290.

dd. Gelb.

a. Strahlblumenköpfe.

Mausöhrlein. Ein Kopf auf dem filzigen Schaft. S. S. 200.

Bitterkraut. Rauhe, bittere Pflanze. Weiche, federhaarige, sitzende Samenkrone. S. S. 291.

Knorpelsalat. Graugrüne Pflanze mit ruthenartigen Aesten. Samenkrone einfach haarig, gestielt. S. S. 344.

Hasenlattich. Kleine Blumen ohne Samenkrone. S. S. 232.

b. Blumen doldenartig oder in Köpfchen beisammen.

Pastinat. Aechte Strahlendolden. S. S. 287.

Rainfarrn. Halbkugelige Köpfchen ohne Strahlen in flacher Doldentraube. Starkriechend. S. S. 290.

Hopfenklee. Kleine Schmetterlingsblümchen in Köpfchen, kleine, gekrümmte Hülsen. S. S. 200.

Schneckenklee, sichelfrüchtiger. In allen Theilen größer, als der vorige. Hülsen lang, sichelähnlich gekrümmt. S. S. 287.

c. Blumen nicht doldenartig oder in Köpfchen und keine Strahlblumen.

Leinkraut, gemeines. Gespornte Löwenmaulblumen. S. S. 297.

Wollkraut, wollblumenähnliches. Filzige Pflanze. Fünflappige Blumen. S. S. 296.

Rauke, gebräuchliche und Sophien-. Vierblättrige Blumen. S. S. 232 und 233.

ee. Grün.

Gänsefuß, guter Heinrich. Blätter mit dreieckigem Umfang. Blümchen in aufrechten, geknaulten Rispen. S. S. 198.

Brennessel, beide Arten. Brennende Pflanzen. S. S. 299.

Melde, abstehendästige und glänzende. Fruchtklappen groß, flachgedrückt. S. S. 298 und 344.

Wegerich, großer. Blümchen in einer Aehre auf blattlosem Schaft. S. S. 292.

Knöterig. Vogel-. Am Boden liegende Pflanze. S. S. 292.

e. In Höfen und am Fuß von Mauern und alten Gebäuden.

aa. Weiß.

Knöterich, Vogel-. Am Boden liegende Pflanze. S. S. 292.

Digitized by Google

Wegerich, großer. Blümchen in dichter Aehre. Nervige Blätter. S. S. 292.
Taubnessel, weiße. Zweilippige Blumen in Quirlen. S. S. 186.
Vogelmiere. Fünfblättrige Blümchen. S. S. 181.

bb. Roth.

Zimbelkraut. Gespornte Löwenmaulblümchen. S. S. 186.
Storchschnabel, Roberts-. Fünfblättrige Blumen. Stinkende Pflanze. S. S 198.

cc. Grün oder braun.

Brennessel, beide Arten. S. S. 299.
Melde, abstehendästige. Fruchtklappen groß, plattgedrückt. S. S. 298.
Knöterich, Vogel-. Am Boden liegende Pflanze. S. S. 292.
Die für den Junius angegebenen Pflanzen. S. S. 234.

f. An dürren, sonnigen Abhängen und Hügeln.

aa. Blau.

Natterwurz. Rauhe Pflanze mit fünflappigen Blumen in rückwärts gekrümmten Trauben. S. S. 226.
Glockenblume, geknaulte. Glockige Blumen, an der Spitze des Stengels geknault beisammen. S. S. 228.
Grindkraut, taubenfarbiges. Blume blaßblau in einem gewölbten Kopf. S. S. 300.
Sternblume, blaue. Strahlblumenköpfe in einer Doldentraube. S. S. 345.
Calaminthe, gebräuchliche. Zweilippige Blumen. Aromatische Pflanze. S. S. 300.

bb. Roth.

Kratzdistel, wolltragende. Distelpflanze. S. S. 289.
Hauhechel, kriechende. Schmetterlingsblumen. S. S. 302.
Nelke, Kopf-. Kleine, fünfblättrige Blümchen in einem schuppigen Kopf. S. S. 289.
Heidekraut, gemeines. Zierliche Glöckchen in einseitigen Trauben. S. S. 345.
Flachsseide, gemein-. Windendes Pflänzchen mit geknaulten Blümchen. S. S. 301.

cc. Gelb.

Wollkraut, gemeines. Filzige Pflanze mit fünflappigen Blumen. S. S. 287.

Digitized by Google

Pastinat. Doldenpflanze. S. S. 287.
Schneckenklee, sichelfrüchtiger. Schmetterlingsblümchen. S. S. 287.
Beifuß, Feld-. Kugelige Köpfchen in vielblüthigen Rispen. S. S. 303.
Mausöhrlein. Ein Strahlblumenkopf auf blattlosem Schaft. S. S. 200.
Knorpelsalat. Graugrüne Pflanze mit Strahlblumenköpfen. S. S. 344.
Goldhaar. Kleine, goldgelbe Köpfchen in dichten Doldentrauben. S. S. 345.
Immerschön, sandliebendes. Filziges Pflänzchen mit kugeligen Köpfen. S. S. 345.

B. Auf Wiesen, Triften, Weiden und Mooren.

a. Auf grasreichen Wiesen, Triften, Grasplätzen und Grasgärten im Thal.

aa. Weiß.

α. Blumenstand doldenartig.

Möhre, wilde. Aechte Dolde mit borstigen Früchten, beim Verblühen einwärts zusammengezogen. S. S. 227.
Bärenklau, falscher. Große, flache, ächte Dolden mit flachen Früchten. Blätter groß, einfach gefiedert. S. S. 237.
Pimpinelle, große. Zwölf bis siebenzehnstrahlige Dolden, vor dem Aufblühen nickend. Einfach gefiederte Blätter mit breiten, kurzen Blättchen. S. S. 202.
Bärwurz. Meum athamánticum. Zehn- bis fünfzehnstrahlige Dolden. Blätter sehr fein doppeltgefiedert; die Blättchen buschig beisammen. (5 Kl. 2 Ordn.)
Schafgarbe, gebräuchliche und nießenerregende. Blumenköpfchen mit breiten, stumpfen Strahlen in flachen Traubendolden. S. S. 294 und 345.

β. Blumenstand kopf- oder ährenförmig.

Maslieben. Ein Strahlblumenkopf auf 3 — 6 Zoll hohem Schaft. S. S. 182.
Klee, Bastard-. Schmetterlingsblümchen in schlaffem Kopf. S. S. 237.
Ehrenpreis, quendelblättriges. Vierspaltige Blümchen in einer Aehre. S. S. 199.

bb. Blau.

Grindkraut, taubenfarbiges und abgebissenwurzliges. Blumen in Köpfen. S. S. 300 und 306.
Ehrenpreis, quendelblättriger. Blumen in einer Aehre. S. S. 199.

cc. Roth.

α. Kopfförmiger Blumenstand.

Kratzdistel, sumpfliebende. Distelpflanze. S. S. 304.

Digitized by Google

Flockenblume, gemeine. Kugelige, feste Köpfe, nicht dornig, mit fünfspaltigen, röhrigen Strahlen. S. S. 231.

Klee, Bastard- und Wiesen-. Schmetterlingsblümchen und gedreite Blätter. S. S. 237 und 204.

Flachsseide, quendelwürgende. Windendes Pflänzchen mit geknaulten Blümchen. S. S. 307.

b. Blumenstand doldenartig.

Bärenklau, falscher. Aechte, große Strahlendolde. S. S. 237.

Tausendguldenkraut, vielästiges. Fünfspaltige Blümchen in gleichzweigiger Rispe mit gablicher Verästung. S. S. 346.

c. Blumen einzeln.

Zeitlose, Herbst-. Colchicum autumnale. Große, sechstheilige Blumen mit langer Röhre und aufrecht glockig, ohne Blätter unmittelbar aus dem Boden kommend. (6 Kl. 3 Griffel.)

dd. Gelb.

Silau. Aechte Doldenpflanze mit fünf- bis zehnstrahligen Dolden. S. S. 305.

Hopfenklee. Kleine Köpfchen von Schmetterlingsblümchen. S. S. 200.

Löwenzahn. Ein Strahlenkopf auf hohlem, glattem Schaft. S. S. 187.

Hundeblume, herbstblüthige. Mehrere Strahlblumenköpfe auf blattlosem, oben ästigem Schaft. S. S. 305.

Grundfeste, zweijährige. Der vorigen ähnlich, aber mit beblättertem Stengel. S. S. 305.

Kreuzkraut, Jakobs-. Blumenköpfchen mit gelbem Strahl und Scheibe und schwarzen Kelchspitzen. S. S. 240.

ee. Grün.

Ampfer, krausblättriger. Blümchen hängend in Quirlen. S. S. 200.

b. Auf feuchten und trockenen Bergwiesen.

aa. Weiß.

Pimpinelle, große. Doldenpflanze mit einfach gefiederten Blättern. S. S. 202.

Bärwurz. Doldenpflanze mit sehr fein doppeltgefiederten Blättern. S. S. 365.

Einblatt. Fünfblättrige Blumen, wasserhell geadert. S. S. 346.

Drehähre, herbstblüthige. Kleine Lippenblümchen in gedrehter Aehre. S. S. 346.

Digitized by Google

bb. Blau.

Grindkraut, abgebissenwurzliges. Blumen in rundlichen Köpfen. S. S. 306.

Glockenblume, geknaulte. Die fünfspaltigen Blumen zu 6—8 knaulförmig beisammen. S. S. 228.

Enzian, gewimperter. Gentiána ciliáta. Häufig. Vierspaltige Blumen mit gewimperten Abschnitten, schön blau. (5 Kl. 1 Griffel.)

— —, Feld-. G. campéstris. Selten. Vierspaltige, nicht gewimperte, etwas röthlichblaue Blumen. Zwei Kelchspitzen auffallend groß.

— —, teutscher. G. germánica. Häufig. Fünfspaltige, rothblaue, seidenartig glänzende Blumen. Viereckige, dunkelviolette Stengel.

cc. Roth.

Flockenblume, gemeine. Kopfblumen mit fünfspaltigen, röhrigen Strahlen. S. S. 231.

Tausendguldenkraut, vieläftiges. Fünfspaltige, rosenrothe Blumen. Gabliche Verästlung des viereckigen Stengels. S. S. 346.

Zeitlose, Herbst-. Sechstheilige, große, rosenrothe Blumen mit langer Röhre, ohne Blätter unmittelbar aus dem Boden kommend. S. S. 366.

Enzian, Feld- und teutscher. Glockigtrichterförmige Blumen. S. die vorige Rubrik bb. Blau.

dd. Gelb.

Löwenzahn. Ein Strahlblumenkopf auf hohlem, glattem Schaft. S. S. 187.

Ruhrkraut, verlfarbiges. Filzige Pflanzen mit kleinen Blumenköpfchen ohne Strahl. S. S. 347.

Augentrost, gelber. Zweilippige Blumen. S. S. 307.

ee. Grünlich.

Drehähre, herbstblüthige. Kleine, lippige Blümchen in gedrehter Aehre. S. S. 346.

e. Auf Weiden und grasigen Anhöhen.

aa. Weiß.

Pimpinelle, Steinbrech-. Aechte Doldenpflanze. S. S. 307.

Schafgarbe, edle. Blumenköpfchen in flacher Doldentraube. Graugrüne Pflanze. S. S. 307.

Maslieben. Ein Strahlblumenkopf auf 3 — 5 Zoll hohem Schaft. S. S. 182.

Digitized by Google

Drehähre, herbstblüthige. Lippige Blümchen in gedrehter Aehre. S. S. 346.

bb. Blau.

Grindkraut, taubenfarbiges. Blumen in gewölbtem Kopf. S. S. 300.

Glockenblume, geknaulte. Fünfspaltige, glockige Blumen, dunkelblau, zu 6—8 knaulförmig beisammen. S. S. 228.

Enzian, gewimperter und teutscher. Vier- bis fünfspaltige Blumen, glockig-trichterförmig mit gewimperten Abschnitten oder bärtigem Schlund. S. S. 367.

cc. Roth.

Enzian, teutscher. Fünfspaltige, bärtige, rothblaue Trichterblumen. S. S. 367.

Flockenblume, gemeine. Kopfblumen mit fünfspaltigen, röhrigen Strahlen. S. S. 231.

Flachsseide, quendelwürgende. Windendes Pflänzchen; die Blümchen in Knäueln. S. S. 307.

dd. Gelb.

Löwenzahn. Ein Blumenkopf auf glattem, hohlem Schaft, groß. S. S. 187.

Mausöhrlein. Ein schwefelgelber, kleiner Kopf auf haarigem, nicht hohlem Schaft. S. S. 200.

Hopfenklee. Kleine Köpfchen von Schmetterlingsblümchen. S. S. 200.

Klee, Gold-. Goldgelbe Blumenköpfe, eiförmig, bräunlich abblühend. S. S. 309.

Leinkraut, gemeines. Gespornte Löwenmaulblumen. S. S. 297.

Hahnenkamm, schmalblättriger. Zweilippige Blumen mit helmförmiger Oberlippe und zusammengedrücktem Kelch. Selten. S. S. 291.

Augentrost, gelber. Zweilippige Blumen mit nicht helmförmiger Oberlippe und vierspaltigem, rundem Kelch. S. S. 307.

ee. Grünlich.

Drehähre, herbstblüthige. Lippige Blümchen in gedrehter Aehre. S. S. 346.

d. Auf Moor- und Torfgründen.

aa. Weiß.

Sumpffilge. Aechte Doldenpflanze mit vielstrahligen Dolden. S. S. 309.

Einblatt. Fünfblättrige Blumen, wasserhell geadert. S. S. 346.

Heidekraut, gemeines. Zierliche, glockige Blümchen in einseitigen Trauben. S. S. 344.

Digitized by Google

bb. Blau.

Grindkraut, abgebissenwurzliges. Blumen in rundlichen Köpfen. S. S. 306.

Enzian, Lungen-, hundswürgerblättriger und Feld-. Fünf- oder vierspaltige, glockigtrichterförmige Blumen. S. 348 und 367.

cc. Roth.

Heidekraut, gemeines. Glockige Blümchen in einseitigen Trauben. S. S. 345.

dd. Gelb.

Ruhrkraut, perlweißes. Kleine Blumenköpfchen. Filzige Pflänzchen. S. S. 347.

Die Arten derselben Rubrik für Weiden und grasige Anhöhen. S. S. 368.

ee. Gelbgrün.

Weichkraut. Lippenblümchen in ziemlich dichter Aehre auf 1 — 3 Zoll hohem Schaft. Selten. S. S. 349.

C. Auf Acker- und Gartenland und sonst in gebautem Boden.

a. Auf Getreidefeldern und anderen bestellten Aeckern.

aa. Weiß.

Klebkraut. Vierspaltige Blümchen in Rispen. Hackigborstige Pflanze. S. S. 310.

Hasenklee. Kleine Schmetterlingsblümchen in walzigen, haarigen Köpfen. S. S. 311.

bb. Blau.

Ehrenpreis, Acker-. Viertheilige Blümchen. S. S. 189.

Kornblume. Köpfe mit weiten, trichterförmigen Strahlblumen. S. S. 250.

cc. Roth.

Knöterich, ampferblättriger und gefleckblättriger. Kleine, fünftheilige Blümchen in Aehren. S. S. 312.

Klee, Wiesen-. Schmetterlingsblümchen in dichten, runden Köpfen. S. S. 204.

Sherardie. Kleine, vierspaltige Blümchen in Büschelchen beisammen. S. S. 311.

Taubnessel, umfassendblättrige. Zweilippige Blumen in Quirlen. S. S. 209.

Winde, Acker-. Trichterförmige Blumen. Kriechend. S. S. 251.

Digitized by Google

dd. Gelb.

Spatzenzunge. Flachsähnliche Pflänzchen mit vierspaltigen Blümchen. S. S. 349.

Ruhrkraut, perlweißes. Filzige Pflanzen mit kleinen Blumenköpfchen. S. S. 347.

ee. Grün.

Spatzenzunge. Flachsähnliche Pflänzchen mit vierspaltigen Blümchen. S. S. 349.

Melde, glänzende und schmalblättrige. Fruchtklappen groß, plattgedrückt. S. S. 344 und 313.

Knöterich, ampferblättriger und gefleckblättriger. Die fünftheiligen Blümchen in Aehren. S. S. 312.

b. Unkräuter in Gärten und Weinbergen, auf Gemüseland und Brachäckern.

aa. Weiß.

α. Blumen in Köpfen, Aehren oder Dolden.

Maslieben. Ein Strahlenkopf auf 3 — 6 Zoll hohem Schaft. S. S. 182.

Berufkraut, canadisches. Kleine Köpfchen mit aufrechtem, haarfeinem Strahl in vielblüthiger Rispe. S. S. 343.

Klee, Hasen-. Kleine Schmetterlingsblümchen in walzigen, haarigen Köpfen. S. S. 311.

Wegerich, großer. Vierspaltige Blümchen in langen, dichten Aehren. Nervige Blätter am Boden. S. S. 292.

Erdbeerspinat. Drei-, seltener fünftheilige Blumen in geknaulten Aehren. S. S. 317.

Hundspetersilie. Strahlendolden mit herabhängenden Hüllblättchen. S. S. 314.

β. Vier- und fünfblättrige Blumen.

Hirtentasche. Vierblättrige Blümchen. Flache, dreieckige Schoten. S. S. 186.

Gänsekohl, gemeiner. Vierblättrige Blumen; lange Schoten. S. S. 189.

Eibisch, gebräuchlicher. Fünfblättrige Blumen. Filzigbehaarte Pflanze. S. S. 230.

Leimkraut, nachtblüthiges. Fünfblättrige, Nachts wohlriechende Blumen mit klebrigen Kelchen. S. S. 210.

Vogelmiere. Fünfblättrige, kleine Blümchen; zweispaltige Kronenblätter. S. S. 181.

bb. Blau.

Ehrenpreis, Acker-. Viertheilige Blümchen. S. S. 189.

Digitized by Google

Natterwurz. Fünfspaltige Blumen in rückwärtsgekrümmten Aehren. S. S. 228.

Boretsch. Fünftheilige, sternförmige Blumen. S. S. 254.

Storchschnabel, weichhaariger. Fünfblättrige Blümchen, Schnabelsamen hinterlassend. S. S. 199.

Bohenkraut. Zweilippige Blumen. Sehr aromatische Pflanze. S. S. 316.

Leinkraut, unächtes und liegendes. Gespornte Löwenmaulblümchen. S. S. 350.

cc. Roth.

a. Vierspaltige Blümchen.

Sherardie. Blümchen büschelweise beisammen. Geruchlos. S. S. 311.

Münze, Acker-. Blümchen in dichten Quirlen. Aromatische, oft aber ganz nach faulem Käse riechende Pflanze. S. S. 316.

b. Drei- oder fünftheilige Blumen.

Erdbeerspinat. Die Blumen geknaulte Aehren bildend. S. S. 317.

Knöterig, gefleckt- und ampferblättriger. Fünftheilige Blümchen in Aehren; dreieckige Samen. S. S. 312.

Tausendguldenkraut, vieläftiges. Fünfspaltige, rosenrothe Blumen. Stengel von unten an gablich verästet. S. S. 346.

Winde, Acker-. Trichterförmige Blumen. Kriechend. S. S. 251.

c. Fünfblättrige Blumen.

Eibisch, gebräuchlicher. Malvenblumen. Filzig behaarte Blätter. S. S. 230.

Storchschnabel, weichhaariger. Zwei Blumen auf einem Stiel; lang geschnabelte Samen. S. S. 199.

Leimkraut, nachtblüthiges. Klebrige Kelche. Nachts wohlriechend. S. S. 210.

d. Zweilippige oder Schmetterlingsblumen.

Taubnessel, umfassendblättrige. Die obersten Blätter scheinbar verwachsen, dicht unter den Quirlen. S. S. 209.

Hohlzahn, Acker-. Die Blumen mit einem hohlen Zähnchen an beiden Seiten der Unterlippe. Stechendspitzige Kelche. S. S. 316.

Augentrost, rother. Kelch vierzähnig. Die Blumen in einseitigen Trauben. S. S. 316.

Löwenmaul, Acker-. Löwenmaulblumen. S. S. 350.

Hauhechel, dornige. Schmetterlingsblumen. S. S. 231.

Digitized by Google

dd. Gelb.

a. Strahlblumenköpfe.

Hasenlattich. Kleine Blumen ohne Samenkrone. S. S 232.

Löwenzahn. Ein Blumenkopf auf röhrigem Schaft. S. S. 187.

Grundfeste, grünliche. Kelche mit schlaffen Schuppen am Grunde. 2—4 Fuß hohe, ästige, eckige Stengel. S. S. 255.

Distelsalat, Gemüse-. Graugrün und milchend. Die Kelche nach der Blüthe oben auffallend stark zugespitzt. S. S. 212.

b. Blumenköpfe ohne Strahl.

Kreuzkraut, gemeines. Sehr häufig und niedrig. Kelchspitzen schwarz. Fiedrig gespaltene Blätter. S. S. 183.

Ruhrkraut, schattenliebendes. Filzige Pflanzen, von unten ausgebreitet ästig. Häufig. S. S. 349.

Immerschön, gelbweißes. Filzige Pflanzen, nicht ästig. Selten. S. S. 351.

Dürrwurz. Große, walzige Blumenköpfe. Ungetheilte Blätter und eigenthümlicher Geruch. S. S. 290.

c. Vier- und fünfblättrige Blumen.

Spatzenzunge. Leinähnliche Pflanze mit vierspaltigen Blümchen. S. S. 349.

Brunnkresse, Wald-. Vierblättrige Blümchen. S. S. 212.

Wolfsmilch, sonnenanschauende, flachblättrige und Garten-. Stark milchende Pflanzen mit doldenartigem Blumenstand. S. S. 319.

ee. Grünlich.

Bingelkraut, jähriges. Bei den männlichen Pflanzen die dreitheiligen Blümchen geknault in gestielten Aehren; bei den weiblichen Exemplaren in den Blattwinkeln sitzend. S. S. 319.

Wegerich, großer. Vierspaltige Blümchen in Aehren. Blätter starknervig, am Boden liegend. S. S. 292.

Spatzenzunge. Leinähnliche Pflänzchen. Die vierspaltigen Blümchen in ruthenförmigen Aehren. S. S. 349,

Brennessel, getrenntblüthige und ächte. Brennende Pflanzen. S. S. 298 und 299.

Spitzklette, Lappige Blätter und hackigstachlige Früchte. S. S. 292.

Fuchsschwanz, ährenblüthiger. Fünftheilige Blümchen in geknaulter Aehre. Samen klein, zusammengedrückt kugelig, glänzend. S. S. 320.

Gänsefuß, weißer, graugrüner und rother. Blümchen fünftheilig in geknaulten Rispen. Häufig mit einem Mehl überzogene Pflanzen. S. S. 320.

Digitized by Google

Melde, schmalblättrige und glänzende. Flachgedrückte, große Fruchtklappen. S. S. 313 und 344.

Knöterig, gefleckt- und ampferblättriger. Fünfspaltige Blümchen in Aehren. Dreieckige Samen. S. S. 312.

c. An Ackerrainen und Feldrändern.

aa. Weiß.

Möhre, wilde. Aechte Doldenpflanze mit borstigen Samen. S. S. 227.

Schafgarbe, gebräuchliche. Kleine Blumenköpfchen mit wenigen stumpfen Strahlen, in flachen Doldentrauben. S. S. 294.

bb. Roth.

Schafgarbe, gemeine. Siehe die vorige Art.

Kratzdistel, lanzettblättrige. Distelpflanze. Samenkrone weich, federhaarig. S. S. 296.

Distel, bärenklauähnliche. Distelpflanze. Samenkrone von einfachen, brüchigen Haaren. S. S. 322.

Hauhechel, dornige. Schmetterlingsblumen. S. S. 231.

cc. Gelb.

a. Strahlblumenköpfe.

Knorpelsalat. Graugrün mit ruthenförmiger Veräftung. S. S. 344.

Grundfeste, grünliche. Nicht graugrün; die ästigen Stengel eckig. S. S. 255.

b. Blumenköpfchen ohne Strahl.

Goldhaar. Dichte Scheindolden von goldgelben Blumen. Einfache, dicht und schmal beblätterte Stengel. S. S. 345.

Immerschön, sandliebendes. Filzige Pflänzchen. S. S. 345.

c. Blumen nicht in Köpfen.

Rauke, Sophien- und gebräuchliche. Vierblättrige Blümchen. S. S. 232 und 233.

Wollkraut, wollblumenähnliches. Große, filzige Pflanze mit fünflappigen Blumen. S. S. 291.

Leinkraut, gemeines. Gespornte Löwenmaulblumen. S. S. 297.

Wolfsmilch, flachblättrige. Stark milchende Pflanze. S. S. 256.

D. In und an Wäldern und Gehölzen und auf Waldwiesen.

a. In lichten Niederwaldungen und Gehölzen.

aa. Weiß.

Hirschwurz, steife. Zwölf- bis fünfzehnstrahlige Dolden mit zurückgeschlagenen Hüllblättchen. Graugrüne, doppeltgefiederte Blätter. S. S. 352.

Digitized by Google

Roßkümmel. Fünfzehn- bis fünfundzwanzigstrahlige, gewölbte Dolden mit nicht zurückgeschlagenen Hüllblättchen. Zarte, immergrüne, seltene Pflanze. S. S. 352.

bb. Roth oder Blau.

Roßkümmel. Oft die ganze Pflanze braunroth. Siehe die vorige Art.
Heidekraut, gemeines. Glöckchen in einseitigen Trauben. S. S. 344.
Scharte, Färber-. Distelähnliche Blumenköpfe, roth, aber nicht dornig. S. S. 323.
Enzian, gewimperter. Fünfspaltige, schön blaue Blumen. S. S. 367.

cc. Gelb.

Klee, Gold-. Schmetterlingsblümchen in eiförmigen Köpfchen. S. S. 309.
Hundeblume, herbstblüthige. Strahlblumenköpfe auf oben verästetem Schafte. S. S. 305.

b. In schattigen Niederwaldungen und Gehölzen.

Kratzdistel, sumpfliebende. Distelpflanze mit rothen, walzigen Blumenköpfen. S. S. 304.
Wasserdosten. Hanfähnliche Blätter. Kleine, walzige, blaßrothe Blumenköpfchen in reichblüthigen Doldentrauben. S. S. 324.
Schotenklee, schattenliebender. Gelbe Schmetterlingsblumen. S. S. 325.

c. In Bergwaldungen, Waldschluchten und an waldigen Abhängen.

aa. Weiß oder Roth.

Heidekraut, gemeines. Seltener weiße, gewöhnlich rothe, zierliche, glockige Blümchen in einseitigen Trauben. S. S. 345.
Fingerhut, rother. Große, glockige, hängende Blumen. Filzigbehaarte Blätter. S. S. 266.

bb. Gelb.

Balsamine, wilde. Vierblättrige Blumen mit einem kurzen, gekrümmten Sporn. S. S. 324.
Johanniskraut, schönes. Fünfblättrige Blumen. S. S. 323.
Goldruthe. Blumenköpfe mit gelbem Strahl in reichblüthiger, straußförmiger Rispe. S. S. 328.

d. An Waldrändern.

aa. Weiß.

Die für den August angegebenen Arten. S. S. 355.

Digitized by Google

bb. Blau oder Roth.

Glockenblume, geknaulte. Glockige, blaue Blumen zu 6 — 8 knaulförmig zusammengedrängt. S. S. 228.

Enzian, hundswürgerblättriger und gewimperter. Blaue, vier- und fünfspaltige, glockige Blumen mit nicht dreispaltiger Narbe. S. S. 348 und 367.

Kratzdistel, wolltragende. Distelpflanze mit rothen Blumenköpfen. S. S. 289.

cc. Gelb.

Hahnenkamm, schmalblättriger. Zweilippige Blumen. S. S. 291.

Klee, Gold-. Schmetterlingsblümchen in eiförmigen Köpfen. S. S. 309.

Hundeblume, herbstblüthige. Strahlenblumenköpfe auf einfachem, oben verästetem Schafte. S. S. 305.

Grundfeste, zweijährige. Strahlblumenköpfe auf ästigem beblättertem Stengel. S. S. 305.

ee. Gränlich.

Knöterig, Wasserpfeffer-. Brennendscharfe Pflanze mit fünftheiligen Blümchen in Aehren. S. S. 333.

e. Auf Waldwiesen.

aa. Weiß oder Blau.

Schafgarbe, nießenerregende. Weiße Doldentrauben. S. S. 345.

Grindkraut, abgebissenwurzliges. Die blauen Blumen in rundlichen Köpfen. S. S. 306.

Enzian, Lungen-. Blaue, fünfspaltige, glockige Blumen. S. S. 348.

bb. Roth oder Gelb.

Flockenblume, schwarze. Purpurrothe Kopfblumen mit röhrigen, fünfspaltigen Strahlen. S. S. 273.

Tausendguldenkraut, gemeines. Rosenrothe, fünfspaltige Blumen. S. S. 339.

Haarstrang. Zehn- bis vierzigstrahlige, gelbe Dolden. Fünf bis acht Mal gedreite Blätter. S. S. 356.

Habichtskraut, doldenblüthiges. Gelbe Strahlblumenköpfe, doldenartig auf einfachem, beblättertem Stengel. S. S. 356.

E. Schattige und feuchte Standörter, nicht im Walde.

a. An schattigen Wegrändern, Hecken und Zäunen und an Straßengräben.

aa. Weiß.

Wolfsfuß. 4spaltige Blümchen in dichten Quirlen. S. S. 356.

Digitized by Google

Taubnessel, weiße. 2lippige große Blumen in Quirlen. S. S. 186.
Klee, Bastard-. Schmetterlingsblümchen in Köpfen. S. S. 237.
Zweizahn, nickender. Große Blumenköpfe, gelb mit weißen Strahlblumen. S. S. 356.
Schafgarbe, nießenerregende. Flache Doldentraube von kleinen Blumenköpfchen mit breiten stumpfen Strahlen. S. S. 345.

bb. Blau.

Leinkraut, unächtes. Gespornte Löwenmaulblümchen. Liegende Pflanze. S. S. 350.

cc. Roth.

Flachsseide, gemeine. Windende Pflänzchen. Die kleinen Blümchen auf Knäueln beisammen. S. S. 301.
Knöterich, gefleckt- und schmalblättriger. Kleine 5theilige Blümchen in Aehren. S. S. 312 und 332.
Storchschnabel, Roberts-. 5blättrige Blumen. Langgeschnabelte Samen. Stinkend. S. S. 198.
Löwenschweif. 2lippige Blumen in dichten Quirlen. S. S. 231.
Augentrost, rother. 2lippige Blumen, nicht in Quirlen. S. S. 316.
Zymbelkraut. Gespornte Löwenmaulblumen. S. S. 186.
Klee, Bastard-. Schmetterlingsblümchen in Köpfen. S. S. 237.
Wasserdosten. Dichte Doldentrauben von kleinen walzigen Blumenköpfchen ohne Strahlen. S. S. 324.

dd. Gelb.

a. Blumen in Köpfchen mit Strahl und Scheibe.

Löwenzahn. Ein Kopf mit lauter Zungenblümchen auf glattem hohlem Schaft. S. S. 187.
Flöhkraut, gemeines. Zahlreicher, sehr schmaler gelber Strahl. S. S. 313.
Kreutzkraut, klebriges und Jakobs-. 12—15 gelbe Strahlblumen. Kelchspitzen schwarz. S. S. 240 und 290.
Zweizahn, nickender. Nickende gelbe Köpfe mit wenigen weißen Strahlen. S. S. 356.

b. Blumen nicht in Köpfen.

Salbei, klebrige. 2lippige Blumen in Quirlen. S. S. 333.
Brunnenkresse, waldliebende. 4blättrige Blümchen. S. S. 212.
Leinkraut, unächtes. Gespornte Löwenmaulblümchen. S. S. 350.
Schotenklee, schattenliebender. Schmetterlingsblumen. S. S. 333.

Digitized by Google

cc. Grün.

Brennnessel, getrenntblüthige und ächte. Brennende Pflanzen. S. S. 298 und 299.

Gänsefuß, graugrüner. Graugrüne mehlige Pflanzen. S. S. 320.

Knöterich, gefleckblättriger und Wasserpfeffer-. 5theilige Blümchen in Aehren. S. S. 312 und 333.

Glaskraut. Selten. Blätter durchsichtig punktirt. Blümchen geknäult in den Blattwinkeln. S. S. 229.

b. Im Gebüsch an Quellen, Bächen und Flüssen.

aa. Weiß.

Sternmiere, wasserliebende. 5blättrige Blumen. S. S. 277.

Zweizahn, nickender. Blumenköpfe mit weißem Strahl. S. S. 356.

bb. Gelb.

Salbei, klebrige. 2lippige Blumen in Quirlen. Klebrig. S. S. 294.

Balsamine, wilde. 4blättrige Blumen mit kurzem krummem Sporn. S. S. 324.

Schotenklee, schatzenliebender. Schmetterlingsblumen. S. S. 333.

Zweizahn, nickender. Blumenköpfe mit wenigen weißen Strahlen. S. S. 356.

Lysimachie, gemeine. Lysimachia vulgaris. 5spaltige Blumen in einer Rispe. Blätter meist zu 3wirtelartig um den Stengel. (5 Kl. 1 Griff.)

cc. Grün.

Gänsefuß, graugrüner. Mehlig bestäubte Pflanze. S. S. 320.

c. Am Ufer von Quellen, Bächen, Flüssen und Seen, nicht im Gebüsch.

aa. Weiß.

Ehrenpreis, quendelblättriger. 4theilige Blümchen in einer Aehre. S. S. 199.

Zweizahn, nickender und 3theiligblättriger. Nickende oder aufrechte Blumenköpfe. S. S. 356 und 358.

Blau.

Ehrenpreis, quendelblättriger. 4theilige Blümchen in einer Aehre. S. S. 199.

Vergißmeinnicht, sumpfliebendes. 5spaltige Blumen. S. S. 223.

cc. Roth.

Knöterich, beidlebiger, gefleckt- und ampferblättriger und schmalblättriger.

Digitized by Google

5theilige Blümchen in dichteren oder schlafferen Aehren. S. S. 312, 332 und 339.

Augentrost, rother. 2lippige Blumen. S. S. 316.

Sümpfling. 5lappige Blumen mit dunkelrothen Staubbeuteln. S. S. 336.

dd. Gelb.

α. Blumen in Köpfchen mit oder ohne Strahl.

Zweizahn, nickender und 3theiligblättriger. Nickende oder aufrechte Blumenköpfe, gewöhnlich mit einzelnen weißen Strahlblumen. Blätter ungetheilt oder einfach fiederspaltig, gegenständig. S. S. 356 u. 358.

Rainfarrn. Halbkugelige Köpfe in flachen Doldentrauben. Starker aromatischer Geruch. S. S. 290.

Immerschön, gelbweißes. Filzige Pflänzchen. Blumenköpfen ohne Strahl. Nicht häufig. S. S. 351.

b. Blumen nicht in Köpfchen.

Brunnkresse, wald- und sumpfliebende. 4blättrige Blumen. Ungeschnabelte Schötchen. S. S. 212 und 337.

Senf, schwarzer. 4blättrige Blumen. Langgeschnabelte Schoten. S. S. 279.

Wollkraut, wollblumenähnliches. Filzige Pflanze mit großen 5lappigen Blumen. S. S. 296.

Lysimachie, gemeine. Nicht filzig. 5spaltige Blumen in einer Rispe und zu drei gestellte Blätter. S. S. 377.

ee. Grün.

Knöterich, gefleckt- und ampferblättriger. 5theilige Blümchen in Aehren. S. S. 312.

d. Im Wasser stehend oder schwimmend.

aa. Weiß.

Wolfsfuß. 4spaltige Blümchen in dichten Quirlen. S. S. 356.

Brunnkresse, gemeine. 4blättrige Blumen. S. S. 222.

Wasserfenchel. Aechte Doldenpflanzen. S. S. 338.

Zweizahn, kleiner. Ein Blumenköpfchen mit wenigen kurzen, weißen Strahlen. 3—6 Zoll hoch. S. S. 358.

bb. Blau.

Ehrenpreis, Gauchheil-. 4theilige Blümchen. S. S. 281.

cc. Roth.

Tannenwedel. Quirlartig stehende steife Blätter. Blüthchen klein, in den Blattachseln. S. S. 281.

Knöterich, beißender und milder. 5theilige Blümchen in Aehren. S. S. 339.

Digitized by Google

dd. Gelb.

Zweizahn, kleiner. Ein Blumenköpfchen, meistens mit wenigen kurzen weißen Strahlen. 3—6 Zoll hoch. S. S. 358.

ee. Grün.

Wasserstern, Frühlings- und herbstblüthiger. Kleine hellgrüne kreuzständige Blätter. S. S. 276. und 359.

Seidengras. Untergetauchte Pflanze mit fadenförmigem sehr ästigem Stengel und linienförmigen, abwechselnd gestellten, scheinbar quirlförmig gedreiten Blättchen. S. S. 339.

ff. Braun.

Braunwurz, knotige. Kugelige Blümchen in Rispen. S. S. 263.

Braunwurz, wasserliebende. Scrophulária aquática. Der vorigen sehr ähnlich, aber größer mit rothbraunen Blumen und 4eckig flügeligem Stengel. (14 Kl. Kapselsamige.)

e. An Sümpfen und sumpfigen Stellen.

Sumpfsilge. Doldenpflanze mit weißen Blümchen. S. S. 309.

Brunnkresse, sumpfliebende. Gelbe 4blättrige Blumen. S. S. 337.

Flöhkraut, gemeines. Strahlblumenköpfe mit gelbem zahlreichem Strahl. S. S. 333.

Im October und später noch blühend.

Anmerkung. Je nachdem die Witterung warm und trocken ist, werden die meisten der für den September angegebenen Pflanzen auch in diesem Monat zu blühen fortfahren; immer aber, auch bei sehr ungünstiger Witterung werden sich die folgenden auffinden lassen.

A. An sonnigen trockenen Standörtern.

a. An sandigen Stellen, heisgelegenen Weinbergsmauern, dürren steinigen Orten und Schutt und an sonnigen Abhängen.

Zymbelkraut. Röthliche gespornte Löwenmaulblümchen; epheuähnlich. S. S. 186.

Hasenohr, sichelblättriges. Gelbe kleine Blümchen in Dolden. Schmale sichelähnlich einwärts gekrümmte Blätter. S. S. 343.

Mausöhrlein. Ein schwefelgelber Strahlblumenkopf auf haarigem blattlosem Schaft. Filzigbehaartes Pflänzchen. S. S. 200.

Goldhaar. Dichte Doldentrauben von kleinen goldgelben Blumenköpfchen ohne Strahl auf reichbeblättertem Stengel. S. S. 345.

Digitized by Google

b. An Wegrändern und Zäunen, in Höfen und am Fuße der Mauern und Gebäude.

aa. Weiß.

Ehrenpreis, quendelblättriges. 4theilige Blümchen, blaugeadert, in einer Aehre an der Spitze der beblätterten Stengelchen. S. S. 199.

Wegerich, großer und schmalblättriger. Kleine 4spaltige schmutzigweiße Blümchen in dichten oft kopfförmigen Aehren auf blattlosem Schafte. Nervige Blätter am Boden. S. S. 198 und 292.

Vogelmiere. Kleine 5blättrige Blümchen mit 2spaltigen Kronenblättchen Blüht bis zum December. S. S. 181.

Hirtentasche. Kleine 4blättrige Blümchen und ziemlich flache 3eckige Schötchen. Blüht bis in den December. S. S. 186.

Maslieben. Ein Strahlblumenkopf auf 3—6 Zoll hohem Schaft. Blüht bis in den December. S. S. 182.

bb. Blau, Roth oder Gelb.

Ehrenpreis, quendelblättriger. 4theilige blaugeaderte Blümchen in einer Aehre. S. S. 199.

Zymbelkraut. Röthliche, gespornte Löwenmaulblümchen. Epheuähnlich. S. S. 186.

Reiherschnabel. 5blättrige Blumen. Lang geschnabelte Samen. S. S. 181.

Mausöhrlein. Gelber Strahlblumenkopf auf haarigem blattlosem Schaft. S. S. 200.

cc. Grün oder Braun.

Wegerich, großer- und schmalblättriger. Die 4spaltigen Blümchen in Aehren. Nervige Blätter am Boden. S. S. 198 und 292.

Glaskraut. Blümchen in den Blattwinkeln. Blätter durchscheinend punktirt, rauhbehaart. S. S. 229.

B. Auf Wiesen und Triften, Weiden und Moor- und Torfgründen.

aa. Weiß.

Wegerich, schmalblättriger. 4spaltige Blümchen mit weißen Staubbeuteln in kurzer brauner Aehre auf blattlosem Schaft. S. S. 198.

Ehrenpreis, quendelblättriger. 4theilige Blümchen, blaugeadert, in einer Aehre. S. S. 199.

Maslieben. Ein Strahlblumenkopf auf 3—6 Zoll hohem Schaft. Blüht bis December. S. S. 182.

Pimpinelle, große. Doldenpflanze mit einfach gefiederten Blättern; die Blättchen eirund, etwas glänzend und gezähnt. S. S. 202.

Bärenklau, fascher. Große flache Dolden, breite Samen hinterlassend, mit

Digitized by Google

großen einfach gefiederten Blättern; die Blättchen groß, lang und schmal. S. S. 237.

Bärwurz. Doldenpflanze mit sehr fein doppelt gefiederten Blättern; die Blättchen buschig gestellt. S. S. 306.

bb. Blau oder Roth.

Enzian, gewimperter, Feld- und teutscher. 4 und 5spaltige, glockig trichterförmige Blumen, die letztere Art mehr rothblau. S. S. 367.

Ehrenpreis, quendelblättriger. 4theilige blaugeaderte Blümchen in einer Aehre. S. S. 199.

Zeitlose, Herbst-. Glockigtrichterförmige 6theilige Blume mit langer Röhre, ohne Blätter unmittelbar aus dem Boden kommend. S. S. 366.

Bärenklau, falscher. Große flache Dolden. S. S. 237.

cc. Gelb, Grün oder Braun.

Löwenzahn. Ein gelber Strahlblumenkopf auf glattem röhrigem Schaft. Blüht bis in den December. S. S. 187.

Mausöhrchen. Ein kleiner schwefelgelber Strahlblumenkopf auf haarigem nicht hohlem Schaft. S. S. 200.

Ampfer, krausblättriger. Grüne Blümchen an Stielchen hängend, in Quirlen. S. S. 200.

Bärenklau, falscher. Grünliche Blümchen in großer flacher Dolde. S. S. 237.

Wegerich, schmalblättriger. Kurze braune Aehre mit weißen Staubbeuteln an der Spitze des blattlosen Schaftes. S. S. 198.

C. Auf Acker- und Gartenland oder sonst auf gebautem Boden.

aa. Weiß oder Blau.

Maslieben. Ein weißer Strahlblumenkopf auf 3—6 Zoll hohem Schaft. Blüht bis in den December. S. S. 182.

Wegerich, großer und schmalblättriger. Trübweiße 4spaltige Blümchen in einer Aehre auf blattlosem Schaft. Nervige Blätter am Boden. S. S. 198 u. 292.

Hirtentasche. Weiße 4blättrige Blümchen, flache 3eckige Schoten hinterlassend. Blüht bis in den December. S. S. 186.

Gänsekohl, gemeiner. Weiße 4blättrige Blumen, lange Schoten hinterlassend. S. S. 189.

Vogelmiere. Weiße 5blättrige Blümchen mit 2spaltigen Kronenblättern. Blüht bis in den December. S. S. 181.

Ehrenpreis, Acker-. 4theilige blaue Blumen. Blüht bis in den December. S. S. 189.

Boretsch. 5theilige sternförmige Blumen. Rauhe Pflanze. S. S. 254.

Digitized by Google

b. Roth oder Gelb.

Knöterich, gefleckt- und ampferblättriger. Röthliche Blümchen in Aehren. S. S. 312.

Löwenzahn Ein gelber Strahlblumenkopf auf hohlem Schaft. Blüht bis in den December. S. S. 187.

Distelsalat, Gemüse-. Blaßgelbe Strahlblumenköpfchen, nach der Blüthe oben auffallend spitzig zusammengezogen. Graugrüne milchende Pflanze. S. S. 212.

Kreutzkraut, gemeines. Gelbe Blumenköpfchen ohne Strahlen, aber mit schwarzen Kelchspitzen, rispenartig beisammen. Blüht bis in den December. S. S. 183.

Immerschön, gelbweißes. Gelbliche Blumenköpfchen, geknault beisammen. Filzige Pflänzchen. S. S. 351.

cc. Grünlich oder Bräunlich.

Wegerich, großer- und schmalblättriger. 4spaltige Blümchen in einer Aehre an der Spitze des blattlosen Schaftes. S. S. 198 u. 292.

Knöterich, gefleckt- und ampferblättriger. 5theilige Blümchen in Aehren, mehrere an den beblätterten Stengeln. S. S. 312.

Bingelkraut, jähriges. 3theilige Blümchen, die männlichen in kleinen Knäuelen auf langem Stiel ährenförmig zusammengestellt, die weiblichen in den Blattwinkeln. S. S. 319.

D. In und an Wäldern und auf Waldwiesen.

Enzian, gewimperter. Glockigtrichterförmige blaue 5spaltige Blumen. S. S. 367.

Habichtskraut, doldenblüthiges. Gelbe Strahlblumenköpfe, doldenartig beisammen, auf einfachem beblättertem Stengel. S. S. 356.

E. Schattige und feuchte Standörter, nicht im Walde.

a. An schattigen Wegrändern, Zäunen, Hecken und Gräben.

Vogelmiere. Weiße 5blättrige Blümchen. Blüht bis in den December. S. S. 181.

Zymbelkraut. Röthliche gespornte Löwenmaulblümchen. Epheuähnlich. S. S. 186.

Knöterich, Wasserpfeffer- und geflecktblättriger. Röthliche oder auch grüne Aehren von kleinen 5theiligen Blümchen. S. S. 312 und 333.

Löwenzahn. Ein gelber Strahlblumenkopf auf hohlem Schaft. Blüht bis in den November. S. S. 187.

Wegerich, großer. Grünliche 4spaltige Blümchen in straffer Aehre auf blattlosem Schaft. Nervige Blätter am Boden. S. S. 292.

Digitized by Google

Glaskraut. 4spaltige grünliche Blümchen in den Blattwinkeln. Rauhe durchsichtig punktirte Blätter. S. S. 229.

Bingelkraut, jähriges. 3theilige grünliche Blümchen; bei den männlichen Pflanzen in kleinen Knäueln auf langen Stielen ährenförmig beisammen, bei den weiblichen in den Blattwinkeln sitzend. S. S. 319.

b. Am Ufer von Quellen, Bächen und Gräben oder in denselben.

Ehrenpreis, quendelblättriges. Weiße blaugeaderte 4theilige Blümchen in einer Aehre. S. S. 199.

Knöterich, ampfer- und gefleckblättriger. Grüne oder röthliche Aehren von 5theiligen Blümchen. S. S. 312.

Immerschön, gelbweißes. Filzige Pflänzchen mit gelblichen Blumenköpfchen. S. S. 351.

Wasserstern, herbstblüthiger. Zarte Pflänzchen im Wasser mit meist kreuzständigen Blättern. Blüthe unscheinbar. S. S. 359.

Digitized by Google

Register der lateinischen Namen.

Acer
campestre 119.
platanoides 118.
Pseudo-Platanus 119.
Aceras
anthropophora 273.
Achillea
Millefolium 294.
nobilis 307.
Ptarmica 345.
Aconitum
Cammarum 327.
Lycoctonum 267.
neomontanum 262.
Acorus
Calamus 282.
Actaea
spicata 261.
Adenostyles
albifrons 266.
alpina 266.
Adonis
aestivalis 251.
Adoxa
Moschatellina 184.
Aegopodium
Podagraria 157.
Aesculus
Hippocastanum 120.
Aethusa
Cynápium 314.
Agrimonia
Eupatoria 233.
Agrostis
canina 139.
spica venti 143.
stolonifera 144.
Agrostis
vulgaris 138.
Aira
canescens 143.
caryophyllea 139
cespitosa 147.
flexuosa 139.
Ajuga
Chamaepity3 227.
genevensis 201.
reptans 186.
Alchemilla
arvensis 256.
vulgaris 208.
Alisma
Plantago 338.
Allium
angulosum 304.
Cepa 311.
fistulosum 314.
oleraceum 301.
rotundum 316.
sativum 311.
senescens 285.
sibiricum 242.
sphaerocephalum 316.
ursinum 214.
Alnus
glutinosa 116.
incana 116.
Alopecurus
agrestis 136.
fulvus 145.
pratensis 136.
Althaea hirsuta 200.
Althaea
officinalis 230.
Alyssum
calycinum 200.
montanum 185.
Amarantus
Blitum 317.
spicatus 292.
Amygdalus
communis 114.
Persica 114.
Anagallis
coerulea 249.
phoenicea 251.
Anchusa
officinalis 227.
Andromeda
polifolia 188.
Andropogon
ischaemum 151.
Androsace
lactea 284.
Anemone
hepatica 182.
nemorosa 193.
Pulsatilla 182.
ranunculoides 193.
sylvestris 213.
Anethum
graveolens 256.
Angelica
sylvestris 333.
Anthemis
arvensis 232.
Cotula 228.
tinctoria 251.
Anthericum
Liliago 213.
ramosum 264.

Digitized by Google

Anthoxanthum
odoratum 135.
Anthyllis
Vulneraria 202.
Antirrhinum
Orontium 350.
Apargia
alpina 227.
autumnalis 305.
hispida 305.
Apium
graveolens 358.
Aquilegia
vulgaris 219.
Arabis
arenosa 196.
brassicaeformis 277.
hirsuta 259.
Arctium
Lappa 289.
tomentosum 289.
Arenaria
rubra 197.
serpyllifolia 286.
tenuifolia 224.
trinervia 215.
uliginosa 246.
Aristolochia
Clematitis 197.
Arnica
montana 242.
Arnoseris
pusilla 255.
Aronia
rotundifolia 124.
Arrhenatherum
elatior 141.
Artemisia
Absinthium 285.
campestris 303.
pontica 303.
vulgaris 297.
Arum
maculatum 214.
Asarum
europaeum 184.
Asparagus
officinalis 256.
Asperugo
procumbens 225.
Asperula
arvensis 249.
cynanchica 236.
odorata 214.
tinctoria 259.
Asplenium
ruta muraria 226.
Aster
Amellus 345.
Bellidiastrum 216.
salignus 335.
Astragalus
Cicer 322.
glycyphyllus 232.
Astrantia
major 266.
Athamantha
Libanotis 300.
Atriplex
augustifolia 313.
nitens 344.
patula 298.
Atropa
Belladonna 265.
Avena
fatua 149.
flavescens 148.
orientalis 148.
pratensis 139.
pubescens 135.
sativa 148.
trisperma 148.
Ballota
foetida 231.
nigra 231.
Barbarea
vulgaris 223.
Barkhausia
foetida 200.
praecox 211.
Bellis
perennis 182.
Berberis
vulgaris 122.
Beta
vulgaris altissima 313.
— Cicla 313.
— rubra 313.
Betonica
officinalis 307.
Betula
alba 119.
pubescens 119.
Bidens
cernua 356.
minima 358.
tripartita 358.
Borago
officinalis 254.
Brachypodium
pinnatum 137.
sylvaticum 147.
Brassica
campestris 210.
Erucastrum 225.
oleracea 210.
Briza
media 138.
Bromus
arvensis 143.
mollis 141.
racemosus 136.
secalinus 143.
sterilis 145.
tectorum 137.
Bryonia
dioica 233.
Bunium
Bulbocastanum 321.
Buphthalmum
salicifolium 267.
Bupleurum
falcatum 343.
longifolium 263.
rotundifolium 252.
Butomus
umbellatus 281.
Calamagrostis
arundinacea 147.
Epigejos 147.
Calamintha
Acynos 301.
officinalis 300.
Calendula
arvensis 256.
Calla
palustris 247.
Callitriche
autumnalis 359.
stagnalis 339.

Callitriche
verna 224.
Caltha
palustris 195.
Camelina
dentata 210.
sativa 210.
Campanula
barbata 336.
Cervicaria 264.
glomerata 228.
patula 238.
persicifolia 260.
rapunculoides 294.
Rapunculus 259.
rotundifolia 225.
Trachelium 294.
Cannabis
sativa 233.
Capsella
bursa pastoris 186.
Cardamine
amara 222.
impatiens 215.
pratensis 187.
sylvatica 193.
Carduus
acanthoides 322.
crispus 296.
defloratus 225.
nutans 296.
Personata 354.
Carex 158—159.
acuta 168.
alba 161.
ampullacea 168.
brizoides 164.
canescens 166.
cespitosa 166.
Davalliana 163.
digitata 162.
dioica 167.
distans 169.
divulsa 164.
elongata 165.
ericetorum 161.
filiformis 167.
flava 165.
fulva 165.
glauca 162.
Carex
hirta 164.
Hornschuchiana 165.
humilis 161.
intermedia 165.
Kochiana 169.
leporina 164.
leucoglochin 167.
limosa 167.
montana 161.
muricata 165.
Oederi 165.
ornithopoda 161.
pallescens 171.
paludosa 165.
panicea 166.
paniculata 169.
paradoxa 166.
pendula 164.
pilosa 162.
pilulifera 162.
praecox 160.
Pseudocyperus 169.
pulicaris 166.
remota 161.
riparia 168.
Schreberi 160.
stellulata 171.
stricta 163.
sylvatica 164.
teretiuscula 166.
tomentosa 163.
umbrosa 162.
vesicaria 168.
virens 163.
vulpina 165.
Carlina
acaulis 342.
vulgaris 342.
Carpinus
Betulus 119.
Carum
Carvi 187.
Caucalis
daucoides 248.
grandiflora 310.
latifolia 248.
Centaurea
Calcitrapa 296.
Cyanus 250.
Centaurea
Jacea 231.
montana 215.
nigra 273.
paniculata 302.
phrygia 327.
Scabiosa 239.
Cephalanthera
ensifolia 265.
pallens 217.
rubra 273.
Cerastium
arvense 185.
brachypetalum 189.
semidecandrum 181.
viscosum 209.
vulgatum 203.
Ceratocephalus
falcatus 190.
Ceratophyllum
demersum 282.
Cerinthe
alpina 277.
Cervaria
Oreoselinum 352.
rigida 352.
Chaerophyllum
sativum 253.
sylvestre 187.
Chelidonium
majus 299.
Chenopodium
album 329.
Bonus Henricus 198.
foetidum 298.
glaucum 320.
hybridum 319.
murale 320.
polyspermum 320.
rubrum 320.
urbicum 320.
Chondrilla
juncea 344.
Chrysanthemum
Leucanthemum 237.
segetum 349.
Chrysocoma
Linosyris 345.
Chrysosplenium
alternifolium 184.

Digitized by Google

Chrysosplenium
oppositifolium 193.
Cichorium
Intybus 289.
Cicuta
virosa 338.
Cineraria
spathulaefolia 188.
Circaea
alpina 261.
lutetiana 324.
Cirsium
acaule 307.
arvense 312.
eriophorum 289.
lanceolatum 296.
oleraceum 306.
palustre 304.
rivulare 239.
tuberosum 273.
Clematis
Vitalba 131.
Clinopodium
vulgare 295.
Cochlearia 175.
Armoracia 253.
officinalis 220.
Colchicum
autumnale 366.
vernum 203.
Comarum
palustre 208.
Conium
maculatum 288.
Convallaria
majalis 213.
multiflora 214.
Polygonatum 214.
verticillata 217.
Convolvulus
arvensis 251.
sepium 292.
Conyza
squarrosa 290.
Corallorrhiza
innata 326.
Coriandrum
sativum 311.
Cornus
mascula 122.
Cornus
sanguinea 128.
Coronilla
Emerus 267.
minima 226.
montana 267.
varia 295.
Coronopus
depressus 222.
Corrigiola
littoralis 235.
Corydalis
bulbosa 182.
digitata 194.
fabacea 194.
Corylus
Avellana 122.
Cotoneoster
tomentosa 125.
vulgaris 125.
Crataegus
Oxyacantha 124.
Crepis
biennis 305.
pulchra 232.
virens 255.
Crocus
vernus 188.
Cuscuta
Epilinum 312.
Epithymum 307.
europaea 301.
Cydonia
vulgaris 113.
Cynanchum
Vincetoxicum 227.
Cynodon
Dactylon 146.
Cynoglossum
officinale 197.
Cynosurus
cristatus 138.
Cyperus
flavescens 178.
fuscus 179.
Cypripedium
Calceolus 217.
Cytisus
nigricans 364.
Dactylis
glomerata 138.
Daphne
Cneorum 207.
Mezereum 123.
Datura
Stramonium 299.
Daucus Carota 227.
Delphinium
Consolida 249.
Dentaria
bulbifera 194.
dentata 266.
Dianthus
Armeria 327.
caesius 197.
carthusianorum 228.
deltoides 330.
prolifer 289.
superbus 348.
Dictamnus
Fraxinella 201.
Digitalis
ambigua 218.
lutea 267.
purpurea 266.
Digitaria
humifusa 153.
sanguinosa 149.
Diplopappus
annuus 334.
Dipsacus
fullonum 312.
pilosus 325.
sylvestris 335.
Draba
aizoides 185.
verna 181.
Drosera longifolia 309.
rotundifolia 309.
Echinops
sphaerocephalus 287.
Echinospermum
Lappula 228.
Echium
vulgare 228.
Elatine
Alsinastrum 280.
Elymus
europaeus 139.

Digitized by Google

Empetrum
nigrum 188.
Epilobium
augustifolium 324.
Dodonaei 336.
hirsutum 336.
molle 334.
montanum 234.
palustre 309.
roseum 332.
tetragonum 332.
Epipactis
latifolia 266.
palustris 330.
Equisetum
vulgare 191.
hyemale 194.
Eranthis
hiemalis 182.
Erica. vulgaris 344.
Erigeron
acris 228.
canadensis 343.
Eriophorum
alpinum 167.
angustifolium 162.
gracile 170.
latifolium 163.
vaginatum 163.
Erodium
cicutarium 181.
Ervum
hirsutum 250.
Lens 250.
tetraspermum 250.
Eryngium
campestre 293.
Erysimum
Alliaria 186.
cheiranthoides 200.
crepidifolium 197.
perfoliatum 249.
repandum 252.
Erythraea
Centaurium 330.
ramosissima 346.
Eupatorium
cannabinum 324.
Euphorbia
amygdaloides 215.
Euphorbia
Cyparissias 185.
dulcis 193.
exigua 313.
helioscopia 319.
Peplus 319.
platyphylla 256.
verrucosa 221.
Euphrasia
lutea 307.
Odontites 316.
officinalis 303.
Euvonymus
europaeus 127.
latifolius 130.
Fagus
castanea 114.
sylvatica 119.
Festuca
aspera 147.
duriuscula 135.
gigantea 147.
glauca 135.
inermis 144.
montana 137.
pratensis 141.
rubra 139.
sylvatica 140.
Ficaria
ranunculoides 184.
Fragaria
collina 213.
elatior 213.
vesca 213.
Fraxinus
excelsior 117.
Fumaria
officinalis 210.
Vaillantii 210.
Galanthus nivalis 182.
Galeobdolon
luteum 194.
Galeopsis
Ladanum 316.
pubescens 295.
Tetrahit 295.
versicolor 315.
Galium
Aparine 229.
boreale 259.
Galium
cruciatum 221.
glaucum 196.
Mollugo 198.
palustre 278.
rotundifolium 268.
saxatile 268.
sylvaticum 324.
sylvestre 244.
tricorne 310.
uliginosum 272.
verum 286.
Genista
germanica 202.
pilosa 214
sagittalis 207.
tinctoria 202.
Gentiana
asclepiadea 348.
campestris 367.
ciliata 367.
cruciata 300.
germanica 367.
lutea 307.
Pneumonanthe 348.
utriculosa 247.
verna 187.
Geranium
columbinum 231.
dissectum 199.
molle 199.
palustre 215.
phaeum 266.
pratense 238.
pusillum 199.
pyrenaicum 265.
robertianum 198.
rotundifolium 199.
sanguineum 235.
sylvaticum 215.
Geum
rivale 222.
urbanum 276.
Glechoma
hederacea 181.
Globularia
vulgaris 201.
Glyceria
airoides 145.
fluitans 137.

Digitized by Google

Glyceria
spectabilis 151.
Gnaphalium
arvense 317.
dioicum 192.
germanicum 317.
margaritaceum 347.
montanum 290.
sylvaticum 354.
uliginosum 349.
Goodyera
repens 325.
Gratiola
officinalis 247.
Gymnadenia
conopsea 272.
odoratissima 272.
Gypsophila
muralis 312.
repens 242.
Hedera
Helix 123.
Helianthemum
vulgare 236.
Heliotropium
europaeum 286.
Helleborus
foetidus 182.
viridis 182.
Helichryson
arenarium 345.
luteo-album 351.
Heracleum
Sphondylium 237.
Herminium
Monorchis 243.
Hernioria
glabra 287.
hirsuta 287.
Hieracium
alpestre 267.
Auricula 204.
bupleuroides 225.
cymosum 245.
humile 225.
laevigatum 329.
murorum 260.
paludosum 240.
Pilosella 200.
praealtum 197.
Hieracium
praemorsum 218.
rupestre 225.
sabaudum 328.
staticifolium 278.
succisaefolium 274.
umbellatum 256.
vulgatum 227.
Himantoglossum
hircinum 241.
viride 274.
Hippocrepis
comosa 202.
Hippophae
rhamnoides 123.
Hippuris
vulgaris 281.
Holcus
lanatus 140.
mollis 140.
Holosteum
umbellatum 181.
Hordeum 141.
distichon 141.
murinum 150.
pratense 141.
vulgare 142.
Hottonia
palustris 281.
Humulus
Lupulus 333.
Hutchinsia
alpina 277.
Hydrocharis
morsus ranae 338.
Hydrocotyle
vulgaris 279.
Hyoscíamus
niger 229.
Hypericum
hirsutum 323.
humifusum 227.
montanum 323.
perforatum 296.
pulchrum 223.
quadrangulare 337.
quadrangulum 323.
Hypochoeris
glabra 317.
maculata 274.
Hypochoeris
radicata 271.
Hyssopus
officinalis 284.
Iberis amara 315.
nudicaulis 185.
Ilex
aquifolium 123.
Impatiens
Nolitangere 324.
Inula
Helenium 306.
hirta 267.
salicina 323.
Iris
germanica 185.
graminea 197.
Pseud-Acorus 223.
sambucina 196.
sibirica 272.
Isatis
tinctoria 201.
Jasione
montana 300.
Juglans
regia 114.
Juncus
acutiflorus 177.
articulatus 178.
bufonius 178.
bulbosus 177.
conglomeratus 174.
effusus 175.
filiformis 174.
glaucus 176.
squarrosus 174.
supinus 176.
Juniperus
communis 123.
Kernera
saxatilis 224.
Koeleria
cristata 138.
Lactuca
perennis 235.
saligna 298.
Scariola 285.
virosa 291.
Lamium
amplexicaule 209.

Digitized by Google

Lamium
album 186.
maculatum 195.
purpureum 181.
Lapsana
communis 232.
Laserpitium
latifolium 326.
pruthenicum 326.
Siler 326.
Lathraea
squamaria 194.
Lathyrus
Aphaca 261.
heterophyllus 266.
Nissolia 251.
pratensis 204.
sylvestris 260.
tuberosus 250.
Lemna 281.
gibba 282.
minor 281.
polyrrhiza 281.
trisulca 282.
Leontodon
Taraxacum 187.
Leonurus Cardiaca 231.
Lepidium
campestre 199.
latifolium 253.
ruderale 342.
sativum 253.
Leucoyum
vernum 184.
Ligustrum
vulgare 129.
Lilium
bulbiferum 242.
Martagon 262.
Limosella
aquatica 336.
Linaria 350.
alpina 279.
Cymbalaria 186.
Elatine 350.
minor 289.
spuria 350.
vulgaris 297.
Linum
catharticum 237.
Linum flavum 307.
tenuifolium 226.
usitatissimum 311.
Liparis Loeselii 247.
Lyriodendron tulipifera 120.
Lithospermum
arvense 189.
officinale 213.
purpureo-coeruleum 219.
Lolium
festucaceum 140.
perenne 138.
temulentum 143.
Lonicera
alpigena 125.
Caprifolium 130.
nigra 127.
Periclymenum 130.
Xylosteum 125.
Lotus
corniculatus 202.
uliginosus 325.
Lunaria
rediviva 216.
Luzula
albida 172.
campestris 160.
maxima 164.
pilosa 160.
Lychnis
dioica 230.
flos cuculi 203.
Githago 312.
sylvestris 205.
Viscaria 216.
Lycopsis
arvensis 249.
Lycopus
europaeus 356.
Lysimachia
nemorum 264.
Nummularia 277.
thyrsiflora 280.
vulgaris 376.
Lythrum
Salicaria 336.
Majanthemum
bifolium 214.
Malaxis
paludosa 349.
Malva
Alcea 288.
mochata 290.
rotundifolia 288.
sylvestris 231.
Marrubium
vulgare 288.
Matricaria
Chamomilla 314.
Medicago
falcata 287.
lupulina 200.
sativa 239.
Melampyrum
arvense 250.
cristatum 271.
pratense 260.
sylvaticum 268.
Melica
ciliata 135.
nutans 136.
uniflora 136.
Melilotus
alba 300.
arvensis 227.
officinalis 232.
Melittis grandiflora 219.
Mentha
aquatica 336.
arvensis 316.
Pulegium 303.
sativa 343.
sylvestris 332.
Menyanthes
trifoliata 208.
Mercurialis
annua 319.
perennis 192.
Mespilus
germanica 113.
Meum
athamanticum 306. 365.
Milium
effusum 140.
Molinia
coerulea 152.
Monotropa
Hypopitys 269.

Montia
fontana 222.
Morus
nigra 114.
Muscari
botryoides 188.
comosum 253.
Myagrum
perfoliatum 251.
Myosotis
arvensis 203.
collina 235.
palustris 223.
sylvatica 203.
versicolor 246.
Myosurus
minimus 190.
Myriophyllum
spicatum 340.
verticillatum 340.
Myrrhis
aurea 331.
bulbosa 331.
hirsuta 221.
temula 275.
Nardus
stricta 135.
Nasturtium
amphibium 279.
officinale 222.
palustre 337.
sylvestre 223.
Neottia
cordata 268.
Nidus avis 216.
ovata 220.
Nepeta
Cataria 288.
nuda 335.
Nesslia
paniculata 210.
Nigella
arvensis 250.
Nigritella
globosa 241.
Nuphar
lutea 281.
Nymphaea
alba 281.
Oenanthe
fistulosa 329.
peucedanifolia 329.
Oenothera
biennis 292.
Onobrychis
sativa 201.
Ononis
repens 302.
spinosa 231.
Onopordum
Acanthium 289.
Ophrys
apifera 174.
arachnites 243.
aranifera 206.
fuciflora 243.
Myodes 272.
Orchis
coriophora 205.
fusca 220.
latifolia 220.
maculata 272.
mascula 204.
militaris 205.
Morio 205.
pallens 218.
palustris 204.
pyramidalis 207.
ustulata 205.
Origanum
Majorana 314.
vulgare 290.
Ornithogalum
arvense 183.
luteum 188.
umbellatum 202.
Orobanche
coerulea 41.
Epithymum 258.
Galii 269.
minor 241.
nudiflora 235.
ramosa 250.
Rapum 229.
Orobus
albus 192.
niger 215.
tuberosus 217.
vernus 193.
Oxalis
Acetosella 193.
stricta 319.
Oxytropis
pilosa 202.
Panicum
Crus galli 150.
glaucum 153.
italicum 148.
Milium 148.
verticillatum 153.
viride 153.
Papaver
Argemone 251.
dubium 247.
Rhoeas 251.
somniferum 248.
Parietaria
officinalis 229.
Paris
quadrifolia 216.
Parnassia
palustris 346.
Pastinaca
sativa 287.
Pedicularis
palustris 283.
sylvatica 208.
Peplis
Portula 339.
Petroselinum
sativum 318.
Peucedanum
officinale 356.
Phalaris
arundinacea 145.
canariensis 148.
Phellandrium
aquaticum 338.
Phleum
asperum 149.
phalaroides 137.
pratense 140.
Philadelphus
coronarius 126.
Phragmites
communis 155.
Physalis Alkekengi 226.
Phyteuma
orbiculare 205.

Digitized by Google

Phyteuma
ovale 272.
spicatum 216.
Picris
hieracoides 291.
Pimpinella
magna 202.
Saxifraga 307.
Pinguicula
alpina 191.
vulgaris 208.
Pinus
Abies 115.
alba 115.
Larix 115.
sylvestris 115.
Pisum
arvense 209.
sativum 249.
Plantago
lanceolata 198.
major 292.
media 198.
Platanthera
bifolia 259.
chlorantha 265.
Platanus
occidentalis 120.
Pleurospermum
austriacum 334.
Poa
annua 135.
compressa 137.
nemoralis 140.
palustris 151.
pratensis 135.
sudetica 140.
trivialis 141.
Polemonium
coeruleum 228.
Polycnemum
arvense 293.
Polygala
chamaebuxus 192.
comosa 244.
depressa 217.
uliginosa 187.
vulgaris 238.
Polygonum
amphibium 339.
Polygonum
angustifolium 332.
aviculare 292.
Bistorta 242.
Convolvulus 310.
dumetorum 315.
Fagopyrum 310.
Hydropiper 333.
lapathifolium 312.
mite 339.
Persicaria 312.
viviparum 242.
Populus
alba 116.
dilatata 116.
nigra 116.
tremula 116.
Potamogeton 282. 340.
acutifolius 282.
compressus 282.
crispus 340.
densus 340.
lucens 340.
natans 340.
pectinatus 340.
perfoliatus 282. 340.
pusillus 340.
Potentilla
Anserina 198.
argentea 200.
Fragariastrum 186.
opaca 192.
reptans 233.
verna 181.
Poterium
sanguisorba 201.
Prenanthes
muralis 225.
purpurea 327.
Primula
acaulis 182.
elatior 188.
farinosa 208.
officinalis 191.
Prismatocarpus
hybridus 249.
speculum 311.
Prunella
grandiflora 270.
vulgaris 239.
Prunus
Armeniaca 114.
avium 114.
sylvestris 120.
Cerasus 114.
Chamaecerasus 122.
domestica 114.
insititia avenaria 122.
Mahaleb 120.
Padus 118.
spinosa 123.
Pulicaria
dysenterica 333.
vulgaris 333.
Pulmonaria
angustifolia 191.
officinalis 183.
Pyrethrum
corymbosum 323.
inodorum 230.
Pyrola
chlorantha 263.
minor 259.
rotundifolia 261.
secunda 261.
uniflora 269.
Pyrus
communis 113.
Pyraster 119.
Malus 113.
sylvestris 120.
Quercus
pedunculata 119.
Robur 119.
Ranunculus
acris 204.
aquatilis 223.
arvensis 211.
auricomus 195.
bulbosus 205.
Flammula 280.
fluviatilis 223.
heterophyllus 280.
lanuginosus 218.
Lingua 271.
montanus 218.
platanifolius 217.
polyanthemos 206.
repens 221.
sceleratus 280.

Digitized by Google

Raphanus
Raphanistrum 249.
Reseda
lutea 229.
Luteola 286.
Rhamnus
cathartica 127.
Frangula 126.
saxatilis 125.
Rhinanthus
angustifolius 291.
glaber 241.
villosus 211.
Rhynchospora
alba 177.
Ribes
alpinum 124.
Grossularia 122.
nigrum 122.
rubrum 122.
Robinia
Pseudo-Acacia 120.
viscosa 121.
Rosa
alpina 128.
arvensis 128.
canina 127.
cinnamomea 124.
gallica 131.
rubiginosa 128.
spinosissima 128.
tomentosa 129.
Rubus
apiculatus 262.
caesius 227.
corylifolius 288.
fruticosus 328.
glandulosus 326.
idaeus 262.
saxatilis 217.
tomentosus 265.
vulgaris 261.
Rumex 337.
Acetosa 204.
Acetosella 197.
aquaticus 333. 337.
conglomeratus 276.
crispus 200.
Hydrolapathum 337.
maritimus 337.
Rumex
Nemolapathum 325.
obtusifolius 299. 337.
pratensis 306.
scutatus 197.
Sagina
procumbens 247.
Sagittaria
sagittifolia 280.
Salix
alba 116.
amygdalina 117.
aurita 118.
babylonica 120.
caprea 115.
cinerea 117.
daphnoides 115.
fragilis 117.
Helix 117.
inca a 117.
parvifolia 118.
pentandra 119.
phylicifolia 118.
purpurea 115.
repens 118.
Russeliana 117.
triandra 117.
viminalis 117.
vitelli a 116.
Salvia
glutinosa 333.
pratensis 203.
verticillata 294.
Sambucus
Ebulus 131.
nigra 127.
racemosa 126.
Sanguisorba
officinalis 304.
Sanicula
europaea 261.
Saponaria
officinalis 295.
Vaccaria 312.
Satureja
hortensis 315.
Saxifraga
Aizoon 224.
cespitosa 196.
granulata 241.
Saxifraga Hirculus 348.
Tridactylites 185.
Scabiosa
arvensis 238.
columbaria 300.
succisa 306.
Scandix Pecten 248.
Shellhammeria
cyperoides 177.
Scheuchzeria
palustris 280.
Schoenus
ferrugineus 168.
nigricans 166.
Scilla
amoena 188.
bifolia 134.
Scirpus
acicularis 174.
Baeothryon 176.
cespitosus 167.
compressus 173.
lacustris 174.
maritimus 176.
mucronatus 178.
ovatus 178.
palustris 175.
setaceus 175.
sylvaticus 165.
Tabernaemontani 175.
uniglumis 166.
Scleranthus
annuus 211.
perennis 211.
Scorzonera
hispanica 211.
humilis 206.
muricata 220.
Scrophularia
aquatica 379.
nodosa 263.
Scutellaria
galericulata 341.
minor 327.
Secale
cereale 142.
Sedum
acre 226.
album 224.
dasyphyllum 224.

Digitized by Google

Sedum
reflexum 225.
sexangulare 226.
Telephium 289.
villosum 248.
Selinum
carvifolium 330.
Sempervivum
arachnoideum 285.
globiferum 285.
hirtum 285.
montanum 285.
tectorum 284.
Senecio
erucaefolius 290.
Fuchsii 324.
Jacobaea 240.
paludosus 341.
sylvaticus 328.
viscosus 290.
vulgaris 183.
Serratula
tinctoria 323.
Sesseli
bienne 352.
Sessleria 134.
coerulea 134.
Sherardia
arvensis 311.
Silaus
pratensis 305.
Silena
gallica 255.
inflata 238.
linicola 251.
noctiflora 210.
nutans 201.
Sinapis
alba 252.
arvensis 210.
nigra 279.
Sisymbrium
austriacum 225.
officinale 232.
Sophia 233.
strictissimum 271.
Thalianum 189.
Sium
angustifolium 338.
Falcaria 314.
Sium
latifolium 338.
Solanum
Dulcamara 225
nigrum 292.
tuberosum 310.
Solidago
Virgaurea 328.
Sonchus
arvensis 251.
asper 317.
oleraceus 212.
Sorbus
Aria 120.
aucuparia 120.
domestica 121.
torminalis 120.
Sparganium
natans 340.
ramosum 282.
simplex 340.
Spartium
Scoparium 125. 207.
Spergula
arvensis 253.
nodosa 309.
pentandra 189.
saginoides 244.
Spiraea
Aruncus 264.
Filipendula 246.
Ulmaria 237.
Spiranthes
aestivalis 303.
autumnalis 346.
Stachys
alpina 323.
annua 318.
germanica 228.
palustris 254.
recta 200.
sylvatica 263.
Staphylea
pinnata 124.
Stellaria
aquatica 277.
glauca 238.
graminea 230.
Holostea 199.
media 181.
Stellarium
nemorum 217.
uliginosa 280.
Stellera
Passerina 349.
Stipa
pennata 137.
Stratiodes
aloides 338.
Streptopus
amplexifolius 268.
Sturmia
minima 135.
Swertia
perennis 309.
Symphytum
patens 210.
officinale 238.
Syringa
vulgaris 126.
Tamarix
germanica 279.
Tanacetum
vulgare 290.
Taxus
baccata 115.
Tetragonolobus.
siliquosus 206.
Teucrium
Botrys 285.
Chamaedrys 285.
montanum 284.
Scordium 347
scorodonia 268.
Thalictrum
aquilegiifolium 217.
flavum 305.
galioides 307.
minus 226.
Thesium
Linophyllum 206.
montanum 213.
pratense 244.
Thlaspi
arvense 186.
montanum 193.
perfoliatum 181.
Thuja
occidentalis 115.
orientalis 115.

Digitized by Google

Thymus
lanuginosus 301.
serpyllum 301.
Thysselinum
palustre 309. 341.
Tilia
europaea grandifolia 121.
parvifolia 121.
Tofieldia
calyculata 248.
Torilis
Anthriscus 288.
helvetica 311.
Tormentilla
officinalis 245.
Tragopogon
major 242.
pratensis 204.
Trapa
natans 338.
Trifolium
agrarium 309.
alpestre 206.
arvense 311.
campestre 313.
filiforme 240.
fragiferum 237.
hybridum 237.
medium 273.
montanum 205.
ochroleucum 243.
pratense 204.
procumbens 204.
repens 203.
rubens 244.
spadiceum 330.
Trientalis
europaea 247.
Triglochin.
palustre 246.
Triodia.
decumbens 146.
Triticum. 142.
caninum 145.
dicoccum 142.
atratum 142.
monococcum 142.
repens 143.
spelta
Triticum
spelta muticum 142.
— aristatum 142.
vulgare 142.
Trollius
europaeus 206.
Tulipa
sylvestris 205.
Turritis
glabra 217.
Tussilago
alba 193.
alpina 330.
Farfara 183.
Petasites 184.
Thypha
latifolia 282.
Ulex
europaeus 125.
Ulmus
campestris 116.
Urtica
dioica 299.
urens 298.
Utricularia
intermedia 281.
minor 281.
vulgaris 339.
Vaccinium
Myrtillus 215.
Oxycoccos 247.
uliginosum 208.
Vitis idaea 218.
Valeriana
dioica 203.
montana 218.
officinalis 228.
tripteris 224.
Valerianella
Auricula 311.
olitoria 189.
Veratrum
album 331.
Verbena
officinalis 290.
Verbascum
Blattaria 308.
Lychnitis 291.
nigrum 296.
thapsiforme 296.
Verbascum
Thapsus 287.
Veronica
agrestis 183.
Anagallis 281.
arvensis 182.
Beccabunga 223.
Buxbaumii 189.
Chamaedrys 186.
dentata 206.
hederaefolia 183.
montana 215.
praecox 189.
prostrata 257.
scutellata 283.
serpyllifolia 199.
Teucrium 199.
triphyllos 189.
urticaefolia 215.
verna 189.
Viburnum
Lantana 125.
Opulus 124.
Vicia
angustifolia 254.
Cracca 275.
dumetorum 260.
Faba 316.
lathyroides 187.
pisiformis 260.
sativa 210.
segetalis 209.
sepium 199.
sylvatica 265.
tenuifolia 235.
Vignea 158.
Vinca
minor 186.
Viola
arvensis 210.
biflora 263.
canina 192.
hirta 192.
mirabilis 192.
odorata 181.
palustris 208.
tricolor 238.
Viscum
album 188.

Digitized by Google

Vitis
vinifera 122.
Vulpia
Myurus 145.

Xanthium
strumarium 292.
Zannichellia
palustris 339.

Zea
Mays 313.

Register der teutschen Namen.

(Es ist immer diejenige Seitenzahl angegeben, wo die ausführlichste Beschreibung der Art zu finden ist.)

Acacie
gemeine 120.
Kleb- 121.
Ackerbohne 316.
Ackerrettig 249.
Ackersalat 189.
großer 311.
Ackertrespe 143.
Ahlkirsche 120.
Ahorn
Berg- 119.
Feld- 119.
Spitz- 118.
Akeley.
gemeine 219.
Alant
gebräuchlicher 306.
rauhblättriger 267.
weidenblättriger 323.
Alpenheckenkirsche 129.
Alpenkresse 277.
Alpenrose 129
Ampfer 337.
hainliebender 325.
knäulblüthiger 276.
krausblättriger 200.
meerstrandliebender 337.
Sauer- 197.
— kleiner 197.
— Schild- 197.
— Wiesen- 204.
stumpfblättriger 299.
wiesenliebender 306.
wasserliebender 333.
Wasser- 337.
Andorn
gemeiner 288.
Andromede 188.
Anemone
Hain- 193.
hahnenfußblüthige 193
Wald- 213.
Apfelbaum 113.
Aprikosenbaum 114.
Aronswurz 214.
Aschenpflanze 188.
Attich 131, 288.
Augentrost
gebräuchlicher 303.
gelber 307.
rother 316.
Bachweide 115.
Bärenklau
falscher 237.
Bärenlauch 214.
Bärwurz 306, 365.
Baldrian
Berg- 218.
dreiblättriger 224.
gebräuchlicher 228.
getrenntblüthiger 203.
Balsamine
wilde 324.
Bandweide
gelbe 116.
Barbenkraut 223.
Barkhausie
frühblühende 211.
stinkende 297.
Bartgras 151.
Bauernsenf
nacktstengliger 185.
Becherblume 201.
Beifuß Feld- 303.
gemeiner 297.
pontischer 303.
Beinwell 238.
rother 240.
Berberize 122.
Bergahorn 119.
Bertram
doldentraubiger 323.
geruchloser 230.
Berufkraut
canadisches 343.
scharfes 228.
Betonie 307.
Bilsenkraut
schwarzes 229.
Bingelkraut
ausdauerndes 192.
jähriges 319.
Binse
Borsten- 175.
eiförmige 178.
einspelzige 166
kleine 176.
Meer- 176.
nadelförmige 174.
rasenbildende 167.
See- 174.
stachelspitzige 178.
Sumpf- 175.
Tabernämontanische 175.
Wald- 165.
zusammengedrücktährige 173.
Birke
graue 119.
hängende 119.
Birnbaum 113.
Bisamkraut 184.
Bitterkraut 291.

Digitized by Google

Bitterfüß 225.
Blumenbinse 281.
Bluthirse 149.
niedergestreckte 153.
Blutströpfchen 251.
Bocksbart 204.
Bodenkohlrabe 210.
Bohnenkraut 315.
Bohnenstrauch 354.
Boreisch 254.
Borstdolde.
gemeine 268.
schweizerische 311.
Borstengras 135.
Bräunewurzel 236.
Brandweide 115.
Braunwurz
knotenstengliche 263.
wasserliebende 379
Brennnessel
ächte 298.
getrenntblüthige 299.
Brombeer
bereifte 227.
drüsentragende 326.
dichtstachlige 262.
filzige 265.
gemeine 261.
haselblättrige 288.
strauchartige 328.
Bruchkraut
behaartes 287, 342.
glattes 287, 342.
Bruchweide 117.
Brunelle
gemeine 239.
großblumige 270.
Brunnenkresse
beidlebige 279.
gemeine 222.
Wald- 212.
Buche
Hage- 119.
Hain- 119.
Roth- 119.
Weiß- 119.
Buchweizen 310.
Buschweide 117.
Butterreps 216.
Calaminthe
gebräuchliche 300.
gemeine 301.
Chamille
ächte 314.
Färbe- 251.
Feld- 232.
Hunds- 228.
Chausseepappel 116.
Corallenwurzel 326.
Cyperngras
braunes 179.
gelbliches 178.
Dill 256.
Dinkel 142.
Diptam 201.
Distel
bärlauähnliche 322.
krause 296.
maskirte 354.
nickende 296.
verblühte 225.
Distelsalat
Feld- 251.
Gemüse- 212.
rauher 317.
Doppelkrone 334.
Doften 290.
Dotterblume 195.
Dotterreps 210.
Dotterweide 116.
Drehähre
herbstblüthige 346.
Sommer- 303.
Dreizack 246.
Dreizahn 146.
Drüsengriffel 266.
Dürlizie 122.
Dürrwurz 290.
Eberesche 120.
Eberwurz
gemeine 289, 342.
stengellose 342.
Ehrenpreis
Acker- 189.
Bachbungen- 223.
Berg- 215.
Ehrenpreis
Burbaum'scher 189.
dreiblättriger 189.
edler 199.
epheublättriger 183.
Feld- 182.
frühblühender 189.
Frühlings- 189.
Gamander- 186.
Gauchheil- 281.
gezähnter 206.
nesselblättriger 215.
niedergestreckter 257.
quendelblättriger 199.
schildfrüchtiger 282.
Eibenbaum 115.
Eibisch
gebräuchlicher 230.
rauhblättriger 200.
Eiche
Sommer- 119.
Stein- 119.
Trauben- 119.
Winter- 119.
Einbeere 216.
Einblatt 346.
Einkorn 142.
Eisenbart
gelber 267.
gemeiner 262.
langhelmiger 327.
Eisenkraut 290.
Elsebeerbaum 120.
Emmer 142.
Winter- 142.
Engelwurz 333.
Enzian
aufgeblasener 247.
Feld- 367.
Frühlings- 187.
gelber 307.
gewimperter 367.
hundswürgerblättriger 367.
kreuzblumiger 300.
Lungen- 348.
teutscher 367.
Epheu 123.

Digitized by Google

Erbse
Feld- 209.
Koch- 249.
Erdbeere
gemeine 197.
hohe 213.
Hügel- 213.
Erdbeerspinat 317.
Erdrauch
gemeiner 210.
Vaillant'scher 210.
Erle
graue 116.
schwarze 116.
Ervenwürger
blauer 241.
gemeiner 229.
Hanf- 250.
kleiner 241.
labkrautwurzliger 269.
nacktblüthiger 235.
quendelwurzliger 258.
Esche
gemeine 117.
Eselsdistel 289.
Esparsette 201.
Espe 116.
Essigrose 129.
Fahnenhafer 148.
Faulbaum 126.
Feigwarzenkraut 184.
Felbe 116.
Feldahorn 119.
Feldchamille 232.
Felderbse 209.
Feldrose 128.
Felsenbirne 124.
Felsendorn 125.
Felsendotter 224.
Ferkelkraut
gefleckes 274.
glattes 317.
starkwurzliges 271.
Fetthenne
abstehendblättrige 225.
dickblättrige 224.
sechseckige 226.
Fetthenne
weiße 224.
wundenheilende 289.
zottige 248.
Fettkraut
Alpen- 191.
gemeines 208.
Fettstendel 247.
Feuerlilie 242.
Fichte 115.
Fieberklee 298.
Fingerhut
ockergelber 267.
rother 266.
schwefelgelber 267.
Fingerkraut
dunkles 192.
erdbeerähnliches 186.
Frühlings- 181.
Gänse- 198.
kriechendes 233.
silberweises 200.
Flachs 311.
Flachssalat 209.
Flachsseide
gemeine 301.
leinwürgende 312.
quendelwürgende 307.
Flieder
spanischer 126.
Flockenblume
Berg- 215.
dornige 296.
gemeine 231.
grindblumenartige 239.
phrygische 327.
rispenblüthige 302.
schwarze 273.
Flöhkraut
gemeines 333.
Ruhr- 333.
Flughafer 149.
Föhre 115.
Forche 115.
Frauenmantel 208.
Frauenschuh 217.
Froschbiß 338.
Froschlöffel 338.
Fuchsschwanz
Acker- 136.
ährenblüthiger 292.
gelblicher 145.
Wiesen- 136.
Gäbelehafer 148.
Gänsefuß
Baftard- 313.
graugrüner 320.
guter Heinrich 198.
Mauer- 298.
rother 320.
städtischer- 320.
stinkender 298.
vielsamiger 313.
weißer 256.
Gänseblümchen 182.
Gänsekohl
gemeiner 189.
Gänsekraut
kohlähnliches 277.
rauhhaariges 259.
Sand- 196.
Gamander
Berg- 284.
eichenblättriger 285.
traubenblüthiger 285.
wilder 268.
Knoblauch- 347.
Gauchheil
blauer 219.
rother 251.
Geisbart 264.
knollenwurzliger 246.
Wiesen- 237.
Geisblatt
wildes 130.
Geisfuß 275.
Germer 331.
Gerste 141.
Sommer- 141.
Spingel- 141.
sechszeilige 141.
Wiesen- 141.
Winter- 142.
Gichtbeere 122.
Giftlolch 143.
Gilbkraut 286.
Ginster
Färbe- 202.

Digitized by Google

Ginster
haariger 214.
Pfeil- 207.
teutscher 202.
Glanzgras
einblüthiges 136.
nickendes 136.
rohrartiges 115.
Glaskraut 229.
Glatthafer 111.
Gleisse 314.
Glockenblume
bärtige 306.
borstige 264.
geknaulte 228.
mandelblättrige 260.
rauhe 294.
Rapunzel- 259.
rapunzelartige 294.
rundblättrige 225.
weitoffene 238.
Gnadenkraut 247.
Goldhaar 345.
Goldhafer 148.
Goldnessel 194.
Goldruthe 328.
Goldwurz 262.
Goorpere 325.
Gräser 132.
Grindkraut
abgebissenwurzliges 306.
Feld- 238.
taubenfarbiges 300.
Grundfeste
grünliche 255.
schöne 232.
zweijährige 305.
Günsel
haariger 201.
kriechender 186.
Zwerg- 227.
Gugucksblume 203.
Gundelrebe 181.
Guter Heinrich 198.
Gypskraut
Acker- 312.
kriechendes 242.
Haargras 139.
Haarstrang 356.
Haberschlehe 122.
Habichtskraut
abgebissenblättriges 274.
abgebissenwurzliges 218.
alpenliebendes 267.
doldenblüthiges 356.
felsenliebendes 225.
gemeines 227.
glattes 329.
hasenohrblättriges 225.
hohes 197.
mauerliebendes 260.
Mausöhrchen- 204.
meergrasblättriges 278.
niedriges 225.
savoyisches 328.
scheindoldenblüthiges 245.
sumpfliebendes 240.
Hafer
doppelter 148.
Fahnen- 148.
Flug- 149.
Gabeles- 148.
gemeiner 148.
Glatt- 141.
Gold- 148.
Rispen-
gegranter 148.
ungegranter 148.
Hafergras
haariges 135.
Wiesen- 139.
Habermark 204.
großes 242.
Haferpflaume 122.
Haftdolde
breitblättrige 248.
großblumige 310.
möhrenähnliche 248.
Hagebuche 119.
Hahnenfuß
Acker- 211.
beidblättriger 280.
Berg- 218.
brennender 280.
flußliebender 223.
giftiger 280.
Gold- 195.
kriechender 221.
platanenblättriger 217.
Hahnenfuß
scharfer 204.
vielblüthiger 206.
wasserliebender 223.
wolliger 218.
Zungen- 281.
zwiebelwurzliger 205.
Hahnenkamm
glatter 241.
schmalblättriger 291.
zottiger 211.
Hainbuche 119.
Hainsimse
gemeine 160.
größte 164.
haarige 160.
weißlichblühende 172.
Hanf 233.
Hartriegel
rother 128.
Haselstrauch 122.
Haselwurz 184.
Hasenklee 311.
Hasenlattich 232.
Hasenohr
langblättriges 263.
rundblättriges 252.
sichelblättriges 343.
Hasensalat
Mauer- 225.
rothblühender 327.
Haubechel
dornige 231.
kriechende 302.
Hauswurzel
bergliebende 285.
gemeine 281.
kugelknospige 285.
rauhhaarige 285.
Heckenkirsche 125.
Alpen- 125.
schwarzberige 127.
Heckenrose 127.
Heckensamenstrauch 125.
Hederich
durchwachsenblättriger 249.
geschweiftblättriger 252.
Knoblauch- 186.
lackblättriger 200.

Digitized by Google

Hederich
pippaublättriger 197.
Heidekraut
gemeines 344.
Heidelbeere 215.
Heilkraut 261.
Berg- 300.
Heilwurz 300.
Hellerkraut 186.
Herminie 243.
Hexenkraut
alpenliebendes 261.
gemeines 324.
Himbeere 122.
Himmelfahrtsblümchen
192.
Hirschwurz
Bergsellerie- 352.
steife 352.
Hirse 148.
Blut- 149.
graugrüne 153.
grüne 153.
Kolben- 148.
niedergestreckte 153.
quirlblütige 153.
Wald- 140.
Hirtentasche 186.
Hohldotter 251.
Hohlzahn
Acker- 316.
bunter 315.
rauhhaariger 295.
weichhaariger 295.
Holder
Wasser- 124.
Hollunder
gemeiner 127.
Trauben- 126.
Holzapfel 120.
Holzbirne 118.
Honiggras
weiches 140.
wolliges 140.
Hopfen 333.
Hopfenklee 200.
Hornblatt 282.
Hornköpfchen 190.
Hornkraut
Feld- 185.
Hornkraut
fünfmänniges 181.
klebriges 209.
kleinblütiges 189.
verbreitetes 203.
Hufeisenklee 202.
Huflattich
alpenliebender 330.
gemeiner 183.
großblättriger 184.
weißer 193.
Hundeblume
Alpen- 227.
herbstblüthige 205.
rauhe 204.
Hundschamille 228.
Hundsgras 138.
Hundspetersilie 314.
Hundsqueckengras 145.
Hundsrose 127.
Hundszahn 146.
Hundszunge 197.
Hungerblümchen.
gelbblütiges 185.
Frühlings- 181.
Igelsamen 228.
Igelskolbe
ästige 282.
einfache und schwimmende 310.
Immenblatt 219.
Immerschön
gelbweißes 351.
sandliebendes 345.
Johannisbeere 122.
Alpen- 124.
schwarze 122.
Johanniskraut 337.
bergliebendes 323.
durchstochenblättriges 296.
niederliegendes 227.
rauhhaariges 323.
schönes 323.
viereckigstengliches 323.
Judenkirsche 226.
Kälberkropf
goldener 331.
rauhstengliger 221.
taumelerregender 275.
Kälberkropf
zwiebelwurzliger 351.
Käsepappel
heilsame 288.
rundblättrige 288.
Wald- 231.
wohlriechende 290.
Kalmus 282.
Kammgras 138.
Kanariensamen 118.
Karden
haarige 325.
Rauh- 312.
waldliebende 335.
Kartoffel 310.
Kastanienbaum
Roß- 120.
zahmer 114.
Katzenminze
gemeine 288.
nackte 335.
Katzenwedel 205.
Kellerhals 123.
Berg- 207.
Kiefer 115.
Kirschenbaum
Kornel- 122.
Mahaleb- 120.
Sauerweichsel- 114.
Stein- 120.
Süß- 114.
Süßweichsel- 114.
Vogel- 120.
Klatschrose 251.
Klebkraut 229.
Klee
Alpen- 206.
Bastard- 237.
Berg- 205.
blaßgelber 243.
braunblütiger 330.
Erdbeer- 237.
fadenförmiger 240.
Feld- 313.
Gold- 309.
Hasen- 311.
Hopfen- 200.
Hufeisen- 202.
Luzern- 239.
mittlerer 273.

Digitized by Google

Klee
niederliegender 204.
röthlicher 244.
Schnecken- 287.
Schoten- 202.
Stein-
Feld- 227.
gebräuchlicher 232.
weißer 203.
Wiesen- 204.
Klette
gemeine 289.
filzigblättrige 289.
Knabenkraut
blasses 218.
braunrothes 220.
breitblättriges 220.
geflecktes 272.
helmartiges 205.
männliches 204.
pyramidalisches 307.
Saley- 205.
sumpfliebendes 204.
Wanzen- 205.
Knauel
ausdauernder 211.
jähriger 211.
Knauelgras 138.
Knoblauch 311.
Knoblauchhederich 186.
Knöterig
ampferblättriger 312.
beidlebiger 339.
gefleckblättriger 312.
Hecken- 315.
milder 339.
schmalblättriger 332.
Vogel- 292.
Wiesen- 242.
Winden- 310.
zwiebeltragender 242.
Knollbolde 321.
Knopfgras
rostfarbiges 168.
schwärzliches 166.
Knorpelkraut 293.
Knorpelsalat 344.
Knotenfuß 268.
Kö erie
kammförmige 138.
Kölle 315.
Körbel
gebauter 253.
Nadel- 248.
Wald- 187.
Kohl 210.
raukenartiger 225.
Kohlrabe 210.
Kohlreps 210.
Kolbenhirse 148.
Kopfbeutel
blasser 217.
rother 273.
schwertblättriger 265.
Kopfkohl 210.
Kordweide 117.
Koriander 311.
Korn 142.
Ein- 142.
Sommer- 142.
Winter- 142.
Kornblume 250.
Kornelkirsche 122.
Kornraden 312.
Krähenfuß 222.
Kratzdistel
bachliebende 239.
Feld- 312.
Gemüse- 306.
knollwurzlige 273.
lanzettblättrige 296.
stengellose 307.
sumpfliebende 304.
wolltragende 289.
Krausbeere 122.
Krebsweide 115.
Kresse
Feld- 199.
gebaute 253.
Stink- 342.
Kreuzblume
buchsähnliche 192.
gemeine 238.
niedergedrückte 217.
schattenliebende 187.
schopfblüthige 244.
Kreuzdorn 127.
Kreuzkraut
fuchsisches 324.
gemeines 183.
Kreuzkraut
klebriges 290.
Jakobs- 240.
raukenblättriges 290.
sumpfliebendes 341.
waldliebendes 328.
Kronwicke
bergliebende 267.
bunte 295.
kleinste 226.
Peltschen- 267.
Krummhals 249.
Küchenschelle 182.
Kümmel 187.
Kugelblume 201.
Kugeldistel 287.
Kuhbasilien 312.
Kuhweizen
Feld- 259.
kammförmiger 271.
waldliebender 268.
wiesenliebender 260.
Labkraut
dreiförniges 310.
felsenliebendes 268.
graugrünes 196.
Klebkraut- 310.
kreuzblättriges 233.
nördliches 259.
rundblättriges 268.
Sumpf- 278.
sumpfliebendes 272.
wahres 286.
Wald- 244.
waldliebendes 324.
weißes 198.
Lämmersalat 255.
Lärchenbaum 115.
Läusekraut
sumpfliebendes 283.
Wald- 208.
Laichkraut 340.
dichtblättriges 340.
durchwachsenes 282, 340.
durchscheinendblättriges 340.
kammblättriges 340.
kleines 340.
straußblättriges 340.
schwimmendes 340.

Digitized by Google

Laichkraut
spitzigblättriges 282, 340
zusammengedrücktes 282, 340.
Laserkraut
Berg- 326.
breitblättriges 326.
preussisches 326.
Lattich
ausdauernder 235.
Gift- 291.
weidenblättriger 298.
wilder 285.
Lauch
Bären- 214.
eckigstenglicher 304.
Gemüse- 301.
runder 316.
rundköpfiger 316.
sibirischer 242.
Lebensbaum
morgenländischer 115.
Leberblümchen 182.
Leimkraut
gallisches 255.
leinliebendes 251.
nachtblüthiges 210.
nickendes 201.
Lein
dünnblättriger 226.
gelbblühender 307.
Purgirlein 237.
Leinblatt
Berg- 213.
flachsblättriges 206.
Wiesen- 244.
Leindotter 210.
Leinkraut 350.
alpenliebendes 279.
gemeines 297.
kleines 289.
liegendes 350.
unächtes 350.
Lenne 118.
Lerchenbaum, siehe Lärchenbaum
Lerchensporn
bohnenartiger 194.
fingerblättriger 194.
zwiebelwurzliger 182.
Lichtnelke
Wald- 205.
zweihäusige 230.
Lieschgras
glanzgrasähnliches 137.
rauhes 149
Wiesen- 140.
Liguster 129.
Lilie
Feuer- 242.
Türkenbund- 262.
Linde
Sommer- 121.
Winter- 121.
Linse
gebaute 250.
rauhhaarige 250.
viersamige 250.
Löffelkraut
gebräuchliches 220.
Löwenmaul
Acker- 350.
Löwenschweif 231.
Löwenzahn 187.
Lolch
gemeiner 138.
Gift- 143.
schwingelähnlicher 140.
Lorbeerweide 119.
Lungenkraut
gebräuchliches 183.
schmalblättriges 191.
Luzernklee 239.
Lysimachie
gemeine 376.
hainliebende 264.
Pfennigkraut- 278.
straußblüthige 280.
Mahalebkirsche 120.
Maiblume, ächte 213.
Maiglöckchen
eckigstengliches 214.
vielblüthiges 214.
wirtelblättriges 217.
Mais 149.
Majoran 314.
Mandelbaum 114.
Mangold 313.
Mannagras
schwimmendes 137.
Mannsschild 284.
Mannstreu 293.
Mastkraut
niederliegendes 247.
Mastliebe 182.
Maßholder 119.
Mauerpfeffer 226.
Mauerraute 226.
Maulbeerbaum
schwarzer 114.
Mausöhrlein 200.
Mäuseschwanz 145 u. 190.
Meerrettig 253.
Mehlbeerbaum 120.
Meisterwurz 266.
Melde
abstehendästige 298.
glänzende 344.
schmalblättrige 313.
Milzkraut
abwechselndblättriges 181.
gegenständigblättriges 193.
Mispelbaum 113.
Mistel 188.
Möhre
wilde 227.
Mohn
gebauter 248.
Stachel- 251.
zweifelhafter 247.
Mondviole 216.
Moorweide 118.
Moosbeere 247.
Münze
Acker- 216.
gebaute 343.
Poley- 303.
Wald- 332.
wasserliebende 336.
Muscathyacinthe 253.
Nachtkerze 292.
Nachtschatten
schwarzer 292.
Nadelkörbel 248.
Nägeleingras 139.
Nachtdrüse
schnackenähnliche 272.
wohlriechende 272.

Digitized by Google

Natterwurz 226.
Nelke
Büschel- 327.
Carthäuser- 228.
deldaffleckige 330.
Feder- 197.
Kopf- 289.
Pech- 216.
Nelkenwurz
Bach- 222.
häuserliebende 276.
Neblie 210.
Nestwurz 216.
eiförmige 220.
herzblättrige 268.
Nießwurz
grüne 182.
stinkende 182.
Nigritelle 241.
Ochsenauge 267.
Ochsenzunge 227.
Odermennig 233.
Ohnblatt 269.
Ohnhorn 273.
Osterluzei 197.
Ostheimer Weichsel 122.
Palmweide 115.
Pappel
Chaussee- 116.
italienische 116.
Schwarz- 116.
Silber- 116.
Zitter- 116.
Pastinat 287.
Pechnelke 216.
Perlgras
gewimpertes 135.
Petersilie 318.
Pfefferkraut 253.
Pfeifengras 152.
Pfeifenstrauch 126.
Pfeilkraut 280.
Pfennigkraut 278
Pfirschenbaum 114.
Pflaumenbaum 114.
Hafer- 122.
Pfriemengras 137.
Pfriemenstrauch 125.
Besen- 207.
Pimpernuß 124.
Pimpinelle
große 202.
Steinbrech- 307.
Platane 120.
Platanthere 259.
grünblüthige 265.
Platterbse
beidblättrige 266.
knollwurzlige 250.
nissolische 251.
unächte Linse 251.
waldliebende 260.
Wiesen- 204.
Preisselbeere 218.
Purgirlein 237.
Queckengras 143.
Hunds- 145.
Quendel 301.
Quittenbaum 113.
Ragwurz
bienenblüthige 274.
fliegenähnliche 272.
hummeltragende 243.
kreuzspinnentragende 243.
spinnenblüthige 206.
Rahne 313.
Rainfarre 290.
Randich 313.
Rapunzel
ährenblüthige 216.
eiblüthige 272.
rundköpfige 205.
Raucke
gebräuchliche 232.
östreichische 225.
Sophien- 233.
straffe 271.
Rauhkarde 312.
Rauhkraut 225.
Rauschbeere 188.
Raygras
englisches 138.
französisches 141.
Rebendolde
haarstrangblättrige 329.
röhrigstenglige 329.
Reiherschnabel 181.
Rettig, Acker- 249.
Riedgras
aufgeblasenfrüchtiges 168.
bergliebendes 161.
blasenfrüchtiges 168.
blasses 171.
cyperngrasähnliches 169.
Daval'sches 163.
entfernblüthiges 169.
fadenförmiges 167.
filzigfrüchtiges 163.
fingerähriges 162.
flohsamiges 166.
frühes
gemeines 160.
rasenbildendes 160.
schattenliebendenähnliches 160.
Zwerg- 160.
fuchsisches 165.
gelbes 165.
graugrünes 162.
grauliches 166.
grüngelbes 165.
grünliches 163.
haariges 162.
hängendblüthiges 164.
Hasen- 164.
heideliebendes 161.
hirsenfamiges 166.
Hornschuh'sches 165.
Koch'sches 169.
mittelmännliches 165.
niedriges 161.
Oeder'sches 165.
pillentragendes 162.
rasenbildendes 166.
rauhes 164.
rispenblüthiges 169.
rundliches 166.
schattenliebendes 162.
schlammliebendes 167.
Schreber'sches 169.
spitziges 168.
sternfrüchtiges 171.
straffes 163.
sumpfliebendes 165.
uferliebendes 168.
unterbrochenährriges 164.

Digitized by Google

Riedgras
verlängertes 165.
vogelklauenähnliches 161.
waldliebendes 164.
weichstachliges 165.
weißes 161.
weißzackiges 167.
weitblütiges 164.
wunderliches 166.
zittergrasähnliches 164.
zweihäusiges 167.
Riemenzunge 241.
gründblüthige 274.
Riethgras 147.
Ringelblume 256.
Rippensamen 334.
Rispengras.
gemeines 141.
jähriges 135.
Sumpf- 151.
Wald-
großes 140.
kleines 140.
Wasser- 151.
Wiesen- 135.
zusammengedrücktes 137.
Rispenhafer 148.
Rittersporn
Feld- 249.
Roggen 142.
Sommer- 142.
Winter- 142.
Roggentrespe 143.
Rohrkolben
breitblättrige 282.
Rose
Alpen- 128.
Essig- 129.
Feld- 128.
filzige 129.
Hecken- 127.
Hunds- 127.
stachelige 128.
Wein- 128.
Zimmt- 124.
Roßkastanie 120.
Roßkümmel 352.
Rothe Rübe 313.
Rothbuche 119.
Rothtanne 115.
Ruchgras 135.
Rübe 210.
rothe 313.
Rübenreps 210.
Rüster, Feld- 116.
Ruhrkraut
Berg- 290.
feldliebendes 317.
perlweißes 347.
schattenliebendes 349.
waldliebendes 354.
teutsches 218.
Ruhrwurz 246.
Runkelrübe 313.
Safran
Frühlings- 188.
Salbey
klebrige 333.
quirlblüthige 294.
Wiesen- 203.
Salbeyweide 118.
Salomonssigel 214.
Salweide 115.
Sammetweizen 142.
Sanddorn 123.
Sandkraut
dreinerviges 215.
feinblättriges 224.
quendelblättriges 286.
rothes 197.
sumpfliebendes 246.
Saubohne 316.
Sauerampfer
kleiner 197.
Schild- 197.
Wiesen- 204.
Sauerdorn 122.
Sauerklee 193.
straffer 319.
Sauerweichselbaum 114.
Schafgarbe
edle 307.
gebräuchliche 294.
nießenerregende 345.
Schaftheu 191.
Winter- 194.
Scharte 323.
Schaumkraut
bitteres 222.
Wald- 192.
Wiesen- 187.
Scheingräser 156.
Schelhammerie 177.
Schesmin 126.
Scheuchzerie 280.
Schierling 288.
Schildkraut 341.
kleines 327.
Schilf 155.
Wald- 147.
Schlangenwurz 247.
Schlehdorn 123.
Schlehe
Haber- 122.
Schlingstrauch 125.
Schlüsselblume
gebräuchliche 191.
hohe 188.
mehlblättrige 208.
stengellose 182.
Schmiele
bogige 139.
grauliche 143.
Rasen- 147.
Wasser- 145.
Schnabelsamen 177.
Schneckenkle
sichelfrüchtiger 287.
Schneeglöckchen 184.
Schneetröpfchen 182.
Schöllkraut 299.
Schotenklee 202.
schattenliebender 325.
Schuppenwurz 194.
Schwalbenwurz 227.
Schwarzdorn 123.
Schwarzkraut 261.
Schwarzkümmel 250.
Schwarzpappel 116.
Schwarzwurzel.
gemeine 211.
niedrige 206.
weichstachelige 228.
Schwertel
teutscher 185.
gelber 281.

Digitized by Google

Schwertel
grasblättriger 197.
hollunderriechender 196.
sibirischer 272.
Wasser- 223.
Schwingel
Berg- 137.
grauer 135.
härtlicher 135.
rauher 147.
Riesen- 147.
rother 139.
unbegrannter 144.
Wald- 140.
Wiesen- 141.
Seerose
weiße 281.
Seidelbast 123.
Seidengras
sumpfliebendes 339.
Seifenkraut
gebräuchliches 295.
Kuhbastlien- 312.
Sellerie
wilder 358.
Senf
Feld- 210.
schwarzer 279
weißer 252.
Seslerie
blaue 134.
Sherardie 311.
Siebenstrahl 247.
Silau 305.
Silberpappel 116.
Silge 330.
Simse
fadenförmige 174.
Flatter- 175.
Glieder- 178.
graugrüne 176.
Knaul- 174.
Kröten- 178.
schnellwüchsige 176.
spitzigblüthige 177.
trockenschuppige 174.
zwiebelwurzlige 177.
Sinau 208.
Feld- 256.
Sinngrün 186.
Sommereiche 119.
Sommergerste 141.
Sommerkorn 142.
Sommerlinde 121.
Sommerroggen 142.
Sommerweizen 142.
Sonnenröschen 236.
Sonnenthau 309.
Sonnenwende 286.
Spargel 255.
Spargelerbse 206.
Spark
Acker- 253.
fünfmänniger 189.
knotiger 309.
maßkrautähnlicher 244.
Spatzenzunge 349.
Spelz 142.
egyptischer 142.
Sperberbaum 121.
Sperrkraut 228.
Spindelbaum 127.
breitblättriger 130.
Spitzahorn 118.
Spitzkahn 202.
Spitzklette 292.
Springkraut 215.
Spurre 181.
Stachelbeere 122.
Stachelmohn 251.
Stechapfel 299.
Stechpalme 123.
Steinapfel 125.
filziger 125.
Steinbeere 217.
Steinbrech
gelbblühender 348.
gefingertblättriger 185.
hauswurzähnlicher 224.
körnerwurzliger 241.
rasenbildender 196.
Steineiche 119.
Steinkirsche 120.
Steinklee
Feld- 227.
gebräuchlicher 232.
weißer 300.
Steinkresse
Berg- 185.
gekelchte 200.
Steinsamen
blaublühender 219.
Feld- 189.
gebräuchlicher 213.
Steinweide 129.
Sternblume
blaue 345.
masliebenähnliche 216.
weidenblättrige 335.
Sternhyacinthe
liebliche 188.
zweiblättrige 184.
Sternmiere
grasblättrige 230.
graugrüne 238.
große 199.
sumpfliebende 280.
Wald- 217.
wasserliebende 277.
Stinknessel
gemeine 231.
schwarze 231.
Storchschnabel
blutrother 235.
braunblumiger 266.
gebirgsliebender 265.
Roberts- 198.
rundblättriger 199.
schlitzblättriger 199.
sumpfliebender 215.
taubenfarbiger 231.
waldliebender 215.
weicher 199.
weichhaariger 199.
Wiesen- 238.
Straußgras
gemeines 138.
Hunds- 139.
sprossentreibendes 144.
Sümpfling 336.
Süßkirschenbaum 114.
Süßklee
kichernähnlicher 322.
süßblättriger 232.
Süßweichselbaum 114.
Sumpfbeere 208.
Sumpfrose 281.
Sumpfsilge 309, 341.
Sumpfwurz 330.
breitblättrige 267.

Digitized by Google

Swertie 309.
Springe 126.
Tännel
gemeiner 280.
Täschelkraut.
Berg- 193.
durchwachsenes 181.
Feld- 186.
Tamariske 279.
Tanne
Roth- 115.
Weiß- 115.
Tannenwedel 281.
Taubenkropf 238.
Taubnessel
gefleckte 195.
rothe 181.
umfassendblättrige 209.
weiße 186.
Tausendblatt
quirlblättriges und ährenblüthiges 340.
Tausendguldenkraut.
gemeines 330.
vielästiges 346.
Thurmkraut
glattes 217.
Thymian
gemeiner 301.
wolliger 301.
Tofjeldie 248.
Tollkirsche 265.
Traubeneiche 119.
Traubenhollunder 126.
Traubenhyacinthe 188.
Traubenkirsche 118.
Traubenstock 122.
Trauerweide 120.
Treipe
Acker- 143.
Dach- 137.
Roggen- 143.
traubenblüthige 136.
unfruchtbare 145.
weiche 141.
Trollblume 206.
Türkenbundlilie 262.
Tulpe
Wald- 205.
Tulpenbaum 120.
Uferling 335.
Uferweide 117.
Ulme 116.
Veilchen
Acker- 210.
dreifarbiges 238.
Hunds- 192.
März- 181.
rauhes 192.
Sumpf- 208.
Wunder- 192.
zweiblüthiges 263.
Venusspiegel 311.
Bastard- 249.
Vergißmeinnicht
Feld- 203.
Hügel- 235.
Sumpf- 223.
veränderliches 246.
Wald- 203.
Vogelbeerbaum 120.
Vogelkirsche 120
Vogelknöterig 292.
Vogelmiere 181.
Vogelmilch
doldenblüthige 202.
gelbe 188.
Feld- 183.
Vulpie 145.
Wachholderbeere 123.
Wachsblume 278.
Waid 201.
Walderbse
Frühlings- 193.
knollenwurzlige 217.
schwarze 215.
weißblühende 192.
Walddirse 140.
Waldkresse 223.
Waldmeister.
Färbe- 259.
Feld- 249.
Hügel- 300.
wohlriechender 214.
Waldrebe 131.
Waldschilf 147.
Wallnußbaum 114.
Wasseraloë 338.
Wasserdosten 324.
Wasserfeder 281.
Wasserfenchel 338.
Wasserfünfblatt 208.
Wasserholder 124.
Wasserlinse.
dreiblättrige 282.
höckerige 282.
kleine 281.
vielwurzlige 281.
Wasserminze 314.
Wassernuß 338.
Wasserpfeffer 333.
Wasserportulak 339.
Wasserrispengras 151.
Wasserschierling 338.
Wasserschlauch
gemeiner 339.
kleiner 281.
mittlerer 281.
Wasserschmiele 145.
Wasserschüssel 279.
Wasserstern
Frühlings- 221.
herbstblüthiger 359.
sumpfliebender 339.
Wau 229, 286.
Wegerich
großer 292.
mittlerer 198.
schmalblättriger 198.
Wegwarte 289.
Weichkraut 349.
Weichselbaum
Ostheimer 122.
Sauer- 114.
Süß- 114.
wilde 123.
Weide
Bach- 115.
Band-, gelbe 116.
rothe 117.
Brand- 115.
Bruch- 117.
Busch- 117.
graue 117.
Kord- 117.
Krebs- 115.
Lorbeer- 119.
Moor- 118.
Palm- 115.
phylicablättrige 118.

Weide
Saal- 115.
Salbey- 118.
Stein- 129.
Trauer- 120.
Ufer- 117.
weiße 116.
Weidenröschen
Berg- 234.
dodonäisches 336.
rauhhaariges 336.
rosenrothes 332.
schmalblättriges 324.
sumpfliebendes 309.
viereckigstengliches 332.
weiches 334.
Weiderich 336.
Weinrose 128.
Weinstock 122.
Weißbuche 119.
Weißdorn 124.
Weißtanne 115.
Weizen 142.
arabischer 142.
Sammt- 142.
Sommer- 142.
Talavera- 142
Winter- 142.
Welschkorn 149, 313.
Wermuth 285.
Wicke
dünnblättrige 235.
erbsenförmige 260.
Frühlings- 187.
Futter- 210.
gehölzliebende 260.
Getreide- 209.
schmalblättrige 254.
Vogel- 225.
waldliebende 265.
Zaun- 199.
Wiesenknopf 301.
Wiesenraute
akeleyblättrige 217.
labkrautähnliche 307.
gelbe 305.
kleine 226.
Winde
Acker- 251.
Zaun- 292.
Windhalm 143.
Wintereiche 119.
Winter-Emmer 142.
Wintergrün
einblüthiges 269.
einseitigblühendes 261.
gründlüthiges 263.
kleines 259.
rundblättriges 261.
Winterkorn 142.
Winterkresse 223.
Winterlinde 121.
Winterling 182.
Winterroggen 142.
Winterweizen 142.
Winterzwiebel 314.
Wirbeldoste 295.
Wirsing 210.
Wohlverleih 242.
Wolfsfuß 356.
Wolfsmilch
flachblättrige 256.
Garten- 319.
gemeine 185.
kleine 313.
mandelriechende 215.
sonnenanschauende 319.
süße 193.
warzige 221.
Wollgras
Alpen- 167.
breitblättriges 163.
scheidenblättriges 163.
schmalblättriges 162.
zierliches 170.
Wollkraut
gemeines 287.
leuchteähnliches 291.
mottenvertreibendes 308.
schwarzes 296.
wollblumenähnliches 296.
Wucherblume 237.
Wundklee 202.
Yssop 284.
Zahnwurz
fingerblättrige 266.
zwiebeltragende 194.
Zaunlilie 213.
ästige 264.
Zaunrübe 233.
Zeitlose
Frühlings- 203.
Herbst- 366.
Zieſt
alpenliebender 323.
aufrechter 200.
jähriger 318.
sumpfliebender 254.
teutscher 228.
waldliebender 263.
Zimbelkraut 186.
Zimmtrose 124.
Zittergras 138.
Zitterpappel 116.
Zweiblatt 214.
Zweizahn
dreitheiligblättriger 358.
kleinster 358.
nickender 356.
Zwenke
gefiederte 137.
Wald- 147.
Zwerggras 135.
Zwetschgenbaum 114.
Zwiebel
Koch- 311.
Winter- 314.

Verzeichniß

einiger bedeutenderen Druckfehler.

Seite	84	Zeile	11	von	unten	lies:	Klaſſen	statt Gattungen.
—	131	—	7	—	oben	—	Vitálba	— erecta.
—	140	—	22	—	—	—	nemorális	— memoralis.
—	142	—	9	—	—	fehlt	nach Triticum	das Wort vulgáre.
—	152	—	13	—	unten	lies:	Riethgras	statt Rievgras.
—	159	—	6	—	—	—	ſíliformis	statt lilliformis.
—	177	—	13	—	oben	—	bulbósus	— bubosus.
—	188	—	2	—	unten	—	Miſtel	— Miſpel.
—	193	—	13	—	oben	—	Thlaspi	— Taspi.
—	199	—	1	—	—	—	holóstea	— holosta.
—	204	—	22	—	—	—	praténsis	— pratense.
—	218	—	7	—	—	—	Fingerhut	— Fingerkraut.
—	231	—	10	—	—	—	Leonúrus	— Leoriúrus,
—	235	—	10	—	unten	fehlt:	cc. Roth.	
—	239	—	20	—	oben	lies:	Cirsium	— Crisium.
—	244	—	23	—	—	—	Kreußblume	statt Kreußkraut.
—	245	—	7	—	—	—	Kreußblume	— Kreußkraut.
—	268	—	7	—	unten	—	saxátile	statt haxatile.
—	274	—	10	—	—	—	eiblättrig	— einblättrig.
—	278	—	6	—	—	—	223	— 222.
—	290	—	9	—	—	—	erucaefolius	statt crucaefolius.
—	298	—	19	—	—	—	patula	statt patuta.

Digitized by Google

Digitized by Google

In demselben Verlage ist ferner neu erschienen:

Die

Bürgerliche Gartenkunst

oder

praktische Anleitung zur zweckmäßigsten Anlage, Eintheilung und Bestellung der Haus- und Wirthschaftsgärten;

nebst

einer umfassenden Zusammenstellung der hiezu tauglichsten Bäume, Sträucher und anderer Zierpflanzen, mit Angabe ihrer Höhe, der Art ihres Wuchses und ihrer Belaubung, der Blüthezeit und Farbe u. a. m.

Ein Handbuch

für Gartenbesitzer jeden Standes und Gewerbes, insbesondere aber für Handelsgärtner und Solche, die sich der Gartenkunst widmen wollen.

Von

Eduard Schmidlin,

Fürstlich Zeil'scher Obergärtner.

Mit vielen Gartenplänen nebst Kostenüberschlägen, Zeichnungen zu Frühbeet- und Treiberei-Einrichtungen und anderen Figuren.

Zweite, in Text und Abbildungen vermehrte und verbesserte, Auflage.

Subscr.-Preis für 41 Bogen mit 32 Tafeln, elegant und solid brosch., 3 fl. 36 kr. = 2 thlr.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

580.2 K600 c.1
Anleitung zum Botanisiren und zur An
086 782 614
UNIVERSITY OF CHICAGO

Digitized by Google